

Topographie von Niederösterreich

Friedrich Wilhelm Weiskern

am 5 Februar 847 von Kupelsch um 1/30

Roessler


Friedrich Wilhelm
Weiskern
J. Mansfeld fec.

Topographie

von

Niederösterreich

in welcher
alle Städte, Märkte, Dörfer, Klöster, Schlößer, Herrschaften, Landgüter, Edelsitze, Freyhöfe, namhafte Oerter u. d. g. angezeiget werden,

welche in diesem

Erzherzogthume

wirklich angetroffen werden, oder sich ehemals darinnen befunden haben;

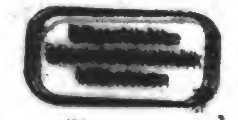
von weyland

Friedrich Wilhelm Weiskern

Anno 1768.

A — M

W I E N,
gedruckt bey Joseph Kurzböcken, N. Oe. Landschafts- und Universitätsbuchdruckern 1769.





An den Leser.

Ich habe hier nicht nöthig, durch eine langweilige, meistens entbehrliche Vorrede, die gemeiniglich mit der Mine einer demüthigen Abbitte den Werken voraus geschicket wird, dem Leser mistrauisch in den Weg zu treten, und ihm ein Werk ängstlich einzuloben, dessen Werth in ihm selber offen da liegt. Es hat einen Mann zum Verfasser, den Oesterreich gekannt hat, dessen Angedenken ihm noch heute werth ist; den **unser allerhöchster Hof** mit seinem gnädigsten Beyfalle durch viele Jahre beehret hat, welchen Er, (Wien, ganz Deutschland sey hier Zeuge) welchen Er nur wahren Verdiensten schenket. Und diese hatte unser Weiskern: Verdienste die den

Neid fesseln, doch nein, da er so wenig als ein Sterblicher ihm entgieng, die ihn wenigstens beschämen konnten. Ich denke mir die Welt der Redlichen zu verbinden, wenn ich ihr den Mann bekannt mache. Für ihn, für den Rechtschaffenen sey keine feile Lobrede! er bedarf der feyerlichen Lugen nicht, womit das Unverdienst prahlt, um in dem Tode sich noch eine Ehre zu erhandeln, welche die Schande des Lebens auslöschen soll; und welche gemeiniglich die Toden vom Stolze der Ueberlebenden erhalten.

ces titres brillans,
Que recoivent les morts de l'Orgueil des
vivans. *Voltaire.*

Hier ist in kurzem sein Bild; welches Gellert, der Liebling der Natur, der sanfte Lehrer der Wahrheit, die Ehre der guten Menschen vorgezeichnet hat; wo er sich selbst fühlen mußte, um es so schön zu treffen.

Ist er der Weise nicht, der nach der
Wahrheit strebet,
Durch sie erleuchtet denkt, durch sie gebessert lebet. ꝛc.

Weis-

Weiskern hatte sich allen Gattungen der schönen Wissenschaften gewidmet; die Seuche unsrer Zeiten, das Gift welches viele auf diesen Blumen sammlen, Stolz und boshafter Witz, blieben ihm ståts verabscheuenswerth; er zog zum Vortheile des geselligen Lebens ein gutes redliches Herz allem vor; und dieses beleuchtete seine Handlungen. Er war lange Zeit die Zierde der k. k. deutschen Schaubühne; die Natur hatte ihn zu diesem Fache mit einem vorzüglichen Genie begabet, welches er durch die Kunst bis zum vollkommensten bearbeitet hat. So wie ihm keine Handlung des menschlichen Lebens unbekannt war, suchte er in seinem theatralischen Spiele die Karaktere der Menschen auf, und glücklich fand er sie überall. Das Laster bebte in seinem Tone, wie die Tugend in seinem Munde liebenswürdiger ward. Kurz, er war auf der Schaubühne ein vertrauter Freund der Natur, ein Freund der Tugend und Rechtschaffenheit im Umgange mit den Menschen; er konnte also auch niemanden, als das Laster zum Feinde haben. Seinen Ruhm suchte er nur in sich selbst, und freute sich sittsam, wenn er ihn zugleich in den Herzen der Redlichen fand. Dieses ist sein Leben; Wåre es nicht noch grösserer Menschen würdig, die solche Eigenschaften

wirksamer über die Menschheit ausbreiten könnten? Er starb nach einer langen und schmerzhaften Krankheit so gelassen, wie er gelebet hatte, von allen Rechtschaffenen vermisset und bedauret; — Dieses ist sein Ruhm; kann er schöner seyn?

Soll nun dieses Werk, das man der Welt dargiebt, welches eine Frucht seiner eifrigen Bemühungen ist, das Zutrauen, und den Beyfall der Leser sich nicht versprechen dürfen? Ist endlich die darinn enthaltene genaueste Beschreibung Wiens mit seinen Seltenheiten, und Oesterreichs, dieses so schönen Theils vom Deutschlande, nicht eben so würdig der Welt bekannt zu werden, als dessen gerechte und wohlthätige Beherrscher die Aufmerksamkeit der Nationen auf sich gezogen, und sie zur Bewunderung und Nachahmung aufgewecket haben? —

Der Herausgeber.

Erinnerung.

Die Lage der Oerter ist nach dem Verhältnisse angegeben, welches sie mit der Stadt Wien haben.

Bey jedem Orte wird durch drey Buchstaben der Kreis angezeiget, in dem derselbe gelegen ist; nämlich: durch U. W. W. der Kreis, oder das Viertel **Unter Wiener Wald**; durch O. W. W.; **Ober Wiener Wald**; durch U. M. B. **Unter Mannhardsberg**; und durch O. M. B. **Ober Mannhardsberg**.

Durch

Durch das † endlich werden diejenigen Oerter bemerket, wo bey der lutherischen Kirchenvisitation, im Jahre 1580. die protestantische Religion Platz gefunden hatte: welches man der Kirchengeschichte wegen anzuzeigen nicht unterlassen wollen.





Topographie
von
Niederösterreich.

A.

Abersberg. O. W. W. Obersberg, ein Dorf am Anzbache, hinter dem Kloster Heiligkreuz, bey Neulengbach.

Abschlag. O. M. B. ein Dorf über dem Zwettelflusse, bey Großbertholds.

Abtsneusiedel. U. M. B. s. Neusiedel.

Abtsberg. U. M. B. vor Zeiten Abbatesperge, ein Kirchdorf unter der Herrschaft Städteldorf, hinter Stockerau bey Hippersdorf; gehörte 1182. dem oberösterreichischen Kloster St. Michel zu Mondsee, (Bern. Petz) das Gotteshaus, wegen vieler Wallfahrten berühmt, ist ein Filial von der Pfarre Städteldorf.

Abtsdorf. O. W. W. Abatesdorf, ein gräflich Colloredisches Schloß und Landgut, mit den Herrschaften Walpersdorf und Einöd verbunden, über der Trasen westwärts hinter Herzogburg, zwischen Zäcking und Anzenhof.

Gebhard von Abatesdorf wird in einem Docum. des bayrischen Klosters Reichersberg, von Herzog Leopolden V; und Ernst von Abbatesdorf in einem Vergleiche Abt Perngers von St. Emmeran zu Regensburg, mit Wernhern von Stubenberg, nach A. 1177. als Zeuge angeführt. (Bern. Petz)

Abtsdorf. O. W. W. ein dabey gelegenes, zum Gebiete dieses Schlosses dienstbares Kirchdorf.

Abtsdorf † U. M. B. Oberabtsdorf, hinter Stockerau, bey Städteldorf, ein Pfarrdorf, welches zur gräflich Hardeckischen Veste Oberrußbach, und theils nach Grafeneck gehört. Etwas ist Schönbornisch. Das Kloster Niederaltach in Bayern dem die Pfarre sonst zustund, unterhielt hier eine Residenz seines Ordens, wovon noch Ueberbleibsel vorhanden sind.

Abtsdorf. U. M. B. Niederabtsdorf, Schloß und Landgut an der Zaya, mit der fürstlich Lichtensteinischen Herrschaft Rabensburg vereint, hinter Zistersdorf zwischen Palterndorf und Ringelsdorf.

Abtsdorf. U. M. B. Niederabtsdorf bey ersterwähntem Schlosse, ein Pfarrdorf, der Herrschaft desselben unterworfen.

*) Fürst Hartmann der Jüngere von Lichtenstein, hat A. 1691. Niederabtsdorf von Graf Otto Ferdinanden von Hohenfeld erkauft, und nebst dem Fazyhofe der Herrschaft Rabensburg einverleibt.

Abtstädten. O. W. W. am Tullnerfelde, ein Pfarrdorf der herzoglich Savoyischen Herrschaft Judenau, hinter Sieghardskirchen, bey Dietersdorf.

Ab-

Acchisbach A. 1115. ein Schloß und Landgut (Hueber) jetzt Kloster Aggsbach O. W. W.

Accusbach, A. 830. ein Ort welchen K. Ludwig der Deutsche dem bayrischen Kloster Altach zueignete; (Calles) jetzt Markt Aggsbach O. M. B.

Ach, Agg, Aggsbach, Aigesbach rc. verschiedene kleine Flüße und Bäche in Niederösterreich.

Achau. U. W. W. insgemein Hochau, Schloß, Bräuhaus und Landgut, unweit Lachsenburg, bey der Schwächa, dem Herrn von Mosern zu Guntramsdorf, nebst dem Rüdenhofe zuständig.

Die Haiden, welche Unterschenken von Oesterreich waren, und von denen das bekannte Haus zu Wien, zum Haidenschuß den Namen hat, sind lange Zeit Besitzer von Achau gewesen.

Achau. U. W. W. ein Pfarrdorf unter der Herrschaft des gedachten Schlosses, der erste Postwechsel an der ödenburger Straße, zwischen Wien und Windpassing; mit einer k. k. filial Landmauth. Das Schloß, welches Kaiser Friedrich IV. dem Ritter Simon Pött von Wien anvertrauet hatte, ward A. 1462. durch den von Vettau aus Mähren, von Bertholdsdorf aus überrumpelt, und zu einem Raubneste gemacht; bald darauf aber von andern Räubern, die ungarischen Brüder genannt, eingenommen und jämmerlich verwüstet, (Haselbach).

Achleithen. O. W. W. am Strengberge, ein Schloß und Landgut bey der Donau, oberhalb Niederwallsee, gehört seit mehr als siebenhundert Jahren nebst dem Amte Wölfering, dem bayrischen Kloster Tegernsee.

Ackersdorf. O. M. B. über der deutschen Theya, bey Karlstein, und Gottfriedsschlag.

Adaletha, A. 1135. ein Pfarrdorf, dessen Kirchenzehend Markgraf Leopold der Heilige, Bischof Regimarn von Passau abtrat. (Calles) Es scheinet eben

der Ort zu seyn, der A. 1136. Alethe genannt wird, und des heutige Alach U. W. W. ist.

Adalhartesberg. O. W. W. s. Alhardsberg.

Adelmannesbrunn. U. M. B. ein verödeter Ort am Marchfelde, welcher A. 1056. die Gränzen der Pfarre Weikendorf bemerkte (Hueber. Calles)

Adelprechtesdorf. U. M. B. s. Aspersdorf.

Adelsdorf. U. W. W. A. 1388. ein Dorf das nachmals durch Krieg vertilget worden ist. (Hueber)

Adlersberg. O. W. W. insgemein Atlasberg, auch Adenberg, ein Dorf nordwärts hinter Bärschling, bey Hasendorf; gehört dem Stifte zu Herzogburg, und theils nach Gutenbrunn.

St. Aegidi. U. W. W. oder St. Gilgen am Steinfeld, ein Pfarrdorf, westwärts von Neunkirchen, zwischen Saubersdorf, und St. Johanns.

St. Aegidi. O. W. W. oder St. Gilgen am Neuwald, ein Pfarrdorf, südwärts hinter Hochenberg, dieser Herrschaft unterworfen; hat eine k. k. Filialmauth.

Aemmering. O. W. W. ein Mühlhof und Gütchen an der Mänk, bey Strannersdorf.

Aequinoctium. U. W. W. zu Zeiten der Römer ein Ort, wo dalmatische Reiter lagen. Er ist sowohl in der theodosischen Reisecharte des Herrn von Scheib, als in dem Reisebuche des Antoninus bemerkt, und trifft der Lage nach mit dem heutigen Fischament überein.

Aggsbach. O. W. W. vor Zeiten Acchisbach, ein ehemaliges Schloß und Stammhaus eines alten Geschlechts, aus welchem Manepold von Acchisbach ums Jahr 1115. in Schriften vorkömmt; (Hueber) jetzt eine Carthaus von 13. Mönchen des heiligen Bruno, deren Prior den 17. Julii 1670. unter die niederösterreichischen Prälaten erhoben worden, und der zwey und zwanzigste im Range ist. Sie wird eigent-

eigentlich Unsrer Frauen Pforte, Porta S. Mariæ genannt; liegt 12. Meilen westwärts von Wien, unweit der Veste Wolfstein, am östlichen Ufer der Donau, zwischen den Schlössern Schönbühel und Aggstein, am Gebirge. Der Name Aggsbach kömmt von dem kleinen Flüßchen die Aa, oder Ach (Aquæ) genannt, das sich unweit davon in der Donau verlieret. Obengedachtes Schloß gehörte ehemals unter die Güter der Herren von Meissau, aus welchem berühmten Geschlechte Haderich, Marschall von Niederösterreich entsprossen war, der A. 1386. dieses Kloster gestiftet hat. (Petrus Dorlandus in Petrii Biblioth. Carthus.) Eben gedachter Haderich wird in dem Stiftsbriefe von Dürrenstein Heidenreich genannt. (Duellius) Die erste geistliche Colonie hat der Prior Johannes, von der adelichen Familie Fleischessen, aus dem Kloster Mauerbach hieher geführet. (Brenner Hist. Maurbac.) Zur Stiftsherrschaft gehören, nebst dem freyen Nunnhofe zu Hassendorf, und dem Pfarrhofe zu Geroldingen 122. behauste Unterthanen, welche theils in 3. eigenen Dörfern befindlich, theils zerstreut, in 2. Aemter getheilet sind. Imgleichen die beyden Dörfer und Güter Seiterndorf und Rabentann, nebst einigen unterthänigen Häusern in 2. andern Oertern.

Aggsbach. O. W. W. ein Flecken nächst vorbesagten Kloster, welchem die Herrschaft darüber zustehet. Die hiesige Pfarre ist mit Geroldingen vereinbart.

Aggsbach † O. M. B. A. 830. Accusbach, ein Markt an der Donau, oberhalb Krems, dem oberwähnten Kloster gegen über; gehört dem Fürsten von Trautsohn zur Herrschaft Goldeck. Die Pfarre, welche mit Schwallenbach verbunden ist, hängt seit uralten Zeiten von dem bayrischen Kloster Altach ab.

Aggsbach. O. M. B. s. Aßbach.

Aggstein. O. W. W. Ackstein, und Axstein, ein dem fürstlich und gräflichen Hause Starhenberg zuständiges Felsenschloß und Gut an der Donau, zwischen Kloster Aggsbach, und St. Johanns. Hieher gehört:

Aggstein. O. W. W. ein Dörfchen am Ufer der Donau; wie auch:

Maut Aggstein. O. W. W. am Fuße des besagten Felsenschlosses, so zwar der Herrschaft einverleibt, aber eigentlich ein besonders Lehngut ist; imgleichen der

Aggsteinerhof. O. M. B. am jenseitigen Ufer der Donau, ein Starhenbergischer Freyhof zu Spitz.

Perthold von Achstain lebte A. 1280. und ein anderer Perchtold A. 1316. (Hueber) Das Schloß Aggstein ist vor Zeiten durch zween berüchtigte Räuber, den Schreckenwald und Baron Scheck berühmt und furchtbar geworden. Der erste, der im 13. Jahrhunderte lebte, und seine Gefangenen entweder vom Felsen zu stürzen, oder verhungern zu lassen pflegte, mußte seine Grausamkeiten endlich mit dem Kopfe bezahlen. (Hueber) Der andere aber ward A. 1467. durch den von Graveneck dergestalt zu paaren getrieben, daß er, welcher vorher 6. Schlösser und Herrschaften besessen, zuletzt fast Hungers sterben mußte. (Chron. Mellic. beym Hier. Petz.)

Aggsthal. O. W. W. ein Ritterlehn, welches vor Zeiten von dem Starhenbergischen Hause, A. 1380. aber durch die von Meissau vergeben ward, und damals den Wolfenreitern gehörte. (Hoheneck)

St. Agnes. U. W. W. sonst zur Himmelporte genannt, ein Nonnenkloster Augustinerordens in Wien. (s. Nonnenklöster.)

Achornica. O. M. B. ein Berg in der Wachau, welcher A. 830. die Gränze der Gegend bemerkte, die

K.

K. Ludwig der Deutsche Abt Gotsbalden in Bayern schenkte (Calles)

Aicha. O. M. B. ein Dorf hinter der Wachau, bey Mollenburg, unter dem Vogtgerichte von Zelking, gehört theils zur führenbergischen Herrschaft Leiben, und theils zum Gute Ebersdorf am Berge.

Aichabrunn. U. M. B. Eichenbrunn, ein Pfarrdorf der Herrschaft Loßdorf ober dem Leissenberge, bey Gnadendorf. Etwas besitzt die Pfarre Prinzendorf.

Aichberg U. W. W. ein dem bayrischen Kloster Vornbach unterworfenes Amt von zerstreuten Unterthanen, bey Glocknitz.

Aichberg, U. M. B. bey Oberrohrbach, hinter Korneuburg, ein Edelsitz, welcher weiland dem Grafen von Sonnau zugehörig war.

Aichberg, O. M. B. ein Gut der gräflich Geyersbergischen Herrschaft Gemünd, hinter Weitra, bey Wielands.

Aichberg, O. M. B. ein Dorf hinter der Wachau, im Amte Mühldorf, unter der göttweihischen Herrschaft Brandhof.

Aichberg, O. W. W. ein Dorf, das zur Herrschaft Osterburg, und theils als ein Amt zur Herrschaft Jaitendorf dienstbar ist.

Aichberghof, O. W. W. bey Scheibs, war ehemals Vicedomisch, und hat jetzt einen bürgerlichen Besitzer.

Aichbergrott, O. W. W. ein der Herrschaft Rabenstein unterthäniges Amt von zerstreuten Unterthanen, über der Bielach.

Aichbühel, U. W. W. Eichbühel, Dorf und Amt hinter Neustadt, zwischen der Leitha, und der Gränze der ungarischen Grafschaft Forchtenstein, bey Katzelsdorf, dem Gebiete des dabey liegenden Felsenschlosses unterworfen.

Aichbühel, U. W. W. Eichbühel, nächst vorigem, Schloß und Gut des Grafen von Hoyos, mit der Herrschaft Froschdorf verbunden.

Aichgräben, O. W. W. Eichgräben, ein Ort von Waldhüttlern, vier Stunden hinter Burkersdorf, am Ende des Wiener Waldes, unter der Herrschaft des k. k. Waldamts.

Aichhof, O. W. W. A. 1420. ein freyer Landsitz, welcher damals durch Kauf an den Pfarrer zu Mauer gelangte (Hoheneck)

Aichhorn, U. M. B. ein Edelsitz und Dorf der gräflich althanischen Herrschaft Zistersdorf, bey Niederabtsdorf.

Aichhorn, O. M. B. ein Edelsitz und Dorf des Grafen von Engel, der Herrschaft Waldreichs einverleibt, über der Kamp, zwischen Dobra und Franzen.

Aigen, O. W. W. Eigen, sonst Jedelmaringen von dem hiesigen Bache genannt, über der Bielach, zwischen Grünbühel und Kührnberg, ein Amt und Gut des Klosters Melk, dem es der heilige Markgraf Leopold A. 1113. geschenket hat. (Hueber) Kaiser Rudolph II. ertheilte dem Stifte A. 1584. das freye Landgericht allhier.

Aigen, U. M. B. ein Dorf bey Meissau unter der Herrschaft Stolzendorf.

Aigen, † O. M. B. Eigen, oder Eichen, auch Neigen genannt, ein Pfarrdorf zwischen der Saß und Teyaflusse, unweit von Schlosse Raps, dem es untergeben ist. Etwas gehört nach Radel.

Aigesbach, O. W. W. ein der Stadt Jps unterworfenes Amt von zerstreuten Unterthanen.

Aining, O. M. B. s. Ening.

Ainöd, O. W. W. Einöd.

Aka-

Akademien in Niederösterreich.

Unter welchem Namen wir, nebst der wienerischen Universität, alle Gymnasien, Collegia, und Stiftungen begreifen, wo Künste und Wissenschaften gelehret werden.

Die wienerische Universität ist A. 1365. von Erzherzog Rudolphen IV. mit Genehmhaltung Pabst Urbans V. gegründet, von Herzog Alberten III. aber A. 1384. zur Vollkommenheit gebracht worden; nachdem Pabst Urban VI. auch die vierte Facultät, nämlich die theologische bewilligte, welche bey der Rudolphinischen Einrichtung mangelte. Zu den Hörsälen und Wohnungen der Professoren wurden die weitläuftigen Gebäude angewendet, die ehemals den Tempelherren gehöret hatten. (s. oben die Nachricht von der Stadt Wien.)

Das Gymnasium bey dem academischen Collegio in Wien, hat den Ursprung von den Vätern der Gesellschaft Jesu genommen, welche der Stifter dieses Ordens St. Ignatius Lojola, auf des Röm. K. Ferdinands I. Verlangen A. 1551. hieher sendete. Es waren eilf an der Zahl, unter denen sich die berühmten Lehrer der Gottesgelahrtheit, Claudius Jajus, und Canisius befanden. Sie öffneten ihre Schulen A. 1552. und hielten sich 3. Jahre bey den Dominikanern auf, bis ihnen das von den Carmeliten verlassene Kloster am Hof eingeräumet ward, wohin die Schulen folgten. Nachdem aber Kaiser Ferdinand

II. A. 1622. dieses Collegium mit der Universität vereinigte: ist das Gymnasium zugleich an den Ort, wo es sich jetzt befindet, versetzet worden. Die Zahl der Studirenden beläuft sich über 2300. für die mindern Schulen, mit Innbegriff der Rhetorik sind 6. Professores verordnet: die höhern Classen der Ethik, Logik, Metaphysik und Physik aber haben 3. Lehrer, und gehören zur philosophischen Facultät. (Insprugger)

Das Gymnasium bey dem Profeßhause, erkennet den kaiserlichen Feldmarschall und Ritter des goldenen Bliesses, weiland Graf Rudolphen von Teufenbach für seinen Stifter. Es ward A. 1650. sowohl mit Bewilligung des Kaisers, als der Universität errichtet; theils der zarten Jugend in diesem Theile der Stadt zu gefallen, damit solche die Schulen in der Nähe hätte: theils aber, weil die Säle bey den Unterjesuiten die Menge der Studirenden nicht fassen konnten. Es werden hier mehr als 400. Knaben von den ersten Anfangsgründen der lateinischen Sprache, bis zur Rhetorik von 6. öffentlichen Lehrern unterrichtet. (Insprugger)

Das Gymnasium S. J. zu Krems hat seinen Anfang den Stiftern des dasigen Collegii, dem Grafen Michael Adolph von Althan, und seiner Gemahlinn Elisabeth, gebohrner Freyinn von Stotzingen zu danken, und ist A. 1637. eröffnet worden. Es zählet seit 1694. sechs Classen unter eben so viel Lehrern, welche bis 200. Zuhörer haben. (Insprugger)

Das Gymnasium S. J. zu Neustadt ward Anfangs von Eremiten des heiligen Paulus versehen A. 1666. aber mit deren guten Willen der Societät überlassen; welche zu den 4. untern Classen noch die Poesie und Eloquenz gefüget hat, und durch 6. Professoren bis 130. Schüler unterrichten läßt. (Insprugger)

Das Gymnasium zu Horn stehet seit 1653. unter der Obsicht der sogenannten Piaristen, welchen darum ein vorzüglicher Ruhm gebühret, weil sie, außer ihrer Stiftung, die Schulen auf eigene Kosten unterhalten, und die Jugend nicht nur die Latinität, sondern auch die Muttersprache, nebst Schreiben und Rechnen lehren. Die Schüler steigen in den Classen, unter 6. Professoren, bis zur Rhetorick; in Privatstunden wird aber auch über die Philosophie gelesen. (Insprugger)

Das Gymnasium in der Josephsstadt zu Wien, unter eben den Priestern der milden Schulen, ist A. 1698. zugleich mit dem Collegio entstanden, hat eben die Einrichtung, und gleichfalls 6. Professoren, wie das zu Horn, nur daß die Poesie hier die oberste Classe ausmacht. (Insprugger)

Das Gymnasium zu St. Pölten ist A. 1751. durch mehrbelobte Piaristen eröffnet worden, ohngeachtet sie allda noch kein eigenes Collegium, sondern nur 5. erkaufte Bürgerhäuser bewohnen. Es bestehet in 6. Classen, unter 6. Lehrern, welche die Jugend im Lesen, Schreiben, Rechnen, und der Latinität, bis zur Rhetorik unterrichten.

Das kaiserliche Convict hat von seinem Stifter K. Ferdinanden I. fast zu eben der Zeit den Ursprung erhalten, da derselbe die ersten Väter der Gesellschaft Jesu nach Wien berief. Die ersten Alumni bekamen A. 1554. ihren Aufenthalt in dem vormaligen Carmeliterkloster am Hof; von dannen sie durch Unterstützung des Kaisers und Pabsts Gregorii XIII. A. 1560. und 1574. in die benachbarten Häuser des gedachten Klosters, A. 1607. in das Beckische, A. 1616. in das Harrachische Haus, und A. 1623. von Kaiser Ferdinanden II. in die alte landschaftliche Schule nächst der Windhagischen Bibliothek versezet

setzet worden; bis sie endlich nach dem mit den Dominikanern getroffenen Vergleiche, die jetzige Wohnung, nebst der Kapelle der heiligen Barbara einbekommen haben. Die Zahl der Convictoren erstreckt sich auf 84. denen 4. Priester der Societät Jesu vorgesetzet sind. Ihren Unterhalt haben sie von 10. Alumnaten, die nach und nach gestiftet worden, nämlich 1) das päbstliche von Gregorio XIII. und Urbano VIII. 2) des Cardinals Klesel, 3) das Passauische 4) das Gobbarische 5) das Prandstetterische 6) das Sancesische. 7) der verwittweten Königin Elisabeth von Frankreich A. 1592. 8) das Sattingerische 1659. 9) das Troyerische und 10) das Goldeggische des Freyherrn Johann Mathias von Goldegg kaiserlichen Hofkanzlers, welcher A. 1656. sein Gut Atzgersdorf nebst Liesing und Lainz hieher vermacht hat. Unter gedachten Stiftungen sind die 6. erstern für geistliche, die 4. letztern aber für weltliche Alumnen bestimmet: doch hat P. Benedict XIV. vor wenig Jahren das päbstliche Alumnat eingezogen, und anders wohin verwendet. In diesem Convicte sind viele hochberühmte Männer erzogen worden, unter denen man 2. Cardinäle, Melchior Kleseln A. 1574. und Franzen von Dietrichstein A. 1582. bis 30. Bischöffe, gegen 50. Pröbste und Domherren, 30. geheime Räthe, Kanzler, Hof- und Regierungsräthe, über 80. Grafen und mehr als 100. Freyherren und Edelleute zählet, zu den letztern gehört Stanislaus Kostka aus einem edlen polnischen Geschlechte, welcher A. 1563. allhier Convictor gewesen, in die Gesellschaft Jesu getreten, und A. 1726. den 31. Dec. von Pabst Benedicto X. für heilig erklärt worden ist. (Inspruggger)

Das

Das Seminarium St. Alexii im grossen Armenhause in der Alstergassen, für 43. Studenten ist A. 1698. fast mit dem Armenhause zugleich aufgekommen. Die Studenten haben Wohnung und Unterricht umsonst, und jeder täglich 7. kr. zur Verpflegung. (Insprugger)

Die Stiftung im Goldberge, rühret von einer christlichen Matrone, Barbara Kurzinn, und einem niederländischen Medico, Doct. Paul Sorbait her. Es haben hier 50. Studenten aus allen Facultäten, und von mancherley Nationen freye Wohnung. Für Kleider und Unterhalt aber müssen sie selbst sorgen (Insprugger)

Das Chaosische Stift ward A. 1663. von Johann Konrad Richthausen, Freyherrn von Chaos nächst dem Burgerspitale in der Kärutnerstraße erbauet, 1736. auf die Leimgrube, und A. 1754. in das brennerische Haus in der Wahringergasse versetzt, A. 1767. aber dem Waisenhause auf dem Rennwege einverleibt. Es ist für 60. ehelich gebohrne Knaben gewidmet, zu denen der ehemalige Landuntermarschall Herr Johann Jochim von Aichen A. 1720. 12. Studenten gefüget, welche, bis sie die Classe der Rhetorik zurück gelegt, unterhalten, und in Kleidung, Kost, und Wohnung von den andern unterschieden werden. (Insprugger)

Das croatische geistliche Seminarium, welches Balthasar Napulius Domprobst zu Agram zu Grätz gestiftet hatte, nach seinem Tode aber A. 1724. von dem Domkapitel zu Agram nach Wien übersetzet ward. Die Alumnen hielten sich Anfangs in dem Seminario St. Pancratii auf, bis sie eine eigene Wohnung bekamen. Ihre Zahl war sonst auf 12. eingeschränkt, jetzt aber beläuft sie sich auf 20. Clericos. (Insprugger)

Das Seminarium St. Eustachii zu Krems A. 1684. von der Fräulein Eustachia von Althan gegründet, und A. 1692. vollendet, hatte Anfangs nur 9. Alumnen, welche vornehmlich in der Musik unterrichtet wurden. Nun aber steigt ihre Zahl über 24. welche der Obsicht der Gesellschaft Jesu untergeben sind. (Insprugger)

Das Seminarium St. Pancratii und St. Ignatii ist aus zweyerley Stiftungen entstanden. Das erstere hat mit dem Collegio S. J. seinen Aufenthalt verschiedene male verändert. Bis A. 1616. war ihm das beckische Haus am Hof (jetzt die Nuntiatur) angewiesen, und es erhielt eben von der ehemaligen Kapelle allda den Titel S. Pancratii. Als hernach das Collegium mit der Universität verbunden ward, kaufte P. Argenti A. 1623. drey von allen Anlagen befreyte Bürgerhäuser, und widmete solche diesem Seminario. Hierzu kam nach der Hand ein anders Stift, welches P. Wilhelm Lamormaini, von Kaiser Ferdinanden III. unterstützt, in dem ehemaligen Parfusisch und Schalauzerischen Hause, unter dem Titel St. Ignatii errichtet hatte. Beyde Stiftungen wurden A. 1654. vereinbart. Das baufällige Haus hat P. Lambert Mayerhauser A. 1723. herzustellen angefangen, der berühmte P. Wagner aber vollendet und in die schönste Ordnung gebracht. Es werden hier bis 130. Alumnen gezählet, worunter sich 6. kaiserl. königliche, 6. von der Universität, 5. aus der Rosenburs, und 3. aus der Haidenburs befinden. Sie haben einen P. Regens, und 2. Präfecten S. J. über sich, und die tauglichen werden vornehmlich in der Kirchenmusik unterrichtet. (Insprugger)

Das Pazmannische ungarische Collegium, welches seit A. 1623. von seinem Stifter dem Cardinal Peter Paz-

Patzmanny S. J. den Namen geführet, ist darauf von dem Erzbischoffe zu Gran, von Wien nach Tyrnau in Ungarn versetzet worden.

Das Kirchbergische Stift hat den Namen von der Freyinn Franciscа Polixena von Seneschall, gebohrner Freyinn von Kirchberg, welche solches A. 1714. für edelgebohrne Jünglinge gegründet hat. (Insprugger)

Die Managettische Stiftung rühret von Doct. Johann Wilhelm Managetta, Edlen von Lerchenau her, welcher von Wilhelmsburg gebürtig, und dreyer Kaiser Leibarzt gewesen war. Dieser hat im Testament A. 1661. sein Haus nebst einer vortrefflichen Bibliothek hauptsächlich für seine Familie bestimmet. (Insprugger)

Das Windhagische Stift wird von dem Grafen Joachim von Windhag also genennet, der es A. 1678. den Studirenden gewidmet hat. Es werden allhier acht erwachsene Jünglinge, ausser den öffentlichen Studien, durch einen besonders vorgesetzten Lehrer unterrichtet, und wenn man sie zu den akademischen Ehrenstellen tüchtig findet, werden ihnen die dazu erforderlichen Kosten von der Stiftung gereichet. (Insprugger)

Nebst vorerzählten größern Fundationen sind bey der wienerischen Universität noch viele kleinere Stiftungen und Stipendien zum Behuf der Studirenden befindlich, die wir gleichfalls hier anführen müssen; nämlich das 1) Bricci- und Raymundische A. 1489. von Brictio einem wienerischen Domherrn, und Raymunden von Rampichel gestiftet. 2) Das Colmünzerische 3) Andre Crönische 4) Engelhartische A. 1550. von Niklas Engelhart, Can. bey St. Stephan. 5) Fabrische 6) Geißlerische, A. 1639. von Siegmund Geißler, Med. Doct. 7) Gerdesische. 8) Gillerische 9) Haidenbursische 10) Knäflische A. 1661. von

Lukas

Lukas Knaffel Pfarrer zu Rußbach. 11) Kilber- und Villinische, von zween Domherrn bey St. Stephan, Christoph Kilber A. 1528. und Leonhard Villini A. 1563. 12) Lampelbursische, 13) Lilienbursische. 14) Mantzische A. 1564. von Gregor. Matze, Can. zu Agram. 15) Molitorische, von Thomas Molitor J. U. D 16) Olaische, von Nicol. Olahy, Erzbischof zu Gran. 17) Osburgische 18) Pacherische A. 1643. von Greg. Pacher von Pachburg Med. Doct. 19) Preterschneggische A. 1590. von Adam Preterschnegger Med. Doct. 20) Rosenbursische 21) Rumpfische A. 1617. von dem Freyherrn Wolfgang Rumpf zu Weitra. 22) Salzerische A. 1568. von Ambrosius Salzer Can. bey St. Stephan. 23) Scheuermannische A. 1678. von Jac. Scheuermann J. U. D. 24) Sorbaitische, von Paul Sorbaith Med. Doct. 25) Steinstrasserische A. 1596. von Catharina Steinstrasserinn. 26) Strohmanzische. 27) Stupanische 28) Zwergerische A. 1648. von Joh. Zwerger Domprobst bey St. Stephan und 29) Zwierschlagerische. Diesen 29. Stipendien sind 33. Superintendenten, Curatoren, oder Administratoren vorgesetzet, welche solche unter 132. Studenten zu vertheilen haben.

Ritterakademien.

Das Theresianum, dessen Namen sogleich seine erhabene Stifterinn, die glorwürdige Maria Theresia zu erkennen giebt, welche A. 1747. den vormaligen kaiserlichen Sommerpalast auf der Wieden, die Favorita genannt, der adelichen Jugend gewidmet, und die Aufsicht über solche den Vätern der Gesellschaft Jesu anvertrauet hat. Die Zahl derselben steiget

auf

auf 60. der Akademisten aber auf 140. die Einrichtung der Studien und Erziehung ist nach den Mustern der berühmtesten europäischen Ritterakademien gebildet worden. Man unterrichtet allhier die adeliche Jugend von den ersten Anfangsgründen an, in Sprachen, der Geschichte, Weltweisheit, Rechtsgelahrtheit, Finanz und Kameralwissenschaften, im Tanzen, Fechten, Reiten, und allen dem, was einem Edelgebohrnen nöthig ist, und denselben zieret. Ihre apostol. Maj. haben den schönen Bücherschatz weiland des kaiserlichen Leibarztes, Doct. Pius Nikolaus Garelli hieher geschenket, welcher mit den Duplicaten des kaiserlichen Büchersaales vermehret, eine der vortrefflichsten Bibliotheken ausmachet. Die dazu bestimmten Gemächer sind nebst dem Naturalienkabinette, den mathematischen Zimmern und dem großen Speisesaale A. 1749. fertig worden; und hat es Ihrer K. K. Maj. beliebt den 4. Aug. desselben Jahres diese Gebäude, und die Wohnungen der Cavaliere, wie auch die Tanz- und Fechtböden in höchsten Augenschein zu nehmen, den angestellten Uebungen und Prüfungen beyzuwohnen, auch die Jugend selbst zu examiniren. Die schöne Reitschule ward A. 1750. fertig, und haben Ihre apostol. Maj. desselben Jahres abermals öffentliche Uebungen und Prüfungen angeordnet; dergleichen nach der Zeit noch öfters geschehen. Im Jahre 1755. wurden auf Befehl höchstgedachter Monarchinn die der Rechtsgelehrsamkeit Beflissenen, welche durch die k. k. Professoren der Universität gelehret werden, von den andern abgesondert, und in das für dieselben neu aufgeführte Gebäude versetzet: daß also dieses herrliche Collegium anjetzo die ehemalige kaiserliche Residenz an Pracht und Größe bey weitem übertrifft. (s. Nachricht von Wien, imgleichen Jesuiten)

Die Landschaftsakademie hat vor mehr als 200. Jahren mit einer öffentlichen Landschule den ersten Anfang genommen, welche die Stände nächst den Dominikanern, für adeliche und bürgerliche Kinder errichtet hatten. Kaiser Ferdinand I. besserte dieselbe, schränkte sie allein auf adeliche Kinder ein, und Kaiser Maximilian II. brachte solche A. 1565. vollkommen zu Stande. Kaiser Ferdinand II. aber schenkte A. 1626. diese Schule, nicht ohne großen Widerspruch der Dominikaner, der Gesellschaft Jesu für das Convict. Im Jahre 1682. ward von den Ständen die Errichtung einer adelichen Landschaftsakademie beschlossen, die landschaftliche Reitschule in der Alstergasse hierzu angewendet, und solche durch drey erkaufte Häuser vergrössert. Das Werk erhielt A. 1689. seine Vollkommenheit, und es wurden den 14. Julii desselben Jahres der Director und die nöthigen Lehrer bestellet. Kaiser Leopold bestätigte A. 1694. den 29. März diese Akademie, versah sie mit vorzüglichen Freyheiten, und hob den Oberbereuter in den Adelstand. Im Jahre 1706. den 6. April faßte man den Endschluß: daß jedesmal neun adeliche Landeskinder aus dem Herrn und Ritterstande, drey Jahre lang, jeder mit einem Bedienten völlig frey unterhalten werden sollten; (von Fischersberg Berichtbuch MS.) und bey dieser Verfassung blieb die Akademie bis A. 1730. da dieselbe vergrößert und auch für ausländische Junge von Adel eingerichtet ward. Ein Cavalier zahlte für sich und einen Bedienten um Kost und Quartier, imgleichen für den Unterricht im Reiten, Tanzen, Fechten, der französischen und italienischen Sprache, Geschichtskunde, Mathesis, Weltweisheit und Rechtsgelahrtheit jährlich 700. Kaisergulden: und Kaiser Karl VI. ertheilte den Akademisten das Vorrecht des freyen Ein-

tritts

tritts in die kaiserliche Antikamera, und zu allen öffentlichen Hoffesten gleich den kaiserlichen Hofcavalieren. Im Jahre 1750. aber ist diese Akademie, zu Ersparung der großen Kosten, gänzlich aufgehoben, und die adelichen Alumnen der Landschaft sind in die herzoglich Savoyische Akademie auf der Laimgrube übersetzet worden.

Die Savoysche Akademie deren wir erst gedacht haben, welche insgemein auch die Emanuelische genannt wird, hat die Herzoginn Theresia Anna Felicitas, gebohrne Fürstinn von Lichtenstein, des Prinzen Thomas Emanuels von Savoyen hinterlassene Wittwe zur Stifterinn, welche diesen großen und prächtigen Palast A. 1748. vom Grunde aus neu erbauet hat. Er ist mit einer schönen Reitschule, einem trefflichen Marstalle unter Aufsicht eines Oberbereuters; imgleichen mit wohleingerichteten Zimmern, geraumen Hörsälen, und allem dem, was zur Bequemlichkeit der Wohnung und des Unterrichts erforderlich ist, versehen. Ein Rector aus dem Orden der milden Schulen, oder sogenannten Piaristen, hat allhier nebst 14. untergeordneten Lehrern eben dieses Ordens, die Sorge für die Studien der adelichen Jugend von reifern Jahren, welche in allen, einem Edelgebohrnen geziemenden Wissenschaften und Uebungen theils von gedachten Geistlichen, theils von den k. k. Professoren der Juristenfacultät, und theils von andern geschickten Meistern unterwiesen wird. Daß die niederösterreichischen Stände A. 1750. ihre ehemalige Akademie mit dieser vereiniget haben, ist schon gemeldet worden: auch haben Ihre apostolische Majestät, welcher die Stifterinn A. 1751. diese Akademie übergeben hat, verschiedene Alumnen des Theresiani imgleichen A. 1767. die Edelknaben des k. k. Hofes hieher versetzet. Wir fügen diesen Akademien nicht unbillig

Das Löwenburgische adeliche Convict in der Josephsstadt bey, welches weiland Graf Johann Jakob von Löwenburg A. 1748. für edelgebohrne Kinder aus Oesterreich und Ungarn erbauet hat, und wo die Jugend von zärterem Alter im Schreiben, Rechnen, und der Latinität, von den ersten Anfangsgründen an, bis zur Physik, wie auch in der französischen Sprache, im Tanzen, Fechten, Zeichnen und der Kriegs- und bürgerlichen Baukunst unterrichtet wird. Die Zahl der Alumnen beläuft sich auf hundert. Sie sind theils gestiftet, theils Kostgänger. Diese zahlen jährlich für Wohnung, Kost und Unterricht 365. Gulden; zur Unterhaltung der erstern aber, welche in allem frey sind, hat man die Kaiserliche, Teufenbachische, Managettische, Kalmünzerische Stiftungen mit der Löwenburgischen vereiniget. Die Aufsicht haben ein Rector, Vicerector und etlich und zwanzig Geistliche aus dem nächst gelegenen Piaristencollegio (s. Piaristen)

Die Kielmannseckische Stiftung in der ehemals sogenannten Juristenschule, hat vor weniger Zeit den Anfang genommen. Sie ist für neun adeliche Jünglinge gewidmet, welche auf eben die Art, wie die im Löwenburgischen Convicte, erzogen, und unterrichtet, auch in der Kleidung gleich gehalten werden. Zehn bis eilf Geistliche des vorgemeldten Piaristenordens haben über dieselben die Aufsicht.

Die k. k. Kriegsschule zu Neustadt hat die große Theresia A. 1752. durch den Feldmarschall und Kriegspräsidenten weiland Grafen Leopold von Daun, für 200. theils adeliche, theils Officierssöhne errichtet, und ihnen die dasige kaiserliche Burg zur Wohnung eingeräumet. Diese kriegerischen Jünglinge, Cadetten genannt, stehen unter einem k. k. Generalmajor; welchem eine hinlängliche Zahl Staabs, und andre

Offi-

Officiers untergeordnet sind, so die Aufsicht bey den Uebungen der Cadetten führen (s. Neustadt)

Die k. k. Kriegsakademie auf der Laimgrube in den Linien von Wien, war vormals das Chaosische Stifthaus, wohin der gewesene Landuntermarschall, Karl von Mosern A. 1736. diejenigen Knaben versetzte, welche Johann Konrad Richthausen, Freyherr von Chaos nächst dem Bürgerspitale in der Kärntnerstraße gestiftet hatte. Nachdem diese Knaben A. 1754. theils zu Guntendorf, und theils in der Alstergasse einquartiret worden, hat die apostolische Monarchinn gedachtes Stifthaus, unter Veranstaltung des Feldmarschalls Grafen von Daun völlig verändern, zwey Stockwerke hoch zierlich aufführen, und zu einer Kriegsakademie einrichten lassen, in welcher erwachsene Jünglinge von hoher Geburt, welche den Soldatenstand wählen, theils für ihr Geld, theils auf Kosten der Landesfürstinn, die Kriegskünste, und die dazu nothwendigen Wissenschaften lernen. Diese Akademie stehet gleichfalls unter der Aufsicht eines k. k. Generalmajors. Das erste Stockwerk enthält die Wohnungen der Akademisten; im zweyten Stocke aber sind die Säle zu den Exercitien, unter denen sich drey besonders ausnehmen, weil man in solchen die Bildnisse aller k. k. Generale, vom Feldmarschall an, bis zum Oberstenfeldwachtmeister, nach dem Leben gemalet erblicket.

Nächst dieser Akademie ist die Kapelle des heiligen Kreutzes befindlich, welche gedachter Herr von Mosern A. 1739. erbauen, die Kaiserinn Königinn aber prächtig schmücken, und mit einem besonders schönen Thurme zieren lassen. Diese Kirche dienet den Kriegsakademisten zugleich nebst den jungen Herren der benachbarten Savoyischen Akademie gemeinschaftlich zum Gottesdienste.

Die k. k. Kriegspflanzschule, nächst vorhererwähnter Akademie hat Theresia, die mildthätige Mutter der Waisen und Armen gleichfalls gestiftet. Sie wählte A. 1752. hundert theils adeliche, theils Officierssöhne, und gab sie in das obgedachte Chaosische Haus, um mit den dasigen Stiftsknaben zugleich erzogen und unterrichtet zu werden. Weil aber die Erziehung nicht so besorget ward, wie es die Absicht der großmüthigen Stifterinn verlangte: kaufte sie einen hinter diesem Stifthause, und den kaiserlichen Ställen gelegenen weitläuftigen Platz, und ließ ein ganz neues großes und bequemes Gebäude aufführen, in welches den 1. November 1754. zweyhundert Knaben einquartiret wurden. Sie hangen von dem General und Director der Kriegsakademie ab, sind in gleichen Uniform blau gekleidet, und haben, nebst den nöthigen Lehrmeistern, zween erfahrne Kriegsofficiere zu Oberaufsehern, durch die sie, gleichsam von der Wiege an, in den Kriegsübungen unterwiesen werden. Man nennet dieses Stift die Pflanzschule in Absicht auf die Neustädter Cadettenakademie; weil man die Cadetten, welche nach und nach unter den Regimentern angestellet werden, sogleich von hier aus wieder ersetzet.

Die mathematische Akademie, deren vornehmstes Augenmerk die Kriegsbaukunst war, wurde von Kaiser Karln IV. unter der Aufsicht des Oberingenieurs, Grafen Leanders von Anguissola den 7. Jänner 1718. errichtet. Sie hieng von dem kaiserlichen Hofkriegsrathscollegio ab, und hatte den berühmten Mathematiker, Johann Jakob Marinoni zum Lehrer, in dessen Hause auf der Melkerbastey wöchentlich 4. Collegia gehalten wurden. Nach seinem Tode aber sind dessen kostbare Instrumente in das neue k. k. Universitätsgebäude nächst den Unternjesuiten überbracht,

die

die mathematische Akademie der philosophischen Facultät einverleibt, und dem ordentlichen Lehrer der Mathesis und Mechanick anvertrauet, zugleich aber der Oberaufsicht eines nicht minder berühmten Mannes, des Abts Marcy k. k. Mathematikers untergeben worden, welcher die Stelle des Präsidenten und Directors des Studii Physici und Mathematici bey der philosophischen Facultät bekleidet. Die Kriegsbaukunst hingegen hat Se. Kön. Hoheit den Herzog Carl von Lothringen zum Generaldirector, und den k. k. Feldzeugmeister, Grafen von Harsch zum General-Prodirector, dem ein Ingenieuroberster, nebst dem gesammten k. k. Ingenieurcorps untergeordnet ist. Zu diesem gehört

Die Ingenieurschule zu Guntendorf, welche den Anfang in dem mehrgemeldetem Stifthause der Chaosischen Knaben auf der Laimgrube, unter dem Herrn von Mosern genommen hat. Die Zahl dieser Knaben ward, durch einige beygefügte kleinere Stiftungen ansehnlich vermehrt. Man theilte zum Zeitvertreibe, hölzerne Flinten unter sie aus, und lehrte sie in den Spielstunden das Exercicium, welches sie mit einer bewundernswürdigen Leichtigkeit begriffen. In kurzem lernten die Erwachsenen mit dem Feuergewehre selbst so fertig, als der wohlgeübteste Kriegsmann umgehen. Man steckte in dem weitläuftigen Hofe des Stifthauses Schanzen ab, warf Reduten auf, machte ordentliche Angriffe, und prüfte bey solcher Gelegenheit die fähigern Köpfe. Und da das Rechnen und Zeichnen ohnedem einer der vornehmsten Gegenstände in den ordentlichen Lehrstunden der Knaben war: so wurden die Geschicktern nun auch zur Geometrie und Kriegsbaukunst angeführet; woraus eine eigene Ingenieursclasse entstund. Weil aber bey dieser Einrichtung, die Unkosten über die Einnahme

stiegen, und vornehmlich die Chaosische Stiftung, als die wichtigste, dabey am meisten litt: wurden die Knaben derselben von den übrigen abgesondert, und in das Bronnerische Haus gewiesen, um daselbst nach dem Willen ihres Stifters erzogen und unterrichtet zu werden. Die übrigen Knaben aber, nebst der Ingenieurclasse nahm die Kaiserinn Königinn in ihren Schutz, und ließ ihnen A. 1754. den ehemaligen gräflich Königseggischen Sommerpalast und Garten in Guntendorf zur Wohnung einräumen. Hier stehen sie unter der Obsicht eines k. k. Ingenieurmajors. Sie werden Cadetten genannt, und haben folgende Professoren: Einen k. k. Ingenieur Hauptmann für die Kriegsbaukunst, einen Ingenieurleutnant für die Geometrie und einen Conducteur für die Rechenkunst; ferner einen Professor für die bürgerliche Baukunst, einen für das Zeichnen, einen für die Geschichtkunde, einen für die lateinische, und einen für die französische Sprache; einen Schreibmeister, Tanzmeister, und zween Fechtmeister. Ihre Zahl beläuft sich auf 124. worunter 48. kaiserliche 42. gestiftete und 34. Kostgänger befindlich sind. Die letztern zahlen für Kost, Quartier, und Unterricht jährlich nur 220. Gulden. Zur Verpflegung der andern sind 7. Stiftungen, nämlich: die Grünerische, Schellenburgische, Jenamäische, Mikotzische, Ruthische, Mühldorfische und Chaosische bestimmet; die erstern aber werden von der großmüthigen Kaiserinn Königinn frey gehalten. Sie bestehen aus 2. Classen, davon die Obere die eigentlichen Ingenieurs ausmachet, welche einen weissen, roth ausgeschlagenen Uniform tragen: und aus dieser Classe hat die k. k. Armee in beyden vergangenen Kriegen schon manchen wackern Officier erhalten. Das Stift hat eine eigene öffentliche Kapelle, zum Abendmahle

mahle des Herrn genannt, in welcher die Alumnen dem Gottesdienste abwarten.

Die k. k. Akademie der Maler, Bildhauer und Baukunst ward A. 1705. vom Kaiser Joseph I unter dem Schutze des obersten Hofkanzlers Grafen von Sinzendorf, und des Oberstküchenmeisters, Grafen von Paar errichtet, der Aufsicht des Herrn von Stadel, und des Barons Peter von Strudel übergeben, und den 18. Decemb. desselben Jahres zum erstenmale eröffnet. Sie gerieth aber nach des letztern A. 1714. erfolgtem Tode, ganz in Vergessenheit: bis sie Kaiser Karl VI. den 20. April 1726. unter dem Schutze des General Baudirectors, Grafen Gundackers von Althan erneuerte, mit Regeln versah, und ihr den kaiserl. Hof- und Kammermaler Jakob von Schuppen vorsetzte. Sie ward damals in das Sterneggische Haus in der Kärntnerstraße, und nach der Hand in das kaiserliche Stallgebäude vor dem Burgthore, endlich aber in das neue Universitätshaus verlegt. Ihr dermaliger Beschützer ist der k. k. General-Baudirector, und Ritter des goldenen Vliesses, Herr Adam Philipp Losy, Graf von Losymthal: ihr Vorsteher aber der berühmte Herr Martin von Meytens, erster k. k. Kammermaler. Sie hat einen Sekretär, drey Professoren der Maler- Bildhauer- und Baukunst, und einen Instructor. Die dekretirten Mitglieder aber sind die Herren Hochhauser, Sambach, Maulbertsch, Auerbach, Schunko, Schmid, Frister, Pander, Leupold, Zoller, Gremmer und Greippel, Maler; die Herren Schletterer, Domanöck, Leutner, Egger, Dorfmeister und Schick, Bildhauer; die Herren Fischer, Hefele, Valeri, Gfall und Mittmayer, Architecten; die Herren Müller und Schwab, Kupferstecher, und Herr Titian de Vercelli, Zeichner.

Die k. k. Zeichnungs und freye Kupferstecherakademie ist von der großen Theresia, als ein reizendes Zeugniß, wie hoch diese Monarchinn schöne Künste und Wissenschaften schätzet, und schützet, ganz neu errichtet worden. Sie hat schon vor ein paar Jahren, unter dem Schutze des k. k. Oberstenhof- und Staatskanzlers, Ritters des goldenen Vliesses, und des kön. St. Stephansordens Großkreuz, Fürsten Anton Wenzels von Kaunitz-Rittberg, durch den von hier gebürtigen berühmten Kupferstecher, Herrn Jakob Schmutzer den Anfang genommen; ist aber den 22. Jänner 1768. erst zu ihrer wirklichen Vollkommenheit gelanget, da hochgedachter Fürst, als Protector der Akademie, sich in den Aufenthalt derselben, im Täubelhofe, in der Annagasse begab, und nach einer kurzen Anrede an die versammelten Mitglieder, die k. k. allergnädigst ertheilten Freyheiten, und Statuten in einem unter dem großen Siegel gefertigten Diploma, dem Director, Herrn Schmutzer behändigte; worauf dieser, und der Professor Herr Weyrotter, im Namen der Akademisten den unterthänigsten Dank abstatteten. Den 29. Jänner erhob sich der Fürst Protector abermals, in Begleitung vieler Herren vom hohen Adel in die Akademie, ließ sich auf einen, dem Bildniße der Monarchinn gegenüber gestellten, eine Stuffe erhabenen Paradesessel, nieder, und theilte die allergnädigst bewilligten Preise in Zeichnungen, für das verflossene und jetzige Jahr, an die Herren Michael Wuttky, Friedrich Brand, Franz Linderer, und Johann Kauperz aus. Bey dieser Gelegenheit hielt der berühmte Herr von Sonnenfels k. k. Rath, und öffentlicher Lehrer der Polizey, und Finanzwissenschaften, eine treffliche Rede, welche in einer Ermunterung zur Lektur der alten Dichter an junge Künstler bestand. Hierauf verlas

der

der Director die Namen der wirklichen, und Ehrenmitglieder der Akademie, die mit Beystimmung des fürstlichen Protectors ernennet worden, und zwar als wirkliche Mitglieder: beyde Kön. Hoheiten, die Erzherzoginnen Marianna und Karolina, welche schon im abgewichenen Jahre die Akademie mit ein paar Meisterstücken der Zeichnungskunst von ihren höchsten Händen beschenket gehabt. Als Ehrenglieder aber: den Geheimenrath, Freyherrn von Hagen, den General Grafen von Burghausen, den Grafen Ernst von Harrach, den Generalmajor Freyherrn von Kettler, den Hofrath Grafen Joseph von Kaunitz Ritberg, den Commerzienrath, Herrn von Doppelhofen-Dier, den kaiserl. Rath Herrn von Reitzer, den Hofkapellmeister Herr von Reuter, den Oberstleutnant Baron von Beaulieux, die Staatsräthe und Freyherren von Borie, und von König, den Reichshofrathsreferendar, Herrn von Gundel, den k. k. ersten Leibarzt, Freyherrn von Swieten, und den ersten Hofarchitect, Herrn von Pagassi. Als wirkliche Mitglieder wurden benannt, die Herren Altamer, Cochin Danzel, Fiquet, Flipart, Craß, Lampereur, Lemiers, Prevot, Jardine, Schoffart, Wasar, und Wille, Kupferstecher; Herr von Watelet, kön. franz. Finanzobereinnehmer; Fr. von Conte; die Herren, Pierre, Bouche, Hölzel, Hoyer, Creß, Meßner und Roßlin; Maler, Herr Lugberger, Medailleur; und die Herren Beyer, und Domaneck Bildhauer. Den 2. Febr. ist diesen wirklichen Mitgliedern, Herr Abt Marcy, k. k. Mathematicus, Präses und Director der Physik und Mathesis, bey der philosophischen Facultät allhier, wegen eines vortrefflichen Miniaturgemäldes von seiner Hand, durch allgemeine Wahl der Akademie beygefüget worden. Zu Anfange des Aprils aber Sr. kön. Hoheit Herzog Albert von

Sach-

Sachsen-Teschen sich zum wirklichen Mitgliede erklärt, und dabey ein vortreffliches Meisterstück der Zeichnung seiner hohen Hand, die Geschichte des jungen Astyanax vorstellend, welcher vom Ulysses seiner Mutter Andromacha mit Gewalt aus den Armen gerissen wird, der Akademie überreichen lassen. Bey solcher Gelegenheit hat man auch die Herren Martin Schmidt, Maler, und Melchior Heferl, Architecten, wegen ihrer übergebenen Kunststücke, als Mitglieder aufgenommen.

Bey einer den 2. Decemb. 1768. gehaltenen ausserordentlichen Versammlung bekam die Einrichtung der Akademie ihre Vollkommenheit; da Ihre apostol. Maj. den obenbelobten Herren von Sonnenfels zum beständigen Sekretär der Akademie bestätigten, und 6. Räthe aus den Ehrengliedern erwählet wurden. Auch hat man die Herren Hetzendorf und Valeri, Architecten, und die Frau Therbouche, eine berühmte Malerinn als wirkliche Mitglieder ernannt.

Die Graveur und Poussirschule, nächst dem heil. Kreuzerhofe, unter Direction des Herrn Anton Domaneck, ist von der apostolischen Monarchinn A. 1767. errichtet worden, um geschickte Medailleurs, und Künstler in halberhobener und verschnittener Arbeit zu ziehen. Sie hat den 25. Nov. 1768. ihre erste Feyerlichkeit begangen, da Se. Excell. der Freyherr von Reischach in der Versammlung erschien, und bey Anwesenheit vieler Personen vom Stande, und Künstler, die von der Kaiserinn Königinn bestimmten Preise austheilte: welche, für die aus ganzen Stücken geschnittenen Medaillen, Christian Würth, und Michael Lehrner; für die Gruppirung in Gips, Michael Lehrner, und Christian Würth; und für die Zeichnung in Köpfen, Hieronymus Riegler, und Johann Schmalecker erhalten haben.

Es

Es ist noch eine k. k. Zeichnungsschule auf der hohen Brücke, im Stadtanwaltischen Hause befindlich, wo nicht nur eine gewisse Anzahl hiesiger Bürgerssöhne, sondern auch an Sonn- und Feyertagen, nach geendigtem Gottesdienste, alle Künstler und Professionisten, unter Aufsicht des Herrn Zeiß Anleitung bekommen, in Zeichnungen und Rissen von allen Gattungen vollkommen zu werden. Ueber dieses pfleget man in dem neuen Universitätsgebäude, gleichfalls an Sonn- und Feyertagen, für die Professionisten öffentliche Collegia in der Mechanik unentgeltlich zu halten.

Alach, U. W. W. A. 1135. Adalethe A. 1136. Alethe (Calles) insgemein Aland, ein Pfarrdorf des Stifts Heiligkreutz, hinter diesem Kloster, an der Mariazellerstraße. Etwas gehört nach Kothingbrunn. Es war vor Zeiten ein eigenes Gut.

Das Alander Forstamt mit dem hiesigen Forsthause, stehet unter dem k. k. Waldamte.

Eberger von Adelahte, war A. 1136. Zeuge bey der Stiftung des Klosters Heiligkreutz (Bernh. Petz) Hanns von Alach lebte A. 1413. (Hueber) Der junge K. Ladislaus machte Siegmund Eizingern zum Forstmeister in Alant, welcher sich A. 1460. wider Kaiser Friedrichen IV. mit Gewalt bey dem Besitze behaupten wollte. (Haselbach)

Aländ. U.W.W. Anländ, insgemein Elend, ein Pfarrdorf der Herrschaft Petronell, an der Donau und der Preßburger Straße, zwischen Fischamend und Rögelsbrunn.

Als die Türken A. 1683. auf Wien anrückten, kam es zwischen hier und Petronell mit dem Nachtrapp der kaiserlichen Reuterey zu einem hitzigen Treffen, in welchem die beyden Prinzen von Savoyen und Arenberg das Leben einbüßten.

Alandgasse. U. W. W. nächst dem Saurerhofe bey Baaden, ist dem freyen Berghofe des Stifts Gaming zu Baden unterworfen.

Ala nova. U. W. W. vor Zeiten ein römischer Ort, dessen das Antoninische Reisebuch erwähnt; ist in der Gegend von Ebersdorf, oder bey Albern gelegen gewesen.

Alarun. O. W. W A. 1033. ein Hof, welchen Kaiser Konrad II. Bischof Egilberten von Freysingen schenkte (Meichelbeck Calles) jetzt Ollern.

Albern. U. W. W. ein Dorf an der Donau, bey Mannswerd, unter der k. k. Herrschaft Ebersdorf.

Albern. O. W. W. ein Dorf an der Donau, oberhalb St. Pantaleon, ward A. 1007. von Kaiser Heinrichen II. an den Bischof Christian von Passau, gegen Trebins vertauscht (Calles)

Alberndorf. U. M. B. A. 1108. Adalberendorf (Hueber) ein Kirchdorf der gräflich Gatterburgischen Herrschaft Rötz, an der Bulka, zwischen Haugsdorf und Hadres. Etwas gehört der Stadt Rötz, imgleichen nach Fronsburg, Haugsdorf, und Kadolz.

Albersdorf. O. M. B. hinter der Saß, an der deutschen Theya, bey Pfaffenschlag.

Albrechts. O. M. B. ein Dorf der Geyersbergischen Herrschaft Gemünd, hinter Kirchberg am Walde.

Albrechts. U. M. B. s. Obritz.

Albrechtsberg † O. W. W. an der Bielach, Schloß und Gut der freyherrl. Hegenmüllerischen Familie, unweit Melk, bey Sitzenthal; ist seit 1762. öffentlich feil geboten worden.

Es fiel nach dem Tode des Vogts von Perge vor dem Jahre 1095. an Herzog Leopolden IV. von Oesterreich zurück (Enenkels Fürstenbuch) Die Enkel, oder Enenkel haben ehedem dieses Gut lange Zeit im Besitze gehabt. Janns der Enenkel war um die Mitte des 14. Jahrhunderts, als ein österreichischer Dichter und Geschichtschreiber bekannt. (von Khautz Gesch. Oest. Gelehrten) Dieses Geschlecht ist A. 1627. mit dem Freyherrn Job Hartmann zu Hoheneck ausgestorben (Hoheneck) Al-

Albrechtsberg † O. M. B. an der Krems, Schloß und Gut des Freyherrn von Lembruck, hinter Weissenkirchen, zwischen Hartenstein und Lichtenau.

Albrechtsberg † O. M. B. ein Pfarrdorf der ersterwähnten Herrschaft. Etwas gehört ins Amt Mühldorf, zur Göttweihischen Herrschaft Brandhof.

Alendsgeschwend. † O. M. B. ein Pfarrdorf und Gut des Grafen von Herberstein, mit der Herrschaft Brunn vereinigt, über der großen Krems, hinter Albrechtsberg.

Alendsteig. †. O M. B. Altensteig, eine alte Bergveste und Herrschaft des Grafen von Falkenhain, über dem Kampflusse, hinter Großpopen, gegen die deutsche Theya.

Alendsteig †. O. M. B. ein Städtlein mit einer Pfarre, unter dem Gebiete erstbesagter Herrschaft.

Alhardsberg. O. W. W. Allertsberg, vor Zeiten Adalhardtesberg, ein Pfarrdorf und Amt des Fürsten von Lamberg, hinter der kleinen Erlauf, zwischen Randeck und Gleiß, wird zur Oberösterreichischen Herrschaft Steuer gerechnet. Die Pfarre ist ein Filial von Aßbach, und gehört dem Kloster Seitenstädten, dem sie A. 1116. von Bischoff Ulrichen zu Passau geschenket worden. (Calles)

Marquart von Alhartesperg wird A. 1259. als Zeuge in einer Urkunde des Klosters Erla von K. Otokarn angeführt (Bern. Pez.)

Allerheiligentheil. U. W. W. eine Carthaus und Prälatur, die insgemein Mauerbach genannt wird. (s. Carthäuser und Mauerbach)

Almoßen. O. M. B. über dem Kampflusse, bey Kirchberg an der Wild, ein der Herrschaft Sieghards unterthäniges Dorf.

Als, Alsa, Alsbach, Alserbach. U. M. W. ein Bach, westwärts oberhalb Wien, von welchem Herrenals

Sie-

Siechenals, und die Alsergasse die Benennung haben; er kömmt aus den Bergen bey Dornbach, und fließt zwischen der Rossau, und dem Althanischen Grunde in die Donau.

Alsergasse. U. W. W. eine von den wienerischen Vorstädten, unter dem Burgfrieden der Stadt, vor dem Schottenthore gelegen. Es befinden sich allhier, die Benedictinerprälatur U. L. Frau von Montserrat, oder bey den Schwarzspaniern; das große Armenhaus mit seiner Pfarre; das Kloster der Trinitarier, Weißspanier genannt; und die ehemalige Landschaftsakademie, die nun in eine Casarme verwandelt ist.

Altenburg. †. U. W. W. Deutschaltenburg, Schloß und Herrschaft des Freyherrn von Ludwigsdorf, mit Prellenkirchen vereinigt, acht Meilen ostwärts von Wien, bey der Donau, unterhalb Petronell.

Altenburg. †. U. W. W. Deutschaltenburg, ehedem ein Markt, jetzt ein Dorf mit einer landsfürstlichen Pfarre, und einem berühmten Gesundbaade, zur vorbenannten Herrschaft gehörig. Etwas ist der Herrschaft Rohrau unterworfen. Es befindet sich hier der doppelte Postwechsel zwischen Fischamend und Preßburg.

Die alte Stadt Carnuntum der Römer ist ohnstreitig in dieser Gegend gestanden.

Nachdem die Türken A. 1529. das alte große Baadhaus neben dem Brunnen zerstöret, hat der Ritter Franz Dörr von Wildungsmauer das Baad wieder hergestellet, und deswegen von K. Ferdinanden I. den 1. Juny 1549. besondere Freyheiten erhalten.

Altenburg. O. W. W. ein ehemals berühmtes, und ganz verödetes Bergschloß, bey Wilhelmsburg, im Gebiete des Stifts Lilienfeld; das Stammhaus der Herren von Altenburg, die mit denen von Hohenstauf, und

und Hohenberg verwandt waren, und mit dem Kloster Lilienfeld vielfältige Zwistigkeiten hatten, welche K. Ottokar A. 1267. beylegte, Chunrad von Altenburg aber A. 1309. durch Uebergebung seines Guts an das Stift, endigte (Hanthaler)

Altenburg. O. M. B. ein uraltes Schloß, im sogenannten Voigreich, hinter dem Gefällerwalde, über dem Kampflusse, unweit der Stadt Horn, ein mütterliches Erbgut Graf Herimanns von Piugen, welcher mit seinem Vater Gebehard, und dessen Bruder Adalbert A. 1136. bey der Stiftung des Klosters zu Neuburg, als Zeuge zugegen war. (Bern. Petz)

Altenburg. O. M. B. eine berühmte, dem heiligen Lambert geweihete Benedictinerabtey, Pfarre und Prälatur, 10. Meilen nordwärts von Wien eine halbe Meile von Horn, unweit dem Kampflusse, dem Schlosse Rosenberg gegen über gelegen. Sie hat den Namen von vorgemeldtem alten Schlosse, dessen ganz verödeter Burgstall, ungefähr ein paar Feldweges von hier befindlich ist. Dieses Schloß, nebst der umliegenden Gegend war vor sechshundert Jahren ein Erbgut des gräflichen Geschlechts von Rebigau, aus welchem Hildburg, des obenerwähnten Grafen Gebhards von Piugen oder Buige hinterlassene Wittwe abstammete, die A. 1144. nebst ihrem Sohne dem schon gedachten Herrmann Grafen von Buige dieses Kloster gestiftet, dasselbe mit Grundstücken, Gütern, und Zehenten begabt, und den hiesigen Ordensbrüdern des heil. Benedicts, den ersten Abt Gottfried vorgesetzet hat. Diese Stiftung ist noch in demselben Jahre, den 26. Julii zu Crems, von Bischoff Regenberten zu Passau bestätiget worden, und hat sich in den folgenden Zeiten durch neue Schenkungen, besonders unter dem 10. Abte Sey-

fried, von A. 1301. bis 1320. ansehnlich vermehret. Das Kloster ist meistens auf einen Felsen erbauet, in dem man noch die Klüfte siehet, wo zur Zeit des blutigen Hussitenkrieges, die Klosterbrüder sich verbargen, und den Pflichten ihres Ordens oblagen. Das geschah unter dem 15. Abte Seyfried III. der von A. 1380. bis 1397. dem Stifte vorstand, und von den Hussiten die härtesten Drangsale erdulden mußte. Unter dem 18. Abte Konrad A. 1426. fieng das Kloster sich wieder zu erholen an, da die von den Hussiten zerstörten Kirchen zu Strogen und Röhrenbach demselben einverleibet wurden. Der 26. Abt Andreas der Anno 1511. erwählt ward, und A. 1519. starb, war der erste, welcher die Ehre der Inful und des Krumstabes genoß. Unter seinen Nachfolgern, ist der 34. Abt Georg besonders merkwürdig, weil er als Prior des Stifts, in dem böhmischen Kriege ganz allein, mitten unter den Feinden im Kloster geblieben, den Gottesdienst verwaltet, und durch seine Standhaftighaft die Würde eines Abts von A. 1622. bis 1635. sich gleichsam selbst zugeeignet hat. Der 35. Abt Zacharias ward von A. 1635. bis 1648. durch die Schweden gewaltig gedränget: unter dem 37. Abte Maurus aber hat sich das Stift wieder empor geschwungen, indem derselbe binnen den Jahren 1658. und 1681. das Kloster vom Grunde aus hergestellet, die Kirchenzucht erneuert, die Zahl der Ordensbrüder vergrößert, die Stiftungen wieder in Ordnung gebracht, und die Einkünfte vermehret hat; deswegen er auch als der zweyte Stifter betrachtet wird. (Hier. Petz Catal. Abbat. Altenburg) Nebst der hiesigen Pfarre, werden die Kirchen zu Horn, Röhrenbach, und zu Sanct Marein von den Ordenspriestern des Klosters versehen. Die Stiftsherrschaft erstreckt sich über 502.

behauste Unterthanen in neun eigenen Dörfern, und 28. auswärtigen Oertern, von welchen letztern 13. im V. U. M. B. gelegen sind. Auch gehören die Herrschaften Drössiedel und Wildberg, nebst einigen andern Gütern hieher. Der jetzige hochwürdige Abt Berthold, k. k. Rath, ist den 19. May 1768. an die Stelle des zu Anfange dieses Jahres verstorbenen Abt Wilibalds erwählet worden. Er gehört zum Niederösterreichischen Prälatenstande, ist desselben beständiger Ausschuß, und hat den Rang nach dem Abte zum Schotten in Wien.

Altenburg. O. M. B. ein der Herrschaft des vorgenannten Klosters unterthäniges Pfarrdorf.

Altenburgerhof. U. W. W. ein Freyhaus zu Wien, unweit dem Kärntnerthore, eben dieser Prälatur zuständig.

Altenhofen. O. W. W. südwärts der Poststraße hinter Strengberg, ein Dorf und Amt mit Renns vereinigt, macht unter dem Namen der Grünthalischen Gild ein Gut aus, welches dem Freyherrn von Khauten eigen ist (s. Burg-Ens)

Altenmarkt. U. W. W. ein Markt, Amt und Gut des Stifts Kleinmariazell, südwärts hinter Baaden an der Triesting, zwischen Fahrafeld und Kaumberg. Die Kirche ist ein Filial von Kleinmariazell.

Altenmarkt U. M. B. ein Dorf in der Pfarre Fallbach, hinter dem Leissenberge, gegen Laa; gehört nach Loßdorf, und theils dem Stifte zu Klosterneuburg.

Altenmarkt. U. M. B. im langen Thale, ein Dorf unter der Schönbornischen Herrschaft Weyerburg, ostwärts von Oberholabrunn bey Enzersdorf.

Altenmarkt. †. O. M. B. Markt und Pfarre im Isperthale, hinter Persenburg, an der oberösterreichischen Gränze, dem Grafen von Hoyos, zur Herrschaft Rothenhof dienstbar.

Etwas zu Altenmarkt gehört unter die Baron Hohenecksischen Lehnstücke, die A. 1766. feil geboten worden sind.

Altenrat. O. W. W. ein gräflich Kuefsteinisches Dorf.

Altenreut. O. M. B. ein Dorf über der deutschen Theya, hinter Schwarzenau, bey der Stadt Waidhofen.

Altenwerd. U. M. B. Altenwart, auch Altlichtenwart, ein Pfarrdorf an der Donau, unterhalb Grafenwerd, bey Fetzenlaa.

Althof. U. M. B. zu Rötz, ein gräflich Gatterburgischer Herrenhof, mit der Amtskanzley von der Herrschaft Rötz.

Altmanns. U. M. B. über der Zaye zwischen Loßdorf und Asparn, ein Dorf der Herrschaft Asparn, und theils der Pfarre Oberleiß unterworfen.

Altmanns. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Heidenreichstein, zwischen diesem Schlosse, und Eisgarn.

Altmannsdorf. U. W. W. Gut und Dorf des Augustinerklosters auf der Landstraße bey Wien, ein Filial von der Pfarre Atzgersdorf.

Altpölla. O. M. B. vor Zeiten Polan, ein Dorf mit einer landsfürstlichen Pfarre hinter dem Gefällerwalde, über dem Kampflusse; stehet unter der Herrschaft Greulenstein, und theils unter Krumau.

Altstadt. U. M. B. s. Rötz.

Ameis. U. M. B. ein Pfarrdorf über der Zaya, zwischen Staats und Falkenstein, gehört zur Herrschaft Asparn, theils zur Herrschaft Staats, zum Ritterhofe bey Mistelbach, und zur Pfarre Asparn.

Die hiesige Gegend wird Ameisthal genannt. (Calles. Hagen)

Amhof. O. W. W. s. Volkrahof.

Amleßdorf. O. M. B. Ammelsdorf, dem Kloster Altenburgischen Gute Wisent, und theils der Herrschaft

Horn

Horn unterthänig, südwärts von Egenburg, bey Harmannsdorf.

Ammasthal. U. M. B. Ameisthal, ein Dorf hinter Stockerau, bey Stranzendorf unter der Passauischen Herrschaft Oberstocksthal; etwas gehört der Pfarre Weikersdorf.

Ammesbach. O. W. W. ein kleiner Fluß, welcher vom Molterboden kömmt, bey Teufelsmühl vorbey, westwärts in die große Erlauf rinnt, und hinter dem Josephsberge, die Gränze zwischen Niederösterreich, und Steuermark machet.

Amstädten. O. W. W. ein gräflich Schönbornischer Markt, in der Eisenwurzen, an der Linzerstraße, fünf Meilen hinter Melk, zwischen Blindenmarkt und Zeilern; war bis A. 1276. ein Dorf, da K. Rudolph I. Bischof Petern zu Passau die Freyheit gab, den Ort nach Belieben mit Mauern und Gräben zu bevestigen (Hund. Metrop.) Etwas gehört als ein besonderes Amt zur Herrschaft Niederwallsee. Es ist hier eine k. k. Wegmaut, imgleichen der Postwechsel zwischen Kemmelbach, und Strengberg. Die Pfarre stehet unter der Vogtey der Herrschaft Säuseneck. Es hat vor Zeiten ein adeliches Geschlecht von Amstädten gegeben, welches noch A. 1660. blühete, und sich wegen der Religion nach Franken wendete. (Hoheneck) Den 25. Decemb. 1741. war hier das Hauptquartier der österreichischen Armee, wo die Pontons nebst dem Zeugwesen versammelt, und zu Passirung der Ens, in Stand gesetzet wurden.

Anatsberg. O. M. B. ein Dorf am Zwettelflusse, unterhalb Germes, der Herrschaft Rothenbach, und theils der Stadtpfarre Ips unterworfen.

Andlersdorf. U. M. B. A. 1322. Anzendorf (Hueber) ein Kirchdorf am Marchfelde, hinter Städtel-Enzersdorf, unter dem Gebiete der Herrschaft Ort.

St. Andrä. O W. W. eines der ältesten geistlichen Ordenshäuser in Niederösterreich, welches neun regulirten lateranensischen Chorherren des heil. Augustinus zur Wohnung dienet. Es hat den Namen von der dem heil. Apostel Andreas geweiheten Stiftskirche. Kaiser Otto III. aus dem sächsischen Stamme, wegen seiner Weisheit und Freygebigkeit das Wunder der Welt genannt, hat dasselbe A. 998. durch seine Schenkung zu Stande gebracht. Der eigentliche Stifter aber ist ein gewisser Engilrich gewesen, der vermuthlich unter die Ahnen der alten Herren von Traisma und Lengenbach zu zählen ist. Der Kaiser gab diesem Engilrich, auf Herzog Heinrichs Fürbitte alles, was zwischen den Bächen Dullona und Amipinesbach (Tulln und Anzbach) der kaiserlichen Kammer gehöret hatte, eigenthümlich und dergestalt, daß er solches nach seinem Belieben verwenden, und ein Kloster an der Trasen haben solle — ea videlicet ratione, ut quidquid sibi libuerit, inde faciat, & *Traysinæ Clausuram habeat* — Diese Worte veranlassen einen Zweifel, ob das Kloster damals schon gestanden sey, oder erst gebauet werden sollen. Doch da der Anfang des ersten Probstes auf das Jahr 998. gesetzet wird: so muß das Klostergebäude ohnfehlbar schon vollendet gewesen seyn. Der Schenkungsbrief ist den 29. April (III. Kalend. Maji) A. 998. Indict. XI. im 15. Regierungsjahre Ottens III. und 2. Jahre seines Kaiserthums (*) zu Rom gegeben, und von Bischof Hiliboldeu, zu Worms, als Kanzler, anstatt Erzbischofs Willegis zu Mainz, unterzeichnet. P. Insprugger nennet Herzog Heinrichen, dessen in der Urkunde erwähnet wird, einen engländischen Prinzen: allein der Titel unsers Getreuen, welchen Otto demselben giebt — ob petitio-

titionem *fidelis nostri* Henrici Ducis — zeiget keinen Ausländer, sondern einen einheimischen Vasallen des Kaisers, und Heinrichen II. damaligen Herzog von Bayern an, welcher seinem Vetter Otten III. A. 1002. auf dem Kaiserthrone gefolget ist, und den Beynamen des Heiligen erworben hat.

(*) Otto III. ward am Weihnachtsfeste A. 983. das ist nach damaliger Zeitrechnung, mit Anfange des Jahres 984. zu Aachen, und am Himmelfahrtsfeste 996. den 21. May (XII. Kalend. Junii) zu Rom vom P. Gregorio V. gekrönt. Von der ersten Krönung werden die Jahre seiner Regierung, und von der zweyten die Jahre des Kaiserthums gezählt.

Anfangs war das Stift mit weltlichen Chorherren besetzet, denen von A. 998. vier Pröbste, nämlich: Otto, Babo, Hugo, und Kaloch vorgestanden sind. Der letzte hatte das Unglück, daß bey einem feindlichen Einfalle in Oesterreich, das Kloster gänzlich zerstöret ward. Eine alte Sage des Stifts setzet diesen Unfall auf das Jahr 1090. und schreibt die Verwüstung den Hunnen zu. Doch beydes ist irrig. Die Verheerung, welche Oesterreich unter der Regierung Markgraf Leopolds III. des Schönen leiden mußte, geschah nicht A. 1090. sondern 8. Jahre früher, A. 1082., und rührte von Herzog Wratislauen in Böhmen, Markgraf Konraden in Mähren, und Bischof Otten zu Regensburg her, welche sich auf Kaiser Heinrichs IV. Verhetzung, wider Markgraf Leopolden III. verbanden; und nachdem sie denselben bey Mauerberg aus dem Felde geschlagen hatten, Oesterreich allenthalben mit Feuer und Schwert verwüsteten. (Calles) Doch wollen wir nicht streiten, daß nicht eine ungarische Parthey sich unter den feindlichen Völkern befunden haben könne, welche

bey solcher Gelegenheit das Kloster in die Asche geleget hat.

Nach dieser Zerstörung ist St. Andrä bis A. 1148. ohne Haupt geblieben; da es sich wieder zu erholen angefangen, und die regulirten Chorherren St. Augustini zu Einwohnern, zugleich aber einen neuen Probst, Namens Gottschalk zum Haupte bekommen hat. Wenn also Lazius und auch Herr Waltern von Treysma den Stifter nennen: so muß dieses in Absicht auf die Wiederherstellung verstanden werden. Vornehmlich hat es sein neues Aufkommen den Regensburgischen Schirmvögten, Otten von Lengenbach, und dessen Sohne Hartwichen zu danken; deren Schenkungen A. 1197. den 31. Jänner durch Bischof Wolfgern zu Passau bestätiget worden sind. (Res Sand - Andreanæ beym Dullius Miscell.)

Das Stift ist nicht sonderlich groß, aber wohl gebaut, und von schöner Aussicht. Es liegt 8. Meilen abendwärts von Wien, am östlichen Ufer des Trasenflusses, dem Markte und Kloster Herzogburg gegen über. Der infulirte Probst ist ein Niederösterreichischer Prälat, und besitzt den Rang nach dem Probste von St. Dorotheä in Wien. Sein Gebiet begreift 333. unterthänige Häuser in 13. Dörfern, von denen 10. zur eigentlichen Stiftsherrschaft, drey aber zum Schlosse Unterwölbling gehören, welches ein paar kleine Meilen von hier entfernt, und dem Prälaten als ein besonderes Gut eigen ist.

St. Andrä. O. W. W. an der Trasen, ein Pfarrdorf nächst vorgemeldtem Stifte, und der Herrschaft desselben unterworfen.

St. Andrä. O. W. W. vor dem Hagenthale, vor Zeiten eine Veste und Herrschaft, jetzt ein Markt, hinter Kürling und Gugging an der Gränze von U. W. W.

W. W. Die Passauische Pfarre allhier ist mit Zeiselmauer vereinbart.

Walter von Sancto Andrea, und sein Bruder Adelram von Epinperg, waren A. 1136. Zeugen bey der Stiftung des Klosters zu Neuburg. (Bern. Petz)

St. Andrä. O. W. W. über der Bielach, ein Kirchdorf und Filial von der Pfarre Rabenstein.

Angelbach. O. M. B. ein Dörfchen hinter Reichenau, am Bache gleiches Namens, zwischen Herrmanschlag und Großbertholds. Es befand sich ehedem eine berühmte Glashütte in dieser Gegend.

Anger. U. W. W. ein Dorf nächst Baaden, wo es eingepfarret ist, unter der Herrschaft Rauchenstein.

Anger. O. W. W. über der Tulln, ein Dorf südwärts der Poststraße nach Bärschling, bey Kasten.

Anger. O. W. W. bey der Trasen, ein Dorf unterhalb St. Pölten, zwischen Viehhofen und Zäcking.

Anger. O. W. W. ein der Herrschaft Wolfsberg einverleibtes Dorf und Gut, bey der Donau, unterhalb Mautern.

Anger. O. W. W. über der Bielach, ein Kirchdorf hinter Wasen, gegen Meinburg.

Angermühl. O. W. W. eine sehr alte, berühmte Veste und Herrschaft des gräflich Kinskyschen Hauses, mit Matzen verbunden, am nordöstlichen Ende des Marchfeldes, unweit dem Marchflusse: gehörte währender Minderjährigkeit K. Ladislai einem Ritter, Namens Wolfbauer, welchen Erzherzog Albert VI. A. 1440. gefangen nehmen ließ. Seine Gemahlinn, eine gebohrne von Wartenfels, berief daher aus Rache den berüchtigten Räuber Pankratz von Skalitz, räumte ihm Angern ein, und wütete gegen die umliegenden Oerter schrecklich; bis die österreichischen Stände A. 1448. den Pankratz verjagten, das Schloß erober-

ten, und dem Unwesen ein Ende machten. (Haselbach) Bey der letzten türkischen Belagerung von Wien, A. 1683. hatten die kaiserlichen Völker, unter Herzog Karln V. von Lothringen, zwischen hier und Stillfried, das Lager.

Angern. U. M. B. ein dorfmäßiger Markt, welcher nächst gedachtem Schlosse gelegen, und demselben dienstbar ist. Es befindet sich eine k. k. Gränzmaut, imgleichen eine Wegmaut allhier.

St. Anna. U. W. W. in Wien, ein Collegium der Gesellschaft Jesu, sonst das Probhaus genannt (s. Jesuitencollegia)

St. Anna in der Wüste. U. W. W. eine Einsiedlerey nebst einem Kloster des barfüßigen Carmeliterordens, bey Männersdorf im Walde unter dem k. k. Schlosse Scharfeneck. (s. Carmeliter)

St. Annaberg. O. W. W. vor Zeiten ein Schloß und Gut, Tannberg genannt, jetzt eine Kirche, und berühmte Wallfahrt, mit einer Residenz des Cisterzienserordens von Lilienfeld, auf einem hohen Berge, an der Mariazellerstrasse, hinter Dürrnitz.

Im Jahre 1217. legte das Stift eine Mayerey allhier an, welcher eine Kapelle der heiligen Anna folgte, die A. 1327. geweihet ward, und dem Orte den Namen gab. Hierauf erbauten die Brüder Johann und Albert die Buschinger, eine neue Kapelle, welche A. 1444. nebst der vergrößerten Kirche die Einweihung erhielt. (Hanthaler)

Das Annabergische Silberbergwerk, welches der Herr von Justi A. 1754. wieder erhoben, befindet sich in dieser Gegend.

St. Antoni. U. W. W. ein Amt der gräflich Wurmbrandischen Herrschaft Steuersberg.

St. Antoni. O. W. W. vor Zeiten ein berühmtes Bergschloß und Gut, Namens Liebeck, jetzt eine Kapelle,

im

im Kloster Gamingergebiete, zwischen Jeßnitz und Scheibs.

Anzbach. O. W. W. ein kleiner Fluß, A. 996. Amizinesbach genannt (Calles Duellius) Er kömmt aus dem Wienerwalde, fließt von Osten nach Westen, Anzbach vorbey, und oberhalb Asperhofen in die Tulln.

Anzbach. O. W. W. Amizinespach, ein Pfarrdorf, am vorerwähnten Wasser gleiches Namens, hinter Heiligkreutz, zur fürstlich Lubomirskischen Herrschaft Neulengbach gehörig. Die Pfarre ist mit Markersdorf und Neulengbach verbunden.

Crafto von Amizinespach wird A. 1181. in einer Urkunde des Schottenklosters von Herzog Leopolden als Zeuge angeführt (Bernh. Pez)

Das Anzbacher Forstamt, unter dem Forsthause am Preßbaume, hängt von dem k. k. Waldamte zu Burkersdorf ab.

Anzenberg. O. W. W. ein Dorf über der Trasen, zwischen Walpersdorf und Meidling.

Anzenberg. O. W. W. ein Dorf südwärts hinter Melk, bey St. Leonhard.

Eines von beyden war ehemals ein eigenes Gut, von welchem Otto von Anzenberg den Namen geführt, der A. 1217. in Schriften vorkömmt (Hueber)

Anzendorf. O. W. W. ein ehemaliges Gut über der Bielach, unweit Melk, gegen Schalaburg.

Chunrad von Anzendorf kömmt ums Jahr 1251. als Zeuge vor (Hueber)

Anzenhof. O. W. W. ein freyer Edelsitz des Grafen Locatelli, mit dem Gute Stollberg verbunden, über der Trasen, bey Wölbling.

Anzing. O. W. W. ein Dorf der gräflich Althanischen Herrschaft Murstädten.

Das

Das Anzinger Forstamt, gehört zum Forsthause auf der Hochstraße, und beyde zum k. k. Waldamte Burkersdorf.

Apfelgeschwend. O. M. B. ein Dorf hinter Kloster Altenburg, bey St. Marein, unter die Herrschaften Großpopen, Greulenstein, und Rosenberg getheilt.

Araberg. O. W. W. ein Dorf, nordwärts über den Bärschling, zwischen Sitzenberg und Trasmauer.

Araberg. O. W. W. Aarberg eine alte Bergveste und Herrschaft, mit Kreisbach vereiniget, hinter Kleinmariazell, zwischen Kaumberg und der Ramsau, gehört dem Stifte Lilienfeld, welches wegen der Kapelle allhier einen Aufseher unterhält.

Alber der Aeltere von Arberg, gab dem Kloster Lilienfeld, wegen des demselben zugefügten Schadens, gewisse Gilden zu Spielbach; worüber sein Bruder, Alber der Jüngere Streit anfieng: der aber A. 1267. zum Vortheile des Stifts beygeleget ward. Otto von Arnberg endigte A. 1281 die Feindseligkeiten, so er wider gedachtes Stift ausgeübet. (Hanthaler) Rudolf von Arburch war 1330. Zeuge bey dem Bündniße K. Johannes, mit den Herzogen Albert II. und Otto von Oesterreich (Steyrer.)

Dieses alte Geschlecht der Herren von Aarberg ist mit Ende des 14. Jahrhunderts ausgestorben: worauf Johann von Ruckendorf die Herrschaft von Herzog Alberten IV. zur Lehn erhielt; der A. 1418. dem Stifte Lilienfeld das Landgericht streitig machte: das aber Herzog Albert V. dem Kloster zusprach (Hanthaler)

Arbesbach. O. M. B. eine gräflich Dietrichsteinische Herrschaft, die von einem alten verfallenen Bergschlosse den Namen hat, drey Meilen oberhalb Zwettel hinter Rapotenstein.

Arbes-

Arbesbach. †. O. M. B. Markt und Pfarre, unter dem Gebiete vorgemeldter Herrschaft.

Arbesthal. †. U. W. W. ein Kirchdorf und Filial von Göttelsbrunn, hinter Fischamend, zwischen Rögelsbrunn, und Göttelsbrunn; gehört der Herrschaft Trautmannsdorf, theils nach Rohrau, und Heiligkreutz.

Ardacker. O. W. W. Ardagger, Ardacum, vor Zeiten Artagrun genannt, (Calles) Markt und Pfarre in der Eisenwurzen, nordwestwärts von Amstädten, nächst der Donau, nicht weit von dem gleichbenannten Stifte; ist ein sehr alter Ort, der sich unter den Avaren erhalten, und damals 2. Kirchen hatte, die Karl der Große ums Jahr 803. und dessen Sohn Ludwig I. A. 823. dem Bisthume Passau übergab. (Laz. Migrat. Gent.) Der Ort selbst aber blieb kaiserlich, bis Heinrich III. das Eigenthum dem Bischofe zu Freysing schenkte; der es der Probstey zueignete. Indessen gab es um eben selbe Zeit ein edles Geschlecht, welches den Namen davon führte: wie denn Wodalrich von Ardacker vor dem Jahre 1065. bey Stiftung des Nonnenklosters Erla, als Zeuge benannt wird. (Bern. Petz) Ein Theil der Grundherrlichkeit kam nach der Hand an die Oberösterreichische Herrschaft Kreutzen, und an das Haus Starhenberg, dem sie noch als ein besonderes Amt zuständig ist. Der Passauische Kirchenzehent allhier ward A. 1142. dem Kloster Erla angewiesen (Bern. Petz) Kaiser Konrad schlug, als er seinen Kreutzzug nach dem heiligen Lande unternahm, A. 1147. am Himmelfahrtstage sein Lager allhier auf (Otto Frising) Als K. Rudolph I. A. 1276. wider K. Ottokarn zu Felde gieng, folgte dieser Ort dem Beyspiele der Stadt Ens, nnd unterwarf sich demselben freywillig.

Ar=

Ardacker. O. W. W. eine weltliche, vormals landesfürstliche, nun dem Patronate des Bischofs zu Passau untergebene Probstey und Prälatur, wo ehemals Canonici Collegiales beysammen gewohnet haben, eine halbe Stunde vom Ufer der Donau, und 17. Meilen abendwärts von Wien, nächst vorerwähntem Markte gelegen. Sie führet den Titel von der heil. Margaretha, und erkennet Kaiser Heinrichen III. für ihren Stifter, welcher A. 1049. auf Fürbitte seiner Gemahlinn Agnes, das Gut del Reich, das ist, das Gestade zu Ardacker, unter der Ens, in der Grafschaft Markgrafschaft Adalberts, Bischof Nikern zu Freysing, wegen seiner treuen Dienste, zum Altare St. Mariä und St. Corbiniani, im Kloster Frisingatale schenkte: damit gedachter Bischof und seine Nachfolger, am erstbesagten Orte Ardacker die weltlichen Priester durch eine regulirte Präbende unterhalten könnten, welche daselbst zu Ehren der heil. Jungfrau und Märtyrinn Margaretha angestellet und versammelt worden. Der Stiftungsbrief beym Duellius (Miscell) welchen weiland Graf Johann Wilhelm von Wurmbrand mitgetheilet hat, ist aus einem Cod. MS des Klosters St. Dorotheä in Wien abgeschrieben worden (s. auch Gewold Addit. ad Metrop.) Die ersten Pröbste sind Rupertus A. 1050. und Joannes A. 1080. gewesen. Im 16. Jahrhunderte lebte Doct. Oswald Grübler, 20. jähriger Probst allhier, welcher die Probstey, und verfallenen Oerter wieder herzustellen angefangen, an der Vollendung aber durch den Tod verhindert worden. Sein Nachfolger Andreas Birk starb A. 1584.

Das Kapitel bestand nach den Ardackerischen Statuten, aus dem Probste, dem Dechant, dem Official des Probstes, dem Scholaster, Kellerer, Custos,

stes, und den Capitularen, und mußten die Chorherren, nach dem 24. Artikel, entweder zu Georgii, und 14. Tage hernach, oder zu Kreutzerhebung und 14. Tage hernach allhier Residenz halten. Gedachte Statuten sind nach vielen Streitigkeiten des Probstes mit dem Kapitel, den 24. Septemb. 1356. von Graf Chunraden von Schawnwerkch (Schaumberg) hiesigem Probste verfasset, A. 1357. von dem Patron des Stifts Bischof Alberten von Freysing gutgeheissen, und A. 1366. von Bischof Gottfrieden zu Passau bestätiget worden. Den Streit Bischof Gerolds zu Freysing mit dem Dechant des Stifts, wegen der Probstwahl hat Bischof Gebhard zu Passau den 25. März 1223. für den Stiftspatron, den Freysingischen Bischof entschieden (Meichelbeck) Mit der Zeit ist das Patronat des Stifts und die Verleihung der Probstey an die österreichischen Landsfürsten gelanget; A. 1721. aber, bey Errichtung des wienerischen Erzbisthums, gegen die abgetretenen Pfarren im V. U. W. W. dem Bischofe zu Passau überlassen worden. Das Stift wird dermalen von 6. weltlichen Priestern, als Curaten versehen; die Würde des Probsts aber von einem Passauischen Kapitularen bekleidet. Er trägt die Inful, und hat unter den Niederösterreichischen Prälaten den Rang nach dem Prior zu Aggsbach.

Arlape. O. W. W. vor Zeiten ein römischer Ort, dessen das Reisebuch und die Notitia Imperii erwähnen. Die theodosische Charte und das Reisebuch nennen ihn unrecht Arlat, und Aredate; denn der Name kömmt vom Flusse Arlape, an dem er gelegen war. Er diente der römischen Flotte auf der Donau zum Aufenthalte, und wird daher von einigen für das heutige Städtchen Pechlarn, oder das Dorf Erlaf gehalten.

Arm=

Armschlag. O. M. B. auch Armsthal ein Dorf zwischen der großen und kleinen Crems, welches theils zur Herrschaft Ottenschlag, theils zum Amte Mühldorf, unter die Herrschaft Brandhof gehört.

Arndorf. †. O. M. B. Schloß und Landgut des Freyherrn von Lindeck, mit Mollenburg vereint.

Arndorf. † O. M. B. ein Kirchdorf dieser Herrschaft, oberhalb der Wachau, hinter Weideneck.

Arndorf. O. M. B. s. Arnsdorf.

Arnolds. O. M. B. ein Dorf das unter die Probstey Eisgarn und Herrschaft Heidenreichstein getheilt ist, über der deutschen Theya, hinter Waidhofen.

Arnreut. O. M. B. ein Dorf zwischen der Kamp und Zwettel, bey Marbach.

Arnsdorf. O. W. W. Hofarnsdorf, ehemals Arnisdorf eine dem Erzbisthume Salzburg seit den ältesten Zeiten gehörige mit dem Gute Langeck verbundene Herrschaft, und Pfarre; nebst

Oberarnsdorf und Mitterarnsdorf. O. W. W. zwey Kirchdörfer an der Donau, unterhalb Aggstein, zwischen St. Johanns und Kienstock, die gleichfalls zu dieser Herrschaft gehören. Die Aebtißinn des Nunnberges besitzt zu Arnsdorf einen Freyhof.

Nach dem Antoninischen Reisebuche muß das alte Cetium der Römer in dieser Gegend gestanden seyn, weil diese Pflanzstadt 30000. Schritte oberhalb Comagenä (oder Greifenstein) gelegen war, und von Cetium 20000. Schritte bis Arlape gezählet wurden.

Arnsdorf. O. M. B. Arndorf, ein Gut und Dorf des Grafen Grundemann von Falkenberg, hinter Weitra, bey Wielands, unweit der Stadt Gemünd.

Arnsdorfer Stift. U. W. W. ein Grundbüchel, welches der gemeinen Stadt Wien zuständig ist.

Arnstein. U. W. W. ein uraltes verfallenes Bergschloß, Amt und k. k. Kammergut, mit Neuhaus und Fah-

rafeld

rafeld verbunden, südwärts hinter Baaden, im Gebirge, zwischer Merkenstein, und Mariazell nächst dem Reisenmarkte.

*) Wichard von Arnstein, herzoglicher Waldmeister zu Sattelbach, lebte A. 1188. (Bern. Petz) Wichard, und Wulfing, Brüder kommen in einer Urkunde des Stifts Heiligkreutz, A. 1233. und der erste auch in Herzog Friedrichs Lehnbriefe über das Kämmereramt, A. 1242. vor. Otto wird A. 1265. angeführt. (Hueber. Hanthaler) Chunrad verkaufte A. 1306. den Spatzenwald an den Pfarrer zu Grillenberg. Er hatte Streit mit dem Probste zu Klosterneuburg, wegen eines Haberzinses, das Vogtfutter genannt, der A. 1280. beygeleget ward. (Bern. Petz)

Arlesdorf. D. W. W. s. Attersdorf.

Artagrun. D. W. W. s. Ardacker.

Artersdorf. D. W. W. an der Donau, zwischen Sausenstein und Krummennußbaum.

Arthof. D. W. W. bey St. Leonhard im Forst, ein vormals adelicher Freyhof, der nun der Grafschaft Weilenstein unterworfen, und A. 1767. feil geboten worden ist. Er hat den Namen von einem alten Geschlechte, aus welchem Honorius Arthofer A. 1668. der 27. Probst zu Dürrenstein entsprossen war. (Duellius)

Artholz. D. M. B. ein Dorf der Herrschaft Heidenreichstein, über der deutschen Theya, hinter Waidhofen.

Artneramt. D. M. B. zur Herrschaft Rohreck im Isperthal dienstbar.

Artstätten. †. D. M. B. vor Zeiten auch Atrstätten, Schloß und Herrschaft des Freyherrn von Stiebar zu Wiesenreut, nebst den Aemtern und Gütern Frizelsdorf und Habruck

Artstätten. † O. M. B. Markt und Pfarre unter vorbenannter Herrschaft unweit Mariataferl. Die Herrschaft Leiten hat hier auch einige Unterthanen, die Herrschaft Rogendorf im Böckstall aber das Landgericht.

*) Artstätten oder Attstetten war das Stammhaus eines alten österreichischen Geschlechts, aus welchem Alber und sein Bruder Ruger von Attstätten A. 1312. in Schriften vorkommen. Eine Linie davon hat sich nach Oberösterreich gewendet (Hueber Hohenecf.)

Arzmansbach. O. M. B. ein Dorf oberhalb Weideneck, zur Führenbergischen Herrschaft Leiben dienstbar.

Arzwiesen. O. M. B. hinter der Wachau, ein Dorf unter der Herrschaft Hartenstein.

Ascha. O. M. B. ein dem Gute Grafenschlag unterthäniges Dorf bey der großen Crems.

Aschadorf. U. M. B. Aschendorf, 1178. Flaslansdorf, (Hueber) der Stift Melkerischen Herrschaft Wullersdorf unterworfen theils nach Kadolz und Immendorf gehörig, westwärts hinter Oberholabrunn.

Aschelberg. O. M. B. Dorf und Amt der Herrschaft Martinsberg, hinter Böckstall.

Aspang. U. W. W. ein k. k. freyer Markt am Trasenbache, südwärts hinter Sebenstein, bey Thomasberg; mit einer k. k. Filialmaut, und Wegmaut: gehörte vor Zeiten nach Steuermark, gelangte aber A. 1253. durch K. Ottokars Frieden mit dem ungarischen K. Bela, an Oesterreich (Calles)

Aspang. U. W. W. Oberaspang, nächst vorigem, dem Grafen von Pergen zuständige Bergveste und Herrschaft, welcher Mönnichkirchen einverleibet ist.

Aspang. †. U. W. W. Unteraspang, oder Altenaspang, vorbesagter Herrschaft unterthäniges Pfarrdorf, mit einer herrschaftlichen Mayerey.

Asparn.

Asparn. U. M. B. W. 1115. Aspach und Maspach, (Hueber) ein Stift Melkerisches Pfarrdorf und Gut, nebst einem adelichen Freyhofe, an der Donau unterhalb Stadelau, dem Prater gegen über gelegen. Der Rädelbrunnerhof ist ein besonderer Freyhof, aber gleichfalls Melkerisch. Die Herrschaft Hirschstädten, der deutsche Orden, und das Collegium S. J. zu Wien haben hier einige Unterthanen. Der Wildbann ist kaiserlich, und pflegt sich der Hof nicht selten allhier mit Jagen zu erlustigen.

Asparn. U. M. B. an der Zaya, westwärts der Poststraße nach Poysdorf, hinter Ladendorf, ein Schloß des Grafen von Breuner, dessen Gebiet den Titel einer Grafschaft führet.

Asparn. U. M. B. ein dieser Herrschaft eigener Markt. Die Pfarre ist dem hiesigen Minoritenkloster einverleibt, welches vor Zeiten eine Commende der Tempelherren gewesen seyn soll. Udalrich von Asparn lebte ums Jahr 1178. (Bern. Petz) Seine Tochter Bertha Konrads von Valkenberg Gemahlinn starb unbeerbt, und ließ Aspern, als ein erledigtes Lehn, Herzog Leopolden VI. von Oesterreich (Enenkel) Nach der Zeit hat ein anderes edles Geschlecht den Namen von Asparn geführt. Simon lebte A. 1417. (Hueber) Eberhard von Asparn war A. 1420. der 25. Prälat zu St. Andrä (Duellius)

Asparn. O. W. W. am Tullnerfelde, ein Edelhof und Amt der Herrschaft Neulengbach, hinter Sieghartskirchen, bey Langenrohr.

Asperhofen. O. W. W. ein Pfarrdorf an der Tulln, westwärts hinter Sieghardskirchen, zwischen Blankenberg und Neulengbach.

Aspersdorf. U. M. B. A. 1108. Adalbrechtisdorf, (Hueber) ein Dorf und Gut der Herrschaft Weyerburg, bey Oberhollabrunn, gegen Kleinstädteidorf;

 gehört

gehört theils zur Herrschaft Guntersdorf. Es ward A. 1136. von Heinrichen und Rapoten, Brüdern von Schwarzenburg, zur Stiftung des Klosters Kleinmariazell gewidmet. Die Pfarre allhier stehet unter dem Patronate der Herrschaft Schönborn.

Aßbach. O. W. W. am Wasser gleiches Namens, über der Ips, südwärts hinter Amstädten, bey Olling, ein Markt in der Eisenwurzen, der unter seinem eigenen Markgerichte, wegen gewisser Gerechtigkeiten aber, unter der Lambergischen Herrschaft Steuer in Oberösterreich stehet. Die hiesige Pfarre ist mit Greenstädten vereinigt, und A. 1116. von Bischof Ulrichen zu Passau, dem Kloster Seitenstädten übergeben worden. (Hieron. Petz) Kaiser Karl der Große soll Aßbach dem Stifte Passau zugeeignet, und Kaiser Ludwig I. die Schenkung A. 823. bestättiget haben. (Lazius) Die schändliche Secte der Adamiten hatte ums Jahr 1312. allhier ihren Hauptsitz, der aber in Zeiten entdecket, und mit Feuer und Schwert vertilget ward. Im Jahre 1741. den 28. Dec war hier das Hauptquartier der österreichischen Armee, wo der Feldmarschall Graf Khevenhüller die Anstalten zum Uebergange über die Ens machte.

Aßbach. O. M. B. Aggsbach, ein Dorf zwischen der kleinen und großen Kamp, hinter Schönbach, bey Arbesbach.

Aßbach. U. M. B. ein ehemaliges Dorf am Marchfelde, in der Pfarre Weikendorf, das nun gänzlich verödet ist. (Hueber)

Aßbacherhof. O. M. B. zu Krems, ein Freyhof des bayrischen Klosters Aßbach.

Astura (Asturis) s. Austurá.

Atlasberg. O. W. W. s. Adlersberg.

Atterkla. U. M. B. ein Kirchdorf im Marchfelde am Rußbache, hinter Leopoldau, unter der Herrschaft Süssenbrunn.

Atter-

Atterkling. U. W. W. s. Ottokring.

Attersdorf. O. W. W. A. 1388. Arlecdorf, (Hueber) ein Dorf über der Ips, südwärts hinter Amstädten, bey Seitenstädten.

Attstadt. O. M. B. ein Dorf an der Teya, bey Drosendorf, gegen die mährische Gränze.

Atzelsdorf. O. W. W. ein Edelsitz, Dorf, und Amt, mit der Savoyschen Herrschaft Büchsendorf vereinigt, zwischen Sieghardskirchen und Rapoldenkirchen.

Atzelsdorf. O M. B. ein der Kuefsteinischen Herrschaft Greulenstein einverleibtes Dorf und Gut, über der Kamp, hinter Kloster Altenburg. Etwas gehört nach Beygarten.

Atzelsdorf. U. M. B. Atzlersdorf, westwärts der Poststraße hinter Gaunersdorf, gegen Mistelbach, ein Dorf der Khevenhüllerischen Herrschaft Pellendorf, wo die Herrschaften Ladendorf und Staats, imgleichen die Pfarre Oberleiß auch begütert sind.

Atzenbruck. O. W. W. Schloß und Gut des Leopoldistifts zu Klosterneuburg, hinter Sieghardskirchen, bey Heiligeneich.

Atzenbruck. O. W. W. ein der erwähnten Herrschaft unterthäniges Dorf, und Amt. Das alte adeliche Geschlecht der Atzenbrucker hat im 14. Jahrhundert geblühet (Hueber) Heinrich lebte A. 1306. Ortolf, A. 1308. Friedrich A. 1341. Albrecht war. A. 1349. Burggraf zu Steyer in Oberösterreich. Hanns der Matseber zu Atzenbruck wird ums Jahr 1403. in Schriften angeführt.

Atzgersdorf. U. W. W. am Liesingbache, hinter Hetzendorf, ein Schloß und Landgut des k. k. Convicts St. Barbara zu Wien, dem es der Freyherr von Goldeck, k. Hofkanzler A. 1656. vermacht hat.

Atzgersdorf. U. W. W. ein Pfarrdorf dieser Herrschaft, mit einer Kirchfahrt zum heiligen Kreutz, das Fieberkreutz genannt.

Au. U. W. W. am Leithaberge, südwärts von Hof, gegen das ungarische Kloster Stotzing; Markt und Pfarre, unter die k. k. Herrschaft Scharfeneck gehörig.

Au. O. W. W. an der Tulln, ein Dorf hinter Heiligenkreutz, bey Neulengbach.

Au. O. W. W. gehört zum Theil unter die Hoheneckischen Lehnstücke, welche von der Herrschaft St. Pantaleon herrühren, und A. 1766. feil geboten worden sind.

Au. U. M. B. am Leissenberge, nordwärts hinter Ernstbrunn, ein Dorf, welches der Herrschaft Niederleiß, und theils nach Clement unterthänig ist.

Aueck. O. W. W. ein Dorf und Gut über der Yps, hinter Seitenstädten, bey Gasseneck.

Auern. O. W. W. ein Dorf bey Wald, südwärts von Bärschling, oberhalb Böheimkirchen.

Auersthal. U. M. B. am Marchfelde, zwischen Bockflüß und Räggendorf, ein Kirchdorf und Filial von Bockflüß, dem Stifte Heiligenkreutz, nach Niederleiß gehörig. Die Herrschaften Bockflüß, Grafeneck, Großschweinwart, und Wolkersdorf, und die Pfarren Bockflüß, Himberg und Wolkersdorf, imgleichen die Dominikaner zu Wien haben Theil daran.

Augenthal. U. M. B. Haukensthal, A. 1108. Behintal (Hueber) ein Dorf an der Bulka, bey Jetzelsdorf, unter der Kirchbergischen Stiftsherrschaft Haugsdorf.

Augu-

Augustinerklöster in Niederösterreich.

a) Regulirte Chorherrn von Lateran.

1) St. Andrä an der Trasen, A. 998. unter Kaiser Otten III. von einem Herrn, Namens Engelrich gestiftet. Otto von Lengenbach, und sein Sohn Hartwich haben nachmals das Stift ansehnlich begabt, welche Schenkung Bischof Wolfger zu Passau A. 1197. bestätigte. (Duellius)

2) St. Dorotheä in Wien, gestiftet A. 1414. von Herzog Alberten V. zu Oesterreich, und seinem Kanzler, Andreas Plank, Pfarrer zu Gars; war Anfangs ein Beneficium für weltliche Priester, das Herzog Albert II. A. 1357. gegründet hatte. (Fischer)

3) St. Georgens zu Herzogburg, Anfangs von Bischof Ulrichen zu Passau A. 1112. auf der Insel Georgenswerd, unterhalb Holenburg erbauet, von Bischof Petern zu Passau aber A. 1267. hieher versetzt.

4) St. Hippolyti, oder St. Pölten, das älteste Kloster in Niederösterreich, dessen Ursprung insgemein den Stiftern des bayrischen Klosters Tegernsee, Adalbert und Otkar, zu K. Pipins Zeit zugeschrieben wird: wiewohl die Bischöfe von Passau behaupten, daß die Stiftung desselben von ihnen herrühre (Duellius) Gewiß ist es, daß das Kloster Ypoliti A. 976. schon vorhanden gewesen, und daß der Ort Treisma (jetzt das Klosterviertel) bereits damals

demselben gehöret hat. Die regulirten Chorherren des heiligen Augustinus, hat Bischof Altmann von Passau ums Jahr 1076. allhier eingesetzet.

5) St. Mariä zu Dürrenstein, welches A. 1380. von dem Kapellan der hiesigen Frauenkirche, Stephan von Haslach angefangen, A. 1410. aber von Otten von Meissau, obersten Marschall, und obersten Schenken von Oesterreich zu Stande gebracht worden ist. (Duellius)

6) St. Mariäzell zu Klosterneuburg, ist A. 1114. von dem heiligen Markgrafen Leopold als ein weltliches Canonicat gegründet, A. 1133. den regulirten Chorherren eingeräumet, und A. 1136. vollendet worden.

Hieher gehört

St. Maria zu Hitzing eine Residenz von 6. bis 7. Priestern des nurgedachten Collegii, von denen der berühmte Gnadenort allhier versehen wird.

b)

Eremiten mit weiten Aermeln.

1) Baaden gestiftet A. 1285. von Leutolden von Creusbach, und gebessert A. 1295. von Heinrichen von Pottendorf, und seiner Gemahlinn Kunigund.

2) Bruck an der Leitha, von Allmosen erbauet ums Jahr 1420.

3) Kornneuburg gegründet A. 1338. von Herzog Otten zu Oesterreich, und von Allmosen erneuert A. 1642.

4) Wien, auf der Landstraße, von Kaiser Ferdinanden III. erbauet A. 1642. und nach der türkischen Belagerung, von dem Prior, P. Ferdin. Hartisch wieder hergestellet, ums Jahr 1690. (Insprugger)

c) Barfüßer.

1) Mariabrunn, unter Kaiser Ferdinanden III. von Erzherzog Leopold Wilhelmen zu Oesterreich A. 1636. gestif-

gestiftet, und nach dem Türkenkriege, ums Jahr 1684. von Allmosen erneuert. (Inspruгger)

2) Wien, bey St. Augustin, nächst der Burg, ward A. 1327. von Kaiser Friedrich III. dem Schönen angefangen, A. 1339. von dessen Herren Brüdern, Alberten II. und Otten vollendet, und durch Eremiten mit weiten Aermeln besetzt, welche sich bis dahin bey St. Johann im Werd, in der heutigen Leopoldstadt aufhielten, und nachmals dieses Kloster bis den 15. May 1630. innen hatten: da es Kaiser Ferdinand II. den Barfüßern einräumte. (Fischer)

Augustinernonnen, s. Nonnenklöster.

Auhof. U. W. W. ein landesfürstliches Jagdhaus, und Forstmeisteramt, mit 21. Forstdiensten, unter das k. k. Obristhof-und Landjägermeisteramt zu Wien gehörig, links der Poststraße hinter Hütteldorf, bey Mariabrunn.

Auhof. O. W. W. ein mit der Starhenbergischen Herrschaft Freyenstein vereinigter Edelsitz, am westlichen Ufer der Ips, zwischen Neumarkt, und Kammerhof.

Auhof. O. W. W. eine der Herrschaft Salaberg eigene Mayerey, hinter Steinenkirchen.

Auing. O. W. W. ein Dorf nordwärts hinter St. Pölten, bey Friesing.

Auinger. U. W. W. oder Aininger ein hoher Berg und Forst hinter dem Schlosse Medling, bey Briel. Allhier ist eine k. k. Waldamtsmaut.

Aumühl. U. W. W. an der Liesing, der Herrschaft Radaun unterthänig.

Aumühl. O. W. W. Freyen Aumühl an der Bärschling, Schloß, Mühlhof und Gut der Gräfinn von Neuberg, gebohrnen Gräfinn von Althann.

Aumühl. O. W. W. Unteraumühl, s. Schimmelmühl.

Aumühl. O. M. B. bey Langenlois, unter der Herrschaft Buchberg.

Aumühl. O. M. B. am Kamp, bey Fugla, unter der Stiftsherrschaft Altenburg.

Aurasberg. O. M. B. ein Dorf des Grafen von Hoyos, zur Herrschaft Persenburg dienstbar.

Aurea Ripa, O. M. B. (das Goldufer) also ward vor Zeiten das Thal bey dem Kloster Imbach, an der Krems genannt. (Calles)

Austränk. U. M. B. insgemein Maustränk, vor Zeiten Maultenk, ein eigenes Gut; jetzt ein Pfarrdorf über der Zaya, hinter Wülfersdorf, gehört der Herrschaft Niederleiß; etwas der Herrschaft Prinzendorf, imgleichen dem Kloster zu Mistelbach, wie auch der Kirche St. Georgens allhier. Die Pfarre ist mit Prinzendorf verknüpft. *) Ulrich von Maultenk kömmt A. 1257. in einem Docum. des Kl. Altenburg, als Zeuge vor. (Bern. Petz)

Austurä, Asturä (Austuris, Asturis) ein römischer Ort, bey der Gränze des Norici ripensis, gegen Pannonien, dessen die Notitia Imperii, und Eugippius, im Leben des heil. Severins gedenkt. Er ist nicht weit von Comagenis (Greifenstein) entfernt, ungefähr in der Gegend des jetzigen Zeiselmauers gelegen, auch nicht sowohl verwahrt, wie Comagenä gewesen: denn Austurä ward von den Barbaren zerstört, wie Severin es vorher verkündiget hatte; Comagenä aber, als ein viel vesterer Ort, blieb unangetastet, und der Heilige fand allhier erwünschte Sicherheit. Es muß sich auch Austurä oberhalb Comagenis befunden haben: weil Severin, als er von jenem an diesen Ort entwich, sich abwärts gegen Pannonien begab. (declinavit)

Autendorf. O. M. B. über der großen Theya, bey Gaberkirchen nach Drosendorf, theils der Herrschaft und theils dem Spitalgute unterthänig.

Auten=

Autenhof. O. W. W. an der Bielach, ein Dorf zwischen Prinzersdorf und Salau.

Avaria, Terra Avarorum, das Land der Avaren; mit diesem Namen belegte man unter den Karolingern gemeiniglich ganz Niederösterreich, zuweilen aber auch nur das V. U. W. W. da hingegen das V. O. W. W. Terra Hunnorum, der Hunnen Land genannt ward. (Hund. Lazius. Calles)

Die Avaren, von denen die Benennung kömmt, werden von den Annalisten der mitlern Zeit auch Hunnen genannt, und gehören unter die ehemaligen Einwohner von Niederösterreich. Ihr erster Sitz war in der großen Tartarey, wo sie den Namen Geougen geführet haben und mächtig gewesen seyn sollen. (Desguines) Nachdem sie von den Türken und Tartarn aus Asien verdrungen worden, langten sie ums Jahr 553. in der Moldau an, verbanden sich mit den Longobarden, halfen diesen die Gepiden vertilgen, und nahmen, als die Longobarden A. 568. nach Italien giengen, derselben Besitzungen in Oberpannonien und Noriko ein; bis Karl der Große A. 791. sie daraus verjagte.

Azali. U. W. W. ein altes Volk in Oberpannonien, welches nach dem Plinius und Ptolemäus, bey der Donau ungefähr in derjenigen Gegend gewohnet hat, wo heut zu Tage deutsch- und kroatisch Haslau angetroffen werden.

Azilinsdorf. U. M. B. A. 1108. ein großes Dorf in der Pfarre Wullersdorf; ist jetzt gänzlich verödet. (Hueber)

Azmannswisa, Hezimannsnewisa, O. M. B. A. 1056. ein kaiserliches Kammergut, im Gebiete Markgraf Ernsts, wo Azo (von Gobatzspurch) von Kaiser Heinrichen IV. Grundstücke geschenkt bekam (Streins

Land-

Land-Handvest.) Die Nachkommen dieses Azo haben nachmals das Schloß Kuenring dahin gebauet. (Cuspinian. Calles)

B.

Baaden. U. W. W. Badena, Termæ, Cetiæ, eine landsfürstliche kleine, aber wohlgebaute Stadt, welche unter die sogenannten mitleidenden Städte von Niederösterreich gehört; vier kleine Meilen mittagwärts von Wien, rechts der neustädter Poststraße, hinter Pfaffstädten, unterm Gebirge, am Schwächaflusse gelegen. Sie soll schon zur Römerzeit, unter dem Namen Aquæ Pannoniæ bekannt gewesen seyn. Ihr Name kömmt von den warmen Gesundbädern, welche Alaun und Salz, hauptsächlich aber Schwefel führen, und deren in der Ringmauer drey, ausserhalb derselben aber neune angetroffen werden; mit Innbegriff des Ursprunges, und des neuen Theresienbaades, welches letztere die mildthätige Kaiserinn Königinn, zur Bedienung ihrer preßhaften Kriegsbefehlhaber, nächst der Stadtmauer, ausserhalb des Herzogbaades erbauen lassen. Den Ursprung, welcher vor wenig Jahren, zum großen Schrecken der Einwohner einstürzte, hat die Sorgfalt des Stadtrichters Goßmanns, A. 1764. besser und vester als vorher wieder hergestellet. Baaden war A. 1459. ein Markt, und erhielt A. 1480. vom Kaiser Friedrich IV. Mittwochs nach Udalrici, Stadtrecht, nebst Wochenmärkten, und einem Wapen (Bern. Pez.) Damals hatte der Ort ein landsfürstliches Schloß, Haag genannt, das aber als ein nachmaliges Raubnest, bis auf den Grund zerstöhret ward. Doch heisset der Platz, nächst der Pfarrkirche, wo es gestanden, noch bis jetzt auf der Burg. Es

hat

hat auch vor Zeiten ein adeliches Geschlecht gegeben, das den Namen von Baden geführt, aber vorlängst ausgegangen ist. Die Stadt hat nebst der Pfarrkirche, und Frauenkirche, verschiedene Kapellen, ein Spital, und ein Augustinerkloster. Die Pfarre ist eines von den vier Landdekanaten des wienerischen Erzbisthums. Es sind fünf Freyhöfe allhier, nämlich: der Gaminger, Heiligenkreutzer, Mariazeller, Melker und Hellhaimerhof, die alle nächst der Stadt gewisse Grundherrlichkeiten besitzen. Der letztere ist der gemeinen Stadt zuständig. Der Gamingerhof war vor Zeiten landsfürstlich, und ward dem Kloster A. 1338. von Herzog Alberten II. und seinem Bruder Herzog Otten geschenkt (Steyrer) Das k. k. Forsthaus, und dazu gehörige Forstmeisteramt von 16. Forstdiensten hanget von dem obersten Hof- und Landjägermeisteramte zu Wien ab. Man hat seit Kurzem eine Wollenstrumpffabrik allhier angefangen. In dem Dörfel Braiten, unweit der Stadt aber befindet sich seit einigen Jahren eine Seidenfabrik, und dergleichen Färberey, welche der Herr von Doppelhofen angeleget hat. Den 19. Julii 1683. mußte sich Baaden durch Accord an die Türken ergeben.

Baadendorf. O. W. W. Patendorf ein vormals eigenes Gut an der Mänk, wo der Herrschaft Friedau einige Gerechtigkeiten zustehen.

Bach. O. W. W. vor Zeiten Pahe, ein Dorf und Gütchen des Grafen von Schönborn, zur Herrschaft Mautern gehörig; unfern dieser Stadt, bey der Donau.

Wickard Topil, vom Hause Pahe, Heinrichs Sohn, stiftete A. 1238. mit seiner Gemahlinn Brunnhild, und seinen Söhnen Ulrich und Heinrich, die Kapelle St. Moriz zu Lilienfeld (Hanthaler)

Bachanaß. O. M. B. ein Dorf hinter der Wachau, der Herrschaft Artstädten, zum Amte Fritzelsdorf dienstbar.

Bach-

Bachfurt. U. W. W. bey der Leitha, zwischen Bruck und Gerhaus, ein der Herrschaft Rohrau unterworfenes Dorf.

Bächadorf. O. M. B. an der großen Kamp, oberhalb Heunndorf, bey Fraberg.

Bahndorf. O. W. W. Banndorf, über der Trasen, bey Göttweih.

Bahndorf. U. M. B. an der Gränze von O. M. B. theils dem Gute Raan, und der Herrschaft Horn, theils der Stadt Egenburg dienstbar.

Baldhof. O. M. B. eine herrschaftliche Schäferey des Klosters Geräß, unter dem Gebiete des Gutes Goggitsch.

Ballweiß. O. M. B. über der großen Krems, hinter Albrechtsberg, ein Dorf der Herrschaften Ottenstein, und Rastbach.

St. Barbara. U. W. W. zu Wien, ein k. k. Conviet, unter Aufsicht der Gesellschaft Jesu. (s. Jesuitencollegia)

Bärenreut. O. M. B. ein Dorf an der Kamp, unter der gräflich Lambergischen Herrschaft Ottenstein.

Bärenschlag. O M. B. ein der Herrschaft Alentsteig unterthäniges Dorf, hinter Töllersheim, an der deutschen Teya, bey Exenbach.

Barmherzige Brüder, oder Krankenwärter vom Orden des heiligen Johann de Deo, haben in Niederösterreich drey Klöster.

1) Feldsberg, das erste dieses Ordens in Deutschland, welches Fürst Karl von Lichtenstein A. 1605. erbauet hat. (Inspruggger)

2) Wien

2) Wien, bey St. Johann in der Leopoldstadt, sonst im Werd genannt, vor Zeiten eine Einsiedlerey der Augustiner mit weiten Aermeln, bis sie A. 1327. das Kloster nächst der Burg erhielten. Hierauf ein Spital, welches Kaiser Friedrich III. der Schöne hier anlegte. Unter Erzherzog Rudolphen IV. ein Aufenthalt der Carmeliter mit Schuhen, die einige Zeit hernach in den Münzhof versetzet wurden. Ward A. 1612. vom Kaiser Mathias für die Barmherzigen gestiftet, A. 1653. nach erlittenem Brande, vom Kaiser Ferdinanden III. und nach der türkischen Belagerung A. 1692. vom Abte Johann zum Schotten wieder hergestellet. (Fischer)

3) Wien, bey St. Theresia auf der Landstraße, ein sogenanntes Reconvalescentenhaus, hat A. 1755. von milden Stiftungen den Ursprung genommen. (Fischer)

Barnabiten, oder regulirte Priester des heiligen Paulus und Barnabas, besitzen 4. Collegia, die eine eigene Provinz ihres Ordens ausmachen.

1) St. Margarethen am Moos, ist A. durch Uebergebung der hiesigen Pfarre an den Orten entstanden.

2) Mistelbach, ward A. 1633. von Kaiser Ferdinanden II. gestiftet, die Pfarre dem Orden eingeräumet, und der Besitz A. 1661. von Kaiser Leopolden bestätiget (Insprugger)

3) Wien, zu Mariahülf, im Schöff genannt, hat A. 1660. von einer Kapelle den Ursprung genommen, die der P. Joanelli, aus dem Kloster bey St. Michael erbauet; welcher von den eingegangenen Opfern

ein

ein Priesterhaus beygefüget worden. Nach der türkischen Belagerung, hat der wienerische Bischof, Ernst Graf von Trautsohn, den 20. April 1686. zur neuen Kirche den Grundstein geleget; die A. 1713. zur Vollkommenheit gelanget ist. (Fischer)

4) Wien, bey St. Michael, nächst der Burg, hat eine ungenannte Wittwe zur ersten Stifterinn, und war A. 1276. bereits eine Pfarrkirche. Diese ward von Kaiser Alberts I. Söhnen, Herzog Rudolphen III. und Otten I. erweitert, von Alberten V. aber A. 1416. vollendet. Endlich setzte Kaiser Ferdinand II. A. 1626. durch Vorschub des Kardinal Klesels, den Orden der Barnabiten allhier ein (Fischer)

Bärschling. O. W. W. perschling, vor Zeiten persiniacha, ein Fluß zwischen der Tulln und Trasen, welcher aus der sogenannten Laaben, von Süden gen Norden fließet, und sich unterhalb Zwentendorf, zwischen klein Schönbühel, und langen Schönbühel, in der Donau verliert. Die Grafen Wilhelm und Engelschalk besaßen unter den Carolingern, Güter an diesem Flusse, die K. Arnulph A. 893. dem Kloster Kremsmünster schenkte. (Annal. Cremifan.)

Bärschling. O. W. W. perschling, A. 823. Bierstling (Lazius) A. 1320. persnick. (Hueber) am vorgemeldtem Flusse, ein gräflich Kuefsteinisches Dorf und Gut, welches mit den Gütern Thalheim und Kassing verbunden ist. Es befindet sich der Postwechsel zwischen Sieghardskirchen, und St. Pölten allhier.

Bärwart. †. O. W. W. Niederbärwart, Schloß, Mayerey, und Herrschaft des Grafen von Auersberg zu Wolfpassing, am westlichen Ufer der Erlauf, hinter Steinenkirchen, unweit Wang.

Bär-

Bärwart, Hochbärwart, ein uraltes verfallenes Felsenschloß, von dem das vorgemeldete nächstgelegene den Namen hat. Das Gebiet der Herrschaft begreift meistens im Gebirge zerstreute unterthänige Häuser, davon die nächst Bärwart gelegenen, das Hofamt genennet werden.

Bärwolfs. O. M. B. ein der Herrschaft Arbesbach einverleibtes Dorf, über der großen Kamp, zwischen Griesbach und Fraberg.

Bastelmühl. O. W. W. zu Judenau, dieser Herrschaft dienstbar.

Baumersdorf. U. M. B. ein Dorf und Gut, welches mit der Herrschaft Guntersdorf verknüpft, und dem Baron Ludwigsdorf eigen ist.

Baumgarten. U. W. W. ein Kirchdorf und Filial von der Pfarre Penzing, bey der Wien, an der Poststraße nach Burkersdorf, wird in das obere und untere Gut getheilet. Jenes gehört dem bayrischen Kloster Vormbach; das untere Gut aber zum k. k. Waldamte.

Baumgarten. O. W. W. Schloß und Herrschaft des Freyherrn von Brandau, hinter Neulengbach, bey Reinpoldenbach; war vor Zeiten das Eigenthum eines alten Geschlechtes dieses Namens, von welchem Cadold A. 1300. und Friedrich de Poumbgarten A. 1315. bey den Minoriten zu Wien beerdiget worden. (Hieron. Pez.)

Baumgarten. O. W. W. ein dieser Herrschaft einverleibtes Pfarrdorf.

Baumgarten. O. W. W. ein dem Stifte Mauerbach zuständiges Dorf, hinter Sieghardskirchen, zwischen Judenau, und Freyndorf.

Baumgarten. O. W. W. ein Dorf über der Bärschling, zwischen Heiligeneich und Sitzenberg.

Baumgarten. O. W. W. ein Dorf über der Bielach, unweit Friedau, bey Gräfendorf.

Baumgarten. †. U. M. B. Herrenbaumgarten, Markt und Pfarre des Fürsten von Lichtenstein, nordostwärts der Poststraße hinter Poysdorf, zwischen Böhmischkrut, und Schratenberg.

Baumgarten. †. U. M. B. nächst vorigen, ein Schloß, welches mit gedachtem Markte ein besonderes, der Herrschaft Feldsberg einverleibtes Gut ausmachet. Der Ritter Albert Schweinhart hat dieses Gut A. 1425. an Herrn Hartneid von Lichtenstein verkauft. Das alte adeliche Geschlecht welches vordem den Namen davon geführt, ist längst abgestorben.

Baumgarten U. M. B. an der March, A. 1115. poumgarten (Hueber) ein Pfarrdorf, oberhalb Marcheck, dieser Herrschaft unterworfen. Die Pfarre ist mit Oberweiden verknüpft.

Baumgarten. U. M. B. Windischbaumgarten, ein Dorf der Herrschaft Zisteredorf, nordostwärts von Gaunersdorf, hinter Obersulz, und Geiselberg. Die Herrschaften Rabensburg und Schönkirchen, und die Pfarre Hörersdorf haben auch Theil daran.

Baumgarten. U. M. B. hinter Städteldorf, bey Winkelberg, und Rädelbrunn, ein Dorf welches der Herrschaft Grafeneck, und theils der Pfarre Weikersdorf zuständig ist.

Baumgarten. O. M. B. ein Dorf bey der deutschen Teya, oberhalb böhmisch Waidhofen.

Baumgartenbergerhof. O. M. B. zu Krems, ein Freyhof des oberösterreichischen Klosters Baumgartenberg.

Baunau. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Kirchberg an der Wild, über dem Kampflusse.

Baunlanden. O. W. W. ein Dorf, südwärts hinter Melk, bey Zwerbach.

Bayer-

Bayerbach. U. W. W. ein Pfarrdorf an der Schwarza, zwischen Schottwien, und dem Schneeberge, bey Reichenau. Die Pfarre gehört dem bayrischen Kloster Vormbach, und stehet unter der Probstey Glocknitz.

Bayerdorf. U. M. B. auch Päadorf, A. 1110. Pördorf. A. 1318. Paresdorf (Hueber) ein Dorf in der Pfarre Ramelsbach, bey der Gränze von O. M. B. ist den Herrschaften Rosenberg und Horn, und theils der Pfarre Egenburg unterworfen.

Bayerstädten. O. M. B. hinter der Wachau, ein Dorf, welches zum Theil der Führenbergischen Herrschaft Leiben dienstbar ist.

Behaberg. O. W. W. s. Böheimberg.

Beilenstein. O. W. W. ehemals Pilstain, unter dem Babenbergischen Regentenstamme eine berühmte Reichsgrafschaft, mit einer vor Zeiten beträchtlichen, nun aber völlig verfallenen Burg; jetzt eine gräflich Auersbergische Herrschaft, südwärts von Melk, unweit Weichselbach, nächst dem Zusammenflusse der Mänk und Melk.

Graf Chunrad von Pilstain, dessen Gemahlinn Eufemia eine Tochter Markgraf Leopolds III. des Schönen von Oesterreich war, wird A. 1136. im Stiftsbriefe des Klosters zu Neuburg angeführt. Seine Söhne Graf Siegfried und Graf Chunrad kommen A. 1174. als Zeugen vor. Der letztere hatte heftige Streitigkeiten mit Bischof Otten von Freysing, wegen der Schlösser Waidhofen an der Ips und Konradsheim, deren sich der Graf mit Gewalt bemächtigte. Er begleitete Kaiser Friedrichen I. A. 1190. nach Syrien, und machte vorher dem Kloster Admont, mit Bewilligung seiner Gemahlinn Adela, und seiner Söhne Friedrichs, Siegfrieds und Chunrads ansehnliche Stiftungen. (Bern. Petz.) Die Nachkommen desselben giengen mit seinem Enkel

aus; und da fiel die Erbschaft an Graf Friedrichen von Morn, welcher die Händel mit dem Bischofe zu Freysing erneuerte. Als aber dieser A. 1218. ohne männliche Erben starb, kam das erledigte Reichslehn an Herzog Leopolden VII. von Oesterreich. (Enenkel) und ward von der Zeit an, durch adeliche Pfleger verwaltet: wie dann Wichard von Toppel A. 1307. Zacharias von Hohenrain A. 1337. und Johann Hager A. 1346. als landsfürstliche Burggrafen zu Beilenstein bekannt sind (Hueber. Hoheneck) Erzherzog Rudolph IV. nahm A. 1356. den Titel eines Grafen von Pilstain an. (Steyrer) Im Jahre 1493. verkaufte Kaiser Maximilian I. die Grafschaft mit allen Lehnschaften an die Freyherren von Prüschenk, Grafen zu Hardeck; von denen solche nachmals an andere Besitzer gelanget ist.

Beinhöf. O. M. B. Böhmhöf, hinter Gemünden, bey der Launitz, ein Dorf der Fürstenbergischen Herrschaft Weitra.

Beißling. O. W. W. ein Dorf der gräflich Althanischen Herrschaft Murstädten, südwärts hinter Sieghardskirchen.

Belveder U. W. W. ein herrlicher Sommerpalast des k. k. Hofes, welchen der berühmte Kriegsheld, Prinz Eugen von Savoyen, ums Jahr 1716. auf das prächtigste erbauet hat. Er ward seiner Erbin, der Prinzessinn Victoria, vermählter Prinzessinn von Sachsen Hildburgshausen im Testamente vormacht: als aber dieselbe nach Italien zurückkehrte, brachte der k. k. Hof dieses wahrhaft königliche Lustgebäude durch Kauf an sich. Es liegt in den wienerischen Linien, vor dem Kärntnerthore, am sogenannten Rennwege, von dannen es sich mit seinen großen und vortrefflichen Gärten, südwärts bis an die Linien erstrecket. Das Oberbelveder liegt auf einer Anhöhe, fällt

nebst

nebst seinen vier mit vergoldetem Kupfer gedeckten runden Thürmen weit und breit in die Augen, und hat die unvergleichlichste Aussicht über die Stadt Wien, und in die umliegenden Gegenden. Das Unterebelveder am Rennwege ist der innern Einrichtung nach nicht minder prächtig. Es befindet sich nächst demselben, der seit wenig Jahren neu erbaute Hof für die deutsche k. k. adeliche Arcirenleibgarde.

Benedictiner, vor Zeiten schwarze Münche genannt, haben in Niederösterreich 7. Abteyen und Prälaturen.

1) Altenburg, Fanum S Lamberti, A. 1144. durch Hildburg von Rebigau, Graf Gebhards von Buige Wittwe, und ihren Sohn Graf Herrmannen von Buige gestiftet.

2) Gottwik, Gotwicum, insgemein Göttweih, A. 1072. vom Bischof Altmann zu Passau für weltliche Chorherren gegründet, und A. 1083. geweihet; nach seinem Tode aber A. 1094. den Benedictinern übergeben.

3) Mariazell, Cella Mariæ, zum Unterschiede des Stifts zu Klosterneuburg Kleinmariazell genannt, von Heinrichen und Rapolden, Brüdern von Schwarzenburg, mit Hülfe Markgraf Leopolds des Heiligen gestiftet A. 1136.

4) Melk, Melicum, ein vormals vestes Schloß, welches der erste Markgraf des Babenbergischen Hauses, Leopold I. der Kirche gewidmet, Markgraf Adalbert in ein Kloster verwandelt, Markgraf Leopold III der Schöne A. 1189. mit Benedictinern besetzet, Markgraf Leopold IV. der Heilige A. 1110. dem päpstlichen Stuhle unmittelbar unterworfen, A.

1113. aber gebessert, und gleichsam vom Neuen gestiftet hat.

5) Unsrer Frau von Montserrat Beatæ Mariæ de Monte Serrato, A. 1633. von Kaiser Ferdinanden II für spanische Benedictiner gegründet, und nach dem Entsatze von Wien, durch Kaiser Leopolden A. 1690. wieder herzustellen angefangen.

6) Unsrer Frau, und St. Georgens zum Schotten, Beatæ Mariæ ad Scotos, ist A. 1158. von Herzog Heinrich II. für Benedictiner aus Schottland, insgemein Hiberner genannt, gestiftet, und nachdem diese A. 1418. entwichen, von deutschen Ordenspriestern besetzt worden. Die jetzige Kirche hat A. 1590. den Anfang genommen.

7) Unsrer Frau von Seitenstädten., Beatæ Virginis in Seitenstædten, hat Udalschalk von Stille, ein edler Herr aus Oberösterreich A. 1112. erbauet, und Bischof Ulrich zu Passau A. 1116. geweihet.

Hieher gehören:

1) Glocknitz eine Probstey des bayrischen Klosters Vormbach.

2) Unternälb, eine Probstey des Stifts Gottwick.

3) Sonntagberg, ein Gnadenort, mit einer Residenz der Benedictiner von Seitenstädten.

4) Spitz, eine Probstey des bayrischen Klosters Nideraltach.

Benedictinernonnen hatten vor Zeiten drey Klöster in Niederösterreich: zu Erlakloster, Gottwick, und Kirchberg am Wechsel, davon die erstern beyden gänzlich abgekommen sind, das letztere aber den Nonnen Augustiniordens zu Theile worden ist. (s. Nonnenklöster)

Benia-

Beniapons. O. M. B. Weniapons ein Dorf der Herrschaften Kolmitz und Drosendorf, hinter Kloster Berneck, gegen die große Theya.

Berg. U. W. W. Bergern, ein Pfarrdorf und Gut des Freyherrn von Walterskirchen, mit Wolfsthal vereinigt, bey der ungarischen Gränze, gegen Kittsee. Die Pfarre ist ein Vicariat von Hainburg. Rudolph von Pergen und sein Sohn Walchoun, werden von Markgraf Ernsten vor dem Jahre 1075. beym Hueber, Adalram aber und Bruder Adelbert A. 1136. im Stiftbriefe von Kloster Neuburg unter den Edlern von Oesterreich angeführt. Adalbert von Berge kömmt A. 1164. in einem Document des Klosters Admont, als Zeuge vor (Bern. Petz)

Bergau. O. W. W. ein Dorf, und ehemaliges Landgut, südwärts hinter Stollberg, zwischen Michelbach, und Hainfelden. Ulrich von Pergau war A. 1337. Herzog Alberts Hofmeister; Berthold aber A. 1359. Erzherzog Rudolphs IV. Hofrichter. (Hueber)

Bergau. U. M. B. insgemein Perian, ein zur Herrschaft Schönborn dienstbares Kirchdorf, nordwärts der Poststraße hinter Göllersdorf, bey Bohrau.

Bergenhofrott. O. W. W. über der Bielach, ein Amt von zerstreuten Unterthanen, unter der Herrschaft Rabenstein.

Bergern. O. W. W. Oberbergern, ein Dorf und Edelsitz, dem Grafen von Schönborn, zur Herrschaft Mautern gehörig.

Bergern. O. W. W. Unterbergern, ein Dorf nächst vorigen, zwischen Göttweih und Mautern.

Bergern. O. M. B. ein Dorf und Gut des Collegii S. J. zu Krems, über dem Weidenflusse, bey Streitwiesen. Ein Theil davon macht ein besonderes Amt der Herrschaft Rogendorf in Böckstall aus.

Berghof. U. W. W. zu Wien (nicht Birkhof) jetzt ein bürgerliches Haus hinter dem Hohenmarkte, vor Zeiten ein landesfürstlicher Renthof, wohin die hieher dienstbaren Weinberge gehörten.

Berghof. U. W. W. zu Baaden, ein freyer Renthof des Stifts Gaming.

Berghof. U. W. W. ein herrschaftlicher Renthof des Klosters Melk zu Gumpoldskirchen; vormals landsfürstlich.

Berghof. U. W. W. oder Zehenthof zu Klosterneuburg, nebst dem Schlüsselamte alda, vormals vicedomisch, jetzt dem Prälaten zur heil. Dreyfaltigkeit in Neustadt gehörig.

Berghof. U. W. W. ein Renthof zu Waring, dem salzburgischen Kloster Michelbayern zuständig.

Berighofen. U. W. W. ein Amt, das von nur besagtem Herrenhofe den Namen hat, mit den Aemtern Kolm und Loibersdorf O. W. W. verbunden ist, und ein Gut des nur gemeldten Stifts Michelbayern ausmacht.

Berging. O. W. W. ein Dorf über der Melk, rechts der Poststrasse nach Kemmelbach.

Berndorf. U. W. W. Börndorf, unter der Herrschaft Engesfeld, mit einem Eisenhammer an der Triesting, zwischen St. Veit und Pottendorf.

Berndorf. O. W. W. an der Donau, unterhalb der Mündung des Trasenflusses, bey Bothsee, gehört zu den Herrschaften Zwentendorf und Murstädten, und theils nach Gutenbrunn.

Berndorf. O. M. B. am Kremssee, beym Ursprung der großen Krems, zwischen Ottenschlag und Grafenschlag.

Berndorf. O. M. B. dem Kloster Zwettel unterthänig, hinter diesem Stifte, bey Großglobnitz.

Ber-

Berneck. O.M.B. perneck, vor Zeiten ein Schloß und Stammhaus eines berühmten Herrengeschlechts, jetzt eine Prälatur des Prämonstratenserordens, hinter Egenburg, zwischen Walkenstein und der großen Theya. (s. Prämonstratenser)

Berneck. O. M. B. Markt und Pfarre nächst gedachtem Stifte, und der Herrschaft desselben unterworfen.

Ulrich von Pernekke, ein Blutsfreund Ekbärts von Geräß, hielt nach dem Tode seiner ersten Gemahlinn 12. Beyschläferinnen, die er aber, auf Zureden Bertholds, des ersten Abts zu Gärsten, alle bis auf eine entließ, mit der er sich vermählte (Biogr. B. Bertholdi) Er wird in den Stiftungsbriefen des Schottenklosters A. 1158. und 1161. imgleichen in der Urkunde Bischof Konrads von Passau über die Pfarre Zistersdorf, A. 1160. als Zeuge angeführt) Bern. Pez. Link Annal. Zwetl.)

Es hat nachmals eine adeliche Familie gegeben, welche den Namen von Berneck getragen; die aber mit dem alten gräflichen Hause keine Verwandschaft hatte. Liebhart Pernecker lebte A. 1360. Wilhelm Pernecker reißte A. 1436. mit Herzog Friedrichen von Oesterreich, nachmaligen Kaiser, nach Jerusalem (Hoheneck)

Bernersdorf, U. M. B. Börnersdorf, auch Prämersdorf, an der Bulkau, und der Rötzach, zwischen Watzelsdorf und Pfaffendorf, gehört zur gräflich Hardeckischen Herrschaft, Kadolz, theils zur Herrschaft Rötz und Probstey Unternälb, etwas dem Schottenkloster zu Wien.

St. Bernhard. O. M. B. St. Bernhardsstift, eine Residenz und Herrschaft des akademischen Collegii S. J. zu Wien, vormals ein Nonnenkloster Cistercienserordens.

Konrad, ein Cisterziensermönch im fränkischen Kloster Heilsbronn, aus Oesterreich gebürtig, gerieth A. 1263. auf der Reise nach seinem Vaterlande in eine Einöde, die eine Kapelle hatte, und bey Maylan, (Altmalen) gelegen war. Er fand diese Einöde für seinen Orden bequem, erbath sich dieselbe 3. Meilen lang, und 2. Meilen breit von Heinrich von Chunring zu Weitra, kehrte nach Heilsbronn zurück, und führte mit Genehmhaltung des dasigen Abts einige Cisterziensernonnen aus dem schwäbischen Kloster Zimmern im Rieß, nach Maylan, allwo A. 1269. durch die Mildigkeit Graf Heinrichs von Hardeck zu Töbein, und seiner Gemahlinn Wilbirg ein Kloster erbauet, und der Aufsicht des Abts zu Zwettel untergeben ward. Weil aber nach des Grafen von Hardeck und Bruder Konrads Tode, die Nonnen gewaltigen Mangel leiden mußten, hat der damalige Procurator des Klosters Albrecht einen andern Ort von Herrn Stephan zu Meissau, Obersten Marschall in Oesterreich für die Nonnen erbethen; welcher ihnen das Pfarrdorf Chrueg im Poigreich am Tefferbache eingeräumt; allwo sie am Catharinenabend A. 1277. angelanget, und die Wohnung im sogenannten Altenhofe aufgeschlagen, bis das neue Kloster fertig worden: welches nachmals von Bischof Bernharden zu Passau, den Namen St. Bernhards erhalten hat. Dieses Kloster ist bis zu den unglücklichen Glaubensspaltungen A. 1580. bestanden, da dasselbe wegen beständiger Unruhen verlassen worden, und 6. Jahre hernach von dem Orden gänzlich abgekommen, und in andere Hände gerathen ist. (Hier. Pez. Hist. Fundat. St. Bern. Hanthaler)

St. Bernhard. O. M. B. vor Zeiten Krueg genannt, ein der vorgedachten Herrschaft und theils dem Stifte Altenburg unterthäniges Dorf.

Im

Im Jahre 1431. Sonntags nach Colmanni erlitten die Hussiten am Hart, hinter St. Bernhard, von den Oesterreichern eine schwere Niederlage, und verloren unter andern ihren Anführer, den berüchtigten Sokol, welcher gefangen ward (Hier. Petz)

Bernhards. O. M. B. Wernhards, über der Zwettel gegen Kirchberg am Wald, ein Dorf im Amte Kottis, unter der Göttweihischen Herrschaft Brandhof, theils unter der Herrschaft Rosenau.

Bernhardsthal. U. M. B. Bernsthal, oberhalb Rabensburg, bey der Theya, vor Zeiten ein Markt mit einem Schlosse, jetzt ein Pfarrdorf, welches Herr Heinrich von Lichtenstein A. 1470. vom Herrn Wolfgang von Rogendorf erkauft, und der Herrschaft Rabensburg einverleibet hat.

Im Jahre 1328. eroberten die Truppen des böhmischen K. Johannes die Veste Bernhardsthal, Kaiser Karl IV. aber gab in dem Preßburger Frieden 1337. dieselbe Herzog Alberten II. und Otten von Oesterreich zurück. (Steyrer) Bey den brüderlichen Zwistigkeiten Herzog Alberti VI. mit Kaiser Friedrichen IV. nahm ein ungarischer Räuber Ludwenko Bernsthal ein, und that in Oesterreich unsäglichen Schaden (Haselbach) Im 30. jährigen Kriege ward das Schloß von den Schweden zerstört.

Bernhardsthal. U. W. W. ein Grundstück nächst dem Mätzleinsdorfer Linienthore, nächst der Nickolsdorfer Freythofkirche, welches dem ehemaligen Cisterzienser Nonnenkloster St. Niklas auf der Landstraße gehöret hat.

Bernhofen. U. M. B. ein Dorf und Gut der gräflich Sinzendorfischen Herrschaft Stransdorf.

Bernsdorferhof. O. M. B. in der Stadt Zwettel, ein Freyhof des Stifts Zwettel.

Bern-

Bernsohl. O. M. B. hinter Böckstall, eine Meyerey der Herrschaft Martinsberg.

Bernstein. U. W. W. Birnstein, ein Dorf hinter Hochneukirchen, im Gebirge.

Berthelstein. O. W. W. Bertholdsstein, ein uraltes Schloß beym fürstlich Freysingischen Markte Holenburg an der Donau, welches von Bischof Bertholden den Namen hat.

Berdholds. O. M. B. Großbertholds, Schloß und Landgut des Freyherrn von Hackelberg und Landau, mit der Herrschaft Reichenau verbunden, hinter Zwettel, an der Strasse nach Oberösterreich und Böhmen, vor dem Reichenauerwalde.

Bertholds. O. M. B. dorfmäßiger Markt und Pfarre, der vorbenannten Herrschaft unterworfen.

Der Freyhof allhier hat als ein besonderer Sitz seit 1598 verschiedene Eigenthümer gehabt, bis ihn die Freyherren von Leiser A. 1653. wieder zur Herrschaft gebracht haben.

Bertholds. O. M. B. ein nicht weit vom vorigen entferntes, gleichfalls hiehergehöriges Dorf, in Ansehung dessen der vorherbenannte Ort Großbertholds genannt wird.

Bertholds. O. M. B. ein Dorf und Gut der Herrschaft Weikardschlag, an der böhmischen Theya, hinter Raps, theils zu diesem Schlosse gehörig.

Bertholds. O. M. B. bey Heidenreichstein, ein Dorf der gräflich Seilerischen Herrschaft Litschau.

Bertholdsdorf. U. W. W. ein landsfürstlicher mitleidender Markt, südwärts von Wien, am Gebirge, zwischen Radaun und Brunn; war vor Zeiten ein Sitz der Tempelherren, und hatte ein Schloß, das nun gänzlich verfallen ist. Das Erzstift Wien, wegen der landsfürstlichen Pfarre allhier, das Kloster Melk, wegen des Freyhofes, der Prälat von Mont-

serrat

serrat wegen der vormals vicedomischen Herrlichkeit und die ehemaligen zween Plöckenerischen Freyhöfe, haben hier eigene Gerechtigkeiten. Die Kirche U. L. Fr. ward A. 1216. auf Ottens von Bertholsdorf Ansuchen von Bischof Ulrichen II. von Passau zur Pfarre erhoben, da sie vorher ein Filial von Medling gewesen. (Hueber. Hansitz) Das Pfarrlehn gelangte nach Abgang derer von Bertholdsdorf, an das Stift Melk; Herzog Albert II. aber tauschte solches gegen die Pfarre Grillenberg ein (Haselbach) und Kaiser Friedrich IV. gab A. 1475. diese Pfarre der Domprobstey zu Wien.

Das Geschlecht der alten berühmten Herren von Bertholdsdorf, welche Kämmerer von Oesterreich waren, ist zu Anfange des 14. Jahrhunderts mit Otten, einem der größten Widersacher Herzog Alberts I. von Oesterreich ausgestorben. Kaiser Karls IV. Tochter Katharina, Erzherzog Rudolphs IV. Wittwe, hat von A. 1366. bis 1395. Beatrix aber, Herzog Alberts III. hinterbliebene Gemahlinn von A. 1365. bis 1404. auf dem von H. Alberten II. erneuerten Schlosse allhier den Wittwensitz genommen. (Haselbach) Als Herzog Albert V. die Juden welche sich nicht taufen lassen wollten A. 1421. verbrennen ließ, henkten sich alle hier zu Medling befindliche Judenweiber aus Verzweiflung selbst auf. Im Jahre 1446. um die Mitte des Christmonats ward Bertholdsdorf nebst andern umliegenden Oertern vom Johann Hunniades bis auf den Grund verbrannt, weil Kaiser Friedrich IV. den jungen K. Ladislaus auszuliefern anstund. Georg von Pottendorf unterwarf A. 1461. den Ort Herzog Alberten VI. (Haselbach) Dieser verpfändete solchen 1463. an Graf Siegmunden von Pösing, welcher nach des Herzogs Tode dem Kaiser nicht nur die Zu-

rückgabe verweigerte; sondern 800. Räuber unter einem gewissen Smikosk in das hiesige Schloß legte, welche dem Lande das größte Ungemach zufügten. Kaiser Friedrich IV. ließ also Bertholdsdorf belagern, und zwang endlich, nachdem Smikosk durch einen Stückschuß getödtet worden die Räuber zum Abzuge (Hanthaler) Bey der letzten wienerischen Belagerung A. 1683. liessen sich die Einwohner, welche in die bevestigte Kirche geflüchtet, durch einen angebotenen Akkord blenden, daß sie sich den 19. Julii an die Türken ergaben. Der Akkord ward aber nicht gehalten, sondern alles, jung und alt niedergehauen, oder in die Gefangenschaft geschleppt, bis auf ein paar Bürger, welche sich unter das Kirchendach gerettet hatten.

Bertholdsdorf. U. W. W. s. Kammerstein.

Bertholdsgadnerhof. U. W. W. zu Kloster Neuburg, ein Freyhof des fürstlichen Stifts Bertholdsgaden.

Bertholdsgatnermühle. O. M. B. nächst Krems, auch die Kammermühle genannt, ein freyer, der Stadt Krems zuständiger Mühlhof.

Bertholdsmühle. O. M. B. bey Motsiedel, der Herrschaft Raps dienstbar.

Betzleß. O. M. B. s. Pötzleß.

Beygarten. U. M. B. ein Kirchdorf der fürstlich Khevenhüllerischen Herrschaft Fronsburg, bey der Poststraße zwischen Holabrunn und Jetzelsdorf.

Beygarten. O. M. B. zwischen der großen Krems und dem Kampflusse, unter den Herrschaften Ottenstein und Rastenberg.

Beygarten. O. M. B. über der deutschen Theya, bey Dobersberg.

Beygarten. O. M. B. Dorf und Gut des Stifts Lilienfeld, hinter Waidhofen, unweit dem Schlosse Theya.

Bier-

Bieberbach. O.W.W. ein Pfarrdorf und Amt der Herrschaft Niederwallsee, vormals ein eignes Gut, beym Kloster Seitenstädten, wohin die Pfarre gehört, die ein Filial von Aßbach ist.

Chunrad und Heinrich von Piberbach kommen A. 1261. in Schriften vor. (Hueber)

Bieberschlag. O. M. B. unter dem Gebiete der Herrschaften Ottenschlag und Rapotenstein.

Bieburg. O. W.W. ein Dorf an der oberösterreichischen Gränze, beym Ausflusse der Ens in die Donau.

Biedermannsdorf. U. W. W. ein Pfarrdorf, südwärts von Wien, bey Lachsenburg, gehört zu den hiesigen Freyhöfen: Rohrhof, Wasenhof, Wilzeckerhof, und etwas dem Markte Medling.

Biedermannsdorf. U. M. B. unweit dem Städtel Zistersdorf, bey Eichhorn.

Bielach. O. W. W. A. 812. Bieloha in Avaria, ein Fluß, welcher in der Gegend St. Annaberg entspringet, von Süden gen Norden sich schlängelt, bey Bielahaag aber westwärts fließt, und zwischen Melk und Schönbühel in die Donau tritt.

Kaiser Karl der Große schenkte dem bayrischen Kloster St. Moritz zu Altach ansehnliche Grundstücke beym Ausflusse der Bieloha (Hund Metrop.)

Bielach. O. W. W. A. 823. Pielagum in Terra Hunnorum, ein Dorf und Gut des Klosters Melk, an der Bielach, unterhalb Albrechtsberg; hatte vor Zeiten ein Schloß, das nun verfallen ist.

Kaiser Ludwig I. bestättigte A. 823. die Schenkung welche Karl der Große der Kirche St. Stephans zu Passau mit Pielagum gemacht hatte (Lazius Calles) Wichpoto von Pielach wird ums Jahr 1164. in einer Urkunde des Klosters Admont als Zeuge benannt. (Bern. Pez) Alberons von Piela

Witt-

Wittwe stiftete A. 1334. ihr Begräbniß zu Lilienfeld (Hanthaler)

Bielachberg. O. W. W. ein uraltes dem Hause Starhenberg vormals gehöriges, jetzt verödetes Schloß, unterhalb Melk, beym Einflusse der Bielach in die Donau.

Bielahaag. O. W. W. ein der Herrschaft Goldeck einverleibtes Schloß und Gut des Fürsten von Trautsohn an der Bielach, oberhalb Osterburg.

Bierstling. O. W. W. ein Ort in Terra Hunnorum, welcher von Karln dem Großen ums Jahr 803. und von seinem Sohne Kaiser Ludwigen I. A. 823. dem Bischofe zu Passau geschenket ward. (Lazius. Migrat. Gent. Calles) Heut zu Tage Bärschling, oder Perschling.

Biestädten. O. W. W. s. Bischofstädten.

Bingendorf. O. M. B. ein Dorf des Stiftes Geräß, hinter diesem Kloster, bey Unterthumritz.

Birken. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Wiesenreut, über der großen Krems, bey Rastenberg.

Birkenfeld. O. W. W. s. Pirafeld.

Birkenreut. O. M. B. ein Dorf zwischen der großen Kamp, und der Zwettel bey Wetzleß.

Birkenwald. U. M. B. pirchenwald, ein Raubschloß, welches der berüchtigte Frohnauer wider Kaiser Friedrichen IV. angerichtet hatten, auf K. Georgens von Böhmen Gutachten aber, A. 1461. an Herzog Alberten VI. abtrat, und nach der Hand zerstöret ward. (Haselbach) Es scheint in der Gegend von Pirawart gelegen gewesen zu seyn.

Birkhof. O. W. W. ein fürstlich Salzburgischer Hof bey Traßmauer.

Birbaum. O. W. W. insgemein Pirbam, ein Dorf der Herrschaft Gutenbrunn, über der Bärschling, zwischen Traßmauer und Bothsee.

Birn-

Birnbaum. U. M. B. (Pirbam) ein Dorf und ehemaliges Gut, zwischen Malmannsdorf und Königsbrunn, unter den Herrschaften Dürrenthal, Grafeneck und Neueigen.

Birnbaum. O. M. B. (Pirbam) hinter der Wachau, ein Dorf der Herrschaften Artstädten und Leiben.

Bisamberg. U. M. B. A. 1229. pûsenberge, (Hueber) ein gräflich Traunisches Schloß und Landgut, rechts der Poststraße bey Langenenzersdorf, an dem Büsenbache, welcher mit 3. Armen in die Donau fällt. Rudolph von Pucinperch A. 1135. Zeuge in einer Urkunde des heil. Leopolds (Bern. Petz) Bernard von Pusenberg kommt A. 1229. in Schriften vor (Hueber)

Bisamberg. U. M. B. ein dieser Herrschaft unterthäniges Pfarrdorf. Diese Herrschaft ist A. 1715. von dem Grafen Otto Ehrenreich von Abensberg und Traun-Eglofs, zum Majorat erkläret worden. Der Wein der hier gezogen wird, gehört unter die besten österreichischen Gewächse.

Bischofsdorf. U. W. W. s. Büschelsdorf.

Bischofstädten. O. W. W. (Biestädten) ein Pfarrdorf der Herrschaft Rabenstein, über der Bielach, hinter Friedau. Die Pfarre ist landsfürstlich.

Bischofswart. U. M. B. ein Kirchdorf und Filial von Untertemenau, in der F. Lichtensteinischen Herrschaft Feldsberg an der Teya, bey Obertemenau.

Bissing. O. W. W. s. Wiesing.

Blänk. O. M. B. Oberblänk, A. 1312. Plenckh, (Huber) ein Dorf der Herrschaft Buchberg, vormals ein eigenes Gut am Kampflusse, unterhalb Gars. Bernard von Plenckh lebte A. 1312. Seyfried A. 1337. (Hueber)

Blänk. O. M. B. Unterblänk, 1113. Bleinikke (Huber) nächst vorigem, ein Kirchdorf unter der Kloster Melkerischen Herrschaft Unterravelsbach.

Blankenberg. O. W. W. ein F. Lubomirskysches mit der Herrschaft Neulengbach verbundenes Gut und Schloß hinter Sieghartskirchen, bey Dietersdorf.

Blankenberg. O. W. W. ein Dorf, welches zum Gebiete dieses Schlosses gehörig ist. Das alte adeliche Geschlecht dieses Namens ist ausgestorben.

Blankenboden. O. W. W. ein Dorf über der Ips, südwärts der Poststraße nach Strengberg, hinter Oedt.

Blankenmühl. O. W. W. ein Edelsitz und Gut zur Gr. Colloredischen Herrschaft Einöd gehörig.

Blankenstein. O. W. W. Schloß und Herrschaft des Freyherrn von Tinti, zwischen der Mänk, und Melk, hinter Tering, bey Oberndorf.

Blankenstein. O. W. W. ein dieser Herrschaft dienstbares Pfarrdorf. Wichard von Plankenstein ist A. 1292. und Pangratz A. 1437. aus Urkunden bekannt (Hueber) Nach der Hand haben die Herren von Toppel das Gut besessen; worauf es landsfürstlich worden, A. 1494. von Kaiser Maximil. I. an an die Freyherrn von Prüschenk, und so weiter an andre Herren gelanget ist.

Blasberg. O. M. B. pleßberg, ein den Herrschaften Dobersberg, und Rapoldenstein unterwürfiges Dorf, hinter Waidhofen, nächst Beygarten.

Blaslasdorf. U. M. B. A. 1400. ein Gr. Hardeckisches Dorf, nächst Wullersdorf (Hueber) jetzt öd.

Blatt. U. M. B. s. Platt.

Bleichau. O. W. W. Bleichen, vor Zeiten ein Landgut, jetzt ein Dorf über der Erlauf, zwischen Melk und Kemmelbach, bey Petzenkirchen. Wulfing von Plaichen lebte A. 1302. (Hueber)

Bleinikke. O. M. B. s. Blänk.

Bley-

Bleysing. O. M. B. ein Pfarrdorf der Grafschaft Hardeck, an der Gränze von U. M. B. bey Frohnsburg.

Blindenmarkt. O. W. W. ein Starhenbergischer Markt, zur Eisenwurzen gehörig, in der Herrschaft Karlsbach, über der Jps, an der Poststraße nach Amstädten, hinter Neumarkt.

Blumau. O. M. B. ein Pfarrdorf, Amt und Gut des Herrn von Waldstätten, hinter Horn, zwischen der Wild und der Saß, zur Herrschaft Kirchberg an der Wild, theils nach Wildberg gehörig.

Blumenthal. †. U. M. B. ein Kirchdorf der F. Lichtensteinischen Herrschaft Wülfersdorf, ostwärts von Gaunersdorf, bey Obersulz.

Böbring. †. O. M. B. hinter Wachau, vor Zeiten Bibrarn und Pebrarn, ein ehemaliges Gut, jetzt ein Amt zur Herrschaft Artstädten, theils nach Leiben und Melk dienstbar. Weykard von Bibrarn lebte A. 1282. Otto 1283. Perthold von Pebrarn und seines Bruders Sohn Otto A. 1311. (Hueber)

Bochbach. O. M. B. in der Wachau, ein Bach in der Gegend, welche dem bayrischen Kloster Niederaltach A. 830. von K. Ludwigen dem Deutschen übergeben ward. (Calles)

Bockau. O. W. W. am Bache gleiches Namens, ein Dorf des Klosters Gaming, hinter der großen Erlauf.

Bockflüß. †. U. M. B. Bogfluß, Schloß und Herrschaft des gräflich Traunischen Hauses zwischen den beyden Wässern Rußbach, und Weidenbach, ostwärts von Wolkersdorf, bey Großengersdorf.

Bockflüß. †. U. M. B. Bogfluß, ein Markt, unter dem Gebiete des benannten Schlosses. Die landsfürstliche Pfarre allhier, die Herrschaft Wolkersdorf, und das Burgerspital zu Wien haben gleichfalls Theil daran.

Ein fürstlich passauisches Ritterlehn allhier gehört dem Herrn von Gall. Bockfluß war ehemals ein Eigenthum der alten Herrn von Eckardsau, und fiel A. 1507. nach deren Abgang, durch Erbschaft an die Herrn von Polheim. (Hoheneck)

Böckstall. O. M. B. vor Zeiten Peggstall, (Bächsthal) Markt und Pfarre, unter der Herrschaft des hier befindlichen Schlosses Rogendorf, hinter Maria Taferl, am Weidenflusse, oberhalb Streitwiesen.

Böckstall. O. M. B. eigentlich Rogendorf, von erstermeldetem Schlosse genannt, eine Herrschaft des Freyherrn von Seldern; ist mit Martinsberg, und Streitwiesen vereinigt. Vor Zeiten gehörte es unter die Lichtensteinischen Güter, kam aber von Herr Hannsen von Lichtenstein dem gewältigen Hofmeister, an die von Ebersdorf.

Boden. O. W. W. im Boden, eine Gegend, bey den Gränzen von Oberösterreich, zwischen Seitenstädten und St. Michel.

Bodenbrunn, Bodenhofen, Bodenstein, s. Pottenbrunn, Pottenhofen, Pottenstein.

Bogneusiedel. U. M. B. s. Neusiedel.

Böheim. O. M. B. (Peham) ein Dorf hinter Städtel Gemünden, an der Launitz.

Böheimberg. † O. W. W. insgemein Behaberg, ein Pfarrdorf hinter Seitenstädten, zwischen Steinbach und dem Ramingbach, an der oberösterreichischen Gränze. Der Name kömmt vom nächstgelegenen Gebirge am Ramingbache. Die Pfarre ist mit Weistrach verbunden.

Böheimkirchen. O. W. W. A. 1136. Berenkirch, A. 1350. Pergenkirchen (Hueber) Markt, Pfarre, und Gut des Grafen von Trautmannsdorf, südwärts hinter Bärschling, bey Totzenbach; ist dieser Herrschaft einverleibt. Udalrich de Bernchirch, wird in

einer

einer Bulle P. Innocent. II. A. 1136. angeführt (Huber) Das Gotteshaus ist A. 1142. von Bischof Reinberten zu Passau geweihet worden. Die Pfarre hat das Stift St. Pölten seit A. 1248. von Bischof Rugern zu Passau, der die Schenkung Bischofs Berngers vor dem Jahr 1045. bestätigte. (Duellius)

Böhmhof. O. M. B. (Pemhof) ein Dorf des Klosters Zwettel, bey Litschau.

Böhmischkrut. U. M. B. Markt, Pfarre und Landgut des Nonnenklosters zu Tulln, über der Zaya, hinter Wülfersdorf, bey Walterskirchen. Die Herrschaften Wülfersdorf und Rabensburg, die Pfarre und Wahrendorfische Stiftung hieselbst, sind allhier gleichfalls begütert.

Böhmsdorf. O. M. B. insgemein Pemdorf ein Dorf zwischen der kleinen und großen Kamp, der Herrschaft Rapoldenstein, und theils dem Kloster Zwettel unterworfen.

Böhmzeil. O. M. B. ein Dorf unter den Herrschaften Gemünd und Weitra, bey Langeck, hinter Gemünd.

Bohrau. U. M. B. s. Parau.

Bojen, Boji, ein celtisches mächtiges Volk, gehören unter die ältesten Einwohner Oesterreichs; indem sie nicht nur schon 600. Jahre vor Christo, das jetzige Böhmen eingenommen, und sich bis an das nordliche Ufer der Donau gezogen: sondern auch nach der Hand, sowohl oberhalb des Cetischen Gebirges, das Norikum bis an den Innfluß, als auch unterhalb erwähnten Gebirges, die Gegend um den Neusiedlersee bis zum Saustrohme besetzet haben. Die im Noriko, zogen 58. Jahr vor Christo den Helvetiern zu Hülfe, als diese in Gallien einbrachen, sie wurden aber geschlagen, gefangen und unter die Aeduer in Burgund vertheilt. Ungefähr 10. Jahre darnach

nach betraf die Bojen unterhalb des Cetischen Gebirges das Unglück, daß sie von dem Getischen K. Baroistes überfallen, und vertilget wurden. Endlich brachen im 8. Jahre vor Christo die Markomannen, unter Anführung des Marobuds, in Böhmen ein, und raubten den Bojen diesen ihren ältesten Sitz. Doch scheint es, daß sie hier nicht sowohl ausgerottet, als unterdrücket worden, und daß die Ueberbleibsel derselben sich im V. O. M. B. und im benachbarten Machlande erhalten haben, bis sie nach dem Tode des Attila, und nach den großen Völkerwanderungen, unter dem Namen der Bojoaren, in diesen Gegenden wieder erschienen, als Bundsgenossen der Franken bekannt, und Herren des heutigen Bayerlandes worden sind. (Livius. Tacitus. Cæsar. Strabo. Florus)

Bösenboigen. O. M. B. s. Persenburg.

Bösendorf. O. W. W. ein Dorf des Stifts Lilienfeld, an der Trasen, hinter Wilhelmsburg.

Bösendürrenbach. U. M. B. s. Dürrenbach.

Bothensdorf. O. W. W. Bodendorf, ein Dorf hinter Wieselburg, zwischen Weinzierl und Brunning.

Bothsee. O. W. W. Bodensee, insgemein Ponsee, ein Dorf des Klosters Herzogburg, an der Donau, unterhalb dem Ausflusse der Trasen, bey Hilpersdorf.

Bramberg. U. W. W. s. Promberg.

Brand. O. W. W. ein Pfarrdorf beym Ursprunge der Bärschling, zwischen der Laben und Stollberg. Die Pfarre gehört dem Stifte St. Pölten.

Brand. †. O. M. B. über der großen Krems, ein dorfmäßiger Markt, der Herrschaft Restenberg, zwischen diesem Schlosse und Loßberg. Etwas ist nach Niedernonndorf dienstbar. Der Ort hat eine Pfarre.

Brand. O. M. B. ein der Herrschaft Heidenreichstein unterthäniges Dorf.

Brane-

Brandeben. O. W. W. eine Gegend zwischen der Bielach, und der großen Erlauf, hinter Scheibs.

Brandel. O. W. W. ein Berg südwärts hinter Waidhofen, zwischen dem Schwarzkogel, und dem Stahlgraben, an der oberösterreichischen Gränze.

Brandel. O. M. B. ein Forst am Gefäller Walde, dem Kloster Altenburg gehörig.

Brandhartsberg. U. M. B. ein Dorf der Melkerischen Herrschaft Wullersdorf, westwärts von Oberhollabrunn, bey Sitzendorf, dessen Pfarre hier Grundholden hat

Brandhof. †. O. M. B. Schloß und Herrschaft des Klosters Göttweih, im Graben hinter Spitz, bey Niederranna, von welchem Dorfe die Herrschaft auch Niederranna am Brandhof genannt wird. Gerbirg, des heiligen Markgrafen Leopolds Schwester, Herzog Borivoy in Böhmen Wittwe hat dieses Gut dem Stifte Göttweih geschenkt, nachdem sie ums Jahr 1125. in dem daselbst befindlichen Nonnenkloster, den Schleyer angenommen. (Chron. Austr. MS. in Colleg. Vienn.)

Braneck. O. M. B. ein Amt der Herrschaft Martinsberg, hinter Böckstall.

Braunsberg. U. W. W. ein Berg bey Haimburg, an der Donau.

Braunsberg. U. M. B. ein gräflich Traunisches Schloß und Gut zu Niederfehlenbrunn, unweit Kärnabrunn.

Braunsdorf. †. U. M. B. ein Freyherrlich Ludwigsdorfisches Schloß und Gut, links der Poststraße hinter Oberhollabrunn, zwischen Gockendorf und Roseldorf. Die von dem Fürsten von Lichtenstein abhanzende Ritterlehn allhier gehören dem Herrn von Carui. Arnold von Praunsdorf, und sein Bruder Aler lebten A. 1314. ein anderer Albero A. 1342. Hofrichter zu Meissau, und A. 1367. Burggraf zu

Gundhartsdorf. Lienhart A. 1367. Caspar zu Rexendorf A. 1386. (Hueber) Sie besassen das Ritterlehn Mangolds, welches sonst von den Stahrenbergern seit 1380. aber von denen zu Meissau abhieng. (Hoheneck)

Braunsdorf. U. M. B. nächst vorigem, ein theils zu diesem Schlosse, theils zu den Herrschaften Horn und Raan, und der Pfarre Egenburg gehöriges Pfarrdorf. Johann von Neudeck verkaufte A. 1422. sei Mühlhof allhier dem Kloster Lilienfeld, und Herzog Albert V. hob dem Stifte zu Gefallen, die bisherige Lehnsbarkeit auf. (Hanthaler)

Bräuwitz. O. W. W. ein Dorf und Amt des Stifts Herzogburg.

Brein. U. W. W. in der Prein, Pfarre und Amt der Herrschaft Stüchsenstein, westwärts hinter Schottwien, an der Gränze von O. W. W. Die Pfarre gehört dem Kloster Vormbach, zur Probstey Glocknitz.

Breinreichs. O. M. B. ein Dorf unter den Herrschaften Rosenau und Dobra, hinter dem Gefällerwalde, gegen Krumau.

Breinsfeld. U. W. W. s. Prinzfeld.

Breiten. U. W. W. ein Dorf des Herrn von Doppelhofen, unter der Herrschaft Raupenstein, nächst Baden, bey Vestenrohr. Es ist allhier eine Seidenfabrik angelegt.

Breitenau. U. W. W. A. 1073. Breitenove, ein Dorf Amt und Gut, mit der Herrschaft Froschdorf vereinigt, hinter Neustadt, am Kehrbach.

Die Herrschaft Sebenstein hat hier eine Mayer und Mühle. Breitenove ward nebst Suarzah, Liuprandesdorf, Sniozindorf und Hederischeswere A. 1073. vom Pfalzgrafen Cuno, mit Kaiser Heinrichs IV. Bewilligung, dem bayrischen Kloster At am Inn vermacht. (Meichelbeck)

Bre

Breitenberg. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Weitra, hinter Kirchberg am Wald.

Breitenbruck. O. M. B. (Breterbruck) ein Dorf der Herrschaft Arbesbach, zwischen der grossen und kleinen Kamp, hinter Trauenstein.

Breiteich. O. W. W. ein Klostermelkerisches Dorf, im Gerichte Lampelstädten, zwischen der Melk und großen Erlauf, hinter Ruprechtshofen.

Breiteneich. O.M.B. ein Schloß und Gut des Grafen von Hoyos, hinter Horn, zwischen Stockern und Mödering.

Breiteneich. O. M. B. ein dabey gelegenes Dorf, welches theils dem Stifte Altenburg dienstbar ist.

Breitenfeld. U. M. B. A. 1332. ein Kirchdorf in der Pfarre Weikendorf, welches nun verödet ist (Hueber)

Breitenfeld. O. M. B. ein Dorf über dem Kampflusse, hinter Kirchberg an der Wild, wohin es unterthänig ist.

Breitenfeld. O. M. B. hinter Zwettel, über der deutschen Teya, bey Limbach, ein Dorf unter der Spitalherrschaft von Drosendorf.

Breitenfurt. U. W. W. ein weiland dem Herrn von Kirchner zuständiges, nun landesfürstliches Lustschloß, und Spital, Kirche, Beneficiat, und Einsiedlerey, südwärts von Wien, hinter Kalksburg, im Wienerwalde.

Breitenfurt. U. W. W. nächst dabey, ein dem k. k. Waldamte unterworfener Ort von einigen Waldhüttlern, mit einem Forsthause, zu dem der erste Theil des Großamts Reichliesing gehörig ist.

Breitenlaag. O. M. B. ein Amt unter der Dietrichsteinischen Herrschaft Spitz.

Breitenlech. U M. B. ein Pfarrdorf und Gut des Schottenklosters zu Wien, mit Stammersdorf verbunden, ostwärts der großen Donaubrücke, bey Gagaran.

Breitensee. U. W. W. hinter Penzing, ein Dorf, Vogtamt, und Gut der Frau von Brissigell, theils dem Burgerspitale zu Wien, imgleichen der Uttendorferi-

schen Stiftung St. Catharinä zum Schotten zuständig.

Breitensee. U. M. B. ein Kirchdorf der Herrschaft Marcheck, bey Siebenbrunn, am Marchfelde.

Breitensee. O. M. B. ein Dorf hinter Kirchberg am Wald, bey Gemünd, wohin es dienstbar ist.

Breitenstädten. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Ort, am Marchfelde, bey Loipersdorf.

Breitenweida. U. M. B. ein Kirchdorf unter den Herrschaften Schönborn, und Sonnberg, bey der Poststraße, hinter Göllersdorf.

Brennkirchen. U. W. W. s. Prellenkirchen.

Brennhof. O. M. B. ein Dorf im Amte Fritzelsdorf, unter der Herrschaft Artstädten.

Bribesendorf. O. W. W. A. 1043. ein kaiserlich Kammergut im Pago Pilaha, welches K. Heinrich III. Markgraf Adelberten von Oesterreich schenkte. (P. Petz) Ist ohne Zweifel das heutige Prinzersdorf.

Briel. U. W. W. Vorder- und Hinterbriel, ein Dorf mit zwey Mühlhöfen, hinter Medling, und der Klausen, zur Waffenbergischen Herrschaft Medling gehörig.

Briel, Unterbriel, } O. W. W. drey Dörfer zwischen
Briel, Mitterbriel, } Melk und Zelknig; unter der
Briel, Oberbriel, } Stiftsherrschaft Melk.

Briel. O. M. B. hinter Krems, bey Sänftenberg, ein Dorf des Nonnenklosters Imbach.

Briel. O. M. B. ein Dorf bey Dietmanns, hinter Weitra, wohin es unterthänig ist; vor Zeiten ein eigenes Gut. Otto von Prüle war A. 1229. Zeuge in einer Urkunde Graf Leutolds von Pleygen und Hardeck (Hueber)

St. Brigitta. U. W. W. eine Kirche, mit einem k. k. Jägerhause, in der Leopoldstädter Donauinsel, auf

der

der sogenannten Brigittau, westwärts, oberhalb der Leopoldstadt, und dem alten Tabor.

Brodersdorf. U. W. W. Deutschbrodersdorf, ein freyherrlich Bertramisches Dorf, Mühlhof, und Gut, diesseits der Leitha, hinter Minkendorf, an der Oedenburger Straße. Etwas gehört nach Pottendorf, und Unterwaltersdorf.

Bruck. U. W. W. an der Leitha, und der ungarischen Gränze, A. 823. von Kaiser Ludwigen I. Lytaha genannt. (Hansitz) eine landesfürstliche mitleidende Stadt, fünf Meilen morgenwärts von Wien, hinter Schwandorf, Gallbrunn, und Stüchsneusiedel. Sie wird in die Neu- und Altstadt getheilet, davon die letztere ohne Mauern, und gleichsam eine Vorstadt ist. Nebst der Pfarre, welche vom Stifte St. Pölten abhanget, hat die Stadt zwey Klöster, nämlich Augustiner mit weiten Aermeln, und Capuziner. Es ist allhier eine k. k. Gränzmaut, imgleichen eine Wegmaut. Die Herrschaft des benachbarten Schlosses, und das Kloster Heiligenkreutz, besitzen hier einige Gerechtigkeiten. Bruck hat, wie Hainburg, A. 1359. von Erzherzog Rudolphen IV. eine Handveste über ihren Bauwein erhalten (Steyrer) Kaiser Friedrich IV. hielt den Ort, wegen geführter Vormundschaft, besetzt; der junge K. Ladislaus aber ließ ihn A. 1457. mit Gewalt wegnehmen. (Haselbach) Der ungarische K. Mathias Corvinus, eroberte A. 1484. nach einer langwierigen Belagerung, die Stadt mit Sturm, und zwang das Schloß durch Hunger zur Uebergabe, nachdem sich die Kaiserliche Besatzung darinnen Jahr und Tag gewehret hatte. Nach des K. Tode aber ward die Stadt, durch Vorschub der Bürger, mit List, das Schloß hingegen durch Accord unter K. Maximilians I. Bothmäßigkeit gebracht. Im Jahre 1529. mußte sich der Ort

dem

dem türkischen Solymann ergeben. Gleiches Schicksal wiederfuhr ihm A. 1619. da Bruck von dem ungarischen Heerführer Bethlem Gabor eingenommen ward. Bey der letztern türkischen Belagerung der Stadt Wien, welche fast allen umliegenden Oertern den Untergang zuzog, blieb Bruck dennoch verschont, weil es sich unter den Schutz des Töckely begeben hatte.

Bruck. U. W. W. Schloß, Mayerey, und Herrschaft des gräflich Harrachischen Hauses, jüngerer Linie, nächst den Mauern der erst erwähnten Stadt. Das dazu gehörige Gebiet ist meistens über der Leitha gelegen.

Bruck. O. M. B. ein Dorf hinter Egenburg, bey Walkenstein.

Bruck. O. M. B. ein der Herrschaft Waldreichs einverleibtes Dorf über der Kamp, hinter Ottenstein.

Brückleins. U. W. W. insgemein Prüglitz, ein Amt der Herrschaft Sebenstein, mit einer landesfürstlichen Pfarre, westwärts der Straße, zwischen Neunkirchen, und Glocknitz, im Gebirge hinter Stuppach. Wigand von Theben, ein lustiger Dichter bey Herzog Otten von Oesterreich, ist A. 1348. allhier begraben worden. (Hanthaler)

Bruderndorf. U. M. B. nordwärts von Stockerau, bey Streitdorf, ein zu dieser Herrschaft und theils nach Niederfehlenbaum gehöriges Dorf.

Bruderndorf. O. M. B. über der Zwettel, zwischen Streit und Langschlag; Dorf und Amt der Herrschaft Reichenau.

Brunn. U. W. W. Mariabrunn, ein Kloster Augustiner-Barfüsserordens, dessen Kirche als ein Gnadenort berühmt ist, an der Burkersdorfer Poststraße, hinter Hüteldorf. Das Wirtshaus allhier gehört der Herrschaft Hädersdorf. (s. Augustiner)

Brunn. U. W. W. am Gebirge, südwärts von Wien, zwischen Bertholdsdorf, und Enzersdorf, Markt und Pfarre, ehedem unter vicedomischer, hernach ständischer Grundherrlichkeit, die nun Herr Allmayer von Allenstern, U. J. D. besitzet. Die Gerichtsbarkeit stehet dem Freyherrn von Waffenberg zu Lichtenstein zu, dem auch der freye Thurmhof allhier eigen ist. Der Paltranhof, Kirchhaimerhof und Musterhof sind gleichfalls Freyhöfe, deren letzterer dem Richter und der Gemeine des Orts, nebst den Pfarr- und Spitalholden gehört. Das Pfarrlehn hanget von dem Marktrathe zu Medling ab.

Brunn. U. W. W. bey Leobersdorf, insgemein Kothingbrunn, ein Schloß und Landgut des Grafen von Bathiany-Stratmann, hinter Draßkirchen, rechts der Straße nach Ginselsdorf.

Brunn. U. W. W. Kothingbrunn, ein diesem Gute unterthäniges Pfarrdorf.

Brunn. †. U. W. W. am Steinfelde, ein gräflich Palmisches Schloß und Gut, westwärts von Neustadt, zwischen Fischau, und Saubersdorf. Graf Friedrich, Schirmvogt zu Regensburg, der A. 1148. mit K. Konraden III. nach Syrien zog, vermachte auf den Sterbefall, seine hier gelegene Güter dem Kloster Admont. Als er nun im Morgenlande blieb, übergab seine Mutter Liutkard die Güter dem Stifte. Doch die Wittwe und Anverwandten des Verblichenen, widersetzten sich diesem Vermächtniße. Der Streit währte 18. Jahre, und kostete dem Kloster viel Geld, bis endlich Herzog Heinrich I. von Oesterreich ums Jahr 1164. die Sache zum Vortheile des Stifts beylegte. (Bern. Petz)

Brunn. O. W. W. bey der Trasen, unterhalb Ochsenburg, ein Dorf der F. Trautsohnischen Herrschaft St. Pölten.

Brunn.

Brunn. O. W. W. an der Erlauf, ein Dorf hinter Melk, oberhalb Pechlarn.

Brunn. O. M. B. an der Kamp, unterhalb Krems, bey Gerersdorf, ein nacher Schönberg unterthäniges Dorf.

Brunn. O. M. B. bey der Wild, hinter dem Kampflusse, ein Dorf der Herrschaften Altenburg, St. Marein, und Wildberg.

Brunn. O. M. B. bey Albrechtsberg, Schloß und Herrschaft des Grafen von Herberstein, über der großen Krems, hinter Dürrenstein.

Brunn. O. M. B. ein dieser Herrschaft dienstbares Dorf.

Brunn. O. M. B. bey Arbesbach, ein Dorf zwischen der kleinen und großen Kamp, hinter Trauenstein.

Brunn. O. M. B. hinter Waidhofen, ein dieser Herrschaft gehöriges Dorf, über der deutschen Teya, bey Stoyes.

Brunn. O. M. B. über der Teya, ein Dorf und Gut der Herrschaft Jlmau, zwischen Dobersberg und Taxen. Es hat vor Zeiten verschiedene österreichische Edelleute gegeben, die sich von Brunn genannt, deren Sitz aber eigentlich nicht bekannt ist. Heinrich von Prunne, und sein Sohn Siegfried Marschall zu Medling, lebte A. 1220. Ein anderer Heinrich kommt A. 1237. im wienerischen Freyheitsbriefe Kaiser Friedrichs II. vor. Otto und Richer werden A. 1258. Dietrich A. 1280. Heinrich A. 1304. Cesarius A. 1312. Gottfried 1325. und Henrich von Rothenburg A. 1350. angeführt (Hueber)

Brünnelhof. O. W. W. eine Mayerey bey Götzersdorf, über der Trasen, hinter Herzogburg.

Brunnhof. U. W. W. s. Pflanzenhof.

Brunnhof. O. W. W. ein freyherrlich Hoheneckischer Edelsitz, mit Steinbach und Tröstelberg vereinigt, hinter

hinter Haag, gegen die österreichische Gränze. Hier war der Sammelplatz der österreichischen Armee, ehe dieselben in der Nacht vom 30. auf den 31. December 1741. unter dem Feldmarschall Khevenhüller über die Ens setzte, und nebst den Städten Ens und Steuer, alle französische Verschanzungen zugleich angriff und eroberte.

Brunning. O. W. W. ein Dorf der Herrschaft Wolfpassing, an der kleinen Erlauf, bey Weinzierl.

Brunnwiesen. O. W. W. ein Dorf hinter Ruprechtshofen, zwischen der Melk, und großen Erlauf.

Buch. U. W. W. (puech) ein Dorf am Schneeberge, hinter Gutenstein.

Buch. U. M. B. (puech) hinter Göllersdorf, zwischen Rußbach und Kleedorf, ein Dorf der Herrschaft Städteldorf, woran die Herrschaft Guntersdorf, und die Pfarre Hausleuten gleichfalls Theil haben.

Buch. †. O. M. B. (puech) ein Pfarrdorf und Gut, mit der Corduaischen Herrschaft Karlstein verbunden, hinter der Wild, bey Edlitz.

Buchbach. O. M. B. ein Dorf über der deutschen Teya, unter den Herrschaften Waidhofen und Heidenreichstein.

Buchberg. U. W. W. Oberbuchberg, ein Pfarrdorf und Amt der Herrschaft Stüchsenstein, hinter Hochneukirchen, an der ungarischen Gränze, gegen Pinkafeld: war A. 1345. nebst Gleissenfeld ein Leibgeding der Röm. K. Elisabeth (Bern. Petz) Die Waldbauern dieser Gegend sind meistens Kohlbrenner.

Buchberg. O. W. W. ein Berg und Forst des Stifts Melk, nicht weit von diesem Kloster gelegen.

Buchberg. O. W. W. ein Gebirge über der kleinen Erlauf, zwischen Randeck, Bärwart, Haagberg, und St. Veit.

Buch-

Buchberg. O. W. W. ein Amt von zerstreuten Waldbauern, in diesem Gebirge, dem Kloster Gaming zuständig.

Buchberg. O. M. B. Schloß und Herrschaft des Freyherrn Rummel von Waldau, am westlichen Ufer des Kampflusses, unterhalb Gars. Chunrad und Irnfried von Puchberg, schenkten A. 1280. dem Stifte Lilienfeld Güter zu Bergerndorf. Gottfried von Puechberg überließ A. 1287. verschiedene Grundstücke bey Wilhelmsburg eben gedachtem Stifte. (Hanthaler) Ulrich und Dietrich, Brüder von Buechberg und Wapperberch verkauften A. 1306. verschiedene Güter, nebst einem Theile des Waldes bey Glocknitz, Abt Otten von Vormbach (Annal. Zwettl. beym Hier. Petz) Hartlieb von Puechberg führte A. 1327. Krieg mit Bischof Alberten von Passau, wobey die Güter der Pfarre Spitz in der Wachau vieles litten; welcher Schaden der Kirche von dem Bischoffe vergütet wurde. (Bern. Petz)

Buchengraben. O. W. W. A. 1240. ein Kloster Melkerisches Dorf, im Gericht Aigen (Hueber)

Büchsendorf. †. O. W. W. (Pixendorf) ein herzoglich Savoyisches, mit Judenau vereinbartes Schloß, und Landgut, nordwärts hinter Sieghardskirchen, am Tullnerfelde.

Büchsendorf. O. W. W. ein dieser Herrschaft unterthäniges Pfarrdorf. Büchsendorf wird für das römische Pirum tortum gehalten, welches nach der Theodosischen Charte 8000. Schritte oberhalb Comagenis gelegen war.

Buchwald. U. W. W. am Buchwald, eine Gegend, westwärts hinter Glocknitz, bey Wartenstein.

Bulka. U. M. B. ein kleiner Fluß, welcher aus dem V. O. M. B. den Markt Bulkau vorbey, von Westen gen Osten fließt, und sich unterhalb Kadolts in der Teya verliert.

Bul-

Bulkau. U. M. B. am vorbemeldten Wasser, ein landesfürstlicher feiner Markt, der ehemals zur alten Grafschaft Hardeck gehöret hat, bey Schratenthal, an der alten Poststraße nach Langau. Das Landgericht hat die Herrschaft Röz, die Grundherrlichkeit aber stehet zum Theile der Herrschaft Stockern, dem Stifte Geräß, der Stadt Röz, und der hiesigen Pfarre zu, welche seit A. 1158. dem wienerischen Schottenkloster gehört. Es ist allhier eine berühmte Kirchfahrt zum heiligen Blute.

Bullendorf. U. M. B. ein Kirchdorf der Herrschaften Wülfersdorf, und Niederleiß, ostwärts der Poststraße hinter Gaunersdorf in der Pfarre Wülfersdorf. Die Herrschaften Falkenstein und Staats, das Kloster zu Mistelbach, und die Pfarren Oberleiß und Stransdorf haben gleichfalls Theil daran. Es kam von den alten Herren zu Mistelbach an die von Arberg, und von diesen A. 1476. durch Kauf an Herrn Christoph von Lichtenstein.

Bullendorf. O. W. W. hinter Böheimkirchen, zwischen Kreisbach, und Wald.

Bullendorf. O. W. W. über der Trasen, unweit St. Pölten, ein Passauisches Lehngut und Dorf, das zum Theil der Fürst Trautsohnischen Herrschaft Friesing einverleibet ist.

Burersdorf. U. W. W. westwärts der Neunkirchnerstraße nach Glocknitz, im Gebirge, hinter Stuppach.

Burg. O. M. B. Dorf und Amt der Herrschaft Brandhof, hinter Kloster Ranna, bey Kottis.

Burgerschlag. U. W. W. ein Dorf bey Hochneukirchen, gegen die steurischen Gränzen, zwischen Kleinhattmannsdorf und Loipersbach.

Burghof. O. W. W. ein gräflich Starhenbergisches Amt.



Burgschleinitz. O. M. B. vor Alters Sleunz, und Schlinz, ein gräflich Kuefsteinisches, mit der Herrschaft Greulenstein verknüpftes Schloß und Gut, am Mannhardsberge, unweit der Stadt Egenburg.

Burgschleinitz. O. M. B. ein Pfarrdorf, der jetzt gedachten Herrschaft, und theils dem Kloster Altenburgischen Gute Limberg gehörig.

Die Pfarre allhier ist landsfürstlich.

Burgsdorf. O. M. B. (Burkersdorf) ein Dorf der Herrschaft Hartenstein, hinter Spitz, an der kleinen Krems, bey Els; hat vor Zeiten adeliche Besitzer gleiches Namens gehabt, die aber längst ausgestorben sind.

Burgstall † alt Schloß) O W. W. zwey nächst an
Burgstall † neu Schloß) einander gebaute gräflich Auersbergische Schlösser, davon das erstere, mit einer besondern Herrschaft, der evangelischen Linie, Neuschloß aber, mit einer gleichfalls eigenem Herrschaft, der katholischen Linie zuständig ist.

Burgstall. †. O. W. W. Markt und Pfarre nächst vorerwähnten Schlössern, an der großen Erlauf, zwischen Rothenhaus, und Scheibs, in der Eisenwurzen der Herrschaft Neuschloß einverleibt. Burgstall war das Stammhaus eines alten edlen Geschlechts, aus welchem Heinrich de Purchstall in einem Document Abt Peringers von St. Emeran nach dem Jahre 1177. als Zeuge vorkömmt. (Bern. Pez)

Burgstall. O. W. W. ein Dorf und ehemaliges Gut, mit einem verödeten Schlosse, nordwärts über den Bärschling, bey Hassendorf; gehört theils dem Kloster Aggsbach, und theils nach Neulengbach.

Burgstall. O. W. W. Rothingburgstall, ein Starhembergisches Dorf, über der Ips, bey der Poststraße nach Amstädten, zwischen Hebentendorf und Auhof.

Burg-

Burgstall. O. W. W. ein Dorf zwischen der Erla und Ens, bey Kirchdorf, gegen die oberösterreichische Gränze.

Burgstall. U. M. B. ein Dorf bey Obernälb, in der Pfarre Ravelsbach, ist zum Theile der Herrschaft Meissau, eigen.

Burgstallerhof. U. M. B. zu Obernälb, ein Freyhof des Stifts Altenburg, welcher mit dem freyen Mahrenhofe daselbst zusammen gebauet ist, daß beyde jetzt nur einen Hof ausmachen; und dieser ist A. 1767. feil geboten worden.

Burgstall. O. M. B. Kleinburgstall, ein Dorf unter den Herrschaften Wisent, und Oberhöflein, am Mannhardsberge, zwischen Wisent und Raan.

Burgstall. O. M. B. hinter Horn, bey St. Bernhard, ein Dorf, woran die Herrschaften Buchberg, und Rosenberg und das Stift Altenburg Theil haben.

Burgum. U. W. W. ein Ort zu Zeiten des heiligen Severins, dessen Eugippius im Leben desselben erwähnt. Einige halten ihn für das jetzige Burkersdorf; wahrscheinlicher aber ist es die von den Römern überbliebene Warte auf dem Kahlenberge gewesen, weil Burgum in der Nachbarschaft von Favianis, oder Wien lag.

Burgwiesen. O. M. B. über der Kamp, zwischen Altenburg und Horn, welchen beyden Herrschaften dieses Dorf unterworfen ist; vor Zeiten ein eigenes Gut und Stammhaus eines alten edlen Geschlechts, von welchem Landfried von Burgwiesen schon A. 1144. bey der Stiftung des Klosters Altenburg als Zeuge vorkömmt. (Hieron. Petz)

Burkersdorf. U. W. W. vor Zeiten Purchardsdorf. (Hueber) zwey Meilen westwärts von Wien, hinter Mariabrunn, im Wienerwalde, eine landesfürstliche Burg und Herrschaft, gehört nebst den vormals vi-

cedomischen Herrlichkeiten unter das k. k. Waldamt, welchem ein Waldmeister vorgesetzt ist, der nebst dem Waldschaffer und Landgerichtsverwalter, im hiesigen Schloße den Sitz hat.

Burkersdorf. U. W. W. ein der ersterwähnten Herrschaft unterthäniges Pfarrdorf, wo vor Alters die Tempelherren eine Commende auf dem St. Georgenberge gehabt. Es ist hier der erste Postwechsel zwischen Wien und Sieghardskirchen, auf der oberösterreichischen Straße. Die Pfarrkirche ist als ein besonderer Gnadenort berühmt.

Das alte Geschlecht der Herren von Burkersdorf hat zu Anfange des 14. Jahrhunderts noch geblühet. Albero de Burkartesdorf wird in einer Urkunde des Klosters St. Emeran von Herzog Heinrichen I. von Oesterreich, ums Jahr 1164. und Otto in einem Documente des Schottenklosters A. 1181. als Zeuge angeführt. (Bern. Petz) Ortolf von Purkersdorf, der ungefähr A. 1330. gestorben, ist bey den Minoriten zu Wien beerdiget. (Necrol. Min beym Hier. Petz)

Das Burkerstorfer Forstamt stehet unter der Aufsicht des hier befindlichen Waldförsters und Waldbereiters.

Burkersdorf. O. M. B. s. Burgsdorf.

Buschach. U. W. W. ein Wald bey Gutenstein, von dem das dasige Servitenkloster, bey Unsrer Frau im Buschach genannt wird.

Büschelsdorf. U. W. W. Bischofsdorf, ein Pfarrdorf der Passauischen Herrschaft Schwandorf, hinter Reisenberg, an der Leitha.

Büschelsdorf. U. W. W. Bischofsdorf, bey der Bärsching, nordwärts von Sieghardskirchen, unweit Rust, ein Dorf und Gut, das zum Theil ein Eigenthum des wienerischen Schottenklosters ist.

Bi-

Bätten. U. W. W. s. Pitten.

Buttendorf. O. W. W. über der Bärschling, zwischen Zwentendorf, und Trasmauer.

Buttendorf. O. M. B. südwärts von Egenburg, bey Raan, ein Dorf zur Kloster Altenburgischen Herrschaft Wisent, theils aber nach Harmansdorf und theils unter die Pfarre Egenburg gehörig.

C.

St. Cäcilia. O. W. W. ein Kirchort hinter Bärschling, bey Böheimkirchen.

Der Cajetanerorden, oder Theatinerorden besitzt in Niederösterreich ein einziges Collegium zu Wien, auf der hohen Brucke, in dem ehemaligen Pallaste des Cardinals, Christian Augusts von Sachsen-Zeitz, Erzbischofs zu Gran, welcher denselben A. 1703. allda eingesetzet hat.

Die Camaldulenser des heil. Romualds haben gleichfalls nur ein Kloster, westnordwärts von Wien, auf dem Kahlenberge, oberhalb Gründsing gelegen, welches Kaiser Ferdinand II. A. 1628. gestiftet, und Kaiser Leopold, nach der türkischen Belagerung wieder hergestellet hat. Es wird eigentlich die Einöde Mortis Coronä am Josephsberge genannt.

Cambus. O. M. B. s. Kampfluß.

Cammern. U. M. B. s. Kammern.

Capellen. O. W. W. ein Pfarrdorf und Gut des Stifts St. Pölten, an der Poststraße hinter Bärschling.

Capellen. O. M. B. ein Amt von zerstreuten Unterthanen, im Ispertthale, dem Grafen von Hoyos, zur Herrschaft Rohreck unterthänig.

Capellen. O. M. B. ein Dorf, woran die Herrschaft Horn des Grafen von Hoyos Theil hat.

Capuzinerklöster in Niederösterreich.
(nach dem P. Insprugger)

1) Bruck an der Leitha, von Graf Karln von Harrach gestiftet, A. 1625.

2) Oberhollabrunn, A. 1665. von dem Fürsten Ferdinand Joseph von Dietrichstein aufgeführt.

3) Kornneuburg, A. 1623. von einem Grafen von Hoyos gegründet.

4) Krems, vor der Stadt, gegen Stein, A. 1614. von Allmosen erbauet, und nach erlittenem Brande, A. 1656. von der Gräfinn Catharina von Berdenberg hergestellet.

5) Medling, schreibt seinen Ursprung A. 1631. dem Grafen Johann von Berdenberg zu.

6) Neustadt, zum mindern Brüdern, bey St. Jakob, vormals ein Minoritenkloster, hat Kaiser Ferdinanden II. A. 1623. zum Stifter.

7) Poysdorf, nahm A. 1673. durch einen Grafen von Molart den Anfang.

8) Scheibs, ward A. 1678. von Allmosen erbauet.

9) Schwächat, ist A. 1693. gleichfalls von Allmosen erhoben worden.

10) Tulln, hat der Graf von Berdenberg A. 1644. gestiftet.

11) Waidhofen an der Ips, ist A. 1644. von Allmosen entstanden.

12) Waidhofen an der Teya, hat sein Aufkommen A. 1652. vornehmlich der Gräfinn Maria Margaretha von Trautsohn, gebohrner von Rappach zu danken.

13) Wien, bey Maria, Königinn der Engeln, in der Stadt, am Neuenmarkte, ist vom Kaiser Mathias zwar gestiftet, aber erst von Kaiser Ferdinanden II. A. 1622. wirklich aufgeführet worden. Seit dem

befin-

befindet sich das Begräbniß des kaiserlichen Hauses allhier; zu welchem die fromme Theresia eine ganz neue und prächtige Gruft gefüget hat.

14) Wien, St. Francisci vor der Stadt nächst St. Ulrich, ward A. 1600. durch Graf Ernsten von Molart gestiftet, und nach der türkischen Belagerung, von dem Grafen Karl Sereny wieder erneuert.

Carlsbach, Carlstädten, Carlstein, s. Karlsbach, Karlstädten, Karlstein.

Carmeliterklöster in Niederösterreich.

a) Barfüßer:

1) Männersdorf, am Leithaberge, in der Wüste St. Anna, erkennet die Kaiserinn Eleonora von Mantua, nebst ihrem Stiefsohne, Kaiser Ferdinanden III. für seine Stifter, und ist der Grundstein dazu A. 1651. von gedachtem Kaiser geleget worden.

2) Neustadt, ward A. 1667. von der Baroninn Susanna Felicitas Löwlin gegründet. (Insprugger)

3) St. Pölten, ist von der Fürstinn Maria Antonia von Montecuculi, zwar A. 1709. schon gestiftet, aber erst seit 1762. aufgeführet worden.

4) Wien, bey St. Theresia in der Leopoldstadt, ward A. 1622. von Kaiser Ferdinanden II. und seiner Gemahlinn Eleonora, als ein Siegeszeichen der auf dem Weissenberge bey Prag gewonnenen Schlacht, zu bauen angefangen, und A. 1639. geweihet. (P. Fuhrmann)

b) Carmeliter mit Schuhen haben ein einziges Kloster zu

Wien, bey St. Joseph auf der Leimgrube, welches A. 1687. von Allmosen den Ursprung genommen, nachdem ihr ehemaliges Kloster in der Stadt am Ho-

se, wo sie Herzog Albrecht III. A. 1386. eingesetzet hatte, ums Jahr 1553. völlig ausgestorben, und für den Orden verloren war. An dem Plätze dieses Klosters stund vor Zeiten eine Pfarrkirche, bey St. Theobald genannt, wo Erzherzog Rudolph IV. A. 1363. ein Clarisser-Nonnenkloster stiftete, das A. 1451. von Kaiser Friderichen IV. dem heil. Johann von Capistran zu Liebe, in ein Franciscanerkloster verwandelt ward (P. Fuhrmann)

Carmeliterinnen. s. Nonnenklöster.

Carnuntum. U. W. W. eine berühmte und veste Stadt des alten Pannoniens an der Donau, welche schon vor der Zeit beträchtlich war, ehe noch die Römer sich hier setzten. Ihre Lage ist in der Gegend zu suchen, wo jetzo Petronell, Deutschaltenburg und Hainburg angetroffen werden.

Carthäuser des heiligen Bruno, besitzen in Niederösterreich drey Prälaturen, nämlich:

1) Aggsbach, Achsbachium, S. Porta S. Mariæ ad Aquas, gestiftet A. 1380. von Heidenreichen von Meissau, obersten Marschall in Oesterreich.

2) Gaming, Gaminga, S. Gemnicum, Domus Throni B. Virginis, von Herzog Albrechten II. dem Lahmen A 1333. erbauet, und A. 1358. vollendet. Der erste Stiftsbrief ist schon A. 1330. gefertiget worden. (Steyrer)

3) Mauerbach, B. Mariæ in Valle omnium Sanctorum, welches Kaiser Friedrich III. der Schöne A. 1313. angefangen, und A. 1327. vollendet hat. Der Mitstifter war des Kaisers Kirchenrath, Gerlach, Pfarrer zu Draßkirchen, A. 1314.

Castu-

Casturis. O. W. W. s. Austuris.

Cetium (Cetio) O. W. W. eine römische Pflanzstadt, welche mit Citium nicht verwechselt werden muß. Sie ist in dem Antoninischen Reisebuche angemerket, und 30000. Schritte oberhalb Comagenis gesetzet. Nach dieser angegebenen Entfernung, trifft ihre Lage in die Gegend von Arnsdorf. Vermuthlich ist die Aehnlichkeit des Namens, von der Gleichheit der Gegend entstanden; indem sich hier eben eine solche Bergkette, wie bey Citium, an der Donau hinauf ziehet.

Das Cetische Gebirge. U. W. W. s. Kahlenberg.

Chadoltis. U. M. B. s. Kadolds.

Chadoltismarchat. U. M. B. s. Kleinkorholz.

Chalmunche. O. M. B. s. Kolmitz.

Chelichdorf. U. M. B. s. Kallendorf.

Chiemseehof. O. M. B. zu Krems, ein Freyhof des fürstlichen Stifts Chiemsee in Bayern.

Chirchle. U. M. B. s. Schönkirchen.

Chiuliube. Chuleup. O. W. W. s. Kilb.

Chniepüchel. O. W. W. s. Grünbüchel.

Chorherrn. O. W. W. Schloß und Gut weil. des Herrn von Eckard, hinter Kloster Mauerbach, zwischen Freyendorf und Tulbing.

Chorherren. O. W. W. ein dieser Herrschaft dienstbares Kirchdorf, und Filial von Freyendorf. Etwas gehört dem Nonnenkloster zum heiligen Kreutz in Tulln.

Chorhof. O. M. B. zu Stein, ein freyer Herrenhof des Bisthums Passau, zu dem das Kastenamt daselbst gehört, welches mit dem Kastenamte zu Ips verbunden, ein eigenes Gut des gedachten Hochstifts ausmachet.

Chottenreut. O. W. W. ein Amt des Stifts Melk, im Gerichte Aigen, welches Markgraf Leopold der Heilige

lige A. 1113. diesem Kloster, nebst andern Gütern übergeben hat. (Hueber)

Chraemfeld. U. W. W. A. 1414. ein Dorf in der Pfarre Grillenberg, das nach der Hand zu Grunde gegangen ist. (Hueber)

Chressinprunne. U. M. B. s. Kroisenbrunn.

Chrewsbach. O. W. W. s. Kreisbach.

St. Christophen. O. W. W. ein Pfarrdorf, und Amt der Herrschaft Neulengbach, hinter Heiligkreutz, bey Tharm. Die Pfarre gehört dem Stifte St. Pölten.

Chrunbinnutzbuome. O. W. W. s. Krummennußbaum.

Chrutt. U. M. B. s. Dürrenkrut.

Chumeberg. O. W. W. s. Comagenerberg.

Chunendorf. U. M. B. A. 1115. ein Dorf in der Weikendorfer Pfarre, auf dem Marchfelde, unweit Marcheck; jetzt öd. (Hueber)

Cigeistorf. U. M. B. s. Ziersdorf.

Cisterzienser des heiligen Bernhards,

vor Zeiten grawe Münche genannt, haben in Niederösterreich fünf Abteyen und Prälaturen.

1) Heiligenkreutz im Wienerwald, oder im Waldthale, S. Crucis in Valle nemorosa, A. 1136. von Markgraf Leopolden, dem Heiligen gestiftet.

2) Lilienfeld, oder Unsrer Frauen Thal, Vallis Liligera, S. Vallis B. Mariæ de Campo Liliorum, S. Campililium, von Herzog Leopolden VIII. dem Glorreichen, A. 1202. zu bauen angefangen, und A. 1206. vollendet.

3) Neustadt, zur heiligen Dreyfaltigkeit, insgemein das neue Kloster genannt, von Kaiser Friedrichen IV. A. 1444. aus einem vormaligen Dominikanerkloster erhoben.

4) Säusenstein, oder St. Lorenz im Gottesthale, S. Laurentii in Valle Dei, durch Eberharden von Wallsee A. 1335. gegründet.

5) Zwettel, oder St. Mariä im Lichtenthale, S. Mariæ Claravallensis, A. 1138. durch Hadamarn von Cuopharn angefangen, von seinem Vetter Albero, und dessen Sohne Hadamarn II. von Kuenring aber vollendet.

Cisterziensernonnen hatten vor Zeiten vier Klöster in Niederösterreich, nämlich 1) St. Bernhard, 2) zum heiligen Geist vor Ips, 3) St. Nikola zu Wien in der Stadt, und 4) St. Nikola zu Wien vor dem Stubenthore; die aber alle nach und nach eingegangen sind.

Citium. U. W. W ein Ort zur Römerzeit, welcher von Cetio unterschieden werden muß, das viel weiter westwärts entfernet war. Citium lag nach der Theodosischen Reisecharte des Herrn von Scheib, 6000. Schritte oberhalb Vindobona; welcher Abstand mit dem jetzigen Klosterneuburg, und zwar mit der Lage des dasigen Stifts übereintrifft.

Clamm. U. W. W. s. Klamm.

St. Clara. U. W. W. zu Wien, das heutige Bürgerspital, mit seiner Pfarre; vormals ein Nonnenkloster Clarisserordens, das A. 1529. bey der ersten Türkenbelagerung, von seinen Bewohnerinnen verlassen ward.

Clarissernonnen. s. Nonnenklöster.

Clement. †. U. M. B. am Leissenberge, Schloß und Gut des Grafen von Sinzendorf, nordwärts hinter Ernstbrunn, bey Oberleiß.

Clement. U. M. B. ein der gedachten Herrschaft einverleibtes Dorf.

St. Colomann. U. M. B. ein Dorf an der Donau, oberhalb Stockerau.

Col

Colmezza. Colmitz. s. Koln., und Kolmitz.

Comagenä (Comagenis) O. W. W. ein römischer Platz, der sowohl in der Theodosischen Tafel, und dem Antoninischen Reisebuche, als auch in der Notitia Imperii vorkömmt, und noch zu Zeiten des heiligen Severins, unter diesem Namen vorhanden war. Die Tafel setzet denselben 7000. Schritte oberhalb Citium; und folglich halten wir ihn mit dem P. Insprugger, für das jetzige Greifenstein.

Der Comagenerberg, Comianerberg, Chumeberg, Kaumberg, von welchem erstbesagter römischer Ort den Namen hatte, ist die westliche Seite des Kahlenberger- oder Cetischen Gebirges, welches sich hier von Greifenstein, mittagwärts gegen den Markt Kaumberg hinziehet, der diesen alten Namen bis jetzt aufbehalten hat.

Conradswerd. Conradschlag. s. Konradtwerd, Rainrathschlag.

St. Corona. U. W. W. ein Kirchort von Waldhüttlern, unter das k. k. Waldamt gehörig, eine Meile hinter Kleinmariazell; mit einem k. k. Jägerhause, von dem die Forstämter Mariazell und Kaumberg abhangen. Die Kirche ist ein Filial und Pfarrvicariat von der Prälatur Kleinmariazell.

Crebestetten. O. W. W. s. Grenstädten.

Criesnicha, Fluß, O. W. W. s. Kreisbach.

Crumpenau. O. M. B. s. Krumau.

Czedelmaringen. (Zedelmaringen) O. W. W. s. Aigen.

Czümburg. A. 823. ein Ort, welchen Kaiser Ludwig I. und andere zur Gränze des Passauischen Gebiets in Oesterreich bestimmten. (Calles Lazius.) In einer Urkunde K. Ludwigs des Deutschen, von A. 836. wird er Cynnenberg genannt. (Hund. Calles) vermuthlich ist er das heutige Zembling im V. U. M. B.

Dach-

D.

Dachdorf. O. M. B. über der Kamp, hinter Altenburg, bey S. Marein.

Dachenstein. U. W. W. ein altes Bergschloß und Gut des Stifts zur heiligen Dreyfaltigkeit in Neustadt, im Gebirge hinter Brunn am Steinfelde, mit dem Stretzelhofe vereinigt.

Dachenstein. U. W. W. ein dieser Herrschaft eigenthümliches Dorf. Nach Abgang des ritterlichen Geschlechts der Dachensteiner, aus welchem Christian A. 1396. und Bernard A. 1436. bekannt sind, fiel dieses Gut an die Druchsesse von Wülfingstein, und Scheuenstein, und A. 1542. durch Heurath an die Freyherren von Hoheneck. (Hueber. Hoheneck)

Dachenstein. U. M. B. s. Grafeneck.

Dasberg. O. W. W. ein Berg und Forst hinter der obern Bielach, zwischen Weissenburg und Scheibs; vor Zeiten ein eigenes Gut, von welchem eine alte Familie den Namen geführt. Ulrich von Dachsberg Marschall von Oesterreich, war A. 1402. einer von den sogenannten Geraunmeistern, welche die Räuber zu Hohenau, Emmersdorf und Leiben, mit Feuer Schwert und Strang vertilgten (Hagen beym Hier. Petz)

Dankholz. O. M. B. ein Dorf im Amte Vogtsau, unter der Herrschaft Brandhof, hinter Kloster Rana, bey Ottenschlag.

Dattendorf. U. W. W. an der Triesting, hinter Oberwaltersdorf.

Dechantmühle. U. M. B. oder Pfaffenmühle, bey Mistelbach, ein dem Barnabitenkloster allhier, zur Pfarrherrschaft gehöriger Mühlhof.

Degerna. U. W. W. ein Dorf bey Neustadt.

Deichmanns. O. M. B. ein zur Herrschaft Brandhof vormals dienstbares Dorf, im Amte Gotthardschlag, das A. 1765. feil geboten worden ist.

Deinstädten. O. W. W. ein Dorf über der Yps, hinter Karlsbach, bey Donaudorf.

Deinzendorf. U. M. B. Deyendorf, ein gräflich Schallenbergisches Schloß und Gut an der Bulka, zwischen Dietmannsdorf und Zellerndorf.

Deinzendorf. U. M. B. ein Dorf, welches gedachter Herrschaft zuständig ist.

Deßdorf. U. W. W. s. Tößdorf.

Deutschaltenburg. U. W. W. s. Altenburg.

Deutschbach. O. W. W. ein Flüßchen, welches sich bey Meinburg in die Bielach ergiesset.

Deutschbach. O. W. W. vor Zeiten ein Dorf an gedachtem Wasser, das nun verödet ist.

Der deutsche Ritterorden besitzt in Niederösterreich zwey mit einander vereinigte Commenden, zu Wien und Neustadt, und zwey Pfarren: Gumpoldskirchen und Spanberg, deren Stiftung für den Orden ins Jahr 1200. gesetzt wird. (s. Beschr. von Wien, §. 26. Num. 4.)

Dicuntia. U. W. W. ein kleiner Fluß unweit Favianis, zu Zeiten des heiligen Severins (Eugippius. Calles) Ist vermuthlich die Schwächa, welche von ihrem doppelten Ausflusse in die Donau, also genannt worden seyn mag.

Diebholz. U. M. B. A. 1315. Diepolds (Hueber) hinter dem langen Thale, bey Harras, ein Dorf woran die Herrschaften Enzersdorf, und Herrmannsdorf Theil haben.

Diebshof. O. M. B. ein Ort bey böhmisch Waidhofen.

Diemschlag. O. M. B. hinter der Wild, bey Drössiedel, ein Dorf und Amt der Herrschaft Raps, theils nach Radel, und theils nach Drössiedel gehörig.

Dien-

Diendorf. O. W. W. ein gräflich Kuefsteinisches Dorf, an der Poststraße hinter Sieghardskirchen, bey Saladorf.

Diendorf. U. M. B. bey der Schmida, zur Herrschaft Grafeneck gehörig, oberhalb Wetzdorf.

Diendorf. U. M. B. bey der Kamp, zwischen Wagram, und Markt Hadersdorf, zum Theil der Herrschaft Grafeneck unterworfen.

Diepersdorf. U. M. B. Diepoldsdorf der Herrschaft Wetzdorf eigen, an der Schmida, hinter Markt Welkersdorf; etwas ist dem deutschen Orden, imgleichen der Pfarre Weikersdorf zuständig. Marquard von Diepoldsdorf und seine Gemahlinn Juta vermachten dem Kloster Lilienfeld A. 1279. ein Gut zu Edlitz, für ihr Begräbniß im Stifte (Hanthaler)

Diesendorf O. W. W. ein Dorf über der Tulln, nächst Muhrstädten, zu dieser Herrschaft gehörig.

Dietersdorf. O. W. W. Schloß und Gut der verwittweten Prinzessinn von Savoyen, mit Judenau vereinigt, bey der Poststraße hinter Sieghardskirchen, nächst Abstädten; ist A. 1701. von Graf Johann Petern von Verdenberg durch Kauf an den Fürsten Hanns Adam von Lichtenstein, und von diesem und seiner Gemahlinn Erdmuth Theresia, an derselben Tochter Theresia Herzoginn von Savoyen durch Erbrecht gelanget.

Dietersdorf. O. W. W. ein Dorf, welches dieser Herrschaft eigen ist.

Dietersdorf. U. M. B. A. 1110. Dietrichesdorf, (Hueber) ein ehemaliger Sitz der Tempelherren, hinter Göllersdorf, bey Breitenweida, der Herrschaft Sonnberg, theils nach Immendorf, und theils der Pfarre Niederrußbach unterthänig.

Diet-

Diethards. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Rothenbach, über der kleinen Kamp, hinter Trauenstein.

Dietmanns. O. M. B. ein fürstlich Khevenhüllerisches Schloß und Gut hinter der Wild, zwischen Großsieghards und der deutschen Teya.

Dietmanns. O. M. B. ein dieser Herrschaft dienstbares Dorf.

Dietmanns. O. M. B. ein Dorf hinter Horn, bey der großen Teya, unterhalb Schweinburg.

Dietmanns. O. M. B. über der großen Krems, bey Grafenschlag, ein Dorf zur Herrschaft Ottenstein, imgleichen zum Gute Nagelhof, unter die Herrschaft Ottenschlag gehörig,

Dietmanns. O. M. B. (Deymanns) ein Dorf der Herrschaft Rapotenstein, zwischen der großen Kamp und Zwettel, bey Germes.

Dietmanns. O. W. W. ein gräflich Geyersbergisches Dorf und Gut, mit der Herrschaft Gemünd verbunden, hinter Weitra, bey Hoheneich.

Dietmannsdorf. O. W. W. ein Dorf, wo der Herrschaft Friedau einige Gerechtigkeiten zustehen.

Dietmannsdorf. U. M. B. ein Kirchdorf an der Bulka, zwischen Radendorf und Deinzendorf.

Dietmannsdorf. O. M. B. hinter Horn, zwischen der Wild, und Saß, ein Dorf unter den Herrschaften Schwarzenau, und Wildberg.

Dietreichs. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Ottenstein, über der Kamp, zwischen Lichtenfels, und Töllersheim.

Dietreichs. O. M. B. über der Kamp, bey Großpoppen, ein Dorf der Herrschaft Dobra.

Dietrichsbach. O. M. B. ein Dorf unter der Herrschaft Arbesbach.

Diet-

Dietrichsberg. O. W. W. ehemals ein landesfürstliches Lehngut, unweit Hohenberg, welches Henrich von Ganzendorf A. 1298. dem Kloster Lilienfeld schenkte (Hanthaler)

Dietweis. O. M. B. über der Launitz, gegen Eisgarn, ein Dorf der Herrschaft Heidenreichstein.

Dippelstein. O. W. W. ein Dorf südwärts der Melkerstraße nach Kemmelbach, hinter Zelking.

Distelburg. O. W. W. vor Zeiten ein Schloß und Dorf an der Gränze von U. W. W. welche beyde nach dem Jahre 1514. zu Grunde gegangen sind. (Hueber)

Dobermannsdorf. † U. M. B. insgemein Tobernäßdorf, über der Zaya, hinter Zistersdorf, ein Pfarrdorf der Herrschaft Rabensburg, woran die Pfarren Hauskirchen, und Hörersdorf, und die Herrschaft Poysbrunn auch Theil haben.

Dobersberg. †. O. M. B. Doprechtsberg Schloß und Herrschaft des Grafen von Herberstein, hinter der Wild, an der deutschen Teya, oberhalb Karlstein, mit Ilmau vereinbaret. Friedrich der Fleischeß von Doprechtsberg lebte A. 1323. (Hueber) Dobersberg gehörte A. 1422. Herzog Albrechts V Kriegsobersten, dem tapfern von Kray, und ward in diesem Jahre von den böhmischen Hussiten, nebst andern umliegenden Oertern jämmerlich verwüstet (Haselbach beym Hier. Petz.)

Dobersberg. †. O. M. B. ein Markt unter vorbenannter Herrschaft, mit einer Pfarre, welche landsfürstlich ist.

Dobersdorf. O. M. B. zur Herrschaft Horn gehörig, über der Teya, hinter Kloster Geräß.

Dobra. O. M. B. Schloß und Herrschaft des Baron Ehrmanns, mit dem Schlosse Wegleß, dem Klausenhofe, und dem Gute Tiefenbach vereint, am nördlichen Ufer der Kamp, zwischen Waldreichs und

Krumau. Die alten Herren von Dobrá, waren Schenken in Oesterreich. Sifried Schenk von Dobra starb A. 1313: und liegt bey den Minoriten zu Wien. (Necrol. Min beym Hier. Petz) Pilgreim von Dowra lebte A. 1322. (Hueber) Jans Schenk von Dobra überließ A. 1359. Rapoldenkirchen an Friedrichen von Kreusbach, zur Unterstützung seiner neuen Erbjägermeisterwürde. (Steyrer)

Döbling. U. W. W. Oberdöbling, ein Kirchdorf, Herrenhof und Gut des Nonnenklosters zu Tulln, nordwärts von Wien, unweit der Nußdorferlinie, in der Währingerpfarre. Es ist ein angenehmer Lustort, welcher mit verschiedenen schönen Häusern, einer prächtigen Kapelle im ehemaligen Orenkischen Hause, dem fürstlich Poniatowskyschen, vormals gräflich Daunischen Sommerpalaste pranget, und seit ein paar Jahren eine ganz veränderte Gestalt, durch viele kleine Wohnungen erhalten hat, welche vom Dorfe fast bis an die Linie reichen.

Döbling. U. W. W. Unterdöbling, Dorf und Gut des Leopoldistifts zu Klosterneuburg, nächst vorigem, im Thale gegen Heiligenstadt gelegen, wo es eingepfarret ist. Etwas gehört den Dominicanern zu Wien.

Doctorhof. U. W. W. hinter Klosterneuburg im Walde, zwischen Kührling und Gugging, der Pfarre zu St. Andrä gehörig.

Domassel. U. M. B. s. Thomassel.

Dominikanerklöster in Niederösterreich, zu

1) Krems, von Bischof Heinrichen zu Passau, und andern Gutthätern erbauet, A. 1236.
2) Retz, A. 1300. durch Graf Bertholden von Hardeck gestiftet.

3) Wien

3) Wien, von Herzog Leopolden VIII. A. 1225. gegründet, und nach der ersten türkischen Belagerung A. 1529. durch Kaiser Ferdinanden I. wieder hergestellet.

Dominikanernonnen. s. Nonnenklöster.

Dominikanermühle. U. W. W. zu Guntendorf, in den Linien von Wien, ein freyer Mühlhof und Edelsitz des Klosters bey Maria rotunda in Wien.

Dominikanermühle. U. W. W. zu Fischamend, ein freyer Mühlhof, Bräuhaus und Tuchwalk, eben gedachtem Kloster zu Wien gehörig.

Die Donau, der Donaustrohm, hier zu Lande die Dana genannt, kömmt, sobald sie die Ens zu sich genommen, oberhalb Biburg nach Niederösterreich, doch benetzet sie, bis zur Isper, nur den südlichen Theil davon; alsdenn aber ströhmet sie von Westen gen Osten, mitten durch dieses Land; theilt sich bey dem Kahlenberge, und auf der Nordseite von Wien, in vier Arme; vereinigt sich wieder unterhalb dieser Stadt, zwischen Sachsengang und Mannswerd; und tritt, nachdem sie zwey und zwanzig von den größern niederösterreichischen Flüssen und Bächen, die kleinen ungerechnet, verschlungen, beym Markte Theben in Ungarn ein.

Donaudorf. O. W. W. Schloß und Gut der Gräfinn von Ferrary, zwischen Freyenstein und Ips, an der Donau.

Donaudorf. O. W. W. ein unterthäniges Dorf der vorbenannten Herrschaft.

Donaudorf. O. M. B. unterhalb Krems an der Donau, bey der Mündung des Kampflusses.

Doppel. O. W. W. (Toppel) ein altes Schloß und Gut des Grafen von Zinzendorf und Pottendorf, über der Trasen, bey Karlstädten, womit es verknüpfet ist.

Doppel. † O. W. W. ein dieser Herrschaft und theils nach Hoheneck unterthäniges Dorf.

Doppelhof. U. W. W. s. Weikersdorf.

Dorf. O. W. W. zum Dorf, ein freyherrlich Hoheneckisches Schloß und Gut an der Ens, südwärts der Strengberger Poststraße, hinter Renns.

Dorf. O. W. W. (Dörfel) zu dieser Herrschaft gehörig, zwischen Hadershofen, und Ernsthofen. Swiker de Dorf wird in einer Urkunde des Klosters Admont, vor dem Jahre 1046. als Zeuge angeführt (Bern. Petz) Vor 200. Jahren haben dieses Gut die Flußharten, und nachmals die Stättner von Grabenhof besessen; von welchem letztern Johann Ehrenreich, nach dem Jahr 1640. Oesterreich wegen der Religion verließ und sich nach Regensburg wendete.

Dörfel. U. W. W. bey Erdberg, in den wienerischen Linien, gehört dem Augustinerkloster auf der Landstraße.

Dörfel. U. W. W. bey Baaden, wo es eingepfarret ist, der Herrschaft Rauchenstein, und dem Gute Weikersdorf dienstbar.

Dörfel. O. W. W. unter dem Stifte Mauerbach, und der Herrschaft Neulengbach, südwärts hinter Sieghardskirchen, bey Kogel.

Dörfel. O. W. W. an der Trasen, bey Kloster Lilienfeld, dem es unterworfen ist.

Dörfel. U. M. B. westwärts von Städteldorf, bey Kirchberg am Wagram.

Dörfel. O. M. B. hinter Kloster Berneck, unter der Herrschaft Kolmitz.

Dorffeld. O. M. B. ein ödes Dorf bey der deutschen Teya, unter der Herrschaft Karlstein.

Dorfing. O. W. W. südwärts hinter Bärschling, bey Böheimkirchen, ein Dorf des Stifts Göttweih, zur Herrschaft Stein, und Probstey Unternälb gehörig.

Dör=

Dörflis. U. W. W. westwärts von Neustadt, im Gebirge zwischen Dachenstein, und Ursendorf.

Dörflis. U. M. B. bey Ernstbrunn, ein dieser Herrschaft unterworfenes Dorf.

Dörflis. U. M. B. A. 1115. Dorfleins (Hueber) ein Dorf unter der Herrschaft Schönkirchen, am Marchfelde, unweit Weikendorf.

Dörflis. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Droß.

Dorfstädten. O. M. B. hinter dem Isperthale, bey St. Oswald, am Särblingbache, welcher hier die Gränze von Oberösterreich machet; ein Pfarrdorf, und doppeltes Amt, davon eines der Herrschaft Martinsberg, und das andre dem Gute Winberg eigen ist. Das Patronat der Pfarre hat die Herrschaft Rohreck.

Dorna. O. M. B. ein Dorf hinter Horn, zwischen der Wild, und der Saß.

Dornau. U. W. W. (Tornau) Schloß und Gut des Grafen von Zinzendorf, und Pottendorf, rechts der Poststraße nach Salenau, zwischen Ginselsdorf, und Loibersdorf.

Dornau. U. W. W. nächst vorigem, Dorf und Mühle, welche letztere zu erstgenannten Schlosse gehört; das Dorf aber hat andere Herren.

Dornbach. U. W. W. ein Bach, nordwärts von Heiligkreutz, welcher A. 1136. die Gränzen dieses Stifts mit bestimmte. (Calles)

Dornbach. U. W. W. ein Pfarrdorf, südwestwärts von Wien, hinter Herrnals, am Gebirge, wird in das untere und obere Gut getheilet. Das untere Gut ist seit 1115. nebst der Pfarre, dem Kloster St. Peter zu Salzburg eigen; das obere Gut aber stehet unter dem nächst gelegenen Schlosse Neuwaldeck. Es ist allhier ein Steinbruch. Bischof Ambricho von Regensburg erhielt nach dem Jahre 852. durch sei-

nen Advokaten Antarpot, alles was der edle Helmprecht bey Dorniginpach besessen gehabt, durch Tausch (Bern. Petz)

Das Dornbacher Forstamt, mit dem hiesigen Jägerhause, hanget von dem k. k. Waldamte zu Burkersdorf ab.

Der Prälat zum Schotten hat hier eine ansehnliche Waldung, welche nebst dem dabey befindlichen Herrenhause oder Schlosse, der Aufsicht eines geistlichen Waldmeisters seines Klosters untergeben ist.

Dörnbach. U. W. W. s. Dürrenbach.

Dornberg. U. W. W. beym Alserbach, ein Berg unweit Dornbach (Calles)

Dörnberg. † U. W. W. Terenberch A. 1300. (Hueber) Schloß und Gut des Herrn von Mensbengen, südwärts hinter Neunkirchen und Sebenstein, im Gebirge.

Dörnberg. U. W. W. ein zu diesem Schlosse gehöriges Dorf.

Die ehemaligen Herrn von Dörnberg gehörten unter die ältesten österreichischen Geschlechter. Eberhard von Ternberch, und Dietrich der Fürst genannt, kommen A. 1176. und 1190. in 2. Documenten des Kloster Admont als Zeugen vor (Bern. Petz) Als Herzog Albert III. A. 1370. mit seinem Bruder Herzog Leopolden III. die Länder theilte, blieb die damals landsfürstliche Herrschaft Dörnberg bey Oesterreich. (Haselbach)

St. Dorotheä. U. W. W. eine Prälatur der regulirten Chorherren des heiligen Augustinus zu Wien, nächst dem königlichen Kloster, in der Gasse, welche von diesem Stifte den Namen hat. Es nahm den Anfang von einer Kapelle, welche Herzog Albert II. A. 1357. kurz vor seinem Tode zu bauen anfieng, Herzog Rudolph IV. aber vollendete, und A. 1360.

der

der heiligen Dorothea zu Ehren einweihen ließ. Die Aufsicht ward einem dazu gestifteten Beneficiaten anvertraut. Herzog Albert IV. fügte noch einige weltliche Priester hinzu, in deren Gesellschaft er öfters die canonischen Tagzeiten absang. (Haselbach) Er war auch Willens für dieselben ein eigenes Kloster zu bauen; kaufte einige benachbarte Häuser dazu, und fieng das Gebäude an: ward aber vom Tode übereilt, und hinterließ das Werk seinem Sohne Herzog Alberten V. welcher solches A. 1414. durch seinen ehemaligen Lehrmeister, den letzten Beneficiaten allhier, Andreas Plank, Pfarrer zu Gars, und nachmaligen Kanzler zu Stande brachte. Dieser trug eine sonderbare Neigung zu den lateranensischen Chorherren; hatte den Kapellan bey U. L. F. zu Dürrenstein Stephan von Haslach 4. Jahre vorher bewogen sein Stifthaus denenselben einzuräumen: und brachte auch jetzt Herzog Alberten V. dahin, das neuerbäute Collegium in eine Canonie dieses Ordens zu verwandeln. (Haselbach) Es wurden also zum Anfange fünf regulirte Chorherren, nämlich drey von Dürrenstein, und 2. von St. Pölten hier eingesetzet, aus denenselben aber M. Aegidius, durch Bischof Georgen von Passau, Freytags nach Himmelfahrt 1415. zum ersten Probste geweihet; (Hansitz. Hanthaler) welcher A. 1410. von Wittingau in Böhmen zu Dürrenstein, und jetzt von da zu Wien angelanget war. Herzog Albert V. nachmaliger Kaiser, erweiterte die Kirche nebst dem Convente, und besserte die Einkünfte dergestalt, daß A. 1423. zwanzig Chorherren allhier gezählet wurden. Unter den nachfolgenden Pröbsten, werden sonderlich der 3. 4. und 5. Heinrich, Niklas und Stephan als Gelehrte, und zwar der erste als gekrönter Poet, der zweyte als Visitator der wienerischen Hohenschule, und der dritte

te als ein ascetischer Schriftsteller gerühmt. Von dem 7 Probste Siegmund Kugelberger rühret die Bibliothek her. Der 12. Clemens Staffelsteiner, war der erste, welcher vom Pabst Pius IV. die Insul erhielt. Der 18. Probst Andreas Moßmüller stund beyden Stiftern zu Klosterneuburg und St. Dorothea zugleich vor. Der 23. Hieronymus Hayden von Wien hat das Collegium A. 1673. neu erbauet; sein Nachfolger Ferdinand Moltheius aber, gleichfalls von Wien gebürtig A. 1705. das jetzige schöne Gotteshaus aufgeführt, welches unter die prächtigsten Kirchen in Wien zu zählen ist. (Fuhrmann. Fischer) Der heutige hochwürdigste Probst Ignatz Miller, der heiligen Schrift Doctor, J. K. K. Apostol. Maj. Rath und Beichtvater, der 27. in der Ordnung, ist ein infulirter Niederösterreichischer Prälat, und folget in der Ordnung nach dem Abte zu Seitenstädten. Dem Stifte sind der Thury, Oberliesing und Rauchenwart, nebst einigen andern Gütern unterworfen.

Dorotheerhof. U. W. W. in Wien, ein Freyhaus des vorbesagten Stifts, neben desselben Kirche gelegen.

Dorotheermühle. U. W. W. in den wienerischen Linien, ein freyer Mühlhof des bemeldten Klosters zu Gumpendorf, mit einigen Unterthanen allda.

Dörr. U. W. W. vormals ein eigenes Gut, jetzt ein Amt der Herrschaft Stüchsenstein, südwestwärts hinter Neustadt.

Der Ritter Franz Dörr stellte das Deutschaltenburger Baad wieder her, welches die Türken A. 1529. zerstöret hatten.

Dräch selhof. O. W. W. südwärts hinter Böheimkirchen, zwischen Wald und Kreisbach.

Drandorf. O. M. B. an der Ranna, hinter Spitz, bey St. Johann.

Draßkirchen. U. W. W. A. 1120. Dreskirchen (Hueber) Markt, Pfarre und Gut des Stifts Melk, drey Meilen südwärts von Wien, an der Poststraße nach Steuermark, bey der Schwächa. Etwas gehört nach Heiligkreutz. Es ist hier der Postwechsel zwischen Wien und Neustadt.

Die Rothemühle und Grünmühle sind Freyhöfe; die letztere hat eigene Besitzer; die erste aber ist herrschaftlich. Es hat sich vor Zeiten ein edles Geschlecht in Oesterreich von diesem Orte genannt. Ortolf von Dreskirchen, Landkommenthur des deutschen Ordens in Oesterreich und Steuermark, trat A. 1253. das Kirchdorf Hitzing dem Stifte zu Klosterneuburg ab (Calles) Bernhards von Draskirchen Tochter Margaretha hatte Streit mit dem Kloster Lilienfeld, der aber A. 1299. beygeleget ward. (Hanthaler) Johann von Rohrbach unterwarf den Ort A. 1461. Kaiser Friedrichen IV. im nächstfolgenden Jahre aber ward er von den ungarischen Brüdern eingenommen, und rein ausgeplündert. (Haselbach) Ein gleiches unglückliches Schicksal hat Draskirchen bey den türkischen Einfällen A. 1529. und 1683. erfahren müssen.

Dreßdorf. U. M. B. Treßdorf, nordwärts hinter Korneuburg, gegen Karnabrunn, ein Kirchdorf woran die Herrschaft Kreutzenstein, das Akademische Collegium S. J. zu Wien, und die Pfarre Leobendorf Theil haben.

Zur heiligen Dreyfaltigkeit. U. W. W. in Wien, Kirche und Priesterhaus der Versammlung des heiligen Philippi Nerii (s. Oratorium)

Zur heiligen Dreyfaltigkeit. U. W. W. nächst Wien in der Alsergasse, Kirche und Kloster der sogenannten Weißspanier (s. Trinitarier)

Zur heiligen Dreyfaltigkeit. U. W. W. in Neustadt, eine Prälatur des Cisterzienserordens, insgemein das neue Kloster genannt, hat Kaiser Friedrichen IV. zum Stifter, und ist A. 1765. erneuert worden. (s. Neustadt, imgleichen Cisterzienser) Kaiser Friedrich IV. faßte schon A. 1442. den Schluß zu Neustadt, an der Seite der Burg, eine Kirche und Abtey für den Orden St. Bernhards zu bauen; und eröffnete solche Absicht dem Erzabte Johannes zu Cisterz. Dieser dankte dem Kaiser den 19. Jäner 1443. für seine Wohlmeynung, und willigte in die Erbauung des neuen Klosters. Den 1. Jan. 1444. gab der General des Predigerordens zu Lion dem Prior Martin des damals noch unvollkommenen Dominikanerklosters zu Neustadt Gewalt, sein Convent dem Kaiser einzuräumen, und dagegen das Nonnenkloster St. Peters zu beziehen: worauf der Kaiser gedachtes Dominikanerkloster in eine Cisterzienserabtey, zu Ehren der heiligen Dreyfaltigkeit und der reinen Jungfrau Maria verwandelte, 2. Stiftsbriefe in lateinischer und deutscher Sprache den 5. April und am Palmtage 1444. ausfertigte, und unter andern die nach Grätz sonst dienstbare Veste Rohr in Steuermark, dem neuen Stifte schenkte. Er gab zugleich dem Convente die freye Wahl des Abts, und erklärte jeden Abt zum kaiserlichen Rathe. Diese Stiftung bestätigte Erzbischof Friedrich zu Salzburg den 15. April desselben Jahres, und gab Bischof Silvestern von Kiemsee Befehl Heinrich Strembergern aus dem Kloster Runa zum ersten Abte dieses neuen Klosters zu weihen; welcher zugleich die Inful erhielt: der Synodus zu Basel aber ertheilte dem Stifte den 10. October 1444. das Vorrecht, daß auch der Prior, in Abwesenheit des Abts, sich des Krumstabes in der Kirche bedienen könnte. (Bern. Petz) Der heutige

hoch-

hochwürdige Abt Joseph hat unter dem infulirten Prälatenstande in Niederösterreich den Rang nach dem Probste zu Dürrenstein. Das Convent bestehet aus 29. Religiosen. Zur Stiftsherrschaft gehören die Güter Stretzelhof und Dachenstein, nebst einigen andern Unterthanen, und die Grundherrlichkeit über die Stadt Klosterneuburg.

Zur heiligen Dreyfaltigkeit. O. W. W. ein berühmter Gnadenort über der kleinen Erlauf, bey Gleiß (s. Somntagberg)

Zur heiligen Dreyfaltigkeit. U. M. B. eine bekannte Kirchfahrt bey Karnabrunn, nordwärts hinter Korneuburg.

Dreystätten. U. W. W. Troßstädten, vor Zeiten ein eigenes Gut, jetzt ein Pfarrdorf der Herrschaft Stahrenberg-Fischau, westwärts der Neustädter Heide, hinter Fischau.

Otto von Trostetten verkaufte A. 1355. ein Gut an Ulrichen von Stübenberg, und erhielt A. 1375. von Johann Teufeln einige Puchheimische Ritterlehne (Hoheneck)

Drosendorf. O. M. B. Schloß und Herrschaft des gräflich Lamberg-Sprinzensteinischen Hauses, an der großen Theya, und dem Thumritzbache, hinter Kloster Geräß gegen Böhmen; ist mit dem Gute Weikardschlag vereinigt. Das alte Schloß soll von den Tempelherren erbauet worden seyn.

Erzherzog Rudolph IV. setzte dieses Schloß und andere in seinen Titel, und nannte sich A. 1357. einen Markgrafen von Drosendorf. (Steyrer)

Drosendorf. O. M. B. Städtlein, Pfarre und Spital, nächst Vorigen. Das Städtlein liegt auf einem felsigten Gebirge, und hat nur einen Zugang. Es wird in die alte und neue Stadt getheilt. Beyde gehören zwar zur gräflichen Herrschaft, doch stehet eigentlich die

die Altstadt nebst der Pfarre unter dem Gebiete des Schlosses, die Neustadt aber unter ihrem eigenen Richter und Rathe.

Die Drosendorfer Spitalstiftung machet ein besonderes Gut aus, und ist dem Rathe zu Neustadt untergeben; weswegen auch diese zu solchem Spitalgut gerechnet wird. Ums Jahr 1355. ward Drosendorf als ein Pfandschilling Herzog Alberts II. durch die von Walsee besessen (Steyrer) Albert von Vettau aus Mähren nahm A. 1405. die Stadt hinterlistig ein, und fieng sogleich das Schloß zu belagern an. Doch der tapfere Ritter Zacharias Haderer vertheidigte solches so lange, bis ihm Herzog Wilhelm einige Ritter, Bürger und Bauern zu Hülfe schickte, von welchen die Stadt wieder durch Sturm erobert, und der von Vettau mit 36. Wunden erleget ward (Chron. Zwetl.) Nicht lange darnach entstund der brüderliche Krieg Herzog Ernsts mit Herzog Leopolden IV. über die Vormundschaft des jungen Alberts V. In solchem bemächtigte sich die Ritterschaft von Herzog Leopolds Parthey, der Städte Drosendorf, Egenburg, und Laa, und that von da aus den Gütern und Dörfern des Prälaten- und Herrenstandes, die es mit Herzog Ernsten hielten, unsäglichen Schaden. (Haselbach)

Drösing. U. M. B. A. 1210. Drezing (Calles, Hanthaler) Markt, Pfarre, und Gut des gräflich Althanischen Hauses, der Herrschaft Zistersdorf einverleibt, nordwärts hinter Jätensboigen, an der Holitscher Straße, unweit dem Marchflusse. Die Pfarre gehört dem Stifte Lilienfeld. Die Brüder Liutold, Heinrich und Albero von Chunring machten A. 1276. eine Stiftung nach Lilienfeld, zu Erbauung einer neuen Pfarrkirche allhier. Leutold von Chunring zu Dirnstein schenkte dieser Pfarre A. 1293. seinen hiesigen

ſigen Hofmarkt; welche Schenkung A. 1294. durch ſeine Anverwandten beſtätiget ward. (Hanthaler) Es iſt allhier eine k. k. Filialgränzmaut, imgleichen eine Wegmaut.

Droß. O. M. B. Troß, A. 1135. Droſche (Bern. Petz) ein Schloß und Gut des Freyherrn von Pichelsdorf, über dem Kampfluſſe, zwiſchen Langenlois und Sänftenberg.

Droß. O. M. B. ein dieſer Herrſchaft unterworfenes Pfarrdorf. Etwas gehört nach Sänftenberg. Imgleichen machet Droß ein Waldamt der Herrſchaft Gefäll aus. Die Pfarre iſt mit Längenfeld vereinigt.

Drösſiedel. † O. M. B. Schloß und Herrſchaft des Stifts Altenburg, hinter der Saß, bey Weinern.

Drösſiedel. O. M. B. ein Dorf, welches gedachter Herrſchaft dienſtbar iſt. Hans der Dresſiedler von Grund lebte A. 1390. (Hueber)

Druckerſtädten. O. W. W. ein Edelſitz nächſt der Ips, am Fersnitzbache, zwiſchen Edelbach und Freydeck.

Dunkelſtein. U. W. W. ein Dorf und vormals eigenes Gut, jetzt ein Amt der Herrſchaft Stüchſenſtein, rechts der Poſtſtraße hinter Neunkirchen. Heinrich und Albero, Brüder von Dunchinſtein, ſind aus einer Urkunde des Kloſters Admont vom Jahre 1180. bekannt (Bern. Petz)

Düra. Fluß, U. W. W. ſ. Dürrenbach.

Dürrenbach. † U. W. W. ein Dorf der Herrſchaft Stahrenberg-Fiſchau, weſtwärts von Neuſtadt im Gebirge.

Dürrenbach. U. W. W. Dörrnbach, ein Dorf im Wienerwalde, hinter Heiligkreutz, der Herrſchaft dieſes Stifts unterworfen. Das Waſſer gleiches Namens allhier, wird A. 1002. von Kaiſer Heinrichen II. Düra genannt. (Abb. Gottwic.)

Dür-

Dürrenbach. O. W. W. hinter Strengberg, bey der Poststraße nach Ens, ein Dorf des bayrischen Klosters Tegernsee, unter der Herrschaft Achleithen.

Dürrenbach. U. M. B. Wildendürrenbach, ein Pfarrdorf unter den Herrschaften Kirchstädten und Poysbrunn, nordwärts hinter Staats, bey der Mährischen Gränze.

Dürrenbach. U. M. B. Bösendürrenbach, beym Mannhardsberge, zwischen Oberelsarn und Mühlbach, gehört zur Herrschaft Grafeneck, und theils nach Neudeck.

Dürrenbach. † U. M. B. Oberdürrenbach, gegen Bulkau, A. 1110. Durinpach (Hueber) ein Kirchdorf, und Gut unter der gräflich Traunischen Herrschaft Meißau. Etwas ist den Herrschaften Limberg und Walkenstein zuständig. Die Kirche ist ein Filial von Meissau.

Durrenbach bey Bulkau ward A. 1136. durch die Brüder von Schwarzenburg zum Kloster Kleinmariazell gestiftet. (Calles)

Dürrenbach. † U. M. B. Unterdürrenbach, nächst vorigem, bey dem Markte Ravelsbach, ein Schloß und Gut des Klosters Lilienfeld. Meinhard von Dirnpach lebte A. 1275. (Hueber) Wolfhart von Dürrenpach wird A. 1299. in einem Documente des Klosters St. Bernhard als Zeuge angeführt (Bern. Petz) Friedrich kommt A. 1318. Wolfart und Niklas A. 1342. vor (Hueber)

Dürrenbach. U. M. B. Unterdürrenbach, ein zu gedachtem Schlosse dienstbares Dorf. Die vormals vicedomische Herrlichkeit allhier gehört dem Herrn von Mosern.

Dürrenberg. † O. M. B. ein Dorf bey der Kamp, unter der gräflich Trauischen Herrschaft Rapotenstein.

Dürren-

Dürrenberg. O. M. B. Türenberg ein altes Raubschloß, ward A. 1440. durch Ulrichen von Eizing, mit Hülfe der Städte in O. M. B. zerstört (Haselbach)

Dürrenberg. O. W. W. gehört zum Theil unter die Hoheneckischen Lehnstücke, welche A. 1767. feil gebotеn worden sind, und von der Herrschaft St. Pantaleon herrühren.

Dürrendorf. U. M. B. der Herrschaft Grafeneck unterworfen.

Dürrenhaag. O. W. W. ein Amt der Prälatur zu Dürrenstein, unter dem Gute Oederding, über der Trasen, hinter Herzogburg.

Dürrenkrut. † U. M. B. Schloß und Herrschaft des Grafen von Hamilton, an der Holitscher Straße hinter Stillfried, bey dem Marchflusse, hieß vor Zeiten Chrutt (Hueber) und die umliegende Gegend ward daher das Chrutterfeld genannt. (Calles)

Dürrenkrut. † U. M. B. Markt und Pfarre nächst gedachtem Schlosse, und dem Gebiete desselben einverleibt. Einige Gerechtigkeiten besitzt der Fürst von Trautsohn. Es ist hier eine k. k. Filialgränzmaut, und eine Wegmaut.

Herr Jacob von Chrutt lebte A. 1310. (Hueber)

Dürrenleiß. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Kadolz und des Nonnenklosters Imbach, hinter dem langen Thale, bey Harras. Das Brandenburgische Lehn allhier ist Starhenbergisch.

Dürrenrohr. O. W. W. Dorf und Amt der Herrschaft Nußdorf ob der Trasen, hinter Sieghartskirchen, über der Bärschling, gegen Zwentendorf.

Dürrenstein. O. M. B. insgemein Thierenstein, A. 1231. Dyrnstain, und Tierstain (Calles) eine Herrschaft des fürstlich und gräflichen Hauses Starhenberg,

berg, mit dem Thale Wachau vereint, an der Donau, oberhalb Stein.

Dürrenstein. O. M. B. Thierenstein, ein Städtlein der vorgenannten Herrschaft, unter dem alten zerstörten Felsenschlosse, von welchem der Namen herrühret. Das neuere Schloß liegt in der Stadt, die Pfarre ist der hiesigen Prälatur einverleibt.

Gottschalk und Reginbert von Dirnstain werden ums Jahr 1170. in 3. Documenten des Klosters Admont, von Markgraf Ottachern zu Steyer angeführt (Bern. Petz.) Den zu Erdberg A. 1192. gefangenen K. Richard von England übergab Herzog Leopold VI. Hadamarn von Chunring nach Dürrenstein zur Verwahrung. (Chron. Zwettl) Herzog Friedrich II. von Oesterreich zog Dürrenstein zur landesfürstlichen Kammer, weil gedachter Hadamar nebst seinem Bruder Heinrich von Chunring A. 1231. sich empört, und der letztere Krems und Stein verwüstet hatte. Der junge K. Ladislaus überließ Dürrenstein nebst der Wachau Ulrichen von Eizing. Dieser ward von Herzog Alberten VI. gefangen genommen, und that A. 1458. nach seiner Entlassung, dem Lande durch Räubereyen vielen Schaden; wogegen ihm Georg von Eckardsau wieder allen möglichen Abbruch zufügte. (Haselbach) Im Jahre 1645. den 26. März haben die Schweden Dürrenstein eingenommen.

Dürrenstein. O. M. B. Thierenstein, ein Prälatenstift der lateranensischen regulirten Chorherren des heiligen Augustinus, U. L. Fr. zu Dürrenstein genannt, in den Mauern der vorerwähnten Stadt. Mit dem Ursprunge desselben hat es folgende Bewandniß. Frau Elspet von Kuenring, eine Wittwe Eberhards von Walsee aus Steuermark, bauet von ihrem eigenen Gute, das ehemals Leutolden von Kuenring zu

See-

Seefeld gehöret hatte, die Kapelle U. L. Frau für einige Priester; bringt aber die Stiftung nicht zu Stande: sondern verordnet in ihrem letzten Willen, die Vollendung derselben Herrn Heinrichen oder Heidenreichen von Meissau, Oberschenken von Oesterreich, damaligem Besitzer von Dürrenstein, und dessen Söhnen: Leutolden, Hansen und Jörgen. Doch diese gehen im kurzen nach einander mit Tode ab, und die Lehnschaft der Kapelle kömmt auf Hannsens Sohn, Leutolden von Meissau; der aber in der Rückfahrt aus dem heiligen Lande, auf dem Meere umkömmt. Hierauf fällt die Stiftung samt der Lehnschaft an Otten von Meissau, obersten Marschall, und obersten Schenken von Oesterreich, von welchem Frau Elspet eine Muhme, und der von Kuenring Seefeld ein Oheim gewesen war. Dieser Otto erhebt A. 1410. die Kapelle, deren Stiftung schon von dem ersten Kapellan Johannes verbessert worden, mit Beystimmung Bischof Georgens zu Passau, und mit gutem Willen Stephans von Haslach des damaligen Kapellans zu einem Chorherrenkloster des heiligen Augustinus, und stiftet dazu 8. Priester mit Inbegriff des Probstes; doch dergestalt, daß, weil die Pfarre zu Tirnstain der Stiftung einverleibt worden, der Convent gehalten sey, noch 5. Priester dazu aus eigenem Vermögen zu stiften, und daß also das Collegium aus 13. Priestern bestehen solle. Der Stiftsbrief ist gegeben zu Tirnstain am Montage nach Reminiscere in der Fasten A. 1410. (s. Charta Fundat. Tirnstain. beym Duellius Miscell.) Der 27. Probst Honorius Arthofer, der ein Enchiridion von Dürrenstein geschrieben, machet oberwähnten Stephan von Haslach, welcher der Kapelle seit 1378. vorgestanden, und das Stiftshaus A. 1380. erbauet hatte, seit diesem Jahre zum ersten Probste; allein

irrig; denn Stephan war laut des Stiftbriefes A. 1410. nur Kapellan; und Duellius erweiset aus einem MS. des Klosters, daß als die regulirten Chorherren von Witignau, Prager Bisthums, A. 1410. den 10. April zu Dürrenstein angelanget gewesen, den 21. darauf Herr Stephan allen seinen Gütern und Besitzungen entsaget habe. Worauf die Brüder sogleich Besitz genommen, und aus ihrem Mittel Herr Martinum zu ihrem Vater und ersten Probste erwählet; welcher auch gleich darnach den 5. May von Bischof Georgen zu Passau, in seiner Hauskapelle zu Mautern bestättiget worden. Unter seinen Nachfolgern werden der 26. und 30. Probst, Reinhard Faust A. 1664. und Hieronymus Uebelpacher, A. 1710. der erste als ein Urheber vieler trefflichen Schriften, der andre aber als ein sonderbarer Beschützer der Gelehrten gerühmt. (Duellius) Der heutige hochwürdige Probst nennet sich Dominicus. Er trägt die Inful, ist ein Niederösterreichischer Prälat, k. k. Rath, und folget im Range auf den Abt zu Mariazell.

Es befand sich ehemals nächst dem Herrenstifte ein Nonnenkloster Clarisserordens zu Dürrenstein, dessen Kaiser Friedrich III. der Schöne, und seine Gemahlinn Elisabeth in ihren Testamenten erwähnen; welches aber vorlängst abgekommen ist.

Dürrenthal. † U. M. B. Schloß und Herrschaft des Herrn von Stettnern, gegen die Gränze von O. M. B. bey Fels.

Dürrenthal. U. M. B ein Dorf, welches dieser Herrschaft eigen ist.

Dürrneusdorf. O. M. B. auch Thurnneusstift, ein Dorf des Klosters Aggsbach, zum Gute Stifting gehörig, zwischen dem Mannhardsberge und dem Kampflusse, bey Gars.

Dürr=

Dürrnitz. O. W. W. Thiernitz, am Wasser gleiches Namens, mit dem sich hier der Trasenbach vereinigt, Markt und Pfarre an der Mariazellerstraße, hinter Lilienfeld unter dem Gebiete dieses Klosters. Die Pfarre, welche zwar schon seit A. 1217. unter dem Patronate des Stifts stund, aber weltlich war, ward A. 1399. dem Kloster einverleibt, und diese Vereinigung A. 1448. bestättiget, (Hanthaler) Elisabeth, die Prinzessinn des bey Sempach erlegten Herzog Leopolds, ist A. 1391. und Zimburga, Herzog Ernsts des Eisernen Wittwe A. 1429. mit Tode abgegangen (Hiern. Petz. Hanthaler)

Duttendorf. O. M. B. im Amte Gasseneck, unter der Herrschaft Artstädten.

Duttenhof. U. M. B. auch Duttendorf vor Zeiten Thuedenhofen, eine herrschaftliche Mayerey des Stifts zu Klosterneuburg, an der Donau, links der Poststraße hinter Langenzersdorf.

Marchard von Thuedenhofen starb A. 1329. und ward bey den Minoriten in Wien beerdiget. (Necrol. Min. beym Hier. Petz.)

E.

Ebenberg. U. M. B. ein Dorf hinter Stockerau, westwärts von Göllersdorf, bey Oberaschenbrunn.

Ebenberg U. W. W. im Gebirge hinter Baaden, ein Berg, welchen der heilige Leopold A. 1136. dem Gebiete des Stifts Heiligenkreutz allhier zur Gränze setzte (Calles)

Ebendorf. U. M. B. Schloß und Gut der Edlen von Mayerberg, an der Zaya, zwischen Mistelbach und Wülfersdorf.

Ebendorf. U. M. B. ein diesem Gute, und theils dem Stifte zu Klosterneuburg unterworfenes Dorf.

Die von Ebendorf waren zu Kaiser Friedrichs IV. Zeit so herunter gekommen, daß sie fast wie Bauern leben mußten. Der österreichische Geschichtschreiber Thomas von Haselbach war aus diesem Geschlechte entsprossen

Ebenfurt. U. W. W. Schloß und Herrschaft des Grafen von Hallweil, mit dem Titel einer Baronie, zwo kleine Meilen ostwärts von Neustadt, und 6. Meilen von Wien an der Leitha, nächst Untereggendorf; ist mit doppelten Gräben, Wällen und Mauern bevestiget.

Ebenfurt. U. W. W. Städtlein und Pfarre der jetztgemeldten Herrschaft einverleibt; soll vor Zeiten eine Commende der Tempelherren gewesen, auch von ihnen erbaut, und bevestiget worden seyn. Es ist hier eine k. k. Gränzmaut, wie auch eine Wegmaut. Im Jahre 1409. zu Ende des May, wurden allhier die über der Vormundschaft Herzog Alberts V. entstandenen Unruhen, durch K. Siegmunds von Ungarn Vermittelung beygelegt, und Herzog Ernst von seinem ältern Bruder Leopolden IV. als Mitvormund angenommen. (Haselbach) Kaiser Maximilian I. verkaufte A. 1495. die Herrschaft dem neuen Grafen von Hardeck und Machland, von denen sie nach der Hand an andere Eigenthümer gelanget ist.

Ebenthal. † U. M. B. ein gräflich Koharisches Schloß und Landgut, beym Marchfelde, nordwärts hinter Schönkirchen, am Gebirge.

Ebenthal.† U. M. B. ein dieser Herrschaft eigenes Pfarrdorf. Dietrich von Ebenthal lebte A. 1333. (Hueber)

Ebergärsch. O. M. B. ein Dorf hinter Albrechtsberg, über der großen Krems, bey Lichtenau.

Ebergässing. U. W. W. auch Oebergäßling, vor Zeiten Ebergozzing, und Obergösing, ein Schloß und Land-

Landgut des regierenden Fürsten von Lichtenstein, nebst einer herrschaftlichen Mühle, hinter Schwächat, an der Fischa, zwischen Wienerherberg und Grametneusiedel. Es ist hier eine vortreffliche Fasanerie, welche aus den seltensten und auserlesensten Gattungen dieses Geflügels bestehet.

Ebergässing. U. W. W. ein dieser Herrschaft dienstbares Dorf, welches ein Filial von Wienerherberg ist. Der patriotische Fürst Joseph Wenzel von Lichtenstein, welchem die k. k. Artillerie ihre Vollkommenheit hauptsächlich zu danken hat, legte allhier eine Maschine zum Stückbohren, für das k. k. Zeugwesen an. Die neue Papiermühle des k. k. Hofbuchdruckers und Buchhändlers von Trattnern, ist A. 1767. angefangen worden, und wird nach holländischer Art eingerichtet.

Peter von Ebergozzing stiftete A. 1334. für sich einen Jahrtag zu Lilienfeld (Hanthaler) Wulfing von Ebergozzing, Unterdruchseß von Oesterreich, und Wandela seine Hausfrau kommen A. 1391. in Schriften vor (Hueber) Nach Abgang dieses alten Geschlechts haben die Apfalter und Tannrädel, und endlich Graf Hieron. Bonacina dieses Gut besessen.

Eberhards. O. M. B. Obereberhards, ein Dorf über der deutschen Theya, hinter Waidhofen zu dieser Herrschaft gehörig.

Eberhards. O. M. B. Niedereberhardsberg, auch Kleineberhards, nicht weit vom Vorigen, theils dem Lilienfeldischen Gute Beygarten, und theils der Veste Röthing unterthan.

Ebersbrunn. O. M. B. A. 1110. Eberreichesbrunn (Hueber) gegen O. M. B. zwischen Oberravelsbach, und Hohenwart, ein Dorf, woran die Herr-

schaften Mühlbach, Stockern, und Meissau; die Pfarre Egenburg, und der Herr von Mosern, wegen der vormals vicedomischen Gerechtsame Theil haben.

Ebersdorf. U. W. W. ein k. k. Lustschloß, wo sich der Hof vor Zeiten öfters zu erlustigen pflegte, das aber jetzt in dieser Absicht nicht mehr besucht wird. Man hält es für das ehemalige Ala nova der Römer, wo nach der Notitia Imperii, ein Geschwader Dalmatischer Reiter das Standquartier gehabt. Es liegt ostwärts von Wien, hinter Simening und dem Neugebäu, an der Donau, welche hier den westlichen Arm der Schwächa einnimmt. Das damit verknüpfte Gebiet, worunter der Markt Schwächat begriffen ist, wird eine k. k. Stifsherrschaft genannt, weil die huldreiche Mutter der Armen, Theresia, solche für die Armen gewidmet hat. Im Jahre 1756. ließ dieselbe in diesem Schlosse ein neues und schönes Gebäu für arme Officierstöchter aufführen; nachdem aber denenselben Meidling, nächst Schönbrunn angewiesen worden, hat man gedachtes Gebäu armen verlebten Männern und Weibern zur Wohnung eingeräumt.

Ebersdorf. U. W. W. ein der vorbenannten Herrschaft eigenes Dorf, mit einer landsfürstlichen Pfarre. Die Kirche ist als ein berühmter Gnadenort, unter dem Namen: St. Maria auf dem Baume bekannt. Das k. k. Forstmeisteramt, nebst dem hiesigen Jägerhofe, und 6. Forstdiensten, stehet unter dem obersten Hof- und Landjägermeisteramte zu Wien. Die nicht weit entlegene Thurmmühle, wo sich die Zeilenthalische Cottonfabrik befindet, gehört zur Stiftsherrschaft. Der Thürmelhof, und der Mühlbergerhof, oder das Bräuhaus allhier sind besondere Freygüter. Die alten Herren von Ebersdorf waren oberste Kämmerer von Oesterreich. Reinpert, der

A.

A. 1288. starb, ist bey den Minoriten zu Wien begraben. (Necrol. Min. beym Hier. Petz) Chalhoch wird A. 1296. in der wienerischen Handveste, von Herzog Alberten I. als Zeuge angeführt. Veit von Ebersdorf der sich in den Kriegen mit dem ungarischen K. Mathias wider den Kaiser vergangen hatte, ward zwar A. 1499. vom Maximilian I. begnadiget; mußte aber Ebersdorf, gegen Ernstbrunn und Mauer dem Kaiser abtreten. Von der Zeit an ist die Herrschaft landsfürstlich geblieben (Hoheneck) Die ungarischen Völker Bethlem Gabors überfielen A. 1620. den Ort, und richteten eine schreckliche Niederlage allhier an. Im Jahre 1683. ward das Schloß nebst dem Dorfe von den Türken verbraunt; A. 1693. aber wieder hergestellet.

Ebersdorf. U. W. W. am Moos, s. Ebreichsdorf.

Ebersdorf. O. W. W. an der Bärschling, ein Dorf der Herrschaft Atzenbruck, hinter Sieghardskirchen, bey Weinzierl.

Ebersdorf. O. W. W. über der Bielach, Großebersdorf, A. 1567. Ebreinsdorf (Hueber) ein Dorf der Herrschaften Melk und Friedau, zwischen Gräfendorf und Haindorf.

Ebersdorf. O. W. W. Rothingebersdorf, oder Rothdorf, unter dem Landgerichte, und der Dorfobrigkeit der Herrschaft Friedau.

Ebersdorf. U. M. B. Pfarrdorf und Gut der Herrschaft Ulrichskirchen, links der Poststraße nach Wolkersdorf, hinter Stammersdorf. Das Stift zu Klosterneuburg, die Kirche Mariästiegen, und die untern Jesuiten zu Wien sind hier auch begütert.

Ebersdorf fiel nach Abgang derer von Grafeneck der landesfürstlichen Kammer anheim; ward aber vom Kaiser Maximilian I. A. 1494. den Freyherren von Prüschenk, Grafen von Hardeck, nebst der

Herrschaft Winkel verkauft. (Hoheneck) Bey der letzten wienerischen Belagerung legten die Türken am 23. Aug. 1683. den Ort, nebst andern in die Asche. Doch diese Grausamkeit ward noch desselben Tages von dem kaiserlichen Nachtrapp, und den polnischen Vortruppen, durch die Niederlage der Ottomannen bey Stammersdorf gerächet.

Ebersdorf, U. M. B. bey Ernstbrunn, ein Dorf der Herrschaft Niederleiß.

Ebersdorf. U. M. B. an der Zaya, ein Dorf der Herrschaft Prinzendorf, ostwärts der Poststraße hinter Gaunersdorf bey Bullendorf.

Ebersdorf. O. M. B. ein Pfarrdorf der Herrschaft Weideneck, bey der Donau, oberhalb Emmersdorf.

Ebersdorf. O. M. B. am Berg, sonst auch Kaunberg genannt, hinter Böckstall, ein Edelsitz der Frau Naglinn, gebohrner Pisani, unter dem Vogtgerichte der Herrschaft Leiben. Das adeliche Geschlecht derer von Kaunberg ist vor 200. Jahren ausgegangen.

Ebersdorf. O. M. B. bey Böckstall, ein Dorf, welches zum Theil als ein Amt dem erstbesagten Gute Kaunberg unterworfen ist, gleichfalls unter der Vogtey von Leiben.

Ebersreut. O. W. W. ein Dorf, südwärts hinter Bärschling bey Wald.

Eberwein. O. M. B. Eberwick, ein Dorf bey Litschau gegen Eisgarn.

Ebersweis. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Heidenreichstein, zwischen diesem Schlosse, und Eisgarn.

Ebreichsdorf. U. W. W. Ebersdorf am Moos, auch Rothingebersdorf, A. 1480. Hebreichstorf auf dem Mas, ein Schloß und Landgut des Freyherrn von Bartenstein, westwärts der oedenburger Straße, hinter Minkendorf bey Moosbrunn.

Ebreichsdorf. U. W. W. ein Pfarrdorf, welches dieser Herrschaft unterthänig ist.

Echindorf. U. M. B. s. Eggendorf im langen Thale.

Eck. O. W. W. auf dem Eck, ein Dörfel im Gebirge, westwärts hinter Kaumberg und Araberg.

Eckardsau. U. M. B. Schloß und Herrschaft, mit Eßling vereint, ostwärts unter Ort, in den Auen zwischen dem Rußbache und der Donau; ist durch Kauf vom Grafen Joseph Maximilian Kinsky, an weiland Kaiser Franzen gelanget, und nun ein Kammergut der Kaiserinn Königinn. Das Schloß ist klein, aber schön und prächtig eingerichtet, und zur Jagd vortrefflich gelegen.

Eckardsau. U. M. B. Markt, und Pfarre, zu erstbesagter Herrschaft gehörig. Die Herren von Eckardsau hatten vor Zeiten den Rang unter den vornehmsten Baronen. Chadold der Aeltere wird A. 1362. von Erzherzog Rudolphen IV. unter den österreichischen Freyherren benennet. Seine Wittwe Kunigund, die A. 1368. verstarb, Conrad der A. 1340. verschieden war, und Leopold der A. 1443. mit Tode abgieng, liegen bey den Minoriten begraben. (Necrol. Min. beym Hier. Petz.)

Eckendorf. U. W. W. s. Eggendorf.

Eckenstein. O. M. B. ein Dorf des Klosters Altenburg, hinter Horn an der Läßa.

Eckersdorf. U. M. B. Eggersdorf, unterm Leissenberge, zwischen Ladendorf und Niederleiß, theils zur Herrschaft Ladendorf, und theils zur Pfarre Ladendorf gehörig.

Eckersdorf. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Karlstein, bey der Teya.

Edelbach. † O. W. W. ein Starhenbergischer Edelsitz, mit der Herrschaft Freydeck verknüpft, an der Ips, oberhalb Kemmelbach.

Edelbach. O. W. W. ein Kirchdorf, welches jetzt erwähntem Gute eigen ist.

Edelbach. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Großpopen, über der Kamp, gegen Kirchberg an der Wild.

Edelkring. O. W. W. ein Dörfel an der Bielach, westwärts von Dürnitz, oberhalb Schwarzbach.

Edelprinz. O. M. B. eigentlich Erlapreis, ein Dorf der Herrschaft Heinreichs, über der deutschen Teya, hinter Fides.

Edelsdorf. O. M. B. Oedsdorf, theils dem Stifte Imbach unterworfen, hinter Walkenstein.

Edelsee. O. M. B. ein Dorf zwischen Dürrenstein und Hohenstein gelegen.

Edelsreut. O. M. B. ein Dorf hinter Kloster Berneck, gegen die Teya.

Edelsreut. O. M. B. auch Elsenreut, hinter Maria Taferl, ein Dorf der Herrschaft Weissenberg, und theils nach Leiben gehörig.

Ederding. O. W. W. s. Oederding.

Edla. O. W. W. s. Erla.

Edles. O. M. B. ein Dorf der Lambergischen Herrschaft Ottenstein, über der Zwettel bey Großbertholds.

Edlitz. U. W. W. ein Pfarrdorf, südwärts von Neustadt, hinter Sebenstein, zwischen Scheibletkirchen und Aspang, der Herrschaft Krumbach, und theils der hiesigen Pfarre unterthänig.

Edlitz. O. M. B. Oberedlitz, ein Dorf der Herrschaft Waidhofen, bey der deutschen Teya, gegen Jaroldeu.

Edlitz. O. M. B. Niederedlitz, unterhalb dem vorigen, gegen Merkgärsch, ein Dorf und Gut, theils nach Waidhofen gehörig.

Egelsee. O. W. W. ehemals Egelsau, ein Dorf zwischen der Bärschling und Trasen, südwärts der Poststraße nach St. Pölten. Lewtold von Egelsau

hatte

hatte Streit mit dem Stifte Lilienfeld, wegen gewisser Güter, dem er A. 1299. entsagte. (Hanthaler)

Egelsee. O. M. B. unweit Krems, ein Kirchdorf der Herrschaften Droß, und Nußdorf an der Trasen. Etwas ist dem Bürgerspitale von Krems und Stein zuständig

Egenburg. O. M. B. eine landesfürstliche mitleidende Stadt, am Fuße des Mannhardsberges, nächst der Gränze von U. M. B. hinter Röschitz. Es befindet sich nebst der Pfarrkirche St. Stephans, ein Franciskanerkloster allhier. Die landsfürstliche Pfarrherrschaft besitzet das Collegium Theresianum zu Wien. Das k. k. Handgrafenamt hält hier einen Obercollectanten.

Egenburg. O. M. B. die Veste oder Herrschaft Egenburg, nebst dem Landgerichte, hat der Prälat zu Altenburg; ist aber A. 1767. feil gebothen worden. Der Ort hat ehemals durch Kriege vieles erlitten. Bey den landverderblichen Unruhen über Herzog Alberts V. Vormundschaft A. 1407. bemächtigte sich die Ritterschaft von Herzog Leopolds IV. Parthey desselben, und verwüstete von hier aus die Güter der Prälaten und Herren. Im folgenden Jahre aber gerieth Egenburg Herzog Ernsten in die Hände. Drey Jahre darnach A. 1411. führte Reinprecht von Walsee den jungen Herzog Albert vom Schlosse Stahrenberg heimlich hieher, und veranlaßte eine allgemeine Versammlung der Stände; welche sogleich Herzog Leopolden IV. und seinem Bruder Herzog Ernsten die Vormundschaft auffkündigten, den 15. jährigen Albert V. für mündig erklärten, und denselben als regierenden Herrn den 6. Juny, mit großer Pracht nach Wien führten. (Haselbach) Im Jahr 1486. ist Egenburg von K. Mathia Corvino, A. 1619.

und

und 1620. aber bald von den Böhmen, und bald von den Kaiserlichen erobert worden.

Egern. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Litschau, hinter Heidenreichstein bey Eisgarn.

Eggendorf. U. W. W. Obereggendorf, ostwärts von Neustadt, an der Leitha, zwischen Nadelburg, und Ebenfurt, ein Dorf der Herrschaft Pottendorf und theils dem Neustädter Bisthume unterworfen. Es ist hier eine berühmte Papiermühle.

Eggendorf. U. W. W. Untereggendorf, nächst vorigem, gegen Elenfurt, ein Pfarrdorf des Bisthums zu Neustadt. Die freye Mühle allhier vom Neustädter Bisthume herrührend, stehet unter Pottendorf.

Eggendorf. O. W. W. nordwärts über der Bärschling, gegen Sitzenberg, gehört theils nach Gutenbrunn.

Eggendorf. O. W. W. an der Trasen, oberhalb St. Pölten, Ochsenburg gegen über.

Eggendorf. O. W. W. auch Eckersdorf genannt, über der Trasen, gegen Göttweih. Es hat ehemals ein adeliches Geschlecht von Egendorf gegeben, aus welchem Herbord A. 1308. und Dietrich A. 1312. in Schriften vorkommen (Hueber)

Eggendorf. U. M. B. am Wagram, Dorf und Gut des Stifts Wilhering, oberhalb Stockerau, in der Pfarre Hausleuten.

Eggendorf. U. M. B. im langen Thale, vor Zeiten Echindorf ein Pfarrdorf der Herrschaft Weyerburg, ostwärts von Oberhollabrunn, bey Kleinstädteldorf. Die Pfarre hat das Schottenkloster zu Wien seit A. 1158. (Bern. Petz)

Eggendorf. U. M. B. beym Mannhardsberge, gegen Zembling, ein Pfarrdorf der Herrschaft Meißau.

Eggendorf. U. M. B. besser nordwärts in der Pfarre Ravelsbach, A. 1110. Meginhartesdorf, und A. 1540. Eichendorf genannt. (Hueber)

Eggendorf. † O. M. B. unweit Egenburg, ein Pfarrdorf der Herrschaft Rosenberg.

Eggersdorf, Gut zur Herrschaft Ladendorf F. Khevenhüllern gehörig.

St. Egidi. U. W. W. und O. W. W. s. St. Aegidi.

Egmanns. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Waidhofen, hinter Heitenreichstein, bey Eisgarn.

Ehreneck. † O. W. W. ein gräflich Auersbergisches Schloß und Gut, und gleichsam das Stammhaus dieses vornehmen Geschlechts in Oesterreich, südwärts hinter Winkelmühl, an der kleinen Erlauf, Wolfpassing gegen über. Ist mit Sitzenthal vereinigt.

Ehrensbrunn. † U. M. B. am Leissenberge, insgemein Ernstbrunn, A. 1253. Erasbrune (Meichelbeck) Schloß und Herrschaft des gräflich Sinzendorfischen Hauses, nordwärts von Kornneuburg, hinter Karnabrunn; führet den Titel einer Baronie.

Ehrensbrunn. U. M. B. Markt und Pfarre, zur vorgemeldtem Herrschaft gehörig.

Eine viertel Stunde von hier ist ein Gnadenort, zum heiligen Brünnel genannt. Eberan von Erasprune wird in einer Urkunde K. Ottokars A. 1253. angeführt (Meichelbeck) Veit von Ebersdorf erhielt A. 1499. Ernstbrunn und Mauer von Kaiser Maximil. I. und trat dagegen sein Stammhaus Ebersdorf dem Kaiser ab (Hoheneck)

Ehrensdorf. O. M. B. Ehrendorf, ein Dorf und Gut der Herrschaft Engelstein, hinter Zwettel. Etwas gehört der Stadt Laa.

Ehrensdorf. U. M. B. s. Ernstdorf.

Eibenbach. O. M. B. auch Eulenbach, ein Dorf der Herrschaft Schrems, unter der Teya, hinter Fides.

Bi-

Eibenstein. O. M. B. ein Pfarrdorf und Gut der Herrschaft Gemünd, theils nach Drosendorf gehörig, hinter Kirchberg am Wald.

Eibesbrunn. U. M. B. am Rußbach, gegen Obersdorf, ein Dorf und vormals vicedomisches Gut; gehört der Herrschaft Wolkersdorf, und theils nach Stammersdorf, etwas dem deutschen Orden, imgleichen dem Maltheserorden, wie auch der Pfarre Ollersbach. Ulrich von Eibesbrunn, nebst seiner Gemahlinn Waldburg, einer gebohrnen von Neuhaus, hat A. 1429. gelebt. (Hoheneck)

Eibesthal. U. M. B. Markt und Pfarre, der Herrschaft Wülfersdorf, vor Zeiten ein eigenes Gut Iwanstal genannt, über der Zaya, westwärts der Poststraße nacher Poysdorf. Die Pfarre St. Marci allhier, die Pfarren Aspern an der Zaya, Mistelbach, Strausdorf und Wolkersdorf, der Ritterhof zu Mistelbach, und das Stift zu Klosterneuburg sind allhier begütert. Berthold von Iwanstal wird A. 1161. im dritten Stiftsbriefe des Schottenklosters von Herzog Heinrichen II. und A. 1181. in einer Urkunde eben dieses Stifts von Herzog Leopolden als Zeuge benannt. (Bern. Pez) Der Ort gehörte nachmals den alten Herren von Mistelbach, und kam nach deren Abgang an das Haus Lichtenstein.

Eibritzberg. O. M. B. ein Dorf, theils dem Stifte Göttweih gehörig, welcher Antheil A. 1765. feil gebothen worden ist.

Eicha, Eichabrunn, Eichberg, s. A Aicha, Aichabrunn, Aichberg.

Eichenthal. O. W. W. ehemals ein Dorf gegen den Wienerwald, das A. 1313. vorhanden war, nach der Zeit aber zerstört worden ist. (Hueber)

Eichhorn, Eigen, s. Aichhorn, Aigen.

Eigenfliessen. O. W. W. ein Dorf an der Erla, südwärts von Strengberg, bey Salaberg.

Eilfang. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Heidenreichstein, hinter der deutschen Theya.

Eilftausend Maidstift. U. W. W. ein Grundbüchel nächst Wien, der gemeinen Stadt gehörig.

Eining. O. M. B. ein Dorf hinter Zwettel, bey Engelstein.

Eininger. U. W. W. s. Auinger.

Einöd. O. W. W. Ainöd, Schloß und Landgut ehemals dem berühmten Kriegshelden, Fürsten von Montecuculi, nun dem Grafen Camillo Colloredo gehörig, mit Walpersdorf und Abtsdorf verbunden, an der Trasen, zwischen Kloster St. Andrä und Trasmauer.

Von den alten Herren dieses Namens lebte Friedrich von Aynöd ums Jahr 1393. (Hueber) Christoph Freyherr von Althan, Kaiser Rudolph II. Kammerpräsident, der dieses Gut besaß, und A. 1589. starb, hat die Althanische Linie zu Ainöd gestiftet, welche sich mit seinen Söhnen wieder in die Michaelische und Quintinische theilte (Hoheneck)

Obereinöden,] O. W. W. zwey nächst vorerwähntem
Untereinöden,] Schloße gelegene und demselben unterthänige Dörfer.

Eipoltau. U. M. B. s. Leopoldau.

Eiraltsbach. O. W. W. auch Eyzersbach und Eyzersberg, A. 1318. ein Dorf in der Pfarre Haunoldstein, bey Hoheneck, nun verödet (Hueber)

Eiratsfeld. O. W. W. Eirizfeld, am Leitsmannsbache, vor Zeiten ein Marckt, jezt ein Pfarrdorf der Herrschaft Freydeck, über der kleinen Erlauf, bey Ulmerfeld.

Eisdorf. O. W. W. ein altes Schloß und Gut zu Kaiser Friedrichs IV. Zeiten berüchtigtes Raubnest des Frohnauers, über der Trasen, in der Gegend von

von Obritzberg, welches der Kaiser A. 1461. durch Johann Jsgra aus Steuermark erobern und zerstören ließ. (Haselbach)

Eisenberg. O. M. B. am Kampflusse, ein Dorf der Herrschaft Dobra, hinter Gefäll, bey Idolsberg.

Eisenberg. ist auch ein Waldamt der Herrschaft Gefäll.

Eisengraben. O. M. B. hinter Dürrenstein, bey Markt Loiben, ein Dorf unter der gräflich Sinzendorfischen Herrschaft Gefäll, und zum Theil unter dem Kloster Zwettel.

Eisengraben macht auch ein besonderes Waldamt, der nur besagten Herrschaft Gefäll aus.

Eisenreichdornach. O. W. W. ein Kirchdorf, Amt und Gut des Fürsten von Trautsohn, mit Goldeck vereinbart.

Eisenreichs. O. M. B. ein vormals freyer Edelsitz, nun der Herrschaft Heidenreichstein, einverleibt, hinter der deutschen Theya.

Eisenthal. O. M. B. auch Eitenthal, ein Dorf und Amt der Herrschaft Artstädten, theils nacher Leiben, imgleichen dem Spitale zu Jps gehörig.

Eisentheur. O. M. B. Eisenthür, ein freyer Herrenhof des Fürsten von Bertholdsgaden, mit einer öffentlichen Kapelle, in der Stadt Krems. Hat einige auswärtige Unterthanen, und wird in Ansehung seines Besitzers eine freye Reichsherrschaft genannt.

Eisenwurzen. O. W. W. dieser Namen kömmt von dem Innerbergischen Eisenwerke an der steurischen Gränze her, und wird überhaupt dem ganzen westlichen Theile vom Kreise O. W. W. gegeben, der über der großen Erlauf, imgleichen was vor derselben südwärts, hinter dem Weissenbache und Dachsberge gelegen ist. Insbesondere aber werden zur Innerbergischen Eisenwurzen nachfolgende 19. Oerter

er gerechnet, welche durch K. Ferdinands I. Privilegium vom 19. Febr. 1557. zum Eisenverschleisse des Innerberges vorzüglich berechtiget sind; nämlich die Städte: Ips und Waidhofen, und die Märkte: Amstädten, Ardacker, Aßbach, Blindenmarkt, Burgstall, Größten, Haag, Ipsitz, Oedt, St. Peter in der Au, Scheibs, Seitenstädten, Steinenkirchen, Strengberg, Ulmerfeld, Niederwallsee und Weyer, welcher leztere in Oberösterreich gelegen ist. (von Fischersberg Berichtbuch M.S.)

Eisgarn. O. M. B. eine landsfürstliche weltliche Probstey, Pfarre und Prälatur, hinter Gemünd, gegen Litschau, bey der böhmischen Gränze. Zur Stiftsherrschaft gehören die Dörfer Seyfrieds und Arnolds, und einige Unterthanen in den Dörfern Wielandsberg, Bertholds und Dietweis. Der Probst ist ein infulirter Prälat von Niederösterreich, und folget im Range nach dem Probste zu Ardacker. Diese Würde wird jezt von Sr. Eminenz dem Cardinal von Roth, Bischof und Fürsten zu Constanz bekleidet.

Eisgarn. O. M. B. ein Pfarrdorf, zum Theil der Herrschaft Litschau unterworfen.

Eizendorf. O. W. W. der Pfarre Obrißberg dienstbar, über der Trasen, hinter Herzogburg, in der Gegend, wo das obenerwähnte Raubschloß Eisdorf gelegen war.

Eizenhof. O. M. B. über dem Kampflusse, hinter Großpopen, bey Alentsteig.

Eizersthal. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Schönborn, westwärts von Göllersdorf. Etwas stehet unter der Pfarre Weikersdorf.

Eizing. O. W. W. ein Dorf der Pfarrkirche zu Ips.

Elegium (Elegio) O. W. W. vor Zeiten ein römischer Ort, welchen die Reisekarte des Theodosius drey und zwanzig tausend (gemeine) Schritte über Ponte Ises

(oder Jps) setzet. Er wird für das heutige Erlach gehalten.

Elend. U. W. W. s. Aländ.

Elends. O. M. B. ein Dorf hinter der Wild, bey Drössiedel, unter der Herrschaft Kirchberg an der Wild, und theils unter Raps.

St. Elisabeth. U. W. W. Kirche und Freyhof, das Deutschehaus genannt zu Wien, in der Singerstraße, dem österreichischen Landcomthur des deutschen Ritterordens gehörig, A. 1326. erbauet.

St. Elisabeth. U. W. W. nächst Wien auf der Landstraße, Kirche, Kloster und Krankenhaus der Elisabethinerinnen. (s. Nonnenklöster)

Elitz. O. M. B. ein Dorf an der großen Teya, hinter Kloster Geräß, bey Primmersdorf.

Elleshof. O. W. W. bey Burgstall, ein k. k. Lehn, und vormals vicedomisches Gut, von der Veste Weinzierl herrührend; ist gräflich Auersbergisch.

Elosberg. O. W. W. ein Dorf hinter Kloster Mauerbach, gegen Freyndorf.

Els. † O. M. B. (Elz) Schloß und Gut des Freyherrn von Gudenus, mit Hartenstein verknüpft, über der kleinen Krems, hinter Wesendorf.

Els. † O. M. B. Märktel und Pfarre, zu dieser Herrschaft gehörig.

Elsbach. O. W. W. s. Ollsbach.

Elsarn. O. M. B. Elsing, ein Dorf und Amt der Herrschaft Artstädten, im Spitzergraben, unter dem Landgerichte der Herrschaft Leiben. Niklas und Hans von Elsarn lebten A. 1397. (Hueber)

Elsarn. O. M. B. hinter Kloster Geräß, an der großen Teya, ein Dorf der Spitalherrschaft Drosendorf.

Elsarn. U. M. B. Oberelsern, ein Dorf am bösen Dürrenbache bey der Gränze von O. M. B. nächst dem Schlosse Mühlbach.

Elsarn. U. M. B. Unterelsern, unterhalb vorigem, gegen den Kampfluß, bey Markt Straß.

Elsenreut. O. M. B. s. Edelsreut.

Elsing. O. W. W. A. 1411. ein Dorf am Ausflusse der Ips; jetzt öd. (Hueber)

Emmerberg. U. W. W. Schloß und Herrschaft des gräflich Heissensteinischen Hauses, der Herrschaft Stahrenberg Piesting einverleibt, westwärts von Neustadt, hinter Brunn am Steinfelde, im Gebirge.

Emmerberg. U. W. W. nächst dabey, ein dahin dienstbares Dorf. Pertold, Druchseß von Embirberch, wird in einem Schenkungsbriefe des Klosters Admont, von Herzog Liupolden VII. A. 1201. als Zeuge angeführt (Bern. Petz) Ein anderer Berthold stürzte A. 1278. K. Ottokarn in der Schlacht mit K. Rudolphen I. vom Pferde, und versetzte ihm die erste tödtliche Wunde. (Chron. Austr.)

Emmersdorf. O. W. W. hinter Heiligkreutz an der Tulln, bey Neulengbach.

Emmersdorf. O. M. B. Schloß und Herrschaft des Grafen von Hoyos, an der Donau, unterhalb Weldeneck.

Emmersdorf. O. M. B. Dorf und Pfarre, der erstbesagten Herrschaft unterworfen. Das alte Geschlecht der Herren von Emmersdorf hat noch im 15. Säculo geblühet. Der edle Hanns, oberster Kammerer von Oesterreich lebte A. 1425. (Hoheneck) der Edelveste Wolfgang aber A. 1475. (Hueber) Zu Herzog Alberts IV. Zeit, war Emmersdorf ein Aufenthalt der frechesten Räuber geworden. Wider diese ward zu Ostern 1402. das Geraune, oder die Inquisition angestellet, und der Marschall von Dachsberg, nebst andern österreichischen Herren, als Geraunmeister abgeordnet, welche die Räuber aufsuchten, Emmersdorf 2. Tage nach Frohnleichnam einnahmen, und

die Räuber, worunter sehr viel adeliche, mit Strang und Schwert bestraften. (Hagen beym Hier. Petz)

Emmersdorf. O. M. B. s. Schallmersdorf.

Endganz. O. M. B. s. Engiens.

Endloß. O. M. B. hinter Kloster Ranna, ein Dorf der Herrschaft Ottenschlag.

Engelberg. O. W. W. Engelbrechts, ein Dorf rechts der Poststraße hinter Strengberg, zwischen Dürrenbuch und Erlakloster, stehet unter verschiedenen Herrschaften.

Engelbergerwald. O. W. W. Engelbrechts, ein Forst, der sich von vorgemeldtem Dorfe an die Ens hinziehet, hat seinen Namen von Bischof Engelberten zu Passau, der nach dem Jahre 1045. dieses Gut von Kaiser Heinrichen III. geschenkt bekam.

Engelbrechts. O. M. B. über der Teya hinter Waidhofen, ein Dorf der Herrschaft Jlmau, imgleichen ein Amt des Gutes Wiesenreut.

Engelburg. U. W. W. sonst das Beneficium St. Andrá genannt, ein Schloß und Gut des Probhauses S. J. bey St. Anna in Wien, im Dorfe Mauer, nächst am Gebirge, der Herrschaft Mauer dienstbar. Viele ansehnliche Personen pflegen hier zur Herbstzeit den geistlichen Exercitien obzuliegen.

Engelhardstädten. U. M. B. ein Pfarrdorf der Herrschaft Schloßhof am Loimersbach, nordwärts hinter Eckardsau, bey dem Schlosse Unterweiden.

Engelmannsbrunn. U. M. B. ein Dorf und Edelsitz der Herrschaft Grafeneck, nächst Dürrenthal und Fels; theils nach Dürrenthal und theils der Pfarre Grafenwerd gehörig. Ulrich von Engelmannsbrunn lebte A. 1280. (Hueber)

Engelsbach. O. W. W. ein Dorf über der Jps, zwischen Hebertendorf und St. Martin.

Engel-

Engelschalesdorf. U. W. W. s. Enzersdorf am Gebirge.

Engelschlichsfeld. U. W. W. s. Enzesfeld.

Engelschalks. O. M. B. ein Dorf über der großen Krems, hinter Albrechtsberg.

Engelsdorf. O. M. B. hinter Egenburg bey Kuenring, den Herrschaften Stockern und St. Bernhard, imgleichen der Pfarre Egenburg zuständig.

Engelstein. O. M. B. vor Zeiten Ingilstain, Schloß und Herrschaft des Grafen Grundemann von Falkenberg, mit den Gütern Ehrendorf und Wielands, hinter Zwettel, in der Nachbarschaft von Großbertholds; führet den Titel einer Baronie.

Engelstein. O. M. B. ein zu dieser Herrschaft gehöriges Dörfel.

Engelszellerhof. O. M. B. zu Krems, ein Freyhof des Klosters Engelhardszell.

Englische Fräuleinklöster, zu Krems und St. Pölten. s. Nonnenklöster.

Engersdorf. U. M. B. Großengersdorf, ein Kirchdorf und Herrschaft Bockflüß, ostwärts von Wolkersdorf, am Rußbach, bey Obersdorf. Das Stift zu Klosterneuburg, und die Pfarre Aspern an der Zaya haben Theil daran.

Engersdorf. U. M. B. Kleinengersdorf, hinter Bisenberg, gegen Flandorf, ein Pfarrdorf des Stifts zu Klosterneuburg. Die Herrschaften Kreuzenstein und Stammersdorf sind hier auch begütert. Die Pfarre hanget von dem Schottenkloster ab.

Engiens. O. M. B. Endganz, ein Dorf über der deutschen Teya, bey Schwarzenau.

Enichelberg. O. W. W. ein Dorf der fürstlich Trautsohnischen Herrschaft Goldeck, über der Trasen, nordwestwärts hinter St. Pölten.

Ens. O. W. W. Burgens. Das von dieser Herrschaft in Oberösterreich herrührende Gut in Niederösterreich, die Grünthalische Gild genannt stehet dem Grafen von Khauten zu. (S. Altenhofen)

Ensdorf. O. W. W. ums Jahr 1065. Imeinsdorf. (Calles) vor dem Engelbergerwalde, an der Strengberger Poststraße, hinter Renns, ein Dorf unter der Herrschaft Enseck. Es ist allhier eine k. k. Wegmaut.

Gottschalk von Ensdorf war A. 1028. Zeuge bey Uebergabe des Guts Simoning an das Kloster St. Emmeran. (Bern. Petz) Bey dem letztern Erbfolgskriege setzte die bayrische Armee den 30. Sept. 1741. über die Ens, und brach in Niederösterreich ein. Hingegen gieng das österreichische Heer noch desselben Jahres in der Nacht vom 30. auf den 31. Decemb. über die Ens, eroberte alle französische Verschanzungen, und rückte sofort in Oberösterreich, und ferner in Bayern ein.

Enseck. O. W. W. Das mit dieser oberösterreichischen Herrschaft verbundene ansehnliche Gebiet in Niederösterreich von zerstreuten unterthänigen Häusern, gehört dem Grafen von Auersberg zu St. Pantaleon.

Enzerreut. U. W. W. ein Dorf hinter Markt Neunkirchen, bey Rohrbach.

Enzersdorf. U. W. W. am Gebirge, A. 1216. Engelschalesdorf (Hueber) anderthalb Meilen südwärts von Wien, zwischen Brunn und Medling, ein Kirchdorf und Filial von Brunn, ist dem Freyherrn von Wassenberg zu Lichtenstein unterworfen. Die Klöster zum Schotten und zu Heiligkreutz, imgleichen der Markt Medling besitzen auch etwas. Der Schnepf und Praghof, der Kulmayerische und Kürgerlischehof, sind vier besondere Freyhöfe. Der erste gehört der Aebtissinn auf dem Nunnberge zu Salzburg. Die Franciscaner haben hier ein Kloster, dessen Kirche unter

unter dem Titel: Maria Heil der Kranken, ein berühmter Gnadenort ist.

Enzersdorf. U. W. W. an der Fischa, Schloß und Herrschaft des Fürsten Bathiany, ostwärts von Wien, hinter Schwächat und Rauchenwart, bey Schwandorf.

Enzersdorf. U. W. W. ein Pfarrdorf der vorbenannten Herrschaft, wo der deutsche Orden, imgleichen der Maltheserorden auch begütert sind.

Enzersdorf. U. M. B. Langenenzersdorf, ein Pfarrdorf des Stifts zu Klosterneuburg, zwey Meilen nordwestwärts von Wien, ausserhalb den Donaubrücken. Der erste Postwechsel an der Straße nach Böhmen. Bey der letzten türkischen Belagerung 1683. hatte der kaiserliche General Häusler nebst den Vortruppen bis zum 22. August allhier sein Lager. Indem er sich aber zur Hauptarmee hinauf zog, setzten die Türken und Tarten über die Donau, und legten Enzersdorf nebst andern herum liegenden Oertern in die Asche.

Enzersdorf. U. M. B. Städtelenzersdorf, ostwärts von den wienerischen Donaubrücken, bey der Donau zwischen Aspern und Sachsengang, ein Städtlein und Pfarre, unter dem Gebiete des dabey liegenden Schlosses.

Enzersdorf. U. M. B. Großenzersdorf, vor Zeiten Enzinestorf (Calles) Schloß und Herrschaft des Bisthums Freysing, nächst vorbesagtem Städtlein, unter der Obsicht eines adelichen Pflegers. Im Jahre 1483. ward es von dem ungarischen K. Mathias Corvin eingenommen.

Enzersdorf. † U. M. B. im Langenthale, ein Schloß und Landgut des Grafen von Sinzendorf zu Ernstbrunn, ostwärts von Holabrunn, bey Weyerburg.

Enzersdorf. †. U. M. B. ein dieser Herrschaft dienstbarer, dorfmäßiger Markt. Albert von Enzersdorf und seine Brüder hielten A. 1407. Herzog Leopolds IV. Parthey, wider Herzog Ernsten, und plünderten die Güter des Stifts zu Klosterneuburg, Haselbach und Wielesdorf. (Haselbach) Heinrich Enzersdorfer zog A. 1436. mit Herzog Friedrichen von Oesterreich, nachmaligen Kaiser, nach Jerusalem (Hoheneck)

Enzersdorf. U. M. B. über der Jaya, bey Falkenstein, gehört zur Herrschaft Staats, und etwas der Pfarre zu Aspern an der Zaya.

Enzersdorf. O. M. B. über dem Kampflusse, bey Großpopen, ein Dorf der Herrschaft Krumau.

Enzesfeld. †. U. W. W. ehemals Engelschalichsfeld, (Hueber) eine Bergveste und Herrschaft des Grafen von Zinzendorf und Pottendorf, anderthalb Stunden mittagwärts von Baaden, hinter Kothingbrunn, am Gebirge unweit Markt Leobersdorf, der diesem Schlosse unterworfen ist, welches den Titel einer Baronie führet.

Enzesfeld. U. W. W. ein hiehergehöriges Pfarrdorf. Berthold von Engelschalsveld lebte A. 1258. (Hueber) Enzesfeld ist wegen des herrlichen Sieges merkwürdig, welchen Pfalzgraf Friedrich den 19. Sept. 1532. zwischen hier und Loibersdorf, über den türkischen Bassa Chassan Michalogli erfochten, indem nebst dem Bassa, über 5000. Türken dabey auf dem Platze geblieben; der Rest aber des folgenden Tages im Fahrawalde niedergehauen worden. Die verwittwete Freyinn Maria Elisabeth von Concien, welche bey St. Nikola in Wien 12. Clarissernonnen stiftete, verschrieb A. 1625. das Gut Enzesfeld zu deren Unterhalt. Die Stiftung aber gieng wegen vieler Schulden, noch bey ihrem Leben zu

Grun-

Grunde, so daß die Stifterinn von den Nonnen selbst unterhalten werden mußte. (Fuhrmann)

Enzesfeld. U. M. B. ein Kirchdorf und freyer Edelsitz des Grafen von Traun zu Bisamberg, westwärts der Poststraße nach Wolkersdorf, unterhalb Flandorf. Die Kirche ist ein Filial von Kleinengersdorf. Das Dorf gehört theils nach Stammersdorf, und theils dem Stifte Klosterneuburg. (s. Hengistfelden)

Eppenberg. O. M. B. Dorf, Amt und Gut, hinter Albrechtsberg, über der großen Krems, vormals dem göttweihischen Gute Brandhof, nun der gräflich Herbersteinischen Herrschaft Brunn einverleibt. Adelram von Epinperg, ein Bruder Walthers von Sancto Andrea, A. 1136. Zeuge bey der Stiftung des Klosters zu Neuburg (Bern. Petz)

Erdberg. U. W. W. in alten Zeiten Erpurch (Calles) ein Kirchdorf in den Linien von Wien, zwischen der Donau, und der Landstraße, hinter den Weißgärbern; stehet zwar unter dem wienerischen Magistrate, gehört aber nicht zu den Vorstädten sondern wird unter die besondern Dörfer und Güter der Stadt gerechnet. Die Kirche ist ein Pfarrvicariat von St. Stephan. Hier ist der k. k. Rüdenhof, oder das Ringhaus, unter der Aufsicht eines Oberrüdenmeisters. Das vor einigen Jahren neu angelegte Dörfel allhier gehört dem Augustinerkloster auf der Landstraße.

Erdberg ist durch den engländischen K. Richard bekannt und berühmt worden, welchen Herzog Leopold VI. den 21. Decemb. 1192. allhier gefangen nahm. (Chron. Zwettl. beym. Hier. Petz.)

Erdberg. U. M. B. Schloß und Landgut des regierenden Fürsten von Lichtenstein, unter dem Oberamte Wülfersdorf, ostwärts der Poststraße nach Poysdorf.

Erdberg. U. M. B. ein diesem Gute dienstbares Pfarrdorf. Das Gut Erdberg ward A. 1692. von dem Freyherrn Leopold von Thavonat an Graf Otto Ferdinanden von Hohenfeld, und von dessen Sohne, Graf Otto Ignatzen an Fürst Anton Florianen von Lichtenstein A. 1715. verkauft.

Erdbersdorf. U. M. B. s. Grafeneck.

Erdgastegi. O. W. W. ein Ort, welcher A. 831. die Gränze der Gegend bestimmte, die K. Ludwig der Deutsche Bischof Baturichen von Regensburg an der Erlauf schenkte. (Bern. Petz) P. Calles hält ihn für das Dorf Ergesten bey Ruprechtshofen.

Erdpreß. U. M. B. vor Zeiten Erdprust (Hueber) ein Dorf der Herrschaft Niederleiß, und theils dem wienerischen Bürgerspitale gehörig, ostwärts der Poststraße nach Gaunersdorf, hinter Pirawart.

Erdpreßdorf. O. W. W. Erpersdorf, auch Erpersbach, ein Dorf und Gut unter der Herrschaft Würmla, theils unter dem Stifte zu Herzogburg, an der Donau, oberhalb Tulln, zwischen Zwentendorf und Kleinschönbühel.

Erdweiß. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Weitra, hinter Gemünd, an der Launitz.

Ergesten. O. W. W. ehemals ein großes Dorf in der Pfarre Ruprechtshofen, das nun verödet ist. (Hueber)

Eringesberge. U. M. B. A. 1284. ein Dorf im Marchfelde, dem Kloster Melk gehörig, ist nach der Zeit zu Grunde gegangen. (Hueber)

Erla. U. W. W. insgemein Edla, ein Schloß und Landgut des Grafen von Seilern, südwärts von Wien, bey Atzgersdorf.

Erla. U. W. W. ein dahin dienstbares Dorf. Etwas gehört nach Klosterneuburg.

Erla. U. W. W. Erlach, ein ehemaliger Edelsitz in der Grafschaft Pitten, jetzt ein Dorf der Herrschaft Krumbach, mittagwärts hinter Neustadt an der Trasen, die sich hier mit der Schwarza vereinigt, und sodann die Leitha genannt wird. Aus dem Geschlechte derer von Erlach, die Vasallen Markgraf Otagers von Steuermark waren, kommen Liupold A. 1170. Gerhard, und sein Bruder Otto eben desselben Jahres, und Bernhard von Erlach A. 1188. in verschiedenen Documenten des Klosters Admont vor. (Bern. Petz.)

Erla, O. W. W. Edla, ein Edelsitz, über der Ips, zwischen Amstädten und Ardacker, vormals Trebenburgisch, jetzt Dietmayerisch. Wolfram von Erla war bey dem Vergleiche, welchen Abt Pernger von St. Emeran mit Wernherrn von Stubenberg nach dem Jahre 1177. schloß, als Zeuge zugegen. (Bern. Petz)

Erla. O. W. W. Erlakloster, vor Zeiten Erlach und Herla (Calles) ein Rentamt, und Gut des königlichen Klosters zu Wien; ehedem ein Nonnenkloster St. Benedictordens, Unsrer Frau zu St. Peter und St. Johann genannt, welches Otto Herr von Machland vor dem Jahre 1065. gestiftet hat, ums Jahr 1550. aber bey den Religionsspaltungen, verlassen worden ist; worauf es Kaiser Rudolph II. obbesagten Nonnenkloster in Wien widmete.

Erla. O. W. W. ein zu erst gemeldtem Stifte gehöriges Pfarrdorf; ist vermuthlich das alte Elegium der Römer.

Erla. O. W. W. an der Erla, ein Dorf am Wasser gleiches Namens, zwischen Altenhofen und Renns, gegen die oberösterreichische Gränze.

Erla, Obererla) O. M. B. zwey Dörfer der Herr-
Erla, Untererla) schaft Weissenberg, hinter Mariataferl.

Erlachhof. O. M. B. ein freyer Herrenhof an der Donau, bey Spitz, dem bayrischen Kloster Niederaltach, zur Probstey Spitz gehörig.

Erlaf, Erlauf. O. W. W. zur Römerzeiten Arelape, A. 831. und 979. Erlaffa. (Calles) Diesen Namen haben zwey Flüsse, nämlich die große und kleine Erlauf, welche das V. O. W. W. westwärts hinter der Melk, von Süden gen Norden durchschneiden.

Die große Erlauf entspringet an den steurischen Gränzen, südwärts des hohen Oetscherberges aus dem Erlaffee, gehet sodann auf Scheibs, Burgstall, und andere Oerter, und verlieret sich bey Pechlarn, oberhalb der Stadt in der Donau.

Die kleine Erlauf, westwärts der vorigen, zwischen derselben, und der Jps, fließet von dem Gebirge unter Windhaag, auf Hauseck, Größten, und andere, und vereinigt sich unterhalb Weinzierl mit der großen Erlauf. Zur Benutzung der ansehnlichen Waldungen des Oetscherberges, im Gaminger und Lilienfeldergebiete, ist seit einigen Jahren eine beträchtliche Holzschwemme auf der Erlauf angeleget worden.

Erlaf. O. W. W. ein gräflich Starhenbergisches Pfarrdorf am östlichen Ufer der großen Erlauf, bey der Poststraße hinter Melk; vormals ein eigenes Gut; und schon A. 791. und 823. ein namhafter Ort, Erlapha genannt, der sich unter den Avaren erhalten hatte, und von Kaiser Karln I. und seinem Sohne Ludwigen I. dem Stifte Passau zugeeignet ward. (Calles, Lazius) Ist vermuthlich das Arelape der Römer. Der deutsche K. Karlmann bestätigte A. 878. dem Abt Hitto zu Maninsio (Mondsee in Oberösterreich) den Besitz der Güter, welche er durch Tausch, von einem Priester, Namens Bertram allhier, an sein Stift gebracht hatte. (Bern. Pez)

Den

Den 15. Oct. 1741. schlug der linke Flügel der bayrisch französischen Armee allhier das Lager, und rückte des folgenden Tages nach Melk.

Erlapreis. O. M. B. s. Edelpriuz.

Ermut. O. W. W. Ermrüt, ein ödes Dorf, welches A. 1389. vorhanden, im Neuhofer Gebiet gelegen, und dem Kloster Melk zuständig war.

Ernstbrunn. U. M. B. s. Ehrensbrunn.

Ernstdorf. U. M. B. Ehrensdorf, der Herrschaft Staats, theils nach Loßdorf und der Pfarre Hörersdorf gehörig, über der Zaya, zwischen Loßdorf und Staats.

Ernsthofen. O. W. W. ein Kirchdorf, Amt und Gut der Gräfinn von Thierheim, gebohrner Freyinn von Hager, an der Ens, südwärts der Strengberger Straße, hinter Renns.

Erpersbach, Erpersdorf. O. W. W. s. Erdpreßdorf.

Erpurch. U. W. W. s. Erdberg bey Wien.

Eschenau. O. W. W. zwischen der Trasen und Bielach, bey Wilhelmsburg, ein Kirchdorf und Gut, welches 1219. Herzog Leopold VII. Hartnieden von Ort abkaufte, dem Kloster Lilienfeld geschenket hat. (Hanthaler)

Eschenau. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Litschau, hinter Alentsteig über der deutschen Teya.

Eschenbruck. O. M. B. an der Kamp, unterhalb Zwettel bey Lichtenfels, ein Dorf der Herrschaft Rastenberg.

Eschenstauf. O. W. W. ein Berg und Forst, im Gebiete des Klosters Lilienfeld. (Hanthaler)

Eselstein. O. M. B. Etzelstein, ein Dorf nächst der Stadt Krems, zum Theil dem Gute Schönberg, unter der Herrschaft Grafeneck dienstbar. Das St. Antonispital allhier gehört zum Burgerspitale in Krems.

Eselsteinische Freyhof. O. M. B. nebst Grundstücken im V. O. W. W. ist dem Kloster Baumgartenberg eigen.

Eßling U. M. B. ehemals Eßlarn, ein k. k. Schloß und Gut, mit der Herrschaft Eckardsau vereinigt; ostwärts der wienerischen Donaubrücken, gegen Städtel Enzersdorf. Jakobs von Eslarn Gemahlinn; Kunigund, die A. 1360. starb, ist bey den Minoriten beerdiget. (Necrol. Min. beym Hier. Petz)

Eßling. U. M. B. ein dazu gehöriges Kirchdorf.

Etwangerhof. bey Baaden †. U. W. W. s. Weikersdorf.

Etzdorf. U. M. B. Oedsdorf, an der Gränze von O. M. B. zwischen Walkersdorf und Grafeneck; Markt und Pfarre, der Herrschaft Graveneck einverleibt.

Etzelohren. U. W. W. insgemein Eselohren, ein Stiftsgrundbuch, der gemeinen Stadt Wien gehörig.

Etzelsreut. O. M. B. Etzelsdorf, dem Kloster Berneck dienstbar, zwischen diesem Stifte und der großen Teya.

Etzelstädten. O. W. W. ein Dorf wo dem Schloße Hainstädten verschiedene Gerechtigkeiten zuständig sind.

Etzen. O. M. B. ein Kirchdorf des Stifts Zwettel, am Zwettelflusse, unterhalb Germes. Die Kirche ist ein Filial von Marbach.

Etzersdorf. O. W. W. hinter Bärschling, nordwärts der Poststraße zwischen Capelln und Wasserburg, ist zum Theil dem Kloster Vormbachischen Markte Niederherzogburg unterworfen.

Der Etzersdorfische Hof gehört der Nordischen Stiftung zu Linz.

Etzmannsdorf. O. M. B. Hetzmannsdorf, Dorf und Gut Herrn Daniels von Mosern, zur Herrschaft

Har-

Harmannsdorf am Mannhardsberge, zwischen Burgschleinitz und Egenburg.

Exmannsdorf. O. M. B. der Herrschaft Rosenberg unterthänig, hinter Gars, zwischen dem Gefäller Walde und der Kamp.

Eulenbach. O. M. B. s. Eibenbach.

Exenbach. † O. M. B. Oechsenbach, ein Parrdorf der Herrschaft Alentsteig, hinter diesem Städtlein an der deutschen Teya.

F.

Fahna. O. W. W. ein Dorf, welches dem Schlosse Hainstädten zum Theil unterworfen ist.

Fähndorf. U. M. B. ein Kirchdorf bey Schmida, oberhalb Schloß Wetzdorf, unter den Herrschaften: Enzersdorf, Immendorf und Sitzendorf. Die Filialpfarre allhier ist dem Kloster Melk eigen.

Fähndorf. O. M. B. A. 1110. Vogendorf, (Hueber) ein Dorf und Gut des Stifts St. Andrä an der Trasen, hinter der Wachau, bey dem Schlosse Leiben, dem es zum Theil unterthänig ist.

Fahrafeld. U. W. W. ein k. k. Schloß, Bräuhaus, und Kammergut, mit Neuhaus und Arnstein vereinigt, südwestwärts von Baaden, hinter Enzesfeld, im Thale, zwischen Pottenstein und Altenmarkt, an der Triesting: stehet unter einem Administrator, der zugleich die Oberaufsicht über die Spiegelfabrik zu Neuhaus hat.

Fahrafeld. U. W. W. nächst vorigem, ein gedachter Herrschaft eigenes Kirchdorf, und Filial von Potkastein: mit einer Wegmaut.

Es ist allhier eine Poliermühle, auf welcher mittelmäßige Spiegelgläser geschliffen werden.

Fahra-

Fabrawald. U. W. W. eine k. k. Holzung hinter Neustadt am Steinfelde, ostwärts der Poststraße nach Neunkirchen. Ist wegen der Niederlage merkwürdig; welche die Türken den 20. Sept. 1532. allhier erlitten: indem der Rest des Tages vorher bey Enzesfeld geschlagenen Heeres, der sich in diesen Wald geflüchteten, von Herr Haunsen Katzianer mit 3000. steurischen Reitern überfallen und niedergesäbelt wurde, so, daß von den 8000. Mann, welche der Bassa Chassan Michalogli unter sich gehabt, auch nicht ein einziger übrig geblieben, welcher dem Sultan Solymann die Nachricht von dem erlittenen Verluste bringen können.

Fahrthof. O. W. W. unter das Landgericht, und die Dorfobrigkeit der Herrschaft Friedau gehörig.

Fährthof. O. M. B. ein Schloß und Gut des Prälaten zu Dürrenstein, nächst oberhalb der Stadt Stein, an der Donau.

Fährthof. O. M. B. ein diesem Gute zuständiges Kirchdorf.

Falkenberg. O. M. B. Walchenberg, vor Zeiten ein vestes Schloß des Herrn dieses Namens, in der Nachbarschaft von Zwettel, aus welchem die Brüder Hadmar und Rapoto von Walchenberg dem Stifte Zwettel viele Drangsale zufügten. Diesem Unwesen that Herzog Rudolph II. Kaiser Alberts I. Sohn Einhalt, indem er das Schloß A. 1299. und 1300. belagerte, eroberte, und bis auf den Grund zerstörte, die Brüder verjagte, und durch ihre Güter den Schaden des Klosters ersetzte. (Hanthaler)

Falkendorf. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Schrems, über der deutschen Teya, hinter Kirchberg am Wald.

Falkenhof. U. W. W. zu Himberg, ein adelicher Freyhof des Freyherrn von Prandau zu Felling.

Falken-

Falkenstein. U. M. B. A. 1135. Valchinsteine (Calles) eine uralte Bergfeste, und Grafschaft des Fürsten von Trautsohn, mit Poysbrunn verbunden, hinter Poysdorf, links der Poststraße nach Nikolsburg.

Falkenstein. U. M. B. Markt und Pfarre, zu dieser Grafschaft gehörig. Etwas ist von der Fünfkirchlischen Herrschaft Steinabrunn, und von der Stadtpfarre zu Laa abhängig. Chalhoch und Chunrad von Falkenstain lebten A. 1312. (Hueber) Nach ihrem Tode ward Falkenstein von Kaiser Friedrichen III. dem Schönen A. 1314. an Hadmarn von Sumberg, von Kaiser Alberten II. aber an Ulrichen von Eizing verpfändet, und von Kaiser Friedrichen IV. A. 1460. eben diesem Ulrich gegen Gars abgetreten (Haselbach) Erzherzog Rudolph IV. stiftete das Kirchenlehn allhier A. 1365. (Steyrer) zu seiner neuen Probstey bey St. Stephan.

Fallbach. U. M. B. ein Pfarrdorf der Herrschaften Hirschstädten, Loßdorf und Staats, zwischen Loßdorf und der Stadt Laa. Die Pfarre ist mit der Pfarre Laa vereinigt, welche gleichfalls begütert ist.

Faselmühl. O. W. W. nächst Bielachberg, unterhalb Melk, beym Ausflusse der Bielach in die Donau.

Fatzihof. U. M. B. eine herrschaftliche Mayerey über Zaya, nächst Hochenau, dem Fürsten von Lichtenstein gehörig; hat den Namen von Herrn Wolf Bernhard Fatzi, der im vorigen Säculo gelebt; ist nebst Niederabtsdorf A. 1691. erkauft und der Herrschaft Rabensburg einverleibt worden.

Favianä (Favianis) U. W. W. also ward das alte Vindobona der Römer, zu Zeiten des heiligen Severins genannt; (Eugippius) und diese Benennung war nach A. 1158. unter der Regierung Herzog Heinrichs II. Jasomirgott bekannt, da sie sich durch Verkürzung, in Vians, Viens und Wien verwandelte.

delte. Man muthmaßet, daß der Namen Favianä von der Rugen Könige Feletheus entsprungen sey, welcher A. 476. nach seinem Vater Flaccitheus allhier herrschte, und den Beynamen Fava (Pfaw) führte; daß man diesen Beynamen auch auf seine Residenz erstrecket, und durch die Benennung Favianä, den Sitz, oder das Eigenthum des Fava angedeutet habe. Doch läßt sich hiervon nichts gewisses behaupten. (Fischer)

Favorita. U. W. W. sonst der kaiserliche Sommerpalast nächst Wien, auf der Wieden, jetzt eine Ritterakademie, das Theresianum genannt, unter der Aufsicht der Väter der Gesellschaft Jesu. (s. Akademien, und Jesuitencollegia)

Favorita. U. W. W. die alte Favorita, insgemein der Augarten, in der Leopoldstadt, in der sogenannten Gugel, der ehemalige kaiserliche Sommerpalast, welcher A. 1683. von den Türken verwüstet ward, und bis auf wenige Gebäude, noch unter seinen Bruckstücken begraben liegt.

Feilnitz. O. M. B. ein Dorf hinter der Wachau, am Weidenflusse, bey Mollenburg.

Feinfeld. O. M. B. ein Dorf und Gut der Herrschaft Greulenstein, mit einem alten Schlosse, über dem Kampflusse, hinter Altenburg, welches Stift an dem Dorfe Theil hat.

Feistmühl. U. W. W. nächst Mariahitzing, der k. k. Herrschaft St. Veit an der Wien unterthänig.

Feistritz. † U. W. W. vor Alters Veistricz (Calles) Schloß und Herrschaft des Grafen von Pergen, am Wasser gleiches Namens, mit der Herrschaft Thomasberg verbunden, südwärts von Neustadt, hinter Sebenstein, zwischen Kirchberg am Wechsel, und Aspang.

Fei-

Feistritz. † U. W. W. ein dahin gehöriges Pfarrdorf.

Feistritz, Oberfeistritz) O. M. B. zwey Dörfer, wel-
Feistritz, Unterfeistritz) che zusammen ein Amt der Herrschaft Oberranna ausmachen.

Feix. O. W. W. ein Kirchdorf zwischen der großen und kleinen Erlauf, hinter Burgstall.

Felhering. O. M. B. ein Dorf oberhalb der Wachau, hinter Markt Aggsbach.

Feldmühl. U. M. B. zwischen Ladendorf und Eggersdorf, am Täschelbache, der Herrschaft Ladendorf dienstbar.

Feldmühl. O. M. B. ein Edelsitz der gräflich Ferdinand Lambergischen Erben, zwey Meilen hinter Krems, mit dem Gute Haindorf vereint.

Feldendorf. O. W. W. über der Trasen, bey Teufelhof, Dorf und Amt unter dem Landgerichte, der Dorfobrigkeit, und Grundherrlichkeit der Baron Grechtlerischen Herrschaft Friedau.

Felderndorf. O. W. W. s. Fellerndorf.

Feldsberg. † U. M. B. Feldsburg, Schloß und Herrschaft des regierenden Fürsten von Lichtenstein, das das erste Majoratgut dieses hohen Hauses in Niederösterreich, rechts der Nikolsburger Poststraße, hinter Poysdorf, an der nordöstlichen Spitze des Kreises U. M. B. unterhalb der Theya, gegen die mährische Gränze.

Feldsberg. † U. M. B. eine dieser Herrschaft unterworfene, nicht große, aber wohlgebaute Stadt, am Fuße des vorgedachten fürstlichen Schlosses. Sie bestehet aus 243. Häusern, liegt in einer zwar bergigen, doch fruchtbaren Gegend, und ist auf einer Seite mit Weingärten, auf der andern aber von wildreichen Gehötzen umgeben. Unweit davon hat man vor wenig Jahren, durch Anweisung des fürstlichen Hofmeisters, Herrn Wigands, einen Ueberfluß

von Mergelerde entdecket, deren Nutzbarkeit in Befruchtung der Felder, allen Landwirthen bekannt seyn sollte. Die Stadt hat eine k. k. Filial-Gränzmaut, und jährlich fünf Märkte, nämlich: Palmarum, Trinitatis, Kreutzerhebung, Martini und Weihnachten.

Mit der Stadtpfarre ist die Grundherrlichkeit über verschiedene eigene Unterthanen verbunden. Die Kirche führet den Titel von Mariä Himmelfahrt. Ihr Hochaltar prangte sonst mit einem vortrefflichen Gemälde vom Rubens; welches aber seit dem dreyßigjährigen Kriege, in die fürstliche Bildergallerie nach Wien überbracht, und durch eine wohlgerathene Copie vom Herrn Fanti ersetzet worden ist. Nebst der Pfarrkirche sind zu Feldsberg zwey Mannsklöster, nämlich von Franziskanern und barmherzigen Brüdern; davon jenes A. 1494. durch Herrn Christoph von Lichtenstein, Niederösterreichischen Landmarschall, dieses aber im Jahre 1605. von Fürst Karln, Herzoge zu Troppau und Jägerndorf gestiftet worden, und das erste dieses Ordens in Deutschland ist.

An der Ostseite erhebt sich auf einem Hügel das schön gebaute fürstliche Schloß. Eine herrliche Kapelle, kostbar aufgeputzte Gemächer, ein prächtiger Garten, eine treffliche Reitschule, in zwey Stockwerken übereinander gebaute, und mit Marmor gezierte Ställe, schmücken diese Residenz des herrschenden Fürsten, der sich Regierer des Hauses Lichtenstein zu nennen pfleget. Die mit dem Schlosse verknüpfte Herrschaft ist ansehnlich, erstreckt sich im Umkreise auf 6. Meilen, und begreift nebst der obbeschriebenen Stadt, die Güter: Herrenbaumgarten und Schratenberg, und die Dörfer, Untertemenau, Obertemenau, Katzelsdorf, Bischofswart, Reinthal und Garsenthal. Der Feldsberger Wein gehört unter die besten österreichischen Gewächse. Auch

hat

hat die Herrschaft vortreffliche Jagden, besonders an Schwarzwildprät.

Veltspurc war vor sechshundert Jahren ein Eigenthum des Hochstifts Passau, bis A. 1192. Bischof Wolfger, mit Vorwissen Herzog Leopolds VI. dieses Schloß gegen Gars vertauschte, und solches Wicharden von Seefeld, Schenken von Oesterreich überließ. (Hansitz) Ohnstreitig sind von diesem Wichard die nachfolgenden Herren von Veltspurg abgestammet, welche die Druchsessenwürde von Oesterreich erblich an sich brachten, und zu den vornehmsten Baronen dieses Landes gezählet wurden. Heinrich von Feldsperg lebte ums Jahr 1217. und wird in einem Freyheitsbriefe Herzog Leopolds VII. so, wie Alexander Truchseß von Veldspurc ums Jahr 1262. in einer Urkunde K. Ottokars als Zeuge angeführt. Nach Abgang dieses Hauses, gab K. Ottokar A. 1276. das Druchsessenamt Albern von Puechheim: dem es auch A. 1290. von K. Rudolphen I. beståttiget ward. Feldsberg aber wurde zertheilt. Der größte Theil fiel an die von Chuenring; und nachmals an das Haus Pottendorf; das Sechstel der Herrschaft aber bekamen die von Rauchenstein, deren Geschlecht A. 1387. mit Friedrichen abstarb. Derselbe setzte Elisabethen von Puechheim zur Erbinn ein, welche diesen Theil ihrem Gemahle, Herrn Johann von Lichtenstein zubrachte. Da nun dieser A. 1391. auch den größern Theil von Friedrichen von Pottenstein erkaufte: so kam durch ihn die ganze Herrschaft zusammen. Allein als nach seinem A. 1399. erfolgtem Tode gedachte seine Gemahlinn sich zum zweytenmale an Herrn Johann von Stubenberg verheurathete: entstund wegen des Puchheimischen Antheils, zwischen den Lichtensteinischen und Stubenbergischen Häusern ein ordentlicher Krieg:

der aber A. 1401. durch Eberharden von Kapellen vermittelt, und A. 1408. durch den Ausspruch Herzog Leopolds IV. zum Vortheile derer von Lichtenstein geendiget ward: weil die Uebergabe des Puchheimischen Antheils A. 1396. durch die Herzoge Wilhelmen und Alberten IV. bestätiget worden war. Solcher Gestalt blieb die Herrschaft bey dem so herrlich blühenden Lichtensteinischen Hause, welches durch Karln, Hartmanns IV. Sohn A. 1618. die Fürstenwürde, durch die unsterblichen Verdienste seines jetzigen Regierers, des Fürsten Joseph Wenzels aber, von Kaiser Franzen alle Vorzüge der alten durchläuchten Häuser Deutschlandes erhalten hat.

Feldsberg ward A. 1426. durch die Hussiten, welche Gostall und Nikolsburg verheeret hatten, verbrannt. (Paltrams Chron.) Im Jahre 1458. plünderten die böhmischen Völker K. Georgens, bey ihrem Rückzuge aus Oesterreich, Feldsberg, und verwüsteten es dergestalt, das fast kein ganzes Haus übrig blieb. Doch Heinrich und Johann von Lichtenstein rächten diesen Schaden noch desselben Jahres; indem sie in Mähren einfielen, und alles mit Feuer und Schwert verheereten. (Haselbach)

Das fürstliche Haus hat einen ansehnlichen Lehnhof, von welchem in Niederösterreich neunzehn, in Oberösterreich aber etlich und vierzig Ritterlehne abhangen.

Fellabrunn. U. M. B. Oberfellabrunn, ein Pfarrdorf und Gut der Herrschaft Schönborn, westwärts von Oberholabrunn, hinter Sonnberg. Etwas ist der Herrschaft Groß zuständig.

Fellabrunn. U. M. B. Unterfellabrunn, ein Markt, nordwärts hinter Krumau, zwischen Streitdorf und Karnabrunn, theils zum nächst gelegenen Schlosse

Brauns-

Braunsberg, theils nach Niederleiß, Streitdorf, Klosterneuburg, und der Pfarre Hausleuten gehörig.

Fellendorf. O. W. W. s. Feldendorf.

Fellerndorf. O. W. W. Völlerndorf, auch Feldern-dorf, vor Zeiten ein eigenes Gut A. 1385. Poltern-dorf, A. 1455. Velderndorf genannt, über der Trasen, hinter St. Pölten, bey Gattmannsdorf, ein Dorf unter der Dorfobrigkeit und dem Landgerichte der Herrschaft Friedau. Georg Otto von Poltern-dorf wird A. 1385. und 1398. in Schriften ange-führt. Wolfgang Velderndorfer zu Brandhof lebte ums Jahr 1455. (Hoheneck)

Fellheim. U. M. B. Felling, über der Zaya, ein Dorf der Herrschaft Asparn an der Zaya, theils nach Staats, und theils der Pfarre Aspern dienstbar.

Felling. O. M. B. ein Pfarrdorf, Herrenhof und Gut der Herrschaft Hohenstein, hinter Dürrenstein, über dem Kremsfluß.

Felling. O. M. B. ein Dorf der Grafschaft Hardeck, an der Mährischen Gränze, bey Reichersburg.

Fellm. U. W. W. Felling an der Piesting, A. 1120. Velwen an der Piesinikke, (Hueber) vor Zeiten auch Valua, ein Kirchdorf und Gut, nebst dem freyen Gutenhof, dem Baron von Prandau zuständig, hin-ter Hochau, oberhalb Himberg. Ulrich de Valua, wird in einem Document des Klosters Altenburg von A. 1257. als Zeuge angeführt. (Bern. Petz) Achatz von Velben der Herzog Alberts IV. Hubmeister von Oesterreich, (oder Kammerpräsident) war, starb A. 1411. (Haselbach)

Fellm. U. M. B. Felling an der Sulz, bey Span-berg, ein Dorf und Gut des Stifts zu Klosterneu-burg, mit Götzendorf vereinbart.

Fellm. U. M. B. ein Schloß und Gut des Prälaten von Mauerbach, nächst ersterwähntem Dorfe gelegen.

Fels. U. M. B. Fälles, ein Schloß und Gut des Grafen Engel von Wagrain, gegen die Gränze von O. M. B. zwischen Engelmannsbrunn, und Feuersbrunn.

Fels. U. M. B. ein dieser Herrschaft dienstbares Pfarrdorf, theils dem Nonnenkloster bey St. Jakob in Wien, theils dem Klosterneuburger Stifte unterworfen.

Fels. O. M. B. ein Pfarrdorf der Herrschaft Brandhof, unter dem Amte Pötzleß.

Felsenberg. O. M. B. A. 1175. Vestenberhe (Hanthaler) ein Dorf und ehemaliges eigenes Gut, über der Kamp, gegen Großpopen, zur Herrschaft Greulenstein gehörig. Wichart von Vestenberhe war A. 1175. Zeuge bey Bestimmung der Gränzen von der Pfarre Mäusling. (Hanthaler)

Fenitz. O. M. B. Fernitz, ein Dorf zwischen dem Mannhardsberge, und dem Kampflusse, unterhalb Gars, zu dieser Herrschaft, und theils nach Buchberg dienstbar.

Fersnitz. O. W. W. A. 1033. Phezniza (Meichelbeck) ein Bach hinter der kleinen Erlauf, welcher sich unterhalb Freydeck in dem Ypsflusse verlieret.

Fersnitz. † O. W. W. Markt und Pfarre am erstgedachten Bache, zwischen Sänfteneck und Freydeck, südwärts hinter Wieselburg. Der Pfarrhof stehet unter der Herrschaft Freydeck. Der Ort hat seine Erbauung meistens dem Baron Richard Strein von Schwarzenau, ums Jahr 1580. zu danken.

Fesendorf. † U. W. W. Vösendorf, ein fürstlich Colloredisches Schloß und Gut, südwärts von Wien, hinter Inzersdorf, rechts der Lachsenburgerstraße.

Fesendorf. † U. W. W. ein zu vorermeldtem Schlosse gehöriges Pfarrdorf, woran die Herrschaft Inzersdorf, das Stift Klosterneuburg, und der Johanniteror-

terorden auch Theil haben; war ums Jahr 1580. einer der vornehmsten Sammelplätze der Protestanten, wo sie ihre öffentlichen Religionsübungen hielten, und dieselben bis A. 1625. fortsetzten, da Kaiser Ferdinand II. denenselben ein Ende machte.

Fesselau. † U. W. W. (Vöslau) hinter Baaden, auf der Ebene zwischen Soß und Kothingbrunn, ein Schloß und Gut des Freyherrn von Fries, dessen Namenstrager der Freyherr von Grechtler ist.

Fesselau. U. W. W. ein dahin dienstbares Dorf.

Festleuten. U. W. W. ein Dorf welches zum Theil der Herrschaft Medling, und Veste Lichtenstein unterworfen ist.

Fettenhof. O. W. W. A. 1115. Uttindorf, A. 1598. Vettendorf. (Hueber) ein Dorf und vormals eigenes Gut, hinter St. Pölten, an der Bielach, oberhalb Prinzersdorf; jetzt zum Montecuculischen Gute Mitterau gehörig.

Fetzau. U. W. W. ein Dorf im Gebirge, bey Weissenbach, vor 1749. Visedomisch.

Fetzenlaa. U. M. B. bey der Donau, unterhalb Grafeneck, ein Dorf der Herrschaften Grafeneck und Neueigen.

Feuerndorf. O. W. W. über der Bielach, hinter Friedau, bey Gräfendorf.

Feuersbrunn. † U. M. B. Fuersbrunn, ein Pfarrdorf der Herrschaft Grafeneck, gegen O. M. B. zwischen Fels und Enkabrunn. Die Herrschaften Droß und Neueigen, das Stift zu Klosterneuburg, und die hiesige Pfarre, sind allhier gleichfalls begütert.

Fichtenbach. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Rappenstein, bey der kleinen Kamp.

Fidel. † O. M. B. ein Markt, der Herrschaft Schwarzenau, mit einer landesfürstlichen Pfarre, zwischen

der deutschen Teya, und der Launitz, hinter Töllersheim.

Fiendorf. U. M. B. der Herrschaft Schönborn unterthänig, hinter Stockerau, ostwärts der Poststraße nach Göllersdorf, bey Obermallebern.

Filsendorf. O. M. B. zum Eisenthaleramte, unter die Herrschaft Artstädten gehörig, hinter Markt Aggsbach.

Finsternau. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Heidenreichstein, über der deutschen Teya, hinter Waidhofen.

Fischa. U. W. W. die große Fischa, in alten Urkunden Fiskaha und Vischaha genannt, (Calles) ein Fluß, ostwärts von Wien, zwischen der Schwächa und Leitha, entspringet zwischen Neustadt und Haschendorf, nimmt bey Grametneusiedel die Piesting, und bey Schwandorf den Reisenbach zu sich, und gehet beym Markt Fischamend in die Donau.

Fischa. U. W. W. die kleine Fischa, ein andrer Fluß, welcher westwärts von Neustadt, hinter dem Schlosse Fischau, aus dem Gebirge bey Stahrenberg kömmt, an der Nordseite von Neustadt, bey den Mauern dieser Stadt vorbey fließet, unterhalb derselben den Kehrbach empfängt, und sich bey Nadelburg mit der Leitha vereinigt.

Fischa, Fischamend. † U. W. W. vor Zeiten Fischamünde, und Vischagemunde (Calles) Markt, Pfarre, herrschaftlicher Mühlhof und Landgut des Fürsten Bathiany, vier Meilen ostwärts von Wien, an der Donau, welche hier oberhalb des Markts den Fischafluß einnimmt. Man hält diesen Ort für das alte Aequinoctium der Römer. Es ist allhier eine k. k. Landmaut und Salzversilberung, imgleichen der doppelte Postwechsel auf der Preßburgerstraß, zwischen Wien und Deutschaltenburg. Die Pfarre ist

ein

ein Dekanat des Erzbisthums Wien. Die Tabor-mühle, welche sonst dem deutschen Orden gehörte, ist seit A. 1768. der Herrschaft einverleibt. Die Reinhardische, vorhin Lacknerische Grundherrlichkeit, mit der Freymühle und Kotzenwalk, imgleichen der Dominikanermühlhof, nebst dem Bräuhause und der Tuchwalk, sind besondere Güter. Das bayrische Kloster Rott besaß A. 1073. Güter zu Vischkegemunde (Meichelbeck) Zu Kaiser Friedrichs IV. Zeit hatte der böhmische Hauptmann Ludwenko ein fürchterliches Raubnest aus diesem Orte gemacht, von wannen den umliegenden Gegenden viel Schaden zugefüget ward. (Haselbach)

Fischa. U. W. W. Dorffischa, oder Kleinfischamend, ein Kirchdorf nächst oberhalb besagtem Markte, von dem es durch den Fischafluß geschieden wird; stehet unter der Passauischen Herrschaft Schwandorf, die Kirche aber, als ein Filial, unter der Pfarre des Markts.

Fischamühl. U. W. W. zu Wienerherberg, eine herrschaftliche Mühle des fürstlich Lichtensteinischen Gutes Ebergäßling.

Fischau. U. W. W. Fischa am Steinfelde, A. 1171. Viscah (Bern. Petz) Schloß und Herrschaft des gräflich Heissensteinischen Hauses, von der Linie Stahrenberg-Fischau, westwärts von Neustadt, vor dem Gebirge, an der kleinen Fisa, bey Brunn am Steinfelde.

Fischau. U. W. W. ein Pfarrdorf, welches gedachter Herrschaft unterthänig ist. Etwas gehört nach Emmerberg. Hainrich de Viscah kömmt als Zeuge in einer Urkunde des Klosters Admont von A. 1171. vor, (Bern. Petz)

Fistritz. O. M. B. ein Dorf des Gutes Pfaffenschlag, hinter der Saß, bey Großsieghards.

Flachau. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Ottenstein, woran die Herrschaft Dobra, und das Stift Geräß auch Theil haben, über dem Kampflusse, bey Töllersheim.

Fladnitz. O. M. B. Oberflatnitz, ein Dorf der fürstlich Khevenhüllerischen Herrschaft Fronsburg, an der Gränze von U. M. B. nächst Bleysing.

Fladnitz. O. M. B. Niederfladnitz, Schloß und Landgut des Fürsten von Trautsohn, mit dem Schlosse Keya verbunden, am Fusse des Spitelberges, gegen Harbeck.

Fladnitz. O. M. B. Niederfladnitz, ein diesem Gute einverleibtes Dorf.

Fländorf. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Bisamberg, oberhalb Kleinengersdorf.

Flaslansdorf. U. M. B. s. Aschadorf.

Flätz. U. W. W. westwärts von Neunkirchen, im Gebirge, ein Dorf der Herrschaft Stüchsenstein; imgleichen ein Amt des Minoritenklosters zu Neunkirchen.

Fleckmühl. O. M. B. an der Kamp, ein Edelsitz der gräflich Traunischen Herrschaft Rapotenstein.

Fleh. O. W. W. ein Dorf über der Trasen, nordwärts hinter St. Pölten, bey Viehhofen.

Flehensdorf. O. W. W. Fliesdorf, unweit vorigem, ein Passausches Lehn des Fürsten vov Trautsohn.

Fleischessen. O. W. W. sonst Vleischezzen, ein vormals eigenes Gut., und A. 1384. ein Klostermelkerisches Dorf; jetzt öd. Heinrich und Friedrich die Vleischezzen lebten A. 1280. und 1282. Hartmut A. 1312. Friedrich A. 1313. (Hueber) Heinreich

der

der Rädler zu Sichtenberg, verkaufte A. 1323. das Eigenthum dem Stifte Melk.

Flinzbach. O. W. W. ein Passauisches Lehn, A. 1358. dem Stifte Melk zuständig, (Hueber) jetzt ein Dorf der Herrschaft Karlstädten, und theils dem Fürsten von Trautsohn eigen, über der Trasen bey Friesing.

Forcha, Oberforcha.) O. W. W. zwey Dörfer, wo
Forcha, Unterforcha.) die Herrschaft Pätzenkirchen einige Gerechtigkeiten besitzt.

Forstamt. O. M. B. im Isperthale, ein Amt der Herrschaft Rohreck.

Forsthof. O. W. W. in der Läben unter das k. k. Waldamt gehörig, vormals vicedomisch.

Foyersmann. O. M. B. auch Feyerands, ein Dorf der Herrschaft Brandhof, unter dem Amte Pötzleß, über der Kamp, oberhalb Zwettel.

Fraberg. O. M. B. s. Frauenberg.

St. Francisci. U. W. W. Kirche, und Kloster Capuzinerordens, nächst Wien, in der Vorstadt bey St. Ulrich. (s. Capuzinerklöster)

Franciskanerklöster in Niederösterreich.

1) Egenburg, ward A. 1466. von Allmosen gestiftet.
2) Enzersdorf unterm Gebirge, ist ebenfalls A. 1466. von Allmosen errichtet worden.
3) Feldsberg, hat A. 1494. den Ursprung genommen, und wird durch den Fürsten von Lichtenstein unterhalten.
4) Hainburg, von Allmosen erbauet. A. 1677.
5) Ips, ist A. 1631. an die Stelle des ehemaligen Nonnenklosters zum heiligen Geiste gekommen.
6) Kätzelsdorf, A. 1462. durch Allmosen errichtet.
7) Klosterneuburg, oberhalb der untern Stadt, bey St. Jakob, nächst St. Martin, ein ehemaliges Nonnenklo-

nenkloster, das A. 1451. der Prälat des Leopoldistifts dem Orden eingeräumet hat.

8) Langenlois, A. 1455. durch Allmosen aufgekommen.

9) Lanzendorf, gleichfalls von Allmosen erhoben. A. 1696.

10) Lengbach, hat der Freyherr von Khun A. 1628. gegründet.

11) St. Pölten, nahm A. 1439. durch Allmosen den Anfang, und ward nachmals von der Gräfinn Karolina von Küsel gebessert.

12) Stockerau, A. 1643. von Allmosen gestiftet.

13) Wien, bey St. Hieronymus, ein ehemaliges Nonnenkloster sogenannter Büsserinnen der heiligen Magdalena, welche A. 1553. ausgestorben, (Fischer) worauf solches den Brüdern Franciscìordens A. 1589. eingeräumet worden, nachdem dieselben vorher A. 1451. bey St. Theobald auf der Laimgrube, A. 1529. bey St. Ruprecht, und A. 1445. bey St. Niklas in der Singerstraße gewohnt.

14) Zistersdorf, durch den Grafen von Althan erbauet A. 1627.

Frankenfels. † O. W. W. am Nattersbache, fürstlich Freysingischer Markt und Pfarre über der Bielach, hinter Weissenburg, gegen Scheibs.

Frankenreut. O. M. B. ein Dorf der Herrschaften Rastenberg und Greulenstein, über der großen Krems, gegen Rapotenstein. Das alte adeliche Geschlecht derer von Frankenreut ist vorlängst abgestorben (Laz.)

Frankenstein. O. W. W. vor Zeiten eine landsfürstliche Veste und Herrschaft im Klostergamingergebiete; auf dem halben Wege von Scheibs nach Gaming. Herzog Albert II. schenkte solche A. 1338. seiner Stiftung,

tung, und verbot A. 1355. die Burg, welche der Prior der Carthaus niederreissen lassen, wieder zu bauen. Der letzte landsfürstliche Burggraf allhier war Hartneid der Häffner, der A. 1338. einen Jahrtag zu Scheibs stiftete. (Steyrer)

Franzen. † O. M. B. ein Pfarrdorf der Herrschaften Dobra und Waldreichs, über dem Kampflusse, bey Großpopen.

Franzhausen. † O. W. W. auch Freundshausen, ein gräflich Dietrichsteinisches Kirchdorf und Gut, mit Nußdorf und Reichersdorf verknüpft, über der Trasen, unterhalb Herzogburg. Leo und Chunrad de Vreunzhausen werden ums Jahr 1312. angeführt. (Hueber)

Frating. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Aspern an der Zaya, woran die Herrschaften Staats und Loßdorf auch Theil haben.

Fratingsdorf. U. M. B. ein Dorf des Stifts zu Klosterneuburg.

Fratres. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Weikardschlag, über der deutschen Teya, bey Gilgenberg an der Gränze von Böhmen.

Frauenberg. O. M. B. Fraberg, ein Dorf und ehemaliges Gut bey der großen Kamp, hinter Rapotenstein. Wolfgang Frauenberger lebte A. 1450. Haymeran, Pfleger zu Ulmerfeld A. 1553. (Hueber)

Frauendorf. O. W. W. ein Dorf der Herrschaften Gutenbrunn und Nußdorf, unterhalb Traßmauer, am Ausflusse der Trasen in die Donau.

Frauendorf. U. M. B. der Herrschaft Graneck gehörig, oberhalb Neueigen an der Donau, bey Fetzenlaa.

Frauendorf. † U. M. B. ein Pfarrdorf der Herrschaft Sitzendorf, zwischen Kiblitz und Fähndorf.

Frauendorf. O. M. B. hinter Trauenstein, über der kleinen Kamp, bey Arbesbach.

Frauenhofen. O. W. W. s. Frohnhofen.

Frauenhofen. O. M. B. ein Kirchdorf der Herrschaft Horn, wo die Stifter Altenburg und St. Bernhard auch begütert sind, zwischen Horn und St. Bernhard.

Freydeck. †. O. W. W. Schloß und Herrschaft des Starhenbergischen Hauses, mit Schöneck vereint, hinter Kemmelbach, beym ostlichen Ufer der Jps, an der Fersnitz. Der gelehrte Baron Reichard Strein von Schwarzenau besaß gegen das Ende des 16. Jahrhunderts unter andern, nebst Schöneck dieses Schloß. Als derselbe im September A. 1581. seine zweyte Gemahlinn Regina von Tschernembel, nach der zu Karlsbach vollzogenen Vermählung hieher geführet hatte, und die zahlreiche Gesellschaft Nachmittags von der Tafel aufstund, brach auf einmal der Boden des Saals, so, daß alle anwesende Personen, an der Zahl 88. hinunter stürzten. Viele wurden dabey gefährlich, und zum Theil tödlich beschädiget; nur das Brautpaar blieb, bis auf einige kleine Wunden, gesund. Das Lächerliche bey diesem Unglücke war, daß einer von Adel Georg von Wöllerndorf, welcher in dem untern Saale den Rausch ausschlief, bey dem Gepolter der herabfallenden Decke, weder ermuntert, noch verletzet ward, und erst über den Fall eines Lakeyen, der auf ihn herunter stürzte, erwachte; den er auch deswegen prügeln wollte, weil er ihn im Schlafe gestöret hätte. (von Khautz Gesch. Oest. Gelehrten.)

Fureyenau. O. W. W. Freнau, A. 1328. Freingau, ein Dorf und Gut an der Donau, oberhalb Melk, diesem Stifte unterworfen. (Hueber) Bernard von Frenau, aus einem uralten adelichen Geschlechte in Oester-

Oesterreich, kommt A. 1322. in Schriften vor. Diese Familie hat damals Schloß Markt und Herrschaft Krumbach besessen, und ist mit den Herren von Wurmbrand zu Stuppach in naher Blutsverwandschaft gestanden. (Hoheneck.)

Freyendorf. O. W. W. ein Pfarrdorf der Herrschaft Hollenburg wegen des rothen süssen Weins bekannt, hinter Ried bey Chorherren.

Freyenhof. O. W. W. ein Freysitz bey Freyendorf, vormals Pfundensteinisch, nun Mayerisch.

Freyenhof. O. W. W. der Schneeweißische genannt, ein Freysitz bey Säuseneck.

Freyenstein. O. W. W. ein Starhenbergisches Bergschloß und Gut bey der Donau, oberhalb Ips nebst dem Sitze Auhof, der Herrschaft Karlsbach einverleibt.

Freyenthurm. U. W. W. vormals ein freyherrlich Pechmannischer Herrenhof und Gut zu Mannswerd an der Donau.

Freyenthurn. O. M. B. zu Terás, ein Edelsitz des Freyherrn von Gilleis, mit der Herrschaft Terasburg vereint.

Freyenthurm. O. M. B. ein Edelsitz des Herrn von Guttnern, zur Herrschaft Oberhöflein gehörig.

Freymühl. U. W. W. zu Winzendorf, ein gräflich Heissensteinischer Mühlhof der Herrschaft Emmerberg.

Freymühl. U. W. W. zu Guntramsdorf, s. Mitterau.

Freyningen. O. W. W. ein Dorf an der Donau, zwischen Pechlarn und Melk.

Freyseng. U. M. B. Freyseck zu Stockerau, ein freyer Landsitz des Herrn von Albrechtsburg, mit dem Gute Wiesen verbunden.

Freysingerhof. U. W. W. zu Wien, am Graben, ein Freyhof des Bisthums Freysingen.

Fribritz. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Haggenberg, hinter Aspern an der Zaya, gegen Loßdorf.

Friedau. O. W. W. Schloß und Herrschaft des Freyherrn von Grechtlern, hinter St. Pölten, an der Bielach, oberhalb Salau, bey Markt Gräfendorf; ist mit den Herrschaften Rabenstein, Weinburg und Wasen, und dem Gute Salau verbunden. Es hat vor Zeiten ein altes freyherrliches Geschlecht dieses Namens gegeben, aus welchem Otto Baron von Friedau ums Jahr 1478. lebte, der einige Grundstücke der Pfarrkirche zu Lilienfeld überließ (Hanthaler) Reinprecht Herr von Sinzendorf kaufte A. 1497. die Veste Friedau von Hannsen dem Bielacher, und Stephan Brunnern zu Weinzierl, und stiftete A. 1500. die Friedauische Linie des Sinzendorfischen Hauses. (Hoheneck)

Friedelmühl. O. W. W. im Markte Dürrnitz, zur Stiftsherrschaft Lilienfeld dienstbar.

Friedersbach. O. M. B. ein Markt der Herrschaft Rastenberg, mit einer landsfürstlichen Pfarre, gegen den Kampfluß, bey Lichtenfels.

Im Friedersbach. O. W. W. ein Thal mit einem Bache gleiches Namens, hinter Stollberg, bey Hainfelden.

Friedersdorf. O. M. B. A. 1260. Friedhersdorf, (Duellius) vormals ein eigenes Gut, nun ein Dorf unter der Herrschaft Emmersdorf.

Friedreichs. O M. B. ein Dorf der Stiftsherrschaft Zwettel, hinter diesem Kloster bey Engelstein.

Friesing. O. W. W. Schloß und Gut des Fürsten von Trautsohn mit der Herrschaft Goldeck vereinbart, über der Trasen, hinter St. Pölten, war das Stammhaus eines alten Geschlechts, aus dem der Ritter Wolfgang Friesinger noch A. 1451. gelebt hat. (Hueber)

Frie-

Friesing. O. W. W. ein diesem Schlosse unterthäniges Dorf.

Friesling. O. M. B. auch Fraischling, ein Dorf unter den Herrschaften Raan und Horn, zwischen dem Mannhardsberge und der Kamp, bey Gars.

Fritzberg. O. W. W. ein Ort, wo die Pfarre Kothingbrunn sonst begütert war.

Fritzelsdorf. O. M. B. A. 1311. Vrizenstorf (Hueber) vormals ein eigenes Gut, jetzt ein Amt der Herrschaft Artstädten. Hadmar, Heinrich und Paldwein die Fritzenstorfer lebten A. 1318. (Hueber) Siegmund Fritzendorfern hatte der junge K. Ladislaus die Stadt Laa auf Lebenszeit verschrieben, welchen Vertrag aber Kaiser Friedrich IV. A. 1460. aufgehoben wissen wollte. (Haselbach)

Frohnberg. U. W. W. ein Dorf der Herrschaft Gutenstein, hinter Neunkirchen, im Gebirge.

Frohnberg. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Kirchberg am Wald, hinter Zwettel.

Frohnhofen. O. W. W. (Frauenhofen) A. 1236. Vronhofen (Hueber) ein Kirchdorf und Gut des Prälaten zu Mauerbach, hinter Chorherren am Tullnerfelde; gehörte ehemals zur Grafschaft Beilenstein, und fiel nach Abgang derselben Grafen an Herzog Leopolden VI. von Oesterreich.

Cholo von Vronhofen, ein treuer Anhänger Herzog Friedrichs II. von Oesterreich wider Kaiser Friedrichen II. wird A. 1236. und 1242. in Schriften angeführt (Hueber). Gotschalch von Vronhofen, und sein Sohn Chunrad waren A. 1299. Zeugen bey einem Kaufe des Klosters St. Bernhard. (Bern. Petz.)

Frohnsburg. O. M. B. Schloß und Landgut des Fürsten von Khevenhüller-Metsch, mit der Herrschaft

Pruzendorf verbunden, rechts der alten Poststraße nach Langau, zwischen Weitersfeld und Hardeck.

Frohnsburg. O. M. B. ein zu besagter Herrschaft dienstbares Dorf.

Froschdorf. †. U. W. W. auch Krotendorf genannt, Schloß und Herrschaft des Grafen von Hoyos, nebst der Gestiermühle zu Lanzenkirchen, hinter Neustadt, zwischen der Leitha, und der ungarischen Gränze, oberhalb Aichbühel, ist mit Pitten und Eichbühel verknüpft.

Froschdorf. U. W. W. ein Dorf und Amt, welches der vorbenannten Herrschaft einverleibt ist. Hertwich von Krotendorf starb A. 1350. und ward in der Katharinenkirche bey den Minoriten beerdiget (Necrol. Min. beym. Hier. Petz.)

Froschmühl. U. M. B. bey Poysdorf, ein freyer Mühlhof und Landsitz des adelichen Geschlechts Mechtel von Engelsberg.

Fuchsenbühel. U. M. B. ostwärts hinter Städtelenzersdorf, ein Freyhof der k. k. Herrschaft Eckardsau.

Füchslinhof. U. W. W. ein Grundbüchel nächst Wien, vor der Hundsthurmerlinie, gegen Schönbrunn.

Fucking. O. W. W. A. 1413. ein Dorf gegen den Wienerwald, liegt nun verödet. (Hueber)

Fugen. O. W. W. Tiefenfuga ein Dorf und Amt der Herrschaft Wolfsberg, über der Trasen, bey Göttweih.

Fugen. O. W. W. Oberfuga, ein Dorf nächst vorigem, hinter Götzersdorf.

Fugla. O. M. B. über der Kamp, bey Kloster Altenburg, ein Dorf, woran die Herrschaft Meißau, das Stift Altenburg, und die Herrschaft Horn Theil haben; war vor Zeiten ein eigenes Gut: Ulrich de Fuckla kömmt A. 1264. in einem Documente des Stifts Altenburg als Zeuge vor. (Bern. Petz)

Fugnitz.

Fugnitz. O. M. B. ein Dorf und Gut der Herrschaft Walkenstein, links der alten Poststraße nach Langau, bey Goggitsch. Etwas ist dem Schottenkloster zuständig.

Fuldramstorf. A. 1161. ein Ort, welcher unter den Gütern benennet wird, die Herzog Heinrich I. zum Schottenkloster stiftete. (Bern. Petz.)

Füllersdorf. U. M. B. der Herrschaft Weyerburg unterworfen, nordwärts von Stockerau, hinter Großmugel.

Fünf Häusel. U. W. W. außer der wienerischen Linie, vor dem Mariahülferthore, unter der Grundherrlichkeit von St. Michael.

Fünfkirchen. † U. M. B. Schloß und Gut des Freyherrn von Fünfkirchen, ostwärts der Poststraße hinter Poysdorf; ist mit Steinabrunn vereinigt, und von dem regierenden Fürsten von Lichtenstein lehnbar.

Fünfling. O. M. B. Fünflingeramt im Isperthale, unter der Herrschaft Rohreck.

Fürstenhof. U. W. W. zu Guntramsdorf, theils frey, theils dienstbar, vormals Lichtensteinisch, nun Lobkowitzisch, und dermalen eine Brandstadt.

Fürstenzellerhof. O. M. B. zu Krems, jetzt der Pitterlinische genannt, vormals ein Freyhof des Klosters Fürstenzell.

Fürstenzellerhof. O. M. B. zu Imbach, ein Freyhof des eben genannten bayrischen Klosters.

Fürwald. O. M. B. ein Dorf des Stifts Altenburg, hinter St. Bernhard, bey Atzelsdorf.

Füßling. O. M. B. im Spitzergraben, Dorf und Amt der Herrschaft Artstädten, unter der Vogtey der Herrschaft Leiben.

Furt. U. W. W. ein Amt der Herrschaft Märkenstein, und Filial von Pottenstein, am Fuße des Gebirges, der Geyer genannt, bey Grillenberg.

Furt. O. W. W. ein Markt nächst Göttweih, zur Herrschaft dieses Stifts gehörig.

Im Furt. O. W. W. bey Melk, ein Zinzendorfisches Ritterlehn, dem Freyherrn von Lindeck zu Mollenburg zuständig.

Furt. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Schönborn, zwischen Göllersdorf und Oberpaschenbrunn.

Furtmühl. U. M. B. bey Zausenberg, eine Freymühle des Passauischen Kastenamtes Stein.

Futterhof. O. M. B. zu Weinzierl an der Lehnerzeil bey Krems, ein Freyhof und Edelsitz, vormals Baron Steinebachisch, nun Sieglisch, mit einigen Gerechtigkeiten am Hohenstein zu Krems, und zu Landersdorf.

G.

Gaberkirchen. O. M. B. ein Dorf über der großen Teya, hinter Drosendorf, bey der böhmischen Gränze.

Gablitz. U. W. W. ein Kirchdorf und Gut des Stifts Mauerbach, an der Poststraße hinter Burkersdorf vor dem Riederberge. Die Kirche ist ein Filial von Burkersdorf.

Gaden. U. W. W. ein altes Bergschloß und Pfarrdorf, vor Zeiten ein eigenes Gut, südwärts hinter Medling, bey Simonsfeld, dem Kloster Heiligkreutz, und der Herrschaft Emmerberg unterworfen. Ulrich und Wichard von Gaden werden schon A. 1094. in Schriften angezogen. (Hueber) Ulrich von Gadmen A. 1136. Zeuge im Stiftsbriefe des Klosters Heiligkreutz. Wichard und Ulrich lebten A. 1188. Chunrad von Gadin A. 1226. Ulrich A. 1261. (Bern. Petz) Es wird in dieser Gegend viel Kalk gebrannt,

von

von dessen Verkauf die hiesigen Waldbauern ihre Nahrung haben.

Gadörfel. O. M. B. Gaudörfel, zur landsfürstlichen Pfarrherrlichkeit im Markte Fides gehörig.

Gagaran. † U. M. B. Kagaran, ein Pfarrdorf und Gut des Stifts zu Klosterneuburg, das ehemals eigene Besitzer gleiches Namens gehabt, ostwärts der wienerischen Donaubrücken, bey Stadelau. Etwas hat das Collegium S. J. zu Wien.

Den 23. Aug. 1683. ward der Ort, nebst andern, durch die Türken, welche über die Donau gesetzt, in die Asche gelegt. Der adeliche Freyhof der gräflich Ferdinand Lambergischen Erben allhier, nebst dem Gute Haindorf O. M. B. ist A. 1765. feil geboten worden.

Gaindorf. U. M. B. A. 1294. Gnandorf, (Hueber) vormals ein eigenes Gut, jetzt ein Dorf der Herrschaften Unterdürrenbach und Horn, an der Schmida bey Ravelsbach. Irnfried von Gnanendorf lebte A. 1178. (Hueber)

Gainfahren. U. W. W. A. 1216. Gninvaren, A. 1311. Confarn und Ganfahrn, (Hueber) Schloß und Landgut des Grafen von Dietrichstein mit Märkenstein vereinbart, südwärts von Baaden, hinter Soß, am Gebirge. Das sogenannte alte Schlössel gehört dem Grafen von Hoyos, und ist ein Edelsitz. Der Steinhof des Herrn von Lackenau aber, ist ein besonderer Freyhof.

Gainfahren. U. W. W. A. 1170. Gomvaren (Bern. Pez) A. 1325. Gueinfahrn (Hueber) ein Pfarrdorf unter vorbenannter Herrschaft, vor Zeiten ein Markt. Das Stift Heiligkreutz, die Herrschaften Kothingbrunn und Fesselau, und der Markt Medling sind hier begütert.

Wolfart Eberhard von Gueinfahrn und sein Sohn Elbel kommen A. 1325. in einer Urkunde vor. (Hueber).

Gaisberg. O. W. W. ein Ort hinter Göttweih, bey Oberbergern.

Gaishof. U. W. W. im Wienerwalde, bey Kleinmariazell.

Gallbrunn. U. W. W. ein Kirchdorf der Herrschaft Petronell, hinter Schwandorf, bey St. Margarethen am Moos. Etwas gehört nach Trautmannsdorf, Fesselau, und dem Johanniterorden.

Gallbrunn. O. W. W. ein Dorf zwischen der Melk und Erlauf, hinter Ruprechtshofen.

Gamesdorf. U. M. B. s. Gaunersdorf.

Gaming. O. W. W. ein kleiner Fluß, zwischen der Erlauf und Jps, welcher dem Kloster und Markte Gaming den Namen giebt. Er kömmt aus dem Gebirge bey Grubberg, nimmt eine halbe Stunde vom Kloster den Bockauerbach ein, und ergießt sich sodann nordwärts in die große Erlauf.

Gaming. O. W. W. das Haus des Thrones unsrer Frau, eine der größten und ansehnlichsten Carthausen in Europa, welche 27. Mönchen des heiligen Bruno zum Aufenthalte dienet, 7. Meilen südwestwärts von Melk, hinter Burgstall, gegen die steurischen Gränzen, in einer von lauter hohen Bergen umschlossenen, einsamen, doch angenehmen Gegend. Im vorigen Zeiten ward sie Gemnick genannt. Sie ist aus einem Gelübde entstanden, welches Herzog Leopold I. und sein Bruder Herzog Albert II. A. 1322. gemacht, als sie ihrem Bruder Kaiser Friedrichen III. wider Kaiser Ludwigen aus Bayern zu Hülfe zogen. Herzog Albert II. führte gedachtes Gelübde aus; machte dieser mehr als fürstlichen

Stif-

Stiftung, mit Beystimmung seines Bruders Herzog Ottens A. 1330. den Anfang, und stellte in dessen und Bischof Alberts von Passau Gegenwart, zu Wien, am Tage Johannis Geburt desselben Jahres, den ersten Stiftungsbrief. Der Antrag war auf 25. Carthäuser, und so viel Zellen. Das Gebäude aber nahm erst A. 1332. den Anfang, da Herzog Albert den 13. August den Grundstein legte. Zum ersten Prior ward P. Martin aus Ungarn ernannt, welcher das Werk so fleißig betrieb, daß A. 1342. die Zellen für die bestimmte Anzahl Mönche, nebst dem Gotteshause fast zu Stande kamen: wie denn die Kirche nebst dem Hochaltare zu Ehren der Mutter Gottes, des allerheiligsten Frönleichnams, und des heiligen Bischofs Thomas von Canterbury, den 13. Oct. 1342. von Bischof Konraden zu Gurk geweihet wurde. Im Jahre 1352. am Feste Mariä Reinigung fertigte Herzog Albert den zweyten Stiftungsbrief aus, worinnen er die Gränzen, nebst denen zum Kloster gemachten Stiftungen benennet; wiewohl er die Letztern bis an seinen A. 1358. erfolgten Tod, durch immer hinzugefügte neue Schenkungen, beständig gebessert hat. Das Klostergebäude ward kurz vor seinem Ableben, im gedachten Jahre 1358. völlig fertig.

Der weitläuftige Umkreis desselben übertrifft viele Städte. Die Zellen, deren jede aus einem bequemen Hause, mit einem dazu gehörigen Garten bestehet, sind in einem langem Viereck, gegen Osten, Süden und Westen gebauet. Auf dem großen Platze, den diese Zellen im Mittelpunkte lassen, stehet die der heiligen Dreyfaltigkeit geweihte Begräbnißkirche, zu welcher man von den Zellen durch einen langen bedeckten Gang gelanget. An der Nordseite des Vierecks, ist die ansehnliche Bibliothek mit 2. Seitengebäuden

bäuden für die Apotheke, die Wohnungen der Layenbrüder, das Kapitelhaus und das schöne Refectorium, oder der Speisesaal; welcher aber nur zu gewissen Zeiten gebrauchet wird. Vor demselben gegen Mitternacht, stehet die Hauptkirche: Unsrer Frauen Thron, die zwar nach gothischer Art, doch groß und prächtig gebauet ist. Mitten im Chore dieser Kirche ruhet der Stifter Herzog Albert II. an der Seite seiner Gemahlinn Johanna, Erbinn der Grafschaft Pfyrt, die ihm A. 1351. im Tode vorgegangen ist. Beyde sind mit einem großen erhabenen Leichensteine von rothem Marmor bedecket, welcher die Bildniße dieser durchläuchten Gatten vorstellet. Das Stift pfleget jährlich die Tage ihres Absterbens, und zwar den Seinigen den 20. Julii, den Ihrigen aber den 15. November feyerlich zu begehen, und jedesmal des Nachmittags, eine Spende für die Armen, an Brod, Wein und einem Pfennig für jeden der da kömmt, auszutheilen.

An die Hauptkirche, welche 2. Seitenkapellen hat stößt die Prälatur, die nebst der Kellerey und Prokuratur einen eigenen Hof ausmachet. Von diesem erstreckt sich gegen Osten ein langer Flügel, mit vielen Zimmern für fremde Gäste; und endlich folget ein weitläuftiger Mühlhof, nebst den Werkstädten und Wohnungen für die zum gemeinen Leben, und zur Landwirthschaft nöthigsten und nützlichsten Handwerker. Gegen Westen und Süden sind Lust- Obst- und Kräutergärten; und an der äußersten mittäglichen Spitze, liegt eine wohlbestellte Mayerey. Alle Gebäude zusammen aber sind mit einer steinern Mauer eingefaßt, deren Umfang eine gute halbe deutsche Meile beträgt.

Von

Von den Verdiensten des ersten Priors um die Carthaus haben wir bereits geredet. Der 3. Niklas I. besaß die vorzügliche Gewogenheit Herzog Alberts, und bekam von ihm die Schlösser: Dornsbach, Liebeck und Scheuernberg geschenkt. Der 7. Andreas von Rötz A. 1361. erhielt von Herzog Rudolphen IV. das Dorf Königstädten. Von dem 26. Prior Niklas III. Kempf A. 1451. ward die Kirche der heiligen Dreyfaltigkeit, die Bibliothek und das Refectorium aufgeführet. Der 54. Hilarion Danichius hat von A. 1609. bis 1640. die Hauptkirche, das Kloster und die Bibliothek, welche durch die Länge der Zeit ganz verfallen waren, theils wieder hergestellet, theils vom Grunde aus neu erbauet. Der 58. Ludwig de Cyrian ward den 17. Julii 1670. von Kaiser Leopolden in den Prälatenstand erhoben, und mit einer goldenen Gnadenkette beschenkt. (Steyrer Hist. Alberti II.) Der jetzige hochwürdigste Prior Stephanus II. k. k. Rath hat unter den infulirten Prälaten von Niederösterreich den Rang nach dem Prior zu Mauerbach. Das ihm unterworfene Gebiet ist sehr ansehnlich und weitläuftig, und gränzet gegen Westen mit den Regensburgischen Gütern, gegen Süden mit dem Kloster Admont in Steuermark, und gegen Osten, und auf dem Oetscherberge mit der Stiftsherrschaft von Lilienfeld. Es begreift die Märkte Gaming und Scheibs, den halben Oetscher, den See Lunz, und die alten Schlösser und Herrschaften: Frankenstein, Liebeck, Scheuernberg, und Jeßnitz, nebst verschiedenen andern ehemaligen adelichen Gütern, welche heut zu Tage in 2. Gebiete, nämlich Gaming und Scheibs getheilet sind. Die Unterthanen des erstern machen 2. Aemter Gaming und Lunz aus; zur Herrschaft Scheibs aber gehören die Märkte Scheibs, Oberndorf, und

Hip=

Hippersdorf, das Dorf Königstädten, und 6. Aemter. Auch sind Kraft einer Bulle Pabst Alexanders VI vom 1. Junii 1497. die Pfarren St. Mariä zu Gaming, St. Magdalenä zu Scheibs, St. St. Philippi und Jakobi zu Ruprechtshofen und St. Aegidi zu Oberndorf nebst dem Patronate derselben dem Stifte einverleibt (Steyrer l. c.) Alle diese Pfarren werden durch weltliche Priester verwaltet.

Gaming. O. W. W. Markt, Pfarre, Amt und Gut, nächst vorgemeldtem Kloster, und der Herrschaft desselben, seit dem Anfange der Stiftung A. 1330. unterworfen, (Steyrer) gehörte vor Zeiten einem alten adelichen Geschlechte, das davon den Namen getragen hat.

Gamingerhof. U. W. W. zu Wien am Katzensteig, ein Freyhof der gedachten Carthaus.

Gamingerhof. U. W. W. zu Baaden, s. Berghof.

Gamping. O. M. B. ein Dorf hinter Meissau, bey Stockern.

Gansbach. O. W. W. Gänzbach, über der Trasen, hinter Herzogburg, Markt und Pfarre des Stifts Göttweih, nächst Grabenhof.

Gänserndorf. U. M. B. ein Pfarrdorf der Herrschaft Niederfellabrunn, nordwärts hinter Korneuburg, bey Wirnitz. Etwas gehört nach Weinsteig.

Gänserndorf. † U. M. B. A. 1115. Genstriebendorf (Hueber) Dorf und Gut des Freyherrn von Wallhorn, mit Schönkirchen vereinigt. Die Herrschaft und Pfarre Marcheck haben auch Theil daran.

Zu Gänserndorf sind: die Herrschaft Poysbrunn, der deutsche Orden, das akademische Collegium S. J. zu Wien, und das wienerische Bürgerspital begütert.

Gans=

Ganslehn. O. W. W. ein vormaliger Edelsitz, welcher A. 1340. von Jakoben auf dem Ganslehn durch Kauf, an das Stift Melk gelangete (Hueber)

Gänz. O. M. B. Gäns, ein Dorf der Herrschaft Allentsteig, hinter Großpopen, bey Wurmbach.

Gärbersdorf. O. W. W. über der Trasen, unweit Golldeck, dieser Herrschaft unterworfen.

Garmes. U. M. B. Garmanns, Garmannsdorf, hinter Badendorf, bey Grafensulz, ein Dorf der Herrschaften Niederleiß, und Asparn an der Zaya; theils der Herrschaft und Pfarre Badendorf zuständig.

Garolden. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Dobersberg, über der deutschen Theya, hinter Waidhofen.

Gars. † O. M. B. Schloß und Herrschaft des Freyherrn von Wallhorn, am westlichen Ufer des Kampflusses, unterhalb Stolleck.

Gars. O. M. B. ein dieser Herrschaft unterthäniges Dorf, nächst dabey am Schloßberge gelegen.

Wolfger von Gars, Erchenberts Sohn, ein Dienstmann Herzog Heinrichs I. von Oesterreich lebte A. 1170. (Bern. Petz) Rudolph Burggraf zu Gars kömmt A. 1256. in Schriften vor. (Hanthaler) Zu Kaiser Friedrichs IV. Zeit hatte Johann von Neudeck das Schloß eigenmächtig verpfändet, Ulrich von Eizing aber solches eingelöst. Der Kaiser drang also auf die Zurückgabe, und trat A. 1460. dem von Eizing, Falkenstein und Schratenthal dafür ab. (Haselbach)

Gars. O. M. B. ein landesfürstlicher freyer Markt, mit einer landsfürstlichen Pfarre, dem Schlosse gegen über, am östlichen Ufer des Kampflusses, unterhalb Komeck.

Garsenthal. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Feldsberg in der Pfarre Schratenberg, über der Zaya, hinter Herrenbaumgarten. Etwas davon ist der Herrschaft

schaft Poysbrunn eigen. Grasenthal ist von den Brüdern Hans und Heinrich, den Härtingern, A. 1466. nebst einem Theile von Schratenberg, durch Kauf an Herr Hansen von Lichtenstein gelanget.

Gasseneck. O. W. W. A. 1278. Jezenick, (Hueber) ein Dorf und Edelsitz des Freyherrn von Riesenfels, über der Yps, hinter Seitenstädten.

Gasseneck. O. M. B. Jaßing, ein Amt der Herrschaft Artstädten, hinter Mariataferl.

Gassenrott. O. W. W. ein Amt der Herrschaft Rabenstein, hinter der Bielach.

Gaßlern. O. M. B. Goßlarn, ein Dorf des Stifts Geräß, und der Herrschaft Drosendorf, an der großen Teya, zwischen Kolmitz, und Primmersdorf.

Gasteig. O. M. B. ein Amt und Gericht der Herrschaft Rogendorf im Böckstall.

Der Zehenthof allhier gehört der Herrschaft Mollenburg.

Gastenhof. O. W. W. zu Wagram, dem Herrn von Ehresfeld, zur Herrschaft Hagberg gehörig.

Gastern. O. M. B. Göstern, ein Pfarrdorf der Herrschaft Waidhofen, über der deutschen Teya, bey Weissenbach.

Gatterhölzel. U. W. W. eine kleine Waldung, unweit Wien, hinter Meidling, auf der Schönbrunner Anhöhe.

Gattmannsdorf. O. W. W. s. Gottmannsdorf.

Gauderndorf. O. M. B. bey Egenburg, ein Dorf des Grafen von Gilleis, zur Herrschaft Kattau, etwas der Pfarre Egenburg gehörig.

Gaunersdorf. U. M. B. vor Zeiten Gamesdorf, Markt, Pfarre und Postwechsel an der Nickolsburgerstraße, zwischen Wolkersdorf, und Poysdorf, ehemals vicedomisch, jetzt dem Grafen von Perlas, zur Herrschaft

Pas=

Pasdorf unterworfen. Die Pfarre hat das Schottenkloster zu Wien.

Hier ist der Sitz des k. k. Kreisamts vom V. U. M. B. Gaunersdorf ward A. 1444. als ein Pfandschilling Kaiser Friedrichs IV. von Herrn Christophen von Lichtenstein besessen. Der zu gedachten Kaisers Zeit berüchtigte Frohnauer, fiel A. 1460. aus seinem Raubneste zu Schweinwart, Gaunersdorf an, ward aber tapfer zurück geschlagen. (Haselbach)

Gaunersdorf. U. M. B. Eigen Gaunersdorf, nächst vorigem, ein Dorf, ist nebst den Kleinhäuslern allhier, der Schottischen Pfarrschaft in besagtem Markte dienstbar.

Gauvelle. U. W. W. ein ehemaliges Gut unweit Petronell, an dem Ufer der Donau, dessen Eigenthume Herr Albert von Lichtenstein A. 1266. zum Vortheile des Klosters Lilienfeld, entsagte. (Hanthaler)

Gauwitsch. U. M. B. Gaubitz, vor Zeiten Gowatsc, ein Pfarrdorf und ehemaliges Gut, zwischen Loßdorf und Staats, unter den Herrschaften Aspern an der Zaya, Loosdorf und Staats. Die Pfarre ist Passauisch. Richer und sein Bruder Gotfried von Gowatsc, sind aus einer Urkunde des Klosters Altenburg vom Jahr 1264. bekannt. (Bern Petz) Der Ritter Heinrich Gaubitz lebte A. 1347. (Hueber) Gauwitsch hanget als ein Ritterlehn vom fürstlich Lichtensteinischen Hause ab.

Gebhards. O. M. B. ein Dorf und Gut der Herrschaft Schwarzenau, über der deutschen Teya, hinter Fides.

Gebling. O. M. B. ein mit vielen Weingärten bepflanzter Berg bey Krems.

Gebmanns. U. M. B. Gobmeß, ein Dorf der Herrschaft Ernstbrunn, unweit von diesem Schlosse.

Geb-

Gebmanns. O. M. B. ein Dorf zwischen Greulenstein und Großpopen über der Kamp.

Geckau. O. W. W. Dorf und Gut, südwärts von Strengberg, zwischen Haag und Erla.

Gedersdorf. O. M. B. Geldersdorf.

Gefäll. O. M. B. A. 1266. Gevelle (Hanthaler) Markt, Pfarre und Herrschaft des Grafen von Sinzendorf, nebst dem Schlosse Jaidhof, zwischen der Krems und der Kamp, hinter Kronseck; ward A. 1314. nebst dem Walde von Kaiser Friedrichen III. dem Schönen, an Friedrichen von Waldsee, um 900. Pfund Wiener Pfennige verpfändet. (Steyrer) Hugo und Hartung von Gevelle gehörten A. 1266. zu den Hofcavalieren der von K. Ottokarn verstoßenen K. Margaretha. (Hanthaler)

Gefäll. O. M. B. Altgefäll, ein Dorf dieser Herrschaft, hinter dem Markte, an der Kamp, oberhalb Idolsberg.

Gefällerwald. O. M. B. ein großer Forst der Herrschaft Gefäll, welcher sich von Kronseck, bis zum Kampflusse, gegen Schauenstein erstrecket, und mit zerstreuten Einwohnern besetzet ist, die in dreyzehn Waldämter getheilet worden.

Gefälling. O. M. B. ein Waldamt in diesem Forste, zur vorbesagtem Herrschaft gehörig.

Gehenneusiedel. U. W. W. s. Neusiedel.

Geiselberg. U. M. B. ein Dorf und Gut des Grafen von Althan, der Herrschaft Zistersdorf einverleibt, hinter Gaunersdorf, zwischen Obersulz und Windischbaumgarten.

Geißruck. U. M. B. Gaißruck, vor Alters Geizruch (Calles) ein Dorf der Herrschaft Städteldorf, westwärts von Stockerau, bey Hausleuten.

Geiß=

Geistliche Orden in Niederösterreich, s. die Titel: Augustiner, Barmherzige, Barnabiten, Benedictiner, Cajetaner, Camaldulenser, Capuziner, Carmeliter, Carthäuser, Cisterzienser, deutsche Ritter, Dominikaner, Franciskaner, Hieronymiten, Jesuiten, Johanniter, Kreutzherren mit dem rothen Stern, Minoriten, Paulaner, Pauliner, Philippi Neripriester, Piaristen, Prämonstratenser, Serviten, Trinitarier, weltliche Collegiatstifter und Nonnenklöster.

Geitstädten. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Leiben, oberhalb Weideneck.

Geizendorf. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Schönborn, hinter Stockerau, bey Sierendorf.

Geizendorf U. M. B. besser nordwärts vom vorigen, hinter Roseldorf, und Streitdorf.

Geldersdorf. O. M. B. Gedersdorf, der Herrschaft Längfeld zuständig zwischen Krems und Gobelsburg.

Gemeining. O. M. B. Dorf und Amt der Herrschaft Rogendorf, hinter Böckstall.

Gemeinlebern. O. W. W. oberhalb Tulln, Dorf und Amt des Stifts Herzogburg, von Pottenbrunn herrührend, theils nach Rittersfeld, und theils dem Nonnenkloster St. Jakob in Wien gehörig.

Gemmersdorf. O. W. W. südwärts hinter Bärschling, bey Böheimkirchen.

Gemünd. O. M. B. Schloß und Herrschaft des Grafen von Geyersberg, am Zusammenfluß der Lauulz und Lainsitz, unterhalb Weitra, hinter Kirchberg am Wald.

Gemünd. O. M. B. am langen Wald, Städtlein und Pfarre, der gedachten Herrschaft untergeben

St. Georgen. O. W. W. ein Prälatenstift regulirter Chorherren des heiligen Augustinus. s. Herzogburg.

St. Georgen. O. W. W. s. St. Görgen.

Georgenwerd. O. W. W. eine Donauinsel unterhalb Hollenburg, wo das Augustiner Chorherrenstift vorher befindlich war, ehe es A. 1267. nach Herzogburg versetzet ward.

Geras. O. M. B. eine Prälatur regulirter Chorherren des heiligen Norberts, Prämonstratenser genannt, vor Zeiten ein Schloß, links der alten Poststraße nach Langau, hinter Starein bey Goggitsch und Schirmannsreut. s. Prämonstratenser.

Geras. O. M. B. Markt und Pfarre zur Stiftsherrschaft dieses Klosters gehörig.

Eckebert von Geras wird A. 1160. in Bischof Konrads Briefe über die Pfarre Zistersdorf, als Zeuge angeführt. (Link. Annal. Zwettl) Man hält ihn für einen Bruder Ulrichs von Perneck; doch ohne genugsamen Grund.

Gerasdorf. † U. W. W. Gerersdorf, A. 1204. Geroleczdorf, (Hueber) Schloß und Gut des Edlen von Schick, westwärts von Neustadt, hinter Säubersdorf.

Gerasdorf. U. W. W. ein diesem Schlosse dienstbares Dorf. Rudolph von Geroleczdorf kömmt A. 1204. und 1212. in Documenten vor. (Hueber)

Gerasdorf. O. W. W. südwärts der Poststraße nach Sieghardskirchen, zwischen Ollsbach und Rapoldenkirchen.

Gerasdorf. O. W. W. Gerersdorf, ein Pfarrdorf und Gut der Stiftsherrschaft St. Pölten, über der Trasen, an der Poststraße zwischen St. Pölten und Prinzersdorf.

Gerasdorf. U. M. B. Gerersdorf, ein Pfarrdorf der Herrschaften Süssenbrunn und Stammersdorf, rechts der Poststraße nach Wolkersdorf, zwischen Stammers-

mersdorf und deutsch Wagram. Etwas gehört den untern Jesuiten zu Wien. Den 23. Aug. 1683. bey dem Zurückzuge des Generals Heusler, ward dieser Ort nebst andern umliegenden Dörfern durch die Türken in Brand gestecket.

Gerasdorf. O. M. B. Gerersdorf, und Gedersdorf, A. 1318. Gerhabensdorf. (Hueber) ein Dorf und Gut der Herrschaft Grafeneck, nach Schönberg gehörig, am Kampflusse, unterhalb Gobelsburg, bey Zeiselberg.

Gerates. O. M. B. s. Gerutten.

Gerhards. O. M. B. ein Dorf der Herrschaften Waidhofen und Ilmau, über der deutschen Teya, hinter Waidhofen.

Gerhaus. U. W. W. ein Dorf der Herrschaft Rohrau, an der Leitha, und der ungerischen Gränze, bey Bachfurt.

Geringhöfen. U. W. W. ein Dörfel an der Steurischen Gränze, hinter Zigersberg, bey Zebersdorf.

Gerloß. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Wisenreut, hinter Zwettel, bey Schickenhof.

Germanns. U. M. B. s. Garmes.

Germanns. O. M. B. ein Dorf des Stifts Zwettel, über der Kamp, gegen Töllersheim.

Germanns. O. M. B. über der Kamp, hinter dem Gefällerwalde, bey Altpölla, ein Dorf der Herrschaft Rosenberg.

Germanns. O. M. B. an der Kamp, oberhalb Idolsberg, ein Dorf der Herrschaft Gefäll.

Germes. O. M. B. s. Gerungs.

Germitz. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Ottenschlag, zwischen Martinsberg, und Trauenstein.

Gerolding. O. W. W. Gerending, ein Pfarrdorf und Gut der Prälatur Aggsbach, unterhalb Melk, bey Schönbühel.

Gerstel. O. W. W. ein Mühlhof und Dörfel, am westlichen Ufer der Ips, unterhalb Waidhofen.

Gersthof. U. W. W. ein Kirchdorf und Gut des Stifts St. Dorotheä in Wien, hinter Weinhaus.

Gersthof. O. M. B. unweit Krems, eine Mayerey, nach Rechberg gehörig.

Gerungs. † O. M. B. Großgerungs, auch Germes, Markt und Pfarre der Herrschaft Rapotenstein, hinter diesem Schlosse, an der Zwettel.

Gerungs. O. M. B. Gerinns, auch Germes, über der Kamp, ein Dorf der Herrschaft Weitra.

Gerutten. O. M. B. A. 1139. Gerates (Calles. Link) ein Dorf des Stifts Zwettel, hinter diesem Kloster, bey Großglobnitz.

Gerweiß. O. M. B. ein Dorf und Gut der Herrschaft Alentsteig, an der deutschen Teya.

Das Geschaid. U. W. W eine Gegend an der Steurischen Gränze, hinter Zigersberg, zwischen Ulringsdorf und Geringhöfen.

Das Geschaid. O. W. W. eine andere Gegend, südwärts hinter Hohenberg, zwischen Sattelhof, und der Salzaleithen.

Geschwend. O. M. B. ein Dorf des Stifts Zwettel, über der Kamp, bey Marbach.

Geschwend. O. M. B. Dorf und Gut, mit Albrechtsberg vereinigt, über der großen Krems. Der Ritter Dietrich Gswenter lebte A. 1321. (Hueber)

Gestädtenrott. O. W. W. ein Amt von zerstreuten Unterthanen, hinter der Bielach, zur Herrschaft Rabenstein gehörig.

Gestiermühl. U. W. W. zu Lanzenkirchen, eine Freymühle des Grafen von Hoyos, zur Herrschaft Froschdorf.

Geßweiß. O. M. B. ein Dorf bey der deutschen Teya, zwischen Schwarzenau und Waidhofen.

Ge-

Getzdorf. U. M. B. s. Götzdorf.

Gewandtendorf. O. W. W. über der Bielach, hinter Friedau, gegen Ranzenbach; das Stammhaus eines alten, nun längst ausgegangenen Rittergeschlechts.

Gewölbing. O. W. W. s. Wölbling.

Der Geyer, U. W. W. ein Gebirge, und Forst bey Grillenberg, hinter Kaumberg, an der Gränze von O. W. W.

St. Gilgen. U. W. W. und O. W. W. s. St. Aegidi.

Gilgenberg. O. M. B. Schloß und Landgut des Edlen von Stettnern, über der deutschen Teya, an der böhmischen Gränze, gegen Zlabing.

Gillaus. O. M. B. zwischen der kleinen und großen Krems, bey Albrechtsberg, ein Dorf der Herrschaft Hartenstein, imgleichen ein Amt der Herrschaft Oberranna. Vor alten Zeiten ein Starhenbergisches, A. 1380. aber Meissauisches Ritterlehn, welches damals Hanns von Neudeck besaß. (Hoheneck)

Ginselsdorf. U. W. W. ein Kirchdorf bey der Tristing, hinter Draßkirchen, an der Poststraße nach Salenau, der Herrschaft Schönau dienstbar. Es ist hier eine k. k. Filial Landmaut.

Gißhübel U. W. W. ein Kirchdorf der Herrschaft Medling und Veste Lichtenstein, westwärts im Gebirge, hinter Briel.

Gißhübel. O. M. B. oberhalb der Wachau, hinter Markt Aggsbach, ein Dorf der Herrschaft Spitz, zum Gute Schwallenbach gehörig.

Glasbach. O. W. W. A. 1351. ein Dorf in der Pfarre Kilb, ist jetzt nicht mehr vorhanden. (Hueber)

Glasenberg. O. W. W. ein Gebirge an der Oberösterreichischen Gränze, hinter St. Michel, am Ramingbache.

Glaubendorf. U. M. B. insgemein Klaubendorf, an der Schmida, hinter Markt Weickersdorf, ein Pfarr-

dorf der Herrschaft Wetzdorf, theils dem Collegio S. J. zu Linz zuständig.

Stephan von Radeprunn zu Claubendorf, ein heftiger Widersacher des Klosters Lilienfeld, stiftete endlich A. 1336. sein Begräbniß allda. (Hanthaler)

Gleichenbach. U. W. W. ein Dorf der Herrschaft Stickelberg, hinter Wiesmatt, zwischen Spratzeck und Stang.

Gleiß. O. W. W. vor Zeiten Gleuze, und Glusse (Duellius. Hueber) Schloß und Herrschaft des Grafen von Rosenberg, am ostlichen Ufer der Ips, hinter Sonntagberg; ist mit Markt und Schloß Zell verknüpft. Chunrad von Gleusse kömmt A. 1261. Ottokar aber, und sein Bruder Otto von Glusse A. 1277. in Documenten vor. (Hueber)

Gleissenfeld. U. W. W. A. 1170. Glizenveldt, (Bern. Petz) ein Dorf und ehemaliges Gut hinter Sebenstein, gegen Scheibletkirchen, zur Herrschaft St. Veit an der Wien, und theils nach Sebenstein gehörig, unter der Vogtey der Herrschaft Froschdorf. Gerard de Elizenveld, ein Lehnsmann Markgraf Otagers von Steuer, lebte ums Jahr 1170. Der Ort war ehemals nebst Buchberg ein Leibgeding der Röm. K. Elisabeth von welcher die Unterthanen beyder Oerter A. 1324. verschiedene Freyheiten erhielten. (Bern. Petz)

Glinzendorf. U. M. B. im Marchfelde, am Rußbache, ein Kirchdorf der Herrschaften Wolkersdorf, und Dürrenkrut, ostwärts hinter Breitenlech, bey Markgrafenneusiedel.

Globnitz. O. M. B. Großglobnitz, ein Pfarrdorf unter dem Stifte Zwettel, theils unter der Herrschaft Hirschbach, hinter Zwettel, bey Gerutten.

Globnitz. O. M. B. Niederglobnitz, hinter Horn, ein Dorf der Herrschaft St. Bernhard.

Glock-

Glocknitz. U. W. W. eine Benedictinerprobstey, Pfarre und Herrschaft des bayrischen Klosters Vormbach, am Wasser gleiches Namens, bey der Poststraße, zwischen Neunkirchen und Schottwien, hinter dem Dorfe Werd. Die Gegend ist zwar um und um von hohen Bergen eingeschlossen, aber sehr fruchtbar und höchst angenehm: daher sie vom Abte Rümpler Sorgenflucht, Curifugium genannt wird. Man bauet hier viel Wein, der aber nicht unter die guten österreichischen Gewächse gehört. Die Probstey liegt auf einer Anhöhe, und zeiget sich als ein ansehnliches Schloß. Es hangen die Pfarren Bayerbach, Prein, und Münchwald von derselben ab, welche letztere in Steuermark gelegen ist (Angeli Rümpler Hist. Formbac. beym Bern. Petz)

Glocknitz. U. W. W. nächst besagter Probstey, ein dem Gebiete derselben unterworfener Markt. Das Kloster Vormbach hat diesen Ort nebst andern Gütern A. 1094. von Graf Eckberten zu Bütten und Neuburg geschenkt bekommen. (Hund Metrop.) Das Gebiet der Herrschaft ist nach der Hand durch verschiedene Lehen und Güter vermehret worden, welche die Brüder Ulrich und Dietrich von Buchberg und Wasserberg A. 1306. mit Beystimmung Herzog Rudolphs III. Kaiser Alberts Sohnes an Abt Otten von Vormbach verkauften (Hanthaler)

Gloden. O. M. B. Kloden, auch Kloben, ein Dorf der Herrschaft Rapotenstein, hinter Mollenburg.

Gnadendorf. † U. M. B. ein Pfarrdorf und Baad, der Herrschaft Haggenberg, und theils der Herrschaft Hagendorf eigen, hinter Ernstbrunn, zwischen Michelstädten, und Wenzersdorf. Die Pfarre ist mit Haggenberg vereinigt.

Gnandorf. U. M. B. s. Gainderf.

Gneixendorf. O. M. B. s. Reixendorf.

Gobelsburg. O. M. B. vor A. 1075. Gobatzspurch (Hueber) Schloß und Landgut des Prälaten zu Zwettel, am Kampflusse, bey der Gränze von U. M. B. dem Markte Hädersdorf gegen über.

Gobelsburg. † O. M. B. Markt und Pfarre der nur besagtem Herrschaft einverleibt. Etwas gehört nach Schönberg, imgleichen zur Prälatur Dürrenstein.

Azzo von Gobatzspurch, und seine Söhne Anshalm und Nizo haben zu Zeiten Markgraf Ernsts, zwischen den Jahren 1056. und 1075. gelebt. (Hueber) von ihnen werden die Herren von Cuopharn, und Chuenring abgeleitet. (Link)

Kaiser Maximil. I. verkaufte Gobelsburg A. 1494. an die Freyherren von Prüschenk, nachmalige Grafen von Hardeck; von denen es nach der Hand an die Herren von Polheim, und weiter an andere Eigenthümer gelanget ist. (Hoheneck)

Gobmeß. U. M. B. s. Gebmanns.

Gobrechts. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Heidenreichstein, hinter Gemünd, gegen Litschau.

Gockendorf. † U. M. B. vormals ein eigenes Gut, jetzt ein Dorf der Herrschaft Sitzendorf, woran die Herrschaften Meißau, und Mittergrabern, nebst den Pfarren Egenburg, Roseldorf, und Sitzendorf auch Theil haben, hinter Oberhollabrunn, zwischen Braunsdorf und Sitzendorf. Die vormals vicedomische Gerechtigkeit stehet dem Herrn von Mosern zu.

Göffritz. O. M. B. (Gottfrieds) Dorf und Edelsitz des Freyherrn von Ludwigsdorf, über dem Kampflusse, gegen Kirchberg an der Wild.

Göffritz. O. M. B. Großgöffritz, über der deutschen Teya, bey Hirschbach, ein Dorf des Stifts Zwettel, und der Herrschaft Kirchberg an der Wild.

Göffritz. O. M. B. Kleingöffritz über der deutschen Teya, hinter Waidhofen, dieser Herrschaft gehörig.

Göffritz.

Göffritz. O. M. B. Großgöffritz, über der großen Krems, unterhalb Grafenschlag, ein Dorf der Herrschaft Ottenschlag, zum Gute Rastenberg.

Göffritz. O. M. B. Kleingöffritz, über der großen Krems, oberhalb Grafenschlag, ein Dorf der Herrschaft Ottenschlag, zum Gute Nagelhof.

Göffritzschlag. O. M. B. Dorf und Gut der Herrschaft Karlstein, zwischen der deutschen, und böhmischen Teya, hinter Raps. Etwas gehört nach Waidhofen.

Goggitsch. † O. M. B. Schloß und Gut des Stifts Geraß mit der Herrschaft Walkenstein verbunden, links der alten Poststraße nach Langau, hinter Starein.

Goggitsch. O. M. B. ein diesem Gute eigenes Dorf, wovon die Herrschaft Drosendorf etwas besitzet.

Hanns Herr von Harrach, Bernhards Sohn, stiftete A. 1433. die Linie der Harracher zu Goggitsch, die aber bald wieder verloschen ist. Anna von Harrach, Herrn Hannsens Tochter brachte das Gut ihrem Gemahl Leonharden Herrn von Sinzendorf zu, von dessen Geschlechte eine Linie gleichfalls den Namen von Goggitsch und Feuered geführet hat. (Hoheneck)

Goldeck. O. W. W. Schloß und Herrshaft des Fürsten von Trautsohn, mit Bielahag und Friesing vereinigt, über der Trasen, nordwestwärts hinter St. Pölten. Otto von Goldeck lebte A. 1283. Heinrich A. 1318. Ortolf aber 1320. (Hueber) Ein Freyherr von Goldeck, Herzog Alberts III. Gesandter zu Salzburg, ward von den übermüthigen Rorern aus Oberösterreich auf der Rückreise, nebst seinem Collegen, wider alles Völkerrecht gefangen, und zu einem ansehnlichen Lösegelde gezwungen. Doch Herzog Albert III. rächte A. 1388. den Schimpf, durch Verjagung der Rorer, und durch Zerstörung ihres bey Steyer gelegen vesten Raubnestes Leonstein. (Haselbach)

Goldgab. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Städtel-dorf, westwärts von Stockerau, gegen Hausleuten.

Goldkronerhof. O. M. B. zu Krems, ein Starhenbergischer Freyhof, zur Herrschaft Sänftenberg gehörig.

Gollensdorf. O. W. W. an der Ens, und der oberösterreichischen Gränze, zwischen Ernsthofen, und Thurmsdorf.

Göller. U. M. B. der Göllerbach, Göllischbach, fließt von Norden gegen Süden, links der böhmischen Poststraße, bey Gutersdorf, Göllersdorf, und andern und zwischen Stockerau und St. Colomann in die Donau.

Gollern. O. W. W. ein Hof der Herrschaft Zwentendorf, bey Abstädten.

Göllersdorf. † U. M. B. Schloß und Herrschaft des Grafen von Schönborn, mit der Herrschaft Neuschönborn verknüpft, an der böhmischen Poststraße, hinter Stockerau.

Göllersdorf. † U. M. B. Markt und Pfarre, zu dieser Herrschaft gehörig. Die Brüder Oßwald und Stephan von Eizing, von des böhmischen K. Georgens Sohn Victorin unterstützt, bestürmten A. 1458. Göllersdof drey Tage nach einander, eroberten dasselbe, und erpreßten große Brandschatzungen, aus Rache, weil Herzog Albert VI. ihren Bruder Ulrich gefangen nehmen lassen. (Haselbach)

Gollhof. O. W. W. ein Ort, wo der Herrschaft Fridau verschidene Gerechtigkeiten zustehen.

Golling. O. W. W. ein Dörfel des Starhenbergischen Gutes Kummennußbaum.

Gopelsdorf. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Greulenstein, über der Kamp, hinter Altenburg.

Gopelsdorf. O. M. B. ein Dorf über der Kamp, hinter Neupölla.

St.

St. Görgen. O. W. W. bey Rittersfeld, ein Kirchdorf und Amt des Stifts Herzogburg, am Ausfluß der Trasen in die Donau.

St. Görgen. O. W. W. bey St. Pölten, mit der Pfarre zu diesem Stifte gehörig.

St. Görgen. O. W. W. am Ipsfelde, ein Pfarrdorf hinter Blindenmarkt, unter der Vogtey der Riesenfelsichten Herrschaft Säuseneck.

St. Görgen. † O. W. W. in der Loiß, ein Kirchdorf hinter Blankenstein, bey Markt Oberndorf.

St. Görgen. O. W. W. über der Ips, ein Kirchdorf und Gut hinter Seitenstädten.

St. Görgen. O. W. W. in Reut, s. Reut.

St. Görgen. O. M. B. ein dorfmäßiger Markt der Herrschaft Weideneck. Die Filialpfarre hanget von Melk ab.

St. Görgen. O. M. B. ein Kirchdorf hinter Böckstall, bey Ottenschlag.

St. Görgenberg. U. W. W. bey Burkersdorf, ehemals eine prächtige Residenz und Veste der Tempelherren, wovon kaum einige Bruchstücke mehr übrig sind.

Gosam. O. M. B. vor Zeiten Goßheim, sonst ein Gut, jetzt ein Dorf der Herrschaft Emmersdorf, an der Donau, unterhalb Schallemmersdorf.

Ulrich von Goshaime hat vor dem Jahre 1075. Albrecht aber A. 1412. gelebt. Der erste wird von Markgraf Ernsten, unter den Edlen, gleich nach den Grafen angeführt; der andre aber erhielt den Hof zu Küfern vom Kloster Melk zur Lehn. (Hueber.

Gösing. O. W. W. ein Bach hinter dem St. Joachimsberge, welcher westwärts der Mariazellerstraße, in die große Erlauf fließt.

Gna-

Gösnig. U. M. B. Gössing, ein Kirchdorf der Probstey Unternalb, theils unter den Herrschaften Droß und Harmanusdorf gegen O. M. B. bey Hohenwart.

Gößling. O. W. W. am Bache gleiches Namens, ein Pfarrdorf der Herrschaft Waidhofen an der Ips, hinter Gaming.

Gösting. U. M. B. ein Dorf der Althanischen Herrschaft Zistersdorf.

Gotesschallchisdorf. U. M. B. s. Schallendorf.

Die Gothen, ein mächtiges deutsches Volk, und zwar derjenige Stamm, der sich Ostgothen genannt, werden unter die alten Einwohner Oesterreichs gezählt; weil nach des Attila Tode A. 454. die Söhne K. Wandalars, Walemir, Theodemir und Widemir, in den Bojischen Einöden, d. i. in der Neustädter Heide und um den Neusiedlersee sich gesetzet. Einige machen diese Ostgothen auch zu Herren von dem Noriko ripensi O. W. W. Doch die Geschichte widerspricht dieser Meinung. Denn obgleich das mittägige Norikum, (mediterraneum) die Bothmäßigkeit des ostgothischen K. Theodorichs in Italien erkannt; so ist doch solches von dem Noriko ripensi an der Donau nicht geschehen: als welches nach Vertilgung der Rugen und Heruler, nicht durch die Gothen, sondern durch die Longobarden besetzet, und von diesen den Avaren überlassen worden ist.

Göttelsbrunn. U. W. W. vor Zeiten ein eigenes Gut, jetzt ein Pfarrdorf der Herrschaft Rohrau, hinter Arbesthal. Etwas besitzt das Dominikanerkloster zu Wien.

Gottesthal. O. W. W. die Gegend in welcher das Kloster Säusenstein erbauet ist.

Gottfrieds. O. M. B. s. Gösseitz.

St.

St. Gotthard. O. W. W. ein Pfarrdorf und Amt des Stifts Herzogburg, vormals ein Markt, hinter der Bielach, zwischen Rabenstein und Blankenstein.

Gotthardsschlag. O. M. B. Dorf und Amt des Stifts Göttweih, unter der Herrschaft Brandhof.

Gottmannsdorf. O. W. W. Gattmannsdorf hinter St. Pölten, bey Hartmannsdorf und Amt des Freyherrn von Grechtlern, unter der Herrschaft Friedau.

Gottschalling. O. M. B. Dorf der Herrschaft Mayers, über der deutschen Teya, bey Schwarzenau.

Gottsdorf. O. M. B. Götzdorf, ein Pfarrdorf des Stifts Säusenstein und der Herrschaft Persenburg, an der Donau, unterhalb Persenburg.

Gottwik. O. W. W. Gottwicum, insgemein Göttweih, auch Köttwein, vor Zeiten Chotiwige und Kotobig genannt, eine herrliche und exemte Benedictinerabtey, deren Haupt unter den infulirten Niederösterreichischen Prälaten die dritte Stelle besitzt, und zugleich Abt zu Szalawar in Ungarn ist. Bischof Altmann von Passau hat dieselbe gegründet, und ist auch nach seinem Tode A. 1091. durch den Erzbischof Dietmar von Salzburg hieher begraben worden. Sie liegt 10. Meilen westwärts von Wien über der Trasen, zwischen Herzogburg und Mautern, unweit dem Schlosse Wolfsberg, auf einem hocherhabenen, von andern umliegenden Bergen ganz abgesonderten Felsen, auf welchem sich dem Auge die vortrefflichste Aussicht zu der eine Stunde nordwärts entfernten Donau, und auf die am jenseitigen Ufer befindlichen Städte Stein und Krems darstellet. Diese herrliche Lage bewog gedachten Bischof Altmann, als er von seinen Widersachern aus Passau vertrieben, sich zu Mautern aufhielt, diesen Felsen dem Dienste des Höchsten zu widmen. Die Ableitung des Namens Gottwick wird sehr irrig von den Gothen und

ihrem

ihrem Abgotte Wich oder Wyck gemacht. (Bernard Noric. Chron. Austr.) Die Deutschen und Gothen haben niemals einen Götzen dieses Namens gekannt. Wight heißt ein Feind; das alte celtische und deutsche Wort Wyck aber bedeutet so viel als Circus, Vicus, Sinus; wie die Namen Bardewyck, Schleswik, Harderwick und andere bezeugen. Das Wort Gottwik will also nichts anders, als: Dei Vicus. S. Dei Circus, Gottesort, Gotteskreis sagen. Den Anfang machte er A. 1072. mit einer Kirche, welche den Titel der heiligen Erintrud erhielt. Drey Jahre darnach ward das Kloster zu bauen angefangen, im neunten Jahre vollendet, und den 9. September A. 1083. von ihm geweihet. Ein griechisches Bildniß der heiligen Jungfrau Maria, welches ihm der böhmische Herzog Vratislas II. eben damals geschenket hatte, gab Anlaß, die Kirche nebst dem Kloster der Mutter des Herrn zu widmen. Bischof Altmann besetzte sein neues Stift mit weltlichen Chorherren, die aber in Gemeinschaft mit einander lebten, die Regeln des heiligen Augustinus beobachteten, und in solcher Verfassung unter zween Pröbsten Otten und Konraden eilf Jahre verharreten. Als aber nach Altmanns Tode, welcher den 8. August 1091. zu Zeiselmauer erfolgte, bey den damaligen Kirchenspaltungen, verschiedene hieher geflüchtete Fremdlinge die ehemalige Zucht und Ordnung stöhrten, reformirte Bischof Ulrich von Passau das Stift. Johannes ein Schottischer Mönch, welchem der seel: Altmann eine kleine Zelle nächst der Kirche eingeräumet hatte, bewog die Chorherren, sich der Regel des heiligen Benedicts zu unterwerfen; Pabst Urban II. bewilligte diese Aenderung, und Bischof Ulrich gab ihnen den Prior des Klosters S. Blasii im Schwarzwalde, Namens Hartmann zum ersten Abte, welcher

A.

A. 1094. mit einigen Priestern seines Ordens hier anlangte. (Chron. Salisburg.) (Chron. Ursliſii) Solchergestalt ward die ehemalige Canonie in eine Benedictinerabtey verwandelt. (Hier. Petz. Observ. in Catal. Abb. Gottwic.)

Nicht lange hernach entstund allhier ein Nonnenkloster eben dieses Ordens; in welchem unter andern Personen von hoher Geburt, auch Markgraf Leopold des Heiligen Schwester Gerbirg, nach Absterben ihres Gemahls, des böhmischen Herzogs Borzivoy von A. 1125. bis 1142. den Schleyer getragen, und dem Kloster das Gut Raina, jetzt Brandhof geschenket hat. (Chron. Austr. MS. in Colleg. Vienn.) Allein nachdem die Zahl der Nonnen, die sich A. 1388. auf 24. erstreckte, A. 1557. bis auf 7. herunter gekommen war: versetzte Kaiser Ferdinand I. diesen Rest anders wohin, und vereinigte gedachtes Stift mit der Abtey.

Diese hat zu allen Zeiten berühmte Männer hervorgebracht, und bald nach ihrem Ursprunge durch ihre Söhne: Wirnton, Berthold, und Leopold, den Klöstern Vormbach, Garsten und Seitenstädten höchstwürdige Aebte gegeben. (Calles) Wir übergehen die Nachfolger wegen der Menge, und erwähnen aus den Neuern nur den jetzigen würdigsten Prälaten Magnus, welcher ehemals den Abt Bessel bey Ausfertigung seiner Gottwicker Chronicke unterstützte, und von dem wir die Fortsetzung dieses gelehrten Werkes erwarten. Der 37. Abt Mathias II. der A. 1532. starb, wird nicht nur als ein Gelehrter, sondern auch als ein Weiser, und vortrefflicher Wirthschafter gepriesen: indem er, ungeachtet der Verwüstungen, welche die Türken damals in Oesterreich anrichteten, dennoch viele alte Schulden bezahlt, und das Kloster mit einem Graben und der äußersten

Mauer bevestiget hat. Sein Nachfolger Bartholomäus befreyte nicht nur das Stift von einem Theile seiner Schuldenlast, sondern baute auch viel, und führte zum ersten ein eigenes Gebäude für die Bibliothek auf. Er starb A. 1541. Ums Jahr 1560. schien der gänzliche Verfall des Klosters unvermeidlich; weil sogar die Güter und Zehenten um den Berg herum verkauft, oder verpfändet waren. Doch der 43. Abt Michael Herrlich rettete dasselbe durch seine weisen Veranstaltungen vom Untergange: denn er schaffte nicht nur alles Verpfändete und Verkaufte wieder herbey; sondern erneuerte auch die verfallenen Klostergebäude. Zwar traf ihn A. 1580. das Unglück, daß am heiligen Dreyfaltigkeitsfeste, in der Nacht ein dreyfacher Wetterstrahl in den Hofthurm schlug, und durch dessen Entzündung den größten Theil des Klosters, nebst der Bibliothek und der Hauptkirche bis auf den Chor in die Asche legte. Gleichwohl wurden alle diese Gebäude durch gedachten Prälaten in drey Jahren vester, und meistens schöner als vorher, ohne die Unterthanen mit einer ausserordentlichen Auflage zu beschweren, bloß aus seinem eigenen Vermögen wieder hergestellet: weswegen er auch als der zweyte Stifter des Klosters betrachtet wird. Im Jahre 1718. den 13. Juny erlitt Gottwick einen abermaligen heftigen Brandschaden, weil boshafte Leute Feuer angeleget hatten. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß das ganze Kloster eingeäschert ward, bis auf die Kirche, das Archiv, und die Bibliothek, welche die unermüdete Sorgfalt des damaligen Abts, Gottfried Bessels dem Untergange entriß. Dieser große Gelehrte, welcher durch das kostbare diplomatische Chronikon Gottwicense seinen Namen bey der Nachwelt unvergeßlich, und sein Stift auf allezeit berühmt gemacht, hat

hat hierauf ein ganz neues Klostergebäude veranstaltet. Der Grundstein dazu ward im Namen Kaiser Karls VI. den 2. July 1719. durch den kaiserlichen General, Grafen Gundacker von Althan geleget; und dieses herrliche Werk, welches nach deu besten Regeln der neuen Baukunst angeordnet ist, wird Gottwick nach seiner Vollendung unter die prächtigsten Ordenshäuser Europens erheben. Es pranget mit 7. Kirchen, einer zahlreichen und auserlesenen Bibliothek, einem schönen Naturalienzimmer, und einem der raresten und kostbarsten Medaillenkabinetter, welches oftbelobter Abt, Gottfried Bessel zu Stande gebracht hat.

Der heutige infulirte Prälat, oberwähnter ruhmvoller Magnus Klein, k. k. Rath ist seinem Vorgänger Odilo, durch eine einstimmige Wahl in solcher Würde gefolget. Gedachter Odilo erlebte A. 1766. das seltene Glück, die zweyte Primiz seines 50. jährigen Priesterthums feyern zu können; welches Fest, bey dem der Cardinal Fürst Migazzi, Erzbischof zu Wien, der päbstliche Nuntius, der wienerische Domprobst, und Weihbischof, und 23. Prälaten des Benedictinerordens, aus Nieder- und Oberösterreich, Steuermark, Mähren und Bayern zugegen waren, den 29. Juny gedachten Jahres am Feste Petri und Pauli, mit aller möglichen Pracht begangen ward.

Gottwick ward sonst für eines der drey reichesten Stifter in Niederösterreich gehalten, und wegen seiner schönen Einkünfte, zum klingenden Pfennig genannt. Allein der obenerzählte Feuerschaden, der gleich darauf erfolgte Bau, und die A. 1741. erlittenen feindlichen Erpressungen, für welche der hochwürdige Prälat in Person als Geisel halten müßen,

haben die Gestalt der Sachen sehr verändert. In-
dessen sind die Güter der Abtey noch allezeit beträcht-
lich. Zur eigentlichen Herrschaft des Stifts, wel-
ches 39. Religiosen zählt, gehören die Märkte Furt
und Gansbach, mit 471. unterthänigen Häusern
in 20. Dörfern. Ueber dieses sind die Herrschaft
Wolfstein nebst den Gütern Grabenhof und Meid-
ling, die mit der Herrschaft Stein verbundene Prob-
stey Unternälb, imgleichen die Herrschaft Brandhof,
nebst einigen andern Gütern, und dem Stifte einver-
leibten Pfarren dem Prälaten unterworfen.

Man hat vor einiger Zeit, im Gebiete des Stifts
Steinkohlenbrüche entdecket, welche die apostolische
Monarchinn, die auf alles aufmerksam ist, was zum
Vortheile des Landes gereichen kann, durch den Rait-
rath und niederösterreichischen Bergrichter Morgen-
besser untersuchen lassen; der denn dieselben nicht nur
zur kleinen, sondern auch zur großen Feuerarbeit
vortrefflich und nutzbar befunden, und solches auf
Befehl den 29. Oct. 1766. durch öffentliche Zeitun-
gen kund gemacht hat. Der Berg, auf welchem das
Stift gebauet ist, hat vor Zeiten zum Theil unter
die Grundherrlichkeit der Herren von Traun gehört;
denn Rapoto Freyherr von Truna, welcher nebst sei-
nem Bruder Rudolf A. 1108. in einem Doc. des
Stifts Bertholdsgaden angeführt wird, machte nebst
diesem Bruder Rudolf, und dem dritten Bruder Cha-
dold dem Kloster Admont einige Schenkungen auf
diesem Berge. (Hund. Metrop. Bern. Petz.) Eben
dieses Geschlecht besaß die Vogtey über die Güter
des Klosters, und wurden die Brüder Otto und Hart-
neid von Traun den 2. Oct. 1283. von Markgraf
Heinrichen zu Burgau mit dieser Vogtey belehnet.
(Hoheneck)

Den

Den Brunnen am Fuße des hiesigen Berges hat eine alte Sage merkwürdig gemacht, welche wir hier beyrücken. Es wird nämlich erzählt: daß drey junge Geistliche, welche auf der hohen Schule zu Paris der Gottesgelahrtheit obgelegen, ungefähr bey diesem Brunnen zusammen gekommen wären; daß jeder von ihnen zum Scherz, sich ein Bisthum, nämlich Gebhard, Salzburg, Adalbero, Würzburg, und der obenbenannte Altmann Passau, gewünschet, und zugleich die Erbauung eines Klosters gelobet hätten. Nachdem nun mit der Zeit ihre Wünsche erfüllet worden, hätte der erste das Kloster Admont in Steuermark, der zweyte das Kloster Lambach in Oberösterreich, Altmann aber das Kloster Gottwick gestiftet. (Granelli)

Göttweiherhof. U. W. W. zu Wien, im Rosengässel, ein Freyhof erstbesagten Stifts.

Götzbach. O. W. W. Götzberg, ein Dorf über der Ips, bey Karlsbach, vormals vicedomisch.

Götzdorf. U. M. B. Götzendorf, A. 1312. Gotzeinsdorf. (Hueber) ein Pfarrdorf der Herrschaft Meißau, hinter Markt Weikersdorf, an der Schmida. Die Pfarre, nebst dem Patronate hat das Stift Melk.

Götzel. O. W. W. Dorf und Amt des Grafen von Colloredo, zur Herrschaft Walpersdorf gehörig.

Götzendorf. U. W. W. Schloß und Landgut des Fürsten Bathiany, mit Trautmannsdorf vereint, an der Leitha, hinter Wienerherberg.

Götzendorf. U. W. W. ein zu diesem Schlosse dienstbarer Markt, und Filial von der Pfarre Büschelsdorf. Es ist hier eine k. k. Filial Gränzmaut. Hugo und Starchant von Gezendorf werden in 2. Urkunden des Klosters Admont A. 1170. angeführt. Gerard Freyherr von Gezendorf, schenkte nur ge-

dachtem Kloster einige Grundstücke, bey welcher Schenkung Pabo von Getzendorf als Zeuge zugegen war. (Bern. Petz)

Götzendorf. U. M. B. ein Kirchdorf und Gut des Stifts zu Klosterneuburg, allwo die Herrschaften Dürrenkrut und Niederleiß, das Kloster Heiligkreutz, und das wienerische Bürgerspital begütert sind, hinter dem Marchfelde, nächst Felm.

Götzersdorf. †. O. W. W. Schloß und Gut des Grafen von Colloredo, mit Walpersdorf verbunden, über der Trasen, hinter Herzogburg.

Götzersdorf. O. W. W. ein dahin gehöriges Dorf. Etwas hat die Herrschaft Nußdorf an der Trasen allhier.

Pötzersdorf. U. M. B. Gedersdorf, ein Pfarrdorf der Herrschaft Grafeneck, bey Sitzendorf.

Götzleß. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Waidhofen, über der Teya.

Gräbel. U. W. W. ein Amt des Klosters Vormbach, unter der Probstey Glocknitz.

Graben. O. W. W. an dem Graben, nächst dem Schlosse Wolfstein, vormals ein eigenes Gut, jetzt den Herrschaften Friedau und Würmla unterworfen. Ulrich von Graben lebte A. 1330. Heinrich in den Graben A. 1356. (Hueber)

Graben. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Kolmitz, bey der großen Teya.

Grabeneck. O. W. W. Schloß und Gut mit Zwerbach und Knocking vereinbart, zwischen der Welk, und großen Erlauf, hinter Ruprechtshofen.

Grabenhof. O. W. W. ein Edelsitz und Gut des Stifts Göttweih, über der Trasen, nächst dem Markte Gannsbach.

Grabenmühl. O. W. W. ein freyer Mühlhof und Edelsitz des Stifts Seitenstädten, bey der Ips.

Grabens.

Grabens. O. M. B. Gräms, ein Dorf hinter Kloster Zwettel.

Grabensee. O. W. W. ein Dorf der Stiftsherrschaft S. Pölten, südwärts von Sieghardskirchen, gegen Neulengbach, theils nach Mauerbach, und theils dem Nonnenkloster zu Tulln gehörig.

Grabern, Obergrabern,) O. W. W. zwey Dörfer
Grabern, Untergrabern,) nächst Hoheneck, dieser Herrschaft unterworfen.

Grabern. U. M. B. Obergrabern, ein Dorf der Herrschaft Stockern, westwärts von Oberhollabrunn, zwischen Groß, und Nonndorf.

Grabern. U. M. B. s. Mittergrabern, und Schöngrabern.

Gradnitz. O. M. B. A. 1139. Gradenze, (Calles Link) ein Dorf des Stifts Zwettel, zwischen der Kamp und Zwettel, hinter Rapotenstein.

Gräfenbach. U. W. W. vormals ein Edelsitz, nun ein Amt der Herrschaft Feistritz, an der Haselleithen, hinter Neunkirchen, zwischen Kranichberg und Kirchberg.

Grafenberg. U. M. B. Gräfaberg ein Markt der Lilienfeldischen Herrschaft Unterdürrenbach, hinter Röschitz, bey der Gränze von O. M. B. Die Herrschaften St. Bernhard, Groß und Harmannsdorf, das Stift Altenburg, und die Pfarren Egenburg und Roseldorf sind zu Grafenberg begütert. Das Stift Lilienfeld hat A. 1266. das damalige Dorf Grävenperch, und den Hof daselbst von der Königinn Margarethen Ottokars verstossenen Gemahlinn, als ein Vermächtniß erhalten; welche Schenkung K. Ottokar A. 1268. bestätigte. (Hanthaler)

Grafendorf. †. O. W. W. Gräfendorf, A. 1113. Grevindorf (Hueber) Markt und Pfarre, nach

Friedau gehörig, diesem Schlosse gegen über, an der Bielach, südwestwärts hinter St. Pölten, von welchem Stifte die Pfarre abhanget.

Grafendorf. O. W. W. Untergrafendorf, an der Bärschling, zwischen Rassing und Böheimkirchen, ein Dorf, dem hier befindlichen Schloße Neidenstein dienstbar.

Gräfendorf. U. M. B. A. 1287. Grebendorf (Hueber) ein Dorf der Herrschaft Sierndorf, hinter Korneuburg, bey Spillern. Die Herrschaften Gobelsburg, und Freyseng, und der deutsche Orden haben Theil daran.

Der Freyhof allhier ist der Herrschaft Neuschönborn zuständig.

Grafeneck. † U. M. B. Schloß und Herrschaft der Gräfinn von Regas, gebohrne Gräfinn von Rotal, mit Grafenwerd, Oberseebar, Wiedendorf, Baumgarten und Königsbrunn verbunden, nächst dem Kampflusse, bey der Gränze von O. M. B. zwischen Markt Hädersdorf, und Grafenwerd.

Dieses Schloß soll den Namen zu verschiedenen malen geändert, und nach und nach Dachenstein, Erdbersdorf, und Wolkenreut geheissen haben. Die jetzige Benennung hat es von Ulrichen, Freyherrn von Grafeneck erhalten, welcher von Kaiser Friedrichen IV. mit diesem Schlosse belehnet ward. (Hanthaler) Er stund dem ohngeachtet nebst seinem jüngern Bruder Wolfen, mit Heinrichen und Christophen von Lichtenstein, denen von Schaumberg, Buchheim und Pottendorf A. 1477. wider die Herren von Starhenberg, Zelking, und Schärfenberg, die Kaiser Friedrichen IV. anhiengen, in einem Bündniße. (Hobeneck) Er trat endlich auf des ungarischen K. Mathias Seite, nahm Wilhelmsburg ein, und behauptete solches für sich bis an seinen A. 1488. erfolgten

sen Tod; da indessen Kaiser Friedrich Grafeneck zur landsfürstlichen Kammer zog (Hanthaler)

Grafenhausacker. O. W. W. ein der Herrschaft Friedau zum Theil unterworfener Ort.

Grafenschlag. O. M. B. ein Herrenhof und Gut des Grafen von Herberstein, mit der Herrschaft Ottenschlag vereinigt, zwischen der großen Krems, und der kleinen Kamp, gegen Rapotenstein.

Grafenschlag. †. O. M. B. dorfmäßiger Markt, und Pfarre der vorbenannten Herrschaft. Die Herrschaft Greulenstein hat hier den passauischen Zehent.

Grafenschlag. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Schwarzenau, hinter Allentsteig, über der deutschen Teya.

Grafensulz. U. M. B. ein Kirchdorf der Herrschaft Aspern an der Zaya, zwischen Ladendorf, und Garmanns.

Grafenwerd. † U. M. B. Schloß und Gut der Gräfinn von Regas, der Herrschaft Grafeneck einverleibt, bey der Donau, nächst dem Kampflusse, an der Gränze von O. M. B.

Das alte Schloß wird völlig abgetragen werden.

Grafenwerd. † U. M. B. Markt und Pfarre, unter erstbesagter Herrschaft, theils nach Stockern, und theils der hiesigen Pfarre, welche dem Stifte Dürrenstein eigen ist, gehörig.

Gramaten. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Litschau.

Grametel. U. W. W. ein Dörfel hinter Neunkirchen, bey Steyersberg.

Gramerneusiedel. U. W. W. s. Neusiedel.

Grametschlag. U. W. W. ein Dörfel an der steurischen Gränze, zwischen Offeneck, und Loipersbach.

Gränzfurt. O. W. W. ein Dorf und Amt der Herrschaft Albrechtsberg an der Bielach.

Grasberg. O. W. W. ein Berg und Forst des Stifts Melk, unweit von diesem Kloster, vormals eine lan-

desfürstliches Ritterlehn und eigenes Gut. Heinrich von Grasberg verlor A. 1264. durch Ausspruch Bischof Ottens von Passau, sein Recht auf einen Hof zu Weißling, wider das Stift St. Pölten. (Duellius)

Grassau. O. M. B. s. Grossau.

Grathof. O. W. W. ein altes Ritterlehn, über der Bielach, oberhalb Bischofstädten.

Greenstädten. O. W. W. Krenstädten, vor Zeiten Crebestätten. (Calles) an der Urlà, über der Ips, ein Pfarrdorf, dessen Kirche ein Filial von Aßbach ist, und seit 1116. dem Kloster Seitenstädten gehört. (Hieron. Petz)

Greifenstein. O. W. W. A. 1136. Grifanstaine, (Calles) ein altes Felsenschloß des Fürsten von Passau, vor Zeiten eine berühmte Herrschaft, an der Donau, zwischen Hädersfeld, und Höflein, bey der Gränze von U. W. W. ist A. 1247. von Bischof Rüdigern zu Passau erneuert worden. (Hanthaler) Aus dem alten Geschlechte der Herren von Grifanstaine, wird Dietrich A. 1136. von Markgraf Leopolden in dem Stiftsbriefe zu Klosterneuburg, als Zeuge angeführet, und hat den Rang unter den Grafen. (Calles)

Greifenstein. O. W. W. am Fuße dieses Felsenschlosses, ein dazu gehöriges kleines Dorf.

Gresten. †. O. W. W. Größten, Markt, Pfarre, Amt und Gut der Herrschaft Hauseck, südwärts hinter Steinenkirchen, an der kleinen Erlauf, in der Eisenwurzen.

Es befinden sich in dieser Gegend viele Eisenhämmer.

Greulenstein. †. O. M. B. Schloß und Herrschaft des gräflich Kuefsteinischen Hauses, über dem Kampflusse, hinter Kloster Altenburg, führet den Titel einer

ner Baronie, und ist mit Gurgschleinitz vereinbart. Die Herrschaft gelangte A. 1570. von den Herren von Volkra, durch Heurath an die Herren von Kuefstein. (Hoheneck)

Greuling. O. W. W. Kreiling, ein Dorf über der Trasen, hinter Herzogburg, bey Abtsdorf.

Griesbach. O. M. B. ein Kirchdorf und Gut der Herrschaft Rapotenstein, theils nach Arbesbach, und Karlstein gehörig, zwischen der großen Kamp und Zwettel, oberhalb Bärwolfs. Walchun von Griespach kömmt in einer Urkunde des heiligen Leopolds von A. 1135. vor. (Bern. Petz) Wernher von Griesbach war Zeuge in einem Briefe Herzog Friedrichs von Oesterreich, den sein Bruder Herzog Leupold VII. A. 1202. bestätiget hat.

Griesbach. O. M. B. ein Kirchdorf der Herrschaft Litschau, hinter Eisgarn, an der böhmischen Gränze.

Griespölla. O. W. W. ein Dorf zwischen der Mänk und Melk, hinter Stränersdorf.

Grillenberg. U. W. W. Pfarrdorf und Gut, der Kloster melkerischen Pfarrherrlichkeit allhier gehörig, hinter Enzesfeld, im Gebirge, bey Hirnstein.

Grillenhof. O. W. W. über der Trasen, hinter St. Pölten, ein passauisches Lehn, von der Herrschaft Walpersdorf herrührend, gehört den Fürsten von Trautsohn.

Grillenstein. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Gemünd, hinter Kirchberg am Wald bey der Launitz.

Grimmenstein. U. W. W. Schloß, Amt und Gut des Marquis Caracciolo di St. Erasmo, mit der Herrschaft Wartenstein verknüpft, hinter Neunkirchen, im Gebirge. Albero, Schenk von Grimmenstein, ist aus einer Urkunde des Klosters Admont, ums Jahr 1201. bekannt. (Bern. Petz)

Grinzing. U. W. W. (Gründsing) ein Dorf und Gut des Herrn von Stettnern, westwärts von Wien, hinter Heiligenstadt, am Fuße des sogenannten Josephsberges. Das Stift zu Klosterneuburg besitzet die Bergherrlichkeit, und einige Unterthanen allhier. Imgleichen haben das Kloster Gärsten, und das Collegium S. J. zu Wien, hier eigene Grundbücher; auch sind das Schottenkloster, die Herrschaft Mauer, die Pfarre zu Hütteldorf, und das wienerische Bürgerspital hieselbst begütert. Der Trummelhof ist ein adelicher Freyhof.

Die alten Herren von Gründsing haben noch in der Mitte des 14. Jahrhunderts geblühet. Rüdiger de Kranzing, der um solche Zeit starb, liegt bey den Minoriten zu Wien begraben. (Necrol. Min. beym Hier. Petz.)

Grizanesretten. U. M. B. s. Kreuzenstädten.

Grizenstain. U. M. B. s. Kreuzenstein.

Groß. O. W. W. ein vormals vicedomisches Gütel.

Groß. †. U. M. B. Schloß und Herrschaft des Grafen von Dietrichstein, westwärts von Oberhollabrunn, bey Kleinstelzendorf.

Groß. †. U. M. B. ein dem vorgenannten Schlosse unterthäniges Pfarrdorf.

Großau. U. W. W. Graßau, ein gräflich Dietrichsteinisches Schloß und Gut, mit Märkenstein vereinigt, südwärts von Baaden, hinter Gainfahren, am Gebirge.

Großau. U. W. W. ein Kirchdorf, und Filial von Gainfahren, der jetzt besagten Herrschaft dienstbar.

Großau. O. M. B. Graßau, ein Schloß und Gut des Grafen von Andlau mit Süssenbach und Jemmerndorf verbunden, über der großen Teya, hinter Kloster Geräß.

Groß-

Großau. O. M. B. ein dahin gehöriges Dorf.

Großzedla. O. W. W. ein Ort, wo dem Schlosse Hainstädten gewisse Gerechtigkeiten zustehen.

Großpopen. O. M. B. s. Popen.

Grub. U. W. W. ein Dorf unter der Stiftsherrschaft von Heiligkreutz.

Grub. O. W. W. vor Zeiten Gryobe, ein Dorf und Gut der Herrschaft Würmla, und theils dem Schottenkloster eigen, zwischen der Bielach und Melk bey Schalaburg.

Grub. U. M. B. ein Dorf, ostwärts der Poststraße hinter Göllersdorf; bey Breitenweida.

Grub. U. M. B. Dorf und Gut des Stifts Mauerbach, am Ende des Marchfeldes, oberhalb Angern, bey Stillfried.

Grub. U. M. B. Obergrub, ein altes Schloß und Gut des Klosters Reichersberg, nordwärts von Stockerau bey Sierndorf.

Grub. U. M. B. Obergrub, ein Dorf des jetztgemeldten Gutes.

Das Geschlecht derer von Grub hat noch im 15. Säculo geblühet, und war Bernhard Druchseß von Grub A. 1448. Kaiserlicher Pfleger zu Egenburg. (Hueber) Der junge Druchseß von Grub, ein ehemaliger Liebling Herzog Alberts V. ward A. 1413. als ein Schriftverfälscher, von eben diesem Herzoge zum Scheiterhaufen verdammt. Im Jahre 1446. überrumpelte der von Vettau aus Mähren die Veste Grub, und verübte daraus gewaltige Raubereyen; er ward aber 1448. belagert, zur Flucht gezwungen, und das Schloß erobert. (Haselbach) Im Jahre 1485. eroberte K. Mathias Corvin das Schloß Grub, und machte darinnen über 1000. Oesterreicher zu Gefangenen. (Chron. Rot. beym Hier. Petz)

Grub.

Grub. U. M. B. Untergrub, ein Dorf, theils zu diesem Gute, und theils zur Herrschaft Schönborn gehörig.

Grub. † O. M. B. Dorf und Gut des Grafen von Selb, unter der Herrschaft Wildberg, hinter St. Bernhard an der Wild.

Grubberg. O. W. W. ein Dorf, südwärts hinter Gaming, gegen Lunz.

Grübern. U. M. B. Grübing A. 1438. Griebarn (Hueber) ein Dorf der Herrschaft Unterdürrenbach, theils nach Sänftenberg unterthänig, gegen O. M. B. zwischen Hohenwart, und Mühlbach.

Grumprechtsfeld. O. W. W. A. 1260. ein melkerisches Amt im Gerichte Aigen. (Hueber)

Grünau. O. W. W. eine Gegend welche sich von der Bielach bis zur Mänk, nach Tering und St. Gotthard hinziehet.

Grünau. O. W. W. ein Kirchdorf über der Bielach, südwärts hinter Friedau, bey Meinburg.

Grünau. O. M. B. Grünauhof, Schloß und Gut des Grafen von Kuefstein, über der deutschen Teya, hinter Schwarzenau.

Grünbach. O. M. B. Obergrünbach ein Pfarrdorf der Herrschaft Engelstein, hinter der Wild, gegen die deutsche Teya. Die Pfarre ist landesfürstlich, und mit Münchenreut, und Speisendorf verbunden.

Grünbach. O. M. B. Niedergrünbach, ein Pfarrdorf und Gut des Freyherrn von Partenstein, der Herrschaft Rastenberg einverleibt, hinter Albrechtsberg, zwischen der großen Krems, und dem Kampflusse.

Grünbach. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Rapotenstein, hinter diesem Schlosse, bey der großen Kamp.

Rudi

Rudiger von Gruninpach A. 1135. Zeuge in einer Urkunde des heiligen Leopolds (Bern. Petz) Ulrich von Grunenbach lebte. A. 1231. (Hueber)

Grünberg. O. M. B. ein ehemaliges Gut hinter der Wild bey Großsieghards, gehört zum Theil nach St. Bernhard. Popo von Grünberg kömmt A. 1272. und 1290. in Schriften vor (Hueber)

Grünbühel. O. W. W. vor Zeiten Chniepuchel, Schloß und Herrschaft des Freyherrn von Grechtlern, mit der Vogtey Kilb, und den Gütern Ranzenbach und Hainberg verbunden, über der Bielach, hinter Friedau, bey Kilb. Die ehemaligen Besitzer waren die Freyherren Gienger, aus welchem Geschlechte Cosmas Gienger merkwürdig ist, welcher A. 1541. bey der unglücklichen Belagerung der Stadt Ofen, als der Letzte vom christlichen Nachtrapp, im völligen Harnisch über die Donau schwamm, und den nachsetzenden Türken glücklich entgieng. (Hoheneck)

Grund. U. M. B. am Göllersbache, Dorf und Gut zur Herrschaft Immendorf, und theils nach Guntersdorf gehörig, nordwärts hinter Oberhollabrunn, zwischen Schöngraben, und Guntersdorf. Ebram und Hertwic von Grunt lebten A. 1314. Hertel A. 1322 Der Ritter Dressidler zu Grunt A. 1390. (Hueber)

Grund. U. M. B. ein Dorf am Kampflusse, nächst der Donau, hinter Grafenwerd.

Gründorf. U. M. B. nächst vorigem, der Herrschaft Grafeneck, und theils der Herrschaft Eisenthür zu Krems unterworfen.

Gründorf. O. W. W. hinter Sieghardskirchen, an der Bärschling, bey Ebersdorf.

Gründs. O. W. W. Grinz, ein Dorf hinter Herzogburg, zwischen Karlstädten und Landersdorf.

Grundschachen. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Heidenreichstein.

Gründs-

Gründsing. U. W. W. s. Grinzing.

Gründsing. O. M. B. ein Dorf an der Donau, oberhalb Markt Aggsbach.

Grünmühl. U. W. W. zu Draßkirchen, eine Freymühle der Frau von Böhm, ist A. 1767. feil geboten worden.

Grünthalische Gild. O. W. W. s. Ens, Burgens.

Gugging. U. W. W. Dorf, Amt und Gut, weiland des Herrn von Eckard, mit Chorherren vereinigt, an der Gränze von O. W. W. bey Kührling.

Rudpertus de Gukkingen und sein Bruder Udalricus, werden in einer Urkunde Abt Peringers von St. Emmeran A. 1201. als Zeugen angeführt. (Bern. Petz)

Gugging. O. M. B. Gigging, ein Dorf der Herrschaft Grafeneck, bey der Donau, unterhalb Grafenwerd.

Gulling. O. M. B. Gullingeramt, unter der Herrschaft Rohreck im Isperthale.

Gumpenberg. O. W. W. ein Dorf über der Ips, hinter Neumarkt, bey Säuseneck.

Gumpendorf. U. W. W. Guntendorf, Schloß, Mühlhof, Bräuhaus und Landgut des Grafen von Meraviglia, innerhalb der wienerischen Linie, Rampersdorf gegen über, an der Wien, nächst dem Schönbrunner Linienthore.

Gumpendorf. U. W. W. nächst dabey, ein Pfarrdorf, welches gedachtem Schlosse untergeben ist. Die Pfarre besitzt das Schottenkloster in der Stadt. Die Dominikanermühle, und Dorotheermühle allhier, sind besondere Freygüter. Der Ort hat sein eigenes Grundspital. In dem ehemaligen Königseggischen Freyhause befindet sich die k. k. Ingenieurschule, welche A. 1752. von der Laimgrube hieher versetzet worden

den ist. Als Kaiser Friedrich IV. A. 1462. von den Wienern in der Burg belagert ward, nahm der böhmische Prinz Victorin allhier sein Hauptquartier, und wagte es, den Kaiser zu entsetzen, ward aber von den Wienern zurückgeschlagen. (Haselbach) Wilhelm von Molart, aus einem edlen Geschlechte der Grafschaft Burgund, ließ sich A. 1490. in Oesterreich nieder, und pflanzte mit Jakobina von Grissing seinen Stamm in Deutschland fort. Dessen Enkel Peter zu Drosendorf und Reineck, ward A. 1571. in den Freyherrenstand erhoben. Franz Maximilian Graf von Molart, niederösterreichischer Landmarschall, der A. 1690. starb, vererbte Gumpendorf nebst andern Gütern auf seine Söhne. (Hoheneck) Gumpendorf ist fast zwey Jahrhunderte ein Eigenthum der Grafen von Molart gewesen. Nach Abgang des Mannsstammes ist dieses Gut durch die gräflich Molartische Erbtochter, an obgedachten Grafen Meraviglia gelanget.

Im Jahre 1698. hat der Czaar Peter nebst der großen Moskowitischen Gesandschaft vom 26. Juny, bis 29. July, allhier das Quartier gehabt.

Gumpoldskirchen. U. W. W. südwärts von Wien, rechts der Poststraße hinter Neudorf am Gebirge, zwischen Thalern und Baden, ein landesfürstlich mitleidender Markt, dessen Pfarre dem deutschen Orden zustehet. Der Name des Orts kömmt unstreitig von dieser Pfarrkirche, der Titel derselben aber vermuthlich von dem seeligen Gumpold, Bischofen zu Passau, der von A. 915. bis 931. regieret hat. (Catal. Laur. & Patav. Pontif. beym Hier. Petz) Der k. k. Berghof gehört dem Prälaten zu Melk. Die vormals vicedomischen Gerechtigkeiten hat der Herr von Mosern zu Guntramsdorf. Das Kloster Mauerbach, und der Herr von Schick besitzen zween Freyhöfe allhier.

Prennreich der Hesler von Gumpoldskirchen wird A. 1339. in Schriften angeführt. (Hueber)

Gunolds. O. M. B. Großgunolds, ein Dorf der Herrschaft Rapotenstein, zwischen der großen und kleinen Kamp.

Gunolds. O. M. B. Kleingunolds, nächst vorigem, Dorf und Amt, dem Collegio Thereſiano zu Wien, zur Probstey Zwettel gehörig.

Guntersdorf. †. U. M. B. A. 1108. Gundhartisdorf (Hueber) Schloß und Herrschaft des Freyherrn von Ludwigsdorf nordwärts von Oberhollabrunn, bey der Poststraße nach Jetzelsdorf.

Guntersdorf. †. U. M. B. nächst vorigem, bey der Bulka und Göller, Markt und Pfarre, der vorbenannten Herrschaft einverleibt.

Das Schloß Guntersdorf war vor Zeiten ein Kloster melkerisches Lehn, welches Eberhard von Waldsee A. 1314. und Reipricht von Waldsee A. 1412. besessen haben. Im Jahr 1448. gelangte Gunthartsdorf an Casparn von Rogendorf zu Böckstall, welchem und seinen Nachkommen, bis auf den Freyherrn Wilhelm zu Mollenburg A. 1533. die Lehn vom Stifte gereichet worden. Als aber dieses Wilhelms Sohn, Christoph den 15. Dec. 1537. zu Krems von K. Ferdinanden I. in den Grafenstand erhoben, und Guntersdorf zu einer Reichsgrafschaft, jedoch mit Vorbehalt der Abhängigkeit von Oesterreich erkläret ward; gab der Abt zu Melk auf des Königs Ansinnen, den 20. Jan. 1538. die Lehnsherrlichkeit über Guntersdorf auf. (Hueber) Indessen haben die Freyherren Teufel sich zu gleicher Zeit von Guntersdorf geschrieben.

Die Pfarre nebst dem Patronate hat Bischof Albero II. von Passau A. 1335. auf Eberhards von

Walsee

Walsee Verlangen, dem Kloster Säusenstein übergeben (Hanthaler)

Guntrams. U. W. W. ein Dorf der Herrschaft Stückelberg, zum Gute Schwarzau gehörig, hinter Neustadt, zwischen Neunkirchen und Breitenau.

Guntramsdorf. †. U. W. W. A. 1381. Gundersdorf (Hueber) Markt und Gut des Herrn von Mosern zu Achau mit einer landsfürstlichen Pfarre, südwärts von Wien, bey der Poststraße zwischen Neudorf und Draßkirchen, hat vor Zeiten einem adelichen Geschlechte gehört, das den Namen davon geführet. Etwas ist den Stiftern Heiligkreutz, und Klosterneuburg zuständig. Der Traunhof oder Götzische Hof, und der Reichersbergerhof sind Freyhöfe. Die nächstgelegene Freymühle des Klosters Heiligkreutz, Mitterau genannt, ist ein besonderes Gut. Der Lobkowitzische, ehemals Lichtensteinische Fürstenhof der seit einigen Jahren abgebrannt gelegen, hat jetzt einen bürgerlichen Besitzer, wird neu gebauet, und zu einer Cottonfabrik eingerichtet. Der Teich nächst dem Markte gehört der Maut zu Himberg.

Von den alten Herren von Guntramsdorf, wird Rudeger A. 1220. in Schriften angeführt (Hueber) Ums Jahr 1400. gehörte Guntramsdorf dem Geschlechte der Haiden, welche sich Haiden zu Guntersdorf und Achau nannten, und bis A. 1590. blüheten (Hoheneck) Im Jahre 1462. ward der damals veste Ort, von den sogenannten ungarischen Brüdern, die Kaiser Friedrich IV. nicht nach ihren Willen bezahlen konnte, erobert und geplündert. (Haselbach)

Günzelsdorf. U. W. W. s. Ginselsdorf.

Günzersdorf. U. M. B. Ginsersdorf, nordostwärts hinter Wülfersdorf, bey Böhmischkrut, ein Pfarr-

dorf der Herrschaft Loßdorf, theils der Pfarre Prinzendorf und dem wienerischen Bürgerspitale gehörig.

Gurrhof. O. W. W. Schloß und Gut der Stift göttweihischen Herrschaft Wolfstein, über der Trasen, hinter Herzogburg, bey Karlstädten.

Gurrhof. O. W. W. ein mit vorigem Gute verbundenes Pfarrdorf.

Gutenbrunn. U. W. W. ein Edelsitz, insgemein der Posthof genannt, Herrenhaus mit einer Freymühle, und Dörfel des Edlen von Reichmann, nächst Baaden, in der Vorstadt.

Gutenbrunn. †. O. W. W. Schloß und Herrschaft des Bischofs, Herrn von Marxer, Domprobsts zu Wien, nordwärts über der Bärschling, zwischen Hassendorf und Stift St. Andrä.

Gutenbrunn. †. O. W. W. ein dieser Herrschaft unterthäniges Pfarrdorf und Baad. Die Kirche unsrer Frau ist wegen vieler Wallfahrten die dahin geschehen, berühmt.

Gutenbrunn. U. M. B. hinter Falkenstein, gegen die Mährische Gränze, ein fürstlich Lichtensteinisches Lehn, dem Herrn von Suttnern, zur Herrschaft Kirchstädten, und theils nach Poysbrunn gehörig. Im Jahre 1463. hatte es einen von Wehingen zum Besitzer, einen frechen Räuberhauptmann der seine Rottgesellen ins Tullnerfeld führte, dasselbe greulich verheerte, und Herzogburg in Brand steckte. (Haselbach)

Gutenbrunn. O. M. B. Dorf, Baad, und Kirchfahrt hinter Böckstall, unter der Herrschaft St. Martinsberg.

Gutenbrunn. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Rosenau, an der Zwettel, oberhalb Mutrams.

Gutenbrunn. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Schrems, über der deutschen Teya, hinter Schwarzenau.

Guten-

Gutenhof. U. W. W. zu Fellen, ein adelicher Freyhof des Freyherrn von Prandau.

Gutenstein. U. W. W. Schloß und Herrschaft des Grafen von Hoyos, zwischen dem Geyer, und dem Schneeberge, bey der Gränze von O. W. W. gehörte vor Zeiten einem adelichen Geschlechte gleiches Namens, das aber längst ausgegangen ist.

Gutenstein. U. W. W. Markt und Pfarre an der Piesting, der vorbesagten Herrschaft unterworfen. Die Pfarre ist dem hier befindlichen Servitenkloster auf dem Mariahülferberge, einverleibt, und die Kirche desselben, Unsrer Frau im Buschach, ein berühmter Gnadenort. (s. Serviten) Mit Anfange des Jahres 1768. ist allhier das Säculum herelich gefeyert worden.

Gutenstein, ein uraltes, vor Zeiten sehr herrliches, nun aber gänzlich verfallenes Felsenschloß, ist A. 1220. von Herzog Leopolden VIII. nach damaliger Art bevestiget worden. (Hanthaler) Kaiser Friedrich III. der Schöne gieng allhier A. 1330. mit Tode ab. In der Theilung Herzog Alberts III. mit Herzog Leopolden III. A. 1370. blieb Gutenstein bey Oesterreich. (Haselbach) Der junge Mathias Corvinus, ward hier auf K. Ladislai Befehl eine Zeitlang gefangen gehalten, ehe er A. 1457. nach Prag abgeführet wurde; wo er unverhofft aus dem Gefängniße auf den ungarischen Thron stieg.

Die Herrschaft gehöret unter die ersten Güter des Hauses Hoyos, welches mit Kaiser Karln V. nach Deutschland gekommen ist, und A. 1545. den 12. Juny zu Worms seinen edlen Ursprung vor kaiserliches Bevollmächtigten erwiesen hat. Johannes Hoyos ein Sohn Johann Martins und Agnes de las Huelgas und Carranza, hat die Herrschaften Gutenstein,

Rothengrub, Stüchsenstein und andere an sich gebracht, und mit Agnes de Salamanca das Haus Hoyos in Oesterreich gestiftet.

H.

Haag. U. W. W. A. 1463. eine landsfürstliche Burg zu Baaden, nächst der Pfarrkirche (Haselbach) ist nun völlig vertilgt.

Haag. †. O. W. W. in der Eisenwurzen, Markt und Pfarre unter der Herrschaft Salaberg, südwärts hinter Strengberg, über der Ips, bey Klingenbrunn; ist der hiesigen Pfarrherrlichkeit eigen. Heinrich von Hage ist A. 1161. im zweyten Stiftsbriefe des Schottenklosters unter den Ministerialen von Oesterreich benannt. (Bern. Petz) Syfried und Albert, Brüder von Hag lebten A. 1267. (Hueber) Der Ritter Henrich von Haag, war ums Jahr 1290. Landrichter im Gebiete des Stifts Lilienfeld (Hanthaler.) Rudolph wird ums Jahr 1325. angeführt. (Hueber) Die Pfarrkirche ward A. 1032. von Bischof Brengern zu Passau geweihet (Hier. Petz)

Haagberg. †. O. W. W. Schloß und Gut des Herrn von Ehresfeld, mit dem Gastenhofe und dem Hofe an der Oeden, westwärts hinter Steinenkirchen, an der Ips, bey Markt Neuhofen.

Haagbergen. O. M. B. eine Mayerey hinter Böckstall, zur Herrschaft St. Martinsberg gehörig.

Haagen. O. W. W. bey Kogel, im Koglinger Forstamte, der Stand des k. k. Klausmeisters, vom Waldamte Burkersdorf abhängig.

Haaghof. O. W. W. ein Edelsitz des Grafen von Windischgrätz, der Herrschaft St. Peter in der Au einverleibt, über der Ips bey Markt Haag.

Haaghof. O. M. B. eine herrschaftliche Mayerey bey Arndorf, dem Freyherrn von Lindeck zu Mollenburg zuständig.

Haagsdorf. O. M. B. an der Donau, unterhalb Persenburg, zu dieser Herrschaft gehörig.

Im Habich. U. W. W. ein Ort hinter Hochneukirchen und Hatmannsdorf an der Gränze der ungarischen Herrschaft Bernstein.

Habruck. O. M. B. Dorf und Amt mit Fritzelsdorf vereinigt, zur Herrschaft Artstädten, theils nach Himberg gehörig, zwischen der kleinen und großen Krems bey Els.

Häckelhof. O. M. B. dem Grafen von Schallenberg, zur Herrschaft Rosenau unterworfen.

Hackerhof. O. W. W. Harthof, auch das Hackergütel genannt, zwischen der Trasen und Bielach, gegen Friedau, gehört dem Stifte St. Pölten zum Gute Hart; war sonst das Stammhaus eines adelichen Geschlechts der Hacker von Hart, welche ehemals der Religion wegen Oesterreich verlassen haben.

Häcking. U. W. W. Schloß und Gut des Herrn von Hacquee, hinter St. Veit, an der Wien, Hüteldorf gegen über.

Häcking. U. W. W. ein diesem Gute einverleibtes Dorf. Etwas gehört der Pfarre Hütteldorf.

Hädersdorf. †. U. W. W. Haidersdorf, Schloß und Gut des Edlen von Schellerer, mit Weidlingsau vereint, westwärts von Wien, hinter Mariabrunn.

Hädersdorf. U. W. W. nächst dabey ein Dorf, welches diesem Schlosse dienstbar ist.

Hädersdorf. U. M. B. A. 1136. Heiderichesdorf, (Calles) an der Kamp, ein Markt und Gut des Prälaten von Zwettel, mit der Herrschaft Kammern verbunden, an der Gränze von O. M. B. bey Enkabrunn; war vor Zeiten landsfürstlich und A. 1460.

 Ulri-

Ulrichen von Eizing, als ein Pfandschilling von Kaiser Friedrichen IV überlassen. (Haselbach)

Haderich von Häderichesdorf war bey der Stiftung des Nonnenklosters zu Erla ums Jahr 1065. als Zeuge zugegen. (Bern. Petz)

Hädersdorf. U. M. B. Heitersdorf, ein Dorf der Herrschaft Walterskirchen, mit einer landsfürstlichen Pfarre, über der Zaya, zwischen Staats und Falkenstein. Die Pfarren zu Aspern an der Zaya, und zu Mistelbach sind hier begütert.

Hädersfeld. O. W. W. ein Dorf und Edelsitz des Herren von Stettnern, sonst der Herrmannische Freyhof genannt, hinter Kürling, zwischen Zeiselmauer und Greifenstein, bey der Donau.

Hädershofen. O. W. W. ein Pfarrdorf hinter Haag, an der Ens, dem Kloster Gleinick gegen über.

Hadwartisdorf. U. W. W. s. Unterwaltersdorf.

Häderswerd. U. W. W. A. 1073. Hederischeswerde (Hund. Meichelbeck) Dorf und Amt der Herrschaft Froschdorf, hinter Neustadt an der Leitha, zwischen Lanzenkirchen, und Kätzelsdorf.

Hadmannsdorf. O. W. W. ein verödetes Dorf, welches A. 1437. vorhanden, und dem Kloster Melk zuständig war. (Hueber)

Hädres. U. M. B. ein Pfarrdorf, mit einem adelichen Freyhofe, an der Bulka, zwischen Alberndorf und Seefeld. Der Freyhof ist dem Herrn von Albrechtsburg eigen; das Dorf aber stehet unter der Herrschaft Kadolz, und gehört theils zu gedachtem Edelsitze, theils zum Stifte Imbach, imgleichen der hiesigen Pfarre, der Pfarre Hadersdorf, und dem Spitale zu Egenburg. Das uralte adeliche Geschlecht der Haderer, hat von diesem Orte den Namen geführt. Der Ritter Zacharias Haderer, Herzog Alberts III. Feldoberster, machte sich vornehmlich A.

1388.

1388. wider Graf Heinrichen von Schaunberg, und die von Ror in Oberösterreich berühmt. Der erste ward wegen verübter Räubereyen, dergestalt in die Enge getrieben, daß er des Herzogs Gnade mit Abtretung einiger Schlösser erkaufen mußte. Die Rorer aber, welche auf ihre Veste Leonstein bey Steyer trotzten, waren bey ihren Räubereyen so vermessen, daß sie sich sogar an des Herzogs Gesandten vergriffen. Doch der tapfere Haderer legte ihren Trotz, indem er das unüberwindliche Leonstein eroberte, und der Erde gleich machte; und die Rorer würden den Strick zum Lohne erhalten haben, wenn sie sich nicht durch eine glückliche Flucht zu retten gewußt hätten. (Haselbach)

Hafnerbach. †. O. W. W. Markt und Pfarre über der Trasen, nächst dem Schlosse Hoheneck, dem der Ort unterworfen ist. Er wird fast von lauter Hafnern, oder Töpfern bewohnt, und hat von ihnen den Namen.

Hafnern. U. W. W. Hafnung, ein Dorf und Amt der Herrschaft Stüchsenstein, hinter Neunkirchen, an der Haselleithen, bey Gräfenbach.

Hafnern. O. W. W. Hafning, ein Dorf des Fürsten von Trautsohn, über der Trasen, unter der Herrschaft St. Pölten.

Hagenau. O. W. W. Kirchdorf und Gut, mit einem alten Schlosse, wovon nur einige Bruchstücke mehr übrig sind, südwärts von Sieghardskirchen, bey Kasten. Erchimbrecht von Hagenow kommt A. 1158. in einem Documente des Klosters Gärsten, als Zeuge vor. (Hoheneck) Otto von Hagenau, Probst zu St. Pölten, der letzte seines Hauses, ließ A. 1337. den Grabstein von der Gruft seiner Voraltern von hier nach St. Pölten übersetzen. (Müller beym Duellius).

Hagenberg. †. U. M. B. Haggenberg, Hakenberg, Schloß und Herrschaft des Grafen von Sinzendorf zu Ernstbrunn, mit Michelstädten, und Stinkenbrunn verbunden, über der Zaya, hinter Aspern, zwischen Wenzersdorf und Loßdorf.

Hagenberg. †. U. M. B. Haggenberg, ein zu dieser Herrschaft gehöriges Dorf, dessen Pfarre von Gnadendorf abhanget. Heinrich von Hakenberch, Dienstmann von Oesterreich, überließ A. 1257. und 1264. seine 12. Lehn bey Stinkenbrunn, dem Kloster Altenburg, wobey Herbert und Friedrich von Hakenberch Zeugen waren. (Bern. Petz) Otto lebte A. 1276. Marquard A. 1308. Cholmann A. 1346. Henrich war Erzherzog Rudolphs IV. Hofmeister. A. 1359. (Hueber)

Hagenbrunn. U. M. B. Dorf und Gut des Stifts zu Klosterneuburg, links der Poststraße nach Wolkersdorf, hinter Stammersdorf, wohin ein Theil dieses Dorfes dienstbar ist.

Hagendorf. U. M. B. ein Kirchdorf, Schloß und Gut der Herrschaft Loßdorf, bey Staats; welches von uralten Zeiten als ein Ritterlehn von dem Lichtensteinischen Lehnhofe abhanget. Die Pfarren Aspern, und Laa, und die Herrschaft Staats haben Theil daran. Fürst Emanuel von Lichtenstein zu Losdorf hat dieses Gut A. 1757. dem Herrn von Mayerberg abgekauft. Das Gotteshaus ist ein Filial von Fallbach.

Hagingrobe. U. M. B. vor Zeiten ein melkerisches Gut am Marchfelde, in der Pfarre Weikendorf, das nicht mehr vorhanden ist. (Hueber)

Hagengraben. O. M. B. hinter Dürrenstein, ein Bach und Thal, das sich vom Gefällerwalde nach der Krems herunter ziehet.

Hai-

Haibach. O. M. B. Haidbach, ein Dorf, das von Herradis von Rosenberg A. 1267. dem Stifte Lilienfeld geschenket, A. 1280. aber dem Kloster Zwettel verkauft ward. (Hanthaler)

Haid. U. M. B. A. 1278. ein Dorf in der Pfarre Schönkirchen, jetzt verödet. (Hueber)

Haid. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Rosenau, über der Zwettel, bey Großbertholds.

Haidhof. U. M. B. ein Dorf, westwärts von Oberhollabrunn, hinter Mittergrabern.

Haidhof. O. M. B. ein Dorf zum Amte Fritzelsdorf, unter die Herrschaft Artstädten, imgleichen nach Allentsteig gehörig.

Haidmühl. U. W. W. an der Piesting, oberhalb Salenau, bey Radegund.

Haidmühl. U. W. W. bey Rannersdorf, dem Herrn von Mosern zu Achau gehörig.

Hain. †. O. W. W. Kleinhain, ein Kirchdorf über der Trasen, nordwärts von St. Pölten, bey Zäcking.

Hain. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Emmersdorf.

Hainberg. O. W. W. Schloß und Gut des Freyherrn von Grechtlern, der Herrschaft Grünbühel einverleibt, hinter Friedau, über der Bielach, bey Kälberhart.

Haimberg. O. W. W. ein Dorf, welches theils zu vorbesagtem Gute, und theils als ein Amt zur Herrschaft Scheibs gehört. Otto von Hainberg lebte A. 1273. (Hueber)

Hainburg. U. W. W. Heimburg, auch Hamburg, eine landesfürstliche mitleidende Stadt, mit einem uralten hocherhabenen Bergschlosse, fast neun Meilen ostwärts von Wien, bey der Donau, an der Preßburger Poststraße, zwischen Deutschaltenburg und

Wolfsthal; fiel als ein erledigtes Lehn Graf Gebhards von Sulzbach, der ohne Erben starb, an Herzog Leopolden VI. von Oesterreich zurück. (Enenkels Fürstenbuch) Man hält sie für einen Theil des alten Carnuntum. Die Stadtpfarre ist Landesfürstlich, und ein Dekanat des wienerischen Erzbisthums. Es hangen die Pfarren: Berg, Hollern, Hundsheim, Rohrau, und Wolfsthal, als Vicariate von derselben ab. Die Franciskaner der strengen Observanz besitzen ein Kloster in dieser Stadt. Vor Zeiten hatten die Tempelherren eine Residenz allhier, wovon noch eine alte verfallene Kirche übrig ist. Anfangs war eine weltliche Probstey dabey, welche Kaiser Heinrich III. mit reichen Einkünften begabt hatte. Es befindet sich eine k. k. Gränzmaut, auch eine Wegmaut und Revision, imgleichen die Tabacks-Hauptfabrik allhier, in welcher letztern sich allein 360. Personen, an Männern, Weibern und Kindern beschäfftigen.

Hainburg. U. W. W. das Schloß und die Herrschaft Hainburg macht ein besonderes Gut aus, und hat einige Gerechtigkeiten zu Hainburg, Deutschhaslau, Prellenkirchen, Schorndorf, Wildungsmauer, Höflein, deutsch Altenburg, Schönesbrunn, Berg, Hundsheim, u. a. ist bisher von dem Fürsten Bathiany besessen, aber A. 1767. feil geboten worden.

Hainburg ward in dem Kriege Kaiser Heinrichs III. mit dem ungarischen K. Aba, bis auf den Grund zerstöret; nachdem A. 1050. zu Nürnberg gefaßten Reichsschlusse aber, wieder hergestellet, und besser als vorher bevestiget. Der Ort kam hierauf durch die Handlung in Flor, indem er die Legstatt aller deutschen, nach Ungarn gehenden Waaren wurde; bis Herzog Leopold VII. ums Jahr 1200. das Emporium nach Wien verlegte. Der unartige Heinrich V.

erst-

erstgedachten Herzogs Sohn, verjagte A. 1226. seine Mutter Theodora aus Hainburg, welche während der Abwesenheit ihres Gemahls in Italien, ihren Aufenthalt allhier hatte. Die Königinn Margaretha wählte A. 1247. allhier ihren Sitz, ehe sie sich mit K. Ottokarn vermählte. Im Jahre 1328. bemächtigte sich Herzog Otto von Oesterreich, von Ungarn und Böhmen unterstützt, des Schlosses und der Stadt Hainburg, wider Vermuthen und Wissen seiner Brüder, Kaiser Friedrichs III. und Herzog Alberts II. (Chron. Mellic.) Erzherzog Rudolph IV. bestätigte A. 1359. der Stadt ihre Handveste und Freyheiten über ihren Bauwein, so sie von Kaiser Friedrichen III. erhalten hatte. (Steyrer) Sie ward A. 1483. von K. Mathia Corvino nach einer langen Belagerung erobert, kam aber A. 1490. wieder an Oesterreich. Im böhmischen Kriege A. 1620. ist sie von dem siebenbürgischen Fürsten, Bethlem Gabor vergebens belagert worden.

Haindorf. O. W. W. Schloß und Gut des Grafen von Montecuculi zu Hoheneck, mit Mitterau vereint, über der Bielach, südwärts der Poststraße zwischen St. Pölten und Melk, bey Markersdorf.

Haindorf. O. W. W. ein dazu gehöriges Dorf, dessen Kirche, als eine Filialpfarre, vom Kloster Melk abhanget.

Haindorf. O. M. B. ein gräflich Rappachisch, vorher Ferdinand Lambergisches Schloß und Gut, bey Langenlois, am Kampflusse, oberhalb Gobelsburg.

Haindorf. O. M. B. ein Dorf, welches zu dieser Herrschaft, und theils nach Gobelsburg und Schönberg dienstbar ist.

Hainfelden. O. W. W. ein Markt des Stifts Lilienfeld, in der Ramsau, am Friedersbache, hinter Stollberg. Die Herren von Altenburg und Wildeck haben

haben ihre Güter die sie hier besessen, A. 1283. und 1297. nach Lilienfeld verkauft. Die Herzoge Leopold III. und Albert III. unterwarfen A. 1370. den Ort dem Landgerichte des Stifts, da er vorher nur sein eigenes Marktgericht erkannt hatte; worüber aber viele Räubereyen und tödtliche Händel allhier entstanden waren (Hanthaler) Ehemals führte ein adeliches Geschlecht den Namen von diesem Orte, das aber längst ausgestorben ist.

Hainstädten. O. W. W. ein Edelsitz und Gut des Doctor Bruckmayers, über der Ips, hinter Säuseneck, mit Loitzmannsdorf vereinigt.

Hainstädten. O. W. W. ein dahin gehöriges Dorf.

Die landesfürstlichen und passauischen, imgleichen die freysingischen Lehustücke allhier, sind besondere Güter, und haben andere Besitzer.

Hammadorf. O. M. B. hinter der Wachau, bey Ranna, dem Paulinerkloster allda zuständig.

Hammer. O. W. W. ein Ort, welcher von dasigen Eisenhämmern den Namen hät, im Gaminger Gebiete, an der steurischen Gränze, beym Zusammenfluß der Gößling und des Schoberbachs.

Hangende Lüsse. U. W. W. in hangenden Lüssen, ein Ort von etlichen neu erbauten Häusern, nächst den wienerischen Linien, ausserhalb Gumpendorf, dem Kloster St. Michael, und theils dem Bürgerspitale gehörig.

Hanifland. U. W. W. vor Zeiten ein Dorf, jetzt ein Wald, unweit Gainfahren, hinter Baaden. (Hueber)

Hanifthal. U. M. B. ein Kirchdorf bey der Stadt Laa, dem Fürsten von Trautsohn zur Herrschaft Laa, theils den Herrschaften Falkenstein und Loßdorf, der Pfarre Laa, und dem wienerischen Bürgerspitale unterthänig.

Har=

Harbach. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Weitra, bey Angelbach, hinter Großbertholds.

Hardeck. †. O. M. B. wovon das berühmte reichsgräfliche Geschlecht Hardeck den Namen führet, eine uralte Burg und Reichsgrafschaft, doch der österreichischen Landeshoheit und Lehnsherrlichkeit unterworfen, ist mit den Herrschaften: Pruzendorf, Frohnsburg, Starein und Dietmanns vereinigt, und gehört dem Fürsten von Khevenhüller Metsch.

Hardeck. †. O. M. B. Städtlein und Pfarre, erstgegenannter Grafschaft einverleibt, bey der Gränze von Mähren, an der großen Teya, hinter Frohnsburg.

Das erste Geschlecht der alten berühmten Grafen von Hardeck und Playn, ist A. 1260. mit den Brüdern Otten und Konraden II. abgegangen, welche beyde am Tage Margarethä desselben Jahres bey Staats in einem Treffen gegen den ungarischen Prinzen Stephan umkamen. Ottens Wittwe Williburg brachte hierauf Hardeck ihrem zweyten Gemahle, Heinrichen von Tibein, oder Dewin zu, welcher A. 1269. das Nonnenkloster St. Bernhards zu Mailan stiftete. Er starb aber unbeerbt, und Williburg wählte zum dritten Gemahle Bertholden, aus dem thüringischen Geschlechte von Rabenswald, der A. 1281. Alberts I. von Oesterreich Rath, und der Stifter des neuen Stammes von Hardeck war. Von seinen Nachkommen erheurathete Burggraf Johann III. zu Maydburg, mit Margaretha, verwittweter Gräfinn von Schwarzburg, die Herrschaft Brauneck in Franken, und vererbte sie an seinen Sohn Michael, der dieselbe A. 1448. nach Anspach verkaufte (Stiebers Topogr. von Onolzbach) Dieser Michael, Burggraf zu Maydburg, Graf zu Hardeck und Landmarschall in Oesterreich, war der letzte des zweyten Geschlechts. Hierauf verlieh Kaiser Maximilian I.

den 27. Oct. 1495. die Grafschaft Hardeck an Heinrichen und Siegmunden, die Prüschenken, Freyherren zu Städterburg, deren Haus noch blühet, und denen zu Gefallen auch die alte Grafschaft Machland in Oberösterreich erneuert worden ist.

Haringsee. U. M. B. ein Pfarrdorf der k. k. Herrschaft Eckardsau, nordostwärts hinter Ort, am Loimersbache unter dem Wagram.

Harlanden. O. W. W. ein Dorf des Führenbergischen Gutes Wocking, hinter Melk, links der Poststraße nach Kemmelbach. In dieser Gegend lag vor Zeiten

Die Harlungeburch, A. 831. ein altes verfallenes Schloß, welches von den Herulern herrührte, die nach dem Attila hieher gekommen waren. K. Ludwig der Deutsche schenkte diese Ueberbleibsel Bischof Baturichen von Regensburg, nebst einem Gebiete,

Das Harlungefeldt genannt, welches sich an beyden Ufern der großen Erlauf zur Donau erstreckte, und diesem Hochstifte noch eigen ist. (Bern. Petz) Der Name des obbemeldten Dorfes Harlanden ist unstreitig von diesen alten Benennungen entstanden.

Es war vor Zeiten ein eigenes Gut, von dem ein altes adeliches Geschlecht den Namen getragen. Ulrich Harlander ist in einer Schenkung des Klosters St. Emmeran A. 1201. als Zeuge angeführt (Bern. Petz) Dietmar de Harland, war A. 1328. Pfarrer zu Dürrnitz (Hanthaler)

Harmannschlag. O. M. B. Hellmannschlag, ein Pfarrdorf der Herrschaft Weitra, hinter Großbertholds, bey Angelbach.

Harmannsdorf. U. M. B. s. Heermannsdorf.

Haarmannsdorf. O. M. B. Schloß und Landgut Herrn Daniels von Mosern, hinter Meißau, zwischen Wisent und Horn.

Har-

Harmannsdorf. O. M. B. ein zu diesem Schlosse dienstbares Dorf.

Harmannstein. O. M. B. hinter Zwettel, ein Dorf der Herrschaft Engelstein.

Harmersdorf. O. W. W. zwischen der Bielach und Mank, hinter Friedau, bey Hirm.

Harmes. O. M. B. Großharmes, Hermanns, ein Dorf der Herrschaft Dobersberg, über der deutschen Teya, gegen Jlmau.

Harmes. O. M. B. Kleinharmes, nächst vorigem, theils nach Dobersberg, theils nach Beygarten gehörig.

Harras. U. M. B. Schloß und Gut des Grafen von Hardeck zu Kadolz, nordwärts hinter dem langen Thale, zwischen Rährabrunn und Malberg.

Harras. U. M. B. ein Pfarrdorf dieses Gutes, wo die Herrschaft Guntersdorf, und die Pfarre Stransdorf auch Unterthanen haben. Caspar und Hans die Harraser erkauften A. 1432. von Hansen Volkra Güter bey dem Schlosse Groß. (Hoheneck) Der lange Görg zu Harras lebte um eben diese Zeit. (Hueber)

Harras. U. M. B. Kleinharras ein Dorf des Stifts zu Klosterneuburg, ostwärts der Poststraße nach Gaunersdorf, hinter Pirawart. Die schottische Pfarrherrschaft Gaunersdorf, die Pfarre Stransdorf, und das wienerische Bürgerspital haben gleichfalls Theil daran.

Harrau. O. M. B. ein Dorf unter der Herrschaft Hartenstein, und der Prälatur zu Dürrenstein.

Hart. U. W. W. ein Wald, zwischen Kroatischhaslau und Bruck an der Leitha.

Hart. O. W. W. Dorf und Gut, nebst dem Harthofe und Schweighofe, dem Stifte St. Pölten unterworfen, zwischen der Trasen und Bielach, gegen Fridau. Richart von Hart stiftete A. 1327. verschiedene Gilden nach Lilienfeld. (Hanthaler)

Hart. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Immendorf, ostnordwärts von Oberhollabrunn gegen das lange Thal.

Hart. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Guntersdorf, westnordwärts von Oberhollabrunn, hinter Nonndorf bey Roseldorf.

Hart. O. M. B. hinter der Wachau, ein Amt der Führenbergischen Herrschaft Leiben.

Hart. O. M. B. ein Dorf, den Klöstern Berneck und Geräß, und der Herrschaft Primmersdorf unterworfen, hinter Goggitsch, bey Schirmannsreut.

Hartberg. U. W. W. ein Gebirge hinter Aspang, zwischen Mönnichkirchen und Hochneukirchen, welches hier die Gränze zwischen Oesterreich und Ungarn machet.

Hartel. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Gemünd.

Hartenbergerhof. U. W. W. ein Freyhof zu Nußdorf an der Donau.

Hartenstein. O. M. B. Härtenstein, altes Felsenschloß und Herrschaft des Freyherrn von Gudenns zu Waidhofen, nebst Els, mit Hohenstein und Felling vereinbart, beym Zusammenflusse der großen und kleinen Krems, gegen Albrechtsberg.

Kaiser Friedrich III. der Schöne erklärte A. 1319. die Vesten Härtenstein und Kolmitz, dem damaligen Besitzer Heinrichen von Wallsee zu Liebe, für Weiberlehn. (Steyrer) Hainrich von Hertenstain und Brudersssohn Heinrich kommen A. 1188. in einem Documente des Klosters Heiligkreuz, als Zeugen vor. (Bern. Petz)

Harthof. O. W. W. s. Hackerhof.

Haruck. O. M. B. ein Dorf hinter Rapotenstein zwischen der großen Kamp und der Zwettel, bey Fraberg.

Haschen-

Haschendorf. U. W. W. unter der Herrschaft Ebenfurt, hinter Salenau, an der großen Fischa, gegen Pottendorf.

Haschendorf. U. M. B. s. Aschadorf.

Haselbach. U. M. B. Niederhaselbach, das Vaterland des österreichischen Geschichtschreibers, Thomas Ebendorfers von Haselbach, vormals ein Markt, jetzt ein Pfarrdorf des Stifts zu Klosterneuburg, nordwärts von Kornneuburg, hinter Kreutzenstein, bey Unterhollabrunn, am Fuße des überaus hohen und steilen St. Michelsberges. Die Pfarre wird insgemein die Zwölferinn genannt, weil sie eine der 12. Pfarrkirchen ist, die der heilige Leopold seinem Stifte zu Klosterneuburg, nebst dem Zehent einverleibet hat. (Haselbach)

Haselbach. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Arbesbach, bey Trauenstein, an der kleinen Kamp.

Haselbach. O. M. B ein Dorf unter den Herrschaften Schwarzenau und Schrems, an der deutschen Teya, hinter Alentsteig.

Haselbach. O. M. B. Kleinhaselbach ein Dorf der Herrschaft Alentsteig, über dem Kampflusse, bey Großpopen.

Haselbach. †. O. M. B. Großhaselbach, ein Pfarrdorf hinter der Saß, bey Drössiedel, theils der Pfarre Altenpölla unterworfen.

Haselberg. O. M. B. ein Dorf der Herrschaften Ottenschlag und Wildberg.

Haselhut. O. W. W. ein Amt der freysingischen Stadtpfarre zu Waidhofen an der Ips.

Hasendorf. O. W. W. s. Hassendorf.

Die Hasenleithen. U. W. W. ein Gebirge hinter Kranichberg, bey Kirchberg am Wechsel und Feistritz.

Hasla. O. W. W. ein Dorf zwischen der Melk, und großen Erlauf, bey Rothenhaus.

Haslach. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Weyerburg, nordwärts von Oberhollabrunn, hinter dem langen Thale, bey Rappersdorf.

Haslau. U. W. W. deutsch Haslau, vor Zeiten ein eigenes Gut, jetzt ein Kirchdorf der Herrschaft Rohrau, hinter Prellenkirchen, an der Leitha, und der ungarischen Gränze, Pozneusiedel gegen über.

Der Namen kömmt ohnfehlbar von dem alten Volke Azali genannt, welche nach dem Ptolem. und Plin. in dieser Gegend bey der Donau gewohnet haben.

Aus dem ehemaligen Geschlechte des Herrn von Haslau, werden verschiedene berühmte Männer in Schriften angeführt. Der hundertjährige Konrad von Haslau trug A. 1278. in der Schlacht wider K. Ottokarn, das österreichische Panier auf K. Rudolphs I. Seite (Hagen. Calles) Er wird in Seyfried Helblings Satyren, als ein alter deutscher Dichter gelobt, der den Wandel der Wahrheit beschrieben. (MS. lat. Bibl. Cæs. Num.) Otto war A. 1281. Landrichter in Oesterreich, und wird in eben diesem Jahre in Alberts I. Niederlagsordnung angeführt. Er lebte noch A. 1337. (Hueber) Chadold ist unter den österreichischen Freyherren befindlich, welche sich bey dem Vergleiche Erzherzog Rudolphs IV. und seiner Brüder mit Ungarn. A. 1362. befanden. Wulfing von Haslau lebte A. 1404. (Hueber)

Haslau. U. W. W. kroatisch Haslau, ein Dorf der Herrschaft Petronell, bey der Donau, nächst Aländ, an der Preßburger Straße.

Haslau. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Schwarzenau, und des Stifts Zwettel, über der deutschen Teya, hinter Heinreichs.

Haslau. O. M. B. Kleinhaslau, ein Dorf des Stifts Zwettel, hinter diesem Kloster.

Has-

Hasling. O. M. B. ein Dorf der Führenbergischen Herrschaft Leiben.

Häsbach. U. W. W. ein Amt der Herrschaft Steyersberg.

Hassendorf. †. O. W. W. Hessendorf, auch Hasendorf. Schloß und Gut des Stifts Kloster Neuburg, mit Atzenbruck vereinigt, nordwärts über der Bärschling, hinter langen Männersdorf, bey Burgstall. Leo von Hasendorf kömmt A. 1308. in Schriften vor. (Hueber)

Hassendorf. O. W. W. ein dieser Herrschaft unterthäniges Dorf.

Der Aunhof allhier ist dem Kloster Aggbach eigen.

Hassendorf. O. M. B. Hessendorf, ein Dorf der Herrschaft Oberhöflein, hinter Bulkau, gegen Mähren, bey Langau.

Hattmansdorf. U. W. W. ein Dörfel hinter Hochneukirchen, gegen die Gränze der ungarischen Herrschaft Bernstein.

Hattmannsdorf. U. W. W. ein anderer kleiner Ort, hinter Hochneukirchen gegen die steurische Gränze, bey Burgerschlag.

Hätzelsdorf. O. M. B. s. Hölzelsdorf.

Hatzendorf. U. M. B. Heitzendorf, zur Herrschaft Grafeneck gehörig, am Kampflusse, unterhalb Markt Hädersdorf.

Haugschlag. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Litschau, hinter dieser Stadt, an der böhmischen Gränze.

Haugsdorf. U. M. B. Schloß und Herrschaft der Freyherrlich Kirchbergischen Stiftung gewidmet, welche die Baronin Francisca Polixena von Kirchberg zu Anfange dieses Jahrhunderts errichtet hat, rechts der Poststraße hinter Jetzelsdorf, über der Bulka, gegen Rüdenthal; war das Stammhaus eines alten adelichen

lichen Geschlechts gleiches Namens, das aber abgestorben ist.

Haugsdorf. U. M. B. Markt und Pfarre an der Bulka, zwischen Augenthal und Alberndorf, unter vorbenannter Herrschaft. Die Kloster melkerische Pfarre allhier, welche mit Obrechts verbunden ist, die Probsten Zwettel, und die Herrschaften Guntersdorf, Kadolz und Horn haben Theil daran. Haugsdorf machte vor Zeiten zweyerley besondere Güter aus; z. E. Marquard von Kuenring zu Haugsdorf führt A. 1541. Veit Wallnern zu Haugsdorf als Zeugen an (Hueber)

Haugsdorf. O. M. B. ein Dorf der Fürstlich Khevenhüllerischen Herrschaft Fronsburg, unter der Grafschaft Hardeck.

Haukenthal. U. M. B. s. Augenthal.

Haunoldstein. †. O. W. W. auch Heinrichstein, ein Pfarrdorf der Montecuculischen Herrschaft Hoheneck, über der Bielach, nordwärts der Poststraße nach Melk, Osterburg gegen über.

Die Hofmühle allhier gehört zum Hakischen Gute Hub.

Haus. O. W. W. bey der Mänk, nächst Kälberhart, ein ehemaliges Gut.

Haus. O. W. W. am östlichen Ufer der Ips, oberhalb Säusenstein.

Haus. O. W. W. Vestenhaus bey St. Pantaleon, ein Schloß und Gut, vormals dem Freyherrn von Hoheneck zuständig. Das uralte edle Geschlecht der Heuslern, hat ohnfehlbar von diesem Schlosse, als seinem Stammhause, den Namen geführet.

Hausbach. O. W. W. Hausenbach, ein Dorf und Gut der gräflich Colloredischen Herrschaft Walpersdorf, nord-

nordwestwärts hinter St. Pölten, zwischen Goldeck und Karlstädten. Heinrich Schenk von Hauspach, Houspach, und sein Bruder Ulrich, werden A. 1256. in Documenten angeführt (Hueber) Gundacker von Hausbach kömmt A. 1289. in einem Briefe des Klosters Heiligkreutz als Zeuge vor. (Bern. Petz)

Hausbach. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Arbesbach an der kleinen Kamp, oberhalb Trauenstein.

Hausbach. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Schwarzenau, hinter Alentsteig, gegen Unsrer Frauen Rafings.

Hausberg. O. W. W. ein Berg hinter der kleinen Erlauf, zwischen Hauseck, Sonntagberg und Windhaag.

Hausbrunn. U. M. B. ein Kirchdorf der Herrschaft Rabensburg, hinter der Zaya, zwischen Lichtenwart, und Bernhardsthal. Die Pfarre Oberleiß, und das Nonnenkloster bey St. Jakob in Wien sind hier begütert.

Hauseck. †. O. W. W. Niederhauseck, Schloß und Herrschaft an der kleinen Erlauf, südwärts hinter Steinenkirchen, bey dem Markt Greßten, welcher hieher gehört. Nächst dem Schlosse liegt.

Oberhauseck, ein altes hoch erhobenes Bergschloß, welches aber völlig verfallen ist. Otto von Husekke hatte A. 1201. Streit mit dem Kloster Seitenstädten, welchen Herzog Leopold VII. zum Vortheile des Stifts entschied. (Hanthaler) Friedrich von Hauseck und sein Sohn gleiches Namens, haben in den Jahren 1265. und 1302. gelebt. (Hueber) Diese Herrschaft hat verschiedene Jahrhunderte unter die Güter des Hauses Zinzendorf gehört, und ist schon A. 1288. von dieser Familie besessen worden. (Hoheneck)

Hausheim. O. W. W. ein Stift melkerisches Dorf bey Wölbling, vormals ein adeliches Gut.

Hauskirchen. †. U. M. B. Schloß und Landgut weiland der verwittweten Freyinn von Kavonach, hinter Stadt Zistersdorf, über der Zaya, gegen Lichtenwart.

Hauskirchen. †. U. M. B. ein Pfarrdorf dieses Schlosses, wo die hiesige Pfarre, die Herrschaft Poysbrunn, und die Pfarren Mistelbach und Oberleiß zugleich Unterthanen besitzen.

Häusles. U. M. B. Kleinhäusles, nächst Gaunersdorf, zur schottischen Pfarrherrschaft Eigengaunersdorf gehörig.

Häusles. O. M. B. Häusler, unter der gräflich Geyersbergischen Herrschaft Gemünd.

Hausleuten. U. M. B. auf dem Wagram, Markt, Pfarre und Dechantey der Fürstlich passauischen Herrschaft Königstädten, westwärts hinter Stockerau, bey Wolfpassing und Pöttendorf, stehet theils unter der hiesigen Pfarrherrschaft.

Häusling. O. W. W. ein Dorf des Prälaten zu Aggsbach.

Hausmanning. O. W. W. ein Dorf, westwärts hinter Steinenkirchen, an der Ips, oberhalb Ulmerfeld.

Hauzenbach. U. M. B. Heizenbach, der Herrschaft Sierndorf unterthänig, nordwärts von Stockerau, hinter Leitzesbrunn.

Hauzendorf. U. M. B. hinter Wolkersdorf, bey Schleinbach und Heiligenberg, ein Dorf der Herrschaft Ulrichskirchen, theils der Herrschaft Niederkreutzenstädten, der Domcantorey zu Wien, und den Pfarren Ulrichskirchen und Scheuenstein gehörig.

Hauzenthal. †. U. M. B. Oberhauzenthal, ein Pfarrdorf der Herrschaft Sierndorf, theils nach Städteldorf dienstbar, hinter Stockerau, westwärts der Poststraße nach Göllersdorf.

Hau-

Hanzenthal. †. U. M. B. Unterhauzenthal, nächst vorigem, ein Dorf der Herrschaft Städteldorf.

Haxenöd. O. W. W. A. 1498. ein kleines Dorf, in der Pfarre Kilb, unter der Gerichtsbarkeit des Stifts Melk. (Hueber)

Hebentendorf. O. W. W. Hebertendorf, vor Zeiten Hermat, ein Starhenbergisches Schloß und Gut, über der Yps, links der Poststraße nach Amstädten, zwischen Neumarkt und Auhof.

Hebertsbrunn. U M. B. ein Dorf der Herrschaft Pellendorf, westwärts der Poststraße nach Gaunersdorf, theils der schottischen Pfarrherrlichkeit Gaunersdorf, unterworfen.

Hebertsdorf. U. M. B. Höbersdorf, unter der Herrschaft Kreutzenstein, hinter Stockerau, unweit Sierndorf; ward A. 1365. von Erzherzog Rudolphen IV. mit Leuten und Gerichten zu seiner neuen Domprobstey Allerheiligen bey St. Stephan gestiftet. (Steyrer) Ulrich von Eitzing besaß den Ort A. 1461 der damals ein landsfürstlicher Markt war, als einen Pfandschilling von Kaiser Friedrichen IV. (Haselbach)

Hebertsdorf. U. M. B. Hobersdorf, der Herrschaft Aspern an der Zaya zuständig, bey der Poststraße nach Poysdorf, zwischen Mistelbach und Wülfersdorf. Es ist allhier eine k. k. Schrankenwegmaut.

Hedrensdorf. U. W. W. A. 1395. ein Dorf in der Pfarre Drässkirchen, das nun vertilget ist. (Hueber)

Heergerstall. O. W. W. Heergerstädten ein Dorf über der Melk, hinter Ruprechtshofen, bey Grabeneck, ehemals ein eigenes Gut. Der Streit welchen die Stifter Lilienfeld und Gaming wegen des Mühlwassers allhier gehabt, ward A. 1435. verglichen. (Hanthaler)

Heermanns. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Litschau, an der böhmischen Gränze, bey Haugschlag.

Heermanns. O. M. B. Oberheermanns, ein Dorf der Herrschaft Engelstein.

Heermanns. O. M. B. ein Dorf des Stifts Zwettel, zwischen der Kamp und der deutschen Teya, gegen Töllersheim.

Heermanns. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Weitra, zwischen dieser Stadt und Gemünd.

Heermanns. O. M. B. Rothingheermanns, ein Dorf der Herrschaft Schrems, hinter Kirchberg am Wald.

Heermannsdorf. U. M. B. Harmannsdorf, Schloß und Gut des Stifts zu Klosterneuburg, hinter Korneuburg, gegen Traunfeld.

Heermannsdorf. U. M. B. ein Pfarrdorf dieser Herrschaft, theils nach Niederkreuzenstädten dienstbar.

Heerwart. O. M. B. Kleinheerwart, ein Dorf der Herrschaften Schrems und Hirschbach, hinter Kirchberg am Wald.

Heerwart. O. M. B. Großheerwart, ein Dorf der Herrschaft Horn.

Heerweichs. O. M. B. vor Zeiten ein eigenes Gut Hertweigenstein genannt, jetzt ein Dorf der Herrschaft Weitra.

Dietrich von Hertweigenstein lebte A. 1308. sein Sohn Niklas A. 1312. Leutold Herweigsteiner A. 1318. (Hueber)

Heibs. O. W. W. Ober und Niederheibs von der freysingischen Herrschaft Waidhofen an der Yps herrührend, zwey Aemter, welche zusammen ein Gut der Auersbergischen Herrschaft Burgstall ausmachen.

Heidenreichstein. †. O. M. B. auch Heinrichstein, Schloß und Grafschaft, mit der Herrschaft Weissenbach verbunden, dem Grafen von Palfy zuständig, zwey

zwey Meilen hinter böhmisch Waidhofen gegen Eisgarn.

Heidenreichstein. O. M. B. Markt und Pfarre der jetzt benannten Grafschaft, welchen Titel Kaiser Ferdinand III. A. 1656. denen von Volkra zu Gefallen dieser Herrschaft ertheilte.

Heilbrunn. O. M. B. ein zu Kaiser Maximilians I. Zeit berühmter Gesundbrunn, in einem Weinberge nächst Krems.

Heilbrünnel. U. W. W. ein Quell und Baad nächst Wien am Alserbache, dem besondere Kräfte zugeeignet werden.

Heiligenberg. U. M. B. ein Pfarrvicariat von Pillichsdorf, nordwärts von Ulrichskirchen zwischen Kronberg und Wolfpassing, ist wegen der Wallfahrten zu hiesigem Gotteshause bekannt.

Heiligenblut. O. M. B. eine berühmte Kirchfahrt zwischen Brandhof und Böckstall, unter der Herrschaft Mollenburg. Das Schankrecht hat die Herrschaft Oberranna.

Zum Heiligenblut. U. M. B. eine Kirchfahrt bey den Augustinern zu Kornneuburg.

zum Heiligenblut. U. M. B. eine Kirchfahrt zu Bulkau.

zum Heiligenblut. U. M. B. eine Kirchfahrt bey Ernstbrunn.

zum Heiligenbrunn. U. M. B. eine Kirchfahrt bey Schöngrabern.

zum Heiligenbrunn. U. M. B. eine Kirchfahrt bey Bulkau.

zum Heiligenbrunn. O. M. B. eine Kirchfahrt bey den Capuzinern zwischen Krems und Stein.

Heiligeneich. O. W. W. ein Pfarrdorf des Stifts zu Klosterneuburg, unter der Herrschaft Atzenbruck, nordwärts über der Bärschling, bey Maisbierbaum.

zum Heiligengeist. O. W. W. nächst Ips ein Franciskanerkloster, vormals ein Nonnenkloster Cisterzienserordens, dessen Güter, als ein Amt, dem königlichen Kloster zu Wien eigen sind.

Heiligengeistgüter. U. W. W. ein Grundbuch des wienerischen Erzbisthums.

Heiligenkreuz. U. W. W. im Waldthale S. Crucis in Valle nemorosa, eine landsfürstliche Abtey, Pfarre und Prälatur Cisterzienserordens, vor Zeiten ein Landgut Sattelbach genannt, im Wienerwalde, südwestwärts von Wien, hinter Lichtenstein und Wildeck, an der Mariazellerstraße. Markgraf Leopold der Heilige von Oesterreich hat dieselbe, auf Veranlassung seines Sohns Otto, der ein Cisterziensermönch zu Morimund in Frankreich war, gegründet. Die Schriftsteller sind aber wegen der eigentlichen Zeit, wenn das Kloster den Anfang genommen, nicht einig, indem einer das Jahr 1133. nennet, andere die Jahre 1134. 1135. und 1136. angeben. (Anon. Leob Ortilo. Chron. Zwetl. & Chron. Duc. Austr.) Wir wählen das Sichere, und bleiben bey dem Jahre 1136. in welchem Markgraf Leopold den Stiftungsbrief ausgefertiget. Es wird darinnen gemeldet: daß derselbe auf Fürbitte seiner Gemahlinn Agnes, und in Gegenwart seiner Söhne Alberts, Heinrichs, Linpolds und Ernsts, im achten Jahre der Regierung Lotharii, und im 3. Jahre seines Kaiserthums, dieses Kloster an dem Orte Sattelbach, zu Ehren Gottes, und der Jungfrau Maria gestiftet, dasselbe wegen des siegreichen Zeichens unsrer Erlösung, zum heiligen Kreutz genannt, und mit Mönchen von Morimund besetzet habe. (Bern. Petz) Ortilo sagt: daß von dem Prinzen Otto eilf Mönche unter dem Abte Gottschalk, und Prior Wilhalm von Morimond nach Oesterreich gesendet worden.

(Calles)

(Calles) Es irren also diejenigen, welche meynen, daß der Name von dem großen Partikel des heiligen Kreutzes herrühre, welchen Herzog Leopold VI. A. 1182. von Jerusalem mitgebracht, und dem Kloster geschenket hat; weil dasselbe gleich von seiner Stiftung an so genennet worden. In dem Schutzbriefe, den Pabst Lucius Abt Heinrichen A. 1185. ertheilet, führt das Stift den Titel: St. Mariä zum heiligen Kreutz. (Bern. Petz) Im Jahre 1187. da Jerusalem von den Saracenen erobert worden, ward das Kloster von dem päbstlichen Legaten dem Cardinal Theobald von Ostia geweihet. (Chron. Duc. Austr.) Die Haupteinweihung des Chors der Kirche und der Altäre erfolgte A. 1295. am zweyten Sonntage nach Ostern, durch Bischof Wernharden von Passau, und den Bischof von Seckau. Diese Einweihung ward 8. Tage lang gefeyert, und war der Zulauf dabey so groß, daß nicht nur das Kloster, sondern auch der umliegende Wald auf eine halbe Meile mit Leuten erfüllet gewesen.

Das Kloster lieget in einem Thale, am Fusse des sogenannten Bodenberges. Die Hauptseite desselben siehet nach Norden, und ist mit einem ansehnlichen Thurme gezieret, in welchem sich über dem Thore ein Orgelwerk befindet, das Horn genannt, das nach dem Glockengeläute des Klosters gestimmet ist, und jährlich nur zweymal, bey der Wallfahrt der Dominikaner nach Mariazell gespielet wird. Der große und ansehnliche obgleich schiefwinklichte Vorhof, zu dem man durch dieses Thor gelanget, pranget mit einem schönen Springbrunnen, und einer hohen, der heiligen Dreyfaltigkeit gewidmeten Spitzsäule, die wegen der Pest, eben wie die auf dem Graben zu Wien, ihren Ursprung genommen hat. Der Hof ist mit einem Säulengange umfangen, der zu lauter wohl-

ein-

eingerichteten Gemächern führet, die zum Aufenthalte des k. k. Hofes und anderer vornehmen Gäste bestimmet sind. An der Ostseite des Vorhofes ist der Eingang in die Hauptkirche des Klosters, deren vorderer Theil oder das Schiff, aus der alten von dem heiligen Leopold gegründeten Kirche bestehet. Sie ist ohne alle Zierrathen, von gehauenen Steinen zwar stark, aber nach der Einfalt der damaligen Zeiten erbauet, hat 3. schmale lange Gewölber, davon die zu beyden Seiten kaum halb so hoch, als das Mittlere sind, und dienet dem Chore gleichsam nur zur Halle. Dieser Chor, wodurch die alte Kirche vor etwas mehr als 200. Jahren vergrößert worden, ruhet nach gothischer Bauart auf 4. starken steinern Pfeilern, und hat verschiedene schöne Altäre, welche mit Bildsäulen vom Juliani, und Gemälden vom Altamonte prangen. Gedachter Juliani war ein berühmter Bildhauer, welchen das Stift bis an seinen Tod verpfleget hat. Der vortreffliche Donner, ein gebohrner Unterthan des Klosters, welcher den österreichischen Künstlern so viel Ehre macht, war desselben Schüler. Unter den Kirchenschätzen hat der obgedachte Partikel des heiligen Kreutzes den ersten Rang. Er ist einer Hand lang, hat die Gestalt eines Patriarchenkreutzes, und ist in einem mehr als Ellen hohen, silber vergoldeten, mit vielen Edelsteinen besetzten Kreutze eingefaßt. Das Kloster hat eine artige Kunst- und Naturalienkammer, und eine zahlreiche Bibliothek, in der sich ein ansehnlicher Schatz von M. S. befindet, welchen die Ordensbrüder ohngeachtet der von den Türken A. 1529. und 1683. erlittenen schrecklichen Verwüstung, glücklich erhalten haben. Verschiedene Prinzen und Prinzessinnen des Babenbergischen Hauses haben in diesem Kloster ihre Ruhestädte, und unter solchen Herzog Friedrich II. der Streitbare, der

Letzte

Letzte des gedachten Stammes, welcher den 15. Juny 1246. nach dem unweit Neustadt über die Ungarn erfochtenen Siege, in Verfolgung der Feinde das Leben verlor.

Ausserhalb des Klosters, gegen Norden, bey der Mariazellerstraße, ist ein wohlangelegter Calvariberg, mit einer schönen Kapelle auf der Spitze, welche von 2. Einsiedlern bedienet wird. Gegen Westen aber ist die ziemlich große und ansehnliche Pfarrkirche des benachbarten Dorfes, welche durch die Türken A. 1529. und 1683. zweymal verwüstet, und A. 1578. und 1696. zweymal erneuert worden ist.

Das Stift bestehet aus 42. Religiosen, und ist nach den Freyheiten des Cisterzienserordens von aller bischöflichen Gerichtsbarkeit exempt, und dem päbstlichen Stuhle unmittelbar unterworfen. Der heutige hochwürdige Abt Albericus k. k. Rath, ist ein infulirter niederösterreichischer Prälat, und hat den vierten Rang nach dem Abte zu Göttweih.

Zur eigentlichen Stiftsherrschaft gehören 9. Dörfer, und verschiedene Unterthanen in 7. andern Oertern; nebst den Gütern Wildeck, Thalern und Mitterau. Imgleichen sind dem Prälaten die Herrschaften Oberwaltersdorf und Trumau, wie auch die Dörfer Pfaffstädten und Minkendorf unterworfen.

Man hat vor 2. Jahren im Gebiete des Stifts, in der Gegend der Schloßgraben genannt, ergiebige Brüche von Steinkohlen entdecket, welche in Schwung zu bringen, Ihre apostol. Majestät die Kaiserinn Königinn den Künstlern, die im Feuer arbeiten, und statt des Holzes Steinkohlen gebrauchen werden, durch öffentliche Patente ansehnliche Belohnungen versprochen haben.

Hei-

Heiligenkreutz. U. W. W. ein Pfarrdorf des vorerwähnten Stiftes, dessen eigentlicher Namen Sattelbach ist.

Heiligenkreutz. U. W. W. zu Wien, ein Minoritenkloster hinter dem Landhause. (s. Minoriten)

Heiligenkreutz. O. W. W. zu Tulln, ein Nonnenkloster vom Orden des heiligen Dominikus. (s. Nonnenklöster)

Heiligenkreutzerhof. U. W. W. zu Wien, ein Freyhof des obbemeldten Prälatenstifts, mit einer schönen Kapelle.

Heiligenstadt. U. W. W. ein Pfarrdorf und Gut des Stifts zu Klosterneuburg, nordwärts von Wien, bey Döbling. Die Grundherrlichkeit besitzt der Herr von Stettnern. Das Bisthum Passau, die Stifter St. Dorothea und zur Himmelporte, die Dominikaner, und das wienerische Bürgerspital sind hier begütert. Der Name wird von dem Kloster abgeleitet, welches der heilige Severin, nach dem Jahre 454. bey Favianis erbauet. (Eugippius) Beyde Kirchen allhier sind Ueberbleibsel von den Tempelherren, und hat bey St. Michael im Thale der Commendator, bey St. Jakob auf der Höhe aber der Hospitaler gewohnt. (Fuhrmann)

Die alten Herren dieses Orts de Sancto Loco genannt, haben noch im 14. Jahrhunderte geblühet. Wisento de Sancto Loco kömmt A. 1224. und mit seinem Eidam Arnold A. 1248. in Schriften vor. (Bern. Petz.) Ditmar Miles de Sancto Loco der ums Jahr 1330. starb, liegt bey den Minoriten zu Wien begraben (Necrol. Min. beym Hier. Petz)

Heimburg. U. W. W. s. Hainburg.

Heimschlag. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Allendsteig, über dem Kampflusse.

Heinreichs. O. M. B. hinter Böckstall, eine herrschaftliche Mayerey nach Martinsberg gehörig.

Heinreichs. O. M. B. ein Dorf der Prälatur zu Dürrenstein, und Herrschaft Ottenstein, über dem Kampflusse, bey Groszpopen.

Heinreichs. O. M. B. ein gräflich Falkenhainisches Schloß und Gut, über der deutschen Teya, bey Fides.

Heinreichs. O. M. B. ein dahin dienstbares Dorf.

Heinreichs. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Weitra, imgleichen ein Amt der Herrschaft Engelstein, hinter Weitra, bey Unsrer Frauen.

Heinrichsdorf. O. M. B. unter den Herrschaften Starein, Primmersdorf und Walkenstein, links der alten Poststraße nach Langau, hinter Starein.

Heinrichsreut. O. M B. ein Dorf der Herrschaft Drosendorf, hinter Langau, rechts der alten Poststraße nach mährisch Frating.

Heinrichschlag. O M. B. Schloß, Mayerey und Landgut des gräflich Dietrichsteinischen Hauses, mit der Herrschaft Spitz vereinigt, hinter St. Michael, zwischen der Ranna, und der kleinen Krems.

Heinrichschlag. O. M. B. vormals ein Markt, jetzt ein Dorf, der gedachten Herrschaft unterworfen.

Heinrichstein. O. W. W. s. Haunoldstein.

Heinrichstein. †. O M. B. ein Dorf, links der alten Poststraße nach Langau, bey Höflein.

Heinrichstein. O. M. B. s. Heidenreichstein

Heizenbach. U. M. B. s. Hauzenbach.

Heizing. O. W. W. Hetzing, ein Dorf südwärts der Poststraße nach Bärschling, bey Würmla; vor Zeiten der Sitz eines der ältesten öster. Geschlechter aus dem Heimo und Gundacker von Hetzing schon vor A. 107[illegible] in einer Urkunde Markgraf Ernsts angeführet werden. (Hueber)

Heizleß. O. M. B. Häusles, ein Dörfel, im Amte Burg, zur Herrschaft Brandhaf, dem Kloster Göttweih gehörig.

St. Helena. U. W. W. eine Kirche, Priesterwohnung, und Einsiedlerey, am Fuße des alten Felsenschlosses Rauchenstein, im Thale hinter Baaden, dem Herrn von Doppelhofen zu Weikersdorf eigen.

St. Helena. U. M. B. ein Kirchdorf, ostwärts der Poststraße nach Jetzelsdorf, bey Obritz.

Helfins. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Niederleiß, hinter Karnabrunn, bey hohen Rußbach.

Hellerhof. O. W. W. über der Trasen, bey Göttweih.

Helles. U. W. W. Hohlas, A. 1301. Helldolfs (Hueber) ein Dorf zwischen der Triesting und Piesting, am Gebirge, hinter Enzesfeld, zu dieser Herrschaft, und theils nach Salenau gehörig.

Hellhaimerhof. U. W. W. zu Baaden, ein Freyhof, dem Richter und Rathe dieser Stadt unterworfen.

Hellmahof. U. M. B. am Marchfelde, hinter Deutschwagram.

Hellmannschlag. O. M. B. s. Harmanschlag.

Hengistfelden, eine Gegend, wo K. Arnulph A. 892. mit dem Fürsten Brazlav vom Saustrohme, persönlich zusammen kam, und sich mit ihm vereinigte, den mährischen Fürsten Zwentibald zu überziehen. (Supplem. Fuldense) Es scheinet diesen Umständen nach, die Gegend um Enzesfeld am Marchfelde U. M. B. gewesen zu seyn.

Henndorf. O. M. B. der Prälatur zu Dürrenstein zuständig.

Hennersdorf. U. W. W. Hennigsdorf, ein Pfarrdorf und Gut des Grafen von Dietrichstein, mit Leopoldsdorf verbunden, bey der Lachsenburgerstraße, unweit Vesendorf.

Hen-

Hennigsgräben. U. W. W. ein Thal mit zerstreuten Waldhüttlern, hinter Kaltsburg, im Wienerwalde, in der Pfarre Lab, unter dem k. k. Waldamte.

Henzing. O. W. W. Dorf und Gut des Stifts Mauerbach, bey Sieghardskirchen, gegen Judenau, wohin es zum Theil dienstbar ist.

Hepfendorf. O. W. W. A. 1318. ein Dorf in der Melkerpfarre, jetzt öd. (Hueber)

Hepfestädten. O. W. W. A. 1270. ein Dorf im Alhartsberger Gerichte, dem Kloster Melk unterworfen. (Hueber)

Heräntstein. U. W. W. s. Hirnstein.

Hermat. O. W. W. s. Hebentendorf.

Herrenals. †. U. W. W. Alsa Dominorum, Schloß und Landgut des Domstifts bey St. Stephan, am Alserbache, nächst den wienerischen Linien, vor dem Thore, welches von diesem Orte den Namen hat.

Herrenals. †. U. W. W. ein dahin gehöriges Pfarrdorf, welches zur Fastenzeit von vielen Processionen besuchet wird. Es ist allhier 1) ein heiliges Grab, nach dem Muster dessen zu Jerusalem; wozu Kaiser Ferdinand III. A. 1639. den Grundstein geleget hat; 2) ein schöner Calvariberg, der A. 1683. von den Türken zerstöret, A. 1709. aber wieder hergestellet worden ist, seit 1768. aber völlig erneuert worden; und 3) eine Residenz des Pauliner-Einsiedlerordens, dessen Priester die unter dem Calvariberge befindliche Kirche verwalten. (Pauliner) Das Kloster St. Peters zu Salzburg, und das wienerische Bürgerspital haben Theil an der Grundherrlichkeit des Dorfes; auch sind die Stifter St. Dorotheä und zum Schotten allhier begütert.

Herrenals hat ehedem Eigenthümer gehabt, welche sich Grec, oder Griechen genennet. Niklas, genannt Grecus, Miles de Als starb A. 1307. und

ist nebst seinem Sohne Heinrich bey den Minoriten beerdiget. (Necrol. Min.) Seit A. 1566. war Herrenals einer der vornehmsten Versammlungsörter der Protestanten, wo sie ihre geistliche Zusammenkünfte mit größtem Zulaufe hielten; bis Kaiser Ferdinand II. dieselben mit Gewalt endigte. Der damalige Besitzer, Graf Helmhard Jörger, des Lasters der beleidigten Majestät überführt, ward des Todes schuldig erklärt, doch begnadiget: sein Vermögen aber eingezogen, und das Gut Herrenals vom Kaiser dem wienerischen Domkapitel geschenket. (Fuhrmann)

Herrenbaumgarten. U. M. B. s. Baumgarten.

Herrenkirchen. U. W. W. s. Prellenkirchen.

Herrenleiß. U. M. B. ein Pfarrdorf der Herrschaft Aspern an der Zaya, am Leissenberge, nordwärts von Ernstbrunn, zwischen Au, und Eckersdorf.

Herrenmühl. O. W. W. unterhalb Melk an der Bielach.

Herrmann auf der Säule. U. W. W. ein wienerisches Grundbüchel, über Felder, welche vor der St. Marxer Linie gelegen sind.

Herrmannsdorf. U. M. B. Hörmannsdorf, Schloß und Gut des Nonnenklosters zum heiligen Kreutz in Tulln, hinter Kornneuburg, gegen Karnabrunn.

Herrmannsdorf. U. M. B. vorgedachtem Gute unterthänig.

Heruler, Heruli, von unsern alten Dichtern Harlunger genannt, ein deutsches Volk an der Ostsee und Havel, welches wegen seiner Geschwindigkeit in Kriegsübungen sonderlich berühmt war, langte bald nach des Attila Tode A. 454. nebst den Rügen in Niederösterreich an, welches daher Herolia genannt ward. (Paul. Diac.) Es breitete sich nachmals auch diesseits der Donau aus, und nahm seinen Sitz vornehmlich im V. O. W. W. König Odoaker, welcher sich A. 476.

Ita-

Italien unterwarf, und dem der heilige Severin zu Fabianis sein Kriegesglück vorher verkündigte, war aus diesem Volke entsprossen. (Eugippius) Nachdem aber derselbe durch den noch glücklichern K. der Ostgothen Theodorich in Italien dreymal besiegt, und A. 493. ertödtet worden war, neigte sich das Reich der Heruler auch in diesen Gegenden zu seinem Untergange. Denn ihr König Rodulf, ward ums Jahr 500. von dem Longobardischen K. Tato besiegt, und erlegt, sein Volk aber dergestalt geschwächet, daß es von der Zeit an keinen eigenen König mehr gehabt hat. (Paulus Diac.) Indessen hat dasselbe von seinem Aufenthalte in Niederösterreich ein Andenken, nämlich die Harlungeburg an der Erlauf hinterlassen; deren Namen die Bruchstücke sich bis auf die Zeiten K. Ludwigs des Deutschen erhalten haben, welcher solche A. 831. Bischof Baturichen von Regensburg schenkte. (Bern. Petz)

Herzogbirnbaum. U. M. B. ein Pfarrdorf der Sinzendorfischen Herrschaft Steinabrunn, nordwärts von Stockerau, hinter Roseldorf.

Herzogburg. O. W. W. Ducumburgum, eine Canonie, und Prälatur der regulirten lateranensischen Chorherren des heiligen Augustinus am weltlichen Ufer der Trasen, unterhalb St. Pölten, zwischen den Schlössern Zäcking und Walpersdorf, dem Stifte St. Andrä gegen über, in einer höchst angenehmen und fruchtbahren Gegend, welche am Weine und Getraide Ueberfluß hat, dergestalt, daß ein besserer Boden als hier in Niederösterreich wohl schwerlich zu finden ist. (Kümpler Hist. Formbac. beym Bern. Petz) Die Benennung kömmt von dem nächst gelegenen Markte, da das Stift sonst von dem heiligen George, dem es geweihet ist, den Namen trägt. Bischof Ulrich zu Passau, gebohrner Graf von Hefte

Tirol, welcher A. 1099. unter Herzog Gottfrieden von Bouillon der Einnahme Jerusalems beygewohnet, hat dieses Kloster mit Beyhülfe Markgraf Leopolds des Heiligen, aus einem Gelübde wegen des glücklich überstandenen Kreutzzuges A. 1112. gestiftet, und solches anfangs auf einer Donauinsel zwischen Holenburg und Trasmauer angelegt, welche bis jetzt St. Georgenswerd heisset. (Bruschii Chron. Monast.) Allein nachdem die vielfältigen Ueberschwemmungen des Donauflusses demselben zum öftern den Untergang droheten; ward das Stift nach 165. Jahren von Bischof Petern zu Passau, unter der Regierung K. Ottokars A. 1267. hieher versetzet. Es gehört unter die prächtigen geistlichen Häuser in Niederösterreich; hat eine schöne große Kirche, etliche Kapellen, eine wohleingerichtete Bibliothek, und verschiedene weitläuftige Gebäude, unter denen die ansehnlichsten von dem Probste George herrühren, der gegen das Ende des 15. Jahrhunderts eine neue Probstey, und 2. Refectoria, eines für den Sommer und eines für den Winter aufführte. Es ist mit Mauern, Wall und Graben wohlbevestiget, gleichwohl aber A. 1463. und 1483. eingenommen, und beydemale schrecklich gemißhandelt worden. Das Stift welches viele geistreiche und gelehrte Männer gezogen, zählt 21. Chorherren, deren jetziges hochwürdiges Haupt sich Frigdianus nennet; Er ist k. k. Rath, und hat unter den infulirten niederösterreichischen Prälaten den Rang zwischen den Aebten von Zwettel und Lilienfeld. Die Stiftsherrschaft erstreckt sich über 337. unterthänige Häuser in 20. Dörfern und Aemtern, wozu der Obermarkt Herzogburg und ein Theil vom Markte Königstädten gehören.

Herzogburg. O. W. W. Markt und Pfarre, unweit vorbemeldtem Stifte, ist mit Mauern Wall und Graben

ben besonders umschlossen. Der Ort soll ehedem Trasamburg geheissen haben. Bruschius nennet ihn Ostermark. Der Ursprung des Namens Herzogburg ist unbekannt. Heinrich I. der zweyte Markgraf aus Babenbergischen Stamme, der A. 1018. starb, hat hier seinen Sitz gehabt. Denn Kaiser Heinrich II. schenkte Bischof Beringern zu Passau gewisse Grundstücke ausdrücklich in der Absicht, damit er allhier für gedachten Markgrafen eine Kirche bauen könne. (Hund. Metrop. Calles) Nach der Zeit soll sich Herzogburg unter den Gütern befunden haben, welche Markgraf Leopold des Schönen Tochter Elisabeth ihrem Gemahle Ottakern in Steuermark zugebracht. (Enenkel) Der Ort wird in den untern und obern Markt getheilet, und bestehet aus zweyerley Gebieten. Der Obermarkt von 46. Häusern, nebst der Pfarrherrlichkeit im ganzen Orte stehet unter obenerwähnter Prälatur; der Untermarkt von 89. Häusern aber, nebst dem Bürgerspitale und der Gerichtsbarkeit in beyden Märkten, ist dem bayrischen Kloster Vormbach eigen. Herzog Leopold VII. überließ diesen Theil nebst der vollkommenen Gerichtsherrlichkeit, gegen den Markt Neunkirchen am Steinfelde, Abt Ortolfen III. von Vormbach. Dieses bayrische Kloster bekam daher zu Ausgange des 15. Jahrhunderts einen heftigen Streit mit dem Probste zu St. Andrä, welcher seine 6. hiesigen Unterthanen dieser Gerichtsbarkeit entziehen wollte. Ein anderer Zwist mit Otten von Meissau, Marschalle von Oesterreich war vorher schon A. 1410. über das Landgericht entstanden, den aber Herzog Leopold IV. zum Vortheile des Klosters entschieden hatte. Der 27. Abt Theodorich II. zu Vormbach der von A. 1438. bis 1461. saß, sahe sich gedrungen den Ort um 2000. Goldkronen zu verpfänden; der 30. Abt

Leonhard aber der A. 1474. erwählet ward, brachte ihn wieder an sein Stift.

Im Jahre 1463. kamen die böhmischen Räuber, welche Kaiser Friedrich IV. sowohl als sein Bruder Herzog Albert VI. bezahlen müßen, nachdem sie das Tullnerfeld verheeret, unter Anführung des von Wehingen zu Gutenbrunn hieher, plünderten alles rein aus, und steckten hernach am Tage Johannis und Pauli, den Markt, nebst dem benachbarten Kloster in Brand. (Haselbach) Zwanzig Jahre darnach A. 1483. bemächtigten sich die ungarischen Völker des K. Mathias Corvins sowohl des Markts als des Stifts, verjagten den Prälaten mit seinen Ordensgeistlichen, machten aus dem Kapitelhause einen Pferdestall und mißhandelten die hiesigen Bürger erschrecklich. Diese beyden Unglücksfälle bewogen die Bürger A. 1504. ihren Markt mit einem Walle einzuschliessen. Der Wassergraben ist sehr fischreich, und werden hier die schönsten Aschen und Forellen gefangen. Alle Bürgerhäuser sind von Steinen aufgeführt; und giebt es darunter, nebst dem Rathhause, verschiedene recht hübsche Gebäude. (Angeli Rümpler Hist. Formbac. beym Bern. Pez.)

Herzogburgerhof. U. W. W. zu Wien in der Annagasse, ein Freyhof der obgedachten Prälatur.

Hetzendorf. U. W. W. ein k. k. Lustschloß, Dorf und Gut, unter der vicedomischen Administration, südwestwärts von Wien, über der Schönbrunner Anhöhe, hinter dem Gatterhölzel. Das Schloß ist nicht groß, aber höchst angenehm, und war die gewöhnliche Sommerresidenz weiland der verwittweten Kaiserinn Elisabeth. Nach der Hand hat es den jüngern Erzherzogen, imgleichen der durchlauchtigsten Erzherzoginn Christina und ihrem Gemahle dem Herzoge Albert von Sachsen-Teschen zum Aufenthalte gedie-

gedienet. Etwas vom Dorfe gehört nach Kloster-neuburg und Inzersdorf.

Herwicus von Hetzendorf, wird in einem Vergleiche Abt Rudolphs II. von Admont, mit Herranden von Wildon, A. 1190. als Zeuge angeführt. (Bern. Petz.)

Hetzlersdorf. O. M. B. dem Stifte Geräß, zur Herrschaft Walkenstein unterthänig.

Hetzmannsdorf. U. M. B. Hatzmannsdorf, hinter Oberhollabrunn, beym Markte Wullersdorf, zur göttweihischen Herrschaft Unternälb, theils nach Guntersdorf und Immendorf dienstbar.

Hetzmannsdorf. U. M. B. hinter Karnabrunn, unter der Herrschaft Weinsteig, und theils unter dem Gebiete von Ernstbrunn.

Hetzmannsdorf. O. M. B. s. Etzmannsdorf.

Hetzimannsnewisa. O. M. B. s. Atzmannswisa.

Heuberg. O. W. W. ein Amt der gamingischen Herrschaft Scheibs.

Heufurt. O. M. B. ein Dorf der fürstlich Khevenhüllerischen Herrschaft Fronsburg, an der mährischen Gränze, bey Reigersburg.

Heumühl. U. W. W. nächst Wien, auf der neuen Wieden, wird hier wegen zweyer vom Wasser getriebenen Maschinen angemerket, deren eine aus vielen Messern bestehend, das harte Färbholz Phernambuck, ohne Mühe, in die kleinsten Späne zerschneidet, die andre aber zum Gold- und Metallschlagen dienet.

Hibosa. O. W. W. s. Ipsfluß.

St. Hieronymi. U. W. W. Kirche und Kloster Franciskanerordens zu Wien, vorher von Büsserinnen bewohnt (s. Franciskanerklöster)

Hieronymiten, aus der Versammlung des seel. Petrus von Pisa, der strengen Observanz, besitzen in Niederösterreich.

1) Ein Kloster zu Schönbach unter der gräflich traunischen Herrschaft Rapotenstein, welches die Gräfinn von Stratmann, gebohrne Gräfinn von Abensberg und Traun A. 1697. gestiftet hat.

2) Eine Residenz zu Wien, im Köllnerhofe.

Hilben. U. W. W. zu Wien auf der Hülben, der ehemalige Namen des Grundes nächst dem Stubenthore, auf welchem das Nonnenkloster St. Jakobs gebauet ist.

Hilm. O. W. W. auf der Hilm (Hilben) ein Ort von ein paar Landhöfen, theils unter Montecuculischer, theils Krellendorfischer Herrschaft, am östlichen Ufer der Ips, unterhalb Gleiß.

Hilpersdorf. O. W. W. an der Donau, unterhalb der Mündung des Trasenflusses, bey Bothsee.

Himberg. U. W. W. ein landsfürstlicher freyer Markt, mit einer landsfürstlichen Pfarre, vormals vicedomisch, nun unter seinem Richter und Rathe, südostwärts von Wien, hinter Lanzendorf, am kalten Gange, der sich hier mit der Triesting vereinigt. Der Zehenthof, Falkenhof, Länghof und Schwerthof, imgleichen der Menshengerhof, und die Mühle im Sigeth, sind besondere Freygüter. Es ist allhier eine k. k. Landmaut.

Als A. 1411. die österreichischen Stände, nebst den Wienern, auf Reinprechts von Walsee Veranlassung den jungen Herzog Albert V. mündig erklärt, und der Vormundschaft Herzog Ernsts entzogen hatten, setzte sich dieser zu Himberg, bekriegte von hier

aus

aus die Wiener, und that denenselben vielen Abbruch. Doch wurden die Streitigkeiten A. 1412. beygelegt, und Herzog Ernst begab sich nach Grätz. (Haselbach)

Himberg. O. M. B. am Wald vor Zeiten Hintperch, auch Hundberg (Hueber. Calles) ein Schloß und Landgut des Freyherrn von Lembruck, hinter Spitz, bey Brandhof.

Himberg. O. M. B. ein dahin gehöriges Pfarrdorf.

Marchward von Himperch, und sein Sohn Irnfried lebten A. 1094. ein anderer Irnfried A. 1227. Chunrad A. 1256. Dietrich A. 1309. (Hueber. Bern. Petz.)

Himmelreich. O. M. B. ein Ort bey Weideneck, an der Donau, nächst Ebersdorf dieser Pfarre gehörig, welche daher die Pfarre Ebersdorf im Himmelreich genannt wird.

Himmelreich. U. W. W. ein hoher gespitzter Waldberg nächst Schottwien, am Sömmering.

Himmelporten. U. W. W. ein Nonnenkloster zu Wien (s. Nonnenklöster)

Himmelportengrund. U. W. W. s. Spörkenbühel, imgleichen Simoning, Pötzleinsdorf, und Kletterling.

Hinberg. U. W. W. Hienberg, ein Dorf an der Triesting, bey Enzesfeld.

Hinterleuten. O. W. W. bey Burgstall, an der Erlauf, zum Pallmannsbergerhofe gehörig.

Hintersdorf. O. W. W. ein Gut des Probhauses St. Anna zu Wien, hinter Gugging zwischen St. Andrä und Königstädten.

Hipolds. O. M. B. ein Amt und Gut Freyherrn von Hakelberg und Landgut, über der Zwettel, bey Reichenau.

Hippersdorf. U. M. B. Hipoldsdorf, oberhalb Stockerau, hinter Städteldorf, ein Markt des Stifts Gaming, unter der Herrschaft Scheibs.

Hipples. U. M. B. vor Zeiten Hyppeleinstorf (Calles) ein Dorf, und Pfarrvicariat der schottischen Pfarrherrschaft Gaunersdorf, hinter Karnabrunn.

Ruger von Hippelsdorf, der A. 1313. starb, liegt bey den Minoriten begraben (Necrol. Min.)

St. Hippolyti. O. W. W. s. St. Pölten.

Hirm. O. W. W. Hürmb, Hurben, ein Pfarrdorf des Stifts St. Pölten, zwischen der Bielach und Mänk, gegen Hainberg.

Hirnstein. U. W. W. Hörnstein, vor Zeiten Herantstein und Harnstein (Calles) ein altes Bergschloß und Gut, Pfarrdorf und Herrenhof, mit der Amtskanzley der Herrschaft Stahrenberg-Piesting, im Gebirge hinter Enzesfeld, bey Grillenberg. Die Pfarre hanget vom Cisterzienserkloster Neuberg in Steuermark ab.

Ein Ritter, Linzer genannt, der dieses Schloß A. 1405. besaß, that den umliegenden Gegenden mit Räubereyen gewaltigen Schaden. Dieser ward im Febr. 1407. todt im Bette gefunden, und jedermann glaubte, daß der Satan dem Tyrannen den Hals umgedrehet habe. (Haselbach)

Hirschbach. †. O. M. B. Schloß und Landgut des Grafen Betterani von Mallendein, mit Kirchberg am Wald vereinigt, hinter Zwettel, über der deutschen Teya.

Hirschbach. O. M. B. ein dahin unterthäniges Pfarrdorf.

Hirschberg. O. W. W. ein Berg und Forst des Stifts Melk, unweit von diesem Kloster, (Hueber)

Hirschenschlag. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Litschau, hinter Eisgarn, an der böhmischen Gränze.

Hirschenweiß. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Weitra.

Hirsch-

Hirschstädten. U. M. B. ein gräflich Wurmbrandisches Schloß und Gut, A. 1346. Heerstetten A. 1460. Hertstetten genannt, (Hueber) ostwärts der wienerischen Donaubrücken, bey Gagaran.

Hirschstädten. U. M. B. ein dazu gehöriges Dorf. Etwas ist dem Schottenkloster zuständig.

Hitzing. U. W. W. Hütsing, Mariahitzing, ein Kirchdorf und Gut des Stifts zu Klosterneuburg, hinter Schönbrunn, an der Wien, Penzing gegen über. Bey der Kirche, die ein berühmter Gnadenort ist, befindet sich eine Residenz, von 6. bis 7. Geistlichen aus gedachtem Stifte, die nächste dem Dorfe gelegene Feistemühle ist nach St. Veit dienstbar. Der Ort ist A. 1253. von dem deutschen Orden an das Stift gelanget; da Ortolf von Dreskirchen Commendator des deutschen Hauses, seinen Mayerhof zu Hiccingen, nebst Weingärten, Bergrecht und der Kirche, an Probst Chunraden, gegen einige Grundstücke zu Stochstall und Eichstorf überließ. (Bern. Petz) Bey der ersten türkischen Belagerung von Wien, A. 1529. hatte der Bassa Chassan Michalogli allhier sein Lager. Das Gotteshaus Unsrer Frau, wo bereits Herzog Alberts II. Gemahlinn Johanna A. 1340. eine ewige Messe gestiftet, ist A. 1604. durch den ungarischen Feldherrn Stephan Bozgay, und A. 1683. durch die Türken in die Asche geleget, aber bald wieder hergestellet worden. Es war die gewöhnliche Zuflucht der bey dem Antritte ihrer Regierung von allen Seiten bedrängten gottsfürchtigen Theresia, wohin sie sich von Schönbrunn aus, mit Zurücklassung aller äusserlichen Zeichen ihrer Würde, ganz allein verfügte, und wo sie, vor Gott, auf ihr Antlitz zur Erde hingestreckt, Trost und Rath gesucht und gefunden hat.

Hochau. U. W. W. s. Achau.

Hochbuch. U. W. W. eine Gegend von zerstreuten Waldhüttlern, im Wienerwalde, südwärts von Burkersdorf, eine Stunde hinter dem Saubühel, unter dem k. k. Waldamte.

Hocheche. U. W. W. A. 1136. ein Berg im Heiligenkreutzergebiete. (Calles)

Hochenau. U. M. B. Markt und Gut der Herrschaft Rabensburg, mit einem alten zerstörten Felsenschlosse, über der Zaya, bey der March, oberhalb Markt Dröstng. Die Kirche ist ein Filial von Rabensburg. Es ist hier eine k. k. Wegmaut, und Filialgränzmaut.

Bey den mährischen Unruhen des von Vettau und Jeuspitz wider den Markgrafen Procop, woran viele Oesterreicher Theil nahmen, ward Hochenau ein Aufenthalt der frechesten Räuber; wider welche der Marschall von Oesterreich, Ulrich von Dachsberg als Geraunmeister auszog. Das erste Haus welches man einnahm, war Hochenau, wo 45. Personen, meistens Edle ertappt, und ohne Unterschied aufgehenket wurden. (Appendix Hageni) Der Ritter Mert Gewalt verkaufte Hochenau A. 1457. an Herrn Wilhelm von Lichtenstein.

Hochenau. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Jlmau, über der deutschen Teya, bey der böhmischen Gränze.

Die Hochleithen. U. M. B. eine bergigte Gegend hinter Wolkersdorf, über welche die Poststraße gehet, die zur Sicherheit der Reisenden mit einem Reiterwachhause versehen ist.

Hochneukirchen. U. W. W. ein Pfarrdorf der Herrschaft Krumbach, imgleichen ein Amt der Herrschaft Wartenstein, hinter Krumbach, an der ungarischen Gränze, gegen Pinkafeld.

Die Hochstraß. U. W. W. eine Gegend mit zerstreuten Waldhüttlern, im Wienerwalde, hinter Kaltenleut-

geben,

geben, mit einem k. k. Forsthause, zu dem das Anzingeramt, unter dem k. k. Waldamte gehört.

Hochwolkersdorf. U. W. W. ein gräflich wurmbrandisches Schloß und Gut, mit Stückelberg vereinigt, südwärts von Neustadt, hinter Pitten.

Hochwolkersdorf. U. W. W. ein dazu gehöriges Pfarrdorf, mit einer k. k. Filialmaut.

Hof. U. W. W. am Leithaberge, Markt und Pfarre, jenseits der Leitha, zwischen Au und Männersdorf, der k. k. Herrschaft Scharfeneck einverleibt. Der Thurmhof und Spitzhof allhier waren vor 1749. vicedomisch. Es befindet sich hier eine k. k. Gränzmaut, imgleichen eine Wegmaut.

Hof, Schloßhof. †. U. M. B. ein k. k. überaus herrliches und prächtiges Lustschloß, mit einer Herrschaft die von den Erben des Prinzen Eugens von Savoyen, durch Kauf an weiland Kaiser Franzen gelanget ist, am östlichen Ende des Marchfeldes, beym Marchflusse oberhalb Markt Hof, nicht weit von Unterweiden. Das Angedenken der den 8. April 1766. allhier vollzogenen Vermählung J. K. Hoheit der zweyten kaiserlichen Prinzessinn Maria Christina, mit dem durchlauchtigen Prinzen Albert von Polen und Sachsen, Herzoge zu Teschen, haben J. Apostol. Majestät die Kaiserinn Königinn, in der hiesigen Schloßkapelle, durch eine in Marmor gehauene Inschrift verewigen lassen.

Hof, Markt, Hof. †. U. M. B. am Marchflusse, oberhalb Stapfenreut, hinter Engelhardstädten, ein Markt, der vorgedachten Herrschaft Schloßhof unterworfen. Die neue Kirche hat der Fürst, Bischof von Passau den 9. Oct. 1766. in Gegenwart der kaiserlichen, und kaiserlich königlichen Herrschaften geweihet. Es ist allhier eine k. k. Filial Gränzmaut und eine Wegmaut.

Hof-

Hofamt. O. W. W. der spindlerischen Herrschaft Wald.

Hofamt. O. W. W. der Auersbergischen Herrschaft Bärwart.

Hofamt. O. W. W. der Starhenbergischen Herrschaft Freydeck.

Hofamt. O. W. W. der Daunischen Herrschaft Niederwallsee.

Hofamt. O. W. W. der Stiftsherrschaft Erlakloster.

Höfarr. O. W. W. ein Dorf über der Drasen, bey Göttweih.

Hofern. O. M. B. ein Dorf der fürstlich trautsohnischen Herrschaft Kaya, an der böhmischen Gränze.

Hofhäusler. O. M. B. nächst Heidenreichstein, dieser Herrschaft unterthänig.

Höfing. O. W. W. ein Dorf der Herrschaft Friedau.

Hofkirchen. O. W. W. ein Kirchdorf, südwärts der Strengberger Poststraße nach Enns, oberhalb St. Valentin.

Höflein. U. W. W. Oberhöflein, ein Pfarrdorf und Gut des Stifts zu Klosterneuburg, zwischen Oberkritzendorf und Greifenstein, an der Donau; vor Zeiten ein Markt. Graf Luitold von Hardeck hat A. 1228. dem Stifte mit diesem Orte eine Schenkung gemacht.

Höflein. U. W. W. A. 1233. Hovelin (Pernold) ein Pfarrdorf der Herrschaft Petronell, zwischen Götzelsbrunn und Bachfurt, hinter dem Hartwalde, ehemals ein Markt. Das Stift Heiligkreutz, die Herrschaften Rohrau, Trautmannsdorf und Herrenals, auch der Johanniterorden haben Theil daran. Herzog Friedrich II. von Oesterreich schlug A. 1233. allhier die Ungarn aufs Haupt, und zwang ihren König Andreas zum Frieden (Chron. Austral. beym Hier. Petz)

Höf-

Höflein. U. W. W. ein Amt der Herrschaft Sebenstein.

Höflein. U. M. B. Dorf und Gut des Spitals zu Zistersdorf über der Zaya, bey Böhmischkrut.

Höflein. U. M. B. Kleinhöflein, ein Dorf der Herrschaft Rötz, über der Bulka, zwischen Unternalb und Rüdenthal.

Höflein. O. M. B. Oberhöflein, Schloß und Herrschaft des Herrn von Guttnern, nebst dem Sitze Freyenthurm, an der alten Poststraße hinter Bulkau, bey Weitrafeld.

Höflein. O. M. B. ein dieser Herrschaft dienstbares Pfarrdorf.

Hofstädten. †. O. W. W. ein Markt am westlichen Ufer der Bielach, oberhalb Wasen, dem Schlosse Mainburg, dem er unterworfen ist, gegen über, nach welchem er auch insgemein der Markt Mainburg genennet wird.

Die Pfarre Hofstädten, gehört dem Stifte Göttweih.

Hofstädten. O. W. W. ein Dorf, südwärts hinter Melk, zwischen Wildenstein und Wocking.

Hofstädten. U. W. W. A. 1367. ein Dorf bey Gainfahren, jetzt nicht mehr vorhanden. (Hueber)

Hohenberg. O. W. W. eine uralte Bergveste und Herrschaft des Grafen von Hoyos zu Gutenstein, südwärts hinter Lilienfeld, an der Trasen.

Hohenberg. O. W. W. Markt und Pfarre der jetzt besagten Herrschaft zuständig. Die Herrschaft hat sehr ansehnliche Waldungen an der Trasen, welche künftig, durch eine neue Holzschwemme auf diesem Flusse, besser als bisher genutzet werden sollen.

Die ehemaligen Herren von Hohenberg, deren Geschlecht von den alten Markgrafen in Steuer abstammet, haben von A. 1270. bis 1485. dem Stifte

Lilien-

Lilienfeld viele Drangsale, aber auch verschiedene Wohlthaten erwiesen. Dietrich schenkte A. 1294. dem Kloster, Mühlen und Aecker an der Trasen. Stephan verkaufte dem Stifte A. 1316. verschiedene Güter. Friedrich, der A. 1459. starb, liegt zu Lilienfeld im Kreuzgange, und ist seine Gruft mit einem erhabenen Marmorsteine gezieret. (Hanthaler)

Hohenberg. O. W. W. der große und kleine Hohenberg, ein Gebirge hinter Waidhofen an der Ips, an der Gränze von Oberösterreich.

Hohenberg. O. W. W. ein anders Gebirge südwärts hinter der Ips, im Winkel, wo Niederösterreich, Oberösterreich und Steyermark zusammen stoßen.

Höhenberg. O. M. B. ein Pfarrdorf der Herrschaft Weitra, hinter dieser Stadt, bey Aichberg.

Hoheneck. † O. W. W. eine Bergveste, und Herrschaft des Grafen Montecuculi, mit Osterburg, Haindorf und Mitterau verbunden, über der Trasen, hinter St. Pölten, gegen Kloster Aggsbach.

Hoheneck. O. W. W. ein dieser Herrschaft eigenes Pfarrdorf.

Hoheneck fiel mit Graf Friedrichs von Regensburg Wittwe an ihren 2. Gemahl, den Markgrafen von Vohburg, der es von Herzog Leopolden VI. zur Lehn bekam, und Rudolphen von Pottendorf wieder verlieh. (Enenkel)

Hoheneich. O. M. B. ein Dorf über der deutschen Teya, zwischen Schellingshof und Taxen.

Hoheneich. O. M. B. ein Pfarrdorf und bekannte Kirchfahrt bey Gemünd, theils der Herrschaft Kirchberg am Wald unterthänig.

Hohenrupersdorf. U. M. B. s. Rupersdorf.

Hohenscheid. O. W. W. ein Dorf des Stifts St. Pölten, zur Herrschaft Kasten gehörig.

Hohen-

Hohenstauf. O. W. W. vor Zeiten ein berühmtes Bergschloß und Gut, im Gebiete des Klosters Lilienfeld, das Herzog Leopold VII. der Glorreiche, dem Geschlechte dieses Namens, ums Jahr 1202. abkaufte, und seiner Stiftung zur Sicherheit zerstörte (Hanthaler)

Hohenstein. O. M. B. altes Bergschloß und Gut des Freyherrn von Gudenus, mit Hartenstein und Felling verknüpft, am Kremsflusse, oberhalb Imbach, bey Felling. Alber von Hohenstein schenkte A. 1288. sein Erblehn bey Roseldorf, dem Kloster Lilienfeld. (Hanthaler)

am Hohenstein. O. M. B. eine Vorstadt von Krems, stehet zum Theil unter dem Futterhofe zu Weinzierl an der Lehnerzeil.

Hohenwart. U. M. B. Pfarrdorf und Gut der lilienfeldischen Herrschaft Unterdürrenbach, vor Zeiten eine beträchtliche Veste, gegen die Gränze von O. M. B. bey Oberravelsbach und Mühlbach. Etwas gehört nach Unternälb, und dem Nicolaerhofe zu Mautern. Im Jahre 1508. war Graf Johann von Hohenzollern, kaiserlicher Hauptmann der Veste Hohenwart.

Hohenwart. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Karlstein, über der deutschen Teya, bey Gilgenberg, gegen die böhmische Gränze.

Holabrunn. † U. M. B. Oberholabrunn, A. 1108.

Holeilsdorf, (Hueber) Markt und Pfarre der gräflich Dietrichsteinischen Herrschaft Sonnberg, theils der Herrschaft Enzersdorf im langen Thale, dem Schottenkloster, und der hiesigen Pfarre zum Thurm genannt, unterworfen. Die Capuziner haben hier ein Kloster. Es ist in diesem Markte eine k. k. Schrankenwegmaut, imgleichen der Postwechsel auf der Straße nach Znaym, zwischen Malleberm und Jetzelsdorf.

Holabrunn. U. M. B. Niederholabrunn, das Stammhaus eines ausgestorbenen adelichen Geschlechtes, ein Pfarrdorf, nordwärts hinter Kornneuburg, zwischen Streitdorf und Unterfellenbrunn, stehet unter der Dorfobrigkeit der hiesigen Pfarrherrschaft, welche von dem Domkapitel zu Wien abhanget; in Ansehung der Grundherrlichkeit aber ist es theils ein Amt und Gut des Freyherrn von Beroldingen, theils ein Eigenthum des Stifts zu Klosterneuburg, und der Herrschaften Streitdorf und Niederfellenbrunn. Der Räuberhauptmann Podensky zu Schweinwart überfiel und plünderte den Ort A. 1462. und raubte die schöne Kirche St. Lorenz im Thale, bis auf die leeren Mauren aus. (Haselbach)

Holarn. U. W. W. Hollern, auch Holendorf, ein Dorf der Herrschaft Rohrau, und Pfarrvicariat von Hainburg an der Leitha, zwischen Rohrau und Schönesbrunn.

Holarn. O. W. W. im Gaminger Gebiete, dessen Hof ein landsfürstliches Lehngut, und Albeln dem Hürnen zuständig war, ward A. 1332. von Herzog Alberten II. erkauft, und seiner Stiftung vermacht. (Steyrer)

Holas. U. W. W. s. Helles.

Holenbach. O. M. B. ein Dorf unter der Herrschaft Waidhofen, theils unter Raps, gegen die deutsche Teya, zwischen Dietmanns, und Altwaidhofen.

Holenburg. O. W. W. Schloß und Herrschaft des Bischofs von Freysingen, mit dem Sitze Rudolphsberg vereinigt, an der Donau, zwischen Wolfsberg und der Mündung des Trasenflusses, oberhalb Trasmauer. Das alte Schloß Holenburg ward von seinem Erneurer, Bischof Bertholden, der A. 1410. starb, Berthelstein genannt, doch behält der ehemalige Name insgemein den Vorzug.

Im

Im Jahre 1461. machte ein frecher Widersacher Kaiser Friedrichs IV. Frohnauer genannt, und A. 1463. der von Vettau aus Holenburg ein Raubnest; jeder legte gegen über ein hölzernes Blochhaus an, sperrte die Donau, und that den Reisenden und Handelsleuten großen Schaden: bis endlich nach Herzog Alberts VI. Tode diesem Unwesen abgeholfen ward. (Haselbach)

Holenburg. O. W. W. Markt und Pfarre der erstgenannten Herrschaft, zwischen dem Schlosse und Wagram. Der Ort war bis 1395. ein Dorf da ihm Herzog Rudolph IV. von Oesterreich den 10. Jänner, Marktrecht ertheilte. (Meichelbeck) Er gelangte als ein Pfandschilling an Kaiser Friedrichen IV. ward aber gegen das Jahr 1495. von Bischof Sixto um 1500. rheinische Gulden wieder eingelöst. (Granelli)

Holenstein. O. W. W. ein Pfarrdorf der freysinglischen Herrschaft Waidhofen an der Yps, südwärts hinter Ypsitz und Oppenitz, gegen die steurische Gränze. Die Pfarre hat das Kloster Seltenstädten A. 1116. von Bischof Ulrichen zu Passau erhalten. (Hier. Petz)

Holenstein. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Unterdürrenbach, bey der Schmida, oberhalb Wetzdorf, gegen Sitzendorf.

Holenstein. O. M. B. ein altes Schloß, Dorf und Gut, der Herrschaft Kirchberg am Wald, hinter Zwettel, über der deutschen Teya.

Holetann. U. W. W. ein Kirchdorf der Herrschaft Stickelberg, hinter diesem Schlosse, bey Lichteneck.

Höllensaich. O. W. W. ein Thal, südwärts hinter Hohenberg und Sattelhof, unter dem Berge Terz genannt, an der steurischen Gränze, wo sich die Salza mit dem Kätzbach und Terzbach vereinigt.

Holz. O. W. W. am Holz, eine Gegend beym Ursprunge der Melk, zwischen Scheibs und dem Dachsberge.

Holz. O. W. W. in dem Holze, ein Gut, welches nebst dem Hofe Stangenthal A. 1219. von Herzog Leopolden VII. den Herren von Altenburg abgekauft, und der Stiftsherrschaft des Klosters Lilienfeld einverleibet ward. (Hanthaler)

Hölzelhof. O. M. B. zu Krems, ein Freyhof, der ehemals dem Kloster Rothenhaßlach gehörig war.

Hölzelsdorf. O. M. B. Hetzelsdorf, ein Dorf mit einer herrschaftlichen Mayerey, dem Kloster Berneck, imgleichen dem Kloster Geräß, zum Gute Kuenring eigen, hinter Walkenstein.

Holzian. O. M. B. ein Dorf des Grafen von Hoyos, unter dem Gebiete des Schlosses Rothenhof.

Holzimmer. O. W. W. ein Dorf, welches zum Theil der Pfarrkirche zu Jps unterthänig ist.

Holzleithen. U. M. B. der Gemeine des Markts Eibesthal zuständig.

Holzmühle. U. W. W. hinter Klosterneuburg im Walde gegen Kührling, eine Mühle des St. Leopoldistifts.

Hönigsberg. O. W. W. ein Dörfel der Montecuculischen Herrschaft Hoheneck. (Hueber)

Hönesdorf. U. W. W. s. Möllersdorf.

Hörands. O. M. B. ein Dorf der Aemter Gotthardschlag und Pötzleß, unter der Herrschaft Brandhof.

Hörasdorf. U. M. B. Hörersdorf, der Herrschaft Staats, und der Pfarre zu Mistelbach gehörig, hinter der obern Zaya, zwischen Aspern, und Poysdorf.

Höras-

Hörasdorf. U. M. B. Hörersdorf, ein Pfarrdorf des Stifts zu Klosterneuburg, über der untern Zaya, bey Böhmischkrut.

Horbruck. O. W. W. A. 1314. ein Dorf an der Melk, jetzt öde. (Hueber)

Hörmannsdorf. U. M. B. s. Herrmannsdorf.

Horn. †. O. M. B. Schloß und Herrschaft des Grafen von Hoyos, mit den Gütern: Molt, Raan und Breiteneich vereinigt, zwischen dem Kampflusse und der Wild, im alten Voigreiche, unweit Kloster Altenburg gelegen.

Horn. †. O. M. B. eine Stadt, bey vorerwähntem Schlosse, und dem Gebiete desselben unterworfen, neun Meilen von Wien, und viere hinter Krems, an einem Bache, die Teffer genannt, welcher sich südwärts in der Kamp verlieret. Die Stadtpfarre gehöret dem Stifte St. Pölten. Die Priester der milden Schulen, Piaristen genannt, haben seit A. 1652. ein Collegium in dieser Stadt. Der freye Thurmhof ist dem Kloster St. Nicola bey Passau eigen. Das Spital, mit seinen Gütern, stehet unter dem Richter und Rathe. Es befindet sich eine k. k. Salzversilberung allhier.

Horn gehörte vor Zeiten den Grafen von Beilstein; vor 200. Jahren aber den Herrn von Buchheim. Damals war es der wichtigste Platz der Protestanten in Oesterreich, welche hier eine ansehnliche Landschule hatten, auch A. 1580. allhier die Visitation der lutherischen Kirchen im V. O. M. B. veranstalteten. (Raubach) Im Jahre 1609. weigerten sich die Protestanten K. Mathia, Erzherzoge zu Oesterreich zu huldigen; übergaben eine von 180. Ständen unterschriebene Protestation, begaben sich nach Horn, warben Völker, und verbanden sich mit

den Protestanten in Ungarn. Deswegen ward Horn nebst der Herrschaft nachmals confisciret, und 1619. von dem General Bouquoy eingenommen. Es gerieth zwar bald in feindliche Hände, kam aber den 8. Sept. 1620. wieder in kaiserliche Gewalt.

Vor der Stadt Horn, auf dem Molterberge ist eine Kirche und Gnadenort, unsre Frau zu drey Eichen genannt, wo der Kirchenchor neu erbauet, vom Herrn Hauzinger prächtig gemalet, und den 10. May 1767. geweihet worden ist.

Hornerwald. O. M. B. ein Forst, und Amt von Waldbauern, welche der Herrschaft Horn unterthänig sind.

Hornsburg. U. M. B. Hornsbruck, ein alter Edelsitz der Herrschaft Niederkreutzenstädten, ostwärts von Gaunersdorf, bey Pellendorf.

Hörnstein. U. W. W. s. Hirnstein.

Hottmannsdorf. U. W. W. im Gebirge hinter Dachenstein, bey Würflach.

Hötzersdorf. O. W. W. über der Trasen, hinter St. Pölten, gegen Bilahaag.

Hub. O. W. W. Amt und Gut, bey der Donau, unterhalb Melk, nächst Schönbühel, nebst der Hofmühle zu Haunoldstein, dem Herrn Hack von Bornimb gehörig.

Hubhof. O. W. W. bey Zeilern, ein landsfürstliches Lehn, und vormals vicedomisches Gut der k. k. Lehnsholden im Amte Aßbach.

Hundsheim. U. W. W. ein altes Schloß, Pfarrdorf und Gut des Freyherrn von Walterskirchen, mit Wolfsthal verbunden; ehemals ein Markt, zwischen Deutschaltenburg und Prellenkirchen. Die Pfarre ist ein Vicariat von Hainburg. Dietrich von Hundsheim lebte A. 1348. Urban aber ums Jahr 1453. (Hoheneck) Im Jahre 1620. erlitten die Völker

des

des Bethlem Gabors allhier, durch den kaiserlichen General Dampier eine ansehnliche Niederlage.

Hundsheim. O. W. W. ein Dorf an der Donau, bey Rossatz, zum Theil der Schönbornischen Herrschaft Mautern unterworfen.

Hundsthurm. U. W. W. Schloß, Bräuhaus und Gut, nebst Reinprechtsdorf dem Herrn von Stegner zuständig, in der wienerischen Linie, beym ostlichen Ufer der Wien, Gumpendorf gegen über, nächst dem Linienthore, welches das Schönbrunner, oder auch von diesem Schlosse, das Hundsthurmerthor genannt wird. Der Ort hat ein eigenes Grundspital.

Hungenbrunn. U. W. W. in den wienerischen Linien, ein besonders Grundgericht von acht Häusern, auf der Wieden, zwischen dem Kaisergarten, und blechernen Thurm; wird nicht zu den Vorstädten von Wien sondern zu den Dörfern der Stadt gezählt.

Hungerbach. O. W. W. ein Dorf, im Gerichte Aigen, dem Kloster Melk unterthänig, hat vor Zeiten einem adelichen Geschlechte den Namen gegeben.

Hunnia, Terra Hunnorum, der Hunnen Land, also ward zu Zeiten der Karolinger, bisweilen ganz Niederösterreich, eigentlich aber das V. O. W. W. genannt. Der Namen kömmt eigentlich nicht von den Hunnen des Attila, als welche Oesterreich nur durchstreift, nicht aber bewohnt haben; sondern von den Avaren, welche von den alten Schriftstellern gleichfalls Hunnen genennet worden. Die Ursache, warum das V. O. W. W. besonders den Namen Hunnia geführet, kömmt vermuthlich daher, daß die Avaren diese Gegend, mit dem Reste der attilanischen Hunnen, die sie an sich gezogen, zugleich bewohnet gehabt. Da hingegen das V. U. W. W. vielleicht darum Avaria genannt worden, weil die wenigen

Ueberbleibsel dieses Volkes, nachdem es den christlichen Glauben angenommen, ihren Sitz in der Nachbarschaft von Carnunt aufgeschlagen haben.

Hürben. O. W. W. s. Hirm.

Hürblingen. O. M. B. A. 1346. ein Dorf in der Pfarre Egenburg, das nun vertilget ist. (Hueber)

Husruch. U. W. W. A. 1136. ein Berg im Gebiete des Stifts Heiligkreutz. (Calles)

Hütsing. U. W. W. s. Hitzing.

Hütteldorf. U. W. W. vor Zeiten Uteldorf, ein Dorf des k. k. Waldamts, mit einer landsfürstlichen Pfarrherrschaft, auf der Poststraße nach Burkersdorf, zwischen Baumgarten, und Mariabrunn an der Wien, St. Veit gegen über. Es ist hier eine k. k. Waldmaut, imgleichen eine Hauptmautsrevision. Erzherzog Rudolph IV. stiftete A. 1365. das Kirchenlehn der hiesigen Pfarre zu seiner neuen Probstey bey St. Stephan. (Steyrer)

Hütteldorf. O. W. W. hinter Sieghardskirchen, nordwärts über der Bärschling, bey Hassendorf.

Hütten. O. M. B. ein Dorf, theils unter der Herrschaft Krumau, und theils unter der Pfarre Altpölla.

Hüttenberg. U. W. W. ein Dorf der Herrschaft Enzesfeld, in der Pfarre Leobendorf.

Hüttendorf. U. M. B. ein Kirchdorf der Herrschaft Aspern an der Zaya, ostwärts von diesem Schlosse, gegen Siebenhirten. Die Herrschaften Wülfersdorf, Staats, und Paasdorf, das Kloster zu Mistelbach, und die Pfarre Aspern an der Zaya sind hier begütert. Ulrich von Hittendorf, Kammerer von Oesterreich A. 1234. Zeuge in einem Documente des Klosters Erla. (Bern. Petz)

Chun-

Chunrad der Waise von Hüttendorf, lebte A. 1312. (Hueber)

Hyppeleinsdorf. U. M. B. s. Hippless.

J.

Jagenbach. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Rosenau, hinter Zwettel bey St. Ulrich.

Jagendorf. O. M. B. oberhalb der Wachau, hinter Wesendorf, gegen Hartenstein.

Jägerburg. O. W. W. s. Kreisbach, und Rapotenkirchen.

Jägerzeil. U. W. W. ein Freygrund und Edelsitz, nächst Wien, an der Ostseite der Leopoldstadt, vormals vicedomisch, nun dem Herrn von Zorn gehörig.

Jaidhof. O. M. B. (Jagdhof) Schloß und Landgericht der gräflich Sinzendorfischen Herrschaft Gefäll, nordwärts hinter Krems, im Gefällerwalde.

Jaidhof. O. M. B. nächst vorigem, ein zu erstbenannter Herrschaft dienstbares Dorf.

Jaikendorf. O. M. B. Jaitendorf, unter der Herrschaft Rastenberg, über der großen Krems, hinter Els.

Jaitendorf. O. W. W. Schloß und Landgut des Freyherrn von Salla, mit dem Hofe zu Stollberg verbunden, über der Bärschling, südwärts der Poststraße nach St. Pölten.

Jaitendorf. O. W. W. ein diesem Schlosse unterworfenes Kirchdorf, mit einem Kloster Servitenordens. (s. Servitenklöster) Die Kirche war A. 1248. ein St. Pöltnerisches Pfarrfilial von Kapellen. (Duellius)

St. Jakob. U. W. W. ein Kloster von Canonissinnen des heiligen Augustinus, zu Wien. (s. Nonnenklöster.)

St. Jakob. U. W. W. ein Nonnenkloster eben dieses Ordens zu Kirchberg am Wechsel. (s. Nonnenklöster)

St. Jakob. U. W. W. ein Dörfel mit einem Kloster Franciskanerordens, welches vor Zeiten ein Nonnenkloster gewesen; nächst St. Martin, oberhalb Klosterneuburg, an der Donau.

St. Jakob. O. M. B. eine Kirchfahrt an der Zwettel, unterhalb Germes, bey Sitzmanns.

St. Jakob. O. M. B. ein Kirchdorf und Filial von der Pfarre Neupölla.

Janiwerd. O. W. W. ein Dorf nordwärts hinter Strengberg, an der Donau zwischen Erlakloster und Achleithen.

Japons. O. M. B. ein Dorf des Klosters Berneck.

Jarings. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Rosenau, theils unter der Probstey Zwettel, hinter Rothenbach beym Zwettelfluß.

Jarolden. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Waidhofen, bey der deutschen Teya, unter Altwaidhofen.

Jarostein. O. M. B. bey der deutschen Teya, zwischen Mayers und Waidhofen.

Jasenegg. O. M. B. s. Gasseneck.

Jaßnitz. O. M. B. ein Dorf über der deutschen Teya, hinter Schwarzenau.

Jätensboigen. U. M. B. vor Zeiten Ydungspeugen (Hueber) Schloß und Herrschaft des Grafen von Kollonitsch, bey dem Marchflusse, oberhalb Dürrenkrut.

Jätensboigen. U. M. B. Markt und Pfarre der vorbesagten Herrschaft unterworfen. Leutold von Idungspeugen lebte A. 1332. (Hueber) Bey den innerlichen Kriegen zu Kaiser Friedrichs IV. Zeit, waren zween Brüder von Idungsboigen mit dem Räuber Pankratz von Skalitz zu Angern verbunden, und wü-

teten

teten wider jedermann und vornehmlich gegen die Unterthanen der Klöster erschrecklich; sie wurden aber A. 1448. von den österreichischen Ständen belagert, verjagt, und ihr Schloß zerstöhrt. (Haselbach)

Jauerling. O. M. B. hinter Schwallenbach, ein sehr hoher mit Wäldern, Wiesen, und kleinen Dörfern umgebener Berg, an dem verschiedene Herrschaften Theil haben.

Jauerling. O. M. B. ein Gut der Herrschaft Heinreichs, über der deutschen Teya, hinter Schwarzenau.

Idolsberg. †. O. M. B. A. 1312. Idungsberg (Hueber) Schloß und Landgut des Freyherrn von Megier, hinter dem Gefällerwalde, oberhalb Schauenstein.

Idolsberg. O. M. B. ein dahin gehöriges Dorf.

Jedsdorf. U. M. B. der Herrschaft Grafeneck, und theils der Herrschaft Dürrenthal unterworfen.

Jeßnitz. O. W. W. Gesenitz, am Bache gleiches Namens, ein Pfarrfilial von Gaming, vor Zeiten ein Schloß und Gut, jetzt ein Amt der Carthaus Gaming, unter der Herrschaft Scheibs, bey der großen Erlauf. Philipp von Jeßnitz ein Mönch zu Lilienfeld brachte dem Kloster verschiedene Güter zu; worüber seine Schwester Gertraud Schifferinn Streit erregte; den aber Otto Herr von Schala A. 1302. verglich. (Hanthaler) Heinrich von Jeßnitz verkaufte A. 1335. sein Erblehngut Varngrub am Laubenbache Herzog Alberten II., der es nach Gaming schenkte. Hierbey waren Heinrichs Brüder, Pernhardt, Hans, Chunradt und Hertneid von Jeßnitz Zeugen. (Steyrer)

Jesui-

Jesuiten, oder der Gesellschaft Jesu-Collegia, und Ordenshäuser in Niederösterreich; zu

1) Krems, das Collegium bey Mariä Himmelfahrt, mit dem Gymnasio, vom Grafen Michael Adolph von Althan, und seiner Gemahlinn Elisabeth, gebohrnen Freyinn von Stotzingen gestiftet A. 1636. und vollendet A. 1641. (Insprugger)

2) Krems, das Seminarium des heiligen Eustachius, A. 1684. von der Fräulein Eustachia von Althan gestiftet, und A. 1692. zu Stande gebracht.

3) Neustadt, das Collegium in der Stadt bey dem Neunkirchnerthore, welches Erzherzog Leopold Wilhelmen von Oesterreich A. 1662. zum Stifter hat. (Insprugger)

4) Neustadt, eine Residenz vor dem Wienerthore, von dem Freyherrn Franz von Zunkenberg gestiftet, und A. 1747. vollbracht. (Granelli)

5) Wien, das Profeßhaus bey Maria Königinn der Engel am Hof, insgemein die Obern Jesuiten genannt, vor Zeiten die herzogliche Burg, nachmals der Münzhof, welcher A. 1386. den Carmelitern von Herzog Alberten III. zum Kloster eingeräumet, A. 1554. aber von K. Ferdinanden I. in ein Collegium der Gesellschaft Jesu verwandelt worden. Dieses hat Kaiser Ferdinand II. A. 1625. zum Profeßhause erkläret, nachdem er A. 1622. das Collegium mit der Universität vereiniget. Das Portal der Kirche am Hofe ist A. 1662. von der Kaiserinn Eleonora von Mantua, K. Ferdin. II. Wittwe erbauet, das ganze Gebäude aber A. 1763. erneuert worden. (Fischer. Fuhrmann)

6) Wien,

6) Wien, das Collegium St. Ignatii, und Francisci Xaverii, bey den Untern Jesuiten genannt, ist aus dem alten Universitätscollegio entstanden, welches Herzog Albert III. von den ehemaligen Gebäuden der Tempelherren errichtet hatte. Kaiser Ferdinand II. versetzte A. 1622. das Collegium der Gesellschaft Jesu am Hofe, in dieses alte Universitätshaus; worauf A. 1625. das neue Collegium, und A. 1627. die Kirche von eben gedachtem Kaiser erbauet worden. Das Collegium hat eine vortreffliche Bibliothek, und eine wohleingerichtete Sternwarte, mit einem Meridian. Diese Kirche ist unstreitig die prächtigste der Stadt. (Insprugger, Fischer, Fuhrmann)

7) Wien, das Probhaus bey St. Anna, A. 1320. ein Spital für die Pilger, welches eine fromme Matrone, Elisabeth Warthenauerinn A. 1415. mit der jetzigen Kirche versehen; ward A. 1530. ein Nonnenkloster, der nach Kärnten geflüchteten, und von dar zurückgekehrten Clarisserinnen auf dem jetzigen Burgerspitale; A. 1552. ein Ordenshaus der St. Stephansritter; A. 1582. von Kaiser Rudolphen II. der Gesellschaft Jesu eingeräumt, A. 1627. von Kaiser Ferdinanden II. zum Probhaus erkläret, und A. 1748. nach erlittenem Brande, erneuert. Die Kirche ist eine von den schönsten in Wien. (Fischer. Granelli)

8) Wien, das k.k. Convict bey St. Barbara, ein uraltes Gebäude, welches A. 1652. die jetzige Gestalt erhalten hat.

9) Wien, das Collegium Theresianum, bey St. Michael, der vormalige k. k. Sommerpallast auf der Wieden, die neue Favorita genannt, welche die glorwürdige Monarchinn Theresia A. 1747. zu einer Ritterakademie gestiftet, und A. 1755. vergrößert hat. (s. Akademien) (Granelli)

Hier-

Hierzu kömmt:

St. Bernhard, eine Residenz, und Herrschaft im V. O. M. B. dem akademischen Collegio der Untern Jesuiten in Wien gehörig.

Jetelsee. U. M. B. Herrenhof, Pfarrdorf und Landgut, weiland des Generals von Dickweiler, nächst oberhalb der wienerischen Brücken, an der Donau, links der Poststraße nach Langenzersdorf. Die Pfarre ist von der ehemaligen Besitzerinn, der verwittweten Gräfinn von Bouquoy gestiftet worden.

Jetelsdorf. U. M. B. Jedlersdorf, dem Nonnenkloster zu Tulln, nach Herrmannsdorf dienstbar, das erste Dorf über den wienerischen Donaubrücken, bey der Poststraße nach Wolkersdorf.

Jetzelsdorf. U. M. B. Jetzlersdorf, A. 1108. Philinsdorf, (Hueber) ein Dorf der Herrschaft Kadolz an der Bulka; Postwechsel zwischen Oberholabrunn, und Znaym, auf der böhmischen Straße. Es ist ist hier eine k. k. Gränzmaut, und Wegmaut.

Jetzelsdorf. O. M. B. bey Egenburg, ein Dorf unter den Herrschaften Sänftenberg, Katau, Stockern und Braunsdorf.

Jetzleß. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Schwarzenau, hinter Töllersheim, über der deutschen Teya.

St. Ignatii, und Franc. Xaverii. U. W. W. Kirche und Collegium der Gesellschaft Jesu zu Wien. s. Jesuitencollegia.

Ilmanns. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Litschau, hinter Eisgarn, an der böhmischen Gränze.

Ilmau. O. M. B. Schloß und Herrschaft des Grafen von Herberstein, mit Dobersberg verknüpft, hinter Waidhofen, über der deutschen Teya, an der Gränze von Böhmen.

Ilmau. O. M. B. ein dieser Herrschaft unterthäniges Dorf.

Im-

Imbach. O. M. B. A. 1178. Minnenbach, (Hueber) ein Nonnenkloster Dominikanerordens, unsrer Frau zu Imbach, oder am Goldufer genannt, hinter Krems, vor dem Litschgraben, zwischen Sänftenberg, und Rechberg. (s. Nonnenklöster)

Imbach. O. M. B. (Minnenbach) ein Pfarrdorf, Amt und Gut, vor Zeiten mit einem Schlosse, der Stiftsherrschaft des Klosters einverleibt. Etwas gehört nach Sänftenberg.

Albero von Minnenbach, und sein Bruder Rodgerius, werden A. 1178. in Schriften angeführt. (Hueber)

Imeinsdorf. O. W. W. wird in dem Stiftsbriefe des Klosters Erla ums Jahr 1065. angeführt (Calles) heut zu Tage Ensdorf.

Immendorf. † U. M. B. A. 1108. Immindorf, A. 1217. Rmzinstorf (Hueber) Schloß und Herrschaft des Grafen Locatelli, ostwärts von Guntersdorf nächst Wullersdorf. Das Schloß ist ein Lehn vom Stifte Melk.

Immendorf. U. M. B. ein Pfarrdorf bemeldter Herrschaft, wovon die Herrschaften Wullersdorf, und Kadolz etwas besitzen. Dietrich von Immendorf lebte A. 1314. sein Sohn Reinprecht A. 1320. Heinrich 1330. Hermann Herting 1390. (Hueber)

Immenschlag. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Waidhofen, zwischen der deutschen und böhmischen Teya, bey Tuma.

Imminbrucke. U. M. B. A. 1115. ein Gut der Pfarre Weikendorf, im Marchfelde, nun verödet. (Hueber).

Ingelsdorf. U. M. B. Ingersdorf, unter der Hardeckischen Herrschaft Städteldorf, über der Schmida, bey Weikersdorf.

Ingelstein. O. M. B. s. Engelstein.

Im-

Inning. O. W. W. A. 1286. Imingen, (Hueber) Dorf und Edelsitz, in der Pfarre Hirm, über der Bielach, bey Losdorf. Dietrich von Iningen kömmt A. 1286. Wulfinch A. 1322. Ibein A. 1348. in Schriften vor. (Hueber)

Inzersdorf. †. U. W. W. vor Zeiten Inczesdorf, Schloß und Gut des Grafen Ferdinand von Harrach, südwärts von Wien, unter dem Wienerberge, zwischen der Lachsenburger und Baadner Straße.

Inzersdorf. †. U. W. W. ein mit verschiedenen wohlgebauten, theils recht schönen Häusern und Gärten versehenes Pfarrdorf dieser Herrschaft. Etwas ist nach Klosterneuburg und Rothneusiedel dienstbar. Den 12. July 1683. ward der Ort von den Türken, als sie vor Wien rückten, bis auf den Grund verbrannt.

Die vormals Rambachische Grundherrlichkeit allhier macht ein besonderes Gut aus, das aber nun der Harrachischen Herrschaft einverleibt ist.

Die gräflich Schulenburgischen zwey Häuser sind frey.

Von den ehemaligen Herren von Inczesdorf ist Dietrich ums Jahr 1287. durch einen Kauf an das Kloster Lilienfeld bekannt. (Hanthaler) Friedrich von Inzenstorf, war Herzog Alberts II. Kämmerer A. 1351. (Hueber) Ums Jahr 1580. war Adam Geyer Herr zu Osterburg Besitzer, welcher die protestantischen Religionsübungen allhier unterstützte, bis solche durch Kaiser Ferdinanden A. 1625. eingestellet wurden.

Inzersdorf. †. O. W. W. ein Pfarrdorf, Amt und Gut des Klosters Kleinmariazell, über der Trasen, bey Walpersdorf.

Inzersdorf. U. M. B. Großinzersdorf, unter der Herrschaft Wolkersdorf, ostwärts von Gaunersdorf, hinter Obersulz.

St. Joachimsberg. O. W. W. ein Berg mit einer Kapelle und einigen Bauernhäusern, im lilienfelder Gebiete, auf der Straße nach Mariazell in Steuermark, zwischen dem Annaberge, und Josephsberge, von denen er der höchste ist.

Joching. O. M. B. Joaching, vor Zeiten Jeuching, ein altes Schloß und Dorf der Starhenbergischen Herrschaft Wachau, zwischen Wesendorf und Weissenkirchen, an der Donau. Etwas stehet unter der Herrschaft Brandhof.

Das ehemalige tegernseeische Gut allhier hat seit A. 1648. bürgerliche Besitzer.

Die hiesigen vier Freyhöfe gehören den Stiftern: St. Pölten, Spital am Birn, Michelbayern und St. Nikola.

St. Johann. U. W. W. im Werd, Kirche und Kloster der barmherzigen Brüder, in der Leopoldstadt nächst Wien; s. Barmherzige. War vormals ein Augustinerkloster, hernach ein Spital, und dann ein Aufenthalt der Carmeliter, ehe sie A. 1386. den Münzhof in der Stadt in Besitz nahmen. (Fuhrmann, Fischer)

Johanniter, oder Maltheserordens-Ritter besitzen in Niederösterreich eine Commende Malberg, im V. U. M. B. wovon der Landcomthur zu Wien, im Johannshofe residiret.

St. Johanns. U. W. W. am Steinfeld, Schloß, Pfarrdorf und Landgut des Grafen von Lamberg-Sprinzenstein, westwärts von Neunkirchen, bey St. Aegidi.

St. Johanns. U. W. W. in der Wüste. s. Schwarzau.

St. Johanns. U. W. W. Kirchdorf der Herrschaft Kranichberg, imgleichen ein Amt der Herrschaft Stüchsenstein, südwärts von Neunkirchen, hinter Sebenstein, bey Thomasberg und Aspang.

St. Johanns. O. W. W. Kirchdorf der salzburgischen Herrschaft Arnsdorf an der Donau, unterhalb Aggstein.

St. Johanns. O. W. W. Kirchdorf an der Trasen, zwischen Kreisbach und Lilienfeld.

St. Johanns. O. W. W. Kirchdorf über der Ips, südwärts von Strengberg, bey Wolfsbach.

St. Johanns. U. M. B. Kirchdorf der Herrschaft Grafeneck an der Donau, unterhalb Grafenwerd.

St. Johanns. O. M. B. Kirchdorf hinter Wesendorf, an der kleinen Krems, bey Heinrichschlag.

St. Johanns. O. M. B. am Berg, Kirchfahrt über der Zwettel, hinter Großbertholds.

St. Johannsberg. O. W. W. Kirchdorf des Stifts Mauerbach, südwärts von Sieghardskirchen, hinter Kogel.

Johannshof. U. W. W. zu Wien, in der Kärntnerstraße, Freyhof und Kirche, nebst einem Freyhause, das Pilgerhäusel genannt, dem Landcomthur des Johanniterordens von Malberg gehörig.

St. Johannstein. U. W. W. Schloß und Gut des Herrn Siedentop von Eitzen nächst Sparbach im Wienerwalde hinter Lichtenstein und Wildeck. Das alte adeliche Geschlecht, welches den Namen von diesem Schlosse geführet, ist vorlängst ausgestorben.

St. Joseph. U. W. W. zu Wien, Kirche und Nonnenkloster des Carmeliterordens der heiligen Theresia, insgemein zum Siebenbüchern genannt. s. Nonnenklöster.

St.

St. Joseph. U. W. W. Kirche und Kloster Carmeliterordens mit Schuhen, sonst bey St. Theobald genannt, nächst Wien, auf der Leimgrube. s. Carmeliterklöster.

St. Joseph von Calasanz. U. W. W. Kirche und Schulhaus vom Orden der milden Schulen, nächst Wien in der Ungergasse. s. Piaristen.

St. Josephsberg. U. W. W. westnordwärts von Wien, ein Kloster Camaldulenserordens, auf dem Berge gleiches Namens, welcher sich hinter Grinzing erhebt, an den sogenannten Leopoldsberg stößt, und einen Theil von der großen kahlenberger Bergkette ausmachet. s. Camaldulenser, und Kahlenberg.

St. Josephsberg. O. W. W. ein ziemlich hoher Berg mit einer Kapelle und einigen Bauerhäusern, im lilienfeldischen Gebiete, auf der Mariazellerstraße, zwischen dem Joachimsberge und der Gränze von Steuermark.

Josephsstadt. U. W. W. nächst Wien, vor dem Burgthore, zwischen St. Ulrich und der Alsergasse; vormals das Malaspinische Gut genannt, jetzt dem wienerischen Magistrate unterworfen. Sie machet zwar einen ansehnlichen Theil der wienerischen Vorstädte aus, gehört aber nicht dazu, sondern unter die besondern Güter und Dörfer der Stadt. Die Pfarre besitzt das Piaristencollegium allhier. Es befindet sich hier das neue kaiserliche Stallgebäude, welches aus dem ehemalig gräflich Haugwitzischen Gartenpallaste zugerichtet worden.

Die Yps. O. W. W. in den Urkunden der mittlern Zeit Ipisa, Hibosa, Ibsa, Ybesa, Ybisa, von den Römern aber Isis genannt, einer von den größern Flüssen in Niederösterreich, welcher südwärts von Gaming beym Oetscherberge, aus dem Lunzersee entspringet,

oberhalb Waidhofen durch die Diß oder Viß (kleine Ips) verstärket wird, gegen Norden fließt, und zwischen der Stadt Ips und dem Kloster Säusenstein sich in der Donau verlieret.

Ips. O. W. W. Ibissa, Ibbs, Ybese, vor Zeiten auch Ibseburch (Calles) eine landsfürstliche, mitleidende kleine Stadt, am vorgedachten Flusse und dem Ladenbache, welche sich unterhalb derselben mit der Donau vereinigen. Man hält sie für das ponte Ises (Pons Isis) der Römer, welches in der theodosischen Charte angemerket ist. Sie gehört unter die privilegirten Plätze der Eisenwurzen. Mit der landsfürstlichen Stadtpfarre sind die Pfarren St. Martin und Neumarkt verknüpft. Seit A. 1631. befindet sich ein Franciskanerkloster nächst der Stadt, an der Stelle des ehemaligen Nonnenklosters zum heiligen Geist, dessen Güter den Clarisserinnen des königlichen Klosters zu Wien eigen sind. Das passauische Kastenamt ist mit dem Kastenamte Stein verbunden. Die hieher gehörigen Aemter: Aigesbach, St. Martin, Pellendorf und Scheibs, samt den Spitalholden, waren vor 1749. vicedomisch. Es befinden sich ein k. k. Wassermautamt, und eine handgräfliche Obercollection, imgleichen die landschaftliche Reitercasarme des V. O. W. W. allhier, welche A. 1717. zu bauen angefangen worden, und wie die zu Krems und Stockerau eingerichtet ist.

Ips gehörte unter die Güter der bayrischen Grafen von Sempt und Ebersberg, von welchen der letzte Graf Albert II. A. 1045. unbeerbt verstarb. Er hatte das Schloß Eberberg in ein Benedictinerkloster verwandelt, und dieses zum Erben seiner Güter erklärt; folglich nahm dasselbe Ips und Pesenboig in Anspruch. Doch der Markgraf von Oesterreich trat dem Kloster andere, näher gelegene Güter dafür ab.

(Hund.

(Hund. Metrop.) Markgraf Leopold der Schöne, der A. 1096. starb, hat Ips und Pösenbewgen seiner sechsten Tochter zum Heurathsgute mitgegeben, (Tab. Cl. Neob.) welche Richarda geheissen, und Graf Heinrichen von Stephaning zum Gemahl gehabt haben soll. (Calles) In den brüderlichen Unruhen Herzog Alberts VI. mit Kaiser Friedrichen IV. ward Ips A. 1461. von dem ersten belagert, und erobert. (Haselbach) Im Jahre 1619. nahmen die Oberösterreicher Ips ein; der General Bouquoy aber brachte den Ort noch in selbigem Jahre wieder unter kaiserliche Bothmäßigkeit. Bey dem letzten Erbfolgskriege war hier der Sammelplatz der bayrischen Armee, welche den 30. Sept. 1741. über die Ens gegangen, und in Niederösterreich eingebrochen war. Aus dem alten adelichen Geschlechte, welches ehemals den Namen von dieser Stadt geführet, ist Johannes von Ips bekannt, der A. 1352. die Veste Albrechtsberg von den Fleischessen erkauft hat. (Hoheneck)

Das Ipsfeld. O. W. W. eine Gegend, welche von dem Ipsflusse den Namen hat, und sich am westlichen Ufer desselben, südwärts vorgedachter Stadt, rechts der Poststraße nach Amstädten bis St. Görgen hinziehet.

Ipsitz. O. W. W. Markt, Pfarre und Herrschaft, welche seit A. 1193. dem Stifte Seitenstädten unterthänig ist, in der Eisenwurzen, westwärts hinter Gaming, zwischen Windhag und Oppenitz, an der Diß, oder kleinen Ips, welche unweit von diesem Markte in den Ipsfluß rinnet. Die Herrschaft war ehemals ein Erbgut der bayrischen Grafen von Seeburg, welches der aus diesem Hause entsprossene Erzbischof Wichmann von Magdeburg, dem Kloster Seitenstädten vermachte.

Irrenfritz. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Wildberg, hinter der Wild, gegen die große Teya.

Die Isper. O. M. B. ein kleiner Fluß oberhalb Persenburg, welcher von Norden gen Süden, dem Schlosse Freyenstein gegen über, in die Donau fliesset, und bey seiner Mündung, die Gränze zwischen Nieder- und Oberösterreich machet.

Ispern. O. M. B. Uispern, am erstgedachten Wasser gleiches Namens, ein Markt des Grafen von Hoyos; ist vermuthlich das alte Usbium des Ptolemäus, welches von demselben als ein deutscher Ort jenseits der Donau, beschrieben wird. Kaiser Friedrich III. verlieh A. 1315. die Einkünfte von Altenisper, Biesberg und Dierling, seinem Hofkapellan, dem Pfarrer Albrecht zu Melk. (Steyrer)

Ispertbal. O. M. B. ein Landgut, welchem dieser Markt einverleibet, und das mit der Herrschaft Rohreck verbunden ist, an den Ufern des vorgenannten kleinen Flusses, von dem es den Namen hat.

Judenau. †. O. W. W. Schloß und Herrschaft der verwittweten Prinzeßinn von Savoyen, gebohrner Fürstinn von Lichtenstein; ist mit dem Gute Büchsendorf und Atzelsdorf, imgleichen mit Dietersdorf und Oedenthal vereinigt.

Judenau. †. O. W. W. ein dieser Herrschaft unterworfenes Kirchdorf an der Tulln, rechts der Poststraße hinter Sieghardskirchen. Die Herrschaft Judenau, mit Dietersdorf verbunden ward A. 1701. von Graf Johann Petern von Verdenberg, an den Fürsten Hanns Adam von Lichtenstein verkauft; durch diesen A. 1712. seiner Gemahlinn Erdmuth Theresia, als ein Witthum hinterlassen, und von derselben A. 1735. auf ihre Frau Tochter Theresia, verwittwete Herzoginn von Savoyen vererbt, welche ihren Na-

Namen durch Stiftung der Savoyischen Ritteraka-
demie zu Wien, auf der Laimgrube verewiget hat.

Judenschlag. O. M. B. ein gräflich Herbersteinisches
Dorf, unter der Herrschaft Ottenschlag.

Jubetsberg. O. W. W. ein Dorf hinter Bärschling,
zwischen Adlersberg und Kilbing.

Juliusburg. U. M. B. ein Schloß des gräflich Har-
deckischen Hauses, oberhalb Stockerau, bey Städtel-
dorf, zu dieser Herrschaft gehörig; hat den Namen
von seinem Erbauer, dem kaiserlichen Oberstenhof-
und Landjägermeister, Grafen Johann Julius von
Hardeck, welcher dieses schöne Schloß A. 1705. an
der Stelle des alten Schlosses Städteldorf aufgefüh-
ret hat.

St. Jvo. U. W. W. zu Wien, Kirche, und Ordens-
haus der Priester der milden Schulen, vormals die
Juristenschule, jetzt das Kielmannseckische Stift ge-
nannt. (s. Piaristen)

K.

Kadau. O. M. B. s. Kattau.

Kadolz. U. M. B. A. 1108. Chadoltis, A. 1201.
Kadoldisdorf (Hueber. Bern. Petz.) auch Kadolz-
burg genannt, Schloß und Herrschaft des gräflich
Hardeckischen Hauses, an der mährischen Gränze, bey
Seefeld.

Kadolz. U. M. B. ein dahin gehöriges Kirchdorf, mit
einer k. k. Filialgränzmaut. Henrich von Kadoldis-
dorf war A. 1201. Zeuge bey einer Schenkung, wel-
che Liutold von Chelheim dem Kloster St. Emeran
machte. (Bern. Petz)

Käferhof. O. W. W. Dorf und Amt der gräflich Auers-
bergischen Herrschaft Bärwart, bey der kleinen Er-
lauf.

Kagaran. U. M. B. s. Gagaran.

Kahlen. U. W. W. gemeiniglich das Kaltenbergerdörfel, an der Donau, oberhalb Nußdorf, am Fuße des Kahlenberges, ein Kirchdorf, Pfarrfilial und Gut des Stifts zu Klosterneuburg.

Kahlenberg. U. W. W. auch Kaltenberg, Mons Cetius, wird überhaupt die große hohe Bergkette, westnordwärts von Wien genannt, welche nach dem Ptolomäus, das Noricum von Pannonien schied, und bey den Alten das cetische, ketische Gebirge, der Ketts, Kettsberg, Kettenberg, hieß; wovon der Josephsberg mit dem Camaldulenserkloster, und der daran stoßende Leopoldsberg, Theile sind.

Ueber dieses Gebirge unternahm das christliche Heer den 12. Sept. 1683. den berühmten Entsatz, welcher Wien nach einer 62. tägigen Belagerung, von den Türken befreyete.

Kahlenberg. U. W. W. vor Zeiten ein landsfürstliches Schloß, auf der nordlichen Spitze des nurgedachten Gebirges, welche sich nächst der Donau, bey dem Dorfe Kahlen erhebt, durchaus vom Laub und Gras entblößt ist, und daher im eigentlichen Verstande Kahlenberg genennet wird. Wahrscheinlich haben bereits die Römer allhier eine Bevestigung angelegt; und vermuthlich ist diese das Burgum des heiligen Severins gewesen. (s. Burgum) Der heilige Markgraf Leopold hatte hier meistens seinen Sitz, und man schreibet auch ihm A. 1100. die Erbauung des Schlosses zu. Wiewohl diese Erbauung einige Jahre früher, bey Gelegenheit des ersten Kreutzzuges geschehen seyn mag, um dem Markgrafen und seinen Schätzen Sicherheit vor einem großen, aus verschiedenen unabhängigen Völkern zusammengerafften Heere zu verschaffen, bey dem die Kriegszucht eine ungewohnte Sache war. Der österreichische Geschichtschreiber

von

von Haselbach macht viel Rühmens von der ehemaligen Pracht dieses Schlosses, und von den marmorsteinenen Bildsäulen, womit die Gänge desselben geziert gewesen; die aber Herzog Albert III. nach Lachsenburg überbringen lassen. (Hier. Petz) Herzog Albert V. nachmaliger Kaiser ließ dieses Schloß A. 1431. nebst der Kapelle St. Georgens erneuern, weil es seit Herzog Alberts III. Zeit ganz verfallen war. Bey den Zwistigkeiten Herzog Alberts VI. mit seinem Bruder, Kaiser Friedrichen IV. ward es A. 1462. von den Wienern erobert, und meistens verwüstet; bald aber wieder hergestellt. K. Mathias Corvin nahm es A. 1477. und 1483. weg. (Chron. Salisb. beym Hier. Petz.) Endlich haben es die Türken A. 1683. zerstöhrt. Hierauf sind die Bruchstücke des alten Schlosses von Kaiser Leopolden, Kraft eines A. 1693. gethanen Gelübdes in eine Kirche, zu Ehren des heiligen Leopolds verwandelt worden, wozu gedachter Kaiser schon den 9. Aug. 1679. den Grundstein geleget hatte; und von dieser hat der Berg seit dem den Namen Leopoldsberg erhalten. (Haselbach Czerwenka. Fuhrmann.)

Kahlsberg. U. W. W. ein altes Raubschloß zu Kaiser Friedrichs IV. Zeit, welches A. 1463. Hansens von Rohrbach Anhang, dem Hauptmann Schweinzer anvertrauet hatte, den 4. Jul. desselben Jahres aber von den Wienern erobert und geschleifet ward. (Haselbach)

Kahlsberg. U. W. W. insgemein Kalksburg, nächst vorerwähntem Schlosse, ein Kirchdorf der Herrschaft Mauer, in der Pfarre Atzgersdorf, bey Radaun, am Eingange eines Thals, das sich in den Wienerwald, nach Breitenfurt und Laab hinziehet. Es ist hier eine k. k. Waldamtsmaut.

Kaining. O. W. W. ein Dorf, wo der Herrschaft Friedau verschiedene Gerechtigkeiten zustehen.

Kaining. O. W. W. s. Kanning.

Kaisergrubrott. O. W. W. ein Amt der Herrschaft Rabenstein bey der Bielach.

Kaisersbergerhof. O. W. W. auf dem Kaisersberge, in St. Leonhards Pfarre, gegen Burgstall, vormals ein landsfürstliches Lehn und adeliches Gut, welches Herzog Albert II. A. 1349. Georgen von Mezeinsdorf (Matzendorf) abkaufte, und dem Kloster Gaming schenkte. (Steyrer)

Kälberhart. O. W. W. Schloß und Gut des Herrn von Albrechtsburg, über der Bielach, hinter Friedau, bey Hainberg; ist mit Strännersdorf vereinigt. Das alte österreichische Rittergeschlecht der Kälberharter war vor 200. Jahren schon ausgegangen. (Latz)

Kälberhof. O. M. B. zur Starhenbergischen Herrschaft Weissenberg gehörig.

Kalkgrub. O. M. B. Dorf und Amt der göttweihischen Herrschaft Brandhof.

Kalksburg. U. W. W. s. Kahlsberg.

Kallendorf. U. M. B. Källádorf, Kallersdorf, A. 1108. Chelichdorf (Hueber) nordwärts von Oberholabrunn, bey Guntersdorf, dieser Herrschaft und theils nach Immendorf, Kloster Altenburg, und der Stadt Rötz dienstbar.

Kalling. O. W. W. Dorf und Gut des Freyherrn von Riesenfels zu Säuseneck über der Melk, bey Oberndorf.

Kallschlag. O. M. B. Kohlschlag, ein Dorf beym Kampflusse, oberhalb Zwettel.

Kaltekuchel. U. W. W. ein Dorf hinter dem Schneeberge, an der Gränze von O. W. W. bey Rohr.

Kaltenbach. O. M. B. ein Dorf der Herrschaften Kirchberg am Wald und Schwarzenau, woran die Herr-

schaften

schaften Ottenschlag und Rapotenstein auch Theil haben, vor Zeiten ein eigenes Gut über der deutschen Teya, bey Holenstein.

Heinrich von Kaltenbach, Pfarrer zu Kilb, Domher zu Freysing und Olmütz, machte A. 1332. Stiftungen nach Lilienfeld. (Hanthaler)

Kaltenberg. U. W. W. s. Kahlenberg.

Kaltenberg. O. M. B. ein Dorf hinter Ottenschlag, und dem Kremssee, bey Trauenstein.

Kaltenbrunn. O. M. B. ein Dorf des Stifts Zwettel, über der großen Krems hinter Loschberg.

Der Kaltegang. U. W. W. A. 1120. Chaltingange, ein Fluß zwischen der Triesting und Piesting, ostwärts von Wien, welcher zwischen Siegersdorf und Ebreichsdorf aus der Piesting entstehet, bey Himberg die Triesting zu sich nimmt, und bey Markt Schwächat, sich mit der Schwächa vereinigt. Insgemein wird die Piesting schon bey Radegund, und Salenau der Kaltegang genannt.

Kaltenleutgeben. U. W. W. ein Kirchdorf und Filial von Bertholdsdorf, im Wienerwalde, hinter Breitenfurt, gehört ins k. k. Waldamt. Es ist allhier eine Waldamtsmaut. Unter dem hiesigen k. k. Forsthause stehet das doppelte Weissenbacher Amt.

Kammer. †. U. M. B. vormals Commern, Schloß und Landgut des Prälaten von Zwettel, bey dem Kampflusse, nächst der Gränze von O. M. B. zwischen den Märkten Straß, und Hädersdorf.

Kammerhof. O. W. W. über der Ips, an der Poststraße nach Amstädten, bey Auhof, Dorf, Gut und Freyhof. Das Gut, die kammerhofrische Gild, oder das Amt Weitgräben genannt, ist Starhembergisch. Der Freyhof, ehedem Hilgerisch, dann Meedenshof, hat einen bürgerlichen Eigenthümer. Im

Dorfe

Dorfe besitzt die Herrschaft Friedau einige Gerechtigkeiten.

Kammermühl. O. M. B. zu Krems, s. Bertholdsgadnermühle.

Kammersdorf. U. M. B. ein Pfarrdorf, der Herrschaften Kadolz und Aspern an der Zaya, hinter dem langen Thale, bey Nappersdorf. Etwas ist der Pfarre Egenburg, und der Herrschaft Ebersdorf im langen Thale zuständig.

Die gräflich Hardeckischen Lehnstücke allhier hangen von dem Fürsten von Lichtenstein ab.

Kammerstein. U. W. W. ein Forst, westwärts hinter Bertholsdorf, im Wienerwalde.

Kammerstein. U. W. W. ein uraltes Schloß, vor Zeiten Bertholdsdorf, das Stammhaus der ehemaligen Herren dieses Namens, ward zum Unterschiede des Markts Bertholdsdorf, nach vorgedachten Forste, in dem es gelegen, genannt; liegt seit K. Albrechts I. Zeit zerstöhrt, der es aus Rache gegen seinen Widersacher, Otten, Kämmerer von Bertholdsdorf, A. 1290. einnehmen und verbrennen ließ. (Haselbach)

Kamming. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Gobelsburg, bey dem Kampflusse.

Kammrad. O. M. B. ein Dorf über der deutschen Teya, hinter Schwarzenau.

Die Kamp. O. M. B. (Campus) einer der größern Flüsse in Niederösterreich, zwischen der Krems und der Teya, entstehet aus zwey kleinern Flüssen, die große und kleine Kamp genannt. Die große Kamp, zwischen der Zwettel und der kleinen Kamp, entspringet an der oberösterreichischen Gränze, zwischen dem reichenauer und greinburger Forste, unweit der breiten Heide. Die kleine Kamp hat ihren Quell besser südwärts, doch nicht weit vom vorigen, im greinburger

ger Walde. Beyde vereinigen sich unterhalb Rapotenstein, und der Kampfluß, der bey der Probstey Zwettel, sich mit der Zwettel verstärket, fliesset sodann von Westen gen Osten, bis nach Komeck; wo er sich gen Süden wendet, und zwischen Gobelsburg und Hädersdorf in zween Arme theilet; wovon der größere bey Grunddorf, der schwächere aber unterhalb Grafenwerd durch die Donau verschlungen wird.

Kamp. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Arbesbach, imgleichen ein Amt der Herrschaft Rapotenstein, hinter Trauenstein, an der großen Kamp, oberhalb Wiesenfeld.

Kampleß. O. M. B. ein Dorf der Probstey zu Dürrenstein, hinter der großen Krems, bey dem Kampflusse, nächst Weissenbach.

Kampmühl. O. M. B. zur Herrschaft Großpopen gehörig.

Kanning. O. W. W. Kaining, ein Kirchdorf an der Erla, südwärts von Strengberg bey Geckau.

Kappenzeil. O. M. B. ein Dorf der Probstey Zwettel.

Karintischeide. O. W. W.

Kärnabrunn. †. U. M. B. Schloß und Gut des Herrn von Seitern, mit Weinsteig verbunden, nordwärts hinter Kornneuburg, bey Unterfehlenbrunn.

Kärnabrunn. U. M. B. ein dahin gehöriges Pfarrdorf. Es ist hier eine berühmte Kirchfahrt zur allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Ulrich der Griech (Grecus) von Karnabrunn, starb A. 1327. und ward in der Katharinenkapelle bey den Minoriten beerdiget. (Necrol. Min. beym Hier. Petz)

St. Karoli Borromäi. U. W. W. Kirche, Residenz und Spital der Kreuzherren mit dem rothen Stern, nächst Wien, vor dem Kärntnerthore. (s. Kreuzherren)

Karo-

Karolinische Gild. O. M. B. oder das Karlingerstift, ein Gut der Gesellschaft Jesu zu Krems, unter die Herrschaft Längfeld gehörig.

Karlsbach. †. O. W. W. Schloß und Herrschaft des fürstlich und gräflichen Hauses Starhenberg, mit Freyenstein, Wasen, Auhof und Kammerhof vereinigt, über der Jps, rechts der Poststraße hinter Kemmelbach, zwischen Neumarkt und Mauer.

Karlstadt. U. W. W. s. Lichtenthal.

Karlstädten. †. O. W. W. Schloß und Herrschaft, nebst Wasserburg und Doppel, dem Grafen von Zinzendorf und Pottendorf unterworfen, über der Trasen, hinter Herzogburg, bey Abtsdorf.

Karlstädten. †. O. W. W. ein Pfarrdorf, das dieser Herrschaft eigen ist.

Karlstein. †. O. M. B. gräflich Corduaische Veste und Herrschaft, nebst Loibes, mit den Gütern Tunna Gottfriedsschlag und Buch verknüpft, hinter Horn, und der Saß, an der deutschen Teya, oberhalb Pfaffenschlag.

Karlstein. O. M. B. ein dorfmäßiger Markt, zu dieser Herrschaft gehörig. Witrat von Carlstein wird ums Jahr 1164. in einem Documente des Klosters Admont als Zeuge angeführt. (Bern. Petz)

Kärntnerberg. O. W. W. auf dem Charnberg, im gaminger Gebiete, ein ehemaliges Lehngut Wulfings des Heuslers, welcher solches nebst andern A. 1336. an Herzog Alberten II. verkaufte, der es seinem Stifte Gaming schenkte. (Steyrer)

Käsbach. O. M. B. ein kleines Dorf, unweit der Zwettel, zwischen Rothenbach und Langschlag.

Kasdorf. O. W. W. am Gansberge, gehöret zum Theil unter die Baron hohenecktischen Lehnstücke, von St. Pantaleon herrührend, welche feil gebothen worden sind.

Kasten,

Kasten, Ober- und Unterkasten, O. W. W. Pfarre und Gut des Stifts St. Pölten, theils dem Amte Dürrenhag, des Prälaten zu Dürrenstein unterworfen, südwärts der Poststraße nach Bärschling, hinter Reinpoldenbach. Seifried von Kasten verkaufte A. 1315. Güter an das Kloster Lilienfeld. (Hanthaler)

Kattau. †. O. M. B. A. 1074. Chadouwe, A. 1358. Chadaun, (Hueber) insgemein Kottå, bey Egenburg, Schloß und Herrschaft des Grafen von Gilleis, mit den Gütern Missingdorf und Terasburg vereinigt.

Kattau. †. O. M. B. ein der erstgenannten Herrschaft unterthäniges Pfarrdorf. Ulrich von Chadowe hat vor dem Jahre 1075. Michael, und sein Bruder Dytmar, A. 1309. und Alphart A. 1351. gelebt. (Hueber)

Kattau. O. M. B. Kadau, ein Dorf des Stifts Geräß, zwischen diesem Kloster, und der alten Poststraße nach Langau.

Katzelsdorf. †. U. W. W. Schloß, Dorf und Gut des Edlen von Mensbengen, mit dem Amte Schönau verbunden, ostwärts von Neustadt an der Leitha, oberhalb Lichtenwerd.

Katzelsdorf. U. W. W. ein Franciskanerkloster, unweit vorgedachtem Schlosse, von dem es abhängig ist, über der Leitha, gegen Zillingdorf. (s. Franciskanerklöster)

Katzelsdorf. O. W. W. der Herrschaft Judenau, theils dem Stifte Mauerbach, und dem Nonnenkloster zu Tulln unterthänig; hinter Mauerbach, bey Tulbing.

Katzelsdorf. U. M. B. ein Pfarrdorf der Herrschaft Feldsberg, wo die Herrschaft Staats, und die Pfarre Oberleiß gleichfalls begütert sind, über der Zaya, zwischen Reinthal und Garsenthal.

Kätzelsdorf. U. M. B. s. Kötzelsdorf.

Katzen-

Katzenberg. †. O. W. W. ein Dorf der Herrschaft Pottenbrunn, an der Poststraße bey Bärschling. Die Pfarre ist ein Filial von Kapellen, und gehört dem Stifte St. Pölten.

Kaumberg. O. W. W. Markt und Pfarre des Stifts Lilienfeld, hinter klein Mariazell, auf der Straße nach Mariazell in Steuermark, bey Araberg; ward A. 1463. von den Räubern des von Wehingen zu Gutenbrunn, nachdem sie Herzogburg verheerten, ausgeplündert und verbrannt. (Haselbach)

Das Kaumberger Forstamt, unter der Aufsicht des Waldförsters zu St. Corona, hanget von dem k. k. Waldamte ab.

Kaumberg. O. M. B. s. Ebersdorf am Berg.

Kautendorf. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Staats, unweit dieses Schlosses, über der Zaya.

Kautzen. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Jlmau, hinters Dobersberg, an der böhmischen Gränze.

Kaya. O. M. B. Kheya, vor Zeiten Cheyowe (Hueber) uralte Veste und Herrschaft, Mayerey, und Mühle, dem Fürsten von Trautsohn zuständig, mit Niederfladnitz vereinigt, an der mährischen Gränze, bey Hardeck. Otto Herr von Cheyowe kömmt A. 1319 in Schriften vor. (Hueber)

Kegelmühle. U. W. W. hinter Klosterneuburg, im Walde gegen Kührling, ist wegen der Potzenhartischen gestreiften Parchentfabrik und trockenen Bleiche, die sich hier befindet, merkwürdig.

Kehrbach. U. W. W. ein Arm der Schwarza, welcher sich von diesem Flusse unterhalb Neunkirchen am Steinfelde trennet, und ostwärts bey Neustadt am Thiergarten mit der kleinen Fischa vereiniget.

Kehrbach. O. M. B. (Kernbach) an der Zwettel, Schloß, Amt und Gut des Freyherrn von Hakelberg,

und

und Landau, oberhalb Germes; ist A. 1765. feil geboten worden.

Rehrbach. O. M. B. (Kernbach) ein Dorf über der Kamp, hinter Neupölla, bey Gebmanns.

Reindorf. O. W. W. zum Theil der Herrschaft Gutenbrunn unterworfen, nordwärts von Sieghardskirchen, bey Kleinschönbühel.

Reining. O. W. W. s. Kanning.

Reinraths. O. M. B. Reinreut, über der Kamp, hinter Großpopen, ein Dorf der Herrschaft Alentsteig, woran die Probsteyen Dürrenstein und Zwettel, und die Herrschaften Großpopen und Waldreichs Theil haben.

Reinrathschlag. O. M. B. Konradschlag, ein Dorf der Herrschaft Rothenbach, unweit der Zwettel am Klaffenbache, bey Langschlag.

Reinrathsdorf. O. W. W. Reinsdorf, theils dem Stifte Herzogburg gehörig, über der Bärschling, bey Zwentendorf.

Reinrichschlag. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Hartenstein, bey der Zwettel.

Reinsdorf. O. W. W. über der Bielach, hinter Friedau, bey Haindorf.

Reinsdorf. O. W. W. s. Reinrathsdorf.

Rellerberg. U. W. W. bey Hollern, an der Leitha, unterhalb Rohrau, ein Berg, welcher vormals verschiedene Gränzstreitigkeiten zwischen Ungarn und Oesterreich veranlasset hat.

Rellhof. U. W. W. zu Ottokring, hinter Hernals, ein adelicher Freyhof, dem Collegio Thereſiano seit 1762. zuständig.

Remmelbach. O. W. W. am Wasser gleiches Namens bey der Ips, dorfmäßiger Markt und Gut, zum hiesigen Schlosse Neidenburg, dem Grafen von A...rs

berg zu Altschloß Burgstall gehörig; Postwechsel an der Linzerstraße, zwischen Melk und Amstädten.

Kemnaten. O. W. W. insgemein Kemmeten, ein freysingesisches kleines Dorf, beym ostlichen Ufer der Ips, am Fuße des Sonntagberges, unterhalb Gleiß.

Kepplern. O. W. W. ein Dorf, wo dem Schlosse Hainstädten gewisse Gerechtigkeiten zu kommen.

Kernbach. O. M. B. s. Kehrbach.

Kernhof. O. W. W. ein Dörfel, südwärts hinter Hohenberg, bey Sattelhof.

Kesselhof. O. M. B. ein adelicher Freyhof im Markte Martinsberg, zur dasigen Herrschaft gehörig.

Kettelsbrunn. †. U. M. B. Kötzelsbrunnn, ein Pfarrdorf der fürstlich Lichtensteinischen Herrschaft Wülfersdorf, rechts der Poststraße hinter Gaunersdorf. Etwas ist der Pfarre Mistelbach unterworfen.

Kettenhof. U. W. W. Schloß und Gut des Grafen von Blümegen, nächst dem Markte Schwächat, an der Zeil, beym Kaltengange, gegen Pellendorf. Die Schloßkapelle ist ein Filial von der Pfarre Schwächat.

Kettla. U. W. W. Kettlern, Dorf und Amt der Probstey Glocknitz, theils nach Neustadt dienstbar, bey der Poststraße hinter Neunkirchen am Steinfeld.

Kheya. O. M. B. s. Kaya.

Kiblitz. U. M. B. Kübles, ein Kirchdorf der Löwensteinischen Herrschaft Wetzdorf, hinter Weikersdorf bey Rohrbach.

Kielmühl. O W. W. bey Rapoldenkirchen.

Kienbach. O. M. B. s. Kühbach.

Kienberg. O. M. B. vor Zeiten Cynnenberge (Calles) Dorf und Gut am nordlichen Ufer des Kampflusses, zwischen Dobra und Krumau. Ulrich von Chienberkh ein treuer Anhänger Herzog Friedrichs II. von Oesterreich wider Kaiser Friedrichen II. lebte A. 1236. Eichart A. 1310. Michael Chienberger war A. 1391.

Hof-

Hofrichter zu Meissau. (Hueber) Gandolff von Kienberg und Wolfgang werden A. 1504. Georg und sein Bruder Christoff A. 1516. ein anderer Gandolff A. 1550. und dessen Bruder Greger A. 1568. angeführt. (Hueber.)

Kiendel. O. W. W. A. 1230 Chenel (Hueber.) ein Dorf des Stifts Melk, im Gerichte Lampelstädten, bey der Erlauf, zwischen Wolfesbrunn und Petzelhof.

Kiensaß. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Heidenreichstein.

Kienstock. O. W. W. ein Dorf der Herrschaft Arnsdorf an der Donau, unterhalb Aggstein.

Kienwerd. O. M. B. ein Dorf unweit Gefäll.

Kilb. O. W. W. Külb, in alten Zeiten Chiuliube und Chuleup (Hueber. Calles) über der Bielach, bey Ranzenbach, Markt, Pfarre und Vogteyherrschaft des Freyherrn von Grechtlern, mit Grünbühel vereinigt. Die Pfarre gehört dem Stifte Göttweih. Die Unterthanen der Klöster Aggsbach und Dürrenstein, machen zwey besondere Aemter aus. Kilb (Chuleup) fiel als ein erledigtes Lehn, von dem Vogt von Perge vor dem Jahre 1195. an Herzog Leopolden VI. (Enenkel) Albrecht von Chiuliube, und sein Sohn Rapot, werden bereits von Markgraf Ernsten, vor dem Jahre 1075. in einer Urkunde, als Zeugen benennet. Jübard von Chuleub lebte A. 1293. und Helmreich A. 1318. (Hueber)

Kilbing. O. W. W. Kürbing, ein Dorf des Stifts Herzogburg, über der Bärschling, bey Capellen.

Kimmersdorf U. M. B. s. Kümmerleinsdorf.

Kirchamt. U. W. W. ein Amt von zerstreuten Unterthanen, im Gebirge hinter Kranichberg, der Stiftsherrschaft des Nonnenklosters zu Kirchberg am Wechsel unterworfen.

Kirchau. U. W. W. ein Pfarrdorf, südwärts hinter Markt Neunkirchen bey Steyersberg.

Kirchbach. O. W. W. von Albrechtsburgisches Dorf, Amt und Gut, mit dem Steinringelamte verknüpft, an der Gränze von U. W. W. zwischen Königstädten und Gugging.

Kirchbach. †. O. M. B. ein Pfarrdorf der Herrschaft Rapotenstein, imgleichen ein Amt des Stifts Aggsbach, hinter Rapotenstein über der großen Kamp.

Kirchberg. U. W. W. am Wechsel, vor dem Otterthale, bey der Hasenleithen, hinter Kranichberg, Markt und Pfarre, theils als ein Amt dem hiesigen Nonnenkloster, theils den Herrschaften Kranichberg und Steyerberg unterthänig.

Kirchberg. U. W. W. am Wechsel, Stiftsherrschaft aus vier Aemtern, meistens von zerstreuten Unterthanen im Gebirge bestehend, dem Augustiner-Nonnenkloster St. Jakobs im vorbesagten Markte gehörig. (s. Nonnenklöster)

Kirchberg. †. O. W. W. an der Bielach, Schloß und Herrschaft des Freyherrn von Grechtlern mit Weissenburg und Tradigist vereinbart, südwärts hinter Friedau, bey Weissenburg.

Kirchberg. †. O. W. W. an der Bielach, Markt und Pfarre am westlichen Ufer des Flusses, dem vorgedachten Schlosse, dem der Ort unterthänig ist, gegen über. Die Brüder Ulrich und Carl von Chirchperch, nebst ihrem Vetter Chalhoch, kommen A. 1267. und die Brüder Chunrad, Ortolph und Albero, nebst ihrem Vetter Albero A. 1312. als Zeugen vor (Hueber) Graf Theodor von Sinzendorf verkaufte A. 1703. Kirchberg, mit Weissenburg vereint an den Fürsten Hanns Adam von Lichtenstein, der es A. 1712. seiner Wittwe Erdmuth Theresia hinterließ. Von dieser

ser gelangten beyde Herrschaften A. 1735. an ihre Tochter, die Fürstinn von Holstein; deren Tochter die Fürstinn von Löwenstein solche dem jetzigen Besitzer verkauft hat.

Kirchberg. U. M. B. am Wagram, Markt und Pfarre, hinter Stadteldorf, dem Domkapitel zu Passau, zur Herrschaft Oberstocksthal dienstbar. Vor dem Markte ist eine berühmte Kirchfahrt, zu unsrer Frau auf der Saulen genannt.

Kirchberg. U. M. B. Kleinkirchberg, ein Dorf an der Schmida, oberhalb Mäuseldorf bey Wetzdorf, dem Grafen von Hoyos zum Gute Raan, theils zur Herrschaft Sitzendorf gehörig.

Kirchberg. O. M. B. an der Wild, Schloß und Landgut des Herrn von Waldstädten, mit dem Gute Blumau vereinigt, über dem Kampflusse hinter Horn.

Kirchberg. O. M. B. ein Pfarrdorf, dem erstgenannten Schlosse unterthänig.

Kirchberg. O. M. B. am Wald, Schloß und Herrschaft des Grafen Veterany von Mallenbein, mit der Herrschaft Kirschbach und dem Gute Limbach verbunden, hinter Zwettel über der deutschen Teya, gegen Gemünden.

Kirchberg. O. M. B. Markt und Pfarre, der vorgemeldten Herrschaft einverleibt.

Kirchberg. O. M. B. Neukirchberg, ein Dorf der Herrschaft Buchberg.

Kirchbühel. U. W. W. ein Kirchdorf, westwärts von Neustadt, hinters Saubersdorf, bey Rothengrub.

Kirchdorf. O. W. W. südwärts der strengberger Poststraße nach Ens, bey St. Valentin.

Kirchhaimerhof. U. W. W. ein Freyhof zu Brunn am Gebirge.

Kirchhäusler. O. W. W. ein kleines Dorf der Starhenbergischen Herrschaft Schöneck.

Kirchling. U. W. W. s. Kührling.

Kirchschlag. U. W. W. Bergschloß und Herrschaft des Grafen von Palfy, mit den Gütern Wiesmatt, und Lichteneck verknüpft, ostwärts hinter Stickelberg, an der ungarischen Gränze, gegen das Güusthal; war sonst das Stammhaus eines alten edlen Geschlechts, das aber ausgestorben ist. (Laz)

Kirchschlag, U. W. W. Markt und Pfarre nächst gedachtem Schlosse, und zu demselben gehörig, bey dem kleinen Flusse, die Zeber, vor Zeiten Sabaria genannt. (s. Sabaria) Es ist hier eine k. k. Filialgränzmaut, und eine Wegmaut.

Dieser vormals bevestigte Ort hat den mißvergnügten Ungarn bey der letzten Empörung trefflichen Widerstand gethan. Allein ein erschrecklicher Wolkenbruch, bey welchem Menschen und Vieh in großer Menge umkamen, richtete den 2. August 1712. eine gänzliche Verwüstung an, und legte die starken Ringmauern völlig zu Boden. (Fuhrmann)

Kirchschlag. O. M. B. Kirchdorf, Amt und Gut, der Herrschaft Martinsberg einverleibt, hinter dem Jauerling, oberhalb Ranna. Die Kirche ist ein Filial von Kottis, und gehört dem Kloster Göttweih.

Kirchschlagel. U. W. W. ein kleines Dorf hinter Hochneukirchen, bey Zigger und Maltern, an der Gränze der ungarischen Herrschaft Bernstein.

Kirchstädten. O. W. W. Kirchdorf über der Tulln, südwärts der Poststraße nach Bärschling, bey Tozenbach.

Kirchstädten gehört zum Theil unter die Baron Hoheneckischen Lehnstücke, von der Herrschaft St. Pantaleon, welche feil geboten worden sind.

Kirch-

Kirchstädten. †. U. M. B. Schloß und Landgut des Herrn von Suttnern, nebst dem Schlosse Prerau, hinter Falkenstein, zwischen Zlabing und Pottenhofen, gegen die Gränze von Mähren. Das alte adeliche Geschlecht der Kirchstädter ist vorlängst ausgestorben.

Kirchstädten. †. U. M. B. ein dazu gehöriges Pfarrdorf.

Kiriapons. O. M. B. Kirchabons, ein Pfarrdorf des Klosters Geräß, hinter diesem Stifte, bey Schirmannsreut. eigentlich Kirchen-Bansen, d. i. Kirchenstadel, von Bansen, Stadel.

Kirnberg. †. O. W. W. Kühreuberg, ein Schloß und ehemaliges Landgut, jetzt ein landesfürstliches Decanatstift von fünf weltlichen Priestern, 11. Meilen westwärts von Wien, über der Bielach, hinter Kilb, zwischen Tering, und dem Schlosse Strannersdorf.

Kirnberg. O. W. W. ein dazu gehöriges Dorf, mit einer landsfürstlichen Pfarre, welche besagter Dechantey einverleibt ist. Die mit dem Stifte verknüpfte Herrschaft hat über 130. unterthänige Häuser in 2. Dörfern, ist seit Kaisers Ferdinands II. Zeit beständig dem wienerischen Domprobste unterworfen, welcher unter den niederösterreichischen Prälatenstand gehöret, und den Rang nach dem Probste von Eisgarn hat. Der heutige Dechant allhier ist der hochwürdigste Franz Anton Marxer, Herr zu Gutenbrunn und Reidling, Bischof von Chrysopolis, des Erzstifts bey St. Stephan zu Wien Domprobst, und k. k. Rath.

Klaffenbrunn. O. W. W. ein Dorf des Stifts Lilienfeld, über der Trasen, oberhalb Wilhelmsburg.

Klamm. U. W. W. eine Bergveste und Herrschaft des Grafen von Walsegg, bey der steurischen Gränze,

nächst dem Markte Schottwien, welcher nebst Ziegersberg hieher gehört.

Klamm. U. W. W. nächst diesem Schlosse, ein demselben unterthäniges Pfarrdorf.

Ortolf und Wigand von Chlamme werden ums Jahr 1190. in einem Pfandbriefe des Klosters Admont als Zeugen angeführt. (Bern. Petz) Durch den Vergleich K. Ottokars mit dem ungarischen K. Bela. A. 1253. gelangte Klamm von Steuermark an Oesterreich; in der brüderlichen Landestheilung A. 1370. aber, ward es von Herzog Alberten III. an Herzog Leopolden III. wieder nach Steuer überlassen (Haselbach) doch unterm Kaiser Maximilian I. kam es an Oesterreich zurück.

Klaubendorf. U. M. B. s. Glaubendorf.

Klausen. U. W. W. ein Dorf des Freyherrn von Wassenberg zu Lichtenstein, in dem engen Felsenthale hinter Markt Medling.

Klausenhof. O. M. B. auch der Windbergerhof genannt, ein Edelsitz des Freyherren von Ehrmanns, mit der Herrschaft Dobra vereinigt.

Kleedorf. U. M. B. unter der Herrschaft Städteldorf, bey Breitenweida, hinter Göllersdorf.

Kleinfeld. U. W. W. ein Dorf der gräflich Zinzendorfischen Herrschaft Enzesfeld.

Kleinzell. O. W. W. s. Zell.

Kleterling. U. W. W. ein Dorf dem Nonnenkloster zur Himmelporte in Wien unterthänig, hinter dem Wienerberge, bey Unterlaa.

Klingenbrunn. †. O. W. W. Schloß, Dorf und Gut des Freyherrn von Riesenfels, mit Rohrbach verknüpft, südwärts hinter Strengberg, bey Haag.

Ulrich

Ulrich von Klingenbrunn wird A. 1272. als Zeuge angeführt (Hueber)

Klinfurt. U. W. W. ein Dorf der Herrschaft Dörnberg, hinter Sebenstein.

Kloben. O. M. B. s. Glu den.

Klöster, in Niederösterreich.

s. geistliche Orden.

Klosterneuburg. U. M. B. Claustro Neoburgum, vor Zeiten Nuenburch und Niwenburch (Calles) eine landsfürstliche mitleidende Stadt von 385. Häusern, anderthalb Meile westwärts von Wien, an der Donau, oberhalb dem Leopoldsberge, auf dem hüglichsten Abhange des cetischen Gebirges. Ist ohne Zweifel das alte Citium der Römer. Der Namen Neuburg kömmt von der neuen Veste, welche man zu Bedeckung des Donauufers hier anlegte: wovon die Ueberbleibsel nächst der burgerlichen Schießstadt noch verhanden sind, und die man jetzt zu einem Zeughause gebraucht. Der Beynamen Klosterneuburg aber ist ihr von dem hier befindlichen Chorherrenstifte, und zum Unterschiede der jenseits der Donau liegenden Stadt Kornneuburg gegeben worden. Der Ort ist älter als das Stift. Denn als der heilige Leopold dieses einrichtete, war Niwenburch schon eine Pfarre, deren Zehent Leopold und seine Vorfahren genossen hatten: welchen Zehent er aber A. 1135. nebst den Zehenten von 12. andern dergleichen Pfarren, an Bischof Reginmarn von Passau abtratt; der hierauf die Pfarre Niwinpurch nebst dem Zehent, dem ersten Probste des Stifts, Hartmann überließ (s. Diplom. beym Bern. Pez) Es wird in die obere und untere Stadt getheilet Beyde stehen zusammen unter einem Richter und Rathe; die

Grundherrlichkeit aber, die vor 1749. vicedomisch war, nebst dem vormaligen k. k. Berghofe, besitzt der Prälat des Cisterzienserklosters zu Neustadt. Auch hat das hiesige Stift einige unterthänige Häuser in der Stadt. Die Pfarre der obern Stadt wird vom Stifte aus versehen. Die zu St. Martin hanget zwar auch von demselben ab, ist aber eine besondere Pfarre. Dieses vormalige Dorf wird insgemein als ein Theil der untern Stadt betrachtet, und hat in der Nachbarschaft bey St. Jakob seit A. 1451. ein Franciskanerkloster. Der passauische, kremsmünsterische, und sedlitzer- oder paumingerische Hof, sind Freyhöfe. Der vormalige Freyhof des Fürsten de Ligne bey St. Martin ist jetzt kaiserlich, und zu einer Soldatencasarme eingerichtet. Der Schiffbauhof an der Donau, ausserhalb der Obernstadt, gehört unter das k. k. Schiffamt zu Wien. Es ist dieser Hof zu Erbauung der nach Ungarn bestimmten, auf der Donau nöthigen Kriegsschiffe angeleget, und A. 1768. den 14. April die erste von dem Schiffbaumeister Ehrich Achsberg auf eine besondere Art neuerbaute Fregatte, in Gegenwart des k. k. Hofes mit ausserordentlicher Feyerlichkeit vom Stappel gelassen worden.

Das klosterneuburger doppelte Forstamt, unter dem k. k. Waldamte Burkersdorf, hat 2. vorgesetzte Waldförster, hier und zu Weidlingbach.

Die Stadt Klosterneuburg ward A. 1276. von K. Rudolphen I. auf seinem Zuge wider K. Ottokarn, und A. 1461. von Herzog Alberten VI. erobert. Ein Hauptmann des letztern, Nabuchodonosor Ankelreiter, bekriegte hierauf von hier aus A. 1462. die Wiener, und that denenselben gewaltigen Schaden. (Haselbach) In den Jahren 1477. und 1483. nahm K. Mathias Corvin, und A. 1490. K. Maximilian

ximilian I. die Stadt ein; A. 1683. aber hat sie den von den Türken unternommenen grausamen Sturm tapfer abgeschlagen. Es ist in dieser Stadt eine k. k. Landmaut.

Klosterneuburg. U. W. W. unter diesem Namen wird auch die berühmte fürstliche Canonie der regulirten lateranensischen Chorherren des heiligen Augustinus verstanden, welche sich nächst vorgemeldter Oberstadt, auf dem Berge an der Wasserseite befindet. Ihr eigentlicher Titel ist, laut des Schutzbriefes P. Innocentii II. vom 30. November 1137. St. Mariäzell zu Neuburg, (Bern. Pez) gemeiniglich aber wird sie von ihrem Urheber, Markgraf Leopolden IV. der den 6. Jänner 1484. vom P. Innocentio VIII. heilig gesprochen worden, St. Leopoldistift genannt. Es ist nach Rickards von Neuburg Berichte, die Frucht eines Gelübdes, welches gedachter Markgraf bald nach dem Antritte seiner Regierung, in Absicht auf seine Erbfolge und für die Wohlfahrt des Vaterlandes abgelegt gehabt. Der Anfang ward mit einer kleinen Collegiatkirche gemacht, und derselben ein weltlicher Priester, Namens Otto als Probst vorgesetzet. Im Jahre 1114. aber gieng der große Klosterbau vor sich, und der Grundstein ward den 12. July gelegt. Markgraf Leopold weigerte sich aus Demuth solches zu thun; daher mußte es gedachter Probst Otto an seiner statt verrichten. (Rickard Neob. Calles) Man räumte dieses Kloster Anfangs den weltlichen Canonikern ein: nachdem sich aber dieselben im Gottesdienste nicht so ämsig bezeigten, als der fromme Leopold wünschte; schafte er dieselben ab; setzte regulirte Chorherren des heiligen Augustinus an ihre Stelle, und gab diesen den Probst von Chiemsee, Hartmann, nachmaligen Bischof von Brixen, zum ersten Probste. Das geschah A. 1133. auf

auf Einrathen Erzbischof Eberhards von Salzburg, Bischof Regimars von Passau, und Bischof Romans zu Gurk; welcher letztere A. 1136. das Kloster, samt der neuen Stiftskirche weihete. (Chron. Cl. Neob. Sæc. XII.) Den 29. September desselben Jahres fertigte Markgraf Leopold den Stiftsbrief aus, (Bern. Petz) und starb nicht lange darnach, den 15. November, A. 1136. nachdem er 63. Jahre gelebt, sein Kloster nach Wunsche zu Stande gebracht, und dasselbe mit reichlichen Einkünften versorget hatte. Er ward von dem passauischen Bischofe Regimar in seiner Stiftung begraben; welche durch diese erwählte Ruhestadt höchst berühmt geworden ist. Seine Gemahlinn Agnes, Kaiser Heinrichs IV. Tochter, die ihm 81. Jahr alt A. 1157. im Tode folgte, ward an seiner Seite beygesetzet. Sie hat unweit des Herrenstifts ein Nonnenkloster gebauet, dessen A. 1304. und 1328. in den Testamenten der Herzoginn Blanka, und der Kaiserinn Elisabeth gedacht wird. (Bern. Petz) Es soll da, wo sich das jetzige Preßhaus befindet, gestanden seyn; ist aber vorlängst eingegangen. Der großen Stiftskirche gegen Mittag, nächst dem neuen Freythofe, stehet die alte Kapelle St. Sebastiani, oder Pfarre der Obernstadt, welche für die ehemalige Kirche des ersten Collegiatstifts gehalten wird. Derselben gegen über, morgenwärts, liegt die marmorsteinerne Kapelle St. Johannis des Taufers, welche wegen ihrer Güter zu Rohrbach, unter der Vogtey der Castellane zu Kreutzenstein stund; wovon sie aber K. Ottokar A. 1259. befreyete. (Bern. Petz) Eine andere Kapelle an der Nordseite der Stiftskirche ist den Gebeinen des heiligen Leopolds gewidmet, welche Kaiser Maximilian I. A. 1506. am Sonntage Sexagesima mit großem Gepränge erheben lassen. Es waren bey diesem Feste, nebst ihm

und

und seinem Hofstaate, den österreichischen Ständen, und einer unbeschreiblichen Menge Volkes, der Erzbischof zu Salzburg, der Bischof zu Passau, und 27. infulirte Prälaten zugegen. Gedachte Gebeine werden in einem silbernen Sarge über dem Altare aufbehalten; das mit einem Herzogshute geschmückte Haupt des Heiligen aber, ruhet auf einem rothsammetenen Polster besonders. Unter andern Kirchenschätzen, die man in dieser Kapelle bewahret, ist eine kostbare goldene, mit Edelsteinen besetzte Monstranz, in welcher sich der Schleyer befindet, den der Wind von dem Haupte der Markgräfinn Agnes entführte; den man aber den 31. May 1114. unverhoft auf einer Hollunderstaude, an demjenigen Orte wieder fand, wo nachmals die Stiftskirche erbauet worden ist. Imgleichen wird allhier die Erzherzogliche Krone aufgehoben, welche der Hochmeister des deutschen Ordens, Erzherzog Maximilian A. 1616. als ein Opfer hergeschenket hat, und die man seit dem bey Erbhuldigungen dem Landesfürsten vorzutragen pfleget; zu welchem Ende dieselbe jedesmal vorher mit gewissem Gepränge aus dem Kloster abgeholet, und nach der Huldigung wieder hieher überbracht wird. (Schröters österr. Staatsrecht) Nebst diesen Kostbarkeiten besitzt das Stift noch einen andern Schatz, nämlich eine ansehnliche Sammlung von Büchern und Handschriften; unter welchen letztern die bekannten klosterneuburgischen Tafeln hauptsächlich wegen ihrer äusserlichen Verfassung merkwürdig sind.

Das Kloster an sich selbst ist ein altes weitläuftiges, aus vielerley Gebäuden unordentlich zusammen gesetztes Werk, welches ausser der angenehmen Lage, und der herrlichen Aussicht auf die Donau, und das gegen über gelegene Land, nichts reizendes besitzet.

Hin-

Hingegen ist der vor vierzig Jahren aufgeführte neue Bau nicht nur sehens- sondern auch bewunderns- werth; indem alles, was die Regeln der Baukunst an Stärke und Dauerhaftigkeit, an Pracht und Majestät verlangen, allhier mit größten Kosten angebracht worden ist. Man hat zwar nur den nordöstlichen Flügel zu Stande gebracht; doch dieser ist hinlänglich genug jeden der ihn siehet in Erstaunen zu setzen. Die mit Kupfer gedeckten zwey Pavillons haben das Besondere, daß sie auf ihren Spitzen, statt der Knöpfe, mit der Kaiserkrone, und dem Erzherzogshute prangen, die so groß sind, daß 6. bis 8. Personen darinnen Raum haben. Die in diesem Palaste befindlichen Gemächer sind kostbar aufgeputzt, und bloß für die kaiserliche Herrschaft eingerichtet, welche sonst jährlich am Vorabende des Leopoldifestes das Stift zu besuchen, hier zu übernachten, am Feste selbst dem Gottesdienste beyzuwohnen und nach der Tafel wieder nach Wien zu kehren pflegte. Bey solcher Gelegenheit ward der ganze Hof, des Abends und Mittags von dem Prälaten auf das prächtigste bewirtet. Weil aber dieses dem Kloster große Unkosten verursachte; ist der nächtliche Aufenthalt des Hofes allhier völlig aufgehoben worden: und die kaiserlich-königliche Herrschaft erhebt sich bloß am gedachten Feste, den 15. November des Morgens in das Stift, wartet allhier dem Gottesdienste ab, und kehret nach dessen Vollendung zur Mittagstafel nacher Wien zurück. Indessen giebt das Kloster an diesem Feste, als am Todestage seines heiligen Stifters, dem häufig versammelten Volke eine reichliche Spende von Brot, Fleisch und Wein, und silbernen Pfennigen, welche mit dem Bildniße des Heiligen, und seiner Gemahlinn bezeichnet sind.

Die

Die Zahl der Chorherren steiget wegen der vielen einverleibten Pfarren über sechzig; unter denen zu jeder Zeit viele gelehrte, fromme und große Männer angetroffen worden. Und wir können zum Ruhme derselben nichts bessers anführen, als was bey der Heiligsprechung Leopolds zu Rom vor dem Pabste gesprochen worden: daß dieses vortrefliche, über alle andere Klöster seines Vaterlandes ruhmwürdige und herrliche Stift, bey der lobenswerthen Beobachtung seiner Ordenspflichten, bis auf den heutigen Tag unverrückt beharret sey. (Summar. Canonizat. beym Hier. Petz)

Der jetzige hochwürdigste Probst Gottfried Rollmann ist kaiserlich königlicher Rath, und hat unter dem niederösterreichischen Prälatenstande den zweyten Rang, nach dem Abte zu Melk. Die demselben untergebene Pfarren im V. U. M. W. machen ein besonderes Landdekanat des wienerischen Erzbisthums aus.

Die Herrschaft des Stifts ist beträchtlich, und erstreckt sich im V. U. W. W. über 620. unterthänige Häuser in 13. eigenen Dörfern, und 10. auswärtigen Ortschaften; im V. U. M. B. aber über 1102. unterthänige Häuser in 17. eigenen Dörfern und 24. andern Oertern; hierzu kommen im V. O. M. B. die Pfarre und das Dorf Reinbrechtspölla, und im V. O. W. W. das Gut Atzenbruck.

Es wird im Gebiete des Stifts Waschgold gefunden, wovon man in der obenerwähnten geistlichen Schatzkapelle, einen ziemlich großen Kelch vorzeiget. Zum Schlusse müßen wir einer besondern Art Brodes erwähnen, welches nur in diesem Stifte gebacken,

und Prügelbrod genannt wird: weil man es nach dem ersten Bucke schlägt, daß die Rinden abspringen, und dasselbe sodann noch einmal bäckt. Der Ursprung dieses Gebrauches ist unbekannt. Die gemeine Sage ist: daß man diese Art erfunden habe, um denenjenigen Hunden ein Nahrungsmittel zu verschaffen, welche durch ihr Bellen den verlohrnen Schleyer der seeligen Agnes entdecket hätten.

Klosterneuburgerhof. U. W. W. ein Freyhof des vorbesagten Stifts zu Wien, nächst dem Arsenale.

Klupping. U. M. B. in der Klupping, eine Filialpfarre von Korneuburg, deren Lehn von dem regierenden Fürsten von Lichtenstein abhanget.

Knappenhof. U. W. W. ein Freyhof im Markte Pottenstein.

Knechtleinsdorf. O. W. W. A. 1330. Chnechtesdorf (Hueber) ein Stift melkerischer Lehnhof und Dorf der Montecuculischen Herrschaft Hoheneck.

Knocking. O. W. W. Amt und Gut, weiland des Baron Locherers von Lindesheim, mit dem Gute Zwerbach verbunden.

Knolling. O. W. W. ein Amt der Starhenbergischen Herrschaft Freydeck.

Kochschlag. O. M. B. ein Dorf zwischen der großen Kamp und der Zwettel, bey Wetzleß.

Kogel. O. W. W. der Hirschkogel und Schwarzkogel, zwey Gebirge südwärts hinter Waidhofen an der Ips, bey der Gränze von Oberösterreich.

Kogel. O. W. W. ein altes Bergschloß, südwärts von Sieghardskirchen, bey Rapoldenkirchen.

Kogel. O. W. W. ein der Herrschaft Rapoldenkirchen gehöriges Dorf.

Leupold von Chogel lebte A. 1344. (Hueber) Herzog Leopold IV. ließ A. 1408. den Bürger-

meister

meister Vorlauf, nebst einigen Rathsherren von Wien, bey Burkersdorf durch etliche Edelleute überfallen, und wider das gegebene sichere Geleite hieher ins Gefängniß bringen. (Haselbach)

Kogelbach. O. W. W. ein Dorf am Wasser gleiches Namens, hinter Gaming, zwischen Lunz und Reut.

Das Koglinger Forstamt, vom vorgedachten Schlosse Kogel also genannt, unter Aufsicht eines Waldforsters am Preßbaum, gehört zum k. k. Waldamte.

Kohlenbrunn. U. M. B. Kahlenbrunn ein Dorf der Herrschaft Wolkersdorf, theils unter der Herrschaft Obersiebenbrunn, hinter der Hochleithen, bey der Poststraße nacher Gaunersdorf.

Kollersdorf. U. M. B. der Herrschaft Grafeneck, theils nach Dürrenthal, und Sänfteneck gehörig, unweit der Donau, oberhalb Neueigen.

Kolben. O. W. W. Kolm, ein gräflich Auersbergisches Dorf, ingleichen ein Amt des salzburgischen Klosters Michelbayern, mit Loibersdorf verbunden, zwischen der Erlauf und Ips, an der Melkerstraße nach Kemmelbach.

Der dabey liegende Berg, vor Zeiten Colmezza genannt, bemerkte hier A. 831. die Gränze der Gegend, welche K. Ludwig der Deutsche dem Stifte Regensburg, an den Ufern der Erlauf schenkte. (Bern. Petz)

Kollmitz. †. O. M. B. vor Zeiten Kollmunz, Schloß und Landgut des Freyherrn von Partenstein, mit der Herrschaft Raps vereinigt, an der großen Teya, hinter Kloster Berneck. Kaiser Friedrich III. der Schöne machte A. 1319. Heinrichen von Walsee zu Liebe, die Vesten Hartenstein und Kollmunz zu Weiberlehn. (Steyrer)

Kolmitzberg. O. W. W. ein Berg bey der Donau, zwischen Ardagger und Neustädtel, mit der Kirche St. Ottiliä, die ein Filial von der Pfarre Ardagger ist.

Kompeggen. O. M. B. (Kampeck) ein dorfmäßiger Markt, mit einem alten Bergschlosse, zum Theil der Herrschaft Horn unterworfen, am Kampflusse, unterhalb Rosenberg, Stolleck gegen über.

Königsbach. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Rastenberg, über der großen Krems.

Königsbrunn. U. M. B. in alten Urkunden Chuningsbrune (Calles) Schloß, Dorf und Landgut der Gräfinn von Regas zu Grafeneck, mit der Herrschaft Neueigen verknüpft, hinter Stockerau, bey Städteldorf.

Man hält den Saffran, der in dieser Gegend wächst, für den besten in Oesterreich. Ulrich von Chungesbrunne, ein Sohn Popens von Gnage, wird A. 1188. in einer Urkunde des Stifts Heiligkreutz von Herzog Leopolden, als Zeuge angeführt. (Bern. Petz)

Königsbrunn. U. M. B. Kirchdorf, und Filial von Kleinengersdorf, dem Stifte zu Klosterneuburg unterthan, links der Poststraße nach Wolkersdorf, bey Hagenbrunn. Die Herrschaften Stammersdorf, Ladendorf und Obersiebenbrunn sind hier auch begütert.

Königsgraben. U. W. W. ein Thal mit zerstreuten Waldhüttlern, im Wienerwalde, in der Pfarre Lab, unter dem k. k. Waldamte zu Burkersdorf.

Königstädten. O. W. W. Herrschaft, Rent- und Kelleramt des Bisthums Passau, wovon die Kastenämter: Wien, Stockerau und Triebensee abhangen, und womit die Herrschaft Tulbing vereinigt ist.

Königs-

Königstädten. O. W. W. Markt und Pfarre der erstgedachten Herrschaft, woran das Stift Herzogburg auch Theil hat, an der Gränze von U. W. W. bey Tulbing.

Königstädten. O. W. W. ein Dorf des Stifts Gaming, unter der Herrschaft Scheibs; welches Erzherzog Rudolph IV. dem siebenten Prior des besagten Stifts, Andreas, A. 1361. schenkte. (Steyrer)

Königsstätterhof. ein Freyhof des oberösterreichischen Klosters Schlägel.

Konradschlag. O. M. B. s. Reinrathschlag.

Konradswerd. U. W. W. ein Starhenbergisches freyes Landgut, nächst Wien auf der Wieden, vor dem Kärntnerthore, insgemein das Starhenbergische Freyhaus genannt.

Kopfstädten. U. M. B. ein Kirchdorf der k. k. Herrschaft Eckardsau, an der Donau, oberhalb Stapfenreut.

Kopfsthal. U. M. B. A. 1110. Chopphestal (Hueber) ein nun verödetes Dorf bey Meissau.

Koppenbühelhof. O. M. B. sonst auch Rauchenstein genannt, hinter Zwettel, zur Herrschaft Kirchberg am Walde gehörig.

Koppendorf. O. W. W. über der Melk, hinter Ruprechtshofen bey Oberndorf.

Kopperhof. U. W. W. südwärts von Neustadt im Gebirge, hinter Sebenstein, bey Dörrnberg, und Scheibletkirchen.

Korholz. U. M. B. Kleinkorholz, A. 1108. Chadoldismarchat (Hueber) ein Dorf der Herrschaften Enzersdorf im langen Thal, und Kadolz, in der Pfarre Wullersdorf, bey Röhrabrunn.

Kornberg. O. M. B. Dorf und Gut der Herrschaft Rapotenstein, von Ottenschlag herrührend, an der großen Krems, oberhalb Eppenberg.



Korning. O. W. W. Chorning, ein Dorf der Montecuculischen Herrschaft Hoheneck.

Kornneuburg. U. M. B. eine landsfürstliche mitleidende Stadt, am nordlichen Ufer der Donau, zwo Meilen von Wien, hinter Langenzersdorf, an der Poststraße nach Stockerau. Sie hat ihren Namen und Ursprung dem Schlosse des heiligen Leopolds zu Klosterneuburg zu danken. Von dieser Stadt, welche derselben gegenüber liegt, machte sie vor Zeiten einen Theil aus, und hatte mit solcher einen gemeinschaftlichen Magistrat. Der unterscheidende Zunamen Kornneuburg aber rühret von den hiesigen Getraidemärkten her. Die Stadtpfarre hanget von dem St. Leopoldsstifte ab. Mit ihr ist die Pfarre in der Klupping verbunden, und beyde sind von dem Fürsten von Lichtenstein lehnbar. Die Augustiner mit weiten Aermeln, und die Capuziner haben hier zwey Klöster. Das erste ist A. 1338. an die Stelle der damaligen Judenhäuser gesetzet worden, und wegen der Kirchfahrt zum heiligen Blute berühmt. Es befindet sich allhier eine k. k. Salzversilberung, und eine Mautrevision. Die blutige Hostie, welche A. 1306. allhier gefunden wurde, veranlaßte den Untergang der hiesigen Juden, welche man alle lebendig verbrannte. Im Jahre 1408. legte Herzog Leopold IV. den berüchtigten mährischen Räuber Sokal hieher, welcher den Anhängern Herzog Ernsts alles Herzenleid zufügte. (Haselbach) Der böhmische König Georg von Podiebrad schlug A. 1462. allhier sein Lager, und bewirkte dadurch die Freyheit Kaiser Friedrichs IV. welchen die rebellischen Bürger zu Wien, in der Burg belagert hielten. (id.) Als K. Mathias Corvinus A. 1484. Kornneuburg, in der Fasten zu belagern anfieng, unternahmen die österreichischen Stände den Ent-

satz; wurden aber in die Flucht geschlagen. Gleichwohl vertheidigte sich die Stadt bis zum Advent, da sie endlich, durch Hunger gezwungen, sich ergeben mußte. (Chron. Mellic. beym Hier. Petz) Im Jahre 1645. gerieth der Ort in des schwedischen General Torstensohns Gewalt, der ihn wohl bevestigen ließ; A. 1646. aber kam er durch Accord wieder unter kaiserliche Botmäßigkeit, nachdem sich der schwedische Befehlshaber Copi 10. Wochen lang gewehret hatte.

Rothing. O. W. W. ein Dorf an der Ens, zwischen Thurmsdorf und Ensdorf.

Rothingbrunn. U. W. W. s. Brunn.

Rothingburgstall. O. W. W. s. Burgstall.

Rothingebersdorf. U. W. W. s. Ebreichsdorf ꝛc. imgleichen O. W. W. s. Ebersdorf.

Rottis. O. M. B. Markt, Pfarre und Amt, dem Kloster Göttweih zur Herrschaft Brandhof gehörig, hinter dem Jauerling, an der Ranna.

Rottenreut. O. W. W. Chottenreut, ein Amt des Stifts Melk, im Gericht Aigen.

Rotthof. O. W. W. s. Ebersdorf.

Röttwein. O. W. W. s. Gottwick.

Rötzbach. O. W. W. ein kleiner Fluß, welcher vom Molterboden in die Salza fließet, und die Gränze zwischen Niederösterreich und Steuermark machet.

Rotzendorf. O. M. B. Kirchdorf und Filial von Gars, zwischen dem Mannhardsberge, und der Kamp, theils der Herrschaft Gars, theils der Pfarre Meigen, und theils dem Markte Gars unterworfen.

Rötzelsbrunn. U. M. B. s. Kettelsbrunn.

Rötzelsdorf. U. M. B. unter die fürstlich Lichtensteinische Herrschaft Wülfersdorf, theils nach Staats, und theils der Pfarre Oberleiß gehörig, ostwärts der Poststraße nach Poysdorf, bey Walterskirchen.

Kräänz. O. M. B. Dorf und Amt der Herrschaft Persenburg, an der Donau, oberhalb Marbach.

Kräcking. O. M. B. ein Dorf an der Donau, bey Gottsdorf, Säusenstein gegen über.

Kranichberg. U. W. W. insgemein Kranaberg, Schloß und Herrschaft im Gebirge, südwärts hinter Neunkirchen, zwischen Steyersberg und Wartenstein, dem Fürsten von Lamberg eigen.

Kranichberg. U. W. W. ein dieser Herrschaft dienstbares Pfarrdorf, mit einer k. k. Filialgränzmaut. Hugo von Chranigperg erhielt A. 1142. Petronell von Kaiser Konraden III. als ein Eigenthum. (Ludewig MS. rel.) Hermann von Chranichberch lebte A. 1286. (Hueber) Hertneid von Chranichsperg und seine Gattin Reichgart, verkauften A. 1344. ihre Güter im Ensthal Herzog Alberten II. der solche nach Gaming schenkte. (Steyrer) Hermanns von Chranigperg Gemahlinn Sophia, Rudolfs Mutter, die A. 1347. starb, vermachte den Minoriten zu Wien Güter zu Pillichdorf, Auersthal und Hetzendorf. (Necrol. Min. beym Hier. Petz) Chunrad und Seyfried von Krauchberg, werden A. 1359. angeführt. (Hueber)

Krautberg. O. W. W. ein Berg auf der Poststraße nach Strengberg, zwischen Amstädten und Zeilern.

Krenstädten. O. W. W. s. Greenstädten.

Kreiling. O. W. W. s. Greuling.

Kreisbach. †. O. W. W. Kroisbach, vor Zeiten Chrewspach (Krebsbach) Schloß und Herrschaft des Stifts Lilienfeld, am Wasser gleiches Namens, das A. 1002. Crieznicha hieß. (Abb. Gottwic.) südwärts hinter Böheimkirchen, gegen Wilhelmsburg; ist mit Araberg vereinigt.

Kreis-

Kreisbach. †. O. W. W. ein Pfarrdorf, das der vorgenannten Herrschaft unterthänig ist. Berthold von Chreuspech stiftete A. 1218. den Altar St. Johann des Täufers zu Lilienfeld. Engeldich Chreusbeck, endigte A. 1315. den Streit mit Lilienfeld, wegen eines Waldes. (Hanthaler) Friedrich von Chrewspach erhielt A. 1359. das neue Erbjägermeisteramt zu Oesterreich von Erzherzog Rudolphen IV.; welcher das Haus Rapotenkirchen mit dieser neuen Würde verband, und solches Jägerburg nannte. Wilhelm von Chreuspach kömmt A. 1362. und 1365. in 2. Urkunden gedachten Rudolphs IV. als Zeuge vor. (Steyrer)

Krellendorf. O. W. W. A. 1033. Chrellindorf (Melchelbeck) Dorf und Gut des Herrn von Stibar, westwärts von Steinenkirchen an der Ips, oberhalb Ulmerfeld. Chrellindorf machte A. 1033. die westliche Gränze derjenigen Gegend, welche Kaiser Konrad II. Bischof Egilberten zu Freising, zwischen der Ips und kleinen Erlauf schenkte. (Meichelbeck)

Krems. O. M. B. A. 995. Kremisa, von Kaiser Otten III. bereits eine Stadt genannt, (Hund) die erste unter den landesfürstlichen mitleidenden Städten, am nordlichen Ufer der Donau, zehn Meilen oberhalb Wien, zwischen der Stadt Stein, und der Mündung des Kremsflusses, auf einem steilen Boden gelegen. Sie nennt sich eine k. k. Kreisstadt, weil das Kreisamt des V. O. M. B. allhier seinen Sitz hat. Ihre Größe kömmt der wienerischen Neustadt gleich. Vor Zeiten war sie beträchtlicher, indem sie A. 1560. zweyhundert Häuser mehr, als jetzo zählte. Die eine Viertelstund davon entfernte Stadt Stein, stehet mit derselben unter einem gemeinschaftlichen Magistrate; und beyde Städte wechseln ihre Vorgesetzten dergestalt, daß jetzt der Bürgermeister

aus dem Rathe vom Krems, und der Stadtrichter von Stein gewählet, bey der nächsten Wahl aber der Bürgermeister aus den Rathsgliedern von Stein, und der Stadtrichter von Krems genommen wird. Die Stadtpfarre bey St. Veit ist ein Dekanat des passauischen Kirchensprengels. Die A. 1464. erbaute Pfarrkirche ist in Ansehung ihres weit gespannten Gewölbes, das von keinen Pfeilern unterstützet wird, als ein Meisterstück der Baukunst zu betrachten, und eine von den schönsten in Niederösterreich. Es befinden sich vier Klöster in der Stadt, nämlich ein Collegium der Gesellschaft Jesu, nebst dem Gymnasio, und ein Seminarium eben dieses Ordens: ein Dominikanerkloster, und ein Stifthaus von englischen Fräulein. Vor der Stadt aber haben die Capuziner ein Kloster, auf dem Platze zwischen Krems und Stein; woselbst auch die landschaftliche Reiterkasarme seit 1717. erbauet ist. Bey der Katharinenkirche wohnten vor Alters die Tempelherren. Die ehemalige landsfürstliche Burg, wie auch der alte Herzogenhof sind vorlängst eingegangen. Es sind in und bey der Stadt 22. Freyhäuser und Höfe, nämlich: der Zehenthof des Fürsten von Passau, der Herrenhof Eisenthür des Fürsten von Bertholdsgaden; die Höfe der Stifter: Aßbach, Baumgartenberg, Chiemsee, Engelhardszell, Lambach, Lilienfeld, Mondsee, Osterhofen, St. Peter, und St. Veit; des Grafen von Starhenberg, der Freyherren von Meaier, und von Kottwitz, und des Seminarii; der Fürstenzellerhof, der Rothenhaßlacherhof, und am hohen Stein, welche bürgerliche Besitzer haben; das Kielmannseckische Haus, und die bertholdsgadner Mühle, die der Stadt Krems, und die freye Spitalmühle, welche beyden Städten, wie das Bürgerspital und Waisenhaus gemeinschaftlich gehören. Die

k. k.

k. k. Hauptmaut zu Wien hat hier unter einem Oberamtmanne eine Filialmaut, die das Schlüsselamt genannt wird. Man hat seit wenig Jahren eine Fabrik von Sammt und andern Seidenzeugen in dieser Stadt angelegt, welche ziemlichen Fortgang hat. Unweit von hier, bey der sogenannten Silbergrube, ist eine Alaunraffinirung; auch wird die Farberde daselbst gegraben, woraus man das sogenannte Kremserweiß verfertiget.

Im Jahre 1017. wies Kaiser Heinrich III. Bischof Berngern zu Passau, zu Unterhaltung der Kirche in Chremisa, gewisse Güter an. (Hund. Metrop.) Herzog Leopold VII. von Oesterreich stiftete A. 1210. ein Spital allhier, und gab die Kapelle St. Stephans, nebst den Pfarren Mäusling und Drösing dazu; A. 1212. aber schenkte er alles dieses dem Kloster Lilienfeld. (Hanthaler) Als sich A. 1231. die Brüder Heinrich und Hadmar von Chunring, die Hunde genannt, wider Herzog Friedrichen II. empörten, ward Krems von ihnen angefallen. Hadmar starb zwar zu Anfange der Feindseligkeiten; Heinrich aber nahm Krems und Stein weg, mißhandelte die Bürger sehr barbarisch, und verbrannte beyde Städte bis auf den Grund. Das Burgrecht allhier, welches Burggraf Friedrich von Regensburg ehemals besessen, vertauschte K. Ottokar an das Kloster zu Pruevening bey Regensburg; welchen Tausch K. Rudolph I. A. 1280. bestätigte; ums Jahr 1290. aber gelangte solches von Pruevening an Abt Heinrichen zu Admont. (Bern. Petz) Damals lebte ein adeliches Geschlecht, welches den Namen von Krems führte: wie denn Otto von Chremise in den Jahren 1188. und 1215. Chunrad und Niklas aber A. 1286. in Documenten vorkommen. (Bern. Petz) Bey der Pest, die sich A. 1347. aus Italien nach Deutsch-

land zog, und in Oesterreich erschrecklich wüthete, beschuldigte man die Juden, daß sie die Brunnen vergiftet hätten. Da erhub sich das Volk von Krems, Stein, Mautern, und den benachbarten Dörfern wider die Juden allhier, und verübte ein solches Rauben und Morden unter ihnen, daß die meisten Juden sich in ihren eigenen Häusern verbrannten. Auf Herzog Alberts II. ernstlichen Befehl aber, steuerte der von Meissau endlich endlich dem Unwesen; viele Bürger wurden nach Stein und Rechberg ins Gefängniß geleget, Krems und Stein um 400. Pfund, Mautern aber um 600. Pfund gestraft, die Dörfer Weinzierl, Radendorf, Strassing und Leoben hingegen geplündert, und ihnen das Geraubte wieder abgenommen. (Anon. Leob.) K. Georg von Böhmen, der Ulrichen von Eitzing A. 1458. zu Hilfe zog, welchen Herzog Albert VI. gefangen hielt, belagerte Krems mit aller Macht, mußte aber wegen tapferer Gegenwehr der Bürger, unverrichteter Sachen wieder abziehen. (Haselbach) Gleichfalls ward Krems A. 1477. von dem ungarischen K. Mathias Corvin lang, aber vergebens belagert; (Chron. Mellic.) doch A. 1486. sah es sich gezwungen dessen Bothmäßigkeit zu erkennen. Im Jahre 1495. ward in einem benachbarten Weinberge durch einen Hauer ein Brunn entdecket, dessen Wasser als ein heilsames Mittel wider die damals wüthende Pest erkannt, und als der kostbarste Balsam um theures Geld verkauft wurde. (Chron. Mellic.) Der böhmische Oberste Carpizan bestürmte Krems den 27. Nov. 1619. auf das heftigste, aber vergeblich, indem ihm auch die Weiber tapfern Widerstand thaten; den 29. März 1645. aber, mußte es sich an den schwedischen Marschall Trostensohn auf Gnade und Ungnade ergeben:

doch

doch gieng es schon den 5. Jun. 1646. durch Accord wieder an die Kaiserlichen über.

Der Kremser Senf ist bekannt und belobt, wird aber in dieser Gegend nicht gebauet, sondern hier und zu Stein bloß zubereitet.

Kremsmünsterhof. U. W. W. zu Wien.

Kremsmünsterhof. U. W. W. zu Klosterneuburg.

Kremsmünsterhof. O. M. B. zu Stein; drey Freyhöfe des oberösterreichischen Klosters Kremsmünster.

Kreßheim. O. W. W. ein Dorf über der Ips, bey Karlsbach.

Kreutz. U. W. W. s. Heiligenkreutz.

Kreutzbergel. U. W. W. ein Hügel, welcher wegen der Gränzstreitigkeiten merkwürdig ist, die derselbe vormals zwischen Ungarn und Oesterreich veranlasset hat, hinter Deutschaltenburg, bey der Donau gelegen.

Kreutzenstädten. †. U. M. B. Niederkreutzenstädten, in alten Schriften Gritsanstetten (Calles) Schloß und Herrschaft des Grafen von Hoyos, mit dem Gute Wolfpaßing verbunden, hinter Ulrichskirchen bey Hornsburg und Pellendorf.

Kreutzenstädten. †. U. M. B. Niederkreutzenstädten, ein dahin gehöriges Pfarrdorf.

Kreutzenstädten. U. M. B. Oberkreutzenstädten, nächst vorigem, Dorf und Gut, nebst dem Markte Hohenrußbach, dem Collegio Thereſiano gehörig. Das Stift zu Klosterneuburg, und die Herrschaft Niederkreutzenstädten haben Theil daran.

Kreutzenstein. U. M. B. A. 1115. Gritzenstain, A. 1303. Kroitzenstein (Hueber) Bergschloß und Herrschaft des Grafen von Wilzeck, mit Seebar vereinigt, bey Korneuburg, rechts der Poststraße nach Stockerau. Dietrich von Gritzensteine lebte A 1115. Heinrich Schenk von Grischenstain, A. 1256. (Hueber) Die vormaligen Vestungswerke des Schlosses

sind A. 1645. von den Schweden, welche den Ort den 27. März erobert hatten, im August gesprenget worden.

Kreutzherren des ritterlichen Ordens mit dem rothen Sterne, von dem böhmischen Großpriorate bey St. Karl zu Prag abhangend, besitzen in Niederösterreich eine Residenz, nebst der Kirche des heiligen Karoli Borromäi, nächst Wien, vor dem Kärntnerthore; welche Kirche A. 1716. von Kaiser Karln VI. gegründet, A. 1737. geweihet, und A. 1738. den 24. Aug. dem Orden übergeben worden. (P. Fischer)

Krie. O. W. W. auf der Krie, eine Gegend hinter Gaming, im Gebirge, zwischen Ipsitz und St. Görgen im Reut.

Kriechberg. O. W. W. Kriegberg, ein Dorf, der Herrschaft Goldeck über der Trasen, nordwärts von St. Pölten.

Kriechenreut. O. M. B. Kriegenreut, ein Dorf der Herrschaften Raan und Horn, südwärts von Wisent, am Mannhardsberge.

Kritzendorf. U. W. W. Oberkritzendorf, an der Donau, unterhalb Greifenstein, zwischen Höflein, und St. Veit, Dorf und Edelsitz des Stifts zu Klosterneuburg, vormals gräflich Walseggisch. Der Freyhof allhier gehört dem Reconvalescentenhause der barmherzigen Brüder auf der Landstraße zu Wien.

Kritzendorf. U. W. W. Unterkritzendorf, an der Donau, unterhalb vorigem, zwischen St. Veit, und St. Jakob, Kirchdorf und Gut des Stifts zu Klosterneuburg.

Krois=

Kroisbach. O, M. B. ein Dorf am Jauerling, hinter Willendorf, theils der Herrschaft Spitz, zum Gute Schwallenbach, theils der Probstey Zwettel gehörig.

Kroisberg. O. W. W. vor Zeiten **Kressenberg**, ein Dorf und Gut der Herrschaft Unterherzogburg, dem bayrischen Kloster Vormbach unterworfen.

Kroißenbrunn. U. M. B. A. 1115. Chressinprune (Hueber) ein Pfarrdorf der k. k. Herrschaft Schloßhof, unweit der March, bey Lassee. Die Herrschaften Marcheck und Wolkersdorf, imgleichen das Schottenkloster sind hier auch begütert. Der ungarische K. Bela erlitt allhier von K. Ottokarn, Herrn in Oesterreich, A. 1259. eine nachdrückliche Niederlage. (Chron. Mellic.)

Kronau O. W. W. auch **Krumau**, ein Dorf unter der Stiftsherrschaft des Nonnenklosters zu Tulln.

Kronberg. †. U. M. B. ein Kirchdorf und Pfarrfilial von Schleinbach, unter der Herrschaft Ulrichskirchen, hinter der Hochleithen gegen Kohlenbrunn.

Kronberg. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Rapotenstein.

Kronhof. U. M. B. zu Spanberg, ehedem vicedomisch, nachmals landständisch.

Kronseck. O. M. B. Schloß, Dorf und Gut des Herrn von Mosern, mit der Herrschaft Schildern vereinbart, zwischen der Kamp und dem Gefällerwalde, hinter Langenlois. Das alte adeliche Geschlecht der Schaden von Kronseck ist vorlängst ausgestorben.

Kropfdorf. O. W. W. südwärts von Reinpoldenbach, zwischen Tarafeld, und Michelbach.

Krotendorf. U. W. W. s. Froschdorf.

Krotendorf. O. M. B. unter der Herrschaft Rastbach, zwischen der großen Krems und dem Kampflusse.

Krug. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Greulenstein, über der Kamp bey Schauenstein.

Krug. O. M. B. ein anderes Dorf hinter Horn, das von dem daselbst erbauten Cisterzienserkloster, den Namen St. Bernhard angenommen hat; vor Zeiten ein Ritterlehn, welches Ulrich Peuger und sein Sohn Niklas A. 1299. der Abtißinn Offmia zu St. Bernhard verkauften. (Bern. Petz)

Krumau. †. O. M. B. A. 1266. Crumbenawe (Hanthaler) Schloß und Herrschaft des Freyherrn von Megier, am nordlichen Ufer des Kampflusses, unterhalb Dobra.

Krumau. O. M. B. Chrumbenawe, insgemein Kromayen, Markt und Pfarre, nebst Neupölla der erstgenannten Herrschaft unterworfen.

Chrumbenawe ward A. 1249. vom Markgraf Herrmann Herrn in Oesterreich, Heinrichen von Chuenring zur Lehn gereichet (Annal. Zwetl.) war nachmals A. 1266. ein Leibgeding der vom K. Ottokar verstossenen K. Margaretha (Hanthaler).

Krumau. O. W. W. s. Kronau.

Krumauerhof. O. M. B. zu Langenlois, ein Freyhof der obbenannten Herrschaft.

Krumbach. U. W. W. gräflich Palfysche Veste und Herrschaft, südwärts hinter Neustadt, gegen Hochneukirchen, im Gebirge.

Krumbach. U. W. W. unweit vorgemeldtem Schlosse, und dem Gebiete desselben einverleibt, Markt und Pfarre, am Wasser gleiches Namens. Es ist hier eine k. k. Filialgränzmaut.

Krumbach. U. W. W. ein Dorf welches eben gedachter Herrschaft unterthänig ist.

Gerard von Crumpach wird A. 1224. in einem klosterneuburger Docum. als Zeuge angeführt. (Bern. Petz)

Krum-

Krummen Nußbaum. O. W. W. Schloß, Dorf und Gut, des Starhenbergischen Hauses mit der Herrschaft Schönbühel verbunden an der Donau, zwischen Säusenstein und Großpechlarn.

Krummen Nußbaum. O. M. B. dem vorigen schräg gegen über an der Donau, unterhalb Marlach, Dorf, Amt und Gut, mit dem Markte Kleinpechlarn vereinigt, zur fürstlich regensburgischen Herrschaft Großpechlarn gehörig.

Einer von vorgedachten beyden Oertern, wird A. 1073. Chrunbinuzbuome genannt, und gehörte unter die Güter Pfalzgraf Cunons in Bayern, die derselbe im erwähnten Jahre dem Kloster Rott am Inn, mit Kaiser Heinrichs IV. Bestättigung vermachte. (Meichelbeck. Calles)

Küblitz. U. M. B. ein Dorf der fürstlich Löwensteinischen Herrschaft Wetzdorf, theils der Stadt Rötz unterworfen.

Kuenring. †. O. M. B. vor Zeiten eine berühmte Veste und Herrschaft, jetzt ein Gut, Dorf und Mayerey, mit einer landsfürstlichen Pfarre, dem Kloster Geräß, zur Herrschaft Walkenstein gehörig.

Das ehemals mächtige Haus der Herren von Chuenring wird von dem tapfern Azzo von Gobatsburg abgeleitet, der unter Markgraf Ernsten ums Jahr 1070. gelebet hat. Albero und sein Sohn Hadmar von Chuenring werden A. 1178. angeführt. (Hueber) Hadmar, der A. 1217. mit Herzog Leopolden VII. nach Syrien zog, ist der zweyte Stifter des Klosters Zwettel. (Annal. Zwetl.) Hadmar und Heinrich, die Hunde genannt, empörten sich A. 1231. wider Herzog Friedrichen II. Der erste, als Rector von Oesterreich, mißbrauchte das landsfürstliche Siegel, und beraubte des Herzogs Schatz;

Hein-

Heinrich aber verbrannte die Städte Krems und Stein, und ward deswegen durch gedachten Herzog von seinen Gütern verjagt. Albero und ein anderer Heinrich lebten A. 1256.; der letzte war Marschall und Hauptmann von Oesterreich; hielt es hernach mit K. Ottokarn wider Kaiser Rudolphen I., und war Herzog Alberten I. sehr auffäßig, bis ihn dieser mit Macht zu paaren trieb. Leutold von Chuenring oberster Schenk von Oesterreich lebte A. 1280. Alber A. 1319. Johannes, oberster Schenk, und sein Bruder Leotold kommen A. 1322. in Schriften vor. (Hueber)

Das Schloß Kuenring war A. 1461. zerstört, ward aber desselben Jahres durch Johann von Gözersdorf, einen Gesellen des berüchtigten Frohnauers, wieder hergestellet, und mit 1000. vertriebenen Böhmen und Ungarn besetzt, welche das Land weit und breit beraubten. (Haselbach)

Küfern. O. W. W. vor Alters Cuopharn und Chuffarn (Hanthaler. Hueber) Dorf und Edelhof, vom Stifte Melk lehnbar, und mit der Colloredischen Herrschaft Walpersdorf verknüpft, über der Trasen, gegen Göttweih.

Die Herren von Chuenring nannten sich Anfangs von Chuffarn. Hadamar von Cuopharn ist A. 1138. der erste Stifter des Klosters Zwettel gewesen. (Annal. Zwetl. Calles) Ein anderer Hadamar von Chuvarn wird A. 1190. in einer Urkunde des Klosters Admont angeführt (Bern. Petz.) und es scheinet, daß eine Linie des Chuenringischen Hauses solchen Titel beybehalten habe; denn wir treffen einen Marquard, Bernard, und Chunrad von Chuffarn noch A. 1313. in alten Documenten an (Hueber).

Küfern O. M. B. ein Amt der Führenbergischen Herrschaft Leiben.

Küh-

Kühbach. O. M. B. A. 1212. Chinpach (Hueber) Dorf und Edelsitz der Herrschaft Ottenstein, an der großen Kamp. Die Stifter Zwettel und Gerätz, und die Herrschaft Unterdürrenbach sind hier begütert.

Gerard von Chinpach und sein Bruder Heinrich werden zwischen den Jahren 1204. und 1212. in Schriften angezogen (Hueber)

Kuhfressen. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Mayers, hinter Großpopen, bey Alentsteig.

Kuhlmayerhof. U. W. W. ein Freyhof zu Enzersdorf am Gebirge.

Kührnberg. O. W. W. s. Kirnberg.

Kührenberg. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Dobra, beym nordlichen Ufer des Kampflusses.

Kührling. U. W. W. Kirchling ein Pfarrdorf und Gut des Herrn von Städtnern, woran das Bisthum Passau, und das Stift zu Klosterneuburg Theil haben, an der Gränze von O. W. W. bey Gugging. Die Pfarre, ein ehemaliges Filial von St. Martin hanget von Klosterneuburg ab.

Rudolph von Kurhlingen lebte A. 1188. Ulrich von Chirchlinge erhielt A. 1233. vom Probste Konrad zu Klosterneuburg gewisse Pfarrherrliche Vorrechte für seinen Kapellan. (Bern. Petz) Chunrad von Chirgelinge verkaufte A. 1282. Grundstücke bey Kaumberg nach Lilienfeld (Hanthaler)

Kühschlag. O. M. B. ein Dorf bey Kloster Ranna.

Kümmersdorf. †. U. M. B. Kümmerleinsdorf, ostwärts hinter Städtel Enzersdorf, bey Wittau, ist theils ein Gut des Herrn von Mantelli, theils der Herrschaft Ort am Marchfelde unterthänig. Imgleichen sind die Herrschaften Hirschstädten und Obersiebenbrunn daselbst begütert.

Künings. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Ottenschlag, über der kleinen Krems.

Kürgelhof. U. W. W. ein Freyhof zu Enzersdorf am Gebirge.

L.

Laa. U. M. B. Laha, Laab, vor Zeiten auch Lava und Loup genannt, (Calles) eine kleine landsfürstliche Stadt, welche unter die Zahl der mitleidenden gehört, acht Meilen nordwärts von Wien, an der mährischen Gränze, zwischen Znaym und Nickolsburg. Der Teyafluß, welcher eine halbe Meile oberhalb dieser Stadt die Bulka einnimmt, umfließt dieselbe gleich einer Insel. Sie ward ehemals für vest gehalten; hat an allen alten Kriegen Theil gehabt, und manch widriges Schicksal erfahren. Der landsfürstlichen Pfarrherrschaft allhier, die den Titel eines passauischen Dekanats führet, ist die Pfarre Fallbach einverleibt. Es befindet sich hier eine k. k. Filialgränzmaut.

Laa. U. M. B. die vormals landsfürstliche Burg der vorerwähnten Stadt, nebst einigen Unterthanen zu Fallbach, besitzt der Fürst von Trautsohn, als eine besondere Herrschaft.

Im Jahre 1240. erhielt Herzog Friedrich II. von Oesterreich bey Laa einen herrlichen Sieg über K. Wenzeln in Böhmen, und Herzog Ulrichen in Kärnten; wobey der letzte gefangen ward. (Arnpeck) Herzog Heinrich von Oesterreich, um sich und die Seinigen aus K. Ludwigs in Bayern Gefangenschaft zu befreyen, verpfändete A. 1323. Laa, nebst Weitra, an K. Johann in Böhmen, für 8000. Mark Silbers (Chron. Mellic.) Im Jahr 1332. ward gedachter K. Johann von Herzog Alberten II. und seinem Bruder Otto allhier aus dem Felde geschlagen. (Chron. Mellic.) Herzog Albert II. verpfändete A.

1337.

1357. seiner Schwiegertochter Katharina, Erzherzog Rudolphs IV. Gemahlinn, K. Karls IV. Tochter Laa, nebst Egenburg, und Kreutzenstein zum Leibgedinge (Steyrer). Der böhmische Räuber Sokol erstieg A. 1407. in der Frohnleichnamsnacht diesen Ort, und that daraus viel Schaden. Herzog Leopold IV. schickte daher Bischof Bertholden von Freysing und den Grafen von Montfort wider ihn, welche Laa den 7. Aug. belagerten; die Oesterreicher aber wurden den 18. Aug. bey einem Ausfalle zurückgeschlagen, viele Vornehme gefangen, und Herzog Leopold IV. sahe sich genöthiget, dieselben nebst Laa von dem Sokol für 50000. Gulden einzulösen (Chron. Mellic.) Bald darauf ward Laa durch die Ritterschaft von Herzog Leopolds Parthey besetzt, und der Anhang Herzog Ernsts von hier aus verfolgt. (Haselbach) Im Jahre 1486. mußte sich Laa K. Mathia dem Corviner unterwerfen; A. 1619. belagerte der böhmische General Thurn den Ort vergebens; A. 1620. aber ward er von den Mährern, und A. 1645. von den Schweden eingenommen. Die landsfürstliche Pfarre haben Herzog Albert III. und Leopold III. A. 1366. der wienerischen Universität einverleibt (Steyrer).

Laab. U. W. W. Schloß, Pfarrdorf und Landgut des Herrn von Schmerling, südwestwärts von Wien, hinter Kalksburg, im Wienerwalde Es ist hier die Quelle eines Gesundbaades, von der Eigenschaft des Baades zu Radaun.

In der **Laaben.** O. W. W. eine Filialpfarre hinter Heiligkreutz, an der Tulln, südwärts von Altlengbach.

Laabenbach. O. W. W. ein kleiner Fluß nächst über der Ips, welcher an der Westseite dieses Strohms seinen Lauf hat, und bey der Stadt Ips in die Donau fällt.

Laach. U. W. W. Oberlaach, ein Pfarrdorf unter dem Wienerberge, zwischen Rothneusiedel und Lanzendorf, theils nach Rothneusiedel, theils nach Unterlaach, und theils dem Markte Medling gehörig.

Laach. U. W. W. Unterlaach, nächst vorigem, Dorf und Gut der Johanniterordenscommende zu Wien. Der kaiserliche Hof pfleget sich jährlich in diesen Gegenden mit Schweinsjagden zu belustigen. Im Jahre 1683. den 12. July wurden beyde Dörfer, Unter und Oberlaach von den Türken, bey ihrem Anmarsche nach Wien, in die Asche gelegt.

Laach. O. M. B. Laha am Jauerling, hinter Aggsbach, Markt, Pfarre und berühmte Kirchfahrt, dem gräflich Dietrichsteinischen Gute Zaißing, zur Herrschaft Spitz unterworfen.

Lachsenburg. U. W. W. ein k. k. Lustschloß, mit einem Thiergarten, Lustwalde und Wassergraben umfangen, zwo kleine Meilen südostwärts von Wien, auf einer weiten Ebene, unweit Biedermannsdorf und Achau, bey der Schwächa und dem vom Medlinger und Laabenbache abfließenden Kanale. Dieses Schloß, dessen Lage zur Reigerbeitz, womit sich der Hof hier ergötzet, unvergleichlich ist, hat Herzog Albert III. mit dem Zopfe zugenannt erbauet; die Kaiserinn Königinn aber erneuert, und so viel möglich verschönert.

Lachsenburg. U. W. W. vor Zeiten ein adeliches Gut, das A. 1276. Laſſendorf, und A. 1320. Laxendorf hieß; (Hueber) jetzt ein offener Markt, nächst vorgedachtem Schlosse, dem er unterthänig ist. Verschiedene Häuser vornehmer Herren vom Hofe, und die neuen, theils prächtigen Gebäude, welche die große Theresia A. 1764. aufführen lassen, machen den sonst kleinen Ort ansehnlich. Die landsfürstliche Pfarre trägt den Titel eines Dekanats des wienerischen Erzbis-

bisthums. Es ist hier der Stand der k. k. Falknerey.

Der freye Neuhof weiland des Feldmarschalls Grafen von Daun ist jetzt kaiserlich.

Die Erbauung des Schlosses Lachsenburg wird gemeiniglich aufs Jahr 1391. gesetzet; allein Herzog Albert III. hat diesen Bau bald nach seinem A. 1377. wider die heidnischen Preußen unternommenen Feldzuge angefangen. Er ließ, zur Auszierung dieses seines Lieblingsorts, die marmorsteinernen Schnitzbilder aus dem Schlosse Kahlenberg hieher bringen; und beschloß allhier A. 1395. sein Leben. (Haselbach) Vor einigen Jahren stund noch an der Südseite des Schlosses, mitten im Deiche ein von Quatersteinen aufgeführter Thurm, der ehemals zum Baade gedient, die nach seiner Art für ein Meisterstück gothischer Baukunst gelten konnte: indem der Umfang des untern Theils kaum die Hälfte von der Weite des obern Theils ausmachte, welcher um und um auf freyen, in die Luft herausgeführten Halbbögen ruhete; wodurch der Thurm das Ansehen eines zugedeckten Kelchs erhielt. Die Hinterniß, die er in der Aussicht machte, veranlaßte seine Zerstörung.

Im Jahre 1461. schlug Herzog Albert VI. allhier sein Lager, und vereinigte sich mit den ungarischen Hülfsvölkern des Palatins Michael Ursi, um Kaiser Friedrichen IV. zu bekriegen; es ward aber durch die böhmischen Gesandten ein Stillstand vermittelt. Johann von Rohrbach besetzte A. 1463. Lachsenburg mit seinen Räubern, die von hier aus Leopoldsdorf einnahmen und vielen Schaden thaten. (Haselbach) Im Jahre 1683. ward Lachsenburg von den Türken eingeäschert, A. 1693. wieder hergestellet. In unsern Zeiten hat der A. 1725. den 30.

April allhier unterzeichnete Frieden des Kaisers mit Spanien, die Merkwürdigkeit dieses Orts erneuert.

Lachsfeld. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Weinsteig, nordwärts von Stockerau, bey Unterfehlenbrunn. Etwas hat die Herrschaft Ernstbrunn.

Lacknermühle. U. W. W. zu Fischament, jetzt Reinhardisch, ein freyer Mühlhof und Landsitz, mit verschiedenen Unterthanen in gedachtem Markte.

Ladendorf. †. U. M. B. Schloß und Herrschaft des Fürsten von Kevenhüller-Metsch, mit Pellendorf vereinigt, in der Nachbarschaft von Mistelbach, an der Zaya.

Ladendorf. U. M. B. ein Pfarrdorf unter der Grundherrlichkeit des ersterwähnten Schlosses. Etwas gehört der landsfürstlichen Pfarre allhier, imgleichen der Herrschaft Ernstbrunn.

Ladersberg. O. W. W. s. Leutersberg.

Ladmoß. O. M. B. ein Dorf hinter Hohenstein, über der Krems, bey Brunn.

Läffa. O. M. B. ein kleiner Fluß in der altenburgischen Stiftsherrschaft, welcher oberhalb Komeggen in den Kampfluß fällt.

Laimgrube. U. W. W. eine Vorstadt von Wien, nächst dem Burgthore. Es befinden sich allhier ein Carmeliterkloster; die k. k. Kriegsakademie, nebst der Kriegspflanzschule, und die savoyische Ritterakademie; imgleichen ein Freyhaus des wienerischen Magistrats, am Traidmarkte; eine Fabrik von Grosdetours, und die Niederlage des Majolicageschirrs von Holitsch. Das k. k. große Stallgebäude, die Infanteriekasarme, und das Reiterpiket, werden gleichfalls hieher gerechnet.

Lainsitz. O. M. B. Lensitz, ein kleiner Fluß, welcher im reichenauer Buchwalde, auf dem Stadelberge

ent-

entspringet, und die Gränze zwischen Niederösterreich und dem Böhmerwalde machet.

Lainsitz. O. M. B. Dorf und Amt der Herrschaft Zeltra, am vorgedachten Wasser, hinter Großbertholds.

Laintscha. U. W. W. ein Dörfel in der Hasenleithen, hinter Kranichberg, bey Gräfenbach.

Lainz. U. W. W. ein Kirchdorf und bekannter Gnadenort in der Pfarre Penzig, im Thale unter dem schönbrunner Berge, hinter Hitzing, dem Convict bey St. Barbara, zur Herrschaft Atzgersdorf, theils unter das erzbischöflich wienerische Hofgericht gehörig.

Laitereck. O. W. W. A. 1380. ein melkerisches Dorf im Gerichte Aigen. (Hueber)

Lambacherhof. O. M. B. zu Krems, ein Freyhof des oberösterreichischen Klosters Lambach.

Lampelstädten. O. W. W. vor Zeiten Landfridstetten, (Calles) auch Landpolsteti (Bern. Petz) ein Pfarrdorf und Gut, oder sogenanntes Gericht, welches das Stift Melk A. 1113. vom heiligen Leopold erhalten, zwischen der Melk und Erlauf, bey Ruprechtshofen. (Hueber) Folrat ein edler Herr erhielt ums Jahr 980. von Bischof Wolfgangen zu Regensburg und Abt Ramvoldten, durch Tausch, die Güter des Klosters St. Emmeran bey Landpolsteti (Bern. Petz)

Landeck. U. W. W. ein Dorf der Herrschaft Pottendorf, bey der Leitha, unterhalb Ebenfurth; vor Zeiten Landeseck genannt, ein eigenes Gut. Herbert von Landesekke wird A. 1188. in einer Urkunde des Klosters heil. Kreutz als Zeuge angeführt. (Bern. Petz)

Landersdorf. O. W. W. Dorf und Gut der salzburgischen Herrschaft Oberwölbing, über der Trasen, hinter Herzogburg bey Gansbach. Ulrich von Landersdorf war A. 1380. Landrichter und Burggraf zu Wolfstain. (Hueber)

Landersdorf. O. M. B. A. 1268. Lenthersdorf (Hueber) bey Krems, ein Dorf mit verschiedenen herrschaftlichen Zehenthöfen, woran der Abt zu Seon, die Herrschaften Droß, Längfeld und Eisenthür, und der Futterhof zu Weinzierl Theil haben

Landfriedstädten. O. W. W. s. Lampelstädten.

Landhausen. O. W. W. ein Dorf über der Trasen, bey Abtsdorf.

Landsiedelbach. O. W. W. ein verödetes Dorf nächst Blankenstein, welches A. 1319. dem Kloster Melk gehörte. (Hueber)

Langau. O. M. B. Langenau, ein Pfarrdorf der Herrschaft Oberhöflein, theils der Herrschaft Drosendorf unterthänig, vormals ein eigenes Gut, an der alten Poststraße von Bulkau nach Frating. Es ist hier eine k. k. Filialgränzmaut. Stephan von Langenau, ein Verwandter derer von Kadaun, lebte A. 1351. (Hueber)

Landstraße. U. W. W. eine Vorstadt von Wien, nächst dem Stubenthore. Sie hat ein Pfarrvikariat von St. Stephan; ein Augustinerkloster, ein Nonnenkloster der Elisabethinerinnen, ein Genesungshaus der Barmherzigen, und zwey große Spitäler, bey St. Johann von Nepomuck, und bey St. Marx. Die Ungergasse, und der Rennweg werden zu dieser Vorstadt gerechnet, und haben mit derselben einen Richter.

Langeck. O. W. W. Pfarrdorf und Gut der salzburgischen Herrschaft Arnsdorf hinter Herzogburg, gegen Aggstein.

Die Diener unserer Frauen, insgemein Serviten genannt, besitzen allhier seit A. 1644. ein Kloster. (s. Serviten)

Lan-

Langeck. O. M. B. ein Dorf und Gut mit einem alten Burgstalle bey Heidenreichstein, mit der Herrschaft Litschau verbunden.

Längenfeld. O. M. B. Schloß, Mayerey und Herrschaft, mit Niederradendorf, dem Karlingerstift, und den Höfen Mühlthal und Weidling, dem Collegio S. J. zu Krems zuständig, über dem Kampflusse, zwischen Langenlois und Droß. Bruno von Lengenvelt wird in einer Urkunde des Klosters Admont vom Jahre 1171. als Zeuge angeführt. (Bern. Petz) Ramund A. 1254. Ulrich A. 1312. Ruger und Ramung A. 1312. (Hueber)

Längenfeld. O. M. B. Markt und Pfarre der jetzt erwähnten Herrschaft unterworfen. Etwas gehört der Herrschaft Gefäll und dem Stifte Imbach. Die Pfarre ist mit Droß vereinigt.

Längenfeld macht auch ein besonderes Waldamt der Herrschaft Gefäll aus.

Langenfeld. †. O. M. B. ein Dorf hinter Großbertholds, zwischen der Lainsitz und der böhmischen Gränze.

Langenlebern. O. W. W. ein Pfarrdorf und Gut, woran das Stift Mauerbach, die Herrschaft Chorherren, und das Nonnenkloster zu Tulln Theil haben, bey der Donau, zwischen Tulln und Muckendorf. Es wird in das Ober- und Untereigen getheilet. Das Obereigen, dem die Dorf- und Grundherrlichkeit im ganzen Orte zustehet, vormals vicedomisch, ist jetzt landständisch; das Untereigen aber gehört der Kirche zu Langenrohr.

Langenlois. O. M. B. ein landsfürstlicher mitleidender Markt, welcher an Größe, und Zahl der Häuser, die meisten niederösterreichischen Städte übertrifft, zwo Meilen nordwärts von Krems, an der Loisa,

bey Langenfeld, unweit der Gränze von U. M. B. Es befindet sich nebst der Pfarre, ein Franciskanerkloster allhier.

Länghof. U. W. W. im Markte Himberg, ein Freyhof des Barons von Prandau.

Langscheid. O. W. W. ein Amt der gräflich Auersbergischen Herrschaft Wolfpassing.

Langschlag. O. M. B. Kirchdorf und Amt, Herrenhaus, Mayerhof und Gut des Freyherrn von Hackelberg und Landau, zu Großbertholds, mit der Herrschaft Reichenau verbunden; theils nach Rapotenstein und Ottenschlag gehörig, an der Zwettel, zwischen Käsbach und Konradschlag. Die Kirche ist ein Filial von der Pfarre Germes. Den hiesigen Freyhof haben die Freyherren von Landau A. 1625. erbauet.

Lanzendorf, Oberlanzendorf,) U. W. W. drey Dör-
Lanzendorf, Mitterlanzendorf,) fer, zwischen Ober-
Lanzendorf, Unterlanzendorf,) laach und Himberg, welche dem Grafen von Königseck-Aulendorf, als ein Landgut gehören, woran aber der Johanniterorden, die Herrschaft Leopoldsdorf, der Zehenthof zu Himberg, und der wienerische Magistrat auch Theil haben. Zu Oberlanzendorf insgemein Maria Lanzendorf genannt, ist ein Franciskanerkloster und berühmte Kirchfahrt; zu Mitterlanzendorf befindet sich das herrschaftliche Schloß mit einem Bräuhause; Unterlanzendorf hat einen freyen Mühlhof, der preißische genannt.

Zwischen Lanzendorf und dem Markte Schwächat ist eine Papierfabrik an der Schwächa, welche dem wienerischen Stadtrathe zustehet. Bernhard von Lanzendorf ein Dienstmann Herzog Heinrichs Jasomirgott, wird A. 1158. im Stiftsbriefe des Schottenklosters als Zeuge angeführt.

Lanzendorf. U. M. B. Dorf und Gut der fürstlich Lichtensteinischen Herrschaft Wülfersdorf an der Zaya, bey Mistelbach, wovon es ein Filial ist. Die Herrschaften Ladendorf und Niederkreuzenstädten, die Unternjesuiten zu Wien, und die Barnabiten zu Mistelbach sind hier gleichfalls begütert. Lanzendorf ist A. 1392. durch Herrn Johann von Lichtenstein von Hansen dem Schauerbecken erkauft worden.

Lanzenkirchen. U. W. W. ein Pfarrdorf des neustädter Bisthums, hinter Neustadt an der Leitha, zwischen Linzberg und Haderswerd; mit einem k. k. Forsthause, mit welchem das neustädter Forstamt verbunden ist. Die freye Gestiermühl gehört der Herrschaft Froschdorf.

Wolfker von Lanzinchirchen, und sein Sohn Henrich, kommen ums Jahr 1160. in einem Kaufbriefe des Klosters Admont als Zeugen vor. (Bern. Petz.)

Lanzenwerd. U. M. B. ein altes Ritterlehn, bey Grafendorf.

Länzing. O. W. W. ein ödes, A. 1315. dem Kloster Melk gehöriges Dorf. (Hueber)

Lapitz. O. W. W. vor Zeiten ein adeliches Gut, jetzt ein Amt von zerstreuten Unterthanen, unter der gräflich Auersbergischen Herrschaft Wang. Heinrich de Lapide wird A. 1256. in einer Urkunde K. Ottokars angeführt. Andre Krabat von Lapitz war A. 1501. Pfleger zu Tulln. (Hueber)

Läsing. O. W. W. ein kleiner Fluß A. 1002. in einer Urkunde Kaiser Heinrichs II. Lieznicha genannt, (Abb. Gottwic.) hinter St. Annaberg, an der Mariazellerstraße, welcher aus zween Bächen, die große und kleine Läsing genannt, entstehet, und westwärts in die große Erlauf fließt.

Laß.

Laß. O. M. B. ein Dorf hinter Böckstall, beym Ursprunge des Weidenflusses, unweit Martinsberg.

Laßberg. O. M. B. s. Loschberg.

Laßdorf. O. W. W. gehört zum Theil unter die von St. Pantaleon herrührenden Lehnstücke des Freyherrn von Hoheneck.

Lassee. U. M. B. vor Zeiten Lauchsee, (Calles) ein Pfarrdorf der Herrschaft Obersiebenbrunn, am Marchfelde über dem Rußbach, bey Kroissenbrunn. Etwas gehört dem wienerischen Bürgerspitale. Die Pfarre hanget vom Kloster Melk ab.

Lauben. O. M. B. Läuben, vor Alters Laubes und Lewbs (Calles. Hier. Petz) Markt und Amt unter der Dietrichsteinischen Herrschaft Spitz, hinter Dürrenstein, bey Felling. Herzog Leopold schenkte A 1141. dem bayrischen Kloster Reichersberg, allhier einige Güter.

Laubenthal. O. W. W. auch Güttingthal genannt, theils unter den Baron Hoheneckischen Lehnstücken begriffen, die man feil geboten hat.

Lauterbach. O. M. B. Dorf der Herrschaft Weitra, hinter Großbertholds, gegen die böhmische Gränze.

Laxenburg. U. W. W. s. Lachsenburg.

Lebersdorf. O. W. W. s. Loibersdorf.

Ledertasche. O. W. W. eine Mühle, zu den Baron Hoheneckischen Lehnstücken gehörig.

im Leben. O. M. B. ein Ort oberhalb der Wachau, hinter Mollenburg.

Lehesdorf. U. W. W. Leesdorf, Schloß und Gut des Prälaten von Melk, zwischen Baaden und Trübeswinkel.

Lehesdorf. U. W. W. ein Dorf nächst diesem Schlosse, dem es dienstbar ist, unter dem Landgerichte von Baaden, und in die Pfarre dieser Stadt gehörig, mit einer Papiermühle.

Lei-

Leiben. O. M. B. vor Zeiten Leiden (Hueber) Schloß und Herrschaft des Edlen von Führenberg des Aeltern, mit Weideneck verknüpft, oberhalb der Wachau am Weidenflusse, gegen Mollenburg. Diese Herrschaft hat ein grünes Landgericht; welcher Vorzug nur ihr und dem Schlosse Rogendorf in Böckstall zugehört, und darinnen bestehet, daß ihr Gerichtszwang auf keinen gewissen Bann oder Ort eingeschränket ist, sondern daß die Herrschaft die ertappten Verbrecher nach Art des kriegerischen Standrechts, an dem nächsten besten Baume aufknüpfen lassen kann.

Leiben. O. M. B. ein zu dieser Herrschaft gehöriger Bauernmarkt. Von dem alten Geschlechte deren von Leiden sind Heinrich A. 1226. Ruger A. 1287. Friedrich und sein Bruder Peringer A. 1308. eben dieser Friedrich mit seiner Gemahlinn Dyemud A. 1312. und Henrich von Leiden A. 1329. aus Urkunden bekannt. (Hueber) Zu Anfange des 15. Jahrhunderts gehörte Leiben dem Ritter Hanns Fritzendorfer, und war der Aufenthalt einer Räuberrotte, wider welche der Marschall Ulrich von Dachsberg A. 1402. auszog. Er eroberte Leiben den vierten Tag nach Frohnleichnam, den 29. May, zerstörte die Vestungswerke, und vertilgte die Räuber durch Schwert und Strang. (Chron. Mellic.)

Leiben. O. M. B. s. Lauben.

Leibensdorf. U. W. W. s. Loibersdorf.

Leidersdorf. U. M. B. bey Hauzenbach, hinter Stockerau.

Leimbach. O. M. B. Lembach, im Ispersthale, ein Pfarrdorf der Herrschaft Weissenberg, theils der Herrschaft Leiben unterworfen.

Leiß. O. W. W. ein Amt der freyherrlich Tintischen Herrschaft Blankenstein.

Leiß.

Leiß. U. M. B. s. Dürrenleiß, Herrenleiß, Niederleiß; und Oberleiß. Otto von Leisse, ein Anhänger Markgraf Herrmans zu Baden, Herzogs zu Oesterreich, wird A. 1249. in einer Urkunde des Klosters Zwettel, als Zeuge angeführt. (Annal. Zwettl.)

Leissenberg. U. M. B. ein Gebirge, von welchem vorgemeldte Oerter benennet werden. Es erhebt sich bey Enzersdorf im langen Thale, und erstreckt sich bis zur Zaya bey Mistelbach.

Leitha. U. W. W. ein Fluß, welcher Niederösterreich gegen Südosten an verschiedenen Orten von Ungarn scheidet. Er entstehet aus der Schwarza, welche bey Erlach, unterhalb Pitten, sich mit dem Trasenbache vereinigt, und sodann den Namen Leitha annimmt.

Leithaberg. U. W. W. über erstgedachtem Flusse, von dem er benennet wird. Er bemerket hinter den vier Märkten der k. k Herrschaft Scharfeneck: Auhof, Männersdorf, und Sumarein, die Gränze zwischen Niederösterreich und Ungarn.

Leithen. O. W. W. ein Dörfel am Ufer der Erlauf, unterhalb Pätzenkirchen.

Leitzesbrunn. U. M. B. ein Kirchdorf hinter Stockerau, rechts der Poststraße nach Sierendorf, bey Leitzesdorf.

Leitzesdorf. U. M. B. Leitzersdorf, Leitzensdorf, ein Pfarrdorf der Herrschaft Streitdorf, hinter Kreuzenstein, bey Wohlmannsberg; theils den Herrschaften Sierendorf und Freyseck, und theils der passauischen Pfarrherrlichkeit allhier unterworfen.

Leitzingerau. O. W. W. ein Dorf hinter Zeilern, an der Donau, zwischen Niederwalsee, und Ardagger.

Leitzmannsdorf, und Leitzenhof, O. W. W. s. Loitzmannsdorf.

Lim-

Lembach. U. W. W. Dorf und Amt der Herrschaft Kirchschlag, im Gebirge hinter Stückelberg, zwischen Kirchschlag und Stang, an der ungarischen Gränze.

Lembach. † O. M. B. Dorf und Gut der Herrschaft Weitra, vor Zeiten mit einem Schlosse, hinter Weitra, gegen die böhmische Gränze. Die Herrschaften Ottenstein, Rosenau und Rapotenstein haben Theil daran.

Lengbach. O. W. W. Neuenlengbach, Schloß und Herrschaft des in rußischen Kriegsdiensten stehenden pohlnischen Fürsten Lubomirsky, mit den Gütern: Altenlengbach, Blankenberg, Reinpoldenbach, Thurm und Asparn am Tullnerfelde verbunden, an der Gränze von U. W. W. hinter Heiligenkreutz, bey Anzbach.

Lengbach. O. W. W. Neuenlengbach, ein wohlgebauter Markt, bey diesem Schlosse, und dem Gebiete desselben unterworfen. Die hiesige Pfarre ist ein Filial von Anzbach.

Lengbach. O. W. W. Altenlengbach, Schloß, Markt und Gut, mit einer eigenen Pfarre, zur vorbesagten Herrschaft gehörig, in einiger Entfernung von derselben, bey Thurm.

Die Herrn von Lengbach gehörten vor Zeiten unter den ältesten und vornehmsten österreichischen Adel. Hertwich de Lengenpach nebst seinem Bruder Heinrich kommen A. 1120. Otto aber A. 1178. in Schriften vor. Sie besassen nach der Hand das Druchsessenamt, und werden u. a. Friedrich A. 1286. und Christian A. 1320. mit dieser Würde angeführet. (Hueber)

Lenndorf. O. M. B. dem Stifte Berneck gehörig, hinter Walkenstein

Lenthersdorf. O. M. B. s. Landersdorf.

Lenzendorf. O. W. W. südwärts hinter Bärschling, bey Böheimkirchen.

Leobendorf. U. M. B. insgemein Loimdorf, Markt, Pfarre, Herrschaft und Gut, hinter Kornneuburg; unter der Gerichtsbarkeit der gräflich Wildzeckischen Herrschaft Kreutzenstein. Die Grundherrlichkeit hat das Stift zu Klosterneuburg; die Pfarrherrlichkeit besitzt das Kloster Waldhausen; etwas gehört dem Herrn von Carqui zu Braunsdorf.

Leobersdorf. U. W. W. Loibersdorf, A. 1120. Leibensdorf, A. 1216. Leubatsdorf (Hueber) Markt und Pfarre, an der Triesting, rechts der Poststraße nach Salenau, bey Enzesfeld, zu dieser Herrschaft gehörig.

Leobersdorf. U. M. B. s. Loibersdorf.

St. Leonhard. U. W. W. bey dem Markte Bertholdsdorf, eine Kirchfahrt und Einsiedlerey, auf dem Berge gleiches Namens.

St. Leonhard. O. W. W. im Forst, Markt, Pfarre und Herrenhof, mit der Amtskanzley der Grafschaft Beilenstein, dem Grafen von Auersberg unterworfen, beym Zusammenflusse der Mänk und Melk, in der Nachbarschaft des Führenbergischen Schlosses Weixelbach.

Das Kastenamt des Stifts Maurerbach, zu St. Leonhard im Forst, machet ein besonderes Gut aus. Diesem Stifte ward die hiesige Pfarre A. 1322. auf Kaiser Friedrichs III. Ansuchen, von Bischof Alberten zu Passau einverleibt. (Steyrer)

St. Leonhard. O. W. W. bey Randeck, ein Kirchdorf, südwärts hinter Steinenkirchen, zwischen Hauseck und Alhardsberg, im Gebirge.

Leopoldau. U. M. B. insgemein Eipeltau, Pfarrdorf, Herrenhof und Gut des Stifts zu Klosterneu-

burg,

burg, am Marchfelde, ostwärts der wienerischen Donaubrücken, bey der Straße nach Holitsch.

Agnes, verwittwete Königinn von Ungarn, Kaiser Alberts I. Tochter, verpfändete A. 1337. ihren Zehent Apeltow, dem Nonnenkloster St. Clarens zu Wien; welche Handlung Herzog Albert II. bestätigte. (Steyrer) Den 23. Aug. 1683. ward der Ort, nebst andern Dörfern des Marchfelds, von den Türken verbrannt.

Leopolds. O. W. W. ein Ort, wo das Schloß Hainstädten verschiedene Gerechtigkeiten besitzt.

Leopoldsberg. U. W. W. oder der eigentliche Kahlenberg an der Donau, oberhalb Wien, mit einer Kirche und Priesterwohnung auf seiner Spitze, an der Stelle der alten markgräflichen Burg. (s. Kahlenberg) Kaiser Leopold hat das Gebäude nach dem Jahre 1693. angefangen, Kaiser Karl VI. aber dasselbe A. 1730. zu Stande gebracht. Die Kirche ist dem heiligen Leopold geweihet; und der Hauptaltar führet den Titel: *Maria Türkenhülfe.* (Fuhrmann)

Leopoldsdorf. U. W. W. A. 1293. Leupoldsdorf, (Hueber) insgemein Loipersdorf, Schloß, Dorf, und Gut des Grafen von Dietrichstein, mit Hennersdorf vereinigt, südwärts von Wien, hinter Rothneusiedel, bey der Poststraße nach Achau. Es ist hier eine k. k. Waldamtsklause.

Johann von Rohrbach nahm A. 1463. mit seinen Räubern das Schloß weg; ein hiesiger Einwohner aber, Schrott genannt, überfiel die Räuber, verjagte sie, und unterwarf den Ort Herzog Albrten VI. (Haselbach) Ortulf Ritter von Leupolczdorf lebte A. 1293. (Hueber)

Leopoldstadt. U. W. W. eine wienerische Vorstadt und Pfarre, in der ersten Donauinsel, an der Nordseite

der Stadt; hat zwey Klöster, nämlich barmherzige Brüder, und Carmeliter; den vormaligen K. Sommerpallast, die alte Favorita genannt; die große Reitercasarme; ein Spital im erzbischöflichen Garten; ein Arbeithaus bey St. Anton, wo viele Kotzen gemacht werden; und eine Seidenfabrik im vormaligen Montecuculischen Garten. Sie gehört zum Burgfrieden der Stadt.

St. Leopoldsstift. U. W. W. s. Klosterneuburg.

Lerchenfeld. U. W. W. das alte Lerchenfeld, in den Linien von Wien, hinter der Josephsstadt, ein Edelsitz, und besonderes Grundgericht des wienerischen Magistrats. Die Kirche allhier ist ein Filial von St. Ulrich. Die k. k. Hofbuchdruckerey des Edlen von Trattnern, nebst der Schriftgießerey, Kupferstecherey u. d. g. ist sehenswürdig, und das schönste Gebäude dieses Orts.

Lerchenfeld. U. W. W. das neue Lerchenfeld, nächst vorigem, doch ausserhalb der Linien, vor dem Lerchenfelderthore, vormals ein Filial von Ottakring, nun ein Pfarrdorf und Gut des Stifts zu Klosterneuburg. Der Ort hat wie das alte Lerchenfeld, ein eigenes Grundspital.

Lerchfeld. O. W. W. ein Dorf unterhalb Melk, zwischen Schönbühel und Wolfstein.

Lettenbach. O. M. B. ein Dorf hinter Weitra, gegen den Böhmerwald.

Leuben. O. M. B. s. Loiben.

Leubmannsdorf. U. M. B. s. Loibersdorf.

Leudorf. O. M. B. an der Wild, zwischen Breiteneich und Mödering.

Leupolds. O. M. B. zum Amte Pötzleß unter die Herrschaft Brandhof gehörig.

Leupolds. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft und Pfarre Litschau hinter Heidenreichstein.

Leu-

Leutacker. U. M. B. Leodagger, ein Dorf der Herrschaften Hardeck und St. Bernhard, mit einem alten Schlosse (Calles) nordwärts über Bulkau, an der Gränze von O. M. B. und Mähren.

Der Ritter Henrich von Tumbenowe, gab A. 1211. sein Eigenthum allhier dem Kloster Lilienfeld für sein Begräbniß. (Hanthaler)

Leutersberg. O. W. W. Lüdersberg ein Dorf über der Trasen bey Karlstädten.

Leutersthal. †. U. M. B. Lüdersthal insgemein Loidesthal ein Kirchdorf der fürstlich Lichtensteinischen Herrschaft Wülfersdorf, ostwärts der Poststraße nach Gaunersdorf, bey Spanberg.

Leuthnersstift. U. W. W. ein Grundbüchel der gemeinen Stadt Wien.

Leutsbach. O. W. W. A. 1314. ein Dorf des Klosters Melk in der Pfarre Hirm. (Hueber) Otto von Pebrarn schenkte A. 1291. sein Lehn allhier dem Stifte Lilienfeld. (Hanthaler)

Leutsdorf. O. W. W. A. 1240. ein melkerisches Dorf im Gerichte Aigen. (Hueber)

Lexnitz. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Ilmau, über der deutschen Thena, bey Dobersberg.

Lichtenau. O. M. B. Schloß und Herrschaft des Grafen von Herberstein zu Ottenschlag, mit der Herrschaft Brunn und dem Gute Allendsgeschwend verbunden, jenseits der großen Krems, Albrechtsberg gegen über.

Lichtenau. †. O. M. B. ein Pfarrdorf dieser Herrschaft unterthänig.

Berchtold von Lichtenowe, war A. 1157. Zeuge bey Bestimmung der Gränzen von der Pfarre Mäusling. (Hauthaler)

Lichtenberg. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Mayers, vormals ein eigenes Gut, hinter Kirchberg an der Wild.

Otto von Lichtenberg, der A. 1321. starb, liegt bey den Minoriten zu Wien begraben. (Necrol. Min.)

Lichteneck. U. W. W. Pfarrdorf, Amt und Gut der Herrschaft Kirchschlag, hinter Stückelberg, nächst Holentann.

Otto von Lichteneck ein Eidam Ulrichs von Merkenstein, hatte A. 1300. Streit mit Lilienfeld. (Hanthaler)

Lichtenfels. O. M. B. Schloß und Gut des Freyherrn von Partenstein, hinter Rastenberg, am Kampflusse, bey Ottenstein.

Haug, Otto und Reinprecht von Lichtenvels werden A. 1299. in einem Kaufbriefe des Klosters St. Bernhards als Zeugen benannt. (Bern. Pez)

Lichtenstein, alt Schloß,) U. W. W. zwey Berg-
Lichtenstein, neu Schloß,) schlösser, südwärts von Wien oberhalb Enzersdorf am Gebirge, beym Eingange der Straße, welche nach Heiligkreutz führet. Beyde sind mit der Herrschaft und Burg Medling verbunden, und gehören dem Freyherrn von Waffenberg.

Der Namen kömmt ohnstreitig von dem berühmten fürstlichen Hause Lichtenstein her, welches bereits in den ältesten Zeiten, unter die vornehmsten Herrengeschlechter Oesterreichs gehört, und nebst vielen andern Gütern auch diese Veste besessen hat. Johann von Lichtenstein, der am Hofe Herzog Alberts III. im größten Ansehen lebte, und insgemein der gewaltige Hofmeister genannt wurde, gerieth mit Erzbischof Pilgrim von Salzburg in Streit, wegen eines mit Perlen gestickten Kleides, welches der Erzbischof aus der Verlassenschaft seiner verstorbenen Schwester,

einer

einer verwittweten von Lichtenstein forderte, der Hofmeister aber verweigerte. Der Neid anderer Großen, den der Reichthum des von Lichtenstein schon längst gereitzet hatte, fand daher Gelegenheit ihm allerhand Ungerechtigkeit aufzubürden, und die Gnade des Herzogs zu entziehen; welcher denselben auf dem Landtage zu Gmunden in Oberösterreich A. 1375. gefangen nehmen ließ, seiner Würden entsetzte, und mit Entziehung verschiedener Schlößer und Güter strafte. (Chron. Zwettl. Haselbach) Die Zahl dieser Güter belief sich, mit den Häusern zu Wien, auf 23. unter denen sich auch die Veste Lichtenstein befand; die von da an lange Zeit landsfürstlich geblieben, und durch adeliche Pfleger verwaltet worden ist: dergleichen unter andern Konrat Auer, Kaiser Friedrichs IV. Kämmerer war, der A. 1483. dieser Veste als Hauptmann vorstund. (Hanthaler) Wir reden hier von dem alten jetzt unbewohnten Schloße, welches als ein langes Viereck, von lauter gehauenen Steinen aufgeführet, und ohngeachtet ihm vorlängst das Dach fehlt, dennoch in seinen Hauptmauern noch unverletzt ist. Das nächst dabey gelegene neue Schloß, ist erst gegen den Ausgang des vorigen Jahrhunderts erbauet worden.

Lichtenthal. U. W. W. oder die Karlstadt, in den wienerischen Linien, ein Freygrund, vor Zeiten die Wiese genannt, sonst ein Filial von Wäring, nun aber seit A. 1723. eine eigene Pfarre, Bräuhaus, und Landgut des regierenden Fürsten von Lichtenstein, dessen Gartenpalast in der Roßau, diesem wohlgebauten Orte gleichsam zum Schlosse dienet. Fürst Hanns Adam von Lichtenstein ist dessen Stifter. Er baute auf diesem, von dem Grafen von Auersberg erkauften Grunde A. 1694. das große Bräuhaus, und legte A. 1705. die Stadt an, welche ihr eige-

nes Grundspital hat, und sich hinter der Rossau, und dem Thury, bis gegen die Nußdorferlinie erstrecket.

Lichtenwerd. U. W. W. vor Zeiten eine landsfürstliche Gränzveste, nun ein Pfarrdorf und Gut des neustädter Bisthums, ostwärts von Neustadt, an der kleinen Fischa, bey Radelburg. Es ist hier eine k. k. Filialgränzmaut.

Haimar von Lichtenwert kömmt in K. Ottokars Judenbriefe d. d. Krems 1255. als Zeuge vor. Nach Abgang der ersten Besitzer fiel Lichtenwerd an die landsfürstliche Kammer. Kaiser Friedrich IV. schenkte A. 1493. den alten Burgstall, nebst dem kaiserlichen Eigen allhier, seinem Collegiatstifte zu Neustadt, welches er in eben selbigem Jahre zur Domkirche unsrer Frau versetzte, und dem Bischofe Augustin untergab. (Bern. Petz)

Lichtenwerd. †. U. M. B. insgemein Altlichtenwart, ein Pfarrdorf der fürstlich Lichtensteinischen Herrschaft Rabensburg, über der Zaya, zwischen Hauskirchen und Hausbrunn. Etwas gehört nach Poysbrunn.

Liebeck. O. W. W. ein vormals berühmtes, nun gänzlich verfallenes Bergschloß und Gut, im Gebiete von Gaming (s. St. Antoni).

Otto der Plankensteiner zu Liebeck verkaufte A. 1333 seine Lehne in der Pfarre Gaming zu Scheibs, Herzog Alberten II. und Herzog Otten die es nach Gaming schenkten. Das Haus Liebeck erhandelte gedachter Herzog Albert A. 1349. von Friedrichen den Heusler, ließ es zerstöhren, und verbot die Wiedererbauung (Steyrer). Es sind von diesem Schlosse nur noch die Bruchstücke eines Thurms, und eine alte Wasserleitung übrig.

Liebenberg. O. M. B. Dorf und Gut der freyherrlich Partensteinischen Herrschaft Raps, an der Theya, mit Kolmitz und Radel vereinigt. Etwas vom Dorfe gehört nach Pfaffenschlag.

Wilhelm, Schenk von Liebenberg, war A. 1362. Erzherzog Rudolphs IV. Speismeister.

Liebnitz. O. M. B. Limnitz, Schloß, Dorf und Gut der erstgemeldten Herrschaft Raps, oberhalb diesem Schlosse, an der deutschen Theya. Die Herrschaft Drössiedel hat Theil am Dorfe.

Liesenbach. O. M. B. ein Dorf hinter Drosendorf, an der böhmischen Gränze.

Liesing. U. W. W. ein kleiner Fluß, welcher unter dem Wienerberge fließt, und hinter Rannersdorf sich mit der Schwächa vereinigt.

Liesing. U. W. W. Oberliesing, oder Kleinliesing, Schloß, Dorf und Gut des Stifts St. Dortheä, südwärts von Wien, hinter Atzgersdorf.

Liesing. U. W. W. Unterliesing, oder Großliesing, nächst vorigem, ein Kirchdorf der Herrschaft Atzgersdorf, theils der Herrschaft Mauer unterworfen.

Liesing, zwey Forstämter, s. Reichliesing.

Lilienfeld. O. W. W. ein uraltes kleines Schloß, hat den Namen von der umliegenden Gegend, in welcher wegen der vielen lebendigen Quellen, so dieselbe befeuchten, ein Ueberfluß von Feldlilien angetroffen wird. Es war das Stammhaus eines alten adelichen Geschlechts, welches Conrad Lilienfelder A. 1201. gegen andere Güter an Herzog Leopolden VII. abtratt; der es seinem neuen Stifte zueignete. Es ist noch unter den Gebäuden des Klosters befindlich, hat eine Kapelle des heiligen Thomas, und ist dreyhundert Jahr die Wohnung der Aebte gewesen, bis Abt Johannes eine Prälatur erbaute. Gedach-

ter Konrad Lilienfelder ließ sich nachmals nebst seiner Gattin Hadmud, und seinen Söhnen Vritilo, Leutold und Herrmann auf einem benachbarten Gebirge nieder, und nannte sich forthin de Monte; unter welchem Beynamen derselbe A. 1217. in einem melkerischen Docum. vorkömmt (Hueber). Dieser neue Sitz lag nicht weit vom Kloster, morgenwärts, und wird der Weg, der dahin führet, noch jetzt das Junkernthal genannt. Vritol de Monte schenkte A. 1242. solches Gut dem Kloster; doch die Brüder Chunrad, Otto und Leupold machten A. 1267. Ansprüche darauf: wurden aber A. 1268. von K. Ottokarn auf allezeit abgewiesen. Hierauf hat das Geschlecht den Namen von Lilienfeld wieder angenommen; wie denn erstgemeldte Brüder Chunrad, Otto und Leupold de Monte, in einer Urkunde K. Rudolphs I. A. 1281. von Lilienfeld genannt werden. Bernhard Lilienfelder kaufte A. 1287. einen Hof zu Steinbach. Oßwald, welchen Abt Thomas A. 1497. nebst seiner Gemahlinn Magdalena in die Gemeinschaft der guten Werke der Klosterbrüder aufnahm, beschloß dieses Geschlecht, und starb zu Anfange des 15. Jahrhunderts. (Hanthaler)

Lilienfeld. O. W. W. Campililium, S. Vallis Ligera, ein fürstliches, den Jüngern des heiligen Bernhards von Cisterz zuständiges Kloster, dessen Abt unter den niederösterreichischen Prälaten der 8. im Range, und nach den Freyheiten seines Ordens, keiner bischöflichen Gerichtsbarkeit unterworfen ist. Es liegt 8. Meilen von Wien, südwestwärts hinter Heiligkreutz, an der Straße nach Mariazell in Steuermark, zwischen Wilhelmsburg und Dürrnitz, an der obern Trasen, welche an der Abendseite hier vorbeyfließt. Der eigentliche Namen ist, Unsrer Frauen

Thal;

Thal; die Benennung Lilienfeld aber kömmt von dem vorgemeldten alten Schlosse. Die ganze Gegend ist von Bergen umschlossen, die aber weder allzuhoch, noch steil und rauh, sondern mit Holzung bewachsen, und von rothen und schwarzen Wildbrät nicht leer sind. Zwischen diesen Bergen öffnet sich das angenehme Thal, in dem das Kloster liegt, welches nicht nur für dieses weitläuftige Gebäude, und dessen 2. Mühlen, und Mayereyen, sondern auch für Baum- Kraut- Lust- und Thiergärten, große und kleine Fischdeiche, Wiesen und Felder Raum genug hat.

Herzog Leopold VII der glorwürdige von Oesterreich und Steuer ist der Stifter. Nachdem er seine Absicht den 8. December 1200. von Grätz aus, dem Kapitel zu Cisterz eröfnete, und vom dasigen Abte Guido den 22. Juny 1201. die Beystimmung erhalten; legte er A. 1202. den ersten Grundstein, und führte nach 4. Jahren, da das Kloster nebst dem Bethhause zu Stande gekommen, am 7. September 1206. den mit 15. Ordensgeistlichen aus dem Kloster Heiligkreutz hier angelangten ersten Abt Oker in die neue Wohnung ein; welcher Tages darauf, am Feste Mariägeburt durch Bischof Popen von Passau eingesegnet ward. Der Kirchenbau ist erst A. 1230. vollendet worden, und hat der Stifter die Einweihung nicht erlebt. Denn da er eben in diesem Jahre mit der Aussöhnung Kaiser Friedrichs II. und Pabst Gregorii IX. beschäftiget war, übereilte ihn der Tod den 25. July zu St. German in Apulien, im 54. Jahre seines Alters. Den entseelten Leichnam hat man in das Cassinische Benedictinerkloster gebracht, gekocht, und das Eingeweide, nebst dem von den Knochen abgelösten Fleische allda beerdiget; die Gebeine aber wurden, seinem Verlangen gemäß,

 nach

nach Lilienfeld geführet, und hieselbst am Feste St. Andreas 1230. in dem Chore der Kirche beygesetzet; an eben dem Tage, da sein Sohn Herzog Friedrich II. diese Kirche durch Erzbischof Eberharden von Salzburg, in Beyseyn der Bischöfe Gebhards von Passau, und Rüdigers von Chiemsee hatte einweihen lassen. Sieben und dreyßig Jahre darnach ward auch desselben älteste Prinzeßinn Margaretha, des röm. K. Heinrichs Wittwe, und K. Ottokars verstossene Gemahlinn, welche den 28. Oct. 1267. auf dem Schlosse Krumau verstorben, kraft ihres letzten Willens, an seiner Seite begraben.

Das Kloster, zu welchem man von der Abenseite auf einer Brucke über den Trasenfluß gelanget, ist ein weitläuftiges, durchaus zwey Gaden hoch, mehr zur Bequemlichkeit als Pracht, aufgeführtes Werk, welches nebst seinen Zugehörungen 13. große und kleine Höfe begreift, und in der Länge von Abend gegen Morgen sich auf 172. in der Breite von Mittag gegen Mitternacht auf 230. Klaftern erstrecket; im Umfange aber über 800. Klaftern enthält. Das eigentliche Kloster wird gegen Süden, Westen, und theils gegen Norden von einem großen Vordergebäude umschlossen, in welchem sich viele schöne Zimmer für den k. k. Hof und ansehnliche Gäste, die Prälatur, die große Bibliothek, und das Novitiat, ingleichen die Apotheke und Kanzeley, die Wohnungen für die Kapellknaben, Studenten und ihre Lehrmeister, nebst andern Abtheilungen befinden. Man gelanget zu diesem Vorgebäude durch ein schönes mit Säulen und Bildnißen von Marmor geschmücktes Thor, welches zugleich zu dem innern Hofe, und zu der Hauptkirche unsrer Frauen führet. Die Vorderseite derselben ist nach heutiger Bauart erneuert, und zu Anfange dieses Jahrhunderts mit einem schönen Glockenthurme

verse-

versehen worden. Doch hat man die große und kleine Kirchenpforte aus dem Alterthume beybehalten, welche Verzierungen von vielen dünnen Säulen aus rothem Marmor haben, und von den Zeiten Herzog Leopolds VII. herrühren. Eben so ist die Kirche selbst, an der man 28. Jahr gebauet, ein Werk dieses ersten Stifters. Sie ruhet auf 30. großen und 12. kleinern Pfeilern; ist nach dem Muster der Hauptkirche zu Cisterz, in Form eines Kreutzes, durchaus von gehauenen Steinen aufgeführet, und pranget mit vielen herrlichen Altären von schwarzem, mit alabasternen Bildern erhobenen Marmor; auf welche Art auch die schöne Kanzel, und die große Orgel gezieret sind. Dieser schwarze Marmor bricht im Gebiete des Stifts, und ist während der Regierung des funfzigsten Abtes Chrysostomus entdecket worden. Unter den geistlichen Kirchenschätzen befindet sich ein 4. Zoll langer Partikel vom heiligen Kreutze welchen der konstantinopolitanische Kaiser Balduin Herzog Leopolden VII. dieser aber A. 1219. dem Stifte geschenket, und gedachter Abt Chrysostomus A. 1727. in einer silber vergoldetem, mit Edelgesteinen versetzten Monstranz aufbewahret hat. Zum Andenken, daß hier zur Zeit der Stiftung ein Jägerhaus gestanden, hat man, nach dem Geschmacke der vorigen Jahrhunderte, einen Hirsch, ein Schwein, und einen Bär auf das Kirchendach gesetzet. Neben der Kirche trifft man noch verschiedene Kapellen, und unter solchen einen Ueberrest der alten Sebastianikapelle an, welche vom Anfange der Stiftung 26. Jahre lang den Ordensbrüdern zum Chore diente, bis die Frauenkirche zu Stande kam. Sie befindet sich neben dem alten von 20. Säulen unterstützten Schlafhause, zu dem man aus dem Kreutzgange über eine breite marmorsteinerne Treppe gelanget. Hin-

ter der Kirche, gegen Osten, sind die Zellen der Klostergeistlichen, die Schulen, und das Priorat, in einem neuerbauten Vierecke; welches auf einer Seite, durch die sogenannte kleine Bibliothek, mit dem Novitiate, auf der andern Seite aber mit dem oberwähnten alten Schlosse Lilienfeld zusammen hanget.

Vom Frühlinge an, bis in den späten Herbst, wimmelt es allhier von Menschen; weil alle Processionen, welche in großer Menge, sowohl von Wien, als von den nordlichen Ufern der Donau nach Mariazell gehen, hier vorbey müßen: weswegen man zu ihrer Bequemlichkeit in dem äußersten Vorhofe des Klosters ein geraumes Wirtshaus aufgebauet hat. Unweit davon, nächst der ersten Pforte, ist die A. 1219. von dem Stifter angelegte Pfarrkirche der heiligen Magdalena, in welcher die Einwohner von Märktel, Dörfel, und andern nahgelegenen Oertern, nebst den weltlichen Bedienten des Stifts eingepfarret sind.

Die Zahl der Religiosen steiget über 60, weil sie verschiedene Pfarren, nebst dem Gnadenorte St. Annaberg zu versehen haben. Unter denenselben sind zu allen Zeiten verdienstvolle Männer angetroffen worden, welche zu benennen zu weitläuftig seyn würde. Wir merken also aus den Alten, nur den Ortilo, und aus den Neuern den gelehrten Hanthaler an, weil beyde unter die österreichischen Geschichtschreiber gehören. Unter den Aebten ist Petrus der erste gewesen, welcher A. 1449. die Inful und den Stab von P. Nikolao V. erhalten hat. (Hanthaler Fast. Campilil.) Johannes Langheim, und Mathäus Kolweis sind wegen ihrer Gelehrsamkeit berühmt; und haben beyde als Rectores der wienerischen Universität dieser Würde Ehre gemacht. Abt Ignaz war A. 1636. Kaiser Ferdinands III. wirklicher Geheimerrath, und Kammerpräsident. Dem im vorigen

rigen Jahrhunderte verstorbenen Abte Cornelius hat das Stift die Herstellung und Ausschmückung seiner Gebäude meistens zu danken. Der funfzigste Abt Chrysostomus hatte bey der Jubelfeyer seines 50. jährigen Priesterthums den 22. July 1741. das seltene Vergnügen, daß er vier Paar 50. jährige Eheleute von seinen Unterthanen aufs Neue einsegnen konnte. Den jetzigen hochwürdigen Prälaten Dominikus preiset ein redlicher österreichischer Patriot, Herr Wigand, als ein Muster weiser Hausväter und kluger Landwirte, welcher aus öden Wüsteneyen, volkreiche Gegenden, und aus verwilderten Waldmännern geschickte Wirthschafter gemacht, und durch so trefliche Anstalten die Güter seines Stifts ungemein verbessert hat.

Diese Güter sind sehr beträchtlich. Ueberhaupt begreift die Herrschaft des Stifts und dessen Landgericht 12. Märkte und Güter; wohin die Schlösser und Herrschaften Araberg, Kreisbach, Beygarten und Unterdürrenbach, die Märkte Kaumberg, Wilhelmsburg, Hainfelden, Märktel, Dürnitz, St. Veit, Strätzing, Roseldorf, die Residenz St. Annaberg, die Pfarren Mäusling und Drösing und andere gehören.

Die großen und ansehnlichen Waldungen zu nützen, welche das Kloster besitzet, und die in der Stiftsherrschaft bis nach Dürrnitz und Annaberg über 26000. Joch, am Oetscherberge aber bis 120000. Joch betragen, hat die auf den Nutzen ihrer Vasallen stäts aufmerksame Kaiserinn Königinn, den 28. September 1767. öffentliche Patente zu Anlegung einer neuen Holzschwemme auf der Trasen ergehen lassen.

Lilienfeld hat von dem ersten Ursprunge an, mit seinen ehemaligen Nachbarn, denen von Altenburg

und

und Hohenberg, auch wegen des freyen Landgerichts, mit andern österreichischen Edelleuten, die in den Märkten und Dörfern seines Gebiets Höfe und Häuser besessen, vielfältige Streitigkeiten gehabt; die sich aber alle zum Vortheile des Stifts geendiget. Der Zwist mit dem Kloster St. Lamprecht in Steuermark, wegen der Gränzen gegen Mariazell, ward A. 1266. durch K. Ottokarn entschieden. Eben so fiel, bey den Gränzstreitigkeiten mit dem Stifte Gaming, gegen Mariazell und um die Mummalben, der Ausspruch Herzog Alberts II. A. 1344. für Lilienfeld aus. Ums Jahr 1411. bey dem brüderlichen Kriege Herzog Leopolds IV. und Herzog Ernsts, gerieth das Stift wegen beständiger Verheerung und Beraubung seiner Güter und Unterthanen, in die äußerste Dürftigkeit (Hanthaler) Im Jahre 1486. mußte es sich dem ungarischen K. Mathias Corvin unterwerfen; A. 1595. aber ward es von den rebellischen Bauern eingenommen: doch von diesen ungehobelten Gästen bald wieder befreyet.

Lilienfelderhof. U. W. W. zu Wien.

Lilienfelderhof. O. M. B. zu Krems.

Lilienfelderhof. O. M. B. zu Weinzierl an der Lehnerzeil, Freyhöfe des obbesagten Stifts.

Limbach. O. M. B. Dorf und Gut der Herrschaft Kirchberg am Wald, hinter Zwettel über der deutschen Theya, bey Holenstein.

Limberg. U. M. B. Lingberg Schloß und Gut des Stifts Altenburg, mit Wisent vereinigt, unterhalb Röschitz, bey Straming.

Limpsing. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Großpopen, hinter Kirchberg am Wald, bey Mayers.

Linda. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Raps, unter dem Zusammenflusse der deutschen und böhmischen Theya.

Linda.

Lindabrunn. U. W. W. ein Dorf der Herrschaft Enzesfeld, rechts der Poststraße nach Saalenau, zwischen der Triesting und Piesting.

Linden. O. M. B. s. sieben Linden.

Linden. O. W. W. unter der Linden ein Dorf hinter Heiligkreutz bey Altenlengbach.

Linzberg. U. W. W. ein Dorf des neustädter Bisthums, südwärts von Neustadt, zwischen Schwarzau und Lanzenkirchen; gehöret theils zum freyen Thurmhofe allhier, dessen Besitzer der Baron Schillsohn ist.

Litsch. O. M. B. ein Dorf hinter Albrechtsberg, über der großen Krems, bey Grünbach.

Litschau. †. O. M. B. Schloß und Herrschaft des Grafen von Seilern, mit den Gütern Reingers, und Reitzenschlag verbunden, hinter Gemünd, über der Launitz, gegen die böhmische Gränze.

Litschau. †. O. M. B. ein Städtchen der vorbenannten Herrschaft, mit einer landsfürstlichen Pfarre. Etwas gehört nach Heidenreichstein.

Litschgraben. O. M. B. ein Thal und Bach, zwischen dem Gefällerwalde, und dem Kremsflusse, nächst dem Kloster Imbach.

Litzendorf. O. M. B. ein Dorf der Probstey zu Dürrenstein, ober der Wachau, hinter Aggsbach.

Locus Felicis. O. W. W. vor Zeiten ein römischer Ort, welcher nach dem Antoninischen Reisebuche 25000. Schritte oberhalb Arlape, in der Gegend des heutigen Ardaggers gelegen war. Lambeck und u. a. setzen ihn nach Niederwalsee, und lesen statt Locus, Lacus Felicis: wiewohl der Namen Walsee nicht von einem Lacu, oder See, dergleichen keiner hier gefunden wird, sondern von der schwäbischen Familie Walsee herrühret, die zu K. Rudolphs I. von Habsburg Zeit nach Oesterreich gekommen ist.

Lohn.

Lohn. O. M. B. Dorf und Amt der Herrschaft Rapotenstein, oberhalb dieses Schlosses, an der kleinen Kamp.

Loia. O. M. B. A. 1201. auch Mühlberg genannt, ein Berg und Forst des Stiftes Melk, unweit Persenburg, zwischen den Bächen Tumenich und Buchderwe. (Hueber)

Loiben. O. M. B. Leuben, Unterleuben, insgemein Loiwein, ein Pfarrdorf und Gut des bayrischen Klosters Tegernsee, dem es von Kaiser Heinrichen II. ums Jahr 1002. geschenket worden. (Calles) an der Donau, zwischen Dürrenstein und Stein. Das freye Landgericht allhier erhielt gedachtes Stift 1299. durch Liutolden von Chunring, obersten Schenken von Oesterreich. (Bern. Petz) Die Pfarre wird nebst dem Gute von einem Ordensgeistlichen des gedachten Klosters verwaltet.

Loiben. O. M. B. Loiwein, Oberleuben, nächst oberhalb vorigem, und ein Filial desselben, unter die fürstlich salzburgische Herrschaft Arnsdorf gehörig.

Loiben. †. O. M. B. Loibendorf, hinter Dürrenstein, vor dem Hagengraben, ein Dorf der Herrschaft Spitz, unter dem Gute Heinrichschlag.

Loibenreut. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Greulenstein, über der Kamp, hinter Neupölla.

Loibersbach. U. W. W. ein Dorf der Herrschaft Stahrenberg-Piesting, ostwärts von Neustadt im Gebirge.

Loibersdorf. U. W. W. Loipersdorf, s. Leopoldsdorf.

Loibersdorf. U. W. W. Markt, s. Leobersdorf.

Loibersdorf. U. W. W. A. 1073. Linprandesdorf genannt, und vom Pfalzgrafen Cuno, dem bayrischen Kloster Roit geschenkt; (Hund) gehört jetzt der Herrschaft Stahrenberg Piesting; an der Schwarza, zwischen Neunkirchen und Päusching gelegen.

Loi-

Loibersdorf. O. W. W. Loipersdorf, bey der Bielach.

Loibersdorf. O. W. W. Lebersdorf, bey Haindorf.

Loibersdorf. O. W. W. bey Mank; eines ist der Herrschaft Neulengbach, eines der Herrschaft Friedau, und eines als ein Amt, mit Kolm verbunden, dem Kloster Michelbayern zuständig.

Loibersdorf. U. M. B. Leobersdorf, A. 1332, Leutmannsdorf, (Hueber) Schloß und Landgut weiland des Freyherrn von Kempf, im Marchfelde, am Rußbache, ostwärts hinter Breitenlech.

Loibersdorf. U. M. B. ein dazu gehöriges Pfarrdorf.

Loibersdorf. O. M. B. Leuberstorf, ein Edelsitz, mit der Herrschaft Buchberg vereinigt, zwischen Horn, und Harmannsdorf. Hanns der Leuberstorffer lebte A. 1432. (Hueber)

Loidesthal. U. M. B. s. Leutersthal.

Loimanns. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Litschau, hinter Gemünd, bey Eisgarn.

Loimdorf. U. M. B. s. Leobendorf.

Loimersdorf. U. M. B. ein Kirchdorf der Herrschaft Schloßhof, hinter Eckardsau, bey Engelhardstädten.

Loipersdorf. U. M. B. s. Loibersdorf.

Loising. O. W. W. ein Dorf der Auersbergischen Herrschaft Wolfpassing.

Loiwein. O. M. B. s. Loiben.

Loizendorf. O. M. B. zur Herrschaft Emmerberg gehörig, ober der Wachau, hinter Aggsbach.

Loizenhof. O. W. W. Loizendorf, O. W. W. ein Edelsitz, der Starhenbergischen Herrschaft Schönbühel einverleibt.

Loizmannsbach. O. W. W. ein Bach der sich oberhalb Freydeck mit der Ips vereiniget, und A. 1033. von

Kaiser Konraden II. zur Gränze der freysingischen Güter bestimmet ward. (Meichelbeck)

Loizmannsdorf. †. O. W. W. ein Dorf und Gut mit einem öden Schlosse, zur Bruckmayerischen Herrschaft Hainstädten gehörig, am westlichen Ufer der Ips, dem vorgenannten Bache gegen über.

Longobarden, ein berühmtes deutsches Volk, welches seinen Sitz eine Zeitlang in Niederösterreich gehabt. Der Namen kömmt von ihren langen Bärten, da sie sonst Winuli hiessen. Sie rückten aus ihren alten Sitzen an der Elbe in das mittägige Deutschland, und langten zu Ende des fünften Jahrhunderts jenseits der Donau, im Marchfelde an. Ihr sechster König Tato besiegte und erlegte den K. der Heruler Rodulf, machte der Herrschaft dieses Volks in Noriko ein Ende, und nahm ihr Land diesseits der Donau in Besitz. Der neunte König Audoin breitete sich A. 526. unterhalb des cetischen Gebirges, in Oberpannonien aus. Dessen Sohn Alboin aber verband sich mit den Avaren, zerstöhrte das Reich der Gepiden, ward von dem römischen Minister Narses nach Italien berufen, verstärkte sich mit 20000. Sachsen, räumte den bisherigen Aufenthalt seinen Bundsgenossen, den Avaren ein, brach den 2. Osterfeyertag 568. nach Italien auf, und errichtete in dem obern Theile desselben, das berühmte Reich der Longobarden, welches bis auf die Zeiten Karls des Großen geblühet hat.

St. Lorenz. U. W. W. ein Nonnenkloster Augustinerordens, in Wien. (s. Nonnenklöster)

St. Lorenz. U. W. W. ein Pfarrdorf am Schneeberge.

St. Lorenz. O. W. W. ein Kirchdorf, südwärts von Sieghardskirchen, bey Rushof.

St.

St. Lorenz. O. W. W. ein Kirchdorf an der Donau, oberhalb Rossitz.

Losa. O. M. B. ein dorfmäßiger Markt der führenbergischen Herrschaft Weideneck, hinter Mollenburg.

Loschberg. O. M. B. Laßberg, am Gebirge gleiches Namens, Dorf und Gut des Freyherrn von Partenstein, der Herrschaft Rastenberg einverleibt. Wenesch von Lösperch lebte A. 1321. (Hueber)

Losdorf. †. O. W. W. Markt und Pfarre der freyherrlich Tintischen Herrschaft Schalaburg, über der Bielach, an der Poststraße nach Melk.

Der adeliche Freyhof zu Losdorf gehört zur Führenbergischen Herrschaft Leiben.

Losdorf. †. U. M. B. Schloß und Herrschaft des fürstlichen Lichtensteinischen Hauses, mit dem Gute Hagendorf verknüpft, hinter Aspern an der Zaya, zwischen Haggenberg und Staats.

Losdorf. U. M. B. ein dazu gehöriges Kirchdorf, und Filial von Fallbach.

Losdorf ist A. 1732. dem Herrn von Prandau abgekauft worden, und wird als ein Majorat der Lichtensteinischen Nebenlinie, von dem Fürsten Emanuel, einem Bruder des regierenden Fürsten Joseph Wenzels von Lichtenstein besessen; welcher die Kapelle allhier erbauet hat.

Lüdersberg. O. W. W. s. Leutersberg.

Lüderathal. U. M. B. s. Leutersthal.

Ludweiß. O. M. B. ein dorfmäßiger Markt der Herrschaft Drössiedel, hinter der Saß. Etwas hat das Kloster Geräß.

Ludweißhofen. O. M. B. ein Dorf zwischen Schirmannsreut und Berneck, der Herrschaft Drosendorf unterworfen.

Lueg. D. W. W. am Bache gleiches Namens, ein Dorf der Herrschaft Gleiß, am ostlichen Ufer der Jps, unterhalb Markt Zell.

Lugendorf. D. M. B. den Herrschaften Ottenschlag und Rapotenstein unterthänig, zwischen Weissenkirchen und Hartenstein.

Lumerfeld. D. W. W. Lundmerfeld, ein Dorf der Herrschaft Mürstädten, woran die Stifter St. Andrä an der Trasen und Herzogburg auch Theil haben.

Lun. D. M. B. Luden, ein Dorf der Herrschaft Drosendorf, über der großen Teya, an der böhmischen Gränze.

Lunz. †. D. W. W. Markt und Pfarre, südwärts von Gaming, an der Dis, oder Jps, zwischen dem Oetscherberg und St. Görgen im Reut. Der Ort ist unter die Herrschaften Gaming, Gleiß, und Hauseck getheilt.

Der Lunzersee. D. W. W. aus welchem die Jps oder Dis entspringet, unweit vorbesagtem Orte, von dem er den Namen hat, an der Nordseite des hohen Oetscherberges. Ist um und um von Bergen eingefangen, mit keinen andern Fischen, als den besten Sälblingen besetzt, und im Umkreise fast eine Meile groß. War vor Zeiten ein landsfürstliches Ritterlehn und eigenes Gut; welches ehemals Otto und Christian die Staginer besassen, und nach der Hand Marcharten dem Preuhafen zu Steuer gehörte, welchem Herzog Albert II. dieses Gut A. 1340. abkaufte, und dem Stifte Gaming schenkte; dem dieser See, nebst der dabey befindlichen Mayerey noch zuständig ist. Die Gränzstreitigkeiten mit dem Stifte Regensburg, wegen des dazu gehörigen Gebiets, wurden zwischen Herzog Alberten II. und dem Bischof Niklas zu Regensburg, A. 1340. durch erwählte Schiedsrichter beygelegt. (Steyrer)

Lüsse.

Lüsse. U. W. W. s. hangende Lüsse.
Lütaha. U. W. W. s. Bruck an der Leita.

M.

St. Magdalena. U. W. W. ein ehemaliges Nonnenkloster Augustinerordens, nächst Wien, vor dem Schottenthor, das A. 1529. zerstöhret worden ist. (s. Nonnenklöster)

Magdalenengrund. U. W. W. in den wienerischen Linien, nächst Gumpendorf an der Wien, ein Freygrund und Stiftsgut, zur Magdalenäkapelle auf St. Stephanskirchhofe gehörig; wird scherzweis das Ratzenstädtel genannt.

Mährla. U. M. B. s. Marcheck.

Maigen. O. M. B. Mayen, ein Pfarrdorf und Gut, der landsfürstlichen Pfarrherrschaft allhier unterthänig, hinter Egenburg, bey Rattau.

Maigen. O. M. B. Stromaigen, ein Dorf der Herrschaft Hartenstein, unterm Zusammenfluße der grossen und kleinen Krems.

Maigen. O. M. B. s. Aigen.
Mailan. O. M. B. s. Malon.
Mainberg. O. W. W. s. Meinburg.

Malberg. U. M. B. Mailberg, vor Zeiten Muoriberch und Maurperg (Hueber. Calles) Schloß und Herrschaft der Johanniterordens-Commende zu Wien, hinter dem langen Thale, bey Harras.

Malberg. U. M. B. Markt und Pfarre, der erstgenannten Herrschaft unterworfen.

Im Jahre 1082. ward Markgraf Liupold von Oesterreich bey Maurperg von den Böhmen und Bayern aus dem Feldegeschlagen. (Chron. Salisb. beym Hier. Petz.) Der tapfere Azzo von Gobats-

burg aber rächte nachmals diesen Verlust, durch eine nachdrückliche Niederlage der Feinde.

Mallebern. U. M. B. Obermallebern, ein Dorf der Herrschaft Schönborn; Postwechsel auf der böhmischen Straße, zwischen Stockerau, und Oberholabrunn.

Mallebern. U. M. B. Untermallebern, ein Dorf, nächst vorigem, der Herrschaft Schönborn, und theils nach Harmannsdorf dienstbar.

Mallersbach. O. M. B. ein Dorf unter der Grafschaft Hardeck.

Malmannsdorf. U. M. B. s. Mollersdorf.

Malmannsdorf. O. W. W. Malmanchesdorf, ein Dorf an der Tulln, wo Godeschalch von Reittespech, Kämmerer in Steuer, seine Einkünfte dem Kloster Lilienfeld, zu Erbauung der Kapelle St. Wolfgangs schenkte. (Hanthaler)

Malon. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Oberstocksthal, hinter Städteldorf, bey Kirchberg am Wagram.

Malon, Altmalon †) O. M. B. zwey Dörfer der Herr-
Malon, Neumalon.) schaft Arbesbach, hinter Trauenstein, zwischen der kleinen und großen Kamp. Bey dem ersten, welches vor Zeiten Mailan hieß, ward Anfangs das Cisterzienser Nonnenkloster erbauet, welches man in der Folge nacher St. Bernhard versetzte. (s. S. Bernhard)

Maltern. U. W. W. Moltern, ein Dörfel hinter Hochneukirchen, bey Kirchschlagel, an der Gränze der ungarischen Herrschaft Bernstein.

Mampersberg. O. M. B. ein Dorf der Führenbergischen Herrschaft Leiben.

Mangelschalk. O. M. B. ein Dorf hinter dem Jauerling, bey Kottis.

Die

Die Mänk. O. W. W. ein kleiner Fluß hinter der Bielach, welcher aus der Grünau gen Norden fließt, und sich unterhalb St. Leonhard, mit dem Melkflusse vereinigt.

Mänk. O. W. W. Markt, Pfarre und berühmte Kirchfahrt, am vorgemeldtem Wasser, nächst Strannersdorf, zu dieser Herrschaft und theils der Pfarre Weinburg gehörig. Die Pfarre allhier hanget vom Stifte St. Pölten ab.

Männersdorf. U. W. W. am Leithaberge, eine k. k. Schloß und Gut, Markt und Pfarre der Herrschaft Scharffeneck einverleibt, ostsüdwärts von Wien, hinter Schwächat, Wienerherberge, und Götzendorf, über der Leitha; ein ehemaliges Leibgeding der Kaiserinn Eleonora von Mantua, Kaiser Ferdinands II. Wittwe.

Das hiesige Gesundbaad, welches unter der Kirche entspringet, muß zwar zum Gebrauche gewärmet werden, ist aber wegen vieler treflichen Eigenschaften berühmt, und die Bequemlichkeit dabey für die Baadgäste unvergleichlich eingerichtet.

Männersdorf. O. W. W. hinter Heiligenkreutz, ein Dorf der Herrschaft Neulengbach, zwischen Neustift und Altenlengbach.

Männersdorf. O. W. W. Langmännersdorf, rechts der Poststraße hinter Sieghardskirchen, ein Dorf zur Herrschaft Rapoldenkirchen, und theils nach Niederherzogburg gehörig.

Männersdorf. O. W. W. südwärts hinter Melk, bey Wocknig.

Männersdorf. U. M. B. an der March, bey Stillfried, ein Dorf der Herrschaft Marcheck, vor Zeiten Marchartsdorf, und Mainhartsdorf genannt. (Hueber)

Männersdorf. O. M. B. ein Dorf und Amt der Herrschaft Oberranna.

Mannhards. O. M. B. Großmannhards, ein Dorf des Klosters Zwettel.

Manthards. O. M. B. Kleinmannhards, ein dem Gute Schickenhof unterworfenes Dorf.

Mannhardsberg, ein Gebirge, welches die mitternächtige Hälfte von Niederösterreich, jenseits der Donau, von Süden gen Norden durchstreicht, und dieselbe in die Kreise U. M. B. und O. M. B. scheidet. Lazius leitet den Namen von den alten Manimis ab, einem deutschen Volke, das nach dem Tacitus, zu den Ligiern gehörte, und hinter dem böhmischen Harzwalde wohnte. Der nordliche Theil dieses Gebirges heißt der Spittelberg.

Mannhardsbrunn. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Ulrichskirchen.

Mannhardsdorf. O. W. W. Johann von Neudegg belästigte A. 1421. die Unterthanen des Stifts Lilienfeld allhier, welche daher Herzog Albert V. in besondern Schutz nahm. (Hanthaler)

Mannhardsschlag. O. M. B. ein zur Herrschaft Weitra dienstbares Dorf.

Mannholz. O. M. B. Monholz, ein Dorf zwischen der grossen Krems und der Kamp, bey Obernonndorf.

Mannigfall. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Horn.

Mannsalben. O. M. B. dem Stifte Zwettel unterthäniges Dorf, hinter diesem Kloster, bey Siebenlinden. Etwas gehört nach Jmbach.

Mannsalben. O. M. B. ein Dorf der Pfarrherrschaft Altpölla, hinter Töllersheim, gegen die deutsche Teya.

Mannsdorf. U. M. B. Obermannsdorf, ein Kirchdorf der Herrschaft Eßling, bey der Donau, zwischen Schönau, und Ort.

Manns-

Mannsdorf. U. M. B. Untermannsdorf nächst vorigem, zur Herrschaft Ort gehörig.

Mannsing. O. W. W. ein Dorf hinter Heiligenkreutz, bey Altlengbach.

Mannswerd. U. W. W. ein Pfarrdorf, mit einem Edelsitze und Freyhofe, unterhalb Ebersdorf, an der Donau, zwischen Albern und Fischamend. Der Edelsitz ist A. 1768. feil geboten worden; war sonst freyherrlich Pechmannisch, und heißt Freyenthurm. Das Dorf stehet unter der k. k. Herrschaft Ebersdorf, und theils unter diesem Edelsitze. Der Freyhof gehört dem Grafen von Blümegen zu Kettenhof.

Seyfried von Manswerde lebte A. 1220. Jans, der Kellermeister A. 1332. (Hueber)

Manntraheim. O. W. W. ein Gütchen, welches vor A. 1749. vicedomisch war.

Marbach. O. W. W. ein Dorf an der kleinen Erlauf, zwischen Winkelmühl und Burgstall.

Marbach. O. M. B. Markt, Pfarre und Gut, der Starhenbergischen Herrschaft Weissenberg einverleibt, an der Donau, unterhalb Mariatäferl, bey lauter Weingebirgen.

Otto von Marchbach kömmt A. 1302. in Schriften vor. (Hueber) Der Ritter Christoph Eizinger zu Marbach, plünderte mit seinen Räubern die Unterthanen des Klosters Lilienfeld; welchen A. 1401. zu Ersetzung des Schadens, des Eizingers Haus und Vermögen, von Albern von Ottenstein, österreichischen Hofrichter zuerkannt ward. (Hanthaler)

Marbach. O. M. B. hinter Spitz, ein Dorf der Herrschaften Hartenstein und Himberg, zwischen der kleinen und großen Krems, bey Himberg.

Marbach. O. M. B. hinter Albrechtsberg, ein Pfarrdorf der Herrschaft Rastenberg, zwischen der großen Krems und dem Kampflusse.

Marbach. O. M. B. bey Muetrams, ein Pfarrdorf und Gut der Herrschaft Rothenbach, zwischen der großen Kamp und dem Zwettelfluße.

Die March. U. M. B. Maraha, und Morowa, einer der größern Flüsse von Niederösterreich, welcher den nordlichen Theil dieses Landes und zwar den Kreis U. M. B. von Ungarn scheidet, und unterhalb Stapfenreut sich mit der Donau vereinigt.

Marchbach. U. W. W. ein Flüßchen im Gebiete des Stifts Heiligenkreutz. (Calles)

Marcheck. †. U. M. B. A. 1334. Maricheck (Hueber) Schloß und Herrschaft des gräflich Palfyschen Hauses, am Marchflusse, nordwärts oberhalb Schloßhof.

Marcheck. †. U. M. B. A. 1056. Mährle (Calles) Städtlein und Pfarre zur gedachten Herrschaft gehörig; mit einer k. k. Weg-und Filialgränzmaut.

Das Schloß Marcheck ist A. 1268. von K. Ottokarn zum Andenken des Sieges erbauet worden, welchen er allhier vorher über den ungarischen K. Bela, und dessen Sohn Stephan erfochten hatte. (Anon. Leob. beym Hier. Petz) Als Sokol aus Mähren A. 1407. die Stadt Laa erobert hatte, ward Marcheck von seiner Parthey eingenommen, geplündert, und verbrannt. (Haselbach)

Marchfelder. U. W. W. der südostliche Gränzpunkt von Niederösterreich, im Gebirge hinter Hochneukirchen, bey Offeneck, wo die drey Länder Oesterreich, Ungarn und Steuermark zusammenstossen.

Marchfeld, der südostliche Theil vom Kreise U. M. B. eine weite, fruchtbare, doch hin und wieder sandige Ebene, welche sich bis fünf Meilen in die Länge, und über drey Meilen in die Breite erstrecket, rechts der wolkersdorfer Poststraße bis an den Marchfluß reichet, von dem sie den Namen hat; und gegen Mit-

tag

tag von der Donau, nordwärts aber durch die von der Hochleithen, nach Ebenthal streichenden Berge begränzet wird.

Marchsee. U. M. B. s. Moravskasee.

Marchthal. U. M. B. auch Mariathal, ein Dorf, westwärts von Oberholabrunn, zwischen Gutenbrunn, und Kleinstelzendorf.

Marein. O. M. B. Sanct Marein, Schloß und Landgut des Stifts Altenburg, über dem Kampflusse, zwischen Greulenstein und Atzelsdorf.

St. Marein. O. M. B. oder unsrer Frau im Boigreich, ein Pfarrdorf, und berühmte Kirchfahrt, zu erstgenannter Herrschaft gehörig.

Marersdorf. O. M. B. über dem Kampflusse, bey Altenburg, diesem Stifte unterworfen.

Marfenitz. O. M. B. ein Dorf zwischen Gars, und dem Schlosse Raan.

Margersdorf. U. M. B. s. Untermarkersdorf.

Margrethen. U. W. W. an der Wien, Schloß, Bräuhaus, Dorf und Gut des wienerischen Stadtmagistrats, in den Linien von Wien, nächst dem Hundsthurm; wird nicht zu den Vorstädten, sondern zu den Gütern der Stadt gerechnet. Der Namen kömmt von der hiesigen Schloßkapellen, welche die Türken A. 1529. nebst dem Schlosse zerstöhrten. Sie ward A. 1578. durch den Erzbischof zu Gran Olaus wieder hergestellet; nach welchem A. 1656. der Baron Rudolph Schmid von Schwarzhorn kaiserlicher Gesandter am türkischen Hofe dieses Gut besessen hat. Hierauf ward es ein Eigenthum der Grafen von Sonnau, von welchen der Sonnenhof den Namen hat; A. 1727. aber ist es durch Kauf an den wienerischen Magistrat gelanget. (Fuhrmann. Fischer) Es ist hier ein Spital im gedachten Sonnenhofe, mit einer schönen A. 1766. neu erbauten Kirche; auch

auch befindet sich seit verschiedenen Jahren eine sogenannte lionische Fabrick, von unächten Gold- und Silberorden allhier.

Margrethen. †. U. W. W. am Moos, Schloß, Pfarrdorf und Landgut des Grafen von Harsch, ostsüdwärts von Wien, hinter Schwächat und Schwandorf. Die Pfarre ist dem Barnabitenkloster allhier einverleibt. (s. Barnabiten)

Margrethen. O. W. W. an der Sering, ein Pfarrdorf über der Bielach, bey Hirm. Das Pfarrlehn hanget vom Kloster Altenburg ab.

Maria am Gestade. U. W. W. insgemein Mariastiegen, eine Pfarrkirche des Bisthums Passau, nebst zwey Freyhöfen, in der Stadt Wien.

Maria auf dem Baume. U. W. W. s. Ebersdorf an der Donau.

Mariabrunn. U. W. W. s. Brunn.

Maria Heil der Kranken. U. W. W. s. Enzersdorf am Gebirge.

Maria Heimsuchung. U. W. W. die Kapelle des Spitals, zum Klagbaume genannt, auf der Wieden, nächst Wien.

Maria Heimsuchung. U. W. W. ein Nonnenkloster des heiligen Franciskus von Sales, sonst das Amalische Kloster genannt, auf dem Rennwege, in den wienerischen Linien. (s. Nonnenklöster)

Maria Heimsuchung. U. W. W. die Kapelle des Waisenhauses am Rennwege, nächst Wien.

Mariahitzing. U. W. W. s. Hitzing.

Mariahilf. U. W. W. eigentlich: im Schöff (Schiff) ein Freygrund und Gut des Domkapitels zu Wien, in den Linien, nächst der Laimgrube, vor dem Burgthore. Der Namen Mariahilf kömmt von der hiesigen Pfarrkirche, die ein brühmter Gnadenort ist,

und

und von dem dabey befindlichen Barnabitencollegio verwaltet wird. Zur Ausschmückung des Hochaltars in dieser Pfarrkirche, hat weiland der k. k. Feldmarschall Graf Leopold von Daun nicht wenig beygetragen. Unter den Gebäuden dieses Freygrundes hat der Gartenpalast des obersten Staatskanzlers, Fürsten von Kaunitz-Rietberg den vorzüglichen Rang. Es befindet sich eine sogenannte orientalische Messingfabrik auf diesem Grunde, wo allerhand artige vergoldete Geschirre verfertiget werden. Der Ort hat sein eigenes Grundspital.

Mariahilf. U. W. W. ein Berg und Gnadenort des Servitenklosters zu Gutenstein.

Maria Königinn der Engeln. U. W. W. zu Wien am Hofe ein Collegium S. J. das Profeßhaus genannt. (s. Jesuiten)

Maria Königinn der Engel. U. W. W. ein Nonnenkloster Clarisserordens zu Wien nächst den Augustinern. (s. Nonnenklöster)

Maria Königinn der Engel. U. W. W. ein Kloster Capuzinerordens zu Wien am Neumarkte. (s. Capuziner)

Maria von Montserrat. U. W. W. eine Abtey und Prälatur des reformirten Benedictinerordens, nächst Wien, bey der Waringergasse, vor dem Schottenthore. Sie hat den Namen von dem berühmten Gnadenorte St. Mariä de Monte Serrato in Catalonien, von wannen die ersten Ordensgeistlichen, unter dem Prior P. Benedict Penalosa allhier angelanget sind: daher man dieses Kloster insgemein bey den Schwarzspaniern zu nennen pfleget, obgleich die jetzigen Mönche aus lauter Deutschen bestehen. Kaiser Ferdinand II. hat dasselbe zur Dankbarkeit wegen der A. 1632. erfolgten Wiedereroberung der

Stadt

Stadt Prag, und des bey Steinau in Schlesien, über die Schweden erfochtenen Sieges gestiftet; und den Grundstein zur Kirche den 15. November 1633. geleget. Nachdem aber diese nebst dem ersten kleinen Kloster A. 1683. bis auf den Grund zerstöhret worden: hat Kaiser Leopold A. 1690. den neuen Kirchen und Klosterbau veranstaltet, und den 11. July desselben Jahrs den ersten Stein dazu in den Grund gesenket. Vornehmlich aber ist dieses jetzige schöne Kloster, nebst der prächtigen, mit Gold, Marmor, und treflichen Malereyen des venetianischen Künstlers Pelegrini geschmückten Kirche, durch das eifrige Bestreben des vorigen Oberhaupts Antonii, zu Stande gekommen; welcher auch zur Würde eines infulirten Abts, und von Kaiser Karln VI. unter die niederösterreichischen Prälaten erhoben worden. Der schöne Kirchenthurm ward kurz vor seinem Tode vollendet, und das stark vergoldete, neun Centner schwere, 15. Schuh hohe, und 9. Schuh breite Kreuz, den 15. September 1749. aufgesetzet. Der Kirchenfacciata aber fehlt bis jetzo noch die Ausputzung. Der jetzige hochwürdige Prälat Amandus, k. k. Rath, ist gedachtem ruhmwürdigen Manne, als zweyter infulirter Abt des Klosters gefolget. Die Güter des Stifts sind zur Zeit gar nicht erheblich: denn ausser den vormaligen vicedomischen Gerechtigkeiten, und einigen unterthänigen Häusern zu Wäring, gehören nur zwey nächstgelegene Freythöfe dazu, von welchen einer für die Protestanten bestimmet ist. Die Kapelle im katholischen Gottesacker, Kleinmariazell genannt, ist durch die Andacht der Kaiserinn Eleonora, Kaiser Leopolds Gemahlinn, als ein Gnadenort seit A. 1704. berühmt worden: da man den 21. Septemb. bey dem feyerlichen Dankfeste, wegen Eroberung der Vestung Gibraltar, und der Stadt Ulm,

eine

eine Copie von dem Mariazellergnadenbilde, in öffentlicher Proceßion, unter Begleitung des kaiserlichen Hofes hieher überbracht hat. (Fuhrmann)

Maria rotunda. U. W. W. ein Dominikanerkloster in Wien nächst dem Stubenthore (s. Dominikaner)

Mariaschutz. U. W. W. eine berühmte Kirchfahrt, nebst einer weltlichen Priesterwohnung, und ein paar Gasthäuser, ausserhalb Schottwien, am Sömmering.

Imgleichen ein Amt von zerstreuten Unterthanen im Gebirge, zur Herrschaft Klamm gehörig.

Mariastein. U. M. B. ein Kirchort auf einem Felsen, an der mährischen Gränze, zwischen Rötz und Oberrötzbach.

Mariatäferl. O. M. B. oder unsrer Frau am Tafelberge, ad Tabellas Marianas, eine schöne und berühmte, von mehr als hunderttausend Wallfahrtern jährlich besuchte Kirche, welche von sogenannten Weltgeistlichen versehen wird, auf einem hohen Berge, nächst dem Markte Marbach, bey der Donau. Sie stehet nebst den dazu gehörigen Häusern, die ein Amt ausmachen, unter der regensburgischen Herrschaft Pechlarn; die geistliche Gerichtsbarkeit aber hanget von Passau ab.

Mariathal. U. M. B. eine Kirchfahrt der Herrschaft Weyerburg, ostwärts von Oberholabrunn, bey Aspersdorf.

Mariathal. U. M. B. s. Marchthal.

Mariatreu. U. W. W. die Pfarrkirche in der Josepsstadt, nächst Wien, nebst einem Piaristencollegio, und der Löwenburgischen adelichen Stiftung. (s. Piaristen)

Mariatrost. U. W. W. s. St. Ulrich.

Mariaverkündigung. U. W. W. ein Kloster der Diener unsrer Frau, nächst Wien, in der Rossau. (s. Serviten.

Mariazell. U. W. W. der eigentliche Titel des St. Leopoldistifts zu Klosterneuburg. (s. Augustiner und Klosterneuburg)

Mariazell. U. W. W. Kleinmariazell, zum Unterschiede des St. Leopoldistifts genannt, eine Benedictinerabtey, Pfarre und Prälatur, im Wienerwalde, hinter Heiligkreuz, an der Straße nach Mariazell in Steuermark, zwischen Alach und Kaumberg. Sie ist A. 1136. von den Brüdern Hainrich und Rapoto von Schwarzenburg den Söhnen Haidenreichs, eines edlen Herren — ingenui viri — gestiftet worden. Diese schenkten dem Kloster Cellæ S. Mariæ, nach ihrem Tode ihre Stadt Swarzenburch, vor Zeiten Nezta genannt, die sie von ihren Aeltern ererbet hatten, sammt aller Zugehör, nebst 2. Dörfern bey Bulkau (Pulchauen) Dürrenbach, und Adelprechtesdorf, imgleichen was sie bey Puigen am Champ, auch bey Pottenbrunn, Willindorf und Perendorf eigenes gehabt, wie auch die Kirche zu Heiderichsdorf, sie mögen sich vermählen oder nicht, sie mögen rechtmäßige Erben bekommen oder nicht, zum beständigen Eigenthume. Hierzu gab Markgraf Leopold der Heilige das Bethaus, nebst verschiedenen Grundstücken, mit der Bedingung, daß er und seine Nachkommen des Klosters Schirmvögte, oder Advokaten seyn sollten. (Chron. Cl. Neob. beym Hier. Petz) Der Stiftsbrief ward in Gegenwart des gedachten Markgrafen, seiner Gemahlinn und dreyer Söhne, in Gegenwart des Erzbischofs von Salzburg und seines Weichbischofs, des Bischofs Passau, und vieler vornehmer Herrn, den 2. Febr. 1136. in Nova Civitate, d. i. zu Neustadt gestellet. (Bern. Petz) Dieses Datum widerlegt die bisher angenommene Meynung, daß Neustadt erst ums Jahr 1200. unter Herzog Leopolden VII. den

An=

Anfang genommen habe, und erweiset das weit höhere Alter derselben.

Im Jahre 1250. ward das Kloster Mariazell von den Kumanern und Ungarn verbrannt; in 9. Jahren aber wieder hergestellet, und A. 1259. von Bischof Otten zu Passau aufs neue geweihet. (Chron. Kl. Neob. cit.)

Unter den Aebten wird sonderlich Herbord, der A. 1297. auf den Eberger gefolget, als ein vortreflicher Vorsteher gerühmt, welcher das Kloster mit einer schönen Kapelle, einem Schlafhause, Refectorio, und Gasthause, mit Fischteichen, Wasserleithungen, und dergleichen theils nützlichen, theils ansehnlichen Gebäuden versehen hat. Des berühmten Abts Caspar Hofmanns, der A. 1570. erwählet worden, werden wir unter dem Artikel von Melk erwähnen. Der heutige hochwürdige Abt Jakob, k. k. Rath ist unter den infulirten Prälaten von Niederösterreich der 15. im Range, und folget auf den Abt zu Säusenstein. Das Convent bestehet aus 14. verdienstvollen Religiosen. Die Stiftsherrschaft erstreckt sich über 289. unterthänige Häuser, die in 5. Aemter getheilet, und theils hin und wieder zerstreuet, theils aber in dem benachbarten Pfarrdorfe befindlich sind. Auch ist das Gut Inzersdorf der Trasen dem Prälaten unterworfen.

Mariazell. U. W. W. ein der Herrschaft dieses Stifts unterworfenes Pfarrdorf.

Das Mariazeller Forstamt, vom k. k. Waldamte abhängig, stehet unter dem Waldförster zu St. Corona.

Mariazellerhof. U. W. W. ein Freyhof der erstgedachten Prälatur, zu Wien in der Annagasse.

Mariazell. U. W. W. Kleinmariazell ein Gnadenort im Freythofe nächst den Schwarzspaniern bey Wien.

St. Marienthal. O. W. W. der eigentliche Name des Klosters zu Lilienfeld. (s. Cisterzienser)

Marizreut. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Rastbach, zwischen der großen Krems, und dem Kampflusse.

Märkendorf. O. W. W. über der Bielach, bey Schalaburg.

Markersdorf. O. W. W. ein Pfarrdorf der Herrschaft Neulengbach, hinter Heiligenkreutz, gegen Asperhofen. Die Pfarre hanget von Anzbach ab.

Markersdorf. O. W. W. 1448. Marchartsdorf (Hueber) Dorf, Gut und Landgericht des Stifts Göttweih, vor Zeiten ein Markt, mit einem Schlosse und einer landsfürstlichen Schranne, deren Gerichtsbarkeit sich weit erstreckte, über der Bielach, an der Poststraße nach Melk, zwischen Prinzersdorf und Losdorf.

Markersdorf. †. U. M. B. Obermarkersdorf, bey Obernälb, Markt, Pfarre, Herrenhof und Gut des Grafen von Hartich, mit der Herrschaft Schratenthal verbunden.

Markersdorf. U. M. B. Untermarkersdorf, auch Margersdorf, an der Bulka, bey Hadres, ein Dorf der Herrschaft Kadolzburg, und Pfarrfilial von Haugsdorf; vor Zeiten Marchwartisdorf; vor Zeiten Marchartzdorf. (Hueber) Die Kirche wird vom Stifte Melk versehen.

Markgrafenneusiedel. U. M. B. s. Neusiedel.

Markleß. O. M. B. ein Dorf, und Hof bey Windischensteig, theils dem Kloster Geräß unterworfen.

Markomaunen, ein suevisches Volk, welches den nördlichen Theil von Niederösterreich, jenseits der Donau, in Gesellschaft der Quaden lange Zeit beherrschet hat, wohnten Anfangs nächst den Catten, um den Mayn-

strohm.

strohm. Nachdem sie aber allhier durch den Drusus gewaltig gedränget wurden, (Florus) verstärkten sie sich durch die schwäbischen Stämme der Semnonen und Sibinen; und einige gothische Geschlechter, zogen unter ihrem K. Marbod hinter die hercyneischen Wälder ins Bojohemum, vertrieben und unterdrückten die alten Einwohner dieses Landes, die Bojen, und stifteten allhier ein neues Reich, welches den Römern viel zu schaffen gemacht. (Strabo. Vellej. Paterc.) Nachdem sie aber durch beständige Kriege sehr geschwächet worden, vereinigten sie sich unter dem König Hermerich mit andern Sueven, giengen A. 406. in Gesellschaft der Alanen, Vandalen und Burgunder, über den Rhein nach Gallien, A. 411. aber nach Spanien, und errichteten in Gallicien das suevische Reich, welches 177. Jahre gedauert hat, und endlich von dem westgothischen K. Leurigild zerstöhret worden ist. (Isidor. Chron.)

Marktel. D. W. W. ein dorfmäßiger Markt der Stiftsherrschaft Lilienfeld, unweit von diesem Kloster, an der Trasen.

Marktel. D. M. B. ein Dorf der Herrschaft Schwarzenau.

Marstall. D. M. B. ein Amt der Herrschaft Spitz.

Märtasdorf. †. U. M. B. Martinsdorf, Mörtensdorf, ein Dorf und Edelsitz, theils zur schottischen Pfarrherrschaft Gaunersdorf gehörig, hinter Pirawart.

St. Martin. U. W. W. ein Pfarrdorf, mit einem Franciskanerkloster, an der Donau, nächst oberhalb Klosterneuburg, wird insgemein als ein Theil dieser Stadt betrachtet. Der ehemalige Freyhof des Fürsten de Ligne allhier, ist nun eine k. k. Casarme.

St. Martin. U. W. W. St. Mörten, ein Kirchdorf hinter Heiligenkreutz, bey Alach.

St. Martin. O. W. W. St. Mörten, ein Kirchdorf an der großen Erlauf, zwischen Rothenhaus und Burgstall.

St. Martin. O. W. W. St. Mörten, ein Pfarrdorf am Ipsfelde, nächst Karlsbach. Die Pfarre ist mit der Stadtpfarre zu Ips vereinigt, wohin das Dorf zum Theil dienstbar ist.

St. Martin. O. M. B. ein Pfarrdorf der Herrschaft Weitra, über dem Zwettelflusse, hinter Großbertholds.

Martinsberg. O. M. B. eine mit Rogendorf in Böckstall vereinigte Herrschaft, die von einem alten verfallenen Bergschlosse den Namen hat, und ein Ritterlehn vom Stifte Melk ist, zwischen dem Ursprunge des Weidenflusses, und der kleinen Kamp, hinter Ottenschlag.

Martinsberg. †. O. M. B. A. 1178. Mertinsdorf (Hueber) ein der vorbenannten Herrschaft unterworfener Markt, dessen Pfarre mit Böckstall verbunden ist.

Martinsbergeröd. O. M. B. eine zu ebenbesagter Herrschaft gehörige Schäferey.

Martinsdorf. U. M. B. s. Märtasdorf.

St. Marx. U. W. W. in den Linien von Wien, Pfarrkirche, Spital und Findelhaus, Bräu- und Backhaus, zum wienerischen Bürgerspitale gehörig, am Ende der Landstraße und des Rennweges, nächst dem Linienthore gleiches Namens.

Masbierbaum. O. W. W. Maisbeerbaum, ein Dorf des klosterneuburgischen Gutes Atzenbruck, hinter Sieghardskirchen, bey Heiligeneich.

Mas-

Masbierbaum. U. M. B. Maisbeerbaum ein Pfarrdorf der Herrschaft Ernstbrunn, nordwärts von Stockerau, hinter Großmugel. Die Landstände, die Herrschaft Braunsberg, die Pfarren Aspern, Haugsdorf, und Losdorf O. W. W. imgleichen das wienerische Bürgerspital haben Theil daran.

Matzbrunn. U. M. B. ein Dorf hinter Ulrichskirchen, bey Münchsthal.

Mätzelsdorf. U. W. W. Mätzleinsdorf, in den Linien von Wien, ein Pfarrdorf des wienerischen Magistrats, zur Herrschaft Margrethen gehörig, ausserhalb der Wieden; die Pfarre St. Florian ist ein Vicariat von St. Stephan.

Mätzelsdorf. O. W. W. Mätzleinsdorf Kirchdorf, und Gut, mit einem alten Schlosse, dem Stifte Melk gehörig, an der Straße nach Kemmelbach. Die Kirche ist ein Filial von Melk. Etwas vom Dorfe stehet unter dem mauerbachischen Kastenamte St. Leonhard.

Otto Ritter von Metzleinsdorf lebte A. 1276. Eberhard A. 1312. Urschalch aber A. 1349. (Hueber)

Mätzelsdorf. U. M. B. Mätzleinsdorf, ein Dorf, welches zum Theil dem Schottenkloster zu Wien unterworfen ist.

Mätzelsdorf. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Harmannsdorf, hinter Egenburg, bey Stockern.

Matzen. U. M. B. A. 1136. Mazaut, (Hueber) Schloß und Herrschaft des gräflich Kinskyschen Hauses, mit Angern verknüpft, am nordlichen Ende des Marchfeldes, hinter Schönkirchen, zwischen Räggendorf und Prottes.

Matzen. U. M. B. ein dieser Herrschaft unterthäniger Markt. Die Kirche ist ein Filial von Großschweinwart.

wart. Otto von Mazaut, Markgraf Heinrichs, nachmaligen Herzogs von Oesterreich Dienstmann, der das Kloster Melk belästiger gehabt, wird in einer Bulle P. Innocent. II. vom Jahre 1136. angeführt (Hueber)

Matzendorf. U. W. W. ein Filial von Loibersdorf, der Herrschaft Enzesfeld dienstbar, hinter diesem Schlosse, am Gebirge.

Matzendorf. O. W. W. vor Zeiten Mezeinsdorf, Dorf und Amt der Herrschaft Steinenkirchen. Georg von Mezeinsdorf verkaufte A. 1349. sein Lehngut, den Kaisersbergerhof, an Herzog Alberten II. der solchen dem Kloster Gaming schenkte. (Steyrer) Wolfgang Mestendorfer lebte A. 1484. (Hueber)

Matzersdorf. O. W. W. dem Landgerichte und der Dorfobrigkeit der Herrschaft Friedau unterworfen.

Mätzleins. O. M. B. Metzleß, ein Dorf des Klosters Altenburg.

Mätzleinsdorf. s. Mätzelsdorf.

Mätzleßschlag. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Großpopen.

Mauer. U. W. W. A. 1229. Mower (Hueber) Schloß, Kirchdorf und Landgut der Unternjesuiten, südwestwärts von Wien, hinter Hetzendorf, am Gebirge. Die Kirche ist ein Filial von Atzgersdorf. Herr von Zeilenthal, von dem die Cottonfabrik zu Schwächat herrühret, hat seit ein paar Jahren allhier, die so nützliche, als nothwendige Farbwurzel, Grapp genannt, mit gutem Fortgange zu bauen angefangen.

Die Engelburg allhier ist zwar ein besonderes Gut, das dem Probhause S. J. bey St. Anna gehört, aber der hiesigen Herrschaft dienstbar.

Chunrad und Albero Brüder von Mower lebten A. 1229. (Hueber)

Mauer.

Mauer. O. W. W. ein Pfarrdorf des Prälaten zu Melk, unweit von diesem Stifte. Die Pfarre hangt von Göttweih ab. Der selige Gothalm, der zu Melk, bey seinem ehemaligen Herrn, dem heiligen Colomann begraben liegt, ist an diesem Orte gestorben.

Mauer. O. W. W. A. 1033. Murus (Calles) Dorf und Amt der Herrschaft Niederwalsee, an der Urla, hinter der Yps, Ulmerfeld gegen über.

Kaiser Konrad II. schenkte A. 1033. die Grundstücke allhier, womit Markgraf Adelbert von Oesterreich, und Aribo von Ensburg vorher belehnet worden waren, Bischof Egilberten von Freysing. (Meichelbeck.)

Mauerbach. U. W. W. die große und herrliche Carthaus, deren Prior seit dem 17 July 1670. unter den niederösterreichischen Prälatenstand gehöret, liegt 2. kleine Meilen westwärts von Wien, hinter Mariabrunn, im Wienerwalde, an dem Mauerbache, welcher sich hier mit dem kleinen Wienflusse vereiniget. Ihr eigentlicher Titel ist: Allerheiligenthal; Mauerbach aber wird sie von dem dabey gelegenen Pfarrdorf, und ehemals allda gestandenen Schlosse genannt, welches ein landsfürstliches Kammergut war, und zu dieser Stiftung verwendet wurde.

Im Jahre 1313. als Pabst Clemens V. die Kirche, und Kaiser Heinrich VII. das römische Reich regierten, haben Herzog Friedrich der Schöne, und und seine Brüder: Leopold, Albert, Heinrich und Otto, von Oesterreich, Kaiser Alberts I. Söhne, in ihrem Eigenthume Mauerbach, zu Ehren der allerheiligsten Dreyeinigkeit, der heiligen Jungfrau Maria, St. Johannis des Täufers, des seeligen Abts Antons, und aller Heiligen, dieses Kloster für einen Prior und 12. Mönche gestiftet, und solches

dem Einsiedlerorden des heiligen Bruno gewidmet: zugleich aber allda ein Spital für 17. arme Männer, unter der Regel des Ordens gegründet, deren Zahl auf 24. gesetzet werden sollte; wie aus dem Patente des Carthäuser Generals vom Jahre 1314. zu ersehen, durch welches diese neue Stiftung bestätiget, und zum Filiale der Hauptcarthaus angenommen wird. Zum ersten Vorsteher ward der vorherige Prior zu Seiz, Gottfried erwählt, mit seiner in Oesterreich angelangten geistlichen Colonie durch Herzog Friedrichen, und seine Brüder in das neue Kloster eingeführt, und die Carthaus Allerheiligenthal, das Spital aber St. Antonsthal benennet. (Leop. Brenner Hist. Mauerbac. beym Hier. Pez) Nicht lange darnach ereignete sich die zwiespältige Kaiserwahl, da Herzog Friedrich III. von Oesterreich den 19. Oct. 1314. von einem Theile der Churfürsten zum Kaiserthrone beruffen; demselben aber von den übrigen Herzog Ludwig IV. aus Bayern den 20. October entgegen gesetzet wurde. Weil nun die Reichsgeschäfte Kaiser Friedrichen III. an der nöthigen Sorgfalt für sein neues Stift hinterten, untergab er solches der besondern Aufsicht seines Kirchenraths Gerlachs, Pfarrers von Draskirchen; der auch das Werk mit solchem Eifer betrieb, daß die große Carthaus schon im dritten Jahre den 17. May 1316. geweihet werden konnte. Dieser fügte Gerlach aus eigenen Mitteln, ein kleineres Convent von 7. Religiosen bey, welches durch einen besondern Kreutzgang von dem größern abgesondert war, im folgenden Jahre zu Stande kam, und mit der Kirche U. L. Fr, am Fischteiche, den 1. Juny 1317. eingesegnet wurde. Beyde Stiftungen haben hierauf Kaiser Friedrich III. ingleichen der Probst

und

und das Kapitel zu Passau, und endlich Pabst Johann XXII. im Jahre 1318. bestätiget.

Nachdem Kaiser Friedrich III. durch die unablässigen Bitten, Vorstellungen und Vermahnungen des obgedachten ersten Priors Gottfrieds A. 1325. aus der Gewalt seines Thronwerbers Ludwigs IV. entlassen worden; hat er den größten Theil seiner übrigen Lebenszeit in der hiesigen Carthaus zugebracht, und endlich das A. 1313. angefangene Werk, A. 1327. durch zwey Stiftsbriefe vollendet. Er starb den 10. Dec. 1330. auf dem Schlosse Gutenstein; von wannen der erblaßte Körper hiehergebracht, und im Chore der Kirche beerdiget ward: allwo auch seine den 23. October 1336. verstorbene Prinzeßinn Elisabeth die Ruhestadt erhielt.

Herzog Albert II. der Weise, des Kaisers Bruder verbesserte hierauf die Einrichtung der Carthaus, hob die Absonderung der Convente auf, machte aus beyden eines; und weil das Spital den Klosterbrüdern an Beobachtung ihrer Ordenspflichten sehr hinterlich fiel, so verordnete er, daß die Pfleglinge des Spitals nach ihrem Absterben nicht wieder ersetzet, sondern an deren Platz mehrere Mönche angenommen werden sollten. Diese Veränderung geschah auf Einrathen des oftbelobten ersten Priors Gottfrieds, welcher bis den 2. November 1338. dem Kloster mit größtem Ruhme vorgestanden ist. Wir übergehen seine Nachfolger, und berühren nur die merkwürdigsten Schicksale, welche das Stift erfahren hat.

Unter dem 12. Prior Heinrich der A. 1372. gewählet ward, erhielt die neugestiftete Carthaus Aggsbach von hier aus die erste geistliche Colonie. Die hußitischen Händel verursachten dem Stifte unter dem 16. Pr. Jakob vielfältigen Nachtheil. Der 18. Pr. Johannes trat die Pfarre St. Maria Magdal.

zu Scheibs dem Kloster Gaming ab. Der 22. Pr. Martin III. mußte von den ungarischen Räubereyen vieles leiden, und die Bestätigung der alten Privilegien von K. Mathias Corvin A. 1486. mit großem Gelde erkaufen. Unter dem 25. Pr. Mathäus sind auf Kaiser Maximilians I. Befehl, den 16. August 1514. die Gebeine des Stifters, Kaiser Friedrichs III. und seiner Prinzeßinn Elisabeth aus der bisherigem Gruft im Chore erhoben, durch die Religiosen mit Weine gesäubert, und in 2. Särgen neben dem Altare in der Sakristey beygesetzet worden. Der 27. Pr. Cornelius sahe sich A. 1529. gezwungen mit dem größten Theile der Mönche vor dem Sultan Solymann II. zu fliehen, und das Kloster dem Procurator nebst 6. Brüdern anzuvertrauen; diese aber wurden den 24. September durch eine streifende türkische Parthey niedergesäbelt; welche hierauf die Gräber eröffnet, die Gebeine herausgeworfen, die Kirchen und Zellen der Carthaus, nebst dem benachbarten Dorfe mit der Pfarre bis auf den Grund verbrannt, und alles verübt hat, was Wuth und Grausamkeit vermögen. Gedachter Cornelius und seine 4. Nachfolger haben zwar die Wiederherstellung des Klosters unternommen: doch den 31. Pr. Sebastian Ziegler traf das Unglück, daß ein gewaltiges Erdbeben den 7. September 1590. in wenig Minuten alles wieder zu Boden stürzte, was in 54. Jahren gebauet worden war. Dieser Unfall und die damaligen betrübten Religionsspaltungen, nöthigten den Prior, die meisten Stiftsgüter zu veräussern, oder zu verpfänden; und die Pest, welche alle Brüder, bis auf den einzigen Prior hinriß, brachte die Carthaus so herunter, daß der kaiserliche Höf schon den Schluß faßte, die Stiftung gar aufzuheben. Allein der 32. Pr. Sebastian war so glück-

lich

lich diesen Schlag abzuwenden. Die verwittwete Freyinn Margaretha von Neudeck zu Hütteldorf, eine Protestantinn, die er in den Schoß der Kirche zurück gebracht, erklärte das Stift Mauerbach zu ihrem Erben, und setzte gedachten Sebastian in den Stand, die Wiederherstellung der Carthaus mit Nachdrucke zu unternehmen. Er baute die Hauptkirche, welche 132. Schuh lang, und 40. breit ist, fast vom Grunde aus; erneuerte auch die Pfarrkirche im Dorfe Mauerbach, welche seit dem türkischen Brande wüste gelegen war; und ließ die erste den 29. April 1607. durch Bischof Georgen von Neutra, die andere aber den 1. September 1614. durch den Bischof Alphonsus de Requesens, Minoritenordens einweihen.

Sein Nachfolger der 33. Probst Georg Fasel, verfertigte mit Hilfe des Cardinals Klesel, der ihn A. 1616. aus der Carthaus im Briel bey Regensburg hieher berief, einen ganz neuen Plan zu demjenigen Klostergebäude, wie es jetzt verhanden, im Viereck angeleget ist, und auf einer Seite 380. Fuß, im Umfange aber 1520. Schuh, oder 250 und ein Drittel Klafter enthält. Er führte den Kreutzgang mitten durch die Kirche, so, daß der Chor gegen Osten von dem Schiffe gegen Westen abgesondert ist, das Hauptgewölbe aber dennoch zusammen hanget, und nur eine Kirche ausmacht. Er legte auch auf der einen Seite einen Saal für die Bibliothek, und auf der andern einen geraumen Hof für die kaiserliche Herrschaft an. Der Einfall der böhmischen Völker, welche das Kloster völlig ausraubten, auch keine ganze Fensterscheibe übrig ließen, und besonders der Bibliotheck durch Verderbung vieler seltener Handschriften, einen unersetzlichen Schaden verursachten, hemmte zwar das angefangene Werk: doch

hat

hat er solches nachmals mit verdoppeltem Eifer unternommen, und bis zum 26. Februar 1631. die kaiserlichen Gemächer, drey Theile des Klosters, die Kirche der Conventualen, und 6. vollkommene Zellen zu Stande gebracht; so, daß er billig für den dritten Stifter zu achten ist.

Von dem 34. Pr. Jodokus Schubert rühret der nordliche Theil des Klosters; das silberne Mausoläum der Gebeine Kaiser Friedrichs III. und seiner Prinzeßinn Elisabeth im Chore, welche der 29. Pr. Johann A. 1555. in einem marmorsteinernen Sarge aufbewahret hatte, imgleichen der schöne Saal der Bibliothek her, die er durch viele Bücher vergrößert hat. Durch seine Veranstaltung ist auch die Hauptkirche mit Marmor gepflastert, die schöne Kirche Mariä Himmelfahrt, nächst der Klosterpforte ganz neu erbauet, und den 20. August 1645. durch den Bischof zu Wien, Fürsten Philipp geweihet worden. Der 35. Prior Johann Werner, welcher A. 1647. dem Kloster vorgesetzet worden, hat endlich die abgängigen Zellen, die Schüttböden, Kelleren, und Werkstätte aufgeführet, und das Klostergebäude, so, wie es jetzo ist, vollendet. Er hat auch alle 16. vom Stifte abhangende Kirchen hergestellet, die Pfarrkirche zu Mauerbach aber, und das Gotteshaus zu Frohnhofen völlig neu erbauet, und beyde A. 1668. durch den passauischen Suffragen Martin, Bischof von Lampsacus weihen lassen. Wir fügen diesen würdigen Männern noch den Prior Leopold Brenner bey, welcher wegen seiner Historie der Carthaus Mauerbach, unter den österreichischen Geschichtschreibern nicht den letzten Platz verdienet.

Dem jetzigen hochwürdigen Prälaten Franz Xaverius k. k. Rathe sind 26. Religiosen der Carthaus untergeben. Zur Stiftsherrschaft im V. U. W. W.

gehö-

gehören nur 53. unterthänige Häuser in den beyden eigenen Dörfern Mauerbach und Gablitz, und 3. auswärtigen Oertern. Es sind aber 16. Pfarren und Filiale dem Stifte einverleibt; auch hangen die Güter Frohnhofen und Fellm, das Kastenamt St. Leonhard im Forste u. e. a. davon ab.

Mauerbach. U. W. W. vor Zeiten ein Schloß und eigenes Gut Muwerbach genannt, jetzt ein Pfarrdorf des vorerwähnten Stifts.

Otto von Muwerbach wird A. 1231. in Schriften angeführt.

Mauerberg. U. M. B. Mouriperch s. Malberg.

Mäuseldorf. U. M. B. Großmäuseldorf auch Obermäuseldorf, A. 1348. Meiselberndorf (Hueber) Dorf, Hof und Gut der Herrschaft Meissau; ingleichen ein Amt des Stifts zu Dürrenstein, wegen der Pfarre Grafenwerd, bey Ravelsbach. Die Herrschaft Rosenburg, und die Pfarre Egenburg sind hier auch begütert.

Mäuseldorf. O. M. B. Meisingdorf, Kleinmäuseldorf, den Herrschaften Walkenstein und Stockern gehörig, hinter Egenburg, bey Kuenring.

Mäusling. O. M. B. Obermäusling, hinter Dürrenstein, vor dem Hagengraben, A. 1135. Mubliche, A. 1210. Muzliche genannt. ein Pfarrdorf und Gut des Klosters Lilienfeld, dem es Herzog Leopold VII. A. 1212. geschenket hat. Einige Unterthanen besitzt die Herrschaft Sänftenberg; das Umgeld aber die Herrschaft Gefäll.

Die Kirche, welche der heilige Leopold erbauet, hat Bischof Ulrich I. von Passau A. 1111. geweihet, und die Gränzen der Pfarre bestimmet, welche sehr beträchtlich waren. Die Kirchen zu Heinrichschlag und Resbach, ehemalige Filiale davon gaben

A.

A. 1256. zu vielen Streitigkeiten des Stifts Lilienfeld, mit dem Dechant zu Krems, Pfarrer zu St. Michel, und dem von Lichteneck Anlaß. (Hanthaler)

Mäusling. O. M. B. Untermäusling, hinter Dürrenstein vor dem Litschgraben, ein Filial von vorigem, ist theils der Pfarre Obermäusling, und theils der Herrschaft Gefäll unterworfen. Auch sind die Herrschaften Brunn und Rastenberg, und das Kloster Imbach hieselbst begütert.

Mäusling macht imgleichen ein besonderes Waldamt der Herrschaft Gefäll aus.

Mäusling. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Ilmau, hinter der deutschen Theya.

Mäustränk. U. M. B. Maultenk, s. Austränk.

Mäuslinghof. O. M. B. Mißlinghof dem Freyherrn von Stibar zu Wisenreut eigen, im Gebiete der Herrschaft Dürrenstein, unterhalb Spitz, am Mißlingbache, im Thale Wachau.

Mautern. O. W. W. Schloß und Herrschaft des Grafen von Schönborn, als ein Lehn vom Hochstifte Passau abhangend, an der Donau, unterhalb Roßitz. Die Güter Amstädten und Wolfpassing sind mit dieser Herrschaft verbunden.

Mautern. O. W. W. vor Zeiten Mutara und Muttarn (Calles) Städtlein und Pfarre, der erstgenannten Herrschaft einverleibt, der Stadt Stein gegen über, mit der es durch eine 800. Schritt lange hölzerne Brücke über die Donau zusammenhänget. Ist einer von den ältesten haltbaren Oertern in Niederösterreich, welcher schon A. 898. eine Stadt genannt wird, deren sich Markgraf Isenrich bemächtigte; die aber folgendes Jahr, nebst dem Isenrich K. Arnulphen wieder in die Hände fiel. (Supplem. Fuldens.) Die Pfarre besitzt das Stift Göttweih.

Der

Der freye Nikolaerhof des Klosters St. Nikolai bey Passau, ist ein besonderes Gut, mit welchem der Thurmhof zu Horn vereinbart ist.

Mautern erhielt A. 1279. von K. Rudolphen I. auf der Donau eben die Gerechtigkeiten, deren die Städte Krems und Stein genießen (Hansitz) Weil die Einwohner allhier A. 1347. an dem Tumulte wider die Juden zu Krems Theil genommen hatten, wurden sie von Herzog Alberten II. mit einer namhaften Geldbuße belegt, und Bischof Gottfried von Passau mußte 600. Pfund für sie bezahlen. (Anon. Leob.) Im Jahre 1482. mußten die Oesterreicher allhier vor den Völkern des ungarischen K. Mathias das Feld räumen; worauf diese Mautern besetzten. Der österreichische Hauptmann Prüßing, der A. 1484. den Wienern Lebensmittel zuführen wollte, gedachte zwar den Ort wieder wegzunehmen, und bestürmte denselben; er ward aber erlegt, und sein Gefolge in die Flucht geschlagen. (Chron. Mellic.)

Bey dem letzten Erbfolgskriege kam die ganze bayrisch-französische Armee den 20. Oct. 1741. allhier zu stehen, hielt den 22. Oct. Hauptmusterung, und gieng den 24. Oct. auf einer Schiffbrücke über die Donau, und sofort nach Böhmen, wohin ihr die Prälaten von Melk, Göttweih, Herzogburg und St. Andrä, verschiedene Geistliche von Lilienfeld, Dürrenstein, Zwettel und Krems, nebst vielen Pflegern und Verwaltern als Geisel folgen mußten.

Mauternbach. O. W. W. unweit gedachter Stadt, ein Dorf der Herrschaft Karlstädtten.

Mauternheim. O. W. W. ein passauisches Lehn, dem Fürsten von Trautsohn gehörig, bey Mäutern.

Mayen. O. M. B. s. Maigen.

Mayerhofen. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Mollenburg.

Mayer-

Mayerhöfen. †. O. M. B. Dorf und Gut des Stifts Altenburg, zwischen der Kamp und der Teya, bey Töllersheim.

Mayers. O. M. B. zwischen dem Mannhardsberge, und der Kamp, bey Gars, ein Dorf, woran die Probstey Unternälb, die Herrschaften Gars und Buchberg, und der Mark Gars Theil haben.

Mayers. O. M. B. hinter Albrechtsberg, bey Niedergrünbach, ein herrschaftlicher Schäferhof der Herrschaft Rastenberg.

Mayers. O. M. B. Schloß und Herrschaft des Grafen von Polheim, mit Schwarzenau verbunden, hinter Kirchberg an der Wild, bey der deutschen Teya; ist 1767. feil geboten worden.

Mayers. O. M. B. ein Dorf, welches dieser Herrschaft dienstbar ist.

Die von der Herrschaft Mayers abhangenden Lehnstücke, sind A. 1765. vom k. k. Landrechte dem Herrn von Meyerberg, als Lehnprobste untergeben worden.

Mayersdorf. †. U. W. W. der Herrschaft Stahrenberg, Fischau, und theils der Herrschaft Emmerberg unterworfen, westwärts von Neustadt, im Gebirge, hinter Dachenstein.

Mayersdorf. U. M. B. der Herrschaft Sonnberg unterthänig, nordwärts von Stockerau, hinter Großmugel. Etwas gehört unter den Edelsitz Freyseck in Stockerau.

Mayershofen. O. W W. ein Dorf hinter Melk, rechts der Straße nach Kemmelbach, bey Mätzelsdorf.

Mechters. O. W. W. Michters, ein Dorf der Stiftsherrschaft St. Pölten, hinter Bärschling, bey Böheimkirchen.

Medilik. Medilikkum, U. W. W. s. Medling.

Medilik. Medilikka, O. W. W. s. Melk.

Med-

Medling. U. W. W. ein landsfürstlicher mitleidender Markt, zwo Meilen südwärts von Wien, rechts der draßkirchner Straße, bey Enzersdorf am Gebirge. Den Ursprung und Namen hat er dem nicht weit entfernten Schlosse zu danken, welches in alten Urkunden: Medilikk, Medelice und Medlich genannt wird. Der Markt stehet unter seinem Richter und Rathe; doch hat das Augustinerkloster auf der Landstraße bey Wien, eine beträchtliche Grundherrlichkeit allhier. Das Collegium Theresianum besitzt den freyen Montserratihof. Die ansehnliche Pfarrkirche bey St. Othmar rühret von den Tempelherren her, deren ehemaliges Convent die Türken A. 1529. in einen Schutthaufen verwandelt haben. Von der Pfarre hangen Neudorf und Gißhübel als Filiale ab. Das Jus Patronatus, das sonst den Landsfürsten zustund, ward A. 1754. dem Erzbischofe zu Wien überlassen. Seit dem hat der Cardinal Migazzi die Pfarrkirche mit einem neuen Hochaltare gezieret, und bey solcher Gelegenheit ist allhier das Grab Herzog Heinrichs des ältern von Medilikko entdecket worden, dessen Ruhestadt man sonst zu Heiligenkreutz vermuthete. Hochgedachter Cardinal hat A. 1762. eine kleine Sommerresidenz hier angelegt, welche zugleich den Landpfarrern der wienerischen Diöces zu ihren geistlichen Exercitien dienet. Nebst der Pfarre, sind noch zwey Kirchen, und ein Kapuzinerkloster mit seiner Kirche allhier befindlich. Der Marktrath besitzt das Jus Patronatus bey den Pfarren Biedermannsdorf und Brunn, und einige Unterthanen in 6. Dörfern. Der Ort hat eine handgräfliche Obercollection, und eine k. k. Landmaut.

Medling. U. W. W. Burgmedling, ein altes zerstöhrtes, aber in den österreichischen Geschichten berühmtes Bergschloß, eine Viertelstunde westwärts hinter

vorgedachtem Markte, in der sogenannten Klausen gelegen; war vor Zeiten der haltbareste Ort der Ungarn, welcher sie zu Herren des Gebirges machte, und ihnen einen beständigen freyen Paß in das obere Land öffnete; bis Markgraf Leopold I. der Stammvater des Babenbergischen Hauses dem Fürsten Geiza diesen wichtigen Platz ums Jahr 984. abnahm, und den fernern Einbrüchen allhier den Eingang versperrete. Seine Nachfolger hatten bey fortwährenden Kriegen meistens in diesem Medilik ihren Aufenthalt. Das beweiset die damals vortheilhafte Lage des Orts gegen Ungarn. Denn ob er wohl im Winkel stecket, so öffnet sich doch von demselben, über die vorliegenden Berge, eine freye Aussicht, sowohl nach Wien, als in das ganze nach Ungarn sich erstreckende platte Land: und hiernächst diente die Warte auf der Spitze des bey dem Markte gelegenen Wartberges, demselben zur Vorburg. Nachdem der markgräfliche Sitz nach Klosterneuburg verleget worden, ward Medilikk den jüngern Herren zu Theile: und vornehmlich haben Heinrich II. Jasomirgott, ums Jahr 1136. sein Sohn Heinrich III. Herzog Leopolds VI. jüngerer Bruder. von A. 1177. bis 1223. dessen Sohn Heinrich IV. bis 1233. und Gertrud, Heinrichs V. des Grausamen Tochter, von A. 1247. bis 1252. hier Hof gehalten. Jetzo macht die alte Burg Medling nebst ihrem Gebiete, mit der Veste Lichtenstein eine Herrschaft aus, und gehört dem Freyherrn von Waffenberg.

K. Andreas von Ungarn, der von seinem Bruder Bela allenthalben verfolget ward, flüchtete A. 1060. seine Schätze in Schloß Medilbecka, Contin. Herm. Contract.) und sendete A. 1061. seine Gemahlinn und Sohn, zu Kaiser Heinrichen III. (Lambert. Schaffnab.) Als A. 1235. ganz Oesterreich von Her-

Herzog Friedrichen II. absetzte, blieb ihm Medilikk, nebst Neustadt und Stahrenberg allein getreu. (Hagen) In dem Kriege K. Ottokars mit K. Bela, ward A. 1252. der Markt Medling von den Ungarn eingenommen, und die Pfarrkirche verbrannt; wobey bis 1500. Personen umkamen. (Chron. Cl. Neob.) Bey den brüderlichen Zwistigkeiten Herzog Leopolds IV. und Herzog Ernsts, war einer von Stuckelberg, A. 1408. Herzog Leopolds Hauptmann allhier, welcher durch den ganzen Wienerwald plünderte, und alle Straßen durch seine Räuber unsicher machte (Haselbach) Im Jahr 1461. ward Medling auf Joh. von Rohrbach Veranlassung, durch die Wiener für Kaiser Friedrichen IV. besetzt (it.) Bey der letzten türkischen Belagerung, ergab sich der Markt Medling, der Verwüstung zu entgehen, den 19. July 1683. durch Accord an die Türken.

Meidling. U. W. W. ein Kirchdorf und Landgut des Stifts zu Klosterneuburg, in der Pfarre Penzing, nächst den wienerischen Linien, vor dem Hundsthurmerthore, unweit Schönbrunn, an der Wien gelegen.

Das Schloß, welches nach und nach verschiedene Besitzer gehabt, ist nun k. k. und zu einer Wollenzeugfabrik eingerichtet; wobey die armen Mägdlein, so die mildthätige Theresia sonst zu Ebersdorf erziehen ließ, seit 1765. Dienste leisten.

Meidling. U. W. W. vor Zeiten ein eigenes Gut Murlingen genannt, jetzt ein Dorf und Filial von Allach, dem Stifte Heiligenkreuz gehörig, westwärts von Baden, hinter Rauchenstein, im Wienerwalde gelegen. Ozo und Otfried von Murling A. 1136. Zeugen bey der Stiftung des Klosters Heiligkreutz. (Bern. Petz)

Meidling. O. W. W. ein Dorf und Edelsitz des Stifts Göttweih, unter der Herrschaft Wolfstein, über der Trasen, hinter Herzogburg, bey Wölbling.

Meigasdorf. U. M. B. ein A. 1344. vorhandenes, nun aber ödes Dorf in der Pfarre Oberholabrunn. (Hueber)

Meinau, Ober) O. W. W. zwey Dörfer über der Untermeinau.) Trasen, nordwärts von St. Pölten, zwischen Viehhofen und Goldeck; sind als passauische Lehnstücke zum Theil dem Fürsten von Trautsohn eigen.

Meinburg. O. W. W. auch Mainberg, Schloß und Herrschaft des Freyherrn von Grechtlern, mit Wasen, Rabenstein und Salau vereinigt, südwärts von Friedau, an der Bielach, nächst dem Markte Hofstädten.

Das alte berühmte Geschlecht der Herren von Mainberg hat noch im 16. Jahrhunderte geblühet; und Gottfried Freyherr von Mainberg war A. 1580. einer der vornehmsten Protestanten in Oesterreich. Erdmuth Theresia von Lichtenstein, Fürst Hans Adams Wittwe, brachte Meinburg und Tradigst von der verwittweten Frau Helena von Albrechtsburg, durch Kauf an sich, und vererbte beydes A. 1735. ihrer Tochter, der Herzoginn von Hollstein; deren Tochter, die Fürstinn von Löwenstein diese Güter dem jetzigen freyherrlichen Besitzer verkauft hat.

Meinfall. O. M. B. ein Dorf des Stifts Altenburg.

Meinhards. O. M. B. s. Mannhards.

Meissau. †. U. M. B. vor Zeiten Myssowe (Hueber) Schloß und Herrschaft des gräflich Traunischen Hauses, am Fuße des Mannhardsberges hinter Ravelsbach; wovon eines der ältesten und berühmtesten Geschlechter den Namen geführet, das unter die vornehmsten Baronen von Oesterreich gehöret hat.

Meissau. †. U. M. B. Städtlein und Pfarre, nächst vorbemeldtem Schlosse, und dem Gebiete desselben unterworfen.

Otto von Missow, ward wegen seines großen Reichthums, von K. Ottokarn gefürchtet, und A. 1265. heimlich hingerichtet. Seinen Sohn Stephan, den zweyten Stifter des Nonnenklosters St. Bernhard, erhob K. Rudolph I. zum Landmarschall von Oesterreich, und machte ihn A. 1281. zu einem von den Geheimenräthen Herzog Alberts I. Wernhard von Meyssaw verkaufte A. 1346. seine Güter im Ensthale Herzog Alberten II. der sie dem Kloster Gaming schenkte. (Steyrer) Heidenreich von Meissau stiftete A. 1380. die Carthaus Aggsbach. Otto von Meissau, Oberstermarschall und Oberschenk zu Oesterreich vollendete A. 1410. das Stift zu Dürrenstein. (Duellius) Die Herrschaft fiel A. 1538. durch Erbschaft an Herrn Adam von Abensberg und Traun; und ward von Graf Otto Ehrenreichen, der A. 1715. starb, zum Majorate erkläret.

Melk. O. W. W. ein kleiner Fluß, welcher zwischen der Bielach und Erlauf, von Süden gegen Norden fliesset, hinter St. Görgen, am Dachsberge entspringet, bey dem Schlosse Zwerbach die Mänk zu sich nimmt, und westwärts, oberhalb dem Markte und Kloster Melk in die Donau fällt.

Melk. O. W. W. Melicium, in alten Urkunden des zwölften Jahrhunderts, Medilikk, Medilickhe und Medilikka genannt, eine berühmte, den Heiligen Petrus und Paulus gewidmete Benedictinerabtey, deren Haupt Primas der niederösterreichischen Landständen, und Präses des infulirten Prälatenstandes ist. Dieses herrliche Kloster, welches mit seiner kostbaren Kirche ohnstreitig unter die prächtigsten Gebäude

Deutschlands gehört, liegt 12. Meilen abendwärts von Wien, am südlichen Ufer der Donau, oberhalb dem Schlosse Schönbühel, zwischen den Ausflüssen der Bielach und Melk, auf einem erhabenen Felsen, welcher dem Stifte die vortreflichste Aussicht, und zugleich eine natürliche Bevestigung verschaffet: wie denn bereits zur Römerzeit eine Vestung und Pflanzstadt, Namens Nomare allhier gestanden ist.

Unter Kaiser Otten II. bemächtigten sich die Ungarn dieser Burg, und behaupteten solche bis zu Ottens III. Regierung, A. 984. da sie vor den siegreichen Waffen Leopolds I. aus dem Babenbergischen Hause weichen mußten. (Calles) Bey solcher Gelegenheit maßte sich ein Herr, Namens Hemon Stilla des Platzes eigenthümlich an; doch Markgraf Leopold I. welcher das Land nicht für seine Feldobersten, sondern für den Kaiser eroberte, trieb den Hemon aus dem Besitze, und widmete den Ort der Kirche (Brunner Annal. Bav.) Wiewohl diese Stiftung nicht völlig unter ihm, sondern erst unter seinem jüngern Sohne, Markgraf Adalberten, nach dem Jahre 1018. zu Stande gekommen seyn mag. Solches bezeiget das Document des heiligen Leopolds vom Jahre 1113. beym Philibert Hueber, wo gedachter Adalbert für den ersten Erbauer des hiesigen Klosters angegeben wird. Dieses war Anfangs mit weltlichen Chorherren besetzt; A. 1089. am Tage Benedictus aber führte Leopold III. der Schöne genannt, die Ordensgeistlichen des heiligen Benedicts, unter dem ersten Abte Sigebold allhier ein. (Hist. Fund. Mellic.) Sein Sohn Leopold IV. der Heilige brachte demselben A. 1110. vom Pabste Pascal II. die Befreyung von der geistlichen Gerichtsbarkeit des Bisthums Passau zuwegen, stellte Kloster und Kirche vom neuen wieder her, ließ solche

A.

A. 1113. durch Bischof Udalrichen von Passau weihen (Chron. Mellic.) und gab ihm durch reichliche Stiftungen, jenes vorzügliche Ansehen, in dem wir es noch jetzt erblicken (Hueber) P. Hier. Petz nennet das Vorgeben Cuspinians, daß das Kloster A. 1122. vom Pabste Calixtus II. in Person geweihet worden sey, ein irriges Märchen; indem solche päbstliche Weih nicht dem Kloster sondern den Aebten wiederfahren, als welche Anfangs, vermöge der Bulle P. Pascalis II. A. 1110. deswegen nacher Rom zu reisen gehalten gewesen. So haben Abt Erchinfried A. 1122. Abt Reginold A. 1204. und Abt Chunrad II. vorheriger Abt zu Gärsten A. 1217. ihre Einweihung zu Rom vom Pabste selbst empfangen. (Chron. Mellic) Weil aber die Gewohnheit dem Stifte große Unkosten verursachte; vermittelte Abt Otaker es bey dem päbstlichen Stuhle, daß Johann XXII. den Bischof von Seckau A. 1325. zu seinem Gevollmächtigten ernannte, welcher gedachtem Otaker zu Grätz, im Namen des Pabsts die Einweihung ertheilte (Chron. Mellic.) Und auf solche Art ist es auch in der Folge gehalten worden. Denn obgleich Abt Johann Radelbrunner A. 1360. seine Consecration von Rom abholte: so ist doch keiner von seinen Nachfolgern deswegen mehr dahin gereiset.

Ob die ersten fünf Markgrafen, Leopold I. Heinrich I. Adalbert, Ernst und Leopold III. zu Melk residiret, wie insgemein vorgegeben wird, läßt sich, nach dem Geständniße des P. Petz mit Grund nicht behaupten. Von Heinrichen I. kann man solches aus dem Leben des heiligen Colomanns schließen: doch weiß man aus andern Nachrichten, daß er sich auch zu Herzogburg aufgehalten habe. Die Gleichheit des Namens Medilikk, welchen das Schloß

Medling vor Zeiten eben so, wie das Kloster Melk geführet, hat allem Ansehen nach die Geschichtschreiber verleitet, alles auf das hiesige Stift zu ziehen, was doch größten Theils von jener Burg hätte verstanden werden sollen. Die immerwährenden Streifereyen der Ungarn, ehe sie über die Leitha vertrieben wurden, erforderten die Gegenwart des Feldherrn an der Gränze. Hier nun war Medling, nicht aber Melk gelegen. So viel ist gewiß, daß obgedachte Markgrafen, und ihre Gemahlinnen zum Theil allhier beerdiget worden sind. Auch ruhen die Gebeine des heiligen Colomanns, eines schottländischen Prinzen, und seines ehemaligen Dieners, des seeligen Gothalms allhier. Der erste, welchen die Einwohner zu Stockerau, auf seiner Wallfahrt nach Jerusalem, A. 1012. aus Uebereilung, als einen Spion unschuldig hingerichtet hatten, ward A. 1014. auf Markgraf Heinrichs I. Befehl, mit großer Pracht hier beygesetzet: und sein Grab, welches seit dem von unzähligen Wallfahrten besuchet worden, hat dem Stifte Melk schon längst den Ruhm eines besondern Gnadenorts zuwege gebracht.

Wir übergehen die Beschreibung des prächtigen, ja königlich aufgeführten Klostergebäudes, weil solche einen eigenen Tractat erfordern würde. Die natürliche Vestigkeit kam demselben A. 1619. wohl zu statten, da die rebellischen Oberösterreicher solches einen ganzen Monat lang vergebens belagerten. Es ist mit einer schönen Kunst- und Naturalienkammer, einem Medaillenkabinette, und einem vortreflichen Archive versehen, von welchem letztern P. Philibert Hueber A. 1721. sattsame Proben im Drucke mitgetheilet hat. (Austria ex Archiv. Mellic. illustr.) Die zahlreiche und herrliche Bibliothek dienet dem Stifte gleichfalls zur nicht geringen Zierde.

Sie

Sie war ehemals in schlechter Verfassung; Abt Johannes aber dachte auf ihre bessere Einrichtung, und sein Nachfolger Siegmund brachte sie A. 1505. meistens zur Vollkommenheit. Pabst Leons X. Legat, welcher die Durchsuchung der deutschen Klosterbibliotheken, im besondern Auftrag hatte, fand hier A. 1514. viele seltene Bücher, die er sich ausbath, die ihm aber mit aller Höflichkeit abgeschlagen wurden. Doch sind A. 1558. einige schöne Handschriften, die aus Ungarn hieher gekommen, dem Erzherzoge Maximilian II. verabfolget, und von demselben mit nacher Wien genommen worden. (Chron. Mellic.) Unter den Stiftsgeistlichen, ist an gelehrten und verdienstvollen Männern nie ein Mangel gewesen, und wir dürfen nur einen Philibert Hueber, und die beyden Brüder Bernard und Hieronymus Pez nennen, um unsere Nachricht zu bestättigen. Die Zahl der Religiosen belauft sich auf 41. deren heutiges hochwürdiges Haupt, ein Mann, den Frömmkeit und Weisheit in gleichem Grade schmücken, sich Urbanus nennet, k. k. Rath, und einer hochlöblichen Landschaft beständiger Ausschuß ist. Unter seinen Vorfahren werden, nebst obgedachten beyden Aebten Johann und Siegmund gerühmt: Ulrich der A. 1324. starb, und das Kloster durch verschiedene Güter verbessert hat; und Ludwig der A. 1344. die Stiftsregierung antrat, und die Kirchen Melk, Wuldersdorf und Ravelsbach, nebst der Vogtey von Zedelmaringen dem Kloster einverleibte, auch einige verpfändete Güter wieder einlöste. (Chron. Mellic.) Caspar Hofmann, ein hiesiger Profeß, der wegen seiner vorzüglichen Gaben A. 1570. zum Prälaten von Kleinmariazell erwählet, A. 1583. nach Altenburg, A. 1587. aber hieher zum Abte beruffen, und unter den drey Kaisern Rudolph II.

Mathias und Ferdinand II. Präsident des Kirchenraths war. Zu den grossen und berühmten Männern des jetzigen Jahrhunderts aber, gehört Abt Berthold, Kaiser Karls VI. wirklicher Geheimerrath, welchem nicht nur das Stift, sondern auch viele andere Klostergebäude die jetzige Pracht und Zierde zu danken haben.

Melk ist jederzeit unter die drey reichsten Stifter von Niederösterreich gerechnet, und so wie Göttweih, beym klingenden Pfennig, und Klosterneuburg beym rinnenden Zapfen, also Melk wegen seiner reichen Körnerzehente, beym vollen Metzen, nach dem Geschmacke der vorigen Jahrhunderte genennet worden. Doch haben verschiedene Unfälle, und besonders der Einbruch der französisch und bayrischen Armeen, A. 1741. diesen Reichthum gewaltig geschmälert; da der hochwürdige Abt in Person als Geisel mitgenommen wurde, und für die aufgelegte starke Contribution haften mußte. Indessen sind die Güter des Stifts sehr ansehnlich. Die Schenkungen, welche der heilige Leopold A. 1113. demselben machte, bestunden in den Pfarren: Draßkirchen, Ravelsbach, Wuldersdorf, und Weikendorf, und in den Dörfern und Gütern: Melk, Landfriedstädten, Zedelmaringen, Neuhofen, Ror, Gräfendorf, Radendorf, Plänk und Weikendorf; welches letztere schon vor A. 1075. von Markgraf Ernsten hergeschenket worden war. Hierzu sind nachmals gekommen, die Pfarre Melk, die Märkte und Güter Ravelsbach, Wuldersdorf und Draßkirchen; das Dorf Asparn an der Donau, nebst dem Freyhofe, und dem Radelbrunnerhofe, imgleichen das Schloß und Gut Lehesdorf bey Baaden.

Das

Das Stift hat einen ansehnlichen Lehnhof, von welchem verschiedene Schlösser, Höfe und andere Ritterlehne abhangen.

Melk. O. W. W. nächst vorgedachter Prälatur, südwestwärts am Fuße des Klosterberges gelegen; ein wohlgebauter, mit Mauern beschlossener **Markt**, der von einigen auch ein Städtlein genannt wird, und ungefähr aus 120. Häusern bestehet. Der Namen kömmt von dem kleinen Fluße, welcher hier westwärts vorbey läuft, und sich gegen Norden mit der Donau vereiniget. Er ward als ein eigenes Gut, A. 1113. vom heiligen Leopold dem Kloster geschenket; die Pfarre U. L. Fr. aber hat Abt Ludwig Snaynzer A. 1347. dem Stifte einverleibt. (Chron Mellic.) Nach dem Geschichtschreiber des heiligen Colomanns soll der Ort schon A. 1014. eine Stadt gewesen seyn. Er war dem Gerichtszwange der landsfürstlichen Schranne zu Markersdorf unterworfen, bis A. 1448. da Kaiser Friedrich IV. ihn davon befreyete, und dem Kloster ein eigenes Landgericht allhier gab.

Es ist hier der Postwechsel zwischen St. Pölten und Kemmelbach; imgleichen befindet sich eine k. k. Salzversilberung, und eine Filialmaut allhier.

Im Jahre 1472. ward der Ort von einer ungarischen Parthey angefallen; sie mußte aber unverrichteter Sache zurück kehren, und ließ beym Abzuge ihre Wuth über Zagelau ergehen, welches sie in die Asche legte. Gleichen Anfall versuchten die Ungarn A. 1481. thaten aber weiter keinen Schaden, als daß sie eine Mühle verbrannten. Bey den großen Ueberschwemmungen der Donau, A. 1501. und 1508. litte der Markt, so, wie viele andere Städte, Märkte und Dörfer großen Schaden; und stieg das Wasser bey der ersten Flut in der Pfarrkirche, bis über die Altäre. Zur Zeit des Bauernaufstandes

A.

A. 1525. empörten sich auch die meisten Einwohner zu Melk wider den Prälaten, und das Convent; sie wurden aber in Zeiten zu paaren getrieben, und von Erzherzog Ferdinanden I. mit einer starken Brandschatzung gezüchtiget. Von der Secte der Widertäufer, die sich in Niederösterreich eingeschlichen hatte, entdeckte man A. 1527. hier und in andern benachbarten Oertern eine ziemliche Anzahl, die man theils verjagte, theils bestrafte. In den Jahren 1541. und 1568. ward der Markt, so wie das Kloster A. 1297. durch Feuersbrünste heimgesuchet. (Chron. Mellic) Den 13. Octob. 1741. schlug der linke Flügel der bayrisch-französischen Armee, welche den 30. Sept. in Niederösterreich eingebrochen war, allhier das Lager; rückte aber bald darauf nach Mautern. Hingegen langte nicht lange darnach der österreichische Vortrapp zu Melk an, und der Feldmarschall Khevenhüller machte vom 21. bis 25, December hier alle Vorkehrungen zum Einbruche in Oberösterreich und Bayern.

Melkerhof. U. W. W. der große und kleine, zwey Freyhöfe der oberwähnten Prälatur zu Wien, nächst dem Schöttenthore.

Mendling. O. W. W. auf der Mendling, ein Ort am Wasser gleiches Namens hinter Lunz, an der steurischen Gränze.

Menshengerhof. U. W. W. im Markte Himberg, ein Freyhof des Herrn von Menshengen.

Mergengärsch. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Leiben, oberhalb Weideneck.

Mergengärsch. O. M. B. Merkengerst, auch Merkgers, ein Dorf der Herrschaft Dobersberg, hinter der Wild, gegen die deutsche Theya.

Mergersdorf. U. M. B. Merkasdorf, ein Pfarrdorf der gräflich Sinzendorfischen Herrschaft Ernstbrunn, nord-

nordwärts von Kornneuburg, hinter Karnabrunn. Das alte adeliche Geschlecht von Mergersdorf, ist vor 200. Jahren schon ausgestorben gewesen. (Lazius)

Merkabrechts. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Großpopen, hinter Altenburg, bey Kirchberg an der Wild. Etwas gehört zum Schönfelderhofe.

Merkasdorf. U. M. B. s. Mergersdorf.

Merkasdorf. O. M. B. Merkersdorf, ein Dorf der Grafschaft Hardeck, an der mährischen Gränze bey Kaya.

Merkenstädten. O. W. W. ein Amt der Herrschaft Ehreneck, von Mätzleinsdorf herrührend.

Merkenstein. U. W. W. eine gräflich Dietrichsteinische Herrschaft, zu welcher die Güter und Aemter Gainfahren, Großau, Pottenstein, Muckendorf und Furth gehören. Das alte unbewohnte Felsenschloß, wovon die Herrschaft den Namen hat, liegt südwärts hinter Baaden im Gebirge, nächst Geinfahren.

Hugo von Merkenstein wird in einer Urkunde des Klosters Kremsmünster A. 1189. angeführt. Ulrich verkaufte A. 1280. seinen Hof zu Brand dem Kloster Lilienfeld. (Hanthaler)

Merkgers. O. M. B. s. Mergengärsch.

Merking, Ober- Mitter und Untermerking. O. W. W. drey Dörfer über der Trasen, nordwärts von St. Pölten, zwischen Viehhofen und Zäcking. Mittermerking gehört zur Herrschaft Nußdorf ob der Trasen.

Mertweis. O. M. B. Mördweis, ein Dorf am Gefällerwald, hinter dem Hagengraben.

Merzenstein. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Rothenbach, am Zwettelflusse, unterhalb Germes. Etwas gehört nach Weitra.

Messen-

Messendorf. O. W. W. ein Dorf des Stifts Melk, im Gerichte Aigen, A. 1240. Meissendorf genannt. (Hueber)

Messern. †. O. M. B. ein Pfarrdorf der Herrschaft Wildberg, hinter St. Bernhard, an der Wild.

Messerergericht. O. M. B. ein Amt der Herrschaft Rogendorf, im Markte Böckstall.

Metzenbach. O. W. W. A. 1210. Mechsenbach, ein Dorf im Gerichte Aigen, dem Kloster Melk unterthänig. (Hueber)

Metzleß. O. M. B. s. Mätzleins.

Metzling. O. M. B. ein Dorf oberhalb Marbach, zwischen Gottesdorf und Rothenhof.

St. Michel. O. W. W. ein Kirchdorf hinter dem Kloster Seitenstädten. Die Gegend zwischen diesem Orte, und gedachtem Kloster, wird im Boden genannt.

St. Michel. †. O. M. B. vor Zeiten ein beträchtlicher Markt, jetzt ein Pfarrdorf der Starhenbergischen Herrschaft Machau, an der Donau, bey Spitz. Die Pfarre, von welcher Wesendorf als ein Filial abhanget, gehöret dem Stifte St. Florian, dem sie A. 1153. von Bischof Konraden zu Passau geschenket worden, und wird überhaupt die Pfarre in der Wachau genannt. Aus diesem Grunde machte der Probst von St. Florian A. 1225. Anspruch auf die Kirche zu Spitz, weil sie in seinem Kirchensprengel gelegen wäre; doch das Kloster Altach schützte sich mit den ältern Privilegien, und mit dem beständigen Besitze, und behauptete den Proceß.

Die Herrschaft Schönbühel, und der Graf von Hohenfeld haben 2. Freyhöfe allhier.

Michelbach. †. O. W. W. Markt und Pfarre, am Bache gleiches Namens, südwärts hinter Reinpoldenbach und Kasten, bey Stollberg. Etwas gehört dem Nonnenkloster zu Tulln.

Mi-

Michelbach. U. M. B. s. Mühlbach.

Michelfeld. O. M. B. Mühlfeld, ein Dorf des Stifts Altenburg, zwischen der Kamp und Horn.

Michelhausen. †. O. W. W. Mühlhausen, ein Pfarrdorf und Gut, zur Herrschaft Judenau gehörig, hinter Sieghardskirchen, bey Streithofen.

St. Michelsberg. U. M. B. ein hoher Berg mit einem verödten Schlosse, und einer uralten Kirche, welche sonst die Pfarre von Haselbach war, nordwärts hinter Kreutzenstein, bey Unterholabrunn. Der österreichische Geschichtschreiber Thomas von Haselbach, hat unter den Bruchstücken des alten Schlosses, lateinische Innschriften wahrgenommen. Es könnte also wohl eines der Castelle gewesen seyn, welche Valentinian I. ums Jahr 370. jenseits der Donau, wider die Markomannen und Quaden anlegen lassen.

Michelsdorf. O. W. W. unter der Lubomirskyschen Herrschaft Neulengbach, bey der Poststraße hinter Sieghardskirchen.

Michelstädten. †. U. M. B. Mühlstädten, Pfarrdorf, Schloß und Gut, mit Hagenberg und Stinkenbrunn vereinigt, nordwärts hinter Ernstbrunn, bey Gnadendorf.

Ulrich von Michelstädten wird A. 1317. in Schriften angeführt. (Hueber)

Michters. O. W. W. s. Mechters.

Miesenbach. U. W. W. ein Ort im Walde hinter Neustadt, wo viel Kalk gebrannt wird.

Mießlinghof. O. M. B. s. Mäuslinghof.

Minkendorf. U. W. W. Münchendorf, dem Stifte Heiligkreutz, zur Herrschaft Oberwaltersdorf gehörig, hinter Hochau, an der Oedenburger Straße.

Es ist hier ein landsfürstlicher Rechen, zur Holzschwemme auf der Triesting.

Bey

Bey den brüderlichen Streitigkeiten Kaiser Friedrichs IV. mit Herzog Alberten VI. ward Minkendorf A. 1461. wider die beständigen Räubereyen bestens verschanzt; doch die ungarischen Brüder eroberten es A. 1462. mit Sturm, und plünderten den Ort bis auf den Grund aus. (Haselbach)

Minnebach. O. M. B. s. Imbach.

Minoriten, oder Conventualen des heil. Franciskus, vor Zeiten mindere Brüder genannt, besitzen in Niederösterreich fünf Klöster. (s. Insprugger)

1) Aspern an der Jaya, von dem gräflich Breunerischen Hause gegründet A. 1624.

2) Neunkirchen am Steinfelde von den Grafen von Hoyos gestiftet A. 1631. war vor Zeiten eine Commende der Tempelherren.

3) Stein, hat den ungarischen König Andreas A. 1224. zum Stifter.

4) Tulln, ist von Kaiser Ferdinanden II. A. 1635. gestiftet worden.

5) Wien, zum heiligen Kreutz, ist schon A. 1224. von Herzog Leopolden VII. dem Glorreichen dem Orden gewidmet worden. Die Kirche hat K. Ottokar ums Jahr 1276. gegründet, Blanka, K. Rudolphs III. von Böhmen, Herzog von Oesterreich Gemahlinn aufgeführt, und Elisabeth, Kaiser Friedrichs III. des Schönen Gemahlinn vollendet. Sie war von A. 1569. bis 1622. nebst einem Theile des Klosters in den Händen der Protestanten, binnen welcher Zeit die Conventualen den Gottesdienst in der nächstgelegenen Katharinakapelle verrichteten. (Fischer)

Das

Das Minoritenkloster zu Windpassing gehört zwar zu dieser Ordensprovinz, liegt aber nicht in Oesterreich.

Das ehemalige Kloster der Minnernbrüder zu Neustadt, haben jetzt die Capuziner im Besitze.

Missingdorf. O. M. B. Schloß, Dorf und Landgut des Grafen von Gilleis, mit der Herrschaft Kattau verbunden, an der Bulka, nordwärts von Egenburg, bey Terasburg; hat sonst den Titel einer edlen Herrschaft geführt. Stephan Missingdorfer A. 1407. Burggraf zu Meissau. Wolfgang lebte A. 1459. Hanns von Missingdorf, A. 1502. (Hueber)

Missowe. U. M. B. s. Meissau.

Mistelbach. U. M. B. ein ansehnlicher Markt der fürstlich Lichtensteinischen Herrschaft Wülfersdorf, an der Zaya, westwärts der Poststraße nach Poysdorf, unweit Lanzendorf. Die Dechantey, und der Mitterhof haben Theil an der Grundherrlichkeit. Die Pfarre, welche den Titel eines passauischen Dekanats führet, ist mit der Pfarre Schrick vereinigt, dem hiesigen Barnabitenkloster einverleibt. (s. Barnabiten) Das Kirchenlehn dieser Pfarre ward A. 1365. von Erzherzog Rudolphen IV. seiner neuen Probstey bey St. Stephan zugewandt. (Steyrer)

Der freye Mitterhof, ein besonderes Gut der Herren Mechtel von Engelsberg, ist A. 1767. feil geboten worden.

Es befindet sich eine Obercollection des k. k. Handgrafenamts allhier.

K. Rudolph I. schlug allhier am dritten Tage nach dem über K. Ottokarn erfochtenen Siege, sein erstes Lager auf. (Hagen. Chron.)

Im Jahre 1458. ward Mistelbach von des böhmischen K. Georgens Völkern, auf ihrem Rückzuge aus Oesterreich, geplündert und verwüstet. (Haselbach)

Von den alten Herren von Mistelbach, welche hier begütert gewesen, kommt Heinrich, ein Dienstmann Herzog Heinrichs I. von Oesterreich A. 1158. und 1170. Marquard A. 1298. und ein anderer dieses Namens A. 1340. in Schriften vor. (Bern. Petz. Hoheneck) Doch ist das Stammhaus dieser Herren nicht hier, sondern in Oberösterreich zu suchen.

Mistelbach. O. M. B. ein Dorf des Nonnenklosters Imbach, über der Zwettel, hinter Engelstein.

Mittelbach. O. M. B. ein Dorf bey Weitra, zwischen St. Johanns am Berg, und Wernhards.

Mittelberg. O. M. B. über dem Kampfluße, hinter Langenlois, ein Dorf woran die Herrschaften Schildern, Horn und das Kloster Geräß Theil haben.

Mitterau. U. W. W. nächst dem Markte Guntramsdorf, ein Edelsitz, Mühlhof und Gut des Stifts Heiligkreuz. Der Prälat hat es A. 1732. erkauft, und dem Stifte anstatt des Gutes Sparbach zugeeignet, welches im gedachtem Jahre veräusert worden ist.

Mitterau. O. W. W. insgemein Meitern genannt, Schloß, Dorf und Gut, der Montecuculischen Herrschaft Hoheneck einverleibt, über der Bielach, nordwärts der Poststraße nach Melk, bey Bielahaag. Etwas vom Dorfe ist als ein Amt dem Fürsten von Trautsohn unterworfen.

Mitterbach. O. W. W. ein Dorf an der steurischen Gränze, bey der Straße nach Mariazell, hat eine k. k. Filialmaut.

Mitterberg. O. W. W. Mitterburg, ein Edelsitz, Dorf und Amt der Herrschaft Wang, in der Pfarre Böheimkirchen. Der Rogenhof allhier war ehemals vicedomisch.

Mit-

Mittergrabern. †. U. M. B. Schloß und Herrschaft des Freyherrn von Ludwigsdorf, westwärts der Poststraße hinter Holabrunn, bey Sudenbrunn.

Mittergrabern. †. U. M. B. ein dieser Herrschaft dienstbares Pfarrdorf. Etwas stehet unter der Herrschaft Guntersdorf.

Mitterhof. U. M. B. ein Edelsitz des Hauses Mechtel von Engelsberg, zu Mistelbach, mit Unterthanen in diesem Markte, imgleichen zu Ameis und Eibesthal. (s. Mistelbach)

Mitterhof. U. M. B. ein Ort nächst dem Schloße Prerau, nordwärts hinter Falkenstein, an der mährischen Gränze.

Mitterlehn. O. W. W. ein ehemaliges Gut der alten Herren von Lilienfeld A. 1336. dem Kloster Lilienfeld verkaufte. (Hanthaler)

Mitterndorf. U. W. W. ein Filial von Unterwaltersdorf, zu dieser Herrschaft dem Stifte Heiligkreutz gehörig.

Mitterndorf. O. W. W. bey der Poststraße hinter Sieghardskirchen, zwischen Streithofen und Michelsdorf.

Mitterndorf. O. W. W. über der Erlauf, an der Poststraße nach Kemmelbach, unweit Petzenkirchen.

Mitterndorf. O. M. B. Dorf, Amt und Gut der Herrschaft Rohreck, zwischen Trauenstein und Martinsberg.

Es hat ehemals ein adeliches Geschlecht dieses Namens in Niederösterreich gegeben, aus welchem Egilolf A. 1176. Herrmann von Mitterndorf A. 1319. und Lorenz, ein Lehnsmann der Grafen von Schaunberg, ums Jahr 1355. bekannt sind. (Hueber. Bern. Petz.)

Mitterreut. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Rastenberg.

Mitterschlag. O. M. B. ein Dorf an der Zwettel, zwischen Langschlag, und Vogtschlag.

Mittleuten. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Großenzersdorf.

Mixnitz, Ober- und Untermixnitz, O. M. B. zwey Dörfer der fürstlich Khevenhüllerischen Herrschaft Prutzendorf, und theils nach Primmersdorf dienstbar, hinter Bulkau, bey der alten böhmischen Poststraße.

Mödelsdorf. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Leiben, oberhalb Weideneck.

Moderberg. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Rapotenstein.

Mödering. †. O. M. B. ein Pfarrdorf unweit Horn, bey Breiteneich, dem Kloster Altenburg, und theils der Herrschaft Horn unterworfen.

Mödling. U. W. W. s. Medling.

Modlisch. O. M. B. ein Dorf der Herrschaft Schwarzenau, über der deutschen Teya, bey Fides.

Mohrenhof. U. M. B. zu Obernälb, ein Freyhof dem Stifte Altenburg zuständig, ist mit dem Burgstallerhofe vereint, A. 1767. feil geboten worden.

Molartmühle. U. W. W. zu Guntendorf, nächst Wien, der dasigen Herrschaft eigen.

Mollenburg. †. O. M. B. Schloß und Herrschaft des Freyherrn von Lindeck, mit dem Gute Arndorf verbunden, oberhalb Leiben, nächst dem Markte Weiden gelegen; ward den 3. May 1521. auf dem Reichstage zu Worms, dem General Rogendorf zu Gefallen, von Kaiser Karln V. zu einer freyen Baronie erklärt.

Mollendorf. O. M. B. ein der vorbenannten Herrschaft dienstbares Dorf.

Mollenz. O. M. B. Molands. ein Dorf der Herrschaft Raps, hinter der Wild, bey Großsieghards.

Mollerreut. O. M. B. ein Dorf zwischen Kirchberg an der Wild, und der deutschen Teya.

Mol-

Mollersbach. O. M. B. ein Dorf hinter Höflein, gegen Mähren, zwischen Langau und Riegersburg.

Mollersdorf. U. M. B. Molmannsdorf, bey der Donau, nächst Frauendorf, theils der Herrschaft Neueigen, theils dem Gute Herrmannsdorf unterworfen.

Möllersdorf. U. W. W. A. 1293. Mollansdorf (Hueber) zur Herrschaft Neudorf gehörig, links der Draßkirchnerstraße, hinter Guntramsdorf; mit einem schönen Sommerpallaste und Garten Herzog Karls von Lothringen.

Es ist hier auf der Schwächa ein k. k. Rechen zur Holzschwemme.

Liupold von Mollansdorf, Herzog Leopolds VII. Schenk, lebte ums Jahr 1216. (Hueber)

Möllersdorf. U. M. B. Mollendorf, der Herrschaft Städteldorf unterthänig; vor Zeiten ein Edelsitz, und Anfangs Starhenbergisches, A. 1380. aber Meissauisches Ritterlehn.

Molmersberg. U. M. B. Molmannsberg ein Dorf der Herrschaft Streitdorf.

Molmersdorf, U. M. B. Molmannsdorf nordwärts hinter Kornneuburg, gegen Karnabrunn, der Herrschaften Wirnitz, Niederleiß, und Ulrichskirchen unterthänig.

Molmersdorf. U. M. B. Molmannsdorf, der Herrschaft Aspern an der Zaya dienstbar. An einem von jetztgedachten beyden Dörfern hat auch das Nonnenkloster zu Tulln Antheil.

Molmes, O. M. B. Molmanns, ein Dorf zwischen Kirchberg an der Wild und Sieghards.

Molt. †. O. M. B. Dorf, Mayerey und Gut, unweit Horn, mit dieser Herrschaft vereinigt, dem Grafen von Hoyos gehörig. Etwas besitzen die Herr-

schaften Altenburg, und Stockern. Hugo von Molt und sein Sohn Herbord, lebten A. 1307. (Hueber) Ums Jahr 1440. gehörte Molt einem Edelmanne, Namens Reiter, welcher schreckliche Räuberenen verübte; ein Schlagfluß aber befreyte A. 1448. die Welt von diesem Wüterich (Haselbach)

Molderboden. O. W. W. ein Thal ostwärts der Mariazellerstraße, zwischen dem Ammesbach und Kötzbach, wo sich Niederösterreich von Steuermark scheidet.

Moltern. U. W. W. s. Maltern.

Molzbach. U. W. W. ein Thal, nebst einem Bache gleiches Namens, am Fuße des Gebirges, das Molzeck genannt, hinter Kirchberg am Wechsel, bey Feistritz.

Mondseerhof. O. M. B. zu Krems, ein Freyhof des oberösterreichischen Klosters Mondsee.

Mönnichkirchen. U. W. W. ein Pfarrdorf, hinter Aspang, dieser Herrschaft einverleibt, am Hartberge, welcher hier die Gränze gegen Ungarn machet.

Mont. O. W. W. ein ehemaliges Bergschloß, ostwärts von Lilienfeld, welches das alte adeliche Geschlecht der Lilienfelder anlegte, und sich davon de Monte schrieb, nachdem das Stammhaus desselben, durch Kauf, an Herzog Leopolden VII. den Glorreichen, zur Stiftung seines Cisterzienserklosters überlassen worden war. (Hanthaler) Chunrad de Monte kömmt ums Jahr 1217. vor. (Hueber) Heinrich verkaufte A. 1336. dem Kloster Lilienfeld das Gut im Mitterlehn, und den halben Zeidelhof im Junkernthale. Oßwald der letzte dieses Geschlechts ward ums Jahr 1498. mit seiner Gemahlinn Magdalena, in die Gemeinschaft des Stifts Lilienfeld aufgenommen. (Hanthaler).

Mont-

Montserratihof. U. W. W. zu Medling, ein Freyhof, dem Collegio Thereſiano gehörig.

Moos. O. M. B. ein Dorf und Amt der Herrſchaft Rogendorf in Böckſtall.

Moosbach. O. W. W. ein Dorf hinter Lilienfeld, zwiſchen Steinbach, und Dürnitz.

Moosbach. O. M. B. ein Dorf hinter der Saß, gegen die deutſche Teya.

Moosbrunn. U. W. W. ein Pfarrdorf und Gut der Herrſchaft Schwandorf, A. 1120. Moſeburen genannt (Hueber) hinter Minkendorf, an der Pieſting, bey Ebreichsdorf. Bernhard von Moſenburen wird ſchon A. 1120. in Urkunden angetroffen. (Hueber)

Moosmühle. U. W. W. zu Nußdorf dem Probhauſe S. J bey St. Anna zu Wien zuſtändig.

Moosreichs. O. M. B. ein Dorf der Herrſchaften Greulenſtein, Waldreichs, und Sänftenberg, über der Kamp, hinter Neupölla.

Moravskaſee. U. M. B. oder der Marchſee, iſt die nordoſtlichſte Gränzſpitze von Niederöſterreich, mit den Ueberbleibſeln einer alten Korrutzenſchanze, hinter den Hohenauer und Ravensburger Waldungen, wo die drey Länder, Oeſterreich, Mähren und Ungarn zuſammen ſtoſſen.

Mörenz. O. M. B. ein Dorf, dem Gute Kaunberg zum Theil unterthänig, unter der Vogtey der Herrſchaft Zelcking.

Mördersdorf. U. M. B. ſ. Märtasdorf.

Mördersdorf. O. M. B. Mörtasdorf, der Herrſchaft Horn, und theils dem Markte Gars unterworfen, hinter Meiſſau, an der Straße nach Horn bey Molt.

Motrams. U. W. W. Moltrams, ein Dorf, westwärts von Neunkirchen am Steinfelde, bey St. Johanns.

Motrams. O. M. B. Multrams, ein Dorf und Gut des Prälaten zu Zwettel, mit Windhof verknüpft, zwischen der großen Kamp, und dem Zwettelfluße.

Motsiedel. O. M. B. über der großen Teya, hinter Kolmitz, ein Dorf, welches nebst der Bertholdsmühle und Zunkmühle der Herrschaft Raps einverleibt ist.

Motten. O. M. B. zwischen der großen Krems, und Kamp, ein Dorf der Herrschaft Rastenberg.

Motten. O. M. B. über der Kamp, bey Ottenstein, ein Dorf der Herrschaft Waldreichs.

Motten. O. M. B. Kleinmotten hinter Zwettel, bey Großglobnitz, theils dem Stifte Imbach gehörig.

Motten. O. M. B. Motzen hinter Zwettel, bey Engelstein, ein Dorf der Herrschaft Heidenreichstein.

Motting. O. M. B. ein Waldamt der Herrschaft Gefäll.

Motzen. O. M. B. an der Wild, zum Theil der Herrschaft Ilmau unterworfen.

Motzleß. O. M. B. ein Dorf hinter Kirchberg an der Wild, bey Altwaidhofen.

Muckendorf. U. W. W. ein Dorf und Amt der Herrschaft Merkenstein.

Muckendorf. O. W. W. zum Theil dem Burgerspital in Wien gehörig. Den Weinwarthof besitzt der Doct. Fritsch; vorhin ein Kugler von Aueck, hernach ein Ritter von Mayersheim.

Mugel. U. M. B. Großmugel, in einer Urkunde Kaiser Ludwigs von A. 823. Mochynles genannt (Calles) ein Pfarrdorf und Gut des Stifts Aggsbach, mit

mit Ottendorf vereinigt, nordwärts von Stockerau, bey Roseldorf. Etwas davon besitzt die Herrschaft Steinabrunn.

Mühlbach. †. U. M. B. Schloß und Landgut des Grafen Engel von Wagram, bey der Gränze von O. M. B. hinter Markt Hohenwart.

Calso, Pilgrin und Otto, Brüder von Mulbach, werden A. 1188. in einer Urkunde des Klosters von Heiligkreutz von Herzog Leupolden, als Zeugen angeführt. (Bern. Petz)

Mühlbach. †. U. M. B. ein Pfarrdorf der jetzt gemeldten Herrschaft. Die Pfarre gehört dem Kloster Göttweih, und hanget von der Probstey Unternälb ab, welche auch hier begütert ist.

Mühlbach. O. M. B. ein Dorf der Herrschaften Arbesbach und Engelstein.

Mühlberg. U. M. B. ehemals ein altes kleines Schloß bey Göllersdorf, an dessen Stelle Neuschönborn erbauet worden ist.

Mühlberg. O. M. B. ein Waldamt der Herrschaft Gefäll.

Mühlbergerhof. U. W. W. zu Ebersdorf, ein freyer Bräuhof, jetzt der Uhlische genannt.

Mühldorf. O. M. B. Markt, Amt, und Gut des Stifts Göttweih, unter der Herrschaft Brandhof, hinter Spitz, beym Jauerling.

Mühlfeld. U. W. W. in den wienerischen Linien, ein adeliches Freygut, der Freyinn von Hingenau, insgemein die Schleifmühle genannt, an der Wien, vor dem Kärntnerthore.

Mühlfeld. O. M. B. s. Michelfeld.

Mühlgang. O. W. W. ein Dorf an der Trasen, oberhalb St. Pölten.

Mühlgraben. O. M. B. unweit Spitz, gegen Brandhof, ein Starhenbergisches Amt und Gut, zur oberösterreichischen Herrschaft Wildberg gehörig.

Mühlhausen. O. W. W. Michelhausen, ein Bauernmarkt an der Bärschling, hinter Büchsendorf.

Mühlhof. O. M. B. zu Rechberg, ein gräflich Starhenbergischer Freyhof.

Mühlhofen. O. W. W. ein Edelsitz des Stifts Lilienfeld, mit dem nächstgelegenen Gute Eschenau verbunden, an der Bielach, oberhalb Friedau.

Mühlleuten. U. M. B. ein Dorf an der Donau, unterhalb Großenzersdorf, bey Sachsengang.

Mühlstädten. U. M. B. s. Michelstädten.

Mühlthal. O. M. B. eine herrschaftliche Mayerey, dem Collegio S. J. zu Krems, zur Herrschaft Lengenfeld gehörig.

Mülanz. O. M. B. am Kampflusse, unterhalb Buchberg, Schloß, Dorf und Gut, mit Schönberg vereinigt, der Herrschaft Grafeneck U. M. B. zuständig.

Multrams. O. M. B. Moitrams, ein Dorf der Herrschaft St. Bernhard.

Münchenreut. O. M. B. ein Pfarrdorf, wovon Neukirchen bey Böckstall als ein Filial abhanget, theils zum Amte Kalchgrub unter die Herrschaft Brandhof gehörig.

Münchenreut. †. O. M. B. bey der deutschen Teya, ein Dorf und Filial von Obergrumbach, der Herrschaft Karlstein unterworfen.

Münchhofen. O. W. W. ein Dorf über der Bielach, hinter Ranzenbach, bey Kilb.

Münchhofen. U. M. B. ein Edelsitz bey Ravelsbach, zur Probstey Unternalb gehörig.

Münchs=

Münchshof. U. W. W. bey Dachenstein, hinter Brunn am Steinfelde.

Münchsthal. U. M. B. ein Dorf der Herrschaft Ulrichskirchen, theils dem Stifte zu Klosterneuburg dienstbar.

Münzbach. O. M. B. ein Dorf über der großen Kamp bey Germes.

Münzbach. O. M. B. ein Dörfel hinter dem Wildbann der Herrschaft Weitra, nächst Streit, und Waikardschlag.

Murling. U. W. W. s. Meidling bey Heiligkreutz.

Murstädten. †. O. W. W. Schloß und Landgut des gräflich Althanischen Hauses, mit der Herrschaft Zwentendorf vereinigt, südwärts der Poststraße nach Bärschling, bey Thalheim.

Murstädten. †. O. W. W. ein dieser Herrschaft eigenes Pfarrdorf. Wolfgang, Wilhelms von Althan, und Anna von Bibra vierter Sohn, der erste seines Geschlechts, welcher sich aus Schwaben nach Oesterreich gewendet, zu Murstädten den Sitz genommen hat, von Kaiser Ferdinanden I. in den Freyherrenstand erhoben worden, und A. 1535. gestorben ist, hat mit seiner Gemahlinn Anna von Pötting das gräflich Althanische Haus in Oesterreich gepflanzet, und durch seine Söhne Christoph, Eustach, und Wolfgang, drey Linien, nämlich zu Ainöd, Zistersdorf und Waldreichs gestiftet. (Hoheneck)

Muschrotten. O. W. W. ein Dorf südwärts von Melk, bey St. Leonhard.

Musebrunne. U. M. B. s. Sudenbrunn.

Musterhof. U. W. W. ein Freyhof zu Brunn am Gebirge, jetzt dem Richter und der Gemeinde des Markts, vormals dem bayrischen Kloster Oberaltach zuständig.

Muthheimerwerd. O. W. W. eine Donauinsel, oder Aue, welche einem gewissen Herrn, Namens Adelbert verliehen gewesen, auf Fürbitte Bischof Ulrichs von Passau, Markgraf Leopolds des Heiligen von Oesterreich, und seiner Gemahlinn Agnes aber, von Kaiser Heinrichen V. den 7. Septembr. 1108. dem Kloster Gottwick (Chotiwige) geschenket ward. (s. Dipl. in Chron. Gottwic. T. I.)

Muthsthal. O. M. B. ein Dorf des Stifts Göttweih, ins Amt Mühldorf, unter die Herrschaft Brandhof gehörig.

Mutmannsdorf. U. W. W. ein Pfarrdorf, westwärts von Neustadt, hinter Emmerberg, im Gebirge, ist der Herrschaft Stahrenberg Fischau, theils aber nach Emmerberg, und theils dem neustädter Bisthume dienstbar.



